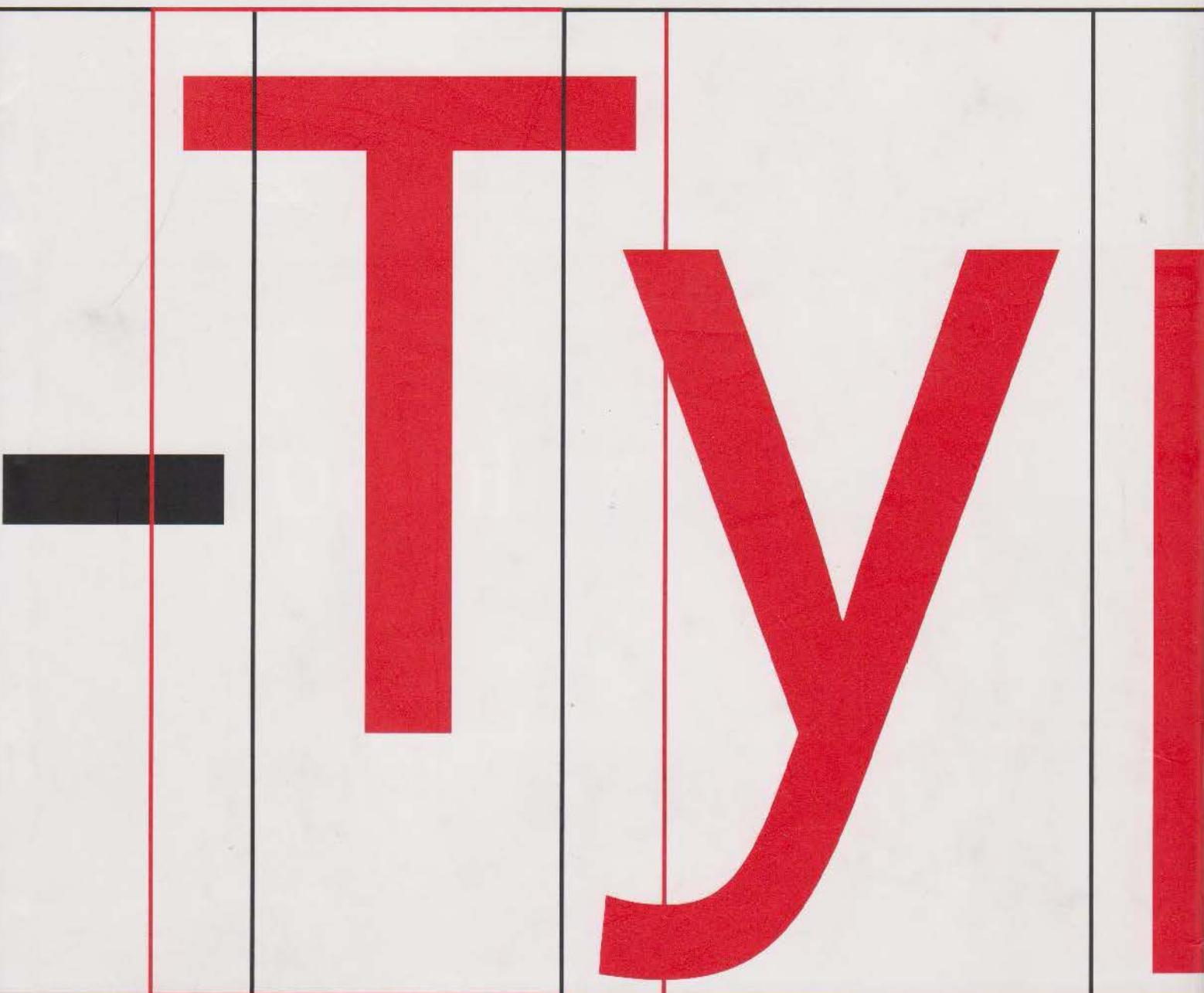


Friedrich Forssman Ralf de Jong



Detailtypografie

Nachschlagewerk für alle Fragen zu Schrift und Satz

Vierte Auflage



Verlag Hermann Schmidt Mainz

po

Friedrich Forssman (Jahrgang 1965) arbeitet seit 1990 nach Schriftsetzerlehre und Grafikdesignstudium in Darmstadt und Mainz (als freier Gestalter und für die Arno Schmidt Stiftung). Wie kaum ein anderer versteht es Forssman, nicht nur konzeptionell und gestalterisch Spitzenleistungen im Grafikdesign zu erbringen, sondern darüber hinaus bis ins letzte typografische Detail Sorgfalt und kenntnisreiche Liebe walten zu lassen. Das sichert ihm über Deutschland hinaus Anerkennung und vielfache Auszeichnungen.

Ralf de Jong (Jahrgang 1973) hat an der Kunsthochschule Kassel und an der Königlichen Akademie in Den Haag/NL Visuelle Kommunikation studiert. Er hat im Bureau Piet Gerard (Heerlen und Amsterdam) gearbeitet, bevor er 2001 zusammen mit Friedrich Forssman das Büro Forssman de Jong in Kassel gründete. Heute betreibt er mit seiner Frau Stephanie de Jong das Büro de Jong Typografie in Essen. 2004 wurde er als Professor für Typografie an die Hochschule der Bildenden Künste Saar berufen; seit 2006 unterrichtet er an der Folkwang Hochschule in Essen.

Konfuzius sprach: »Einen Fehler machen und ihn nicht korrigieren –

„das erst heißt wirklich einen Fehler machen.“ Konfuzius: *Gespräche (Lun-yu)*

Friedrich Forssman & Ralf de Jong **Detailtypografie** 4. Auflage Verlag Hermann Schmidt Mainz

Impressum

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vierte, wiederum verbesserte Auflage 2008

© 2002 bei den Autoren
© 2002 Verlag Hermann Schmidt Mainz
Robert-Koch-Straße 8
55129 Mainz
Telefon 06131.506030
Telefax 06131.506080
info@typografie.de
www.typografie.de

Gestaltung, Satz, Umschlag Forssman de Jong, Kassel
Hauptschriften Thesis Antiqua und Thesis Sans
von Lucas de Groot, FontFabrik, Berlin
Reproduktionen City Repro, Mainz
Druck Universitätsdruckerei
H. Schmidt GmbH & Co KG, Mainz
Papier 130 g/m² Munkn Lynx von SchneiderSöhne
Bindung Schaumann, Darmstadt

ISBN 978-3-87439-642-4
Printed in Germany with love

Das Papier für dieses Buch stammt aus sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und entspricht deshalb den Standards der Kategorie »FSC Mixed Sources«. Der FSC ist eine gemeinnützige und unabhängige Organisation zur Förderung verantwortlicher Waldwirtschaft. Mit dem Siegel will der Forest Stewardship Council erreichen, dass Wäldern nur so viel Holz entnommen wird, wie natürlich nachwächst, und hierbei klare ökologische und soziale Grundanforderungen eingehalten werden. Für die Tiere und Pflanzen, die darin leben, und für zukünftige Generationen.

Dank

Hans Peter Willberg, Eppstein
hat dieses Buch während der gesamten Entstehung begleitet,
mitstrukturiert, angeregt und konstruktiv kritisiert.

Besonderen Dank an
Günter Jürgensmeier, München
Karin und Bertram Schmidt-Friderichs, Mainz
Stefan Weidle, Bonn

Dank an
Iga Bielejec, Mainz
Karoline Deissner, Mainz-Kostheim
Fanny Esterházy, Wien
Thomas Fackiner, Eberstadt
Susanne Fischer, Hohne
Bernhard Forssman, Erlangen
Berthold Forssman, Berlin
Jörg W. Gronius, Hannover
Günther Kappel, Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg
Bernd Rauschenbach, Eldingen
Alberto Sábado, Barcelona
Dieter Schmidt, Neuwied
Georg Seifert, Weimar
Michael Stabrey, Berlin
Herwig Süß, Mainz
Hermann Wiedenroth, Bargfeld
Robert Wilk, Friedrichsdorf
Erich Winterwerb, Mainz
Werner Zegarzewski, Hofheim

Andreas Ziegler, Mainz

Besonderen Dank für die zweite Auflage an
Johannes Küster, Holzkirchen
für den neuen Mathematik-Satz-Teil – und für Korrekturen
auf praktisch allen Gebieten der Detailkunde.

Dank für die zweite Auflage an
Rainer Bernecker, Berlin
Kaspar Brand, Zürich
Ingo Dierck, Dannstadt-Schauernheim
Bettina Heinrich, Stuttgart
Michael Herold, Heiligenstedten
Sigrid de Jong, Kleve
Andreas Jürgensmeier, Montraching
Tomasz Kargol, Berlin
Markus Krebs, München
Friedrich Küster, Stuttgart
Kersten Thomas Meyer, Wiesbaden
Marco Morgenthaler, Zürich
Thomas Schauder, München
Esther Sternkopf
Andreas Stötzner, Leipzig
Sven Voigt, Aachen
Hans-Joachim Votta, Wiesbaden
Peter Willadt, Pforzheim
Dorothea Willerding, Kassel
Lutz Wittenmayer, Magdeburg

Vorwort

Das ist ein Buch für jeden, der mit Schrift umgeht, sei es als Designer, Setzer, Autor, Redakteur oder Briefschreiber. Es ist das Buch, das die Autoren selbst täglich seit Jahren bei ihrer Gestaltungs- und Autorentätigkeit vermisst haben.

Das Buch handelt von Freude an Details (die für Typografie so wichtig sind wie die Intonation für den Musiker: ein schmaler Gestaltungsspielraum voller Reiz), aber auch von Notwendigkeiten oder gar Zwängen. Als besserwisserisches Regelbuch ist es nicht gemeint und soll bitte auch nicht so gelesen werden. Die Autoren sind sich sicher, daß es in diesem Buch Fehler gibt (dieses rührende Geständnis sollte harsche Kritik eigentlich unmöglich machen), daß sie beim Konstruieren von Gesetzmäßigkeiten aus der Satz-Praxis heraus Entscheidungen getroffen haben, die diskutiert werden müssen, und daß sie wichtige Dinge ganz einfach vergessen und übersehen haben. Deshalb sind sie für Korrekturen und Ergänzungen sehr dankbar (mail@detailtypografie.de). In gravierenden Fällen werden PDF-Dateien korrigierter Seiten ins Internet gestellt (www.typografie.de).

Daß gleiche Angaben unter Umständen mehrmals im Buch zu finden sind, ist Absicht. So soll rasche Auskunft ohne allzuviel Blättern möglich sein.

Obwohl Programme viel schneller veralten als typografische Regeln, muß es in diesem Buch zahlreiche Hinweise geben, die für bestimmte Programme gelten. Es ist geplant, unter der oben genannten Internet-Adresse des Verlags eine Sammlung von Tips und Hilfsdateien, die sich auf Satz- und Schriftprogramme beziehen, zu veröffentlichen und aktuell zu halten. Auch hierfür sind Hinweise sehr willkommen.

(Es ist übrigens streng verboten, von den Autoren gestaltete Arbeiten auf Abweichungen gegen in diesem Buch Behauptetes hin abzusuchen.)

Kassel, Sommer 2002

Friedrich Forssman Ralf de Jong

Vorwort zur zweiten Auflage

»Zweite Auflage mit zahlreichen Verbesserungen und Ergänzungen«: Es dürften über 1000 Stellen sein, an denen Veränderungen vorgenommen wurden. Sehr erfreulich, daß die Leser der ersten Auflage der Aufforderung zur Mitteilung von Korrekturen und Ergänzungen so zahlreich entsprochen haben; mit einigen wurden seiten- und monatelange Korrespondenzen geführt. Das auffälligste Beispiel für eine solche schöpferische Einmischung ist das Mathematik-Kapitel, das Johannes Küster beigetragen hat. Wir bitten, weitere Funde einzusenden und Verbesserungen vorzuschlagen – auch wenn es sich nur um Details handelt ...

Kassel, Frühjahr 2004

Friedrich Forssman Ralf de Jong

Gebrauchsanweisung

- Orientierung per Inhaltsverzeichnis:
Nächste Seite.
- Wurde beim Satz alles bedacht?
Um das zu überprüfen, geht man die Checkliste für Schrift und Satz durch, die gleichzeitig ein ausführliches Inhaltsverzeichnis ist: Seite 8
- Ist das Manuskript in Ordnung?
Auch dafür gibt es eine Checkliste: Seite 16
- Beispiele für den Umgang mit Details schärfen das Auge. Verweise führen aus den Kommentartexten ins Buch: Seite 19
- Man schlägt im Register nach, das Erläuterungen der Fachbegriffe enthält und in dem die wichtigsten Fundstellen mit fettgedruckten Zahlen hervorgehoben sind: Seite 398
- Man kann das Buch auch ganz durchlesen, darin stöbern oder bunte Blätter darin pressen.

Vorworte und Gebrauchsanweisung	5
Checkliste für Schrift und Satz	8
Checkliste für Autor und Redaktion	16
Beispiele	19
Schriftzeichen, Wort, Absatz, Kolumne	47
Der Schriftfont für den Handbleisatz	48
Der Schriftfont für den Digitalsatz	49
Zeichen und Bezeichnungen im digitalen Font	50
Das OpenType-Schriftformat	52
Multiple-Master-Schriften	53
Die Schriftkontur	54
Buchstabenformen benennen	56
Die Schriftfamilie	59
Kursive	59
Alternative Formen, Ligaturen	62
Kapitalchen	63
Schriftfetten, Display-Schriften, Ornamente	63
Sonderzeichen, fremde Alphabete	64
Schriftbenennung	65
Die Schriftsippe	66
Wort, Absatz, Textkolumne	67
Die Doppelseite	68
Registerhaltigkeit	70
Grundlinienraster	72
Grundlinienversatz	77
Das typografische Maßsystem	79
Die Entstehung	80
Schriftgrad und Schriftgröße	82
Das Typomaß	84
Das typografische Maßsystem in der Praxis	85
Optische Schriftgröße	88
Schriftbearbeitung	93
Zurichtung und Kerning	94
Kerning (Zeichenpaar-Ausgleich)	96
Kerning mit Musterworten	98
Manuelles Ausgleichen	110
Laufweite	112
Senkrechte Schriftzeilen	115
Negative Schrift	115
Randausgleich: Textgrade	116
Randausgleich: große Schrift, zentrierte Zeilen	118

Weißräume	121
Wortzwischenraum	122
Wortzwischenräume im Flattersatz	124
Wortzwischenräume im Blocksatz	125
Flexibles Leerzeichen und Geviert	126
Manuelles Spationieren	127
Zeilen- und Seitenenumbruch	129
Trennungen	130
Schusterjungen und Hurenkinder	135
Umbruchbearbeitung bei umfangreicheren Werken	136
Wortzwischenräume manuell bearbeiten	138
Gassenbildung	140
Der Absatz	141
Blocksatz	145
Block- und Flattersatz	146
Blocksatz und Satzbreite	148
Programmvorgaben für den Blocksatz	149
Laufweitenänderung	151
Verzerrung, erzwungener Blocksatz	151
Bündigkeitszone	151
Flattersatz	152
Durchscheinen	152
Optische Kolumnenmitte	153
Absatzkennzeichnung	154
Trennungen, Zeilenumbruch	155
Unbearbeiteter und bearbeiteter Flattersatz	156
Rauhsatz	158
Formatsatz	160
Titelsatz, Spitzkolumne	160
Wenige Zeilen, längere Texte	161
Abbildungen umfließen oder einschalten	162
Textelnschübe	164
Versatz	166
Satzzeichen und weitere Satzdetails	171
Horizontale Striche	172
Trennstrich, Bindestrich	172
Gedankenstrich, Streckenstrich	173
Bis-Strich, Trennen	174
Auslassungsstrich, Wiederholungsstrich	174
Spiegelstrich, Divis in großen Schriftgraden	175

Schrägstrich, Bruchstrich	176
Senkrechter Strich	178
Anführungszeichen	179
Apostroph	182
Punkt, Komma, Doppelpunkt, Semikolon	183
Ausrufe- und Fragezeichen	185
Klammern	186
Alltägliche Sonderzeichen	188
Sonderzeichen auf dem Macintosh	193
Weitere Satzdetails	194
Ligaturen	194
Langes s	195
Zahlen, Ziffern, Verwendung und Unterteilung	196
Datumsangaben	198
Zeitangaben	199
Unterführung	199
Namen in fremden Sprachen	199
Index und Exponent	200
Satz des Impressums	201
Mathematischer Formelsatz	203
Schriftwahl	204
Schriftverwendung	206
Zeichenklassen	212
Satz bestimmter Formelteile	221
Weißräume	227
Formeln im Text und freigestellte Formeln	229
Beispelseite	233
Fußnoten, Marginalien, Quellennachweise	235
Organisation von Fuß- und Endnoten	236
Verweiszeichen	240
Satz und Umbruch von Fußnoten	244
Marginalien	246
Quellennachweise	248
Zeilenzähler	256
Hervorheben, Auszeichnen	259
Kursive Schrift	260
Kapitalchen	264
Versalien	266
Sperrung	270
Fette und leichte Schrift	272
Unterstreichung, Unterlegung,	
farbige Schrift, Durchstreichung	277
Farbige und gerasterte Schrift	280
Elektronisches Verändern von Schrift	282
Initialen, Ornamente, Schmuck	285
Initialen	286
Schriftzeichen als Ornamente	290
Typoschmuck	292
Linien, Rahmen	294
Arabesken und Fleurons	298
Vignetten und Leisten	301
Gebrochene Schrift	303
Transkription von Fraktur nach Antiqua	308
Gebrochene Schrift / Antiqua mit langem s	309
Monospace-Satz (Schreibmaschinenschrift)	311
Fremdsprachen	317
Akzente und Anführungszeichen in 44 Sprachen	318
Englisch	320
Dänisch	326
Isländisch	326
Norwegisch	327
Niederländisch	327
Schwedisch	327
Französisch	328
Italienisch	328
Lateinisch	329
Portugiesisch	330
Spanisch	330
Polnisch	331
Tschechisch	331
Altgriechisch	332
Finnisch	333
Ungarisch	333
Türkisch	333
Römische Zahlen	334
Lesen für Blinde und Sehbehinderte	337
Punktschrift (Braille-Schrift)	338
Tastbuchstaben	342
Notensatz	345
Anhang mit Tabellen und Registern	355
ASCII und Tastaturkürzel für den Macintosh	356
ASCII und Tastaturkürzel für den PC	358
Englische Namen der ASCII-Zeichen	360
Laufweiten-Ausgleichstabelle	362
»Suchen / Ersetzen«-Liste	364
Deutsche und englische Abkürzungen	366
Korrektur und Korrekturzeichen	368
Sonderzeichen und ihre Bedeutung	373
Norm-Briefbogen	390
Norm-Postkarte, -Visitenkarte, -Umschlag	392
DIN-Formate und Plakatformate	394
Literaturverzeichnis	396
Register mit Erklärungen	398

Checkliste

In dieser Liste sind die **wichtigsten Details** aufgeführt und kurz kommentiert, die für die Schriftwahl und den Satz wichtig sind.

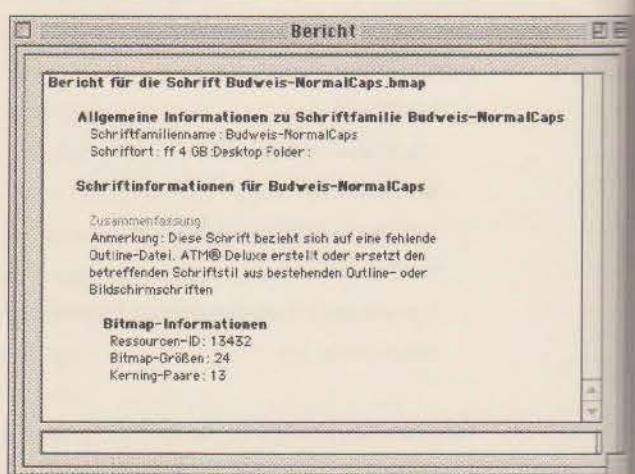
Alle hier nur kurz angesprochenen Hinweise und Details sind weiter hinten im Buch an den angegebenen Stellen ausführlich erläutert.

Die Checkliste hat zwei Teile: »Schrift« und »Satz«. Wer Routine in der Auswahl von Schrift hat und die technischen und funktionalen Problemquellen kennt, kann gleich zum Satz-Teil auf die nächste Doppelseite blättern. Die Satz-Checkliste zu **Gleichgültigkeit und Unkenntnis**. Jede Lösung, die man aus guten Gründen den hier vorgeschlagenen Lösungen vorzieht, ist richtig und gut.

Schrift

1. Ist die Schrift technisch geeignet?

Die Schrift kann **defekt** oder **unvollständig** sein. Das kann man vom Rechner prüfen lassen; zur Zeit der Drucklegung dieses Buches z. B. in »ATM Deluxe«.



Die Schrift kann im falschen Format vorliegen. Es ist nicht ratsam, PostScript- und TrueType-Schriften gemeinsam anzuwenden oder Systemschriften zur Belichtung zu geben, weil das Schrift-Ersetzungs-Probleme bringen kann.



2. Ist die Schrift gut digitalisiert?

→ Schriftkontur, Seite 54
→ Buchstabenformen benennen, Seite 56

Am besten, man sieht sich einige Zeichen in großer Darstellung an:
– Ist der **Übergang** von den Rundungen in gerade Striche harmonisch oder unpassend hart?
– Sind **Rundungen** gleichmäßig?
– Sind **Details** berücksichtigt?
Das Beispiel zeigt zweimal die Univers 65 von **zwei verschiedenen Schriftenherstellern**. Man beachte – die Rundung des großen »O« im Vergleich zum »O«,
– die linke Rundung des »c«,
– den kleinen Kopf des »n«.



Checkliste Schrift

3. Hat die Schrift die benötigten Schnitte und Zeichen?

→ Standard-Schriftfont, Seite 50
→ Sonderzeichen, Seite 373
→ Ligaturen, Seite 194
→ Hervorheben, Seite 259
→ Ziffern, Seite 196
→ Multiple-Master-Schriften, Seite 53

Man sollte vor einer Entscheidung für eine bestimmte Schrift prüfen:
– **Welche Schnitte** braucht man? Reichen Kursive und Halbfette? Oder braucht man auch Kapitälchen, leichte, fette Schrift? Breite oder schmale Schnitte?
– Sind alle notwendigen **Sonderzeichen und Akzente** vorhanden? Sind Mediävalziffern erwünscht?
– Gibt es alle gewünschten **Ligaturen**? Manche Schriften haben nicht einmal »fi« und »fl«, zu anderen gibt es auch »ff«, »ffi«, »ffl« oder noch mehr Ligaturen.
– Zu manchen Schriften gibt es mehrere Design-Größen, die unterschiedlich fein und detailliert gezeichnet sind und die man für verschiedene Größen benutzt.

Zur »Aurora-Grotesk« z. B. gibt es weder Ligaturen noch eine Kursive, sondern nur die Schnitte Thin, Medium, Demi Bold und **Bold**, und nur Versalziffern: 1234567890

Die **THE SERIF** z. B. hat 144 **SCHNITTE**, darunter KAPITALCHEN → **Kursive** in verschiedenen **Fetten**, schier unermeßlich viele Ligaturen & Et-Zeichen sowie **Riesenmengen** an Sönderzeichen (Q) Akzentbüchstaben – von Ziffernformen ganz zu schweigen: 1234567890

DTL Fleischmann Text 8pt DTL Fleischmann Display 8pt
gut – kräftig schlecht – zu fein

Text 20 pt **Display 20 pt**
schlecht – zu grob gut – detailreich

Mein Name ist »Bembo«, ich bin 9 Punkt groß und gut zu lesen, da ich recht kräftig bin.

Ich heiße auch »Bembo«, auch ich bin 9 Punkt groß, aber wirke bei gleicher nomineller Schriftgröße deutlich feiner und bin in dieser Größe nicht so gut zu lesen.

schlechte Zurichtung (Kerning deaktiviert):
Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein koruplater Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

4. Wurden Schriftgrößen optisch überprüft? Wurde berücksichtigt, daß Schriften gleichen Namens, die von verschiedenen Herstellern kommen, verschieden aussehen können?

→ Schriftbenennung, Seite 65

Die ästhetische Frage bleibt hier ausgeklammert – aber unter dem gleichen Namen gibt es recht verschiedene wirkende Schriften; vor allem die Eignung für längere Texte in Leseschriftgrößen von 8 bis 11 Punkt schwankt stark.

5. Stimmt die Zurichtung?

→ Zurichtung, Seite 94

Wenn die Schrift insgesamt **zu eng** läuft, aber sonst in Ordnung ist, beeinflußt man die Laufweite: Siehe Punkt 10 dieser Liste.

»Zurichtung« bedeutet: Die Festlegung der kleinen Weißräume vor und nach jedem Zeichen, die dafür sorgen, daß die Zeichen nicht aneinanderstoßen. Zurichtung ist Bestandteil der **Schriftgestaltung** und nicht Aufgabe des Setzers. Wenn eine Schrift sehr unruhig und unausgeglichen wirkt, kann es an schlechter Zurichtung liegen. Das ist zum Glück sehr selten; die Schrift kann dann aber nicht verwendet werden.

6. Stimmt das Kerning?

→ Kerning, Seite 96

Um zu überprüfen, ob an einem schlechten Satzbild die Zurichtung oder das Kerning schuld ist, muß man das Kerning vorübergehend ausschalten, z. B. über »Vorgaben / Dokument / Zeichen / Unterschneiden über: 36pt.« o. ä.

Wenn die Schrift insgesamt **zu eng** läuft, korrigiert man das nicht über Kerning, sondern über die Laufweite: Siehe Punkt 10 dieser Liste.

Bei jeder Schrift gibt es **Zeichen-Kombinationen**, die auch bei guter Zurichtung zu eng oder zu weit sind. Den Zeichenpaar-Ausgleich nennt man »Kerning«. Da sehr viele Schriften unvollständig oder schlecht gekernt sind, muß der Setzer Kerning beurteilen und korrigieren können. Anhand der nebenstehenden Worte kann man sich rasch ein Bild verschaffen:

– Berühren sich Zeichen? Das darf nicht sein.
– Sind, umgekehrt, Zeichenkombinationen wie »Te« zu eng gekernt?
– Sind die **Interpunktionsberücksichtigung** und etwas spationiert? Interpunktionsberücksichtigung brauchen etwas Luft; wenn das gleich im Kerning enthalten ist, wird die Arbeit leichter und genauer.

schlechtes Kerning:
Typografen raten: »Was ist besonders wichtig, soll der Leser sich keine Wölfe lesen (ja nicht mal einen Wolf)?: das Kerning! Lassen Sie sich nicht aufhalten durch Fragen wie: ›Wem fällt das auf?‹; es fällt auf, und fürs Kerning braucht kein Typograf Tage, nur (30) Minuten! –«

gutes Kerning:
Typografen raten: »Was ist besonders wichtig, soll der Leser sich keine Wölfe lesen (ja nicht mal einen Wolf)?: das Kerning! Lassen Sie sich nicht aufhalten durch Fragen wie: ›Wem fällt das auf?‹; es fällt auf, und fürs Kerning braucht kein Typograf Tage, nur (30) Minuten! –«

Satz
7. Gelten besondere Satzregeln? → Monospace-Satz, Seite 311 → Gebrochene Schrift, Seite 303
Für Schreibmaschinenschriften und Frakturschriften gibt es besondere Satzvorschriften.

8. Kommen Fremdsprachen vor? → Englischer Satz, Seite 320 → Fremdsprachensatz, Seite 326
Im Fremdsprachensatz gibt es einige abweichende Regeln, etwa für Anführungszeichen. Außerdem stellt sich die Frage, ob die Schrift die nötigen Akzente hat.

9. Gibt es Fußnoten oder Endnoten? → Fußnoten, Seite 235 → Verweiszeichen, Seite 240
Weil englischer Satz häufig benötigt wird und viele abweichende Regeln hat, ist er ausführlicher behandelt.

10. Braucht die Schrift eine Veränderung der Laufweite? → Laufweite, Seite 112 → Laufweiten-Ausgleichstabelle, Seite 362
Wichtig ist vor Übernahme in das Satzprogramm zu klären, ob es Fuß- oder Endnoten gibt, ob sie seiten-, kapitel- oder bandweise numeriert werden – und wie das geschieht.

Hilfreich ist eine Laufweiten-Tabelle wie die im Anhang auf Seite 362 abgedruckte Auflistung der Laufweitenkorrekturen in den Maßen, wie sie von »Berthold«-Satzsystemen automatisch verwendet wurden. Die Werte haben sich schon für Schriften aller möglichen Hersteller bewährt.
Vielen Schriften tut es gut, wenn man ihre kleineren Größen mit vergrößerter Laufweite setzt und ihre größeren Größen mit verringerter Laufweite.

Die Laufweite »o« liegt in diesen Fällen bei 14–17 Punkt, darunter wird sie vergrößert, darüber verringert.
Ob eine Laufweitenveränderung empfehlenswert ist, hängt vom Charakter und der Zurichtung der Schrift ab. Den meisten »klassischen« Satzschriften wie Bembo, Garamond, Sabon, Baskerville, Walbaum etc. tut die Laufweitenveränderung gerade in Lesegrößen gut, wie die nebenstehenden Beispiele zeigen, die in der Berthold-Bembo gesetzt wurden.

Den großen Schriften tut eine Verringerung gut:
24 Punkt, Laufweite 0.

Hier als Beispiel die Thesis Antiqua in 6 Punkt mit der Laufweite 0. Die Schrift ist gut lesbar.
Hier als Beispiel die gleiche Antiqua in 6 Punkt mit der Laufweite 7,6. Die Schrift ist viel zu weit, sie wirkt fast gesperrt.

Größe 9 Punkt, Laufweite 0. Sieht gut aus, ist lesbar. Größe 9 Punkt, Laufweite 3,7. Das ist hier zu weit.
Das gilt aber keineswegs für alle Schriften; man muß für jede Schrift und jede Schriftgröße die passende Laufweite prüfen. Die nebenstehenden Beispiele, gesetzt in der Thesis Antiqua, zeigen, daß es Schriften gibt, die durch ihren Duktus und den Rhythmus der Zurichtung in allen Graden ohne Laufweitenveränderung gut aussehen.

Größe 16 Punkt, Laufweite 0. Große Schrift kann man enger setzen, muß aber nicht:
32 Punkt, Laufweite 0.

24 Punkt, Laufweite -1,2.

m. Stimmen die Voreinstellungen für die Wortzwischenräume und Trennungen?
→ Wortzwischenräume, Seite 122
→ Voreinstellungen, Seite 124

Die Größe der Wortzwischenräume muß zur Schrift und zur Schriftgröße passen.

Diese Wortabstände haben die richtige Größe.
Diese Abstände sind zu groß.
Diese Abstände sind zu klein.
Schmale Schrift braucht kleinere Wortabstände.
Normale Schrift braucht normale Abstände.
Breite Schrift, breite Wortabstände.
Eine weitlaufende Schrift braucht größere Abstände.
Eine enge Schrift braucht kleinere Wortabstände.

Er sagte: »Kann nicht jeder Verweiszeichen so setzen, wie es ihm konveniert?« Bedenklich neigten die Anwesenden ihre Häupter. * Möglich wäre das. Aber nicht deutlich.

Der Zeilenausgleich im Blocksatz, der dafür sorgt, daß die linke und die rechte Satzkante gerade sind, geschieht nur über die Wortzwischenräume.
Die Voreinstellungen im Programm müssen so sein, daß **Blocksatz** weder löchrig noch zu eng wird und auch **Flattersatz** gut aussieht, was jeweils über Größenwerte und Silbentrennung gesteuert wird.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben.

12. Sind die Wortzwischenräume bei großer Schrift zu groß?
→ Wortzwischenräume, Seite 122

Bei großer Schrift sollte man den Wortzwischenraum meist verringern.

13. Passen Wortzwischenraum, Schriftgröße und Zeilenabstand zusammen?
→ Wortzwischenräume, Seite 122
→ Blocksatz, Seite 145

Die Gleichung »Je größer die Schrift, desto besser lesbar« geht nicht auf. Nur wenn der Weißraum zwischen den Zeilen das Auge gut führt und die Nachbarzeilen beim Lesen nicht dazwischenkommen, kann gute Lesbarkeit erzielt werden.

Aus Platzgründen zu eng gewählter Zeilenabstand:
Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Kleinere Schriftgröße, auf gleicher Fläche besser lesbar:
Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

14. Stimmen die Voreinstellungen für die Flexiblen Leerzeichen?

→ Weißräume, Seite 126

In allen Satzprogrammen gibt es **Festabstände**, die man z. B. bei Abkürzungen verwendet. Sie sind auch im Blocksatz von immer gleicher Größe, und die darf nicht zu klein und nicht zu groß sein. Gut ist ein Flexibles Leerzeichen von 25% (QuarkXPress) oder das sogenannte »Viertelgeviert« (InDesign).

15. Stimmen die Abstände innerhalb von Abkürzungen und Daten?

→ Punkt, Seite 183
→ Daten, Seite 198
→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

Abkürzungen und Daten, die mit Abkürzungspunkt gesetzt werden, wie »z. B.« oder »3.12.2003«, müssen mit einem verringerten **Abstand** gesetzt werden.

- Am besten benutzt man ein geschütztes Flexibles Leerzeichen, da die Abkürzung dann **nicht getrennt** werden kann.
- Innerhalb von Abkürzungen steht ein Flexibles Leerzeichen »|«, am Ende der Abkürzung ein Wortzwischenraum »| «.

16. Stimmen die Abstände vor und nach den Satzzeichen?

→ Satzdetails, Seite 171
→ Checkliste für Autor und Redaktion, Seite 16

Heutzutage tippt der Setzer in den seltensten Fällen den Text selbst ein; er bekommt meist »digitale Manuskripte«. Da Autoren keine Setzer sind, machen sie viele **Detail-Fehler**, z. B. tippen sie oft Wortabstände vor Interpunktionszeichen.

17. Haben die Anführungszeichen die richtige Form?

→ Anführungszeichen, Seite 179
→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

Im Deutschen sind **drei Formen** von Anführungszeichen korrekt – und die immer noch meistverwendete ist die unschönste und unpraktischste.
Einfache Anführungen haben immer die gleiche Form und Ausrichtung wie die doppelten.

18. Sind die richtigen horizontalen Striche verwendet worden?

→ Horizontale Striche, Seite 172
→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

Richtig: Der kurze Strich als Binde- und Trennstrich. Der Trennstrich darf **nicht von Hand** eingegeben werden, da er sonst nach Umbruch-Änderungen stehenbleibt.
Der lange Strich »-« dient als – Gedankenstrich. Er steht grundsätzlich zwischen zwei Wortzwischenräumen – außer bei nachfolgenden Satzzeichen.
– Bis-Strich. Er steht direkt zwischen den Zahlen oder Wörtern, sollte aber durch Kerning oder manuell, etwas spationiert werden.
– Streckenstrich. Er wird genauso gesetzt wie der Bis-Strich.
– Spiegelstrich. Er wird in Aufzählungen wie dieser benutzt, gerne, wie hier, in Verbindung mit einem »hängenden Einzug«. Im Blocksatz muß nach dem Spiegelstrich ein fester Abstand folgen.
– Auslassungsstrich in Zahlen oder Wörtern.

Am 10.05.2002 (Nachsinnzeit 1–2 h) dachten Dipl.-Des. F. Forssman und R. de Jong, daß ein Flexibles Leerzeichen von 25% am besten sei.

Am 28.08.2002 fanden F. F. und R. d. J. ein Flexibles Leerzeichen von 50 % viel zu groß.

Zulobenlist Prof. Egner aus Rinteln,
Prof. Dr. Dr. h. c. Eugen H. Egner.
Erlist u. a. der l. Professor für Hirsutismus,
geb. lzwischen dem 7.3. und dem 9.3. 1965.

Was ist hier falsch? Die Wortabstände vor den Interpunktions! Man sieht aber oft, daß Unsicherheiten beim Setzen von... allen möglichen Interpunktions (...) es bis ins gedruckte Werk schaffen – was zu verhindern ist.

Im Deutschen können »diese« und „diese“ Anführungszeichen verwendet werden.
Nicht aber »so«, »so«, »so« oder gar »so« etwas.
»Doppelte Anführungen und einfache«.
Es gibt für die einfache deutsche Anführung ein eigenes Zeichen. Mac: Alt-s / PC: ASCII 130.

Richtig: Der kurze Strich als Binde- und Trennstrich. **Falsch:** Der Trennstrich wurde manuell eingegeben. Und der Bindestrich ist - hier ein Gegenbeispiel - kein Gedankenstrich.

Der lange Strich ist ein – Gedankenstrich,
– ein Spiegelstrich,
– ein Bis-Strich (1703–2002),
– Streckenstrich (Kassel-Wilhelmshöhe-Mainz),
– Auslassungsstrich – (die Beratungszeit ist um;
zahlen Sie €3,– nach!).

19. Stimmen die Index- und Exponenten-Einstellung?

→ Index und Exponent, Seite 200
→ Bruchziffern, Seite 177

Exponenten und Indizes sind oft viel zu klein oder stehen falsch. Durch geeignete Voreinstellungen kann man dafür sorgen, daß sie automatisch gut aussehen. Fußnotenziffern sollte man oft manuell etwas vom letzten Zeichen abrücken.

20. Haben die Apostrophe die richtige Form und Richtung?

→ Apostroph, Seite 182
→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

Apostrophe haben immer die Form einer kleinen 9, niemals die Form einer 6 und dürfen auch nicht mit dem Strichlein »'«, Akzenten oder sonstigen falschen Zeichen gesetzt werden, sondern eben nur so: »'«.

21. Sind Ligaturen korrekt verwendet?

→ Ligaturen, Seite 194
→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

Wenn die Schrift Ligaturen hat, müssen zumindest »fi« und »fl« auch angewandt werden. Schön, wenn auch »ff«, »ffi« und »ffl« vorhanden sind und benutzt werden.
– Ligaturen stehen im Deutschen **nicht an Wortfugen**, z. B. nicht in »Kaufladen« oder »Schilfinsel«.
– Sie werden auch **nicht bei Vor- oder Nachsilben** wie »Auflage«, »kaufte« oder »teuflisch« gesetzt.
– An **Trennfugen** werden sie hingegen verwendet: »hoffen«, »Offizier«, »Teflon«.

Zum nebenan geschilderten Problem gibt es einen Trick: wenn die Funktion »Ligaturen automatisch einsetzen« nicht für das ganze Dokument, sondern für einzelne Zeichen-Stilvorlagen gilt, wie etwa in »InDesign«, kann man per »Suchen/Ersetzen« an den Stellen, wo man Ligaturen haben will, eine identische Stilvorlage mit automatischen Ligaturen einsetzen, was bei Neu-Umbruch erneute Korrekturgänge spart und den Text unverändert läßt.)

Also darf man im Deutschen Ligaturen **nicht generell** anwenden, sondern muß per »Suchen/Ersetzen« das Dokument durcharbeiten (Fremdsprachen werden generell mit Ligaturen gesetzt). Lästigerweise beherrschen die meisten Programme die Trennung von Ligaturen nicht, so daß Ligaturen in vielen Fällen von Hand zu Trennzwecken **wieder aufgelöst** werden müssen. Bei Neu-Umbruch bedeutet das erhöhte Aufmerksamkeit, schlimmstenfalls erneute »Suchen und Ersetzen«-Durchgänge.

22. Sind eventuelle Sonderzeichen korrekt gesetzt und nicht mit anderen Zeichen verwechselt worden?

→ alltägliche Sonderzeichen, Seite 188
→ Sonderzeichen und ihre Bedeutung, Seite 373

z. B. Gradzeichen »°«

z. B. Paragraphzeichen »§«

z. B. kleiner als »<« und größer als »>«

z. B. Mal-Zeichen »×«

3/4 der Mondoberfläche (234 675 km²) bestehen aus Stilton, was nur noch Klomm¹ bestreitet.

So ist's nicht gut, so ist's auch nicht gut, so ist's überhaupt nicht gut, so ist's wieder nicht gut – aber so ist's gut!

Gefielten Schilfinseln? Im Wegfliegen aufleben!
Hoffentlich auffaßbar. Stofflose Mufflons:
Stoffigeln offiziell überlegen.

Wir hofften hilflos auf teuflische Täflein.
Ich kaufte, was käuflich war.

Wetten, Offiziere soffen heftig?

Schiffahrt alte Rechtschreibung

Schiffahrt neue Rechtschreibung

Stofffluß Schifffragment alte und neue RS

Das Gradzeichen ist kein hochgestelltes »o« wie in »Nº«, sondern ein spezielles Zeichen: 48 °C.

Das Paragraphzeichen steht nur in Verbindung mit einer Zahl, z. B. »§1«, es ersetzt nicht das Wort »Paragraph« im Text.

Diese Zeichen sind keine Anführungszeichen.
»So«, nicht >So<. Richtige Verwendung: 7 > 5.

Das Mal-Zeichen darf nicht durch das kleine »x« ersetzt werden: 17 × 24, nicht 17 x 24.

- 23. Auszeichnungen**
 → Hervorhebungen im Text, Seite 259
 → Suchen/Ersetzen, Seite 364

Sind beim Übergang von normalem Text zur Auszeichnung (fett, halbfett, kursiv, Sperrung, Schriftmischung) die **Regeln** beachtet?
 – **Nachfolgende Interpunktionszeichen** wird grundsätzlich ebenfalls ausgezeichnet. Ausnahmen werden auf S. 262 diskutiert.
 – Wenn eine **Anführung**, eine **Klammer** etc. nicht ausgezeichnet ist, ist auch das jeweilige Schluszeichen nicht ausgezeichnet.

Wenn nach einem kursiven Wort, wie *hier*, ein Komma folgt, ist es auch *kursiv!* Das gilt für alle **Interpunktionszeichen?** Ja, und für halbfette Schriften **ebenso!** – jeweils mit Ausnahmen ...

Klammern sind (im normalen Text) gerade und nicht fett. Wenn sie (*gelegentlich*) nur kursiven Text enthalten, sind sie trotzdem gerade. *Aber innerhalb einer kursiven Passage sind sie (natürlich) auch kursiv.* Das gleiche gilt für fette Schrift, wie man hier (*leicht*) sieht.

Beide Klammern und Anführungszeichen werden jeweils gleich behandelt; es kann nicht sein, daß etwa erst ein gerades, dann ein kursives Anführungszeichen gesetzt wird: »Das wäre zu *seltsam*«, wie man hier sieht. (Auch Klammern nie *so!*)

Das ist kein **aufbauender** Anblick: Wir wollen die Satzqualität ja *hinaufbefördern*.

Beim Übergang von **kursiver Schrift** zur Normalen oder umgekehrt besteht erhöhte Berührungs-Gefahr, da die kursiven Schriften oft nach links oder rechts überstehen.

- 24. Nichts elektronisch verändert?**
 → Elektronische Verzerrung, Seite 282
 → Suchen/Ersetzen, Seite 364

Kursive oder Fette, auch Outline- oder schattierte Schriften, dürfen **nie elektronisch erzeugt** werden, da dies häßlich ist und Belichtungsprobleme verursachen kann. Leider kann man solche Entstellungen, die auch vornehm »Faux-Schnitte« genannt werden, in allen Programmen vornehmen, zum Glück kann man sie per »Suchen und Ersetzen« herausfischen.

Falsche kursive Schrift

Echte kursive Schrift

Falsche halbfette Schrift

Echte halbfette Schrift

FÄLSCHE KAPITÄLCHEN

ECHTE KAPITÄLCHEN

Falsche Outline

Echte Outline-Schrift

Per »Stil« schattiert

Echte schattierte Schrift

- 25. Ist die Tabellenziffer »1« im Text zu weit?**

Bei Verwendung von Tabellenziffern ist die Ziffer »1« im Text sehr oft zu weit; hier kann man manuell nachbessern.

Die Tabellenziffern-1 reißt im laufenden Text oft eine Lücke, vor allem in Zahlen wie 3214 oder 24100: Hier muß man von Hand nachbessern (oder proportionale Versalziffern wie 3214 oder Mediävalziffern wie 3214 verwenden)!

- 26. Weitere mögliche Mängel digitaler Manuskripte, z. B. verursacht durch OCR-Erfassung (= Optical Character Recognition)**
 → Checkliste für Autor und Redaktion, Seite 16

Gelegentlich sieht man, daß die Buchstaben »O« oder »o« mit den Ziffern Null »0« oder »o« verwechselt sind oder die Buchstaben »l« oder »1« mit der Ziffer »1« etc.

Das habe ich schon 100- und aber-100mal gesagt: So sieht das 100mal besser aus!

- 27. Vorsicht bei Satzkanten in stark unterschiedlichen Schriftgrößen**
 → Randausgleich, Seite 116

Wenn Schriftgrößen sich sehr stark unterscheiden, muß man auf die Satzkanten achten, da die Vor- und Nachbreite von Zeichen, also der kleine unbedruckte Raum vor und nach dem eigentlichen Zeichen, sich dann auswirkt.

Nicht angeglichen
 Auch dieses Beispiel in Grotesk ist ausnahmsweise einmal nicht manipuliert.

Angeglichen
 Wo genau man im Antiqua-Beispiel die Kante setzen soll, ist gar nicht leicht zu entscheiden. Hier ist nicht die äußerste linke Kante der Serif gewählt, aber auch nicht die Verlängerung der linken Kante des senkrechten B-Strichs, sondern etwas dazwischen. Bei der Grotesk ist es meist eindeutig.

28. Laufweite, Schrift und Drucktechnik

Man muß wissen, für welche Drucktechnik man setzt. Für die Beispiele wurde eine Passage, die in Tiefdruck vorlag, in Offset, Laserdruck und Tintenstrahlverfahren nachgesetzt und reproduziert, und zwar sowohl in 100% Größe als auch stark vergrößert. Zum Verhältnis von Schrift und Papierart siehe »Erste Hilfe in Typografie«, S. 32–41 (daher stammt auch das nebenstehende Beispiel).

1 **Offsetdruck.** Das Schriftbild erscheint konturenscharf und gleichmäßig. Für diese Art der Wiedergabe sind die meisten heutigen Satzschriften ausgelegt.

2 **Rastertiefdruck.** So werden die meisten Magazine gedruckt, wobei die Schrift sehr leidet. Ihre Konturen erscheinen weich und ausgefranst.

3 **Computerausdruck mit einem 600-dpi-Laserdrucker.** Das Schriftbild ist weicher und meist etwas fetter als der Offsetdruck. In der Vergrößerung kann man die »Kreppen« erkennen, die das verursachen.

4 **Computerausdruck mit einem Tintenstrahldrucker.** Die Tinte wird vom Papier aufgesogen, dadurch wird die Kontur schwammig.

5 **Gefaxte Schrift.** Schrift, Schriftgröße und Laufweite müssen so gewählt werden, daß die Lesbarkeit trotz der Misshandlung durch diese Technik gewährleistet ist. Das läßt sich am eigenen Faxgerät ausprobieren.

→ Laufweite, Seite 112

Beispiel
Beispiel

Beispiel
Beispiel

Beispiel
Beispiel

Beispiel
Beispiel

1 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den **Boxhandschuhe**

2 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den **Boxhandschuhe**

3 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den **Boxhandschuhe**

Checkliste für Autor und Redaktion

Wer ein Manuskript in Datenform an eine Redaktion oder eine Setzerei gibt, sollte auch auf **Details** achten. Denn wenn Striche, Anführungen, Apostrophe, Abstände etc. schon korrekt sind, ist die Gefahr gebannt, daß solche Details vom (womöglich unkundigen oder überlasteten) Setzer unvollständig oder gar nicht überarbeitet werden.

1. Gleches gleich behandeln

Blockaden (Blindzeichen für Seitenverweise, die nach dem Umbruch aufgelöst werden) gibt man mit Zeichen ein, die a) immer gleich sind, b) gut sichtbar und c) nicht mit anderen Zeichen verwechselt werden können. Das Alinea-Zeichen „I“ oder „xxx“ sind besser als die oft verwendeten drei Punkte „...“.

2. Nicht gestalten und nichts von Hand eingeben, was der Rechner automatisch erzeugen kann.

Auch Sperrungen nicht mit Wortzwischenräumen eingeben, sondern mit Hilfe einer Formatierung, wie etwa der Unterstreichung, und vorne im Manuskript erklären.

3. Vorsicht bei Sonderzeichen

→ Akzente, Seite 192
→ Akzente in Fremdsprachen, Seite 318
→ Sonderzeichen, Seite 373

4. Gibt es Fußnoten oder Endnoten?

→ Fußnoten, Seite 235
→ Verweiszeichen, Seite 240

5. Horizontale Striche

→ Horizontale Striche, Seite 172

Nicht aber auf das **Layout des Manuskripts** achten: Es ist eher schädlich, das Manuskript zu manipulieren, bis es einen »schöneren« Umbruch hat, da sich alles ohnehin nochmal verschiebt. Auch Leerzeilen bitte nicht beliebig einsetzen. **Zeilenende und Seitenzahl** unbedingt automatisch erzeugen, nie von Hand eingeben.

Schlecht: »Wien, Venedig, Ravenna?« - Also gut: „Ravenna“. Gleichmäßiger »Regen« hüllt den Abend ein. – ‘n korpulenter Po’zist humpelt auf Krücken zum Strand.
Gut: »Wien, Venedig, Ravenna?« – Also gut: »Ravenna«. Gleichmäßiger »Regen« hüllt den Abend ein. – ‘n korpulenter Po’zist humpelt auf Krücken zum Strand.

Schlecht

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Gut

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Verwendete Sonderzeichen

→ (Pfeil nach rechts)

λ (Griechisches Lambda)

Vielleicht¹ ja auch sowohl Fuß- als auch Endnoten*?
1 s. Ludwig Wittgenstein, Über Gewißheit, Frankfurt 1976
* In zwei Systemen nummeriert, z. B. Zahlen und Sternchen.

Wien, Venedig, Ravenna? Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

So hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Ketten-Karussell.

Sie verneigt sich – und küßt uns die Augen.
Sie verneigt sich -- und küßt uns die Augen.

Lese ich da wirklich »98,- Euro? Das ist doch Sch–!

– Frau Löwe malt
– Leinwand der Herzen.

Der ICE Pirmasens–Castrop-Rauxel
Die Begegnung Liverpool–Amsterdam
Das Verhältnis Herr–Knecht

Checkliste für Autor und Redaktion

E. Anführungszeichen

→ Anführungszeichen, Seite 179

Für die einfache deutsche Anführung »« nicht das Komma nehmen: Es gibt ein spezielles Zeichen, das genauso aussieht, aber bei »Suchen/Ersetzen« nicht mit dem Komma durcheinanderkommt:
Mac: Alt-s (ASCII 226)
PC: ASCII 130

F. Apostrophe / Akzente

→ Apostrophe, Seite 182

→ Akzente, Seite 192

G. Doppelte Wortzwischenräume

→ Suchen/Ersetzen, Seite 364

H. Abstände

Abstände werden am häufigsten uneinheitlich gehandhabt. Wenn in einem digitalen Manuskript mal »z.B. Dr.B.Müller u.a. 8.3.2004«, mal »z. B. Dr. B. Müller u. a. 8. 3. 2004« steht, ist die Gefahr, daß diese Uneinheitlichkeiten nicht behoben werden, sehr hoch.
→ Abkürzungspunkt, Seite 183
→ Daten, Seite 198

I. Interpunktionszeichen

Für fette Schrift gilt alles hier Gesagte genauso:
→ Kursive, Seite 262
→ Fette und leichte Schrift, Seite 274
→ Anführungen, Seite 179
→ Klammern, Seite 186

J. Tabulatoren für Tabellen

Ein häufiger und lästiger Fehler ist die unsystematische Verwendung von Tabulatoren. Faustregel: Pro Tabelleneintrag ein Tabulator.
Das → → → macht → den → Setzer zuverlässig → wahnsinnig, → Leute!

K. Position von Bildern angeben

Hinweise zur Bildposition gibt man an der entsprechenden Stelle im Text mit doppelten eckigen Klammern (und Hinweis am Textanfang).
→ Schreibmaschinen-Unarten anlegen und OCR-Fehlerquellen bedenken

Im Deutschen gibt es folgende Anführungen:
– »Französische Anführungen« deutsch gesetzt«,
– »Französische Anführungen« französisch gesetzt«,
– „Deutsche Anführungen“.

Für Anführung und Schlußzeichen sind a) verschiedene Zeichen zu benutzen, die b) für nichts anderes verwendet werden. Daher sollte man für die einfache deutsche Anführung nicht das Komma nehmen, sondern das spezielle Zeichen.

Der Apostroph hat die Form einer kleinen obenstehenden 9: »'«. Alles andere ist falsch.

Jedem unterlaufen beim Tippen ein paar doppelte Wortzwischenräume. Per »Suchen und Ersetzen« tilgen.

Vor Interpunktionszeichen kein Wortzwischenraum, aber danach.
Innerhalb von Abkürzungen oder Daten keine Wortzwischenräume, sondern Festabstände.
Man tippt Abkürzungen und Daten mit Wortzwischenräumen und hofft, daß der Setzer sie durch Festwerte ersetzt, oder man macht sich selbst die Mühe, tippt an diesen Stellen ein sonst nicht benutztes (!) Zeichen und weist am Anfang des Manuskriptes darauf hin.

Interpunktionszeichen wird nach einem kursiven Wort ebenfalls kursiv. Anführungen werden nur kursiv, wenn ihr ganzer Inhalt kursiv ist. Anführungs- und Schlußzeichen sind nie unterschiedlich. Klammern werden kursiv (bzw. fett), wenn sie in kursivem Umfeld stehen; sie sind nie unterschiedlich.

Tabellen mit Tabulatoren erstellen, nicht mit Leerschlägen. Die Tabellen verrutschen sonst durch die unterschiedlichen Zeichenbreiten der unterschiedlichen Schriften unweigerlich (siehe unteres Beispiel), und der Setzer muß die Leerschläge alle wieder löschen und durch Tabulatoren ersetzen.

Hinweise zur Bildposition gibt man an der entsprechenden Stelle im Text mit doppelten eckigen Klammern (und Hinweis am Textanfang).
Die Null »0« darf nicht mit »0« oder »o« verwechselt werden, die »1« nicht mit dem »l« oder »i« etc.

Praktisch und schön:

»Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut, »Ravenna«. Gleichmäßiger »Regen« hüllt‘ den Abend ein.«

Unpraktisch bei Verwendung des Kommas:
„Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut, ,Ravenna‘. Gleichmäßiger ,Regen‘ hüllt‘ den Abend ein.“

Unpraktisch: Anführungen und Schlußzeichen identisch:
"Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut, 'Ravenna'. Gleichmäßiger 'Regen' hüllt‘ den Abend ein."

richtig: O'Flaherty, sei g'scheit.
falsch: O'Flaherty, O'Flaherty, O'Flaherty, O'Flaherty

Doppelte Wortzwischenräume stören beim Lesen.

Punkt, Komma, KOLON: Semikolon; Ausruf! Frage?

Am 22. 8. 2001 z. B. hat Prof. Dr. Hans E. Müller alle Daten und Abkürzungen mit Wortzwischenräumen getippt und hofft, allzu oft ins Blaue hinein, daß der Setzer sie sucht und durch Festabstände ersetzt.

Achtung: das Zeichen »» durch Festabstand ersetzen!
Am 31.3.2002 z. B. hat Prof. Dr. Hans E. Müller die Festabstände durch »Backslash« ersetzt und am Manuskriptanfang den o. a. Hinweis gegeben.

Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen!
Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte.

»Anführungen nicht kursiv« – »fett auch nicht«.
(Klammen hier nicht kursiv) – (fett auch nicht).

Klammen sind hier (klarerweise) auch kursiv.
Klammen sind hier (klarerweise) auch fett.

Milch in Flaschen 12,- (Die Tabelle wurde mit Eier lose 24,- Leerschlägen gebaut.)
Graupen in Tüten 37,-

Milch in Flaschen 12,- (Da haben wir's: Die Eier lose 24,- Tabelle ist verrutscht!)
Graupen in Tüten 37,-

Achtung: in [[doppelten eckigen Klammern]] werden Bild-Positions-Hinweise gegeben!
(...) Das Infrarotbild gibt Aufschluß. [[Abb. 12]] (...)

Das habe ich schon IOO- und aber-loomal gesagt:
So sieht das 100mal besser aus!

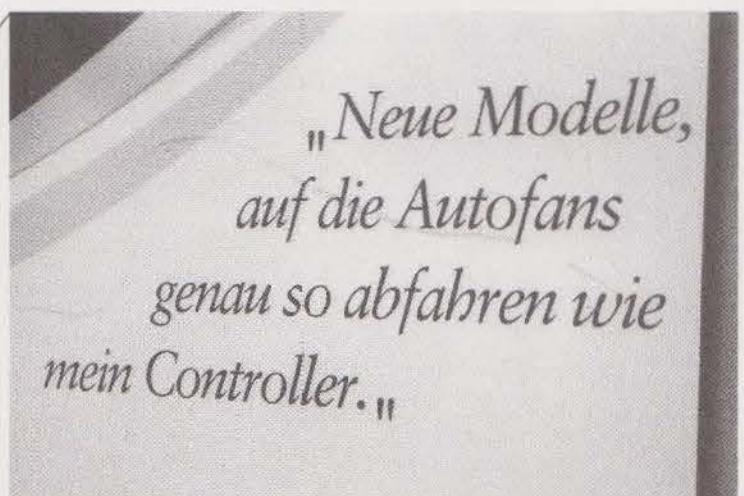
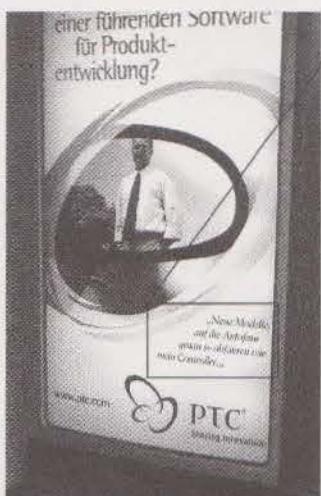
Beispiele

Um zu zeigen, wie sich gute und nicht so gute Detailtypografie in der Praxis auswirkt, sind auf den folgenden Seiten Beispiele versammelt. Die meisten Beispiele zeigen Bücher. Gründe:

- Bücher sind das **komplexeste typografische Anwendungsgebiet**. Einige Details kommen fast nur in Büchern vor, und der oft wichtige Inhalt sowie die lange Haltbarkeit von Büchern bringen besonders viel Verantwortung mit sich.
- Bücher sind gut darstell- und **reproduzierbar**.
- Außerdem sind die Autoren **leidenschaftliche Buchgestalter**.

Was für Bücher gilt, gilt auch für alle anderen Schriftanwendungen: Man muß eine gut gemachte Schrift nehmen, sie richtig behandeln und auf die vielen kleinen liebenswürdigen Details achten, auf die »orthotypografischen« und auf diejenigen, die einen Ermessensspielraum bieten, um zu einem erfreulichen Ergebnis zu kommen. Alle Beispiele sind im **Maßstab 1 : 1** abgebildet; nur so lassen sich Feinheiten wie Abstände und Laufweiten beurteilen.

Über Zusendung oder Mitteilung von **Detail-Beispielen** freuen wir uns immer, am besten mit Kommentar. Gewünscht sind vor allem Positiv-Beispiele, lustiger sind leider oft Negativ-Beispiele wie das unten abgebildete: Ein hinterleuchtetes Plakat, gesehen auf dem Frankfurter Flughafen. Geradestehende ASCII-Strichlein in der Kursiven, als Anführungszeichen mißbraucht und per Grundlinienversatz verschoben. Alles geben die Götter, die unendlichen, ihren Lieblingen ganz.



jedes Wort der Stimme, die, indem sie alle Namen abstritt, alle Städte, Garnisonen, Flugplätze verriet, wo sie gemeutert hatten, Roldans Freunde ... Aguilar sah nach dem lichterroten Himmel auf. Das Rad des Scheinwerfers lief rascher als gewöhnlich, seine langen Speichen fuhren durch die Wolken, stocherten nach Flugzeugen, die sich verbargen ... An der Ecke standen abendliche Männer, die nach zweifelhaften Frauen Ausschau hielten, ihnen nachriefen und lachten. Doch Ulrike war geflohen. Eine schäbige Cafeteria schloß, der hemdsärmelige Wirt schob seine Gäste in die Straße: »Nichts für ungut, ich bin nicht versichert.« Mit dem Leuchtblick und der mutklirrenden Stimme desertiert – Ulrike. Hatte nicht auf ihn gewartet, für die Rettung ihm zu danken mit dem dunkelnden Dianenlächeln. Desertiert zum zweiten Mal ...

Ein Schuß fiel. Nein, der Wirt ließ nur den Rolladen herunter. Aguilar lief und las dabei Schilder: **Bettwaren Momentaufnahmen Kaffee, Tee & Schokolade Der Victoria-Kragen Dauerwellen Zigaretten Zeitungen Seefische Kurzwaren Bar umständehalber billig zu verkaufen Schreibmaschinen Handschuhe** – Gitter überall, bis auf die Bar, Rolläden überall ... Dann mußte Aguilar sehr lachen: »Natürlich, es war ja Geschäftsschlüß, neun vorbei!« Und morgen werden alle wieder öffnen, und das Ganze ist nur eine Halluzination gewesen; Nervenkurstschluß. Und gewisse Leute, die es eilig hatten fortzukommen, werden sehr still wiederkehren und sich vor dem Lächeln ihrer Freunde schämen. »So hoch kann man gar nicht steigen, Hauptmann Roldan, um das Lachen, das Gelächter nicht zu hören.«

An der Ecke vor der Fonda traf er Trinkkumpane von der Guardia Civil. Diesmal waren sie zu dritt, ein Mann mehr als gewöhnlich. Juan grüßte, zeigte mit dem Finger auf die Wirtschaft und dann auf den Mund. Petrell, der freundlichste der drei, rief: »Vielleicht später.« Sein Kamerad, den Aguilar bei sich den Dümpling nannte, führte mit gespreizter Hand ein Wedeln aus, das noch sehr fraglich heißen sollte. Nur der dritte, untersetzte, der bei Carlos niemals sprach, im Stehen trank, gleich zahlte und mit knappstem Gruß ging, kümmerte sich nicht um Aguilar. Er hielt die Hand um den Gewehriemen geklemmt und sah in die

232

dunkle Straße. Das Licht der

Ein paar Gäste saßen in der hockte in der Treppenhöhlung und lachte. Als sie Aguilar erschienen, schwellen Gesicht den sichtigen und dazu ein Nichtgroßen Flug. Don Carlos genachtmahlt?« Und trotzdem Nenna hinaus. Er selbst erschien. »Alle Viertelstunden haben Herr gehört, im Hafen sich selbst Schweigen zu. Dazwischen: »... Frage von Su Schrei nach Bewaffnung der Machtmittel vollkommen über allen Zweifel erhaben. Tulierte. Es lebe die Versässik von Schallplatten.

Während Aguilar aß, gedenkt: »Der Bäcker meint, was

»Warum?« fragte Carlos. Viertelstunde früher als gestern. Gleich darauf erschien Carlos schoß der Alten einen Frieden allerseits, was mit einem breiten Grinsen aufhängen wollte, und das Gewehr blieb unten. nahm nichts zu sich. Einer der Theke saßen, stand auf im Haus eine Tür vom Zugvorhang fuhr gereizt den Druck eines Menschen, der los stand inmitten des Raums. Hand vom Gewehrgurt,

Roman

Jede ganz normale Seite jedes typografisch ganz normalen Buches enthält zahlreiche Details, die für die Lesefreude wichtig sind. Wie viel Sorgfalt wird doch den Umschlägen von Büchern gewidmet! Die Detailarbeit aber, also die Arbeit am eigentlichen Text, kommt oft zu kurz.

Das ist dann jeweils eine deutliche Erklärung des Verlages, daß er sich an Käufer wendet, nicht an Leser.

- Die abgebildete Buchseite bietet auf den ersten Blick die Besonderheit der hervorgehobenen Werbeschilder auf der Mitte der Seite. Diese Spielerei mit **Schriftmischungen** war zu nahe liegend, um sie sich nicht zu erlauben – zumal die Werbeworte im Manuscript des Autors (aus dem Jahre 1938; das Buch wurde im Jahre 2001 erstmals gedruckt) ebenfalls nur durch Abstände voneinander getrennt sind, was geradezu als Aufforderung an den Spieltrieb des Setzers wirkt.

Die **Seitenzahlen** aus der fetten Grotesk sind ein Zitat aus der neusachlichen Buchgestaltung, die zum Zeitpunkt der Entstehung des Manuscripts bei fortschrittlichen Verlagen sehr en vogue war.

- Es wurden »diese« **Anführungszeichen** gewählt, die ein besseres Satzbild ermöglichen und mit anderen Interpunktionszeichen nicht verwechselt werden können – im Gegensatz zu „diesen“.

→ Anführungszeichen, Seite 179

- Das wirklich Wichtige aber ist das **Magische Quadrat der Lese-Typografie**: das Verhältnis von Schriftgröße, Schriftrhythmus (Laufweite, Breite des Wortzwischenraums und Kerning), Zeilenabstand und Zeilenbreite:

Die **Zeilenbreite** läßt bei der angenehmen Lesegröße von 10 pt einen guten Grauwert der Kolumne zu, also einen Blocksatz ohne Löcher.

→ Blocksatz, Seite 145

→ Trennungen, Seite 130

→ Schusterjungen und Hurenkinder, Seite 135

- Damit der Blocksatz gut aussieht, muß der **Wortzwischenraum** die richtigen Vorgaben bekommen. Er darf auch in Extremfällen nicht so klein werden, daß die Worte zusammenfließen, aber auch nicht so groß, daß das Satzbild lösrig wird.

→ Wortzwischenräume im Blocksatz, Seite 145

- Die **Laufweite** wurde der Schrift angepaßt und beträgt hier 2,9 QuarkXPress-Einheiten. Es gibt Faustregeln für Laufweiten-Veränderungen – aber das Auge muß in jedem Fall das letzte Wort haben.

→ Laufweite, Seite 112

- Das **Kerning** (= der Zeichenpaar-Ausgleich) der Versal-Kleinbuchstaben-Kombinationen wurde nicht, wie leider so oft, zum Zu-eng-Stellen von Zeichenkombinationen wie »Ve« oder »To« verwendet, sondern maßvoll angewandt.

→ Kerning, Seite 96

- Die **Interpunktionszeichen** sind spationiert, und zwar automatisch durch das Kerning, auch in Kombination mit anderen Satzzeichen wie Anführungszeichen.

→ Satzzeichen und weitere Satzdetails, Seite 171

- Ligaturen** wurden verwendet.

→ Ligaturen, Seite 194

th **Theater** n.: le théâtre
 ▷ ins Theater gehen: aller au théâtre
 ▷ ein Theater machen (fig.): faire des histoires
 ▷ Theater spielen (fig.): jouer la comédie

Tollwut f.: la rage (maladie)

cf. p. 40: Rage

Trakt m.: l'aile f. (d'un bâtiment)

▷ le tract: Flugblatt n. / Les manifestants ont distribué des tracts

treiben v.t.: faire qc

▷ Handel treiben: faire du commerce
 ▷ Sport treiben: faire du sport
 mais:
 ▷ einen Sport ausüben: pratiquer un sport
 ▷ Unfug treiben: faire des bêtises

Tresor m.: le coffre-fort / la salle des coffres (banque)

▷ le Trésor: Schatzamt n.
 ▷ amassier des trésors: Schätze sammeln

treu adj.: fidèle

cf. p. 24: fidel

tun v.t.: faire qc

▷ Sie werden sehen, mit wem Sie es zu tun haben (Drohung) ▷ Vous allez voir à qui vous aurez affaire
 ▷ Das hat nichts zu tun mit dem Thema ▷ Cela n'a rien à voir avec le sujet

Umgebung f.: les environs m. pl. (proximité géographique) / l'entourage m. (personnes) / le milieu (en général)

▷ Il habite dans les environs de la ville
 ▷ Il est extrêmement important d'avoir de bonnes relations avec son entourage
 ▷ Nous avons dû nous adapter à un nouveau milieu

Umstände m. pl.: les circonstances f. pl.

▷ unter allen Umständen: en tout cas / dans tous les cas / dans toutes les circonstances / en toutes circonstances
 ▷ unter diesen Umständen: dans ces circonstances
 ▷ nach den Umständen: selon les circonstances
 ▷ die mildernden Umstände: les circonstances atténuantes
 ▷ ohne Umstände: sans façon

46

Umwelt f.: l'environnement m. (géographique) (personnes) / le milieu (en général)
 ▷ Il se sent appuyé par son entourage
 ▷ Nous sommes toujours influencés par le milieu dans lequel nous vivons
 ▷ Umweltschutz m.: la protection de l'environnement

unterdrücken v.t.: opprimer qn / réprimer qc

▷ De nombreux peuples sont encore opprimés / réprimés
 ▷ einen Aufstand unterdrücken: réprimer
 ▷ réprimer signifie le plus souvent: réagir contre un événement jugé inacceptable par les autorités
 ▷ seine Gefühle unterdrücken: réprimer ses sentiments
 ▷ Unterdrücker m.: l'opresseur m.
 ▷ Unterdrückung f.: l'oppression f. / la répression f.
 ▷ Les faibles souffrent de l'oppression des forts
 ▷ Après ces manifestations, la répression sera totale

unterhalten v.t.: entretenir (des relations/une conversation) / entretenir une personne (à divertir)
 ▷ sich unterhalten: s'entretenir (avec qn) / se distraire / se divertir

▷ **Unterhalt** m.: l'entretien m. (d'une personne / machine/d'un bâtiment)
 ▷ **Unterhaltung** f.: l'entretien m. (d'une personne / machine/d'un bâtiment) / l'entretien avec qn (Gespräch) / la distraction / le divertissement
 ▷ **Unterhaltungselektronik** f.: l'électronique de divertissement

Unterlagen sammeln: se documenter / rassembler de la documentation sur qc

unterscheiden v.t.: distinguer qc
 ▷ mehrere Fälle unterscheiden: distinguer plusieurs cas
 ▷ Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden: distinguer l'important de ce qui ne l'est pas
 ▷ zwischen ... und ... unterscheiden: faire une distinction entre... et...
 ▷ zwischen Richtigem und Falschem unterscheiden: distinguer le vrai du faux (faire une distinction entre le vrai et le faux)

Vademekum

Hier stimmt alles zusammen, und alles paßt zum Zweck des Buches: Nämlich ein **Begleitbuch für den Alltag** zu sein, in dem Schweizer (und natürlich Nichtschweizer) die häufigsten Sprachverwechslungen zwischen dem Deutschen und dem Französischen nachschlagen und vermeiden können. Dadurch, daß das Büchlein so geglückt ist, liest man immer wieder freiwillig weiter als man eigentlich muß – und das ist das Höchste, was ein Typograf in so einem Falle erreichen kann (Kaspar Mühlmann, dem Typografen dieses Buches, gelingen solche Meisterstücke immer wieder).

• Die helvetisch-nüchterne **Univers** paßt zum schweizerischen und sachlichen Thema sehr gut.

• Die gut aufeinander abgestimmten Univers-Fetten ermöglichen die nötige Differenzierung:

– Das **Haupt-Stichwort** ist fett gesetzt, die Übersetzung leicht.

– Die **Unter-Stichworte** sind weit eingezogen und aus der Normalen gesetzt, wie auch hervorgehobene Passagen in der Übersetzung. Eine dezente Differenzierung, die betont, ohne sich vorzudrängen. Das Auffinden der einzelnen Unter-Stichworte wird durch lichte Hinweis-Dreiecke erleichtert.

– Wenn es zu einem Stichwort ähnliche **Ergänzungs-Stichworte** gibt, die aber keine Unter-Stichworte sind, dann bekommen sie ein gefülltes Hinweis-Dreieck und sind so fett wie Haupt-Stichwörter.

→ Fette und leichte Schrift, Seite 272

• **Verweise** stehen in der Normalen und in kleinerer Schriftgröße rechtsbündig hinter dem Stichwort. Das ist der beste Platz für die Verweise: nah am Stichwort, aber ohne den Textfluß nach dem Stichwort zu unterbrechen. Die rechte Kante, zu der die Verweise bündig sind, wird durch das Durchscheinen des Papiers gestützt.

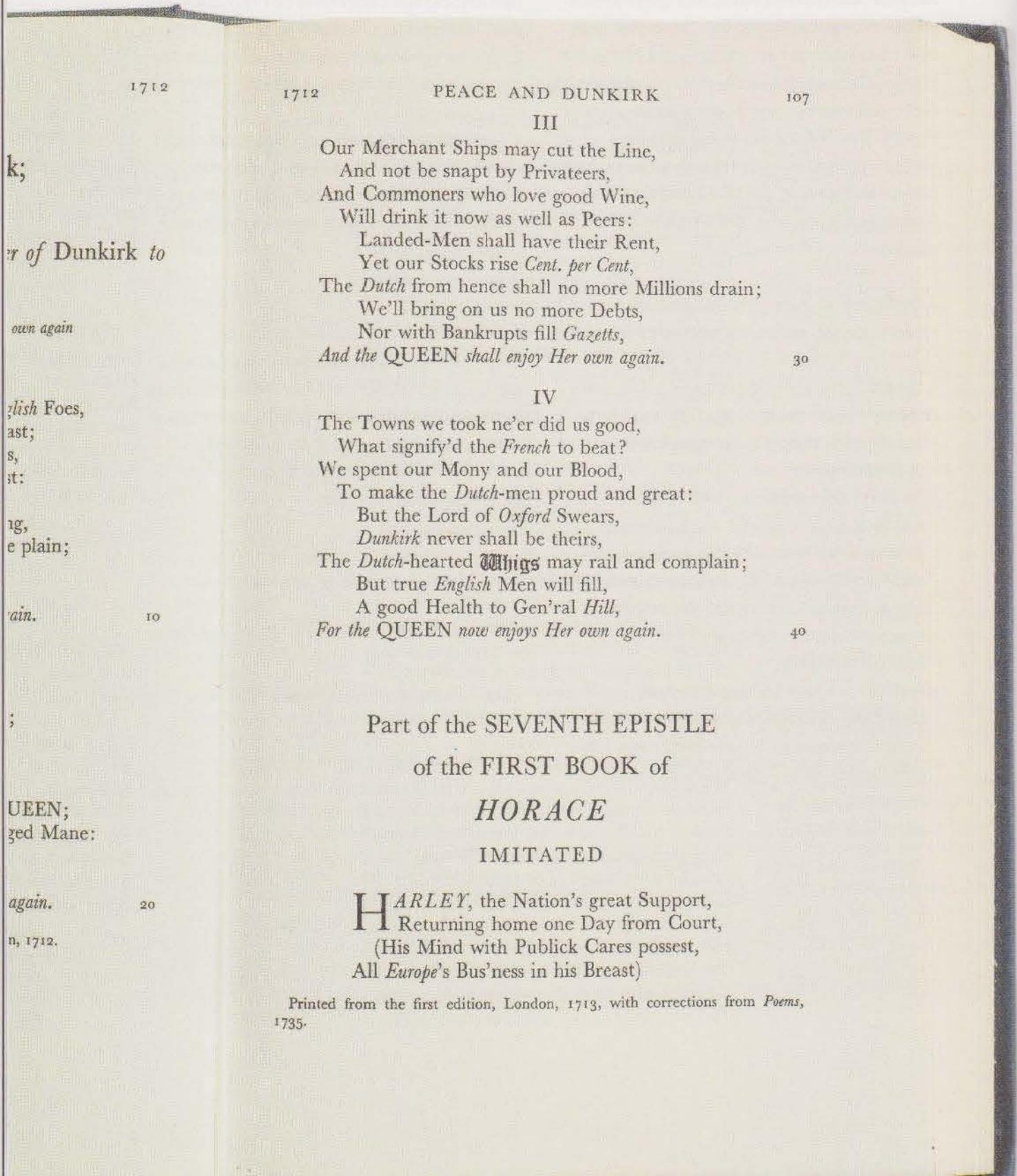
• Ein **Halbzeilenregister** sorgt dafür, daß zwar deutliche Abstände die Blöcke voneinander trennen, diese Abstände aber nicht unnötig groß sind und ein klarer Rhythmus beibehalten wird.

→ Registerhaltigkeit, Seite 70

→ Grundlinienraster, Seite 72

• Die senkrechte **Linie** trennt den Finden-Buchstaben (oben) und die Seitenzahl (unten) klar vom eigentlichen Text. Der dicke Linienteil dient zur Orientierung im Buch – vor allem aber macht das Zusammenspiel der Linienfetten, das sich auf die verschiedenen Schriftfetten bezieht, das Buch schöner.

→ Linien, Seite 294



Lyrik

Dieses und das nächste Beispiel zeigen, wie man in wissenschaftlichen Ausgaben durch Detailtypografie **Freude haben und bereiten** kann – und dabei der **Wissenschaftlichkeit dient** und ihr nicht etwa schadet. (Denn eine Simplifizierung und Begradiung der Typografie kann sich auswirken wie eine Modernisierung der Rechtschreibung: Die Atmosphäre ist dahin, der Reiz, sich in vergangene Zeiten zu vertiefen, verfliegt.)

Hier aber stimmt alles:

- Zum poetischen Werk Swifts paßt die **Baskerville** vorzüglich.

• Die **Laufweiten** sind delikat gehandhabt: Die Versalzeilen laufen unterschiedlich breit, von kompreß-prägnant bis zu weitlaufend-perlend. Und auch die Mediävalziffern sind unterschiedlich gesperrt: Die Jahreszahl oben im Bund ist sehr weit, die Seitenzahl oben außen und der Zeilenzähler sind deutlich enger gesetzt, aber immer noch schön weit.

→ Laufweite, Seite 112
→ Zahlen und Ziffern, Seite 196
→ Zeilenzähler, Seite 256

• Ebenso die **Weißräume**: Die Interpunktions ist weit spationiert, der Durchschuß ist recht eng, aber historisch richtig – und auf den Wortzwischenraum und die Schriftgröße sehr gut abgestimmt.

→ Weißräume, Seite 121

- Die **Interpunktionen** sind nach kursiven Wörtern gerade, was im Englischen üblicher ist als im Deutschen – in beiden Sprachen muß man, wie hier geschehen, von Hand nacharbeiten, wenn nachfolgende Interpunktionszeichen abweichend ausgezeichnet sind.

→ Satzzeichen und weitere Satzdetails, Seite 171

→ Kursivsatz, Seite 260

- Wie hübsch die »Dutch-hearted Whigs« durch die niederländische **Gotische** verspottet werden! Wie hätte man das in der üblichen wissenschaftlichen Times-Typografie gemacht? Mit Fußnote?

→ Gebrochene Schrift, Seite 303

- Die **Initialen** sind sehr schön eingebaut, man beachte nur, wie das »A« von »HARLEY« durch die etwas größere Nähe so mühelos als zum »H« gehörig erkennbar ist.

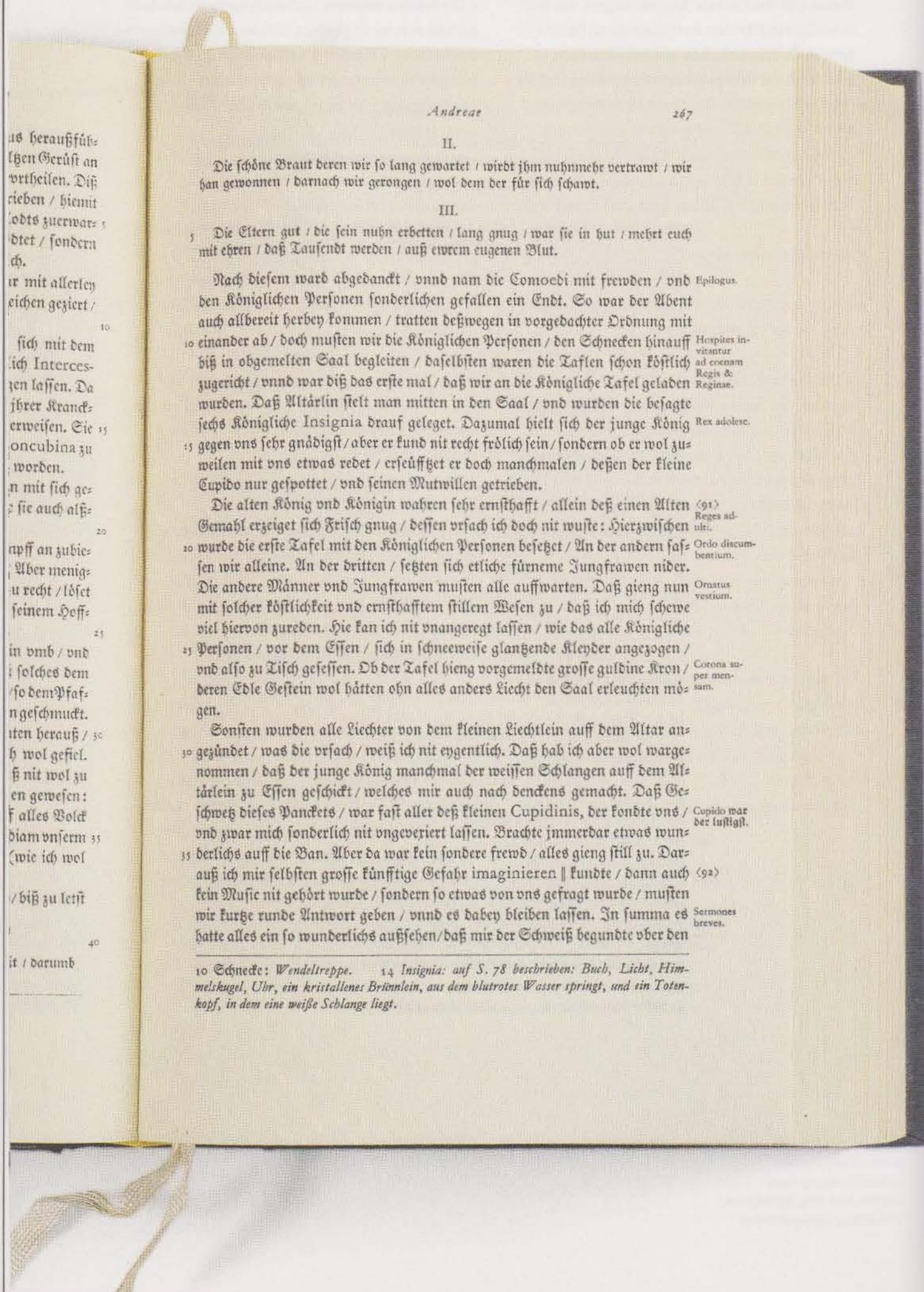
→ Initialen, Seite 286

- Die **Fußnoten** laufen über die ganze Seitenbreite, mit Erstzeileneinzug. Die Rauigkeit von löschrigen Zeilen, wie sie sich oft ergeben (auch auf der Beispelseite), paßt historisch und ästhetisch.

→ Fußnoten, Marginalien, Quellenangaben, Seite 235

- Überhaupt läuft der **Umbruch**, trotz Vielgestaltigkeit und starker Einzug-Differenzierung der Gedichte, so harmonisch und mühelos, daß man sich auch als Fachmann fragt, wie so etwas möglich war. (Nach einer oft bestätigten Theorie Hans Peter Willbergs werden eine gute Vorbereitung und ein gutes Gestaltungskonzept mit einer Anhäufung von Umbruch-Glücksfällen belohnt...)

→ Versatz, Seite 166



Anthologie

Aus der Vorbemerkung des Herausgebers:
»Im übrigen gibt der vorliegende Abdruck die Initialen der Originale wieder und ihre Art der Umlautschreibung, die meist ein kleines e oder o über den Vokal setzt. Er folgt ihrer Schriftart und zeigt also überwiegend den die Druckwerke des 17. Jahrhunderts beherrschenden Fraktursatz. [...] Diese Bemühung um Genauigkeit der Textwiedergabe auch im Druckbild entspricht nicht musealen Neigungen und antiquarischer Pedanterie, sondern der Überzeugung, daß es in der Kunst, auch in der Poesie, schlechthin nichts nur Äußerliches gebe.«

Dies ist eine ganz vorzügliche Begründung, warum für ältere Werke (inklusive derjenigen des 18. und womöglich noch mehr des 19. Jahrhunderts) **Fraktursatz** erwogen werden sollte.

→ Satz gebrochener Schriften, Seite 303

- Der **Lebende Kolumnentitel** ist, wie die Fußnoten, in kursiver Schrift gesetzt. Die hebt sich sehr deutlich von der Fraktur ab, und auch von den gelegentlichen Antiqua-Texten. Der Lebende Kolumnentitel ist zusätzlich gesperrt.

→ Die Doppelseite, Seite 68

- Die **Orthografie** der Vorlagen wurde möglichst getreu übernommen – auch die **Virgeln**, die schrägstrichartigen Vorläufer der Kommas, sind als solche gesetzt, und zwar korrekt zwischen zwei Wortzwischenräumen. (Sehr hübsch ist der Unterschied der Schrägstellung in den beiden verwendeten Frakturgraden: der kleinen Schrift der Lieder, mit denen die Seite beginnt, und der größeren Textschrift.)

→ Schrägstrich, Seite 176

- Natürlich wurden alle **Fraktur-Ligaturen** verwendet – präzise den Vorlagen entsprechend und nicht vereinheitlicht, denn, so die Vorbemerkung, »uneinheitliche Schreibweise ein und desselben Wortes selbst innerhalb des gleichen Textes, diese offbare Lust an der Unregelmäßigkeit und am Wechsel, dieses Schwelgen in der Fülle unterschiedlicher Möglichkeiten, dies immer neue Verkleiden der Worte in andere Buchstaben, gehört durchaus zu den wesentlichen Signaturen des Barock.«

- Die **Marginalien** stehen sehr eng am Text, wie im Barock üblich. Sie zeigen hier auch den Antiquasatz bei fremdsprachigen Teilen.

→ Marginalien, Seite 246

- Auch eng am Text, aber im Bund: die **Zeilenzählung** in Mediävalziffern.

→ Zeilenzähler, Seite 256

- Im Text durch Doppelstriche markiert: der **Seitenschluß** des Originals. Am Rand, in spitzen Klammern: die neue Original-Seitenzahl.

→ Senkrechter Strich, Seite 178

- Die **Fußnoten** sind, wie der Lebende Kolumnentitel, in Kursiver gesetzt. Sie beziehen sich auf die Zeilenzählung (im Bund) und stehen unter einer kolumnenbreiten Linie, die sie gut vom Text trennt, was auch wichtig ist, da das Werk so vielgestaltig ist wie die ihm zugrundeliegenden Texte: Gedichte, teils im Formsatz oder mit den verschiedensten Einzügen, Prosa-Texte etc.

Mehrere Fußnoten sind hintereinander gesetzt, nicht jede beginnt auf einer neuen Zeile. Auch das ist barock-freizügig gehandhabt: Wenn sich keine Platzersparnis ergäbe oder die Fußnoten hintereinander gesetzt unschön umbrochen würden, dann stehen sie eben untereinander.

→ Fußnoten, Seite 236

zeichnend ist die Argumentation selbst eines so hochverdienten Forschers wie Karl Reinhardt. In seinem eingangs erwähnten Aufsatz²⁰ kann er sich die Existenz von archaischen und klassischen Texten mit allegorischer Struktur zu seinem Bedauern nicht verhehlen. Doch reduziert er deren Anzahl zunächst im Handstreich auf drei Beispiele, indem er die zahlreichen Schiffsallegorien kurzerhand zu einem Posten zusammenfaßt – obgleich diese nicht nur von verschiedenen Dichtern, Achilochos, Alkaios, Theognis, und zu unterschiedlichen Zeiten geschaffen wurden, sondern auch so unterschiedliche Referenten wie die Bevölkerung einer Stadt, die eigene Hetairie oder auch eine alternde Hetäre besitzen.²¹ Die anderen beiden sind die Allegorien der Litaí im neunten und der Ate im 19. Buch der Ilias und wir wollen übersehen, daß er so manche andere Allegorie gänzlich ignoriert hat.²² In einem nächsten Schritt wird nun der Nachweis erbracht, daß diese Allegorien alle *ainoi* sind, was ihn schließlich zu dem Schluß führt: »Die Ausnahme bestätigt also wieder nur die Regel: Auch die alte Dichtung kennt das Allegorische im eigentlichen Sinne noch nicht; was allegorisch in ihr scheint, das ist in Wahrheit nur eine besondere Spielform zu der Wink- und Gleichnisrede – eine Art des ›Ainos‹«.²³ Diese Wendung ist wahrhaft virtuos: Sie verschleiert nicht nur, daß das gesuchte literarische Genre einmal nach seiner semantischen Struktur (im Falle der Allegorie) und ein andermal nach seiner kommunikativen Absicht (im Falle des *ainos*) definiert wird, weshalb sich die Kriterien und Gattungen schon auf der theoretischen Ebene nicht gegenseitig ausschließen, sondern ignoriert auch souverän die Tatsache, daß noch die später entstandenen Allegorien bis in die Neuzeit zumeist belehrenden Charakter besitzen.²⁴ Daß dieser Taktik zumindest teilweise ästhetische Motive und Vorlieben zugrunde liegen, macht Reinhardts unverhohlene Abneigung gegen die Allegorie deutlich, wenn er bereits eingangs gesteht: »So gern wir auch von vornherein vermuten möchten, daß von ihr [der Dichtung] dasselbe gelte wie von der bildenden Kunst [nämlich daß sie keine Allegorien kennt], ... es gibt doch Ausnahmen.«²⁵

²⁰ Reinhardt (1966).

²¹ Zu den Schiffsallegorien bes. Rösler (1980) 126–148; aber auch: Clay (1982); Théognis (1966) 263–269; Nagy (1985).

²² Zum Beispiel die Pferdeallegorien Anakreon Fr. 417 Page = 78 Gentili, dazu Pretagostini (1993); Theognis, Elegia 257–260, dazu Pretagostini (1993) und van Groningen, in: Théognis (1966) 104f.; die Weinstockallegorie Alkaios Fr. 119 Voigt, dazu Rösler (1980) 117 Anm. 10.

²³ Reinhardt (1966) 39.

²⁴ Zur Allegorie allgemein vgl. den hervorragenden Überblick von Meier (1976).

²⁵ Reinhardt (1966) 35; vgl. auch ebenda 32: »Als man darüber nachzudenken anfing: worin eigentlich besteht ein solches göttlich Gebild, wie es die Dichter schaffen? was geht dabei vor? und nach welchem Rezept wird so etwas gemacht? – da war's mit der Vergöttlichung vorbei, und übrig blieb – die Prosopopöie. Das Schlimme dabei war, daß solcherlei Gedanken nicht zuletzt auch bei den Dichtern auftauchten.« (meine Hervorhebung).

Wissenschaftliche Literatur

Ein Seitenaufbau, dem man sein Genre ansieht: Es handelt sich um wissenschaftliche Literatur, um genau zu sein: um einen **Tagungsband**. Das heißt aber noch lange nicht, daß das Buch abschreckend aussieht. Man kann es auch, wie Lisa Neuhalphen hier einmal öfter zeigt, so aufgeräumt, gut organisiert und schön proportioniert präsentieren, daß man als Laie in Versuchung gerät, archäologische Fachaufsätze zu lesen.

- Die **Laufweite** der Schrift ist angemessen – ein ganz wenig mehr wäre womöglich perfekt gewesen. Der Grauwert und das Gesamtbild der Kolumne sind sehr schön.

→ Laufweite, Seite 112

- Die Schrift des Buches, die **Minion** (Grotesk: Neue Helvetica), ist nicht extra gekernt worden, sondern zeigt das Kerning des Schriftherstellers, das bei der Minion etwas weniger mangelhaft ist als sonst meist.

- Die **Interpunktionen** stehen zu eng (hier zu sehen anhand von Semikolon und Doppelpunkt).
- Nach **Versalien mit viel Fleisch**, also T, V, W etc., sind die Kleinbuchstaben etwas zu eng gekernt.

→ Kerning, Seite 96

- Die **Ligaturen** wurden nicht verwendet, was zu Überschneidungen etwa des f mit dem i führt.

→ Ligaturen, Seite 194

- **Bis-Striche** und Kombinationen wie »104f.«, zu sehen in den Fußnoten, waren sicher nicht so gut gekernt, sondern wurden von Hand um dieses genau richtige Maß spationiert.

→ Horizontale Striche, Seite 172

→ Quellennachweise, Seite 248

- Die **Anführungszeichen** sind nicht die unpraktischeren „deutschen“, sondern »diese«, die keine Löcher reißen und nicht mit Interpunktionszeichen verwechselt werden können.

→ Anführungszeichen, Seite 179

- **Verweiszahlen** aus Mediävalziffern sieht man noch immer zu selten, was schade ist, weil sie, wie hier zu sehen, prägnanter und hübscher sind. Wenn man nun ganz pingelig sein wollte (sowenig uns das liegt), könnte man sich wünschen, daß in Fällen wie dem Verweis 20 und dem Verweis 25 manuell etwas erweitert worden wäre – nicht wenig lästig, zumal bei einem Buch so großen Umfangs und mit so vielen Fußnoten. Das einzige Mittel zur Automatisierung ist, alle Fußnotenziffern in die Schrift einzubauen (am besten spezielle Hochziffern aus einem Expert-Font), sie in Kombination mit allen Schrift- und Satzzeichen zu kernen und im Dokument per Suchen/Ersetzen auszutauschen. Ein Aufwand, den man höchstens für häufig benutzte Schriften oder für ganz besondere Zwecke treiben kann (freuen wir uns auf OpenType-Fonts mit gut gekernten Extra-Exponenten und -Indizes!).

→ OpenType, Seite 52

- Die **Fußnotenzahlen** in der fetten Grotesk, im genau richtigen Maß kleiner gesetzt, sind leicht aufzufinden und stellen einen schönen Kontrast dar. Sie korrespondieren mit der Seitenzahl und dem lebenden Kolumnentitel.

→ Die Doppelseite, Seite 68

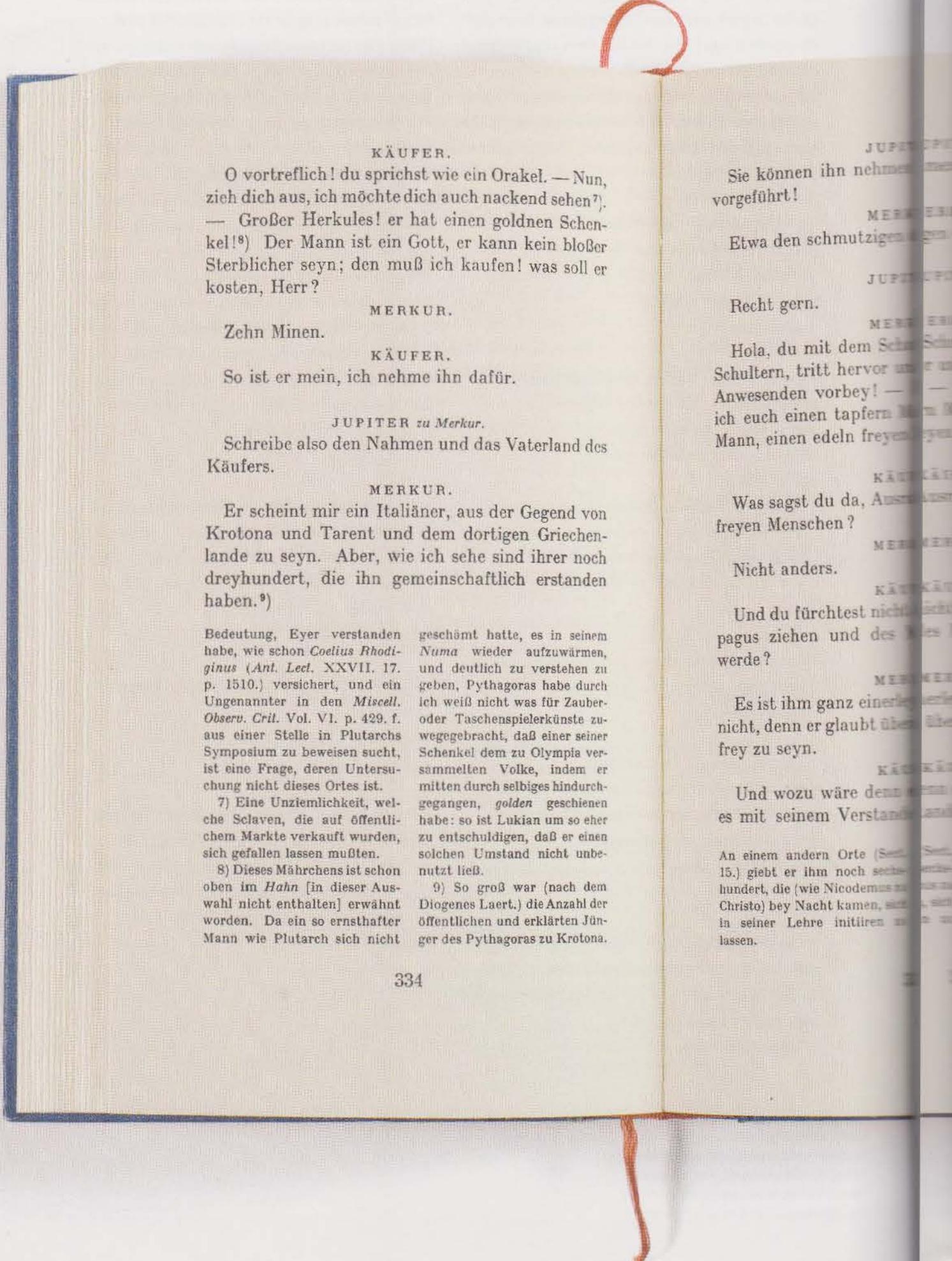
- Abstand, Dicke und Breite der **Fußnotenlinie** stimmen präzise.

→ Zahlen, Ziffern, Verwendung und Unterteilung, Seite 196

→ Fußnoten, Seite 236

- Da die **Kursive**, wie fast alle Kursiven, etwas nach rechts über ihre Dicke hinausragt, sollte man den Wortabstand nach einem kursiven Wort etwas erweitern (wie etwas über der Mitte der Kolumne nach dem kursiven Wort »ainoi«).

→ Kursivsatz, Seite 260



Dialog

Franz Greno ist ein virtuoser Typograf, das zeigt sich auch hier, wo er die Typografie einer bestimmten Epoche zitiert, nämlich die des frühen 19. Jahrhunderts.

Das ist ein sehr gutes Beispiel, wie man die **Wirkung des Textes durch Details steigert**, die nicht aufdringlich sind, aber das Vergnügen des Lesers vergrößern, mag er sie bewußt wahrnehmen oder nicht.

- Für die **Sprecher** des Dialogsatzes sind Kapitälchen ohne Versalien verwendet worden, genau richtig gesperrt.

→ Kapitälchen, Seite 264

- Die **Leseanweisungen**, wie hier »zu Merkur«, sind in kleiner Kursiver gesetzt, im Schriftgrad zu den Kapitälchen und zur Grundschrift passend.

→ Kursive, Seite 260

- Nach **Schlußpunkten** (auch nach Ausrufe- und Fragezeichen) sind die Wortzwischenräume größer als sonst, wie alte Vorlagen es oft zeigen. Das paßt hier gut – und kommt auch für moderne Texte in Frage.

Wenn, wie in der ersten Textzeile, ein Satz durch ein Ausrufezeichen nur unterbrochen wird, steht danach nur der normale, kleinere Wortzwischenraum. Diese Unterscheidung ist reizvoll.

→ Wortzwischenraum, Seite 122

→ Punkt, Seite 183

- Die **Interpunktionszeichen** sind perfekt positioniert.

→ Satzzeichen und weitere Satzdetails, Seite 171

→ Kerning, Seite 96

- Die altertümliche Art des **Fußnotenverweises**, mit nachgestellter Klammer, paßt hier sehr gut. Gut ist auch, daß ein kleines Spatium vor der Fußnotenziffer steht.

Die **Fußnotenzahlen** sind eingezogen, mit nachgestellter Klammer, aber natürlich nicht hochgestellt. (Das Hochstellen der Fußnotenzahlen ist nur im Text sinnvoll, zu Beginn der Fußnote aber ein Fehler, den man oft sieht.)

→ Verweiszeichen, Seite 240

→ Satz und Umbruch von Fußnoten, Seite 244

- Die **Fußnoten** sind in zweispaßigem Blocksatz umbrochen. Flattersatz käme aus historischen Gründen nicht in Frage. Daß der Blocksatz in so schmalen Kolumnen auch mal ein bißchen (durch Setzerkunst erstaunlich wenig!) löchrig wird, ist nicht zu vermeiden und stört hier auch nicht.

→ Fußnoten, Seite 236

- Die **Gedankenstriche** sind von der ganz langen Art, was schön licht wirkt. Sie sind folgendermaßen gesetzt:

– Unterbrechen sie einen Satz, so stehen sie zwischen zwei Wortzwischenräumen.

– Ist ein Satz zu Ende, und der Gedankenstrich zeigt eine Pause an, so steht er nach dem Interpunktionszeichen mit einem WZR Abstand, nach dem Gedankenstrich aber folgt, wie nach der Interpunktionszeichen, ein doppelter WZR. Das ist sehr differenziert und reizvoll.

→ Horizontale Striche, Seite 172

- **Versalsatz** ist gut ausgeglichen.

→ Manuelles Ausgleichen, Seite 110

→ Versalsatz, Seite 266

hatten Nieder-
erster Hand
Jowik: Helpa
ung) eines
Zeugenaus-
Rachels
um Zimche.
ie großartige
lose und
s sie in der
idon/CAX
meisten der in
nen gehörten,
okumente,
am 3. Mai

Bibliographie

- ADELSBERGER, LUCIE: *Auschwitz. Ein Tatsachenbericht*, Berlin 1956. Neu hrsg. von Eduard Seidler, Bonn 2001.
- ADLER, HANS GÜNTHER: *Theresienstadt 1941–1945. Das Amtlitz einer Zwangsgemeinschaft*, Tübingen 1960.
- ADLER, HANS GÜNTHER; LANGBEIN, HERMANN; LINGENS-REINER, ELLA: *Auschwitz, Zeugnisse und Berichte*, Frankfurt a. M. 1962.
- ANNAS, GEORGE J.; GRODIN, MICHAEL A.: *The Nazi Doctors and the Nuremberg Code. Human Rights and Human Experimentation*, New York 1992.
- ARENKT, HANNAH: »Der Auschwitz Prozeß«, in: Eike Geisel, Klaus Bittermann (Hg.): *Nach Auschwitz. Essays und Kommentare 1*, Berlin 1989.
- ARON, ROBERT: *Histoire de l'épuration*, Vol. 2. Des prisons clandestines aux tribunaux d'exception: septembre 1944–juin 1949, Paris 1969.
- BAREA, ILSA: *Vienna, Legend and Reality*, London 1966.
- BAUER-LECHNER, NATALIE: *Erinnerungen an Gustav Mahler*, hrsg. von Herbert Kilian, Hamburg 1984.
- BAYNES, NORMAN H.: *The speeches of Adolf Hitler, April 1922–August 1939*, 2 Bde. London 1942.
- BAZIN, JEAN-FRANÇOIS: *La Libération de Dijon, 11 septembre 1944*, Saint-Seine-l'Abbaye 1984.
- BEATTIE, JOHN: *Klaus Barbie. His Life and Career*, London 1984.
- BERKLEY, GEORGE E.: *Hitler's Gift. The Story of Theresienstadt*, Boston 1984.
- BING, RUDOLF: *Gala-Abend. Rückblick auf meine Jahre an der Met*, München 1982.
- *5000 Abende in der Oper*, München 1973.
- BLAUOPP, KURT UND HERTA: *Die Wiener Philharmoniker, Welt des Orchesters – Orchester der Welt*, Wien 1992.
- BLAUOPP, KURT: *Mahler, His Life, Work and World*, London 1992.
- BOTZ, GERHARD: *Nationalsozialismus in Wien, Machtübernahme und Herrschaftssicherung 1938/39*, Buchloe 1988.
- BOWER, TOM: *Klaus Barbie*, Berlin 1984.
- BOYER, JOHN W.: *Political Radicalism in Late Imperial Vienna. Origins of the Christian Social Movement, 1848–1897*, Chicago 1995.
- BROOK-SHEPHERD, GORDON: *Der Anschluß*, Graz 1963.
- BULAWKO, HENRY: *Les jeux de la mort et de l'espoir. Auschwitz-Jaworzno*, Paris 1993.
- CANETTI, ELIAS: *Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend*, München 1977.
- *Die Fackel im Ohr. Lebensgeschichte 1921–1931*, München 1980.
- *Das Augenspiel. Lebensgeschichte 1931–1937*, München 1985.
- CARROLL, BRENDAN G.: *The Last Prodigy. A Biography of Erich Wolfgang Korngold*, Portland/Or, 1997.
- CARSTEN, FRANCIS L.: *Der Aufstieg des Faschismus in Europa*, Frankfurt a. M. 1968.
- La persécution des Juifs en France et dans les autres pays de l'ouest*, Centre de Documentation Juive Contemporaine, Paris 1947.
- CHAMBARD, CLAUDE: *The Macquis. A History of the French Resistance Movement*, Indianapolis 1976.
- CHURCHILL, WINSTON S.: *Reden 1938–1940. Gesammelt von Randolph S. Churchill*, Zürich 1946.
- CLARY-ALDRINGEN, ALFONS: *Geschichte eines alten Österreichers*, Frankfurt a. M. 1984.
- COMBS, WILLIAM L.: *The Voice of the ss. A History of the ss Journal »Das schwarze Korps«*, New York 1986.
- CZARNECKI, JOSEPH P.: *Last Traces. The Lost Art of Auschwitz*, New York 1989.
- CZECH, DANUTA: *Kalenderium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau*, Reinbek 1989.
- »The Auschwitz Prisoner administration«, in: Yisrael Gutman, Michael Berenbaum (Ed.), *Anatomy of the Auschwitz Death Camp*, Bloomington 1994.
- CZERNIAKOW, ADAM: *Im Warschauer Getto*, München 1986.

443

Bibliografie

Das einspaltig gestaltete Buch enthält Endnoten, Register, Bibliografie und derlei; diese Teile sind in einer breiteren, zweispaltigen Kolumne angeordnet. Dennoch bleibt die Marginalspalte breit genug, um die große Pagina – in klarer Stellung zur Seitenkante – aufzunehmen. Diese fette Seitenzahl steht auf einer gut proportionierten Höhe, bildet auf den Textseiten mit dem lebenden Kolumnentitel eine Gruppe und markiert auch die Absenkung bei Kapitel- und Teilanfängen.

- In den Verzeichnissen dieses Buches wurde nicht mit »tanzendem Fuß« gearbeitet; trotzdem war ein harmonischer Umbruch kein Problem, da Flattersatz verwendet wurde, in dem man immer noch einige Zeilen ausbringen kann.

→ Austreiben / Einbringen, Seite 136

→ Flattersatz, Seite 152

- Die Textschrift ist die DTL Fleischmann, die einmal öfter ihre verblüffende Eignung auch für wissenschaftliche Werke zeigt. Die Laufweite der Schrift mußte trotz der kleinen Schriftgröße nicht verändert werden, was zunächst einmal nichts Positives über die Schrift aussagt (auch etwa die Berthold-Bembo ist eine wunderbare Schrift, muß aber unbedingt Laufweitenausgleich bekommen), aber das Setzen erleichtert.

→ Laufweite, Seite 112

- Die Autoren sind in Kapälchen gesetzt, in passend großer Laufweite.

→ Kapälchen, Seite 264

- Die Eintragungen sind mit »hängendem Einzug« gesetzt: die erste Zeile beginnt stumpf, die folgenden Zeilen sind eingezogen. Der hängende Einzug ist recht weit gehalten, was das »Perlen« der Kapälchen noch deutlicher zeigt. Für den Spiegelstrich, der bei mehreren Werken des gleichen Autors verwendet wird (siehe »Canetti« in der rechten Spalte), ist der besonders lange Strich benutzt worden, als Bis-Strich (etwa in der vierten Zeile der rechten Kolumne) dient der normale lange Strich.

→ Versalsatz, Seite 266

→ Horizontale Striche, Seite 172

- Nach kursiven Passagen wurde, klassischer Regel folgend, die Interpunktions auch kursiv gesetzt, also meist Komma und Punkt. Das kursive Komma harmoniert besser mit dem kursiven Wort, nach dem es steht. Und dadurch greift auch das Kerning, das bei Formatwechsel sonst leider (und unnötigerweise) nicht funktioniert.

→ Kursivsatz, Seite 260

Berti M/W, KF von Zuss. mit BERT
 Bertil M, (schwed.) Kosef. von Zuss.
 mit BERT
 Bertilo M, Kosef. von Zuss. mit BERT
 Bertin M, KF von Albertin(us) u. ä.
 Namen
 Bertina, -e w, weibl. Bildung zu Bertin
 Bertita w, Erweiterung von Berta
 Bertlinde w, BERT + LIND >sanft, mild
 Bertold M, moderne Schreibvar. von
 Berthold, auch Bertolt
 Bertolf M, BERT + WOLF >Wolf
 (NF: 19. Aug., 5. Febr.)
 Bertrada, -e w, BERT + RAD >Rat(geber),
 Beratung; latinis. Form: Bertradis
 Bertram M, BERT + RAM >Rabe
 Bertrand M, BERT + RAND
 >Schild(rand); frz. B. [bertrā]
 = Bertram
 Bertraud, Bertraude, Bertrud,
 Bertrude w, BERT + TR(A)UD >Kraft,
 Stärke
 Bertus M, KF von latinis. Formen wie
 Albertus
 Bertwald M, BERT + WALD >walten,
 gebieten (NF: 13. Jan.)
 Bertwin M, BERT + WIN >Freund
 Beryll w, Mineral- u. Edelsteinname
 (*Beryllum*), nach engl. Vorbild als
 VN gebraucht
 Bessie, Bessy w, engl. Kosef. von
 Elizabeth = Elisabeth
 Beta w, KF von Elisabetha; auch Beta
 Bettia, -e, Betti w, KF von Elisabeth
 Bettina, -e w, ital. KF von Elisabetta,
 einer Erweiterung von Elisabeta
 = Elisabeth
 Betty w, engl. KF von Elizabeth
 = Elisabeth
 Betz M, altdt. KF von Bernhard
 Bianca w, ital. = Blanka; dt. auch
 Bianka geschrieben
 Biancamaria w, DF aus Bianca + Maria

Biancarose DF aus Bianca + Rose
 Bibiana, -e w, Var. von Viviana, -e
 Bibianka w, Kosef. von Bibiana
 Big(g)i w, oberdt. Kosef. von Brigitte
 u. Birgit
 Bilhild, Bilhilde, (latinis.) Bilhildis w,
 ahd. *billi* >Schwert, Streitaxt + HILD
 >Kampf (NF: 27. Nov.)
 Biljana w, südslaw. Var. von Beljana,
 zu *bel* >weiß, schön, gesund & od.
 weibl. Bildung zu Biljan, einer Er-
 weiterung von Biljo, zu *bil(j)e*
 >[zauberkräftiges] Heilkraut
 Bilke w, niederdt. Kosef. von Sibylle
 Bill M, engl. KF von William
 Billa, -e w, KF von Sibylla, -e
 Billie w, weibl. Bildung zu Bill
 Billy M, engl. Kosef. von William
 Bina, -e w, KF von Sabina, -e u. a.
 Namen, die auf -ina od. -ine enden
 Binia w, Erweiterung von Bina
 Binke w, schwäb. KF von Benigna;
 im Fries. wohl eher KF von
 Zuss. mit BERN
 Birga w, vermutl. KF von Birgit(ta)
 Birger M, nord. >Helfer
 Birgit(t) w, KF von Birgitta; auch Birgid
 Birgitta, -e w, Var. von Brigitta
 Birk M, alemann. KF von Burkhard
 Birk, -e w, KF von Birgit(t) od. von
 Zuss. mit BURG (vgl. Birk), heute
 meist mit dem gleichnamigen
 Baum in Verbindung gebraucht
 Birkhild w, Var. von Burghild od.
 Neubildung aus Birk, -e + HILD
 >Kampf
 Birko M, Erweiterung von Birk
 u. männl. Form zu Birk, -e
 Birte w, neudän. KF von Birgitta,
 auch Birtha, -e
 Biruta w, litauisch-poln., Bedeutung
 ungeklärt
 Bjarne w, norweg. Var. von Björn

Björn M, nord. >Björn
 Zuss. mit Björn
 Blanca w, Schreibvar. von
 Blanche [blāns] >blanc
 Blanda w, lat. >blandus
 Schmeichelchen
 Blandina, -e w, -e u. a.
 Blanda
 Blanka w, zu blau
 glänzend, blau
 Blasius M, lat. >blasius
 (NF: 3. Febr.)
 Bleikard M, KF von Leikard
 Namenslogos
 lich > gérard
 Blondina, -e w, -e u. a.
 Blonda >blonda
 Bluma w, >Bluma
 Bo M/W, 1. man. >Bo
 seßhaft; 2. man. >Bo
 amerikan. >Bo
 Boas M, bibl. >Boas
 ist Stärke, der
 BOO(E) Var. von Bo
 Bodil w, dän. >Bodil
 Bodo M, KF von Bodil
 (NF: 2. Febr.)
 Bogdan M, slaw. >Bogdan
 (vgl. Theodore, Theodor)
 Bogdana w, wiss. >Bogdana
 Bogislaus M, lat. >Bogislaus
 Bogislaw M, slaw. >Bogislaw
 (= Gottlob, Gottlieb)
 Bogomir M, slaw. >Bogomir
 (= Gottfried, Fried)
 Bogumil M, slaw. >Bogumil
 (= Gottlieb, Fried)
 Boguslaw M, slaw. >Boguslaw
 auch Boguslaw
 Boi, Boie M, dän. >Boi
 Herkunft u. schriftl. >Boi
 umstritten >Boi
 mit engl. bogie, bogey

Lexikon

Es macht immer wieder Freude, mit einer gut ausgebauten **Schriftsippe** zu arbeiten. In diesem Fall hatten wir Spaß mit der Thesis von Lucas de Groot, der wahrscheinlich längsten Schriftsippe der Welt. Obwohl sechs Schriftschnitte immer wieder auf engstem Raum zusammentreffen, sind die Konflikte innerhalb der Sippe so gering, daß die Harmonie nicht gestört wird, aber die Unterschiede sind doch so groß, daß die verschiedenen auszeichnenden Wirkungen zum Tragen kommen.

→ Schriftfamilie, Seite 59

→ Schriftsippe, Seite 66

- Die halbfette TheSans für die **Lemmata**, in diesem Falle Vornamen. Die Halbfette hat genug Prägnanz für diesen Zweck, ist aber nicht aufdringlich fett, sondern wirkt noch freundlich.

→ Fette und leichte Schrift, Seite 272

- Das **Geschlecht** des Namens in leichten Kapitälchen. So wirken die Buchstaben M und W eher wie kleine Logos und stören das Wortbild des Namens nicht – viele Benutzer sind ja werdende Eltern auf Namenssuche, was die schwierigste Aufgabe der Welt ist; da darf man nicht stören.

→ Kapitälchen, Seite 264

- Text: normale Thesis-Antiqua, Abkürzungen wie >KF« (für »Kurz- oder Koseform«) in Kapitälchen.

- Namensbestandteile wie »bert« oder »ram« sind in Grotesk-Kapitälchen gesetzt. Auch diese Auszeichnung wurde nicht zufällig gewählt: Sie paßt zum archaischen Charakter dieser Namens-Grundbausteine; dadurch, daß sie deutlich gesperrt wurden, bekommen sie etwas Würdevolles.

- **Zitierte Namen** in der kursiven Grotesk.

→ Kursive, Seite 260

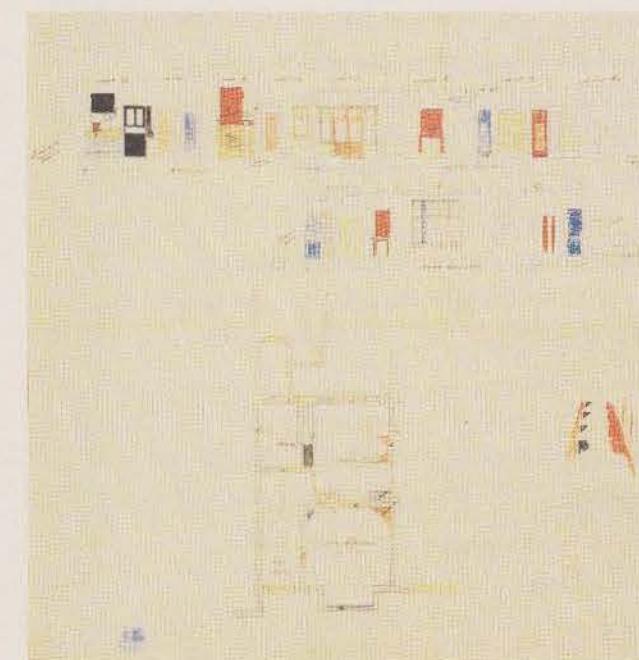
- Eigentlich lautet die Faustregel: **Interpunktionen**, etwa Kommas, so auszuzeichnen wie das Wort, hinter dem sie stehen. In einem Falle wie diesem würde das zu mehreren leicht unterschiedlichen Kommas in einer Zeile führen, was nicht gut wäre. Alle Interpunktionszeichen, außer denjenigen innerhalb der Lemmata, wurden also aus der normalen Thesis-Antiqua gesetzt.

- Natürlich wurden »diese« Anführungszeichen benutzt – und Mediävalziffern, schon wegen der häufig vorkommenden Kapitälchen.

→ Anführungszeichen, Seite 179

- Der **Kolumnenfuß** ist nicht festgelegt, sondern er darf »tanzen«, also um einige Zeilen differieren, was im Beispiel allerdings nicht zu sehen ist.

→ Die Doppelseite, Seite 68



670.II Ontwerptekening begane grond

1921, 1/14 september
potlood, Oost-Indische inkt en gouache
op transparant papier

59,5 x 63 cm
verspreid over de tekening, met inkt:
keuken // wand. d // indien mogelijk
zwart vlak aanbrengen // [onleesbaar]p
bak // bruinige tegels // wand e //
wand b // hoe [?] deze kleur? // zoo
mogelijk schoorsteen rood ook opzij //
bruin gele tegels // zijkanten schoor-
steen // wand a // blauw // wand a //
achterkamer // wand b // zoo mogelijk
rood vlak aanbrengen // ook zijkanten
rood // grijs behang // grijs behang //
wand c // blauw glas // rood glas //
kasten worden geheel geschilderd blauw
of rood, de eerste met blauw glas, de
tweede met rood glas // wand d // grijs
behangsel // grijs behangvlakken
geheel losstaan // voorkamer // wand a
// witte band // blauw glas // plank wit
// b. // c. // blauw glas // wit plank //
ook van binnen kasten dezelfde kleur //
1 keuken // a // b // c // d // 2
achterkamer // a // c // b // e // kast //
kast // voorkamer // a // c // kast //
schoorsteen // 4 gang // trap // muur //

C // b // c hier wit // a tegen deze
muurkant wordt de binnenkant der
boom geheel rood ook C, doch bij de
leuning wordt de bovenkant C wit

1958: schenking Museum Smallinger-
land, Drachten 584 van C.R. de Boer,
Drachten

Het ontwerp is vermoedelijk meege-
stuurd met een brief d.d. 14 september
1921.
De ontwerptekening bestaat uit de
plattegrond, de wanden van de keuken
en de voor- en achterkamer en een
detail van de trap.

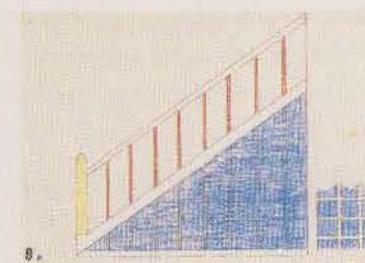
Voor den trap vindt u een schetsje op
de tekening. Aan de kant van de
muur wordt de binnen-trapboom
[weggevallen] geheel rood, doch bij
de leuning moet de bovenkant, waar
de dikte van het hout in het gezicht
komt wit.

brief Van Doesburg aan C.R. de Boer

d.d. 14 september 1921 (GVA)

Van Straaten 1988(a), p. 80; p. 77, afb. 59

Rotterdam 1988-1989, cat.nr. 13



670.IJ Kleurontwerp trap

1921, begin september
potlood, Oost-Indische inkt en gouache
op transparant papier
21,5 x 29,5 cm
r.o.: met inkt; het blauwe veld kan //
ook met witte banden // worden onder-
verdeeld
l.o.: 9
l.o.: C.R. de Boer // Architect B.N.A. //
Stationsweg 60, DRACHTEN

1958: schenking Museum Smallinger-
land, Drachten 580 van C.R. de Boer,
Drachten

Franeker/Drachten/Amsterdam
1971-1972, cat.nr. D14

670.IK Kleurontwerpen wanden keuken

1921, september
particuliere collectie, Nederland

De vier wanden corresponderen met
die van de keuken op 670.II. De letters
a t/m d zijn analoog overgenomen.
Vergelijk ook 670.ID.

Voor den trap vindt u een schetsje op
de tekening. Aan de kant van de
muur wordt de binnen-trapboom
[weggevallen] geheel rood, doch bij
de leuning moet de bovenkant, waar
de dikte van het hout in het gezicht
komt wit.

brief Van Doesburg aan C.R. de Boer

d.d. 14 september 1921 (GVA)

Van Straaten 1988(a), p. 80; p. 77, afb. 59

Rotterdam 1988-1989, cat.nr. 13



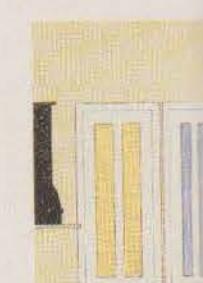
670.IK1 Wand a

potlood, Oost-Indische inkt en gouache
op papier met kader in Duitse inkt
12,5 x 9 cm



670.IK2 Wand b

potlood, Oost-Indische inkt en gouache
op papier met kader in Duitse inkt
12,5 x 12,5 cm



670.IK3 Wand c

potlood, Oost-Indische inkt en gouache
op papier met kader in Duitse inkt
12,5 x 9 cm

Werkverzeichnis

Eine reizvolle Aufgabe: Auf Hunderten von Seiten Hunderte von Beispielbildern in ganz verschiedenen Formaten und Wichtigkeiten – sehr schwer zu umbrechen. Dazu die eigentlichen Katalog-Einträge, die als Bildunterschriften mit eindeutiger Zuordnung positioniert sind, mit folgenden zahlreichen Bestandteilen (beispielhaft gelöst von Lex Reitsma!):

- Katalognummer
- Werktitel
- Datierung
- Technik
- Format
- Beschriftungen
- Herkunft und Ort
- Kommentar
- Briefzitate zum jeweiligen Werk
- Literatur
- Ausstellungen

• Diese Aufgabe war nur mit vielfältigen Unterscheidungen, aktiven und integrierten Auszeichnungen zu bewältigen:

- Katalognummer: die »magere Venus« (schöner Schriftname), eine sehr leichte Schrift, die hier in der größeren Schrift sehr reizvoll und angenehm zurückhaltend wirkt. Die Grundschrift des Werkes ist die »halbfette Venus«, eine nicht fett, sondern normal wirkende Schrift.
→ Fette und leichte Schrift, Seite 272

- Werktitel: eine Art »fetter Folio«, ebenfalls in größerer Schrift. Die »Venus« hat keine fetten Schnitte (die »halbfette« heißt wie gesagt nur so), also war eine Schriftmischung nötig. Das widerspricht der Regel, daß man für komplexe Aufgaben nur Schriften in Betracht ziehen sollte, die genug Schnitte haben. Aber 1. darf man gegen Regeln verstößen, wenn man einen Grund hat, und 2. paßt die »Venus« so gut zum Thema und ist eine so schöne Schrift, daß der Verzicht hart gewesen wäre.
→ Kursive Schrift, Seite 260

© Hoek u.a. (Hrsg.):
Theo van Doesburg – œuvre catalogus
Centraal Museum Utrecht,
Kroller-Müller Museum Otterlo,
Uitgeverij THOTH Bussum 2000
Gestaltung: Lex Reitsma

- Datierung, Technik, Format, Beschriftungen:
halbfette Venus. Alles in Textschriftgröße.

Format: natürlich mit korrektem Mal-Zeichen.

Beschriftungen: Zeilentrennungen werden durch zwei Schrägstriche angedeutet. Unterstreichungen sind in die Satzform übertragen – das sieht nicht nur abwechslungsreich und anregend aus, sondern hat auch den Vorteil, daß innerhalb der Kursiven auch ausgezeichnet werden kann und doppelte Unterstreichungen möglich sind.
→ Mal-Zeichen, Seite 191

- Herkunft: halbfette Venus, **Ort:** Folio.
Beides in Textschriftgröße zwischen Leerzeilen.
→ Grundlinienraster, Seite 72

- Kommentar: halbfette Venus, Textschriftgröße.
Briefzitate in kursiver Schrift.
- Literatur- und Ausstellungshinweise: in kleiner Schrift am Fuß des Artikels.

• Man beachte auch den belebenden Umgang mit der **Satzkante:** Katalognummer/Überschrift und Kommentar sind ausgerückt, die anderen Textteile teilen die linke Kante mit dem Bild.

• Die **Laufweite** der Schriften ist recht groß, was sehr gut lesbar ist und gut aussieht. Frage- und Ausrufezeichen sind korrekt spatiert (im Beispiel nicht zu sehen). Innerhalb von **Abkürzungen** sind keine flexiblen Leerzeichen verwendet, was in den Niederlanden durchaus so üblich ist.
→ Laufweite, Seite 112

→ Ketting, Seite 96

→ Ausrufe- und Fragezeichen, Seite 185

• Der **lebende Kolumnentitel** steht durch Stellung und Sperrung 1. außerhalb jeder Verwechslungsgefahr und bringt 2. zusätzliche Spannung auf die Seiten.
→ Die Doppelseite, Seite 68

Nils OffOffice
Holger Moormann

OffOffice ist ein Jahr alt. Zeit für einen Zwischen -

OffOffice is one year old. Time for an interim report

bericht

OffOffice in use at Fronius, Austria

OffOffice im Einsatz: Fronius, Österreich [2];
 Candela Beleuchtungskörpervertriebs GmbH [4];
 Atelier Prof. Kurt Weidemann [6];
 IMT Peter Nagler GmbH [8].

Spanoto as a high table.

Spanoto als Stehtisch [10];
 – the extension of the Spanoto programme.
– die Ergänzung zum Spanoto-Programm [12].

The shelf and archiving system FNP now includes a high desk

Zum Regal- und Archivierungssystem FNP gibt es ein Stehpult [14];
 and the magazine file.

und den Stehsammler [16].

All FNP additions at a glance.

Alle FNP-Zusätze auf einen Blick [17] – und 2 Planungsblätter [18].

OffOffice – the overview.

Off Office – der Überblick [20].

New at Nils Holger Moormann:
Neu bei Nils Holger Moormann:
 the chairs
 die STÜHLE
 Robert & Roberta [26];
 Felix [28].

Colours & surfaces.

Farben & Oberflächen [31].

Credits

Impressum [32].

1 Nils Holger Moormann Festhalle D-83229 Aschau im Chiemgau
 Telefon 08052/90450 Telefax 08052/904545

Prospekt

Ein Werbeprospekt für Möbel, die nicht nur vernünftig sind. Der Prospekt ist, wie die Möbel selbst, funktional, aber nicht funktionalistisch. Abreißblock-Aufmachung, Schrift und Karo-Raster spielen mit.

- Die Schrift ist eine besonders schöne, gut ausgebauten **Monospace-Schrift**, die TheSansMono. Sie wurde auf dieser Titelseite in sechs oder sieben Größen angewandt sowie in mindestens vier Fetten, teils farbig und unterstrichen. Durch die typische stabile Monospace-Hemdsärmeligkeit ist dennoch kein Chaos entstanden (oder aber ein kreatives, was wieder zu Moormann passen würde).

→ Monospace-Satz, Seite 31

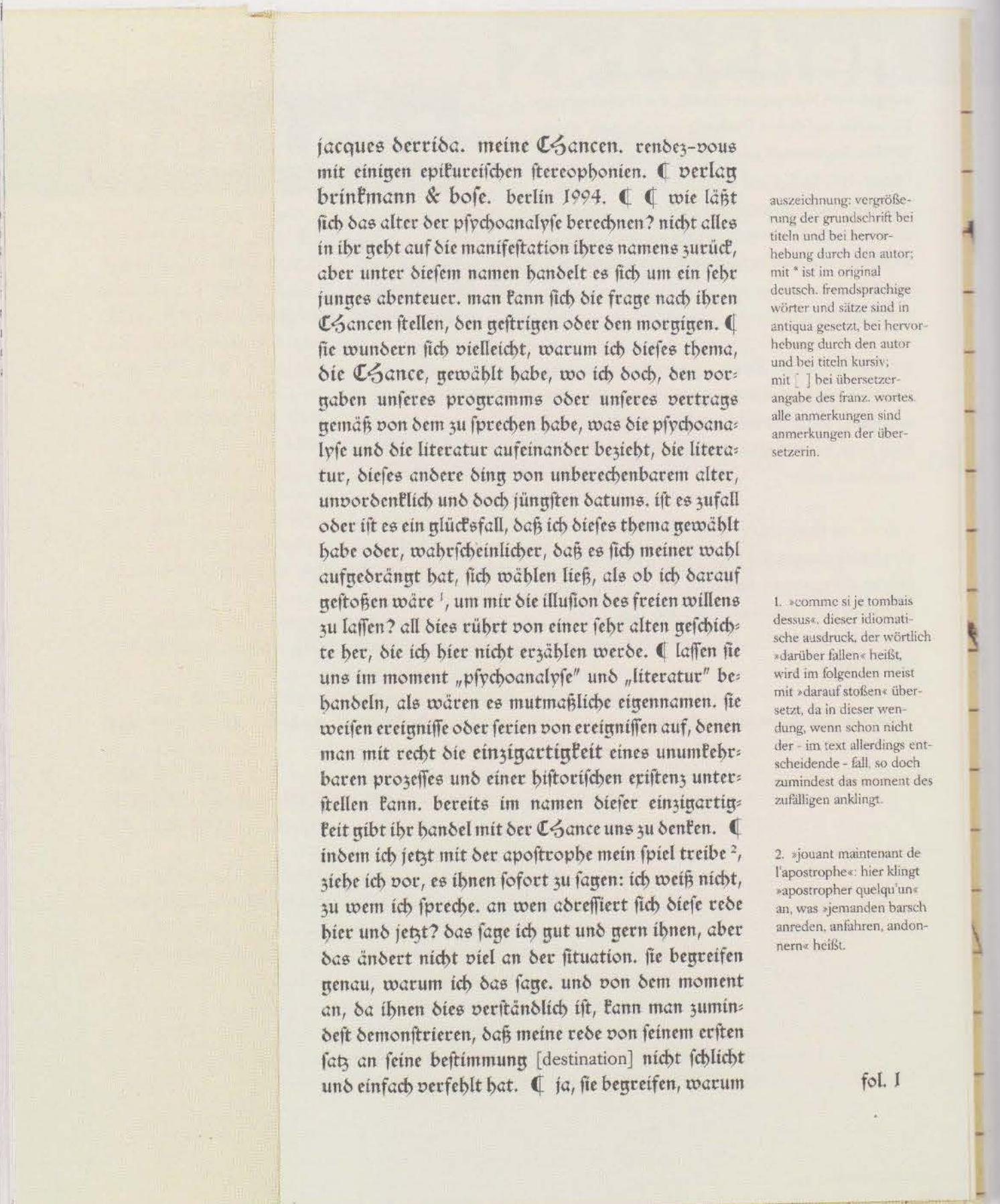
- So unkompliziert die Monospace-Schriften sind, hier und da empfiehlt sich dennoch das Eingreifen von Hand. So ist die Wortmarke »OffOffice« an ihrer Fuge etwas spationiert worden.

→ Spationieren, Seite 127

- Auch mit Monospace-Schriften sollte man durchaus korrekt setzen. Die langen Gedankenstriche, die richtigen Abstände vor und nach der Interpunktions und all das folgt den Regeln des Schriftsatzes – auch im Blaumann muß man höflich sein.

→ Horizontale Striche, Seite 172

→ Punkt, Komma, Doppelpunkt, Semikolon, Seite 183



Text mit Marginalien

Eine Anwendung, wie geschaffen zum Beweis, daß gebrochene Schrift lebt, solange es unvoreingenommene Typografen gibt. Alle Register des Fraktursatzes wurden gezogen, alle Feinheiten mit Freude bedacht, auf ironisch-gekonnte Weise wurden historische Vorbilder zitiert, und das Ganze wirkt ausgesprochen unmuseal, heutig und ansprechend. (Günter Bose erwähnte einst lustigerweise, daß der Satz nach Kenntnisnahme des Fraktursatz-Beitrags in Albert Kaprs Fraktur-Buch entstand.)

→ Gebrochene Schrift, Seite 303

- Die **Titelei** findet nicht auf vorangestellten Seiten statt, sondern steht in Kurzform direkt vor dem Text. Diese Anordnung zitiert Drucke aus der Zeit nach 1500, als die hier verwendete Schrift, die Alte Schwabacher, entstand. (Die Abbildung zeigt die allererste Seite des Buches; man sieht links das angeklebte Vorsatzpapier.) Auch die auffälligen **Alinea-Zeichen** 〔, die Absätze markieren, sind ein historisches Zitat.

→ Alinea-Zeichen, Seite 191

- Zwei Arten von **Auszeichnung im Text**: Zum einen die Fraktur-Variante des **Versalsatzes**: Nur die beiden ersten Buchstaben im Wort 〔Chance sind aus Versalien gesetzt; zum anderen wurden ganze Wörter etwas größer gesetzt, zum Beispiel der Name des Autors und der Titel ganz oben auf der Seite und das Wort **einzigartigkeit** in der unteren Hälfte der Kolumne.

auszeichnung: vergrößerung der grundschrift bei titeln und bei hervorhebung durch den autor; mit * ist im original deutsch. fremdsprachige wörter und sätze sind in antiqua gesetzt, bei hervorhebung durch den autor und bei titeln kursiv; mit [] bei übersetzerangabe des franz. wortes alle anmerkungen sind anmerkungen der übersetzerin.

1. »comme si je tombais dessus«, dieser idiomatische ausdruck, der wörtlich »darüber fallen« heißt, wird im folgenden meist mit »darauf stoßen« übersetzt, da in dieser wendung, wenn schon nicht der - im text allerdings entscheidende - fall, so doch zumindest das moment des zufälligen anklingt.

2. »jouant maintenant de l'apostrophe«: hier klingt »apostropher quelqu'un« an, was »jemanden barsch anreden, anfahren, andonnern« heißt.

Jacques Derrida:
Meine Chancen
Verlag Brinkmann & Bose, Berlin 1994
Schrift: Alte Schwabacher
Gestaltung: Günter Bose

- Die **Anführungen** in der Schwabacher sind die korrekten Anführungszeichen für gebrochene Schriften, diejenigen in den Antiqua-Marginalien sind von den zulässigen Antiqua-Anführungs-Varianten die besten.

→ Anführungszeichen, Seite 179

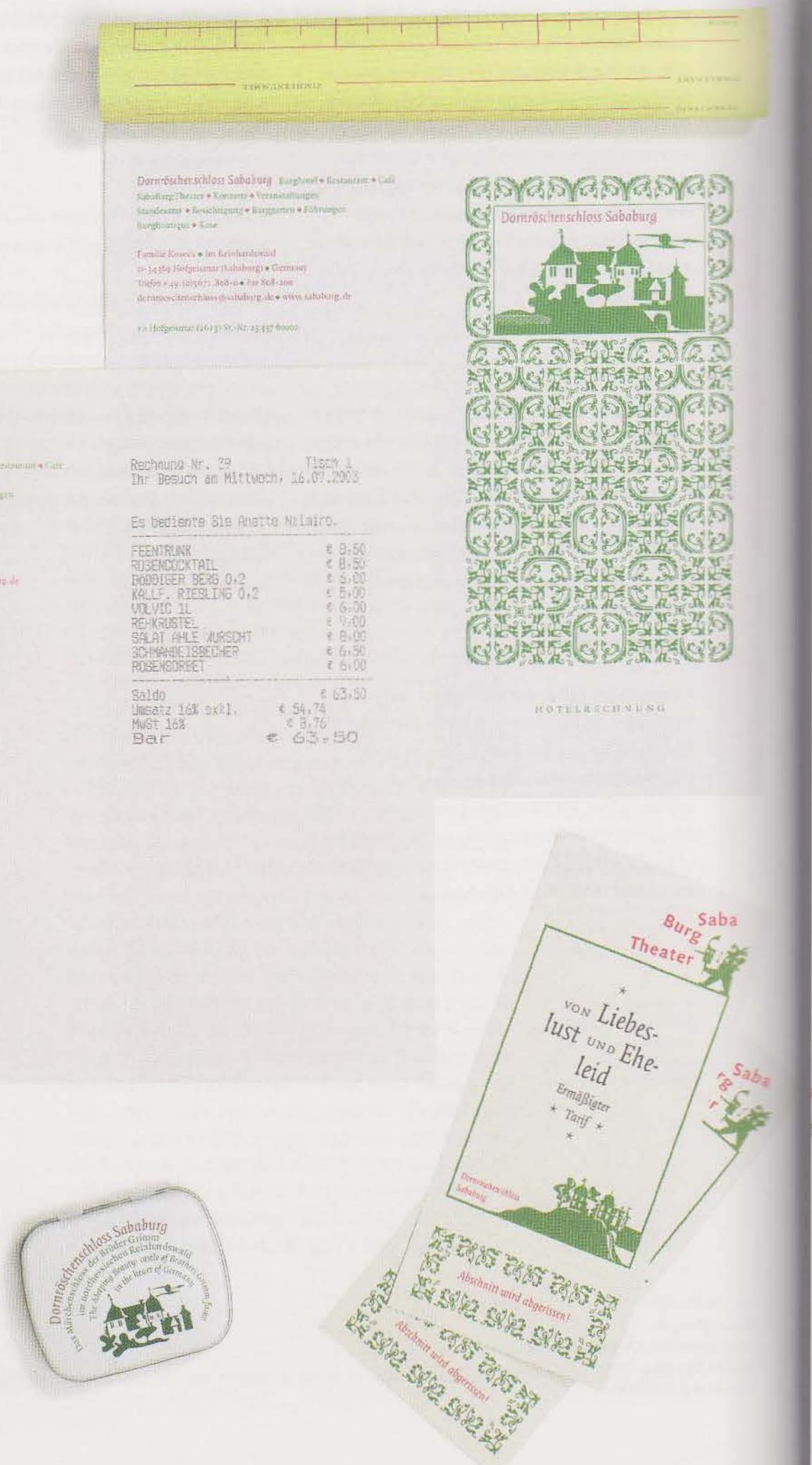
- Die zahlreichen **Ligaturen** und das lange s (ſ) wurden natürlich korrekt angewandt.

- Daß in den schmalen Marginalspalten statt des langen – eigentlich korrekten – Gedankenstrichs der kurze Bindestrich verwendet wurde, ist sicherlich Absicht (Ende der Randnote 1). Daß aber (in der Randnote 2) ausgerechnet im Satz »apostropher quelqu'un« statt eines Apostrophs »' « ein falsches ASCII-Strichlein »' « verwendet wurde, dürfte ein lustiges Versehen sein.

→ Horizontale Striche, Seite 172

→ Apostroph, Seite 182

→ Minute/Sekunde, Seite 188



Geschäftsausstattung

An die verschiedenen Teile eines **umfangreichen Erscheinungsbildes** werden unterschiedliche Anforderungen gestellt: Jedes Element muß für sich funktionieren – und zusammen mit allen anderen eine erkennbare Einheit bilden.

Die immergleiche Kombination aus **Logo** und **Schriftzug** – nach den Vorgaben eines »CI-Manuals« angepaßt für die jeweilige Anwendung – wird da schnell penetrant.

Das Erscheinungsbild für das Hotel und Restaurant »Dornröschenschloss Sababurg« beruht auf der Kombination einer klaren **Typografie** mit Renaissance-**Ornamenten** und modernen **Vignetten** von Alfons Holtgreve.

Diese Kombination paßt zum Charme des Jagdschlosses, dessen heutiges Bild auf die Renaissance zurückgeht. Gleichzeitig werden alle Teile des Erscheinungsbildes eindeutig zusammengehalten: Mit Liebe zum Detail werden **unzählige Variationen** erstellt.

Die **Ornamentstücke** sind sowohl für Flächen als auch für Rahmen zu verwenden. Schmucklinien lassen sich aus den Elementen ebenfalls ableiten – die wiederum an die Flächen angeschlossen werden können.

→ Ornamente, Seite 285

→ Schmucklinien, Seite 294

Das Spiel mit den Schmuckformen kann bis in den Textsatz fortgeführt werden: **Raute** und **Alinea-Zeichen** dienen der Strukturierung.

→ Alinea-Zeichen, Seite 191

→ Typoschmuck, Seite 292

Die Verwendung einer modernen **Schriftspipe** mit den charakteristischen Formen der Renaissance-Antiqua – auch in den serifenlosen Schnitten – stellt alle Formen für eine Typografie mit feinen historischen Anklängen bereit. Dabei erscheint sie nicht historisierend.

→ Schriftspipe, Seite 66

→ Kapitälchen, Seite 63

→ Ligaturen, Seite 62

Detailreichtum und Freude an den Variationen einer (typografischen) Auffassung ersetzen hier die stumpfe Wiederholung: Ein Kompliment an Geschmack und Verstand der Kunden und gleichzeitig ein Vergnügen für den Typografen.

Ausstattung für das Hotel
Dornröschenschloss Sababurg
bei Hofgeismar im Reinhardswald
(auf 60% verkleinert)

fliegt demnächst samt Argob & Arje!). - (?) Ach. Und wenn Dein Mund sich noch so laut vermisst: bei Dér profitiers' De nischt Gutes.«; (erregt zu den 3 Alten): »Komm ich vorhin vorbei; frag ›BisDu im Bat?« - da fortzt es wie zur Antwort; und kichert dann noch darob!: Mein Arsch, hintn, hat mehr Manier'n als Du! - Und Ihr sitzt, und schaut drein, wie - : ›Schafe, den Mond untergehen sehend!«; (wieder zu Martina): »Nu tu wenichstns so; und sprich, aus Anstand, Dein'n Abscheu aus, gegg diese GassnLieder der AfterWelt, vorge- tragn von Satan & Sippschaft!: viele tunes and worse throats.«

MARTINA (da soll Unsereins, mit sei'm arm'm Stimmchin, zu Worte komm'm!): »Sicher kann's Ein'n unsandels machn, das ganze Ensemble=so. Aber Wunsch iss kein Wahr; (und Einiges davon gar nich unrittmisch);« (sie zuckt die Achsln): »Sind aus anderm Tone gemacht: coarser and nicer.; ((?)): geht's wieder weg'n der Tasse von=vorhin los?«; »Das's längst gebüßt & verbetet. (Wer nischt anfaßt, zerbricht freilich nichts.)«; ((?)): was soll ich sein?: fleißig und heiter?«; »Entweder=oder doch wohl; (bi'ich lieber heiter).«; (sie bückt sich zu A&O's Ohr: ›Wischelwischel wischel. - : Wisch'!!«)

A&O (›Bücher??: bedruckt Papier, Schätzeln; die Asche meiner Einsichtn): »MußD ein'n altn LuftSchlosser nich überredn woll'n, noch einmal die grün'n Wege der Erde zu wandeln: ich erblicke ein Faß; und darum viel schlanke Untugend - alles weitere verbiete ich mir zu denk'n.«

(:) daß es überhaupt Menschen gibt, d im Alter d geistigen Erzeugnisse ihrer Jugend noch hören mögen, ja selbst von ihnen sprechen können - das ist so grausam u so schrecklich! EF)

MARTINA (schlau nicknd): »Es iss nur, daß man's weiß.« (Aber wenn man Dir nu die Erlaubnis brachte - schriftlich; auf einem Birkenblatt - frei zu denkn?; (ja, vielleicht gar, zart & kühn zu handeln? Nu, überleg ma'.). Sie sieht sich, zufriedn, id Nacht um: ? -): »Sieht aus, wie'n Thaler aus ner Wolkn-Sparbüchse, der Mond; nich? (Oder 'n MandlFladn.)«

(›Nach^tGedankn für Töchter höherer Stände(r): erfährt man wenigstns, was Dich bewegt: 1.) hasDe App'tit; 2.) möchsDe Geld.)

MARTINA (na und?): »Solang ich noch die Grünen Pfade der Erde wandle? (Nach dem Tode will ich ja gern ein wenig huntern; aber im Moment...)«; (sie seufzt: ja, wenn das böse! liebe! Je nich wär - .)

A&O ('s zweifelt Keiner hier daran, daß Du ein ziemlich korputentes SündnRegister, royal 8°, habm wirsD... (?): a, nich schimpfm, Grete): »Wer weiß, was aus dieser angenehm gähnenden Jungfer noch einmal wird?«

GRETE (das könnt'ich Dir allnfalls verratn, was aus Einer wird, Der de Schuhbändel so oft von selber uffgehnu): »Sagma': hasDu etwa mit=geraucht? (Der Rauch kam ja vorhin aus'm Fasse, wie wenn's drinne brennte!) - (?) Häh! Deresgleichn?: schwört in ei'm Atem 3 falsche Eide. Stell ma' Fernseh'n ein; ('ss Nachrichtnzeit): aber nich wieder so brüllnd-laut.«; (/ da Martina sich umwendet, (mit einem hämischn: ›Gebeut!: befiehl!«) / Grete kommandierend): »Halt! - «; (zu M's Rückseite): »Nu sag mall!: wo has'Dnn schon wieder das Loch geholt?!!«; (jawoll; dā! (WeißD genau, wo's iss)): »Ne unge-

dürr wie Einer, der die Norne zu oft umarmt hat; (affenartiges Gesicht mit sehr langen Ohren; sein Hut hat Lamellen unterm Rand): wie ein Derwisch um seine Axe; er droht Ihr mit dem Roten Hahn: ›Spukku: spukku!« - Da schneidet sie, der Nacktschmetterling, FrauFratz, ›Hu! Fi! Pfut!, die Heulmaschine, and throws her limbs abroad. / Paviane Geilarde Minnewett Pfannendango Hornpeip Wälzer Puhlonese Gullopp Zweit^ritt sie fülln die Welt mit ihren hits & Haaren. / Sie hebm die Knree gegneinander: Turlupin & Turlupine. Sie spitz'n die Finger, wie um Pfeile (auf d Dämonen?) zu werfn: '!' Der Haarhügel des Eihörnchens?: sie kriegt ihn beim Schlappwippchen! Stüßblkend?: da hat ihr Ossian, Eidam d Blitzes, sie schon gefingal!: a fiery crimson; a beautiful rose-colour: Du mein Bloxberg, Ich Deine VulvSchlucht. / (?): !: Marwenne umschwebt sie: im unsaubern Ju-teRock; einen Zaunphahl id Faust; Einer vom GegnFirmament, der auf den Mond tippt. Seine NacktEule parforce't um ihn herum, ›Die Tochter Des Geschreyes; bald läßt sie sich den Nakken von d Flamme verkupfern, bald die Neese vom Monde versilbern: Le Feu Nu & Fürst Mitternacht. / ›Gjmmeller Tänze: ooh hüppi day! ooh hüpp hüpp whorey!, Bilder des Unbestands, in schöner (?) flüchtiger Eile: SIE, zerritten Gesichts, Haarfee spielend, 'n Rükkn wie'n Stern'nBanner, (vom viel'n druffrumReitn, Mylitta, sie wichselt nur den Juckei. Ein Riese läuft nackt, mit einer großer Stange, um sie herum, Venereable Beat, ein mystisch Trunkener aus NeuColln. (Sie nimmt ihn sofort id Mitte, grob aus HexnGarn gehäkelt; (hättn sie Gewänder an, sie würdn sie gewiß verwüstn)). / Die Türkin gleitet ins DopplLicht - malerische Attitudn, von Mond und Feuer erhöht - (intressant (& seltn!) d schmale HaarSpur, die sich vom Rasn-Dreieck bis fast=genau zum Nabl hochz^{ie}ht. Ein Langhaariger, mit FährdeSchwanz & black habits verfolgt sie, aufgeregkten Eis; er wirft sich auf den Rück'n und schreit: ›Supertime! Supertime!«; (man bringt ihn durch DoppelKorne wieder zur normalen Unvernunft; gesäugt von diversn Erinnyn).....

:? -! -!!! -
OcarinaTöne, die zur !SAMMLUNG! rufen?!?
.....
Egg, in wallender Tunika - (denn es ist nun wohl doch eine solche) - an der Spitze eines geringen Aufzuges: 3 Mäglein; von denen die Erste einen Holzkasten trägt; (= die ÄppelKiste von heut früh, (als Anschauungs-Material) / = die große Karte TASMANIA,

Die volle Härte

Ein Buch in allen Details und durch diese Details nicht nur zum Funktionieren zu bringen, sondern auch die **Atmosphäre** des Werkes zu transportieren, ist eine reizvolle Aufgabe. Hier ging es darum, aus Arno Schmidts Typoskriptseiten, auf denen er mit Textgrob- und -feingestalt experimentiert hatte (bedauernd damit rechnend, daß sie nicht gesetzt werden könnten), angenehm lesbare Bücher zu machen, ohne daß der detailreiche Reiz der Originale verlorengeht.

- Auf der Beispiel-Seite (die aus Platzgründen nicht die ganze Seite zeigt; die auf 25% verkleinerte Abbildung unten zeigt die Proportionen), sieht man einige Besonderheiten des Buches:
 - Der Autor hat verschiedene breite **Spalten** und **Einschübe** nebeneinandergestellt.
 - Er hat mit zwei verschiedenen **Zeilenabständen** zwei verschiedene Textkategorien dargestellt (eine Unterscheidung, die im Satz zusätzlich durch zwei verschiedene Schriftgrößen dargestellt wird).
 - Die Form des Buches ist ein **Dialog-Roman** mit eingeschobenen »Regieanweisungen« (im unteren linken Drittel ist eine zu sehen).
 - Auch die **Feinstruktur** des Textes weist viele Besonderheiten auf: Interpunktions-Reihungen, Klammer-Verschachtelungen, übereinander gestellte Wörter.



Arno Schmidt:
Abend mit Goldrand.
Eine MärchenPosse
55 Bilder aus der Ländlichkeit
für Gönner der Verschreibkunst

Eine Edition der
Arno Schmidt Stiftung
Suhrkamp Verlag
Format: 220 x 340 mm
Typografie: Friedrich Forssman

• Im Typoskript hat Arno Schmidt beim Versuch, die Wirkung von **Blocksatz** zu erzeugen, willkürliche Trennungen in Kauf genommen. Also wurde auch beim Satz engster Kolumnen Blocksatz angestrebt. Die beiden kleinen Einschübe (in der Mitte der Seite und unten rechts) waren aber dann doch zu schmal; hier wurde Rauhsatz angewandt.

- Die **Sprecher** des Dialog-Romans (auf dieser Seite »Martina«, »A&O« und »Grete«) hat Arno Schmidt im Typoskript durch unterstrichene Versalien hervorgehoben. Im Satz wäre die Unterstreichung viel zu aktiv und unnötig literaturfremd geworden. Kursivierung wäre zwar konsequent gewesen, weil auch sonst alles Unterstrichene kursiv gesetzt wurde, hätte aber der Lesegewohnheit für solche Sprechernamen widersprochen und ihnen eine unpassende Dynamik verliehen. Versalien aber wären zu unauffällig gewesen. Also wurden Kleinbuchstaben der Kapitälchen benutzt, und zwar so groß gesetzt wie die stark verkleinerten Versalien, wodurch sie kräftig, aber nicht halbfett wirken. Die Versalien wiederum wurden stark verkleinert, um wenigstens annähernd so breit zu laufen wie der normale Text.
- Von höchster Wichtigkeit war das **Kerning** der Schrift (der stabilen Berthold-Bembo), vor allem dasjenige der Interpunktionen untereinander: So sehen sehr häufig vorkommende Gebilde wie nichts.)«; ((?)): was

rhythmisches aus und sind gut lesbar. Ebenso wichtig sind genaue Kenntnis und Beachtung der »Orthotypografie«: Wo steht welcher Abstand, wo ein Wortzwischenraum, wo ein verringelter Wortzwischenraum, wo ein Spatium? Auch Randausgleich kam behutsam zum Einsatz.

- Wort, Absatz, Textkolumne, Seite 67
→ Kerning, Seite 96
→ Randausgleich, Seite 116
→ Trennungen, Seite 130
→ Blocksatz, Seite 125 und 145
→ Rauhsatz, Seite 158
→ Satzzeichen und weitere Details, Seite 171
→ Kapitälchen, Seite 264
→ Versalien, Seite 266

Schriftzeichen, Wort, Absatz, Kolumne

Schrift ist der Werkstoff des Typografen – und damit ist nicht nur der professionelle Typograf gemeint: Wer am Rechner einen Brief tippt, E-Mails verschickt, Präsentationsunterlagen gestaltet oder eine private Einladungskarte erstellt, betreibt zwangsläufig Typografie.

Schriften können unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden:

- Man kann sich ihnen aus der Perspektive des Historikers nähern, der ihre Herkunft und Entwicklungsgeschichte beleuchten möchte.
- Man kann sich unter **ästhetischen** Gesichtspunkten mit Schrift beschäftigen, mit der Schönheit der Einzelformen und dem harmonischen Zusammenwirken der Teile.
- Man kann sich für die **technisch-funktionale** Seite der Schriftgestaltung interessieren, für die technische Seite des Schriftentwurfs wie für die Frage der Lesbarkeit.
- Besonders wichtig ist der **Anwendungsaspekt**: Welche Schrift funktioniert warum für welchen Zweck besonders gut oder schlecht, und wie muß man mit ihr umgehen?

Im Zeitalter der digitalen Satzsysteme sind mit »Schriften« **digitalisierte** Schriften gemeint.

Buchstaben bilden Wörter, Wörter bilden Zeilen, und Zeilen stapeln sich zur Textkolumne. Bestandteile von Einzel- und Doppelseiten, Probleme von Registerhaltigkeit und Verwendung von Grundlinienrastern bilden den Abschluß dieses Kapitels.

Die nächste Doppelseite zeigt den Schrift»font« im Handbleisatz und im Digitalsatz. Wegen häufiger Verwechslung hier eine kurze Klärung dreier Wörter:

Font [font], der; -s, -s: Schriftschnitt, ursprünglich »Guß«. Dieses Fachwort englischer Abstammung wird nicht nasalisiert, sondern so gesprochen, wie man es schreibt; es ist inzwischen allgemein verbreitet und bezeichnet eine Schriftdatei. Diese kann ihrerseits aus mehreren Einzeldateien bestehen, z. B. bilden die Druckerdatei »TheSanExp« und die Bitmap-Datei »TheSans 5 E-Expert« den Expert-Font der normalen Thesis Sans. Umgekehrt kann eine OpenType-Einzeldatei mehrere Fonts enthalten, z. B. normal und kursiv.

Fond [fō:], der; -s, -s [frz. fond = Grund; Grundstock, von lat. fundus]: Hinterer Teil eines Wageninneren, Untergrund, Hintergrund z. B. eines Gemäldes, Basis, eingedickter Fleischsaft. Hier interessant in der Bedeutung »Untergrund«: Die gedruckten Flächen unter den Beispielen in diesem Buch sind Fonds.

Fonds [fō:], der; - [fō:(s)], - [frz. fonds]: Vermögensreserve, Grundstock: Für Typografen meist ein Wort ohne Bedeutung, bedauerlicherweise.

Nach dem von Gutenberg entwickelten Verfahren wird für jedes einzelne Schriftzeichen ein erhabener **Stempel** graviert. Mit diesem Stempel wird die **Matrize** geprägt, von der wiederum Abgüsse gemacht werden: die einzelnen **Typen**, die in den **Setzkästen** gelegt werden. Dies Verfahren blieb weitgehend unverändert, bis im späten 19. Jahrhundert die Gravur der Matrizen sowie Satz und Guß der Typen automatisiert wurden.

Der nach dem hier abgebildeten Schema eingerichtete Schriftkasten faßt alle zu einem Schriftschnitt gehörenden Buchstaben, Ligaturen, Satzzeichen, Ziffern, Sonderzeichen und die verschieden großen Zwischenräume.

Werden weitere Zeichen, z.B. zusätzliche Akzentbuchstaben, mathematische Sonderzeichen oder Brüche, benötigt, so müssen diese aus einem speziellen Schriftkasten genommen werden.

Diese Zeichen sind nicht für jede Schrift erhältlich und passen daher häufig nicht genau zur Grundschrift.

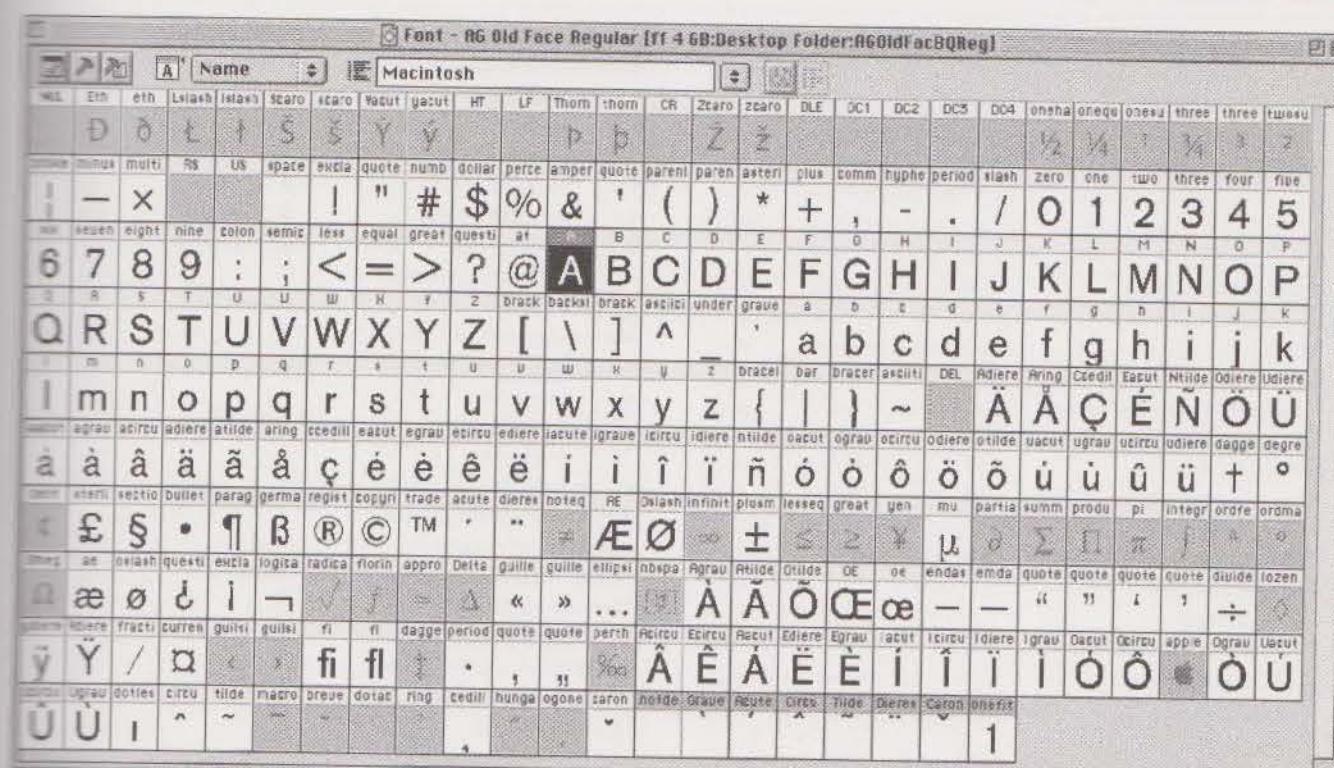
Den kompletten Satz von Typen, der die Groß- und Kleinbuchstaben, Ligaturen, Akzente, Satzzeichen, Ziffern und eine Vielzahl weiterer Zeichen enthält, bezeichnet man auch als einen **Schriftschnitt**. Dieser Ausdruck kommt von dem Stempelsatz, der für jeden Schnitt einer Schrift neu geschnitten werden mußte – also auch für ergänzende Schriften wie z. B. die Kursive. Art und Anzahl der Typen, aus denen ein Schriftschnitt besteht, variieren stark.

Der Schriftfont für den Digitalsatz

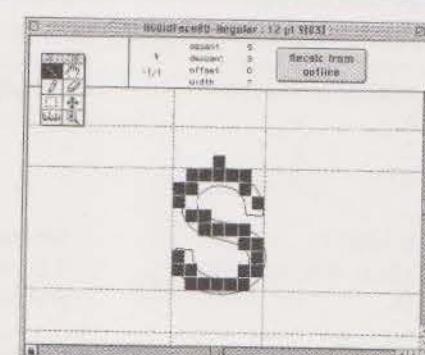
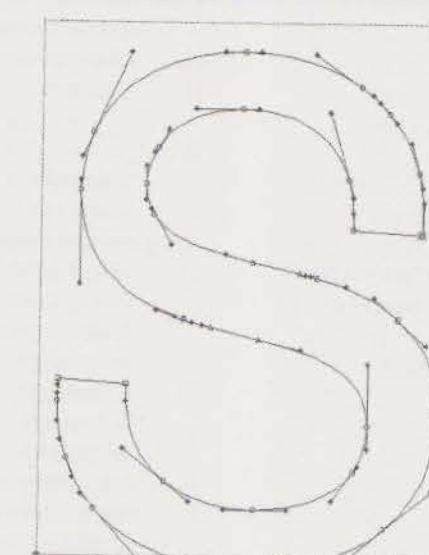
In digitalen Schriftdateien ist jeweils ein Schriftschnitt in einem »Font« abgelegt. Die gängigen PostScript-Fonts umfassen 256 Zeichen. Darunter sind auch interne Steuerungszeichen, wie die Anweisungen für den Wortzwischenraum oder einen Zeilenwechsel, so daß ein Font deutlich weniger als 256 Schriftzeichen umfaßt. Die **Zeichenzahl** variiert zwischen verschiedenen Fonts: mal fehlen Ligaturen, mal fehlen einfache Anführungszeichen usw.

PostScript-Schriften bestehen aus zwei Dateien: einem *Druckerfont*, der die Outlinedatei enthält, und einer *Bitmap-Datei*, die ursprünglich für die Bildschirmdarstellung nötig war. Mehrere Bitmap-Dateien mit verschiedenen Schriftschnitten können gemeinsam in einem »Zeichensatzkoffer« liegen.

OpenType-Schriften bestehen aus nur einer Datei, die für Mac und PC praktischerweise identisch ist. Dieses Schriftformat wird auf S. 52 dargestellt.



Öffnet man einen digitalen Font (oben: für den Macintosh) mit einem Schriftbearbeitungsprogramm, so fällt auf, daß eine Reihe von Zeichen für die Steuerungsbefehle reserviert sind und nicht alle vorgesehenen Zeichen in der Schrift enthalten sind. (Die Autoren verwenden die Programme »FontLab« und »Fontographer«, die beide ihre Vor- und Nachteile haben.)



Diese Abbildung zeigt Outlinedaten. Für jedes einzelne Zeichen ist ein solcher Datensatz gespeichert. Dadurch, daß die Zeichen aus mathematisch beschriebenen Kurven bestehen, sind sie stufenlos skalierbar, ohne daß die Kontur leidet.

Zeichen und Bezeichnungen im digitalen Font

Ein Schriftfont enthält

- Groß- und Kleinbuchstaben, Kapitälchen
- Kapitälchen, Seite 264
- Versalien, Seite 266
- Satzzeichen
- Satzzeichen und weitere Satzdetails, Seite 171
- Ziffern (Mediäval-, Tabellen- oder Versalziffern)
- Ziffern, Seite 63
- Ligaturen, Akzentbuchstaben und Akzente
- Weitere Satzdetails, Seite 194

Mathematische und physikalische Sonderzeichen

- Sonderzeichen, Seite 382
- Währungszeichen und weitere Sonderzeichen
- Währungszeichen, Seite 376
- Einige griechische Buchstaben
- Mathematischer Formelsatz, Seite 205
- Altgriechisch, Seite 377

Versalien	Kapitälchen	Kleinbuchstaben	Satzzeichen	Tabellen-, Versal-, Mediäval-Ziffern
A	A	a	Interpunktionszeichen	1 1 1
B	B	b	.	2 2 2
C	C	c	,	3 3 3
D	D	d	;	4 4 4
E	E	e	:	5 5 5
F	F	f	!	6 6 6
G	G	g	?	7 7 7
H	H	h	...	8 8 8
I	I	i	Anführungszeichen	9 9 9
J	J	j	» « » « Guillems	0 0 0
K	K	k	» » » « Guillems	
L	L	l	„ „ „ „ deutsche	
M	M	m	„ „ „ „ englische	
N	N	n	Die einfache deutsche	1
O	O	o	Anführung » ist äußerlich	2
P	P	p	mit dem Komma identisch,	3
Q	Q	q	aber ein spezielles Zeichen:	
R	R	r	Mac: Alt-s (ASCII 226)	Brüche
S	S	s	PC: ASCII 130	1/2
T	T	t	Das englische Schlußzeichen	1/4
U	U	u	ist mit dem Apostroph	3/4
V	V	v	identisch.	
W	W	w		
X	X	x	Klammern	
Y	Y	y	() runde Klammern	
Z	Z	z	[] eckige Klammern	
			{ } Akkoladen	
Umlaute		Umlaute		
Ä	Ä	ä	Striche	
Ö	Ö	ö	- Binde- oder	
Ü	Ü	ü	Trennstrich	
Scharfes s		Scharfes s	- Halbgeviertstrich,	
gibt es nicht, stattdessen:		ß (nicht identisch mit dem	Gedankenstrich,	
SS	ss	griechischen Beta: »β«)	Streckenstrich,	
			Auslassungsstrich,	
Indexbuchstaben			Spiegelstrich	
			— Geviertstrich	
			— Unterstrich	
			/ Schrägstrich	
			senkrechter Strich	
			\ Backslash, umgedrehter Schrägstrich	
			Notenzeichen	
			* Asterisk	
			† Kreuz	
			‡ Doppelkreuz	
			¶ Absatz	
			§ Paragraph	

Schrift Zeichen und Bezeichnungen im digitalen Font

Kaum eine Schrift ist so gut ausgebaut wie die »TheSerif«, die für diese Doppelseite verwendet wurde. Bevor man eine Schrift für komplexe Aufgaben benutzt, sollte man ihre Standard- und Expert-Schnitte auf Vollständigkeit und Eignung prüfen. Auch zwischen Fonts für Macintosh und für PC gibt es Unterschiede. Die **Standard-Belegungstabellen**, ASCII-Angaben und Tastaturkürzel für Macintosh und PC stehen im Anhang auf den Seiten 356 bis 361.

Die Schriftformate »OpenType« und »MultipleMaster« werden auf der folgenden Doppelseite erläutert.

Ligaturen	Akzentbuchstaben	Mathematische Sonderzeichen	Währungszeichen
häuptsächlich	(Versal, Kapitälchen, klein)	€ Euro	
ñ	Á Á á A-Akut	£ Pfund	
fl	À À à A-Gravis	ƒ Gulden	
ff	Ã Ã á A-Zirkumflex	\$ Dollar	
ffi	Ã Ã ä A-Tilde	· multipliziert mit	
ffl	Ã Ã å A-Kringel	× multipliziert mit	
	(Ångström-A)	÷ dividiert durch	
zahlreiche weitere Formen möglich	ç ç ç C-Cedille	√ Wurzel aus	
	é é é E-Akut	± plus-minus	
	è è è E-Gravis	≈ ungefähr gleich	
	ê ê ê E-Zirkumflex	= gleich	
	æ	# ungleich	weitere Sonderzeichen
	œ	< kleiner als	® Registrierungsz.
	í í í I-Akut	≤ höchstens	™ Trademark-Zeichen
	í í í I-Gravis	> größer als	© Copyright-Zeichen
	í í í I-Zirkumflex	≥ mindestens	@ At-Zeichen
	í í í I-Trema	∞ unendlich	# Nummer-Zeichen
	í í í i ohne Punkt	π Pi	ð durchstrichenes D
	ñ ñ ñ N-Tilde	% Prozent	÷ durchbrochener Strich
	ó ó ó O-Akut	% Promille	\ Backslash
	ó ó ó O-Gravis	◊ Rhombus	· Mittepunkt
	ó ó ó O-Zirkumflex	△ Differenz	· fetter Mittepunkt
	ó ó ó O-Tilde	∫ Integral	‐ ASCII-Strichlein
	ø ø ø skandinavisches Ö	∂ partielles Differential	‐ ASCII-Doppelstrichlein
	ú ú ú U-Akut	Σ Summenzeichen	(bessere Vorschläge
	ú ú ú U-Gravis	Π Produktzeichen	für die Bezeichnung
	ú ú ú U-Zirkumflex	¬ nicht (im Zusam-	der beiden letzten
	ÿ ÿ ÿ Y-Trema	menhang mit mathe-	Zeichen erbeten)
	ÿ ÿ ÿ Y-Akut	μ Mikron	
	đ đ đ Eth	Å Ångström	
	þ þ þ Thorn	° Grad	
	š š š Scaron	Ω Ohm	
		π pi	
		Einheiten	
		μ Mikron	
		Å Ångström	
		° Grad	
		Ω Ohm	
		π pi	
		Akzente (hier etwas größer)	
		· Akut	
		· Gravis	
		· Zirkumflex	
		· Tilde	
		· Haken	
		· Halbkreis	
		· Kringel	
		· Querstrich	
		· Punktakzent	
		· Ogonek	
		· Cedille	
		· Trema	
		· Doppelakut	
		Keine Akzente (s. S. 192) sind	
		^ »ASCII-Zirkumflex«	
		~ »ASCII-Tilde«	

OpenType

OpenType (OT) ist ein **Metaformat**, das Schriftdaten im TrueType-(TT-)Format und Post-Script-Typ-1-(PS-)Format enthalten kann, das man aber so komfortabel wie PS-Schriften anwendet.

Man kann OpenType-Schriften parallel zu PS- und TT-Schriften installieren.

Opentype ist ein plattformübergreifendes Schriftformat. Die Schriftsoftware ist zwischen Apple Macintosh und Windows **austauschbar**. Der Austausch offener Satzdaten wird erleichtert.

Der größte Vorteil der OpenType-Schriften liegt in ihrem (möglichen) Zeichenumfang: Während für PS-Schriften bei 256 Zeichen Schluss ist, können OpenType-Schriften über 65 000 Zeichen enthalten. Endlich ist es möglich, die **Schriftzeichen für alle europäischen Sprachen** in einem Zeichensatz zusammenzufassen. Der Zugriff auf Akzent- und Sonderzeichen ist komfortabler, weil der Wechsel zwischen verschiedenen Schriftschnitten entfällt.

Vorteile von OpenType gegenüber PS und TT:

- Viele Schrifthersteller nutzen die Umstellung auf das OpenType-Format für eine gründliche Überarbeitung. Die Schriften werden ästhetisch, technisch und inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht und der Zeichenumfang wird nicht selten erheblich erweitert.
- Die Schriftverwaltung wird vereinfacht, weil die Anzahl der benötigten Schriftschnitte sinkt.
- OpenType erlaubt zahlreiche Varianten einzelner Zeichen. Proportionale Versalziffern, Tabellenziffern, proportionale und Tabellen-Mediävalziffern, Kapitälchen, Brüche, spezielle Exponenten und Indizes, Zierbuchstaben, zahlreiche Ligaturen etc. können in einem einzigen Zeichensatz zusammengefaßt werden.
- Neben Akzent- und Sonderzeichen des lateinischen Alphabets können auch nichtlateinische Zeichensysteme integriert werden wie das griechische, hebräische, kyrillische oder das arabische.
- Die Fonts können Kapitälchen, Brüche, Zierbuchstaben, Verbindungen bei Schreibschriften etc. automatisch einsetzen, denkbar wäre sogar eine wortabhängige Ligatur-Automatik, die auch im Deutschen funktioniert.

- Man kann über komfortable »**Glyphen**«-, also **Zeichen-Paletten** auf alle Zeichen oder auf bestimmte Auswahlen zugreifen (z. B. nur Ornamente, nur Kapitälchen); Varianten werden angezeigt. Die Abbildung unten zeigt die Glyphen-Palette von InDesign mit angeklickten Varianten zur Ziffer »1«.

- Mit dem Schriftgestaltungs- und -bearbeitungsprogramm »**FontLab**« kann man, neben weiteren Vorteilen dieses Programms, OT-Schriften öffnen und bearbeiten sowie PS- und TT-Schriften in das OT-Format »verpacken«.
- **Wer parallel mit beiden Systemen arbeitet, spart Geld:** Einer Standardlizenz berechtigt üblicherweise zur Installation des Schriftsoftware auf bis zu fünf Rechnern. Weil OpenType-Schriften auf beiden Systemen installiert werden können, entfällt die doppelte Anschaffung von Macintosh- und Windows-Lizenzen.

OpenType unterstützt das **Multiple-Master-Format** nicht.

Das dürfte kaum jemanden stören: Die meisten Anwender haben ohnehin nur die jeweils standardmäßig mitgelieferten Beispieldateien verwendet und die unübersehbar vielen Möglichkeiten der MM-Technik als nette, aber eher alltagsferne Spielerei angesehen (so auch die Autoren). Die von Adobe favorisierten vier Designgrößen »Caption« (6–8 pt), »Regular« (9–13 pt), »Subhead« (14–24 pt) und »Display« (25–72 pt) sind eine gute Grundlage für handhabbare Vielfalt.



Unicode

Die Entwicklung von OpenType wurde vorangetrieben von dem Wunsch nach einer Schrift-software, die nicht nur einen plattform-unabhängigen, sondern vor allem auch einen sprachraumübergreifenden Austausch digitaler Textdateien ermöglichen soll.

Um einen länderübergreifenden reibungslosen Austausch digitaler Textdateien zu gewährleisten, bedarf es einer **verbindlichen Zeichenbelegung**. Dies ist mit dem ASCII-Code nicht geglückt: Die deutschen Umlaute wie auch das ß sind z. B. nicht Teil von ASCII. Die jeweiligen nationalen Ergänzungen werden von Rechnern in anderen Sprachräumen nicht zuverlässig erkannt. Dadurch wird der Austausch digitaler Textdateien stark beeinträchtigt.

Die OpenType-Technologie bildet den Software-Rahmen für digitale Schriften mit (beinahe) beliebig vielen Zeichen und umfangreicher Funktionalität. Damit diese Zeichenvielfalt von Rechnern rund um den Globus genutzt werden kann, entwickelt und verwaltet das Unicode-Konsortium ein verbindliches Codierungssystem. **Der Unicode-Standard macht so den technischen Fortschritt der OpenType-Schriften erst nutzbar.**

Der Unicode-Standard definiert 1114 112 Speicherplätze. Die ersten 65 536 Zeichen der Codierungstabelle werden als »Basic Multilingual Plane« bezeichnet, abgekürzt BMP. Der BMP enthält die gängigsten Zeichen derjenigen Zeichensysteme, die zur Darstellung der häufigsten lebenden Sprachen erforderlich sind.

Im Unicode-Standard werden keine Logos, keine persönlichen Ergänzungen oder spielerische Erweiterungen wie Markenzeichen, Icons oder individuelle Kleingrafiken definiert. **Das BMP reserviert jedoch 6 400 Speicherplätze für solche Zeichen**, über die jeder Schriftgestalter und jeder Schrifthersteller frei verfügen kann.

Die Arbeit am Unicode-Standard ist noch nicht abgeschlossen. Aktuelle Entwicklungen werden auf der Website www.unicode.org vorgestellt.

Gut aufbereitete Informationen zu den Zeichensystemen und Einzelzeichen findet man unter www.decodeunicode.org – diese Website wird von der FH Mainz unterhalten.

Der Unicode-Standard ist nicht mehr als eine Tabelle. Inwieweit diese auch tatsächlich mit Zeichen gefüllt wird, ist den Schriftgestaltern und den Schriftherstellern überlassen. Eine OpenType-Schrift kann also griechische, hebräische und kyrillische Zeichen enthalten – muß aber nicht.

Gut ausgebaut OpenType-Schriften umfassen deutlich über 600 Zeichen (ohne nichtlateinische Zeichensysteme). Es gibt jedoch Schrifthersteller, die nur die gut 200 Zeichen des ASCII-Codes in der neuen OpenType-Verpackung anbieten. Über die tatsächliche Ausstattung der Schrift informiert die **Codierungstabelle**, die viele Anbieter im Internet zeigen. Unten abgebildet ist ein Ausschnitt aus der Codierungstabelle der Linotype Frutiger next. Die Icons über der eigentlichen Tabelle informieren kurz über die integrierten Zeichengruppen (www.linotype.com).

Frutiger® Next Pro Regular im Format OpenType Pro → Kodierungstablette			
Im Standard / Font-Editor / Hexeditor / Colorcode / Fonteditor / Next Pro / Next Pro Italic			
Dieses Font enthält die folgenden Zeichensatz-Besonderheiten:			
Über das Menü können Sie die verschiedenen im Font enthaltenen Bezeichnungsgruppierungen wählen.			
Basis-Tabelle			
! Buchstabe	" Zeichen	# Zeichen	\$ Zeichen
% Zeichen	& Zeichen	' Zeichen	(Zeichen
) Zeichen	* Zeichen	+ Zeichen	- Zeichen
- Zeichen	/ Zeichen	0 Zeichen	1 Zeichen
1 Zeichen	2 Zeichen	3 Zeichen	4 Zeichen
5 Zeichen	6 Zeichen	7 Zeichen	8 Zeichen
9 Zeichen	:	;	<
= Zeichen	>	?	@

Die Schriftkontur

Ein großer Teil der Schriften, die für den Digitalsatz zum Kauf angeboten werden, geht nicht auf neue Entwürfe zurück. Statt dessen handelt es sich um Bearbeitungen bereits bestehender Schriften für den Digitalsatz.

Diese Schriften können für den Handbleisatz gezeichnet worden sein, wurden für den Maschinensatz zugerichtet, für die Fotosatzmaschinen umgearbeitet und dann digitalisiert.

Bei jeder dieser Stationen wurden Anpassungen an die jeweiligen technischen Verhältnisse nötig. Und jedesmal wurden die Schriftkonturen interpretierend neu gezeichnet. Einige der dabei notwendigen Anpassungen betreffen wichtige Punkte wie die Zurichtung der Schrift und die Proportionen von x-Höhe zu Ober- und Unterlängen.

Am (vorläufigen) Ende dieser Reise durch die Jahrzehnte (und die Geschichte der Drucktechnik) haben Schriften, die nicht mit großer Sorgfalt für den Digitalsatz hergerichtet wurden, einiges von ihrem ursprünglichen Charme verloren.

Sorglos digitalisierte Outlines können in Lesegraden noch gut aussehen, in sehr großen Anwendungen offenbaren sich jedoch die Fehler.

Das Angebot an digitalen Satzschriften ist vielfältig und unübersichtlich. Bei der Auswahl zwischen den verschiedenen (einander mitunter sehr ähnlichen) Schriften spielen ästhetische, funktionale und technische Erwägungen eine Rolle. In »Schriftwechsel. Schrift sehen, verstehen, wählen und vermitteln« (ISBN 978-3-87439-746-9) werden die Kriterien für die Schriftentscheidung vermittelt. 250 Satzschriften werden gezeigt und kommentiert: Klassiker, Neubearbeitungen der Klassiker und zeitgenössische Entwürfe.

Die Geraden sind, verglichen mit der Rundung, zu fett. Der Strichstärkenwechsel ist unharmonisch.
↓
Weil sich die beiden Schenkel des v nach unten hin kaum verjüngen, wird der Buchstabe am Treffpunkt der beiden zu kräftig.
↓
Der Bogen wird durch eine Delle verunziert.

Die Binnenform des s ist viel zu dunkel geraten, weil der Schwung zwischen der oberen und der unteren Form zu fett ist.
↓
Im o entsteht, wie im U, ein unbeabsichtigter starker Strichstärkenwechsel.
↓
Die Binnenform des c ist völlig mißglückt.
↓
Im Bogen ist dieselbe Unebenheit zu sehen wie im n.
↓
Die Rundung des e läuft eckig aus und lässt eine unschöne Binnenform entstehen.
↑

→ Univers? Doch!

Bei der Beurteilung der Schriftkontur kann man zwei verschiedene Bereiche betrachten:

Die künstlerische Qualität einer Schrift – ihre ästhetische Gesamtwirkung, die Schönheit der einzelnen Formen sowie das Zusammenspiel der einzelnen Zeichen untereinander, die Originalität der Schriftschöpfung oder, bei Revivals historischer Schriften, die Nähe zum Vorbild – kann hier nicht thematisiert werden.

Hier geht es nur um die technische Qualität, um die Präzision der Schriftkontur.

Die deutlichen Mängel der Schriftkontur des oberen Beispiels erkennt man im direkten Vergleich:

Die unkontrollierten Strichstärkenwechsel an den Bögen, die unschönen Binnenformen von e und c sind mehr als nur technische Fehler, sie sind aber auch nicht auf den Schriftentwurf zurückzuführen. Es handelt sich bei den Schriften um zwei unterschiedliche digitale Bearbeitungen derselben Schrift: der Univers, die 1957 für den Foto- und für den Bleisatz gezeichnet wurde.

Im Falle der Univers, die eine perfekt durchgestaltete Schrift aus unserer Zeit ist, ist es relativ einfach, zwischen »gut« und »schlecht« zu unterscheiden. Die Beispiele auf der nächsten Seite zeigen nicht nur die unterschiedliche Sorgfalt, sondern auch die unterschiedlichen Auffassungen, die bei der Digitalisierung von Schriften beobachtet werden können.

Schrift Schriftkontur

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

In einer Lesegröße zeigt die Schriftkontur der Adobe Garamond keine Auffälligkeiten.

Sie ist präzise gezeichnet, kontrastreich und regelmäßig. Das Schriftbild ist lebendig und nuanciert, aber nicht unruhig.

Die Schriftkontur wirkt spannungsarm. Der Strichstärkenkontrast, der die Schrift in den Lesegraden lebendig erscheinen lässt, ist hier zu gering.

Die technische Perfektion der Kontur kann nicht verhindern, daß der Buchstabe leblos wirkt.

A

Das Schriftbearbeitungsprogramm zeigt, daß die Kontur von wenigen, präzisen gesetzten Punkten gehalten wird. Die Kurvenverläufe sind regelmäßig, die Übergänge glatt.

Diese Schriftkontur wurde sehr sorgfältig und arbeitsaufwendig bearbeitet.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Die Amsterdamer Garamont von Berthold hat eine leicht exzentrische Note.

Sie läuft weniger gleichmäßig; einzelne Buchstabenformen tragen eigenwillige Züge, alle Formen sind sehr stark ausdiffenziert.

Diese Unregelmäßigkeiten beleben die Schrift; das Schriftbild ist unruhiger, die einzelnen Buchstabenformen sind weniger perfekt als im oberen Beispiel.

Verglichen mit der Adobe Garamond wirkt die Amsterdamer Garamont deutlich nervöser.

A

Der Blick auf die Konturzeichnung erklärt, warum dieser Buchstabe nicht eine einzige gerade Linie und keine gleichmäßigen Kurven hat: Die Umrißlinie wird von viel zu vielen, wahllos gesetzten Punkten gebildet, deren Eigenschaften zudem nicht individuell definiert sind.

Diese Schriftkontur ist ohne Sorgfalt digitalisiert worden – was nicht bedeuten muß, daß die Buchstabenformen, ihre Zurichtung und das Kerning nicht sorgfältig bearbeitet sind.

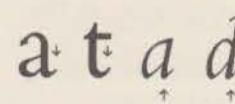
Buchstabenformen benennen

Es gibt keine präzise festgelegte Terminologie für die einzelnen Formen, aus denen sich die Klein- und Großbuchstaben zusammensetzen.

Andererseits kann es hilfreich sein, tradierte Begriffe zu kennen. Viele Fachausdrücke leiten sich von der Schreibbewegung her, die auch denjenigen nicht mehr zuverlässig vertraut sind, die sich intensiv mit Schrift beschäftigen.

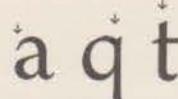
Abstrich

Abschluß eines nach unten geführten Striches, der entsteht, wenn die Feder, bevor sie vom Papier genommen wird, (u. U. mit einer leichten Drehung) nach oben geführt wird.



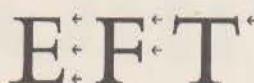
Anstrich

Ansatz zu einem Strich, an den keine Serife angesetzt ist.



Arm

Horizontaler Strich, der höchstens an einer Stelle auf einen vertikalen Strich trifft.



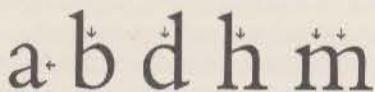
Auge

Die umschlossene Binnenform des e. Ein Auge ist eine spezielle Binnenform, gleichzeitig ist es auch eine Punze.



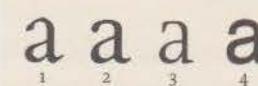
Ausgang

Ort, an dem ein Bogen oder eine Rundung sich vom Grundstrich trennt (in der Abfolge der Schreibbewegungen).



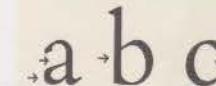
Bauch

Der an den Grundstrich des a angesetzte Bogen bildet den Bauch. Die Art des Bauchansatzes und die Binnenform können charakteristische Züge tragen.



Binnenform

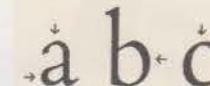
Ausgesparte Weißform. Auch Weißräume, die nicht vollständig umschlossen sind, werden als Binnenform bezeichnet.



Bogen

Gebogene Linie, die eine Binnenform umschließt.

Ausnahme: Die untere Form des zweigeschossigen g bezeichnet man als Schlaufe.



Bunze

siehe Punze

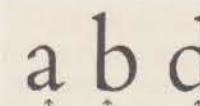
Duktus

Der Duktus einer Schrift bezeichnet den charakteristischen Wechsel zwischen dicken und dünnen Strichen. Vom handschriftlichen Duktus spricht man bei Bogenverläufen, die typisch für Schriften sind, die mit der Feder geschrieben werden.

Duktus meint auch das Verhältnis zwischen schwarzen und weißen Flächen eines Buchstabens, das den Rhythmus einer Schrift ausmacht.

Eingang, Einlauf

Ort der Vereinigung des Bogens mit dem Grundstrich.

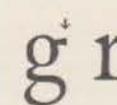


Endstrich

siehe Serife

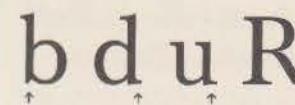
Fähnchen

Angesetzter kurzer Strich, gerade oder gebogen, beim g und beim r.



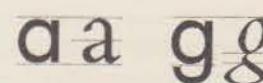
Fuß

Strichende, das auf der Schriftlinie steht und nicht in einer beidseitigen Serife endet.



Geschosse (1-, 2-, 3geschossig)

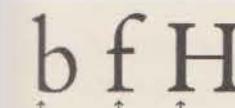
Zum a und zum g gibt es jeweils zwei historisch begründete Formen:
Das 1geschossige a steht neben dem 2geschossigen a; das 2geschossige g neben dem 3geschossigen g.



Schrift Buchstabenformen benennen

Grundstrich

Der Strich, von dem ausgehend der Buchstabe aufgebaut ist. Ein Buchstabe kann nur einen Grundstrich haben.
Der linke der beiden Schäfte des H ist der Grundstrich; von diesem Strich ausgehend wird der Buchstabe aufgebaut.



Haarlinie

Dünne Linie bei Schriften mit unterschiedlichen Strichstärken. (Siehe auch S. 296.)



Kern

Überhang eines Buchstabens.
→ Kerning, Seite 96

Kontrast

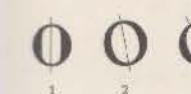
Unterschied zwischen dem dicksten und dem dünnsten Strich in einer Schrift.

Kopf

Ausformung der Oberlänge von Kleinbuchstaben, die über die x-Höhe hinausragen.

Neigungsachse

Bei Schriften mit wechselnder Strichstärke schwellt der Strich um eine Achse herum an und nimmt wieder ab. Diese Achse kann gar nicht, wenig oder stark geneigt sein.



Oberlänge

Der Teil der Kleinbuchstaben, der über die x-Höhe hinausragt.

Punze

Umschlossene Binnenform.

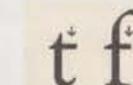
Querbalken

Horizontaler Strich, der zwei Teile eines Buchstabens verbindet.



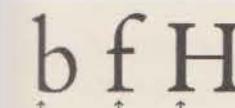
Querstrich

Horizontaler Strich, der einen (vertikalen) Strich kreuzt.



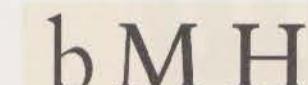
Rundung

Gerundeter Strich, der keine Binnenform umschließt.



Schaft

Langgestreckter vertikaler (oder annähernd vertikaler) Strich.



Scheitel

Oberes Extremum eines Bogens oder einer Rundung. Auch die Stelle des Zusammentreffens von zwei Schenkeln oder von Schaft und Schenkel bei A, N und M wird manchmal als Scheitel bezeichnet.



Schenkel

Schräg geführte Striche an A, K, k, M, N, W, w, Z, z.

Schlaufe

Untere Binnenform des 3geschossigen g.

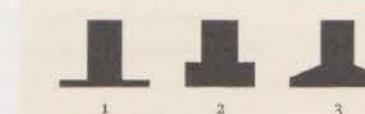
Schweif

An den Bogen angesetzter Schwung des Q.

Serife

Endstrich; unterschieden werden drei grundsätzlich verschiedene Formen:

1. Serifen, deren Stärke den Haarlinien der Schrift entspricht.
2. Serifen, deren Stärke dem Grundstrich entspricht.
3. Serifen, die keilförmig zulaufen.



Jede dieser drei Formen gibt es mit einem
1. unvermittelten und
2. mit einem vermittelten Übergang vom Schaft zur Serife.



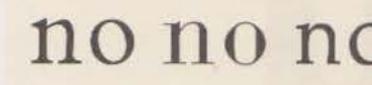
Strichstärke

Neben Schriften mit starker oder schwächer ausgeprägtem Unterschied zwischen dicken und dünnen Linien gibt es auch solche mit gleicher Strichstärke für alle Teile eines Buchstabens. Bei solchen Schriften sind, um optisch den Eindruck einer gleichbleibenden Strichstärke zu erzeugen, häufig geringe Strichstärkenunterschiede meßbar. Man spricht dann von einer vermittelnden Strichstärke.



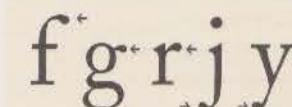
Strichstärkenwechsel

Durch die Bewegung der (unterschiedlichen) Schreibfedern nimmt die Strichbreite in Rundungen auf charakteristische Weise zu und ab. Dieses Merkmal handgeschriebener Schrift ist in vielen Satzschriften noch sichtbar.



Tropfen

Der Bogen des a und des c, die Rundung im f, die Fähnchen von g und r und die Unterlängen von j und y enden häufig in einer Tropfenform.



Unterlänge

Der Teil der Kleinbuchstaben, der unter die x-Höhe hinausragt.

x-Höhe

Die x-Höhe bezeichnet die Höhe der Kleinbuchstaben ohne Ober- und Unterlänge. Gemessen wird sie am Kleinbuchstaben x, der oben und unten einen geraden Abschluß hat.





Die Univers von Adrian Frutiger war in vielerlei Hinsicht ein Meilenstein in der Schriftentwicklung:

- Sie war die erste System-schrift, die in 21 vorher genau geplanten, logisch aufeinander abgestimmten Schnitten gezeichnet wurde.
- Mit ihr wurde der Versuch gemacht, das leidige Durch-einander in der Bezeichnung der verschiedenen Schrift-schnitte zu systematisieren.
- Sie war die erste Schrift, die parallel für den Bleisatz und für den Fotosatz entworfen wurde.

Außerdem traf die Univers genau den Nerv ihrer Zeit und wurde zu einer der bis heute am weitesten verbreiteten (und am häufigsten kopierten) Schriften.

– Sie war die erste System-schrift, die in 21 vorher genau geplanten, logisch aufeinander abgestimmten Schnitten gezeichnet wurde.

– Mit ihr wurde der Versuch gemacht, das leidige Durch-einander in der Bezeichnung der verschiedenen Schrift-schnitte zu systematisieren.

– Sie war die erste Schrift, die parallel für den Bleisatz und für den Fotosatz entworfen wurde.

Die Schnitte der Univers werden durch eine zweistellige Zahl bezeichnet:

Die erste Stelle gibt die **Schriftfette** an:

leicht	4
normal	5
halbfeft	6
fett	7
extrafett	8
ultrafett	9

Die zweite Stelle gibt die **Schriftbreite** an:

breit	3 / 4
normal	5 / 6
schmal	7 / 8
extraschmal	9

Die Normalen haben jeweils eine ungerade, die Kursiven eine gerade Endziffer.

Für die Schriften in der systematischen Darstellung ergeben sich damit, von oben nach unten und von links nach rechts, folgende Bezeichnungen:

1. Reihe

49

2. Reihe

55, 56, 57, 58, 59

3. Reihe

63, 65, 66, 67, 68, 69

4. Reihe

73, 75, 76, 77, 78

5. Reihe

83, 85, 86

6. Reihe

93

Die Schriftfamilie

Bei komplexen typografischen Arbeiten wird man selten mit einer einzigen Schrift auskommen. Für Auszeichnungen innerhalb des Textes, für Überschriften oder zur Kennzeichnung der unterschiedlichen Textebenen gibt es zu vielen Schriften zusätzlich zur »Normalen«, der Ausgangsschrift, noch **abgeleitete Schriften**. Diese abgeleiteten Schriften bilden zusammen mit der Ausgangsschrift die **Schriftfamilie**.

Die klassische Auszeichnungsschrift zur aufrecht stehenden Antiquaschrift ist die **Kursive**, die es bereits seit dem frühen 16. Jahrhundert als Satzschrift gibt.

Ursprünglich wurde die Kursive als eigenständige Schrift entworfen – eher als Alternative denn als Begleitung zur aufrechten Schrift.

Es dauerte jedoch nur einige Jahrzehnte, bis aufrechte und kursive Zeichensätze aufeinander abgestimmt geschnitten wurden.

Auch eigens geschnittene Versalien in der Höhe der Kleinbuchstaben, sogenannte **Kapitälchen**, reichen bis in diese Zeit zurück.

Sehr viel später kamen dann **halbfette** und **fette**, **breite**, **extrabreite** und **schmale** Schriftschnitte hinzu.

Mit der Univers kam 1957 die erste **Systemschrift** auf den Markt, die in systematisch aufeinander abgestimmten Stärken und Breiten, jeweils kursiv und aufrecht, entworfen wurde.

Kursive

→ Kursivsatz, Seite 260

Die Kursive ist die **Schwester** der Normalen. Sie leitet sich von den schnell und flüssig zu schreibenden Kurrentschriften ab, die, in vielen regionalen Ausprägungen, eher in Kanzleien denn in Skriptorien geschrieben wurden.

Das entscheidende Merkmal ist der **handschriftliche Duktus**, in dem der Schwung der federgeschriebenen Kurrentschrift lebendig bleibt.

Es gibt neben stark geneigten kursiven Schriften auch solche, die gar nicht oder kaum geneigt sind.

Elektronisch kursivierte Schriften ähneln der »echten« Kursiven häufig nicht einmal im Ansatz.

→ Elektronische Schriftverzerrung, Seite 282

Das liegt auch daran, daß einige Buchstaben in der Kursiven andere Formen haben:

- Das kursive a hat in der Kursiven meist keinen »Bauch«.
- Im kursiven e verschmelzen Rundung und Querbalken.
- Das kursive f hat eine Unterlänge.
- Das kursive g hat oft eine anders geformte Unterlänge als das gerade.

Nicht alle diese Unterschiede treffen auf jede Schrift zu.

Die aufrechte Schrift wurde von den Schreibern der Renaissance für literarische und wissenschaftliche Texte verwendet. Die vielen regional verschiedenen Kurrentschriften wurden eher im kaufmännischen und im diplomatischen Verkehr geschätzt.

statisch geschwungen

kaum geneigt – stark geneigt

aufrecht:	kursiv:	elektronisch kursiviert:
Gefragt	Gefragt	Gefragt

→ Kursivsatz, Seite 260

Es gibt auch »kursive« Schriften, die zwar geneigt, aber nicht aus kursiven Formen aufgebaut sind.

Diese Schriften bezeichnet man, im Gegensatz zu »echten« Kursiven, als **geneigte Schriften** oder »oblique«.

Dies sind aber nicht etwa elektronisch verzerrte normale Schriften. Die **Strichstärken und Kurvenverläufe** sind durch den Schriftgestalter so bearbeitet, daß unerwünschte Verdickungen und Anschwellungen korrigiert sind.

Die kursive Satzschrift wurde, als **Schrift mit geringem Platzverbrauch**, für kleine Buchformate entwickelt.

Heute wird sie beinahe ausschließlich als ergänzende Schrift für Auszeichnungen, Zitate etc. eingesetzt: Die Gewöhnung an die aufrechte Schrift hat dazu geführt, daß viele **Menschen die Kursive als schwer lesbar empfinden**.

Die Kursive hebt sich von der Aufrechten im **Duktus** und in der **Farbe**, also dem Grauwert, ab.

Kursive Kleinbuchstaben wurden anfangs mit aufrechten Großbuchstaben kombiniert. Dieses Zusammenspiel von kursiven Klein- und aufrechten Großbuchstaben kann reizvoll sein – aber selten in deutscher Sprache mit ihrer Großschreibung aller Substantive.

Damit das Spiel unter diesen Umständen nicht vollends absurd wird, sollte man eine Schrift mit niedrigen Versalien wählen.

Vorsicht bei kursiven Versalien: Die bei einigen Schriften sehr verspielten Formen fügen sich nicht ganz so gut zu **Wortbildern** zusammen.

Traditionell wird die Kursive für kurze Zitate, Ausdrücke in fremder Sprache und für Titel eingesetzt.
→ Auszeichnen, Seite 259

Bei dieser Schrift ist schwer zu erkennen: *Handelt es sich hier um eine elektronisch verschieferte Schrift – oder ist diese hier die kursiv gezeichnete Form?*

Die *kursive Satzschrift* wurde als *platzsparende Alternative* zur aufrechten Schrift entwickelt – und zwar schon zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts im Norden Italiens.

Die kursive Satzschrift wurde als *platzsparende Alternative* zur aufrechten Schrift entwickelt – und zwar schon zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts im Norden Italiens.

(Beide Texte sind in der selben Schriftgröße gesetzt.)

Bei manchen Schriften hebt sich die Kursive im Schriftbild kaum von der Normalen ab. *Das kann erwünscht sein, es kann stören – oder es ist gleichgültig*, wenn die beiden Schriften nicht nebeneinander verwendet werden.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

JA, QUARK NUTZT YOGA! – J, N, Q, T, Y UND Z HABEN VERSPIELTE FORMEN.

IN DIESER KURSIVEN SIEHT ES GANZ ANDERS AUS: JA, QUARK NUTZT YOGA.

Gerade schoß es ihm à propos de rien durch den Kopf, die Geister, die ich rief..., dachte er bei sich. In diesem Moment fühlte er sich wie eine Figur aus Salters Roman *Lichtjahre*.

1 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

2 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

3 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

4 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

5 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

1 Der Unterschied von der Kursiven zur Normalen fällt im Schriftbild kaum auf. Es handelt sich nicht um eine echte kursive Schrift (die sich auf die Formen der handschriftlichen Kurrentschriften bezieht), sondern um eine geneigte normale Schrift.

2 Der Rhythmus der echten Kursiven mit ihren engeren Binnenräumen, dem dünnen Grundstrich und anders verlaufenden Strichstärkenwechseln hebt sich, trotz geringer Neigung der Kursiven, deutlich von der Aufrechten ab.

3 Diese Kursivschrift trägt etwas von der Unruhe der Handschrift in die Kolumne – und kontrastiert so mit der aufrechten Schrift.

4 Diese stark geneigte,

verhältnismäßig breit laufende Kursive hebt sich, sowohl in Ihren Formen als auch in der Farbe, deutlich von der aufrechten Schrift ab.

5 Hier ist die stark geneigte, schmal laufende Kursive dunkler als die Normale – und schiebt sich in der Textkolumne etwas in den Vordergrund.

6 Die Kursive unterscheidet sich im Grauwert kaum von der Aufrechten: Die leicht geneigten Buchstaben entsprechen den aufrechten Zeichen im Duktus und in der Farbe.

7 Durch ihre stärkere Neigung hat diese Kursive eine deutlich auszeichnende Wirkung.

8 Diese stark geneigte Kursive setzt einen deutlichen Kontrast zur normalen Schrift.

9 In ihrem Duktus unter-

10 Hier ist die stark geneigte, schmal laufende Kursive etwas dunkler als die Normale.

scheiden sich die kursiven Buchstabenformen klar von den aufrechten Zeichen; farblich liegen sie jedoch nah beieinander.

6 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

7 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

8 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

9 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

10 Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. *Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.* Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

»Alternate Regular, Alternate Italic«, Zierbuchstaben
Zu manchen Schriften gibt es alternative Buchstabenformen, zusätzliche Ligaturen und Schmuckelemente, die in eigenen Fonts untergebracht sind. Diese werden als »alternate«-Fonts bezeichnet.

Bei kursiven Schriften werden solche Zeichen auch Zierbuchstaben, englisch »Swash«, genannt.

Viele dieser Zeichenformen darf man wegen ihrer ausgreifenden Formen nur selten und nur am Wortanfang oder -ende verwenden.

Für längere Texte und Versalsatz sind ausgefallene Buchstabenformen nicht geeignet; in Überschriften können sie aber reizvolle Kontraste setzen.

→ Ligaturen, Seite 194

Der Einsatz von auffälligen, durch Schwünze verbundenen Ligaturen kann in kurzen Texten sehr reizvoll sein. Einen längeren Text oder ein ganzes Buch wird man eher gemäß dem unteren Beispiel setzen. Mischformen sind auch möglich: Eine hier und da eingestreute Bogen-Ligatur kann sehr hübsch wirken.

Läßt man die auffälligeren Ligaturen weg, sieht derselbe Text auch noch sehr gepflegt, aber weniger verspielt aus.
Folgende Ligaturen wurden in diesem unteren Beispiel verwendet:
ch ck fi fl ff ft ffi ffl fft
fä fö fü gg tt

Nicht verwendet wurden, im Gegensatz zum oberen Beispiel, die Ligaturen mit den Bogenformen:
ch ck ct sh sk sl sp st fh

Alternative Buchstabenformen:

a-a e-e n-n Q-Q Q-Q r-r t-t t-z-z

Zusätzliche Ligature:

æ

Schmuck:

ꝝ ꝗ

Alternative Buchstabenformen:

A-B-C-D-E-F-G-H-I-J-K-L-M-N-O-P-Q-R-S-T-U
V-W-X-Y-Z - v

Zusätzliche Ligaturen:

æ ß ö ß

Schmuck:

ꝝ

Diese Zeichen können ihre bürgerlichen Kollegen aus dem Standard-Zeichensatz nicht ersetzen.

Pointierter Einsatz bringt Ehre (und verlangt hinter weit geschwungenen Buchstaben am Wortende einen reduzierten Wortzwischenraum) – das weit geschweifte Q kann (im Gegensatz zum normalen Q) auch im Mengensatz Quelle großer Freude sein..

Solche Zierbuchstaben mögen in längeren Texten deplaziert wirken – im Titelsatz können sie reizvoll sein und die Qualität der Gestaltung betonen.

U-E-R-S-A-L-S-A-T-Z? N-E-I-N!

Geschafft! Er schlängt sich den sportlichen Kaftan (der 56 ct gekostet hatte) theatralisch um die kräftigen Schultern. In Brügge hätte er für einen mehrfach geflickten, skandalös fleckigen shawl keinen förint geblecht, aber in diesem verslumten Kaff mit seinen raffinierten Händlern war er unfähig, Besseres zu finden.

Geschafft! Er schlängt sich den sportlichen Kaftan (der 56 ct gekostet hatte) theatralisch um die kräftigen Schultern. In Brügge hätte er für einen mehrfach geflickten, skandalös fleckigen shawl keinen förint geblecht, aber in diesem verslumten Kaff mit seinen raffinierten Händlern war er unfähig, Besseres zu finden.

Kapitälchen

→ Kapitälchen, Seite 264
→ Versalien, Seite 266

Kleine Großbuchstaben, die bis an die x-Höhe der Kleinbuchstaben (oder etwas darüber hinaus) reichen, nennt man Kapitälchen.

Kapitälchen haben eine größere Laufweite als Großbuchstaben. Ihre Strichstärke ist an die der Kleinbuchstaben angepaßt.

Wegen dieser Unterschiede in der Zeichnung dürfen Kapitälchen keinesfalls durch verkleinerte Großbuchstaben ersetzt werden.

Auch verkleinerte Großbuchstaben eines kräftigeren Schnittes sind kein Ersatz für echte Kapitälchen.

Kapitälchen entsprechen in ihren Formen den Großbuchstaben; zu vielen Kapitälchen gibt es auch Kursive. Hier wie dort gibt es kein »scharfes s«, es wird in beiden Fällen durch zwei »s« ersetzt.

Fetten und Breiten – und Kombinationen daraus

→ Fette Schrift, Seite 272

Schriften mit Serifen werden in aufeinander abgestimmten Fetten angeboten; extrasmale oder extrabreite Zeichnungen sind selten.

Für serifenlose Schriften wird hingegen häufig das komplette Programm entworfen.

Display-Schriften

→ Multiple-Master-Schriften, Seite 53
→ Schriftgrad und Schriftgröße, Seite 82

Digitale Schriften, die für den Einsatz in Lesegraden (8–12 pt) optimiert sind, sehen in den Schaugraden (ab 14 pt) selten gut aus.

Für diese Anwendungen sind die Display-Schriften gedacht, bei denen Strichstärkenkontrast und Proportionen auf die Schaugrade abgestimmt sind.

Es gibt auch Schriften mit bis zu vier Designgrößen.

Ornamente

→ Ornamente, Seite 285

Typoschmuck, Rahmen und Linien, die zur Ausgangsschrift passen und gut mit dieser zusammen verwendet werden können, werden gelegentlich auch digitalisiert.

Im Text fallen KAPITÄLCHEN zwar auf, aber nicht so stark und nicht so unangenehm wie große GROSSBUCHSTABEN dies tun.

KAPITÄLCHEN GROSSBUCHSTABEN

(hier zur Demonstration auf die gleiche Höhe gebracht)

Werden KAPITÄLCHEN durch verkleinerte Großbuchstaben ersetzt, so spricht man VON FALSCHEN KAPITÄLCHEN. Sie sehen auch dann noch falsch aus, wenn man sie elektronisch VERBREITERT.

Der Strichstärkenkontrast von ECHTEN KAPITÄLCHEN kann nicht durch FALESCHE KAPITÄLCHEN simuliert werden.

MIT FLEISCH KEIN PREIS, falsch
MIT FLEISS EIN PREIS, richtig

MIT FLEISCH KEIN PREIS, falsch
MIT FLEISS EIN PREIS, richtig

Wem die leichte Schrift zu hell ist, der wählt die normale. Oder, wenn's immer noch nicht nachdrücklich genug ist, die Halbfette.

Die Qual der Wahl ist um so größer, je mehr unterschiedliche Zeichnungen einer Schriftfamilie man zur Verfügung hat.

In den Lesegraden sieht die »Normale« besser aus, weil sie kräftiger, weiter gezeichnet und im Idealfall auch weiter zugerichtet ist.

In den Schaugraden sieht die »Display« besser aus als die »Text«; sie ist schlanker und hat elegantere Proportionen.



«Passen zur Schrift»

OFFENE VERSALIEN

1234567890 1234567890

1234567890 1234567890

1234567890 1234567890

Offene Versalien funktionieren nur in großen Schriften.

Ziffernformen

jeweils als Tabellen- oder Proportionalziffern
→ Ziffern, Seite 196

Versalziffern

Mediävalziffern

Kapitälchenziffern

- Ergänzungszeichensätze
- Mathematischer Satz, Seite 20
- Fremdsprachensatz, Seite 317
- Sonderzeichen, Seite 373

Für einige Anwendungen sind besondere Zeichen erforderlich, die in ergänzenden Zeichensätzen abgelegt sind, z. B. für

- mathematischen Satz
- Fremdsprachensatz
- den Satz phonetischer Zeichen usw.

Nur wenige Schriften sind so umfassend ausgebaut, daß man sich darauf verlassen kann, den gewünschten Sonderzeichensatz zu finden. In erster Linie ist das die gute alte Tante *Times*, zu der es auch sehr viele Fremdsprachenfonts gibt.

Bei jeder Schrift sollte vor dem Beginn der (Entwurfs-)Arbeit die Verfügbarkeit von eventuell benötigten Sonderzeichen überprüft werden.

Die Bezeichnungen der verschiedenen Schriften einer Schriftfamilie unterliegen keiner Konvention. Schriften, die ein Hersteller als fett verkauft, findet der andere vielleicht nur halbfett.

Diese Auflistung der vorkommenden Bezeichnungen ist als Hilfe bei der Suche nach dem passenden Schriftschnitt zu verstehen.

Neben der Schriftbezeichnung ist auch der Schrifthersteller von Bedeutung.

Hier die Schriftenhäuser, die oft oder immer mit Namenskürzeln arbeiten. Darunter eine (unvollständige) Liste der Schriftenhersteller, die ihren Schriften unserer Kenntnis nach keine Namenskürzel hinzufügen.

Schriftenherstelle

A	Adobe Systems, Inc.
A'I	Alphabets, Inc.
ATF	Kingsley / American Typefounders Type Corp.
BQ	H. Berthold AG
DTL	Dutch Type Library
EF	Elsner und Flake
FB	The Font Bureau Inc.
FF	FontShop
ITC	International Typeface Corporation
MT	Monotype Corporation
PMN	Peter Matthias Noordzij
URW	URW++ Design & Development
Miles Inc.	
AlphaOmega Typography, Inc.	
Apple Computer, Inc.	
Richard Beatty Designs	
Berlingska Stilgjuteri AB	
Bigelow & Holmes, Inc.	
Bitstream, Inc.	
ClubType Limited	
Cone Type, Inc.	
Delbanco Frakturschriften	
The Electric Typographer	
Emigré Graphics	
FontFabrik	
Fotostar International Inc.	
International Graphic Marketing S.A.	
Lanston Type Company Inc.	
Letraset	
LetterPerfect, Inc.	
Linotype-Hell AG	
Ludlow Industries (UK) Ltd.	
Mannesmann Scangraphic GmbH	
Mecanorma	
Società Nebiolo S.A.	
Fundicion Tipografica Neufville S.A.	
Officine Simoncini S.P.A.	
Stephenson Blake (Holdings) Ltd.	
Stylus Fonts	
Tetterode Nederland (Letterg. Amst.)	
TreacyFaces, Inc.	
Type-ø-Tones	
Typesettra Limited	
TypeSpectra, Inc.	
Verbum AB	
Visual Graphics Corporation	
Johannes Wagner	
World Typeface Corporation	

Die Schriftsippe

Die Schriftsippe hat nicht nur eine, sondern mehrere Ausgangsschriften: ohne Serifen, mit Serifen – vielleicht sogar mit betont kräftigen Serifen. Und neuerdings auch mit verschiedenen Formen, die sich nicht so recht entscheiden, ob sie Serifen haben wollen oder lieber nicht.

Diese Ausgangsschriften werden durch ihre stilistische Übereinstimmung zusammengehalten.

Werden zu den Ausgangsschriften z. B. kursive, halbfette, fette Schriften und Kapitälchen gezeichnet, womöglich auch in verschiedenen Breiten, entsteht eine große Schriftsippe.

Thesis

Ein Beispiel für die Schriftsippe ist die Thesis des Schriftgestalters Luc de Groot.

Verschiedene Linien der weit verzweigten Schriftsippe sind:

- Thesis Sans – ohne Serifen
- Thesis Mix – mit einigen Serifen
- Thesis Antiqua – mit Serifen
- Thesis Serif – serifebetonnt
- Thesis Mono – Monospace
- Thesis Sans Mono – eine serifelose Monospace-Schrift

Zu jeder der verschiedenen Linien sind jeweils Kursive und Kapitälchen sowie verschiedene Fetten gezeichnet.

Abgerundet wird das Programm durch Sonderfonts, z. B. für den Satz osteuropäischer Sprachen.

Thesis Monospace

Bei Monospace-Schriften haben, wie bei älteren Schreibmaschinen, alle Zeichen exakt dieselbe Dicke: W und i, H und Komma sind alle gleich breit.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Thesis Sans

Eine moderne, nüchterne und sehr gut lesbare serifelose Schrift (und die Grundschrift dieses Buches).

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Thesis Antiqua

Eine klassische Schrift für den Mengensatz (und die Beispielschrift dieses Buches).

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Thesis Serif

Hier sind die Serifen **beinahe so kräftig wie die Grundstriche**. Im Gegensatz zur Thesis Antiqua mit ihren keilförmig zulaufenden Serifen haben die Serifen der Thesis Serif eine gleichbleibende Stärke.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Thesis Mix

Zwischenformen zwischen **Serifenbetonter und Grotesk** sind seit einigen Jahren populär. Bei solchen Schriften fallen die Serifen an einigen Stellen weg, an anderen Stellen bleiben sie stehen. So irritieren sie das Auge, indem sie Konventionen verletzen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wort, Absatz, Textkolumne

Buchstaben bilden Wörter, Wörter bilden Zeilen, und Zeilen stapeln sich zur Textkolumne.

Satzbreite

Die Satzbreite bezeichnet die maximale Länge einer Zeile. Die Satzbreite wird in Millimetern angegeben (hier: 98 mm).

In jeder dieser Zeilen stehen ca. 60 Anschläge – Leerzeichen und Interpunktionszeichen werden mitgezählt.

Initial

Der Text beginnt mit einem eingebauten Versalinitial, im Beispiel über zwei Zeilen.

→ Initialen, Seite 286

Einzug

Durch den Einzug wird die erste Zeile eines neuen Absatzes ausgezeichnet. Der Einzug beträgt hier 5 mm.

Zeilenabstand

Der Zeilenabstand wird von einer Schriftlinie zur nächsten gemessen. Der Zeilenabstand ist die einzige Angabe (neben der Schriftgröße), die auch in DTP-Punkten gemacht werden kann. Hier beträgt der Zeilenabstand 15 pt (DTP) oder 5,3 mm.

Wortabstände

Im Blocksatz werden die Zeilen auf die volle Satzbreite ausgetrieben. Der Ausgleich erfolgt über die Wortzwischenräume, die so von Zeile zu Zeile verschieden groß sind.

→ Weißräume, Seite 121

Ausgangszeile

Eine Ausgangszeile ist die letzte Zeile eines Absatzes, die die Satzbreite häufig nicht ausfüllt.

Der Weißraum am Ende einer Ausgangszeile, die nicht über die volle Satzbreite reicht, bildet den Ausgang.

Satzkante

Die seitliche Begrenzung der Kolumne. Man kann die Unruhe, die durch Trennstriche und Interpunktionszeichen in der Satzkante entsteht, durch Ausgleich verbessern.

→ Randausgleich, Seite 116

WIEN, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wagen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wieder im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verneigt sich und küsst uns die Augen. Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem laufenden. Gott im Himmel, laß es ein End' haben! Gott im Himmel, erweiche Dein Herz! Gott im Himmel, schenk uns Dein Fleisch! Wir finden ... keine ... Luft ...

Das Leselicht erlischt. »Blind ist der Blinde nur hinter der Binde.« Schiller & Goethe reichen sich die Hände. »Na denn?« – »Na denn!«

Die Doppelseite

Eine Seite – und erst recht eine Doppelseite – besteht aus einer Vielzahl von Elementen. Die hier abgebildete Doppelseite kann man wie folgt beschreiben:

Seitenformat 133 × 174 mm.
Bundsteg 14 mm. **Außensteg** 29 mm.
Kopfsteg 12 mm. **Fußsteg** min. 13 mm,
 »Tanzender Kolumnenfuß« in den Fußnoten.

Kolumnentitel

Ein »toter« Kolumnentitel bleibt über das ganze Buch gleich; ein »lebender« Kolumnentitel ändert sich und dient damit der Orientierung im Buch. Auch eine bloße Seitenzahl stellt einen toten Kolumnentitel dar (obwohl sie sich natürlich von Seite zu Seite ändert).

Bei diesem Beispiel steht über der linken Seite, als toter Kolumnentitel, der Titel des Buches und über der rechten Seite, als lebender Kolumnentitel, das Kapitel.

Natürlich kann der Kolumnentitel, ob lebend oder tot, auch an anderer Stelle stehen, z.B. unterhalb der Kolumne.

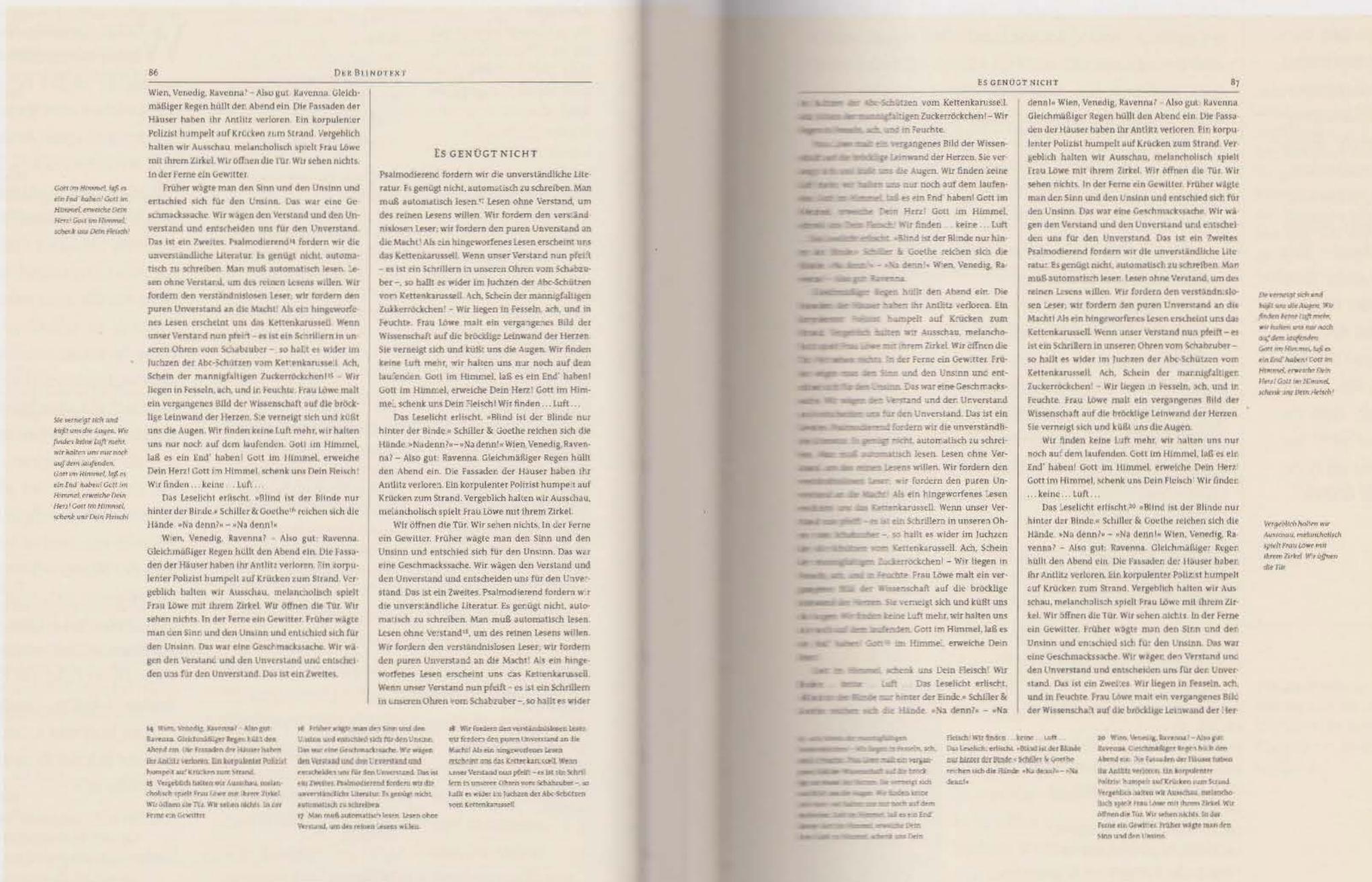
Pagina (Seitenzahl)

Linke Seiten haben immer gerade, rechte Seiten immer ungerade Seitenzahlen.

»Tanzender Kolumnenfuß«

Hans Peter Willberg nennt es die »Kolumnenschnur im Kopf«; Die Neigung von Grafikern, die Elemente der Doppelseite so zu behandeln, als gäbe es die Enge und die Zwänge des Bleisatzes noch. Wenn man speziell die Unterkante der Kolumnen und damit die Spaltenhöhe (sei es im ein- oder im mehrspaltigen Satz) frei handelt, spart man sich viele Verrenkungen und typografische Entstellungen – und die Seiten wirken offen und frisch.

Im Beispiel auf dieser Doppelseite tanzt nur der Fuß der Fußnoten, im Haupttext sind die Kolumnen gefüllt (daß die erste Kolumne eine Spitzkolumne ist, widerspricht dem natürlich nicht). Im Haupttext würden sich die Elemente »Spaltenlinie« und »tanzender Fuß« widersprechen.



Steg
 Die Weißräume an den Seitenrändern bezeichnet man als Stege.
 – Oberer Seitenrand: Kopfsteg
 – Unten: Fußsteg
 – Außen: Außensteg
 – Innen: Bundsteg

Zwischenschlag
 Den Weißraum zwischen den Kolumnen bezeichnet man als Zwischenschlag.

Absenkung
 Die Überschrift ist um 5½ Zeilen abgesenkt. Zwischen Überschrift und Text steht ½ Leerzeile.

Wort, Absatz, Kolumne Die Doppelseite

Fließtext zweispaltiger Blocksatz, Einzüge 3 mm. 4 mm Zwischenschlag. Erste Textlinie 17,5 mm. Überschriften um 5½ Zeilen abgesenkt, zentriert, danach 1½ Leerzeilen. Kolumnenlinie (0,3 pt) über die volle Höhe der Kolumne.

Fußnoten dreispaltiger Flattersatz, ohne Einzüge. 2 mm Zwischenschlag. Erste Textlinie 14,2 mm. Fußnotenziffer gefolgt von einem Halbgeviert.

Kolumnentitel Thesis Antiqua Kapitälchen mit Versalien 5 pt, angesperrt mit 20 Einheiten.

Marginalien Thesis Antiqua kursiv 4 pt/2 mm.

Fließtext Thesis Antiqua 5 pt/5,3 mm, Blocksatz, Erstzeilen-Einzug 3 mm.

Fußnoten Thesis Antiqua 4 pt/2 mm,

Fußnotenziffer: Thesis Antiqua halbfett 4 pt.

Überschrift Thesis Antiqua Kapitälchen mit Versalien 6,5 pt/5,3 mm, von Hand ausgleichen.

Kopfelinie

Die Kopfelinie steht über den Textkolumnen. Eine Linie, die die Kolumnen nach unten hin abschließt, nennt man Fußlinie.

Marginalien

In der Randspalte stehen die Marginalien, kurze zusammenfassende Texte.

→ Marginalien, Seite 246

Satzspiegel

Der Satzspiegel definiert das Verhältnis zwischen bedruckter und unbedruckter Fläche auf der Seite; er legt die Position jedes einzelnen Elementes auf der Seite fest.

Bei einem symmetrischen Satzspiegel verhalten sich linke und rechte Seite achsen-symmetrisch zueinander, mit dem Bund als Achse. Ansonsten spricht man von einem asymmetrischen Satzspiegel.

Angaben über den Satzspiegel werden im Digitalsatz üblicherweise in Millimetern gemacht. Man muß unbedingt angeben, wie er gemessen wird: ob mit oder ohne Marginalien, Fußnoten, lebendem Kolumnentitel und Seitenzahlen.

Für das Layout am Computer hat das typografische Maßsystem keine Bedeutung. Angaben in Millimetern sind naheliegend, da auch die Formate dem metrischen System folgen. Angaben in Punkt können verwirren, weil ja mehrere Definitionen für den typografischen Punkt parallel zueinander existieren.

Fußnote
 Die Fußnoten stehen hier dreispaltig am Fuß der Seite.
 Als Notenzeichen im Text dienen Indeziffern.

Kolumnenlinie
 Die Kolumnen- oder Spaltenlinie dient der Trennung von nebeneinanderstehenden Textkolumnen.

Kolumnentitel Thesis Antiqua Kapitälchen mit Versalien 5 pt, angesperrt mit 20 Einheiten.

Marginalien Thesis Antiqua kursiv 4 pt/2 mm.

Fließtext Thesis Antiqua 5 pt/5,3 mm, Blocksatz, Erstzeilen-Einzug 3 mm.

Fußnoten Thesis Antiqua 4 pt/2 mm,

Fußnotenziffer: Thesis Antiqua halbfett 4 pt.

Überschrift Thesis Antiqua Kapitälchen mit Versalien 6,5 pt/5,3 mm, von Hand ausgleichen.

Kopfelinie

Die Kopfelinie steht über den Textkolumnen. Eine Linie, die die Kolumnen nach unten hin abschließt, nennt man Fußlinie.

Marginalien

In der Randspalte stehen die Marginalien, kurze zusammenfassende Texte.

→ Marginalien, Seite 246

Satzspiegel

Der Satzspiegel definiert das Verhältnis zwischen bedruckter und unbedruckter Fläche auf der Seite; er legt die Position jedes einzelnen Elementes auf der Seite fest.

Bei einem symmetrischen Satzspiegel verhalten sich linke und rechte Seite achsen-symmetrisch zueinander, mit dem Bund als Achse. Ansonsten spricht man von einem asymmetrischen Satzspiegel.

Angaben über den Satzspiegel werden im Digitalsatz üblicherweise in Millimetern gemacht. Man muß unbedingt angeben, wie er gemessen wird: ob mit oder ohne Marginalien, Fußnoten, lebendem Kolumnentitel und Seitenzahlen.

Für das Layout am Computer hat das typografische Maßsystem keine Bedeutung. Angaben in Millimetern sind naheliegend, da auch die Formate dem metrischen System folgen. Angaben in Punkt können verwirren, weil ja mehrere Definitionen für den typografischen Punkt parallel zueinander existieren.

Registerhaltigkeit

Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und andere Drucksachen bestehen aus **beidseitig bedrucktem Papier**. Unterschiedliche Papiere haben eine unterschiedlich hohe **Opazität**. Je geringer die Opazität einer Papiersorte ist, desto stärker scheint der Druck von der Rückseite durch.

Dieses durchscheinende Bild stört, wenn es deutlich sichtbar ist. Deshalb bemüht man sich, Textzeilen und andere grafische Elemente auf der Vorder- und Rückseite übereinanderzulegen.

Man spricht dann von der **Registerhaltigkeit der einzelnen Elemente**.

reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verneigt sich und küßt uns die Augen. Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem laufenden. Gott im Himmel, laß es ein End' haben! Gott im Himmel, erweiche Dein Herz! Gott im Himmel, schenk uns Dein Fleisch! Wir finden ...

24

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. Das ist

25

Hier wurde im **Entwurf** nicht auf Registerhaltigkeit geachtet:

Das neue Kapitel beginnt mit einer Absenkung von $3\frac{1}{2}$ Zeilen. Damit der Seitenfuß auf einer Höhe mit der gegenüberliegenden Seite steht, wurde der Zeilenabstand vergrößert. Der (unwichtige) gemeinsame Seitenfuß ist gerettet, der verschoben durchscheinende Druck von der Rückseite ist der (zu hohe) Preis, der dafür gezahlt wurde.

(Überaus hilfreich wäre es, wenn im Layoutprogramm das Durchscheinen der vorigen bzw. der nächsten Seite simuliert werden könnte, mit einstellbarem Grauwert. An die Arbeit, Ihr Quarks und Adobes!)

Wenn, wie hier, die Zeilen auf der Vorder- und der Rückseite gegeneinander verschoben sind, dann ist der Druck für die mangelnde Registerhaltigkeit verantwortlich – wenn das **Satzregister** stimmt! Man sieht immer wieder Satzdokumente, die versehentlich nicht registerhaltig angelegt wurden, sondern ihrerseits knapp verschobene Satzspiegel aufweisen. Der Drucker ist in solchen Fällen natürlich unschuldig.

Im Beispiel sind Vorder- und Rückseite zusätzlich **schräg gegeneinander verrutscht** – das ist immer ein Drucker-Fehler.

Wort, Absatz, Kolumne Registerhaltigkeit

Stehen der Druck auf der Vorder- und auf der Rückseite nicht im Register, kann es dafür drei Gründe geben:

1. **Satzregister:** Beim Entwurf oder Satz wurde nicht auf Registerhaltigkeit geachtet.
2. **Druckregister:** Der Druck ist unpräzise ausgefallen, Vorder- und Rückseite wurden nicht genau übereinandergedruckt.

3. Falzregister: Beim Binden wurde nicht präzise genug gefalzt, so daß beispielsweise durchgehende Linien deutlich versetzt sind (eine gewisse Toleranz ist hinzunehmen).

Auch flächige Abbildungen sollten registerhaltig eingeplant werden, sie scheinen stärker durch als Textzeilen.

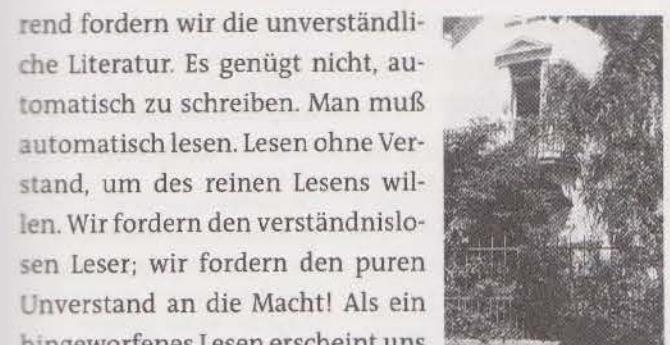


Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Poli-

zist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns

das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift, es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber. So hältte es wider im Juchzen der Abc-Schützen von dem Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln – ach – und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verneigt sich und küßt uns die Augen.

Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem laufenden. Gott im Himmel, laß es ein End' haben! Gott im Himmel, erweiche Dein Herz! Gott im Himmel, schenk uns Dein Fleisch!



Ober- und Unterkante der Abbildung sind identisch mit Schriftlinien.

Der Weißraum über der Abbildung ist deutlich größer als der Weißraum darunter. Die Abbildung hält zwar Register, fügt sich aber dennoch nicht harmonisch zwischen die Textzeilen.

Steht die Oberkante der Abbildung auf einer Höhe mit der x-Höhe der Schrift und die Unterkante auf der Schriftlinie, so sind die Weißräume ober- und unterhalb der Abbildung identisch.

Die Abbildung steht schön und selbstverständlich in der Kolumne.



Die Oberkante der Abbildung hält die Linie der Versalhöhe. Der obere Weißraum ist geringfügig kleiner als der untere Weißraum.

Grundlinienraster

Das **Grundlinienraster** ist eine **Hilfsfunktion des Satzprogramms**, mit der registerhaltige Gestaltung unterstützt wird.

Zwingt man die Schrift auf einen einzeiligen Grundlinienraster, so sind die **Textzeilen auf der Vorder- und Rückseite eines Blattes registerhaltig**, d. h. übereinanderliegend – auch wenn der Text, etwa durch eine Abbildung, unterbrochen wird.

Einzeiliger Grundlinienraster ohne Einschub

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen.

Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub mit Grundlinienrasterbezug

Alle Grundtexte und Einschübe auf dieser Doppelseite sind gleich gesetzt:
 - Grundtext: Blocksatz.
 - Einschübe: links 4 mm eingezogen, Blocksatz.
 Sie könnten auch anders aussehen; es geht hier nur um den Grundlinienraster.

Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub ohne Grundlinienrasterbezug

Wenn der Einschub beim Umbruch an den Fuß der Seite zu stehen kommt, würde man die letzte Zeile auf eine Linie des Grundlinienrasters stellen.

Damit auch Marginalien, Fußnoten, Bildunterschriften oder Texteinschübe in **kleineren Schriftgrößen mit geringerem Zeilenabstand** auf dem Grundlinienraster stehen können, kann man einen **Grundlinienraster auch in Bruchteilen des Zeilenabstands des Grundtextes** anlegen.

Mit Grundlinienraster zu arbeiten ist keine Pflicht, man sollte aber die Papiertransparenz beachten.

Wort, Absatz, Kolumne Grundlinienraster

Bei der Arbeit mit Halb-, Drittel- und Viertelzeilen-Rastern (noch feinere Einteilungen sind nicht zweckmäßig) kann es im **Durchscheinen irritieren**, wenn der Haupttext nach einer Unterbrechung auf einer der Halb-, Drittel- oder Viertelzeilenlinien fortfährt. Die mögliche Abweichung der **Kolumnenhöhen** um kleine Schritte ist störend.

Wird der Haupttext durch eine **Abbildung** unterbrochen, so kann man ihre Höhe womöglich den Erfordernissen des Registers anpassen. Bei **Texteinschüben** ist das natürlich nicht möglich.

»**Detailtypografie**« hat einen Viertelzeilenraster: die **größere Schrift**, die Sie hier gerade lesen, steht auf jeder vierten Grundlinie, die kleinere Schrift der Erklärungskolumnen auf jeder dritten.

Halbzeilen-Register

Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ:

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen.

Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht!

Drittelzeilen-Register

Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ:

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand.

Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht!

Viertelzeilen-Register

Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ:

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen.

Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht!

<p>Das Grundlinienraster ist eine Hilfsfunktion des Satzprogramms, mit der registerhaltige Gestaltung unterstützt wird.</p> <p>Zwingt man die Schrift auf einen einzeiligen Grundlinienraster, so sind die Textzeilen auf der Vorder- und Rückseite eines Blattes registerhaltig, d. h. übereinanderliegend – auch wenn der Text, etwa durch eine Abbildung, unterbrochen wird.</p> <p>Einzeiliger Grundlinienraster Einschub mit Grundlinienrasterbezug Alle Grundtexte und Einschübe auf dieser Doppelseite sind gleich gesetzt: - Grundtext: Blocksatz. - Einschübe: links 4 mm eingezogen, Blocksatz. Sie könnten auch anders aussehen; es geht hier nur um den Grundlinienraster.</p> <p>Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub ohne Grundlinienrasterbezug Wenn der Einschub beim Umbruch an den Fuß der Seite zu stehen kommt, würde man die letzte Zeile auf eine Linie des Grundlinienrasters stellen.</p>	<p>Damit auch Marginalien, Fußnoten, Bildunterschriften oder Texteinschübe in kleineren Schriftgrößen mit geringerem Zeilenabstand auf dem Grundlinienraster stehen können, kann man einen Grundlinienraster auch in Bruchteilen des Zeilenabstands des Grundtextes anlegen.</p> <p>Mit Grundlinienraster zu arbeiten ist keine Pflicht, man sollte aber die Papiertransparenz beachten.</p> <p>Einzeiliger Grundlinienraster Einschub mit Grundlinienrasterbezug Alle Grundtexte und Einschübe auf dieser Doppelseite sind gleich gesetzt: - Grundtext: Blocksatz. - Einschübe: links 4 mm eingezogen, Blocksatz. Sie könnten auch anders aussehen; es geht hier nur um den Grundlinienraster.</p> <p>Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub ohne Grundlinienrasterbezug Wenn der Einschub beim Umbruch an den Fuß der Seite zu stehen kommt, würde man die letzte Zeile auf eine Linie des Grundlinienrasters stellen.</p>
--	--

Wenn man den Text des Einschubs auf den halben Zeilenabstand des Grundtextes stellt, sind **Schriftgröße** und **Zeilenabstand sehr klein**. Für Einschübe kommt eine solche Größenproportion kaum in Frage, für Fußnoten oder Bildlegenden womöglich schon.

Das Drittelzeilen-Register ist etwas weniger leicht zu handhaben, aber die Schriftgrößen und Zeilenabstände lassen sich in eine **brauchbare Proportion** bringen.

Die feinste sinnvolle Abstufung ermöglicht eine **gut lesbare Größe** des eingeschobenen Textes.

Auch **Kombinationen** sind denkbar: Texteinschübe auf dem Grundlinienraster des Haupttextes, Fußnoten auf Viertelzeilen-Register o. ä.

Entweder kann man die **Abstände** über und unter Einschüben gleich groß machen (im Beispiel links 4 Rasterschritte), oder man kann den Grundtext für das Durchscheinen **registerhaltig machen** – beides zusammen geht nicht.

Aber auch das Durchscheinen eines frei gehandhabten Drittel- oder Viertelzeilen-Registers ist besser als ein ganz zufälliges Verteilen von Räumen.

Grundschrift-Register wieder aufnehmen?
Die **magentafarbenen** Linien auf dieser Seite verdeutlichen: Bei Verwendung von Halb-, Drittel- und Viertelzeilen-Register muß man überlegen, ob man den Haupttext wieder auf dem ursprünglichen Raster weitergehen läßt und den Einschub halbwegs vermittelt (wie in den oberen drei Beispielen), oder ob man Abweichungen zum ursprünglichen Raster in Kauf nimmt (wie im Beispiel rechts).

Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ:

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen.

Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht!

Wenn im mehrspaltigen Satz Kolumnen nebeneinanderstehen, sind Abweichungen vom Grundlinienraster deutlicher zu sehen als im einspaltigen Satz, bei dem das Durchscheinen des Papiers das Hauptargument für Registerhaltigkeit mit Hilfe eines Grundlinienrasters gibt.

Viele Beispiele dieser Doppelseite ähneln denen der vorigen; die Kommentare, die dort rechts neben den Beispielen stehen, gelten auch hier.

Einzeiliger Grundlinienraster ohne Einschub
Hier ist der Umbruch unproblematisch. Auch in so einfachen Fällen kann ein »tanzender Fuß« die Seite offener und schöner machen und den Umbruch erleichtern, wie hier angedeutet ist.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den

puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der verständnislosen Lesers.

Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub mit Grundlinienrasterbezug
Alle Grundtexte und Einschübe auf dieser Doppelseite sind gleich gesetzt:
– Grundtext: Flattersatz.
– Einschübe: links 4 mm eingezogen, Flattersatz.
Sie könnten auch anders aussehen; es geht hier nur um den Grundlinienraster.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unver-

stand an die Macht! Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln,

Einzeiliger Grundlinienraster, Einschub ohne Grundlinienrasterbezug
Wenn der Einschub beim Umbruch an den Fuß der Seite zu stehen kommt, würde man die letzte Zeile auf eine Linie des Grundlinienrasters stellen.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unver-

stand an die Macht! Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln,

Im mehrspaltigen Satz muß bei der Arbeit mit **Drittel- oder Viertelzeilen-Rastern** vermieden werden, daß zwei Spalten nebeneinanderstehen, die sich nur minimal in der Höhe unterscheiden. Man muß beim Umbruch einen harmonischen Rhythmus finden, vergleichbar dem Zeilenumbruch im Flattersatz.

Beim **Halbzeilen-Register** ist die Abweichung um eine halbe Zeile zulässig.

Halbzeilen-Register

In diesem Beispiel sind es nicht Einschübe, sondern halbe Leerzeilen, die für die Verschiebung verantwortlich sind. (Drittel- oder Zweidrittel-Leerzeilen würde man für die Strukturierung eines Textes kaum verwenden.) In einem Halbzeilen-Register ist die Verschiebung deutlich genug, das nebenstehende Beispiel mit zwei Spalten, die sich um eine halbe Zeilenhöhe unterscheiden, stellt eine zulässige Lösung dar.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ.

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen

ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unver-

stand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.

Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen

Drittelzeilen-Register – das Grundschriftregister ist wieder aufgenommen
Hier ist es wieder ein Einschub, der die Verschiebung verursacht. Durch das Wiederaufnehmen des Grundschriftregisters gibt es in der Grundschrift keine schmerhaft knappen Abweichungen – wenn Einschubtext am Fuß der Kolumne steht, muß man für deutlich unterschiedliche Kolumnenhöhen sorgen, um Abweichungen wie im nächsten Beispiel zu vermeiden.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.

Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ.

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur.

Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unver-

stand an die Macht! Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein

Gewitter. Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.

Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln,

Drittelzeilen-Register – das Grundschriftregister ist nicht wieder aufgenommen
Die geringfügige Abweichung der Kolumnenhöhen um eine Drittelzeile ist unschön. In solchen Fällen vergrößert man die Unterschiedlichkeit künstlich, indem man die linke Kolumne eine Zeile niedriger oder die rechte eine Zeile höher macht.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.

Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverständ.

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur.

Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unver-

wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein

Gewitter. Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.

Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein

In dem folgenden Abriß der Verlagsgeschichte sind von den Büchern nur die Kurztitel gegeben. Wer detaillierte Angaben zu Inhalt und Ausstattung sucht, sei auf den «Arbeitsbericht» (vgl. Seite 201–239 dieses Buches) verwiesen und auf das vollständige Archiv der Bücher und Kataloge der Hauswedellschen Firmen, das als Dauerleihgabe der Erben Hauswedells in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel bewahrt und zugänglich ist.

1934 bis 1939. Zusammenarbeit mit Siegfried Buchenau

Der erste Abschnitt der Geschichte des Verlages begann 1934 mit den Bänden 1 bis 4 der Reihe «Hamburger Beiträge zur Buchkunde» und dem Lyrik-Band «Nachtwache» von Ludwig Strauss und endet 1939 in einer durch den Zweiten Weltkrieg erzwungenen sechsjährigen Pause. Unter den sechzehn Titeln dieses Zeitraums befinden sich die elf Bücher, die Siegfried Buchenau neben dem «Imprimatur» für den Verlag als Typograph betreute.

Hauswedell war Buchenau schon zu Beginn der zwanziger Jahre in München begegnet und hat dann seit 1927 in der Geschäftsführung des Deutschen Buch-Clubs und ab 1930 zusätzlich bei der Herausgabe des Jahrbuches «Imprimatur» eng mit ihm zusammengearbeitet. Er wird manches von dem zehn Jahre älteren Buchenau gelernt haben, der 1927 bereits ein erfahrener und von den Krisen der zurückliegenden Jahre gebeutelter Verlagsbuchhändler war. Was allerdings die Fragen der Buchgestaltung angeht, so sind sich die beiden auf gleich hohem Niveau begegnet; hat doch der Münchener Student Hauswedell schon 1924 mit dem Privatdruck von Georg Büchners «Leonce und Lena» (Gestaltung F. H. Ehmcke) ein programmatisches Beispiel seines Geschmacks in Fragen der Typographie gegeben.

Jan Bernd Enns berichtet in den Blättern des Gedenkens «Begegnung mit Siegfried Buchenau 1892–1964», die Heinz Sarkowski 1964 im Rowohlt Verlag herausgab, Buchenau habe die Buchgestaltung eine «dienende Disziplin» genannt. Diese Definition ist der Wahlspruch all der Typographen, mit denen Hauswedell in der Folge zusammenarbeitete.

Für einen Buchhersteller dieser Schule steht am Beginn der Arbeit die gründliche Beschäftigung mit dem Manuskript und mit den Abbildungen oder Illustrationen; ergänzt durch Gespräche mit dem Autor, dem Illustrator und dem Verleger. Es folgt das Auswählen der vom Setzer, Drucker und Buchbinder zu verwendenden Materialien. Das Gestalten im engeren Sinne besteht dann «nur» noch darin, diese Materialien so anzurichten und einzusetzen, daß deren ästhetische Qualität im Buch ungehindert zur Geltung kommt und daß die Botschaft des Autors sich unverfälscht und mühelos dem Leser und Benutzer erschließt.

In dieser Textkolumne halten nur die erste und die letzte Zeile Register. Also trägt nicht etwa der Drucker die Schuld daran, daß keine einzige weitere Zeile im Register steht.

Vor der Zwischenüberschrift sind 1½ Leerzeilen in den Text eingefügt, dahinter ½ Leerzeile. Steht die Zwischenüberschrift im Kopf der Seite, so entfällt die halbe Leerzeile dahinter. Auch die Zwischenüberschrift ist nicht für die mangelnde Registerhaltigkeit verantwortlich.

Der Grund liegt vielmehr darin, daß der Typograf den Zeilenabstand der ganzen Seite leicht verringert hat, um auf dieser Seite eine zusätzliche Zeile in den festgelegten Satzspiegel zu stellen und auf der nächsten Seite ein »Hurenkind« zu vermeiden.

Dieses Beispiel zeigt, wie deutlich nicht registerhaltige Zeilen auffallen. Sogar ein Hurenkind hätte weniger gestört als diese gebastelte Lösung.
→ *Hurenkinder*, Seite 135

Ansonsten macht die Kolumne einen sehr guten Eindruck. Die Verwendung des Divis als Bis-Strich in der dritten Zeile ist wohl ein Versehen: Die zweite Zeile des vorletzten Absatzes zeigt den richtigen Strich.
→ *Bis-Strich*, Seite 174

Die Spatierung «dieser Anführungszeichen» ist schön weit.
→ *Anführungen*, Seite 179

Grundlinienversatz

Wenn einzelne Zeichen oder Wörter, aber auch Zeilen und ganze Absätze über oder unter die Grundschriftlinie gestellt werden sollen, arbeitet man mit Grundlinienversatz.

Der Grundlinienversatz wird z. B. eingesetzt, um – einzelne Zeichen anzupassen, – einzelne Wörter auszuzeichnen, – Weißräume über und unter zwischen geschobenen Zeilen optisch anzugleichen.

Einzelne Zeichen anpassen

Wenn ein einzelnes Zeichen in einer anderen Größe als der Text gesetzt werden soll, dann muß die vertikale Ausrichtung angepaßt werden.

Andere Zeichen sind vielleicht so, wie sie vom Gestalter gezeichnet wurden, für einen bestimmten Zweck zu auffällig oder zu unauffällig.

Einzelne Wörter auszeichnen

Hier wird mit der Hochstellung eines ganzen Wortes gespielt.

Die Hochstellung muß aber nicht bloße Spielerei sein, sie kann auch gliedern und differenzieren.

Weißräume angleichen

Eingefügte Zeilen in kleinerer Schriftgröße mit verringertem Zeilenabstand scheinen am Haupttext zu kleben.

Gibt man den beiden Zeilen einen Grundlinienversatz, stehen sie optisch genau in der Mitte. (Natürlich ist dabei immer der Grundlinienraster zu bedenken – wenn vorhanden.)
→ *Grundlinienraster*, Seite 72

Wenn hier im Text ein * stehen soll, aber nicht so ein kleiner, sondern so einer: *, dann muß dieser Stern an den Text angepaßt werden: *. Dafür ist der Grundlinienversatz hilfreich.

Ein anderer Kandidat ist das @-Zeichen, das (in einigen Schriften) durch seine Größe in der Textzeile auffällt. Ist dies nicht erwünscht, so wird es etwas kleiner gesetzt: info@typografie.de – und etwas tiefer gestellt: info@typografie.de

Max Muster TYPOGRAPHIE Taunusstraße 8
34567 Frankfurt am Main

Titel UNTERTITEL Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben.

Das typografische Maßsystem

Das typografische Maßsystem hat sich über mehr als **zwei Jahrhunderte** entwickelt.

Entstanden ist es zur Zeit der Kleinstaaterei, als jeder Regent für sein Territorium ein eigenes Maß prägte. Es hat der Einführung des metrischen Systems, einer Folge der Französischen Revolution, getrotzt, wurde von der Emancipation der Vereinigten Staaten von Amerika und deren Aufstieg zur Weltmacht erschüttert, und es hat (in diesem Ausnahmefall: leider!) die Normierungswelle der letzten Jahrzehnte überstanden.

Das typografische Maßsystem wurde zur Zeit des **Handbleisatzes** entwickelt. Der Siegeszug und anschließende Niedergang der Linotype- und Monotype-Satzmaschinen, die kurze Blüte der Fotosatzsysteme und der Triumph der digitalen Satzsysteme folgten und hinterließen Spuren.

Der »**Punkt**«, die Einheit des typografischen Maßsystems, wurde in dieser Zeit mehrfach neu festgelegt. Heute existieren, parallel zueinander, mindestens **drei verschiedene »Punkte«**: Fournier-Punkt, Didot-Punkt und Pica-point.

Für die Angabe der **Schriftgröße**, meist auch des **Zeilenabstandes**, ist der Punkt immer noch von Bedeutung. Alle anderen Maße werden inzwischen im metrischen System angegeben.

Im Falle der **Schriftgröße** ist das Beibehalten des Punktes akzeptabel, da diese Abstufungen sich gut bewährt haben. Eine Viertelmillimeter-Abstufung würde bei Halbschritten zu drei Stellen hinter dem Komma führen, was nicht sehr anschaulich wäre.

Daß auch der **Zeilenabstand** in vielen Satzprogrammen in Punkt angegeben wird, ist dagegen nicht mehr einzusehen. Da der Zeilenabstand viel stärker in die restlichen Maße wie Zeilenbreite, Stegproportionen etc. eingebunden ist, muß man hier mit vielen krummen Zahlen operieren, was sogar zu heiklen Rundungsfehlern führen kann, wenn Programme (wie etwa QuarkXPress) intern alles heimlich in Pica-point umrechnen.

Die Entstehung des typografischen Maßsystems

80

In der Frühzeit der Druckkunst waren die Stempelschneiderei, die Schriftgießerei, die Setzerei und die Druckerei unter einem Dach vereint. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts setzte sich die Trennung der Gewerbe der Stempelschneider/Schriftgießer und der Setzer/Drucker allgemein durch. Damit begann auch der großmaßstäbliche Handel mit Schriften innerhalb Europas.

Wo der Drucker zuvor seine Schriften in den unterschiedlichen Schriftgraden auf seine Anforderungen abstimmen konnten, mußte er nun mit den unterschiedlichen Maßsystemen der verschiedenen Schriftgießereien arbeiten. So wuchs das Bedürfnis nach einem System, in dem die verschiedenen Schriftgrade festgelegt und die Größenverhältnisse untereinander geregelt wurden.

Das typografische Maßsystem entstand im Frankreich des 18. Jahrhunderts als Duodezimalsystem (12 pt sind ein Cicero). Pierre Simon Fournier stellte, als er seine Schriftgießerei einrichtete, ein Maßsystem für seine Schriften vor, dessen Grundlage das damals in Paris übliche Längenmaß war, der »Pariser Fuß«. Jeder Schriftgrad entsprach einer bestimmten Anzahl von Punkten, ein Punkt entsprach $\frac{1}{864}$ Fuß. Der Vorteil dieses Systems, daß nämlich die unterschiedlichen Schriftgrade in ihrem Verhältnis zueinander festgelegt wurden, war offensichtlich und führte dazu, daß sich das Maßsystem in Kontinentaleuropa rasch durchsetzte. Der Nachteil des von Fournier ersonnenen Systems lag darin, daß die Bezugsgröße, der Fuß, regional unterschiedlich definiert war.

Um 1775 gründete François-Ambroise Didot ergänzend zur Druckerei der Familie Didot eine Schriftgießerei. Um den Nachteil des durch Fournier begründeten Systems auszugleichen, bestimmte er das damals in ganz Frankreich verbreitete Längenmaß, den »pied de roi«, zur Bezugsgröße für sein Maßsystem. Der daraus resultierende Didot-Punkt war ein wenig größer als der Fournier-Punkt.

Der Didot-Punkt hatte bereits eine große Verbreitung gefunden, als 1801 das **metrische System** in Frankreich eingeführt und der »Fuß« ersetzt wurde.

So existierte das typografische Maßsystem parallel zum metrischen System, das sich rasch über den europäischen Kontinent verbreitete. Der Didot-Punkt wurde 1879 in Deutschland etwas behelfsmäßig als $\frac{1}{2660}$ eines Meters beschrieben, um ihn in Relation zum metrischen System zu stellen. 1978 wurde der Didot-Punkt in einem neuen Verhältnis zum Meter definiert: Ein Cicero entsprach von da an präzise 4,5 mm.

Dem Aufschwung der amerikanischen Schriftgießereien und Druckereien im 19. Jahrhundert verdanken wir ein weiteres Maßsystem: den **Pica-point**. 1886 wurde der »Pica« der Schriftgießerei Mackellar, Smith & Jordan aus Chicago zur verbindlichen Einheit für die nordamerikanischen Schriftgießereien und Druckereien erklärt. Der Pica-point ($\frac{1}{12}$ Pica) wurde 1898 von den britischen Druckern übernommen und seitdem in der grafischen Industrie im anglo-amerikanisch dominierten Teil der Welt verwendet. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Pica-point zum Standard in der Büro-kommunikation und damit im Computersatz. Auch PostScript rechnet in Pica-point.

1 Pica-point ist $\frac{1}{12}$ Zoll.
Ein Zoll sind ca. 2,54 cm.

Das typografische Maßsystem Geschichtliches

81

Fournier-Punkt	Der Fournier-Punkt (erste Hälfte des 18. Jahrhunderts) ist das erste typografische Maßsystem . Ein Punkt entsprach $\frac{1}{864}$ Fuß.	1 Fournier-Punkt entspricht ungefähr 0,34 mm. 12 Punkt sind ein »Cicero«.
Didot-Punkt	Didot bezog seinen Didot-Punkt (zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts) auf den pied de roi.	1 Didot-Punkt entspricht ungefähr 0,376 mm. 12 Punkt sind ein »Cicero«.
	1879, der Didot-Punkt hatte sich auch in Deutschland durchgesetzt, stellte Hermann Berthold für die deutschen Druckereien einen Bezug zwischen dem Didot-Punkt und dem metrischen System her.	1 Didot-Punkt (Berthold) entspricht genau $\frac{1}{2660}$ Meter – oder 0,376 mm. 12 Punkt sind ein »Cicero«, entspricht genau 4,476 mm.
	Der Didot-Punkt wurde 1978 neu festgelegt und auf das metrische System bezogen. Er wurde in Kontinentaleuropa in der grafischen Industrie bis vor kurzem verwendet.	1 neuer Didot-Punkt entspricht genau 0,375 mm. 12 Punkt sind ein »Cicero«, entspricht genau 4,5 mm.
Pica-point	1886 wurde der Pica-point als Maß für die nordamerikanische grafische Industrie definiert und hat über den Computersatz die Welt erobert. Wer heute »Punkt« sagt oder »pt« schreibt, meint den Pica-point.	1 Pica-point entspricht 0,0138 Inch oder ungefähr 0,352 mm. 12 Pica-point sind ein »Cicero«, entspricht 0,166 Inch oder ungefähr 4,21 mm. 1 Pica-point ist $\frac{1}{12}$ Zoll. 1 Zoll ist ca. 2,54 mm.

Schriftgrad ist ein Begriff aus dem Bleisatz.

Er bezeichnet die unterschiedlich großen Ausführungen einer einzigen Schrift. Gemessen wird er am Schriftkegel, dem Träger des Schriftbildes. Bei den Zeichnungen für die verschiedenen Schriftgrade werden die **Unterschiede in der optischen Wahrnehmung und die technischen Anforderungen für den Druck** sehr kleiner und sehr großer Schriften berücksichtigt. Folglich unterscheiden sich die Zeichnungen für kleine und große Grade einer Schrift zum Teil sehr deutlich.

Im Digitalsatz wird Schrift stufenlos vergrößert und verkleinert, wobei sie nur in einer bestimmten Größe ideal aussieht. Es gibt für (noch) relativ wenige Schriften zwei Auswege aus diesem gravierenden ästhetischen und funktionalen Nachteil des Digitalsatzes gegenüber dem Bleisatz:

Digitale Schriften sind in der Regel für die Verwendung in den mittleren Größen optimiert.

Diese Größen heißen **Lesegrade** oder auch **Brotschriftgrade** (weil die Setzer sich früher ihr Brot mit diesen Mengensatzschriften verdient haben).

Die Amsterdamer Garamont für den Digitalsatz sieht in 66 pt aus wie ihr eigener halbfetter Schnitt.

Die dünnen Linien sind im Verhältnis zu den kräftigen Grundstrichen zu stark; die Rundungen sind wenig spannungsreich, und die Serifen wirken monströs. Die Proportionen stimmen nicht mehr; die Schrift läuft zu breit, und die x-Höhe ist in Relation zur Ober- und Unterlänge zu groß.

Zum Vergleich die Amsterdamer Garamont (66 pt) in der Version für den Bleisatz.

Die Amsterdamer Garamont für den Digitalsatz in 6 pt ist im Schriftbild zu schwach, um noch gut lesbar zu sein.

Weil die Buchstabenzwischenräume zu klein sind, beginnt die Schrift zu flimmern. Ein Vergleich mit dem unteren Beispiel, im gleichen Grad und Zeilenabstand gesetzt aus der Bleisatzversion, macht deutlich, daß die Schrift für den Digitalsatz wesentlich schmäler läuft (obwohl die Laufweite entsprechend der Laufweitentabelle im Anhang stark erhöht wurde).

- Zu manchen Schriften gibt es verschiedene »Designgrößen«, meist zur normalen Schrift eine »Display«- oder »Titling«-Variante für größere Grade. Das ist ein guter Ansatz, wenn auch zwei Designgrößen noch reichlich wenig sind. Die von der Firma Adobe neuerdings favorisierten vier Designgrößen »Caption« (6–8 pt), »Regular« (9–13 pt), »Subhead« (14–24 pt) und »Display« (25–72 pt) stellen eine gute Abstufung dar. Es ist zu wünschen, daß gerade für die immer »klassischen Satzschriften« wie Bembo, Garamond, Sabon, Baskerville, Walbaum etc. solche Schnitte hergestellt werden.
- Es gibt die **Multiple-Master-Technik** (s. S. 53), mit der man einige wenige Schriften stufenlos entlang an »Design-Achsen« verstehen kann, wobei es manchmal auch eine Schriftgrößen-Achse gibt.

Hoeken en cirkel

Hoeken en cirkel

De Garamont behoort tot de beroemde historische letterseries. Zij werd gebaseerd op de vermaarde Garamont-letters van de Imprimerie Nationale te Parijs, welche dateren uit de 17e eeuw en op hun beurt ontwikkeld werden uit de typen van de grote zestiende-eeuwse Franse stempelsnijder Claude Garamont. Enige tientallen jaren geleden werd zij opnieuw ontdekt; zij wordt thans als moderne handletter en tevens op de zetmachine veelvuldig toegepast.

De Garamont behoort tot de beroemde historische letterseries. Zij werd gebaseerd op de vermaarde Garamont-letters van de Imprimerie Nationale te Parijs, welche dateren uit de 17e eeuw en op hun beurt ontwikkeld werden uit de typen van de grote zestiende-eeuwse Franse stempelsnijder Claude Garamont. Enige tientallen jaren geleden werd zij opnieuw ontdekt; zij wordt thans als moderne handletter en tevens op de zetmachine veelvuldig toegepast.

Hier ist dargestellt, daß **Bleisatzschriften individuell gestaltete Schriftgrade** haben, während die weitaus meisten **Digitalsatzschriften linear vergrößert oder verkleinert** werden (von einer Größe ausgehend, für die sie ideal geeignet sind), wobei hauptsächlich die Laufweite und der Wortzwi-schenraum als Hilfsmittel dienen, möglichst viel Lesbarkeit zu retten.

Betrachtet man Proben der Amsterdamer Garamont für Bleisatz (links) und für Digitalsatz (rechts) in 6, 8, 10, 11, 12 und 14 pt fällt die große Übereinstimmung zwischen den Proben in 8 und 10 pt auf. Die Vorlage für die Digitalisierung darf man in diesem Bereich vermuten.

Die Vergrößerung der oben bereits gezeigten Proben der Amsterdamer Garamont für den Bleisatz in 6, 8, 10, 11, 12 und 14 pt zeigt die Unterschiede zwischen den einzelnen Schriftgraden deutlich:

- die Ober- und Unterlängen nehmen relativ zur x-Höhe zu,
- der Kontrast zwischen dicken und dünnen Linien wird stärker,
- die Binnenräume werden kleiner,
- die Schrift läuft schmäler.

Garamont	Garamoni
Garamont	Garamont

(6 pt, vergrößert um 350%)

Garamont	(8 pt, vergrößert um 300%)
----------	----------------------------

(10 pt, vergrößert um 265%)

Garamont	(11 pt, vergrößert um 230%)
----------	-----------------------------

(12 pt, vergrößert um 210%)

Garamont	(14 pt, vergrößert um 185%)
----------	-----------------------------

Historische Bezeichnungen der Schriftgrade

Fournier-Punkt	Didot-Punkt	Pica-point
französisch	französisch	deutsch
3 pt	—	Brillant
4 pt	Diamant	Microscoop
5 pt	Sédanoise	Brilliant
6 pt	Parisienne	Perl
7 pt	Nonpareille	Nonpareille
7½ pt	Mignone	Kolonel
8 pt	—	Brevier
9 pt	Petit-texte	Gaillarde
10 pt	Gaillarde	Petit
10 pt	Petit romain	Borgis
11 pt	Philosophie	Garmond
11 pt	Cicéro	Rheinländer
12 pt	St. Augustin	Mediaan
12 pt	Gros-texte	Augustijn
14 pt	St. Augustin	Pica
16 pt	Gros-texte	Mittel
		Gr. Augustijn
		English
	Tertia	Tekst
		Columbian

Die Kenntnis der historischen Namen der Schriftgrade ist hilfreich, wenn alte Quellen interpretiert werden sollen.

Didot übernahm die Bezeichnungen, die auch Fournier für die Bezeichnungen der Schriftgrade einsetzte. Weil aber Didot- und Fournier-Punkte nicht gleich groß sind, verschieben sich die Punkt-Größen gegenüber den Bezeichnungen.

In bezug auf digitale Schriften sind die historischen Namen fehl am Platz: Sie bezeichnen eigens gezeichnete Schriften in den unterschiedlichen Graden und nicht etwa vergrößerte oder verkleinerte Bilder von einer und derselben Schrift.

Das Typomaß

Zur Vermaßung von Layouts benutzt man ein Typomaß oder Typometer. Das hier (auf 80% verkleinert) abgebildete ist den Erfordernissen des Computersatzes sehr gut angepaßt, wurde von Regina und Andreas Maxbauer entworfen, ist beim Verlag Hermann Schmidt Mainz erschienen (ISBN 978-3-87439-643-1) und hat, von links nach rechts, folgende Skalen:

Zentimetermaß

mit Halbmillimeter-Teilung. (Das Typometer hat auf beiden Seiten Zentimeterskalen.)

Schriftgrößen, Liniestärken

Ein Maß für die Ermittlung der Schriftgrößen und von Liniestärken über 6 pt – in DTP-Punkt.

Für Liniestärken bis 6 pt gibt es die Vergleichslinien im unteren Teil des Maßes.

Zeilenzähler

Für Zeilenabstand (in pt) und Zeilenanzahl.

Rasterzähler

Er gibt die Rasterweite von gerastert gedruckten Flächen in Linien pro Inch und Linien pro Zentimeter an.

Zoll- oder Inch-Skala

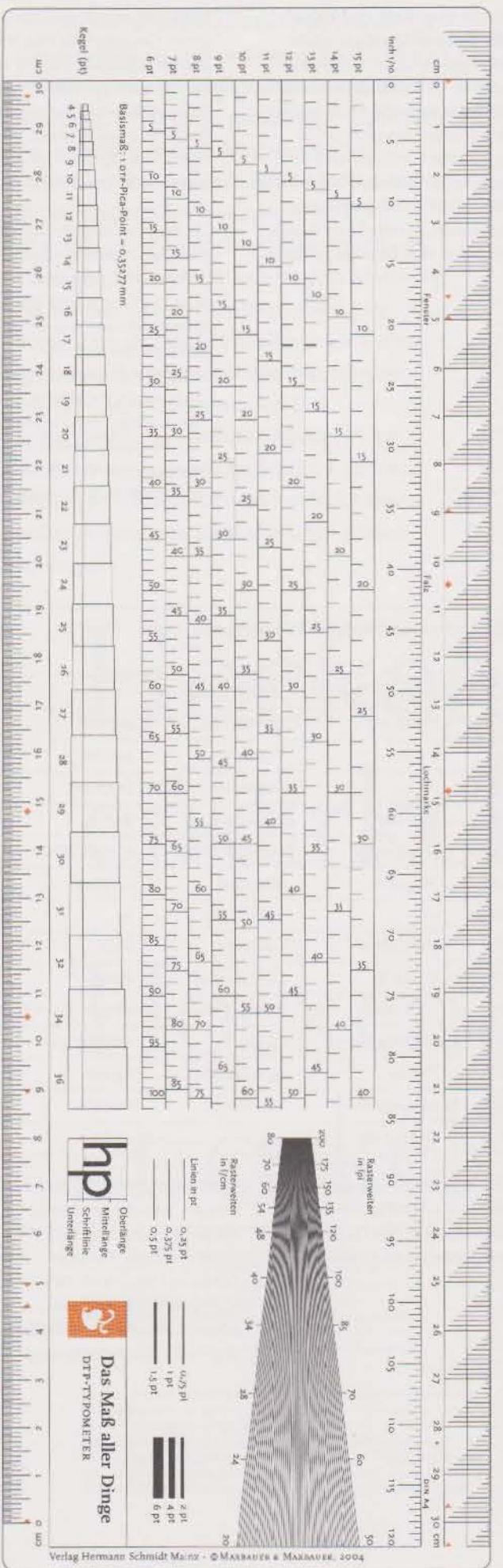
Für EDV-gerechte Formulare und Briefpapiere sowie zum Auszählen von Typoskripten.

Normbriefbogen

Zur raschen Überprüfung von Briefbogenentwürfen gibt es Markierungen für die Fensterposition, die Falzmarke und die Lochmarke (siehe auch S. 390).

Zentimeterskala mit Vorlauf

Die diagonale Anlage der Zentimeterskala hilft gegen das Vermessen, der Vorlauf dient zum Ausmessen von Schnittmarken.



Das typografische Maßsystem in der Praxis

Seitdem Bleisatz und Fotosatz nur noch ein Nischendasein fristen, hat auch der Didot-Punkt an Bedeutung eingebüßt.

Das für die digitalen Satzsysteme relevante Maßsystem ist ein leicht modifizierter Pica-point, der nicht genau dem Pica-point entspricht, wie er 1886 für die amerikanischen Schriftgießereien und 1898 für die britischen verbindlich festgelegt wurde. Man bezeichnet ihn auch als **DTP-Punkt**. Bei der Vermaßung von Layouts bieten sich Angaben in (DTP-)Punkt nur noch für die Schriftgröße und eventuell den Zeilenabstand an. Die Satzbreite, die Seitenränder und das Papierformat werden in Millimetern angegeben. Auch den Zeilenabstand kann man, in $\frac{1}{4}$ mm-Schritten, in Millimetern angeben. Dies wird jedoch beschwerlich, wenn das Satzprogramm diese Angaben automatisch in DTP-Punkte umrechnet und dann Dezimalbrüche mit drei Stellen nach dem Komma ausweist.

DTP-Punkt

Der DTP-Punkt unterscheidet sich erst in der dritten Stelle nach dem Komma vom Pica-point. Die Abweichung zwischen diesen Einheiten kann vernachlässigt werden.

1 Pica-point entspricht 0,351473 mm;

1 DTP-Punkt entspricht 0,352778 mm.

Text in 10 pt DTP

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Text in 10 pt Pica

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Text in 10 Didot-Punkt (neu)

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Eine Schwierigkeit im Umgang mit DTP-Systemen liegt darin, daß die Abkürzung »pt« dreifach belegt ist:

- für Didot-Punkt im kontinentaleuropäischen Raum,
- für Pica-point im anglo-amerikanischen Raum,
- neuerdings für DTP-Punkt als Recheneinheit für weltweit vertriebene Software.

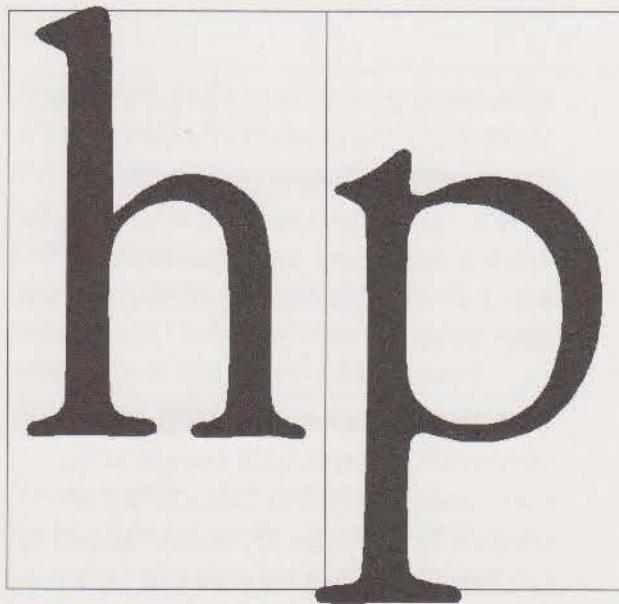
In diesem Buch sind mit »pt« DTP-Punkte gemeint, wie das heute auch allgemein üblich ist.

Der Digitalsatz kennt keine individuell gezeichneten Schriftgrade. Kleine und große Schriften werden aus derselben Schriftkontur erzeugt.

Im Digitalsatz haben wir es nicht mehr mit verschiedenen Schriftgraden zu tun, sondern mit **verschiedenen großen Wiedergaben einer einzigen Schriftkontur**. Wir sprechen von verschiedenen **Schriftgrößen**, nicht von **Schriftgraden**. (Das gilt grundsätzlich auch für die seltenen Schriften, die es in verschiedenen Designgrößen gibt, und für Multiple-Master-Schriften mit Schriftgrößen-Design-Achse. Beide Arten sind frei skalierbar.)

Im Bleisatz bezeichnet der Schriftgrad die Größe des Kegels der Schrift (also des Metallklötzchens, auf das die druckenden Teile gegossen sind) und damit nur mittelbar die Größe des Schriftbildes, das aus technischen Gründen immer etwas kleiner ist als der Kegel.

Digitale Fonts kennen nur eine **virtuelle Kegelgröße**. Deren Verhältnis zur Größe des Schriftbildes ist tückischerweise nicht festgelegt.



Amsterdamer Garamont

Ober- und Unterlängen der Amsterdamer Garamont ragen noch über die virtuelle Kegelgröße hinaus.

Im Bleisatz wäre dies nicht möglich; die überstehenden Teile des Buchstabens würden mit den Buchstaben in den Zeilen darunter und darüber zusammenstoßen und abbrechen.

Im digitalen Font kann also das **Verhältnis zwischen der virtuellen Kegelgröße und der Höhe des Schriftbildes** dem Bleisatz-Größenverhältnis nachempfunden sein (obwohl der digitale Font nicht den Einschränkungen unterliegt, die zu diesem Verhältnis geführt haben), die Schriftbildgröße kann aber auch dem virtuellen Kegel genau entsprechen oder ihn sogar überragen.

Setzt man mit digitalen Satzsystemen Schriften gleichen Namens, aber von verschiedenen Herstellern, jeweils in derselben Schriftgröße, so können die Schriftbilder in ihrer Größe stark variieren. **Man muß also auch bei Schriften gleichen Namens mit Abweichungen in der Schriftgröße rechnen und darf sich nicht auf die Satzsystem-Schriftgröße verlassen, sondern muß die tatsächliche Größe des Schriftbildes messen.**

Immerhin wird die **Schriftlinie** bei Digital-schriften automatisch gehalten (wenn der Gestalter sie sauber positioniert hat), auch bei Schriftmischungen innerhalb einer Zeile.



ITC Garamond

Die Ober- und Unterlängen reichen nicht bis an die virtuelle Kegelgröße.

Dieses Verhältnis zwischen Kegelgröße und Schriftbild wäre so auch im Bleisatz möglich.

Versalhöhe

Gemessen wird die Höhe der Großbuchstaben (ohne Versal-Akzente, also E und nicht É). Es bietet sich das H mit seinen geraden Abschlüssen an Ober- und Unterseite an, Buchstaben wie das O sind aus optischen Gründen etwas höher als das H.

Vertikalhöhe (hp-Höhe)

Gemessen wird die maximale vertikale Ausdehnung der Schrift (ohne Versal-Akzente) einschließlich Ober- und Unterlängen der Kleinbuchstaben, z. B. bei den Buchstaben hp.

x-Höhe

Gemessen wird die Basishöhe der Kleinbuchstaben, z.B. am x mit seinen geraden Abschlüssen.

Diese vier Schriften sind im digitalen Satzsystem mit einer **Schriftgröße von 27 pt** gesetzt.

Obwohl sie damit **nominell gleich groß** sind, ist der optische Eindruck der Schriftgrößen höchst unterschiedlich.

Fazit: Die Schriftgröße in Punkt hat bei digitalen Fonts eine sehr **beschränkte Aussagekraft**.

Die vier Musterworte sind auf eine **Versalhöhe von 6,5 mm** gebracht worden.

Die Schriftgröße in Punkt variiert von 26 bis 27 pt.

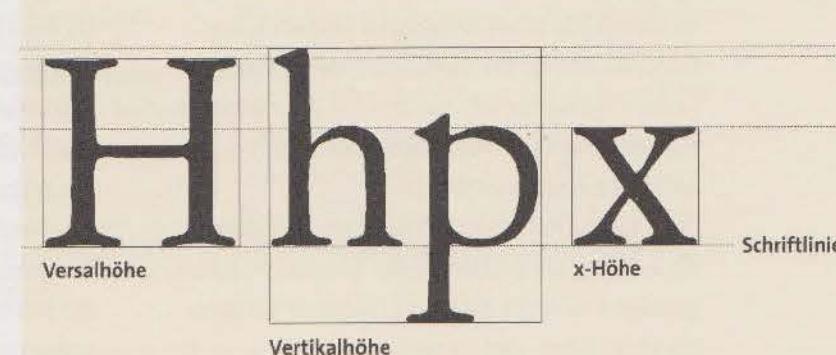
Der optische Eindruck der Schriftgröße ist immer noch sehr uneinheitlich.

Hier wurde die **Vertikalhöhe** der Schriften optisch angeglichen.

Die Schriftgröße in Punkt schwankt zwischen 23,5 und 27 pt, der optische Eindruck ist eher noch uneinheitlicher geworden.

Bei optisch einheitlicher **x-Höhe** beträgt die Schriftgröße in Punkt zwischen 26 und 34 pt.

Trotzdem sind die vier Musterworte dieses Beispiels wohl am besten vergleichbar.



Versalhöhe x-Höhe Vertikalhöhe Schriftlinie

Schriftgröße
Schriftgröße
Schriftgröße
Schriftgröße

Schriftgröße H
Schriftgröße H
Schriftgröße H
Schriftgröße H

Schriftgröße hp
Schriftgröße hp
Schriftgröße hp
Schriftgröße hp

Schriftgröße x
Schriftgröße x
Schriftgröße x
Schriftgröße x

Optische Schriftgröße

Im Schriftbild eines beliebigen Textes (ausgenommen ist nur der Versalsatz, der für längere Texte ungeeignet ist) dominieren die Kleinbuchstaben, sowohl in ihrer Menge als auch im optischen Gesamteindruck.

Die Kleinbuchstaben ihrerseits werden durch die x-Höhe, die Basishöhe der Kleinbuchstaben, geprägt und nicht durch die (selten vorkommenden) Ober- und Unterlängen.

Da die Kleinbuchstaben das Schriftbild bestimmen und auch die Erfassung eines Textes durch den Leser maßgeblich mittels der Kleinbuchstaben stattfindet, ist die Größe der Kleinbuchstaben für die Wahrnehmung der Schriftgröße durch den Leser entscheidend.

Von Bedeutung für die subjektive Wahrnehmung der Schriftgröße sind außerdem die Strichstärke sowie die Größe der Buchstabenbinnenräume.

Optische Schriftgröße und x-Höhe

Bei dieser Schrift ist die x-Höhe im Verhältnis zur Versalhöhe sehr klein.

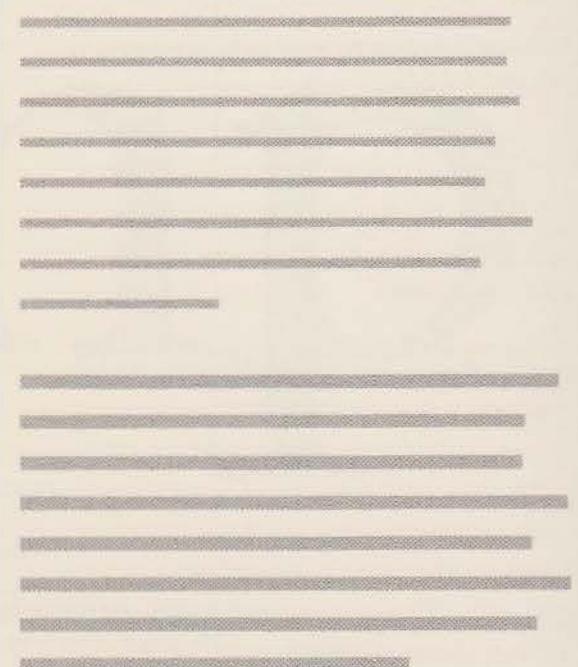
Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Diese Schrift wurde speziell für den Zeitungsdruck entworfen. Damit sie auch in kleinen Schriftgrößen gut lesbar bleibt, ist die x-Höhe in Relation zur Versalhöhe stark ausgeprägt.

Beide Muster sind in QuarkXPress in 10 pt gesetzt (dies entspricht einer Versalhöhe von ca. 2,5 mm).

Übersetzt man die x-Höhe in graue Balken, wird offensichtlich, weshalb die Schriftgrößen so unterschiedlich wirken. Zwar ist die Versalhöhe beider Schriften identisch, zum Gesamteindruck der Schriftgröße trägt sie jedoch nur wenig bei. Der wird von der x-Höhe bestimmt, die bei den beiden Schriften sehr unterschiedlich ist.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.



Optische Schriftgröße und Strichstärke

Nicht nur die x-Höhe beeinflusst die Wahrnehmung der Schriftgröße, auch die Strichstärke und der Strichstärkenkontrast innerhalb der Buchstaben tragen dazu bei.

Ist der Kontrast zwischen Haar- und Grundstrichen ausgeprägt, wirkt die Schrift zierlich, auch wenn die Grundstriche kräftig sind.

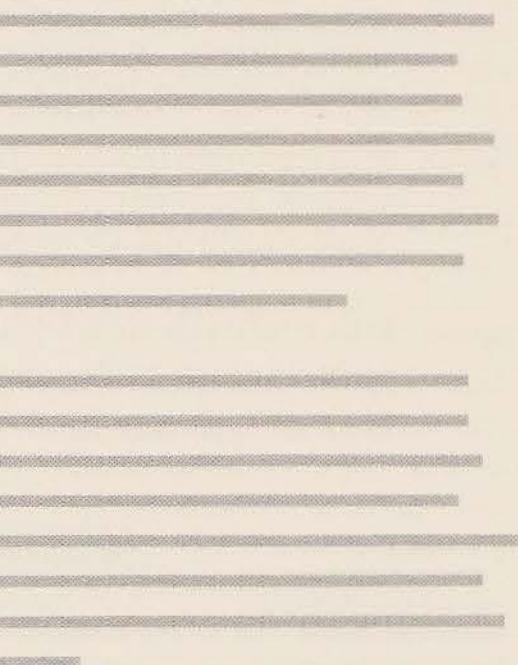
Diese Schrift hat keine wahrnehmbaren Strichstärkenunterschiede. Die Strichstärke entspricht den Grundstrichen im oberen Beispiel.

Dieser Unterschied in der Wahrnehmung ist auf den kräftigeren Strich zurückzuführen: Obwohl die x-Höhe, wie die Balkendarstellung zeigt, gleich ist, wirkt die Schrift im unteren Mustertext deutlich größer.

Dieses Beispiel, wie auch die auf der folgenden Seite, macht deutlich, wie wenig die schiere meßbare Schriftgröße über eine Schrift aussagt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.



Binnenräume

Bei diesen Beispielen handelt es sich jeweils um den aufrechten und um den kursiven Schnitt derselben Schrift.

Joanna

Die x-Höhe beider Muster ist identisch, ebenso die Strichstärke. Trotzdem wirkt die obere Schrift größer als die untere Schrift. Dies hängt mit den Binnenräumen zusammen, die bei der aufrechten Schrift deutlich größer ausfallen als bei der Kursiven.

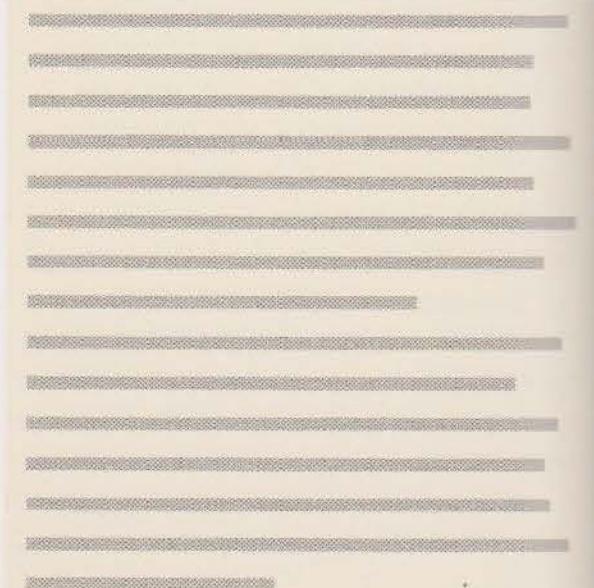
Times

Hier ist es eher umgekehrt: die Kursive wirkt gleich groß oder sogar etwas größer als die Normale, was an den größeren Binnenräumen des »a« und an den Unterlängen von »z«, »f« und »ß« liegen kann.

Die Balkendarstellung der x-Höhe ist für beiden Schriften identisch.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.



**6/7 pt
(Didot)**

De Garamont behoort tot de beroemde historische letterseries. Zij werd gebaseerd op de vermaarde Garamont-letters van de Imprimerie Nationale te Parijs, welke dateren uit de 17e eeuw en op hun beurt ontwikkeld werden uit de typen van de grote zestiende-eeuwse Franse stempelsnijder Claude Garamont. Enige tientallen jaren geleden werd zij opnieuw ontdekt; zij wordt thans als moderne handletter en tevens op de zetmachine veelvuldig toegepast

La création du Garamont, qui remonte au XVI^e siècle, est due au célèbre graveur français Claude Garamont. Supplanté au XIX^e siècle par le genre Bodoni, mais remis en honneur au début du XX^e siècle, le Garamont est aujourd’hui fort répandu, tant en caractères mobiles, qu’en matrices pour machines à composer.

8/9 pt

The Garamont is one of the most famous typefaces of all times. It is based on a sixteenth century design by the famous French punchcutter Claude Garamont. Now the modern recut hand-and composingmachine-face is a great favourite

9/10 pt

Die Garamont gehört zu den berühmtesten Schriften aller Zeiten. Im 16. Jahrhundert wurde sie von dem französischen Stempelschneider Claude Garamont geschnitten.

11/12 pt

Garamont är en av de vackraste stiltyperna. Den är tecknad av den franske boktryckaren o. stämpelgravören Claude Garamont omkring år 1500.

12/13 pt

La letra Garamont pertenece a los caracteres de imprenta siempre perdurables de muchísima fama.

14/16 pt

De vorm komt daardoor met de specierollen in aanraking en ontvangt van deze de inkt

16/17 pt

Die Gegenüberstellung der Amsterdamer Garamont für den Bleisatz (links) und der Amsterdamer Garamont für den Digitalsatz (rechts) zeigt, daß das Empfinden für die Schriftgröße maßgeblich von der x-Höhe sowie von der Größe der Buchstabeninnenräume abhängt:

Gleichzeitig sind die Bleisatz-Buchstaben, in Relation zur hp-Höhe breiter; dadurch sind die Binnenräume größer als in der digitalen Version.

Die Bleisatzversion wirkt in den kleinen Graden kräftiger und prägnanter als die Digitalsatzversion – bei gleichem Platzverbrauch.

14,5/17 pt

16,15/19 pt

De Garamont behoort tot de beroemde historische letterseries. Zij werd gebaseerd op de vermaarde Garamont-letters van de Imprimerie Nationale te Parijs, welke dateren uit de 17e eeuw en op hun beurt ontwikkeld werden uit de typen van de grote zestiende-eeuwse Franse stempelsnijder Claude Garamont. Enige tientallen jaren geleden werd zij opnieuw ontdekt; zij wordt thans als moderne handletter en tevens op de zetmachine veelvuldig toegepast

La création du Garamont, qui remonte au XVI^e siècle, est due au célèbre graveur français Claude Garamont. Supplanté au XIX^e siècle par le genre Bodoni, mais remis en honneur au début du XX^e siècle, le Garamont est aujourd’hui fort répandu, tant en caractères mobiles, qu’en matrices pour machines à composer.

The Garamont is one of the most famous typefaces of all times. It is based on a sixteenth century design by the famous French punchcutter Claude Garamont. Now the modern recut hand-and composingmachine-face is a great favourite

Die Garamont gehört zu den berühmtesten Schriften aller Zeiten. Im 16. Jahrhundert wurde sie von dem französischen Stempelschneider Claude Garamont geschnitten.

Garamont är en av de vackraste stiltyperna. Den är tecknad av den franske boktryckaren o. stämpelgravören Claude Garamont omkring år 1500.

La letra Garamont pertenece a los caracteres de imprenta siempre perdurables de muchísima fama.

De vorm komt daardoor met de specierollen in aanraking en ontvangt van deze de inkt

Diese Digitalsatzschrift ist offenbar dem größten Grad des oben abgedruckten Schriftmusters nachempfunden: hier gleicht das Schriftbild der beiden Kolumnen sich an. In noch größeren Graden wird die Bleisatzschrift immer zierlicher, die nur linear vergrößerte Digitalsatzschrift wirkt irgendwann plump. Bei den vielen Schriften, die für den Mengensatz digitalisiert sind, liegt die optimale Schriftgröße bei etwa 9 Punkt. Das bedeutet, daß solche Schriften bei Vergrößerung noch rascher plump und grob werden als die Beispelschrift oben.

Die Laufweiten in der rechten Kolumne entsprechen den großenabhängigen Angaben, die in der Laufweiten-Tabelle auf Seite 336 gegeben werden.

**6,45/7,45 pt
(DTP-Punkt)**

8,5/9,5 pt

9,75/11 pt

11/13,4 pt

12,25/14 pt

14,5/17 pt

16,15/19 pt

Schriftbearbeitung

Damit eine Schrift gut aussieht, braucht sie nicht nur fein gestaltete Einzelformen, die sorgfältig digitalisiert sind, sondern auch **Rhythmus**. Dieser hängt von der **Zurichtung**, dem **Kerning** und der **Laufweite** ab. Randausgleich ist in Leseschriftgrößen verzichtbar – nicht aber, wenn stark unterschiedliche Größen zusammentreffen.

1. Zurichtung (Dicktenausgleich)

Das **Festlegen einer bestimmten Breite** für jedes Zeichen und das **Positionieren** des Zeichens innerhalb dieser Breite nennt man »Zurichten«.

Zum Glück sind die weitaus meisten Schriften gut zugerichtet – denn wenn die Zurichtung nicht gut ist, also wenn (bei ausgeschaltetem Kerning) störende Fleckigkeit und schlechter Rhythmus in der Schrift zu bemerken sind, muß man die Finger von der Schrift lassen. Sie neu zuzurichten wäre eine schwierige und langwierige Arbeit, die der Typograf nicht leisten kann. Deshalb gibt es hier auch keine Anleitung fürs Zurichten.

2. Kerning

Das Ausgleichen von **Zeichenpaaren** durch Eingabe eines Plus- oder Minus-Wertes, wodurch die jeweiligen zwei Zeichen auseinander- oder zusammengerückt werden, nennt man »Kerning«.

Schriften sind leider oft nicht gut gekernt. Man erkennt das zum Beispiel daran, daß Buchstaben zu eng stehen (typisch sind Kombinationen wie »Té« und »Wö«), einander berühren (»fk«, »gj«) oder Satzzeichen zu eng sind (»!«, »;«). (Hiermit wird als weitere Bedeutung des Wortes »Schriftpiraterie« das Verkaufen von schlecht oder gar nicht gekernten Schriften vorgeschlagen.)

Mit gutem Kerning kann man sich so viel **Handarbeit ersparen** und die **Satzarbeit** so deutlich **verbessern**, daß sich die Mühe des Erlernens der Technik und des Kernens von Schriften, mit denen man längere Texte setzen will, allemal lohnt. (»Kerning« ist das englische Wort für »Unterschneiden« und bedeutete im Bleisatz das Engermachen von Zeichenpaaren durch Wegschneiden von nichtdruckenden Teilen.)

3. Laufweite

Damit ist der generelle Buchstabenabstand gemeint: Haben die Buchstaben im Durchschnitt gesehen eher viel Abstand zueinander oder »läuft« die Schrift eher eng?

Die Laufweite kann man im Satz- oder Layoutprogramm leicht durch Eingabe eines positiven oder negativen Wertes beeinflussen. Viele Schriften brauchen eine schriftgrößenabhängige Korrektur der Laufweite, wie die Tabelle auf Seite 362 sie angibt. Es gilt die Faustregel: **Kleine Schrift eher weit halten, große Schrift eher eng.**

4. Randausgleich

Durch die verschiedenen Formen der Buchstaben und Satzzeichen ergibt es sich, daß die linke Satzkante (im Flattersatz) und zusätzlich die rechte Satzkante (im Blocksatz) etwas unruhig wirken. Ein »T« oder ein Gedankenstrich »–« am Zeilenanfang bringt ein kleines Weißräumchen mit, ein Trennstrichlein »-« oder ein Punkt »..« am Zeilenende hat weniger Substanz als etwa ein »d« oder ein »l«.

Dem kann man in einigen Programmen durch Randausgleich entgegenwirken: Man legt für bestimmte Zeichen, z. B. für »T«, »;« oder »–«, bestimmte Werte fest, gemäß denen sie etwas über den linken oder rechten Rand hinausgeschoben werden.

Gut gemachter Randausgleich ist schön, schlecht gemachter Randausgleich ist viel schlechter als gar keiner. Insgesamt ist er verzichtbar; dieses Buch z. B. ist ohne Randausgleich gesetzt.

Zurichtung und Kerning

Wenn die **Zurichtung**, also die Festlegung einer bestimmten Breite für jedes Zeichen inklusive nichtdruckender Teile und Überhänge sowie die Positionierung des Zeichens auf dieser Breite, nicht mit Sorgfalt gemacht worden ist, bekommt man ein Satzbild wie etwa dieses:

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Da ein häßliches, fleckiges und unausgeglichenes Satzbild auch durch schlechtes Kerning entstehen kann, sollte man das Kerning zur Kontrolle der Zurichtung ausschalten, wie dies im Beispiel geschehen ist (z. B. über »Vorgaben / Dokument / Zeichen / Unterschneiden über: 36 pt« o. ä.).

Zum Glück sind die weitaus meisten Schriften mit großer Sorgfalt zugerichtet.

Wenn man die **Laufweite** einer Schrift verändert will, etwa für den Satz in kleinen Größen, verändert man nicht etwa die Zurichtung. Die Laufweite kann in jedem Text-, Satz- oder Layoutprogramm in einzelnen Worten, Absätzen oder ganzen Drucksachen verändert werden.

Zurichtung ist die Aufgabe des Schriftgestalters und des Schriftherstellers: Wenn sie nicht gut ist, ist die Schrift nicht verwendbar.

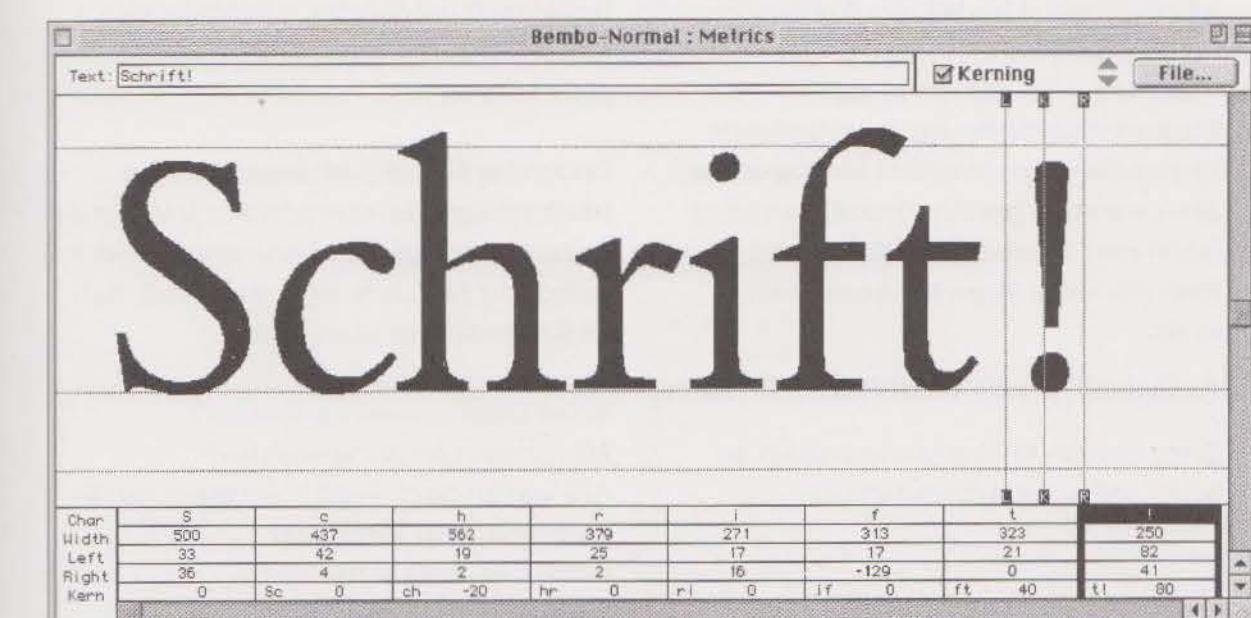
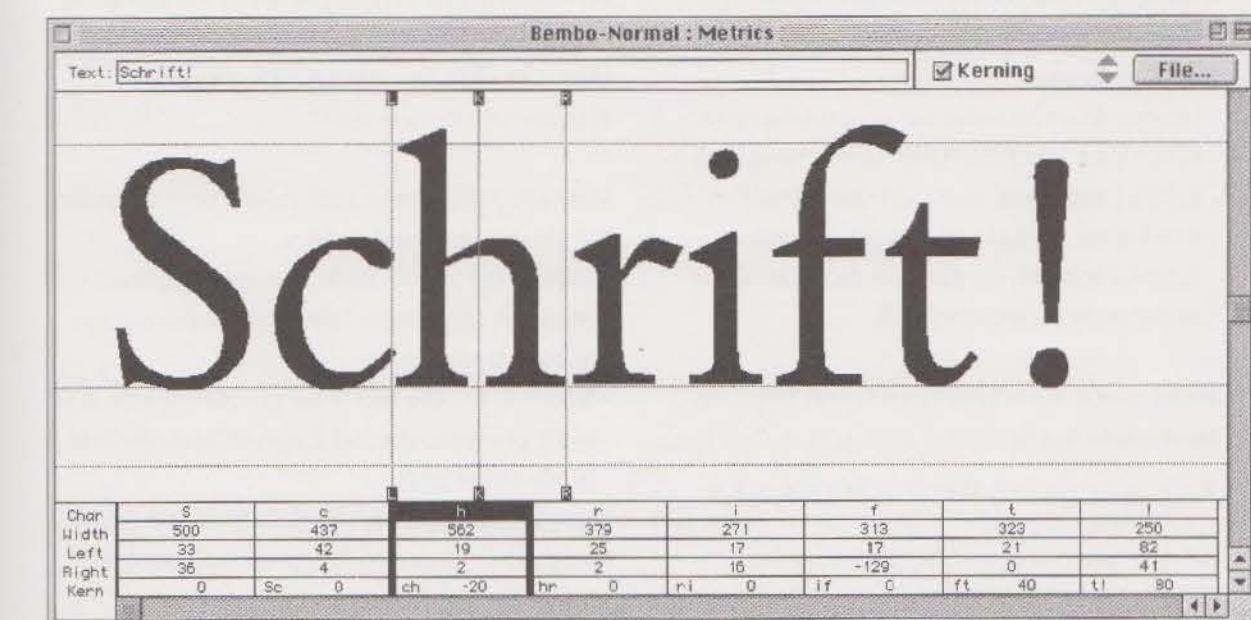
Abb. 1 Die Dicke (englisch »Width«) des Zeichens »S« beträgt 500 Einheiten. »Dicke« bedeutet: Gesamtbreite des Zeichens, inklusive Vor- und Nachbreite. Die Vorbreite beträgt hier 33 Einheiten, die Nachbreite 36 Einheiten.

Das Festlegen der Größe von Vor- und Nachbreite und damit der Dicke nennt man **Zurichten**.

(Einheiten werden im hier abgebildeten Programm »Fontographer« bestimmt, indem man die übliche Breite des Versal-»M« durch 1000 teilt. Andere Programme benutzen andere Einheiten; das spielt fürs Verständnis keine Rolle.)

Abb. 2 Hier der erste Fall eines **Kerning-Paares**: »c« und »h« sind um 20 Einheiten aneinandergeschoben.

Abb. 3 Interpunktions wird durch Kerning spationiert: Das Ausrufezeichen ist um 80 Einheiten vom »t« abgerückt worden.



Kerning

Das Kerning hat zwei Aufgaben:

Aufgabe 1: Das Ausgleichen von **Buchstabenpaaren**, die ansonsten zu weit oder zu eng wären: Kombinationen wie »Te«, »Vo«, »fh«, »gj« etc.
– Hier wird sehr häufig des Guten zuviel getan: Offenbar werden Schriften meistens nicht anhand ganzer Wörter gekernt, sondern anhand einzelner Zeichenpaare, wobei der Bearbeiter das Wortbild nicht vor Augen hat und Kombinationen oft viel zu eng macht, nach dem Motto »wenn schon, denn schon«.

Aufgabe 2: Das Spatieren von **Interpunktionszeichen**. Wo der Bleisetzer einst von Hand vor jedes Fragezeichen, jeden Doppelpunkt etc. ein Spatium legen mußte, kann man heute diese wichtige Aufgabe automatisieren und die »Spatien« gleich in die Schrift einbauen.
– Interpunktionszeichen ist leider nur in den seltensten Fällen vom Schrifthersteller ausreichend berücksichtigt; man muß meist selbst die Schrift bearbeiten, wird aber durch ein sehr gutes Satzbild belohnt, für das man dann fast keine Mühe mehr aufwenden muß.

Wenn man in einer beliebigen Schrift folgende **Musterzeile** tippt

Aufhalten (ja auf) Wolf? Torf Tell!; fährt.

hat man einen raschen Überblick über das Kerning:

- Berühren sich »fh«, »(j, »f)«, »f?« und »fä«?
- Berühren sich »f T« – trotz des Wortzwischenraums – beinahe?
- Sind »Wo«, »To« und »Te« zu eng?

Die obere Beispielzeile zeigt das mitgelieferte Kerning einer (ohne besondere Bösartigkeit aus dem Geratewohl gewählten) häufig benutzten Schrift eines bekannten Schriftherstellers.

Nach dem notwendigen Neu-Kernen sieht sie so aus:

Aufhalten (ja auf) Wolf? Torf Tell!; fährt.

(Siehe auch den Kerning-Musterabsatz in der Schrift-und-Satz-Checkliste, Seite 9.)

Für das Kerning gibt es zwei Methoden:

Methode 1: Man kernt die Schrift in einem Schriftbearbeitungsprogramm, wo man sie nach dem **systematischen Bearbeiten** der Zeichenpaare unter einem neuen Namen abspeichert.
– **Vorteil 1:** Das Kerning ist nun Bestandteil der Schrift; man muß keinen Gedanken mehr daran wenden.
– **Vorteil 2:** Gleiche Paare werden immer gleich behandelt.

– **Nachteil:** Die Bearbeitung macht Mühe; wenn man mit einem Schriftprogramm arbeitet, muß man es gut kennen.

Dennoch ist diese Methode für **größere Satzarbeiten** die einzige praktikable. Das generelle Kernen direkt im **Satzprogramm** ist nur etwas für **Freunde von Neuumbrüchen bei der Belichtung** (damit ist nicht das manuelle Eingreifen an einzelnen Stellen gemeint).

Methode 2: Man kann auch jeden vorkommenden Fall **einzelν von Hand** kernen.

– **Vorteil:** Die Schrift bleibt unangetastet, man muß sich mit keinem Schriftprogramm auseinandersetzen.

– **Nachteil:** Gleiche Werte bei gleichen Paaren sind nicht gewährleistet, bei längeren Satzarbeiten ist die Mühe groß.

Diese Methode verwendet man für **kleine Textmengen** von einzelnen Wörtern bis zu wenigen Absätzen.

Große Schrift (auf Plakaten, in Headlines etc.) muß immer von Hand ausgeglichen werden.
(Siehe Seite 110)

Das Kerning der Interpunktionszeichen ist von der Schrift abhängig. Bei einer schmalen Schrift ist die Spatierung enger als bei einer breitlaufenden; auch die Art der Zurichtung ist von Einfluß: läuft die Schrift eher weit oder eher eng?

Akzidenz-Grotesk condensed: eng! Verstanden?

AG normal: normal! Verstanden?

AG extended: weit! Verstanden?

Weidemann: eng! Verstanden?

Bembo: normal! Verstanden?

Palatino: weit! Verstanden?

Schriftbearbeitung Kerning

Man kann die Zeichen einer Schrift in **Gruppen** unterteilen, um sich die Arbeit des Kernens zu erleichtern.

Hierzu sortiert man die Zeichen danach, welche sich auf der linken oder auf der rechten Seite gleichen (nicht unbedingt optisch, sondern in bezug auf das Kerning). Es kommen nur Zeichen vor, die auch gekernt werden; nach »:« und »;« steht immer ein Wortzwischenraum, ebenso vor »„«.

Linkes Zeichen des Paares (interessant: die rechte Seite)

A Ä

B C E G H I J K M N R S U Ü X Z

D O Ö Q

F P V W Y

L

T

a b c e h k m n o p r s t u x z

d i j l ä ö ü ß f i f f i f f

f f f

g q

v w y

„ „ „ „

“ “ “ “

! ?

/

: ;

\$ € £ ¥ €

Wenn man also aus der linken Tabellenreihe eine Gruppe nimmt, z. B. »F P V W Y«, und aus der rechten Tabellenreihe eine Gruppe, z. B. »„ „ „«, kann man mit dem gleichen oder einem sehr ähnlichen Wert unterschneiden.

Aus

F. P. V. W. Y. / F, P, V, / F... P... V...

wird

F. P. V. W. Y. / F, P, V, / F... P... V...

Rechtes Zeichen des Paares (interessant: die linke Seite)

A Ä M

B D E F H I K L N P R S U Ü X Z

C G O Ö Q

J

T V W Y

a c d e m n o q r s t u v w x z

b h i k l

f f f i f f i f f

g p y j

„ „ „ „

“ “ “ “

! ?

/

: ;

Kerning mit Musterworten

Man kernt mit **Musterworten**. Wenn man nur mit Zeichenpaaren arbeitet, kann die Schrift leicht unrhythmisch und Zeichenpaare können zu eng werden. Die folgende Musterwort-Liste dient zur Überprüfung einer Schrift, zum Überarbeiten einer Schrift oder für manuelle Eingaben.

Die **wichtigsten Fälle** sind durch einen seitlichen Strich markiert.

Jede Musterzeile ist dreimal vorhanden:

Oben ohne Kerning.

Mitte mit Kerning des Schriftherstellers.

Viele wichtige Kombinationen sind nicht gut gekernt, was leider oft vorkommt.

Unten mit gutem Kerning.

(Gelegentlich sind Zeilen identisch; in vielen anderen Schriften als der hier verwendeten muß dort aber gekernt werden.)

Zeichen dürfen einander nicht berühren.

Überschneidungen von Zeichen sind immer schlecht. Sie entstellen die Zeichen und sind Lesehindernisse.

Sogar wo es »fk«-Ligaturen etc. gibt (z.B. in der Grundschrift dieses Buches: »fk«), können diese im Deutschen nicht angewandt werden, da sie immer an Wortfugen stehen.

Wo die Ligatur »fl« hingehört, muß sie auch gesetzt werden. Wo aber eine Wortfuge ist, dürfen die Zeichen »f« und »l« keine falsche Ligatur erzeugen.

Das gleiche gilt für die Ligatur »ff«. Da sie nicht im Standard-Zeichensatz enthalten ist, muß man sie entweder einbauen und kernen oder jedesmal von Hand erweitern.

Hier die Ligatur »fi«. Wo sie nicht gesetzt wird, darf der i-Punkt nicht im f-Tropfen verschwinden, ebenso wenig der des »j«.

Auch die »ffi«- und »ffl«-Ligatur müssen gekernt werden, wenn sie vorhanden sind und man sie verwenden will. Dazu baut man sie in den Font ein (oder kertet von Hand).

Das »f« berührt ohne gutes Kerning auch andere Kleinbuchstaben.

Es gibt **zwei Methoden**, mit der Liste zu arbeiten:

Erstens: Man lädt sich eine Arbeits-Anweisung, diese Musterwort-Liste sowie eine Kerning-Liste aus dem Internet (www.typografie.de).

Die Kerning-Liste sorgt im Zusammenspiel mit »Fontographer« dafür, daß definierte Kombinationen genau gleich behandelt werden. Wenn man z.B. die Kombination »h!« spationiert, wird die Kombination »n!« um den gleichen Wert erweitert. So kann man eine Schrift inklusive Interpunkt in 30 Minuten kernen.

Zweitens: Man benutzt diese Liste als »Schule des Sehens« und kernt von Hand.

Schriftbearbeitung Kerning

Das kleine »f« darf auch keinen »ä«-, »ö«- oder »ü«-Punkt berühren.

Zwei weitere Kombinationen, die in vielen Schriften kritisch sind – »gf« vor allem in kursiven Schriften.

Auch auf Kombinationen, bei denen Kleinbuchstaben mit hervorstechenden Teilen vorkommen, ist zu achten: »ky«, »fr«, »ria«, »rt« etc.

Kleinbuchstaben-Kombinationen

Manche Kombinationen sollten etwas enger gemacht werden. Man kann das Kleinbuchstaben-Kerning aber auch übertreiben. Wenn die Schrift gut zugerichtet ist (und nur dann kann man sie verwenden), tragen die leicht unterschiedlich wirkenden Abstände der Kleinbuchstaben zum Schriftrhythmus bei.

Das kleine »v« und das »w« wirken durch ihre überhängenden Formen bei vielen Kombinationen etwas weit. Hier sollte man unterscheiden – aber nicht zu viel!

Ohne Kerning: zu weit

Das Kerning des Schriftherstellers: etwas zu eng.

So ist es am besten.

Ohne Kerning: zu weit

Das Kerning des Schriftherstellers: etwas zu eng.

So ist es am besten.

Die Kombinationen »ck« und »ch« sehen in vielen Schriften besser aus, wenn man sie etwas enger stellt. Man kann sie als Logotypen, also Doppelbuchstaben, auffassen.

Versalien und Kleinbuchstaben

Versalien mit viel Fleisch auf der rechten Seite, also etwa das »T« mit seinem Überhang, erzeugen mit manchen nachfolgenden Buchstaben ein Loch. Hier gleicht man behutsam aus. Es ist einer der häufigsten Mängel, daß kritische Kombinationen wie »Te« viel zu eng gestellt werden, oft weit enger als ganz unkritische Kombinationen.

aufkauf aufhalt aufbleib

ohne Kerning

aufkauf aufhalt aufbleib

schlechtes Kerning

aufkauf aufhalt aufbleib

gutes Kerning

verflift auflassen

verflift auflassen

verflift auflassen

hoffe auffassen

hoffe auffassen

hoffe auffassen

file aufißt raufjagen

file aufißt raufjagen

file aufißt raufjagen

Stofflos Mufflon Stoffigel Offizier

Stofflos Mufflon Stoffigel Offizier

Stofflos Mufflon Stoffigel Offizier

Raffband Tuffhöhle Suffkopp

Raffband Tuffhöhle Suffkopp

Raffband Tuffhöhle Suffkopp

führen fördern fähre

ohne

führen fördern fähre

schlecht

führen fördern fähre

gut

wegjagen Bargfeld

wegjagen Bargfeld

wegjagen Bargfeld

kyrie afro arte axe luvwärts

kyrie afro arte axe luvwärts

kyrie afro arte axe luvwärts

Gevatter wann

Gevatter wann

Gevatter wann

ever gewettet severe

ever gewettet severe

ever gewettet severe

davon gewonnen down

davon gewonnen down

davon gewonnen down

wichtig recken

wichtig recken

wichtig recken

Farbe Fest Firn Fjord Font

Farbe Fest Firn Fjord Font

Farbe Fest Firn Fjord Font

Frau Fuß Fähre Förde Füße

Frau Fuß Fähre Förde Füße

Frau Fuß Fähre Förde Füße

Faustregel:
Zu weit ist besser als zu eng.
Wenn die Form eines Buchstabens zu einer Lücke führt, ist das plausibler und dem Auge gewohnter als ein übertriebenes Unterschneiden.

(»WZR« steht für »Wortzwischenraum«, siehe S. 122.)

Auch der Wortzwischenraum kann gekernt werden – aber Vorsicht!
Das mittlere Beispiel zeigt, wie die Worte »Tauf Tim« durch das Engstellen der Kombinationen »f/WZR« und »WZR/T« viel zu eng werden.
Das gleiche gilt für »f V«, »f W« und »f Y«.

»Té« ist vom Schrifthersteller nicht berücksichtigt und dadurch zu weit, »Tö« ebenso, »Tä« ist zu eng.

So ist es gut.

Das gleiche wie beim »T«: Akzente wurden vom Schrifthersteller frecherweise nicht gekernt.

Man beachte auch in der mittleren Zeile die Kombination des »f« mit dem WZR, die zu eng ist.

So ist es besser.

Man beachte auch in der mittleren Zeile die Kombination des »f« mit dem WZR, die zu eng ist.

So ist es besser.

Rest Rohr Röhre Rymer	ohne
Rest Rohr Röhre Rymer	schlecht
Rest Rohr Röhre Rymer	gut

Test Tod Tauf Tim Tja Turm
Test Tod Tauf Tim Tja Turm
Test Tod Tauf Tim Tja Turm

Traum Tsara Twist Tyrol
Traum Tsara Twist Tyrol
Traum Tsara Twist Tyrol

Tüte Töten Täter Té Tê Tè
Tüte Töten Täter Té Tê Tè
Tüte Töten Täter Té Tê Tè

Veste Vogel Vé Vê Vé
Veste Vogel Vé Vê Vé
Veste Vogel Vé Vê Vé

Vater Vijf Vlut Vulkan
Vater Vijf Vlut Vulkan
Vater Vijf Vlut Vulkan

Vytautas Vroni Väter Vögel
Vytautas Vroni Väter Vögel
Vytautas Vroni Väter Vögel

Weste Wolf Wüste Wörpe Wärter
Weste Wolf Wüste Wörpe Wärter
Weste Wolf Wüste Wörpe Wärter

Waage Wiege Wlasta
Waage Wiege Wlasta
Waage Wiege Wlasta

Auch seltene Kombinationen sollte man kernen, wie etwa »Wr«.

Der Schrifthersteller hat »WZR/Y« eng gemacht (sogar enger als den normalen WZR!), aber das »Yq« ignoriert. Häßlich! (Mitte)
So ist es besser! (unten)

Wurst Wyhl Wrasen	ohne
Wurst Wyhl Wrasen	schlecht
Wurst Wyhl Wrasen	gut

Yeats Yoni auf Yquem
Yeats Yoni auf Yquem
Yeats Yoni auf Yquem

Yak Ybbs Yggdrasil Yps
Yak Ybbs Yggdrasil Yps
Yak Ybbs Yggdrasil Yps

Ysop Ytong Yuma
Ysop Ytong Yuma
Ysop Ytong Yuma

ATK AVI AWL AYN LTK
ATK AVI AWL AYN LTK
ATK AVI AWL AYN LTK

LVI LWL LYN RTK TVI
LVI LWL LYN RTK TVI
LVI LWL LYN RTK TVI

RWL RYN
RWL RYN
RWL RYN

TABULA VATER WASSER
TABULA VATER WASSER
TABULA VATER WASSER

YAKUZA FABEL PAPST
YAKUZA FABEL PAPST
YAKUZA FABEL PAPST

ohne
schlecht
gut

Schrift und Interpunktionszeichen
Automatisches Kerning ist ein sehr komfortables Mittel, Interpunktionszeichen zu positionieren. Das mit den Schriften gelieferte Kerning macht davon leider kaum Gebrauch.

Die Doppelpunkte und Semikolons dieser Beispiele in den oberen Zeilen sind viel zu eng.

Ich rufe: also komm; danke ohne
Ich rufe: also komm; danke schlecht
Ich rufe: also komm; danke gut

Somit: haben wir; hinauf: das
Somit: haben wir; hinauf: das
Somit: haben wir; hinauf: das

Auch Frage- und Ausrufezeichen sind viel zu eng, wenn man sie nicht durch Kerning positioniert.

Er will? Ich soll! Er kann
Er will? Ich soll! Er kann
Er will? Ich soll! Er kann

Das »f« berührt sogar, häßlich, nachfolgende Interpunktionszeichen (beim ff ist der Schrifthersteller exkulpiert: es wurde manuell aus dem »Expert«-Schnitt hinzugefügt).

hinauf! herauf? Suff? Kaff!
hinauf! herauf? Suff? Kaff!
hinauf! herauf? Suff? Kaff!

¿Spanisch? ¡Natürlich!
¿Spanisch? ¡Natürlich!
¿Spanisch? ¡Natürlich!

Interpunktionszeichen untereinander: oft sind Frage- und Ausrufezeichen zu eng nebeneinander (bei dieser Schrift nicht).

was?! wie!? was!! wie??
was?! wie!? was!! wie??
was?! wie!? was!! wie??

Auch Punkt und Komma dürfen nicht zu eng am Wort stehen, sondern brauchen etwas Luft. Bei Kombination mit überhängenden Buchstaben wie »f«, »r« oder »v« sollte man sie aber etwas unterscheiden, also enger machen.

Wer kann, kann. Wer, der.
Wer kann, kann. Wer, der.
Wer kann, kann. Wer, der.

Sauf, rauf. Suff, Kaff. Sag, sag.
Sauf, rauf. Suff, Kaff. Sag, sag.
Sauf, rauf. Suff, Kaff. Sag, sag.

luv. law. my. luv, law, my,
luv. law. my. luv, law, my,
luv. law. my. luv, law, my,

»f«: ein guter Prüfstein für Kerning. Der Hersteller hat diese Kombination hier außer acht gelassen, was korrigiert werden muß. Auch einige andere Kombinationen mit Klammern sind zu berücksichtigen.

(DAT) (fünf) (young) ohne
(DAT) (fünf) (young) schlecht
(DAT) (fünf) (young) gut

(lall) (pas cinq) (gaff) (§)
(lall) (pas cinq) (gaff) (§)
(lall) (pas cinq) (gaff) (§)

Regelmäßig zu beobachten: »jk« berührt sich schmerzlich, auch in der Kerning-Version, die der Schrifthersteller mit der Schrift verkauft.

(jagen) (Jedermann)
(jagen) (Jedermann)
(jagen) (Jedermann)

Auch in der Kombination von eckigen Klammern und den typischen Buchstaben »g«, »j«, »j«, »f« darf es nicht zu Kollisionen kommen.

[greif] [jung] [JUT] [hohl]
[greif] [jung] [JUT] [hohl]
[greif] [jung] [JUT] [hohl]

Auf die Kombination »f« hat der Schrifthersteller geachtet, auf die anderen nicht. Das muß man korrigieren.

reif“ ruf“ seif“ auf★ hoff
reif“ ruf“ seif“ auf★ hoff
reif“ ruf“ seif“ auf★ hoff

Das Unterscheiden von Punkten unter Versalien ist notwendig – man darf es aber auch hier nicht übertreiben.

T. S. Eliot L. W. Dupont
T. S. Eliot L. W. Dupont
T. S. Eliot L. W. Dupont

V. K. Smith P. A. Meier
V. K. Smith P. A. Meier
V. K. Smith P. A. Meier

A. Y. Jones F. R. Miller
A. Y. Jones F. R. Miller
A. Y. Jones F. R. Miller

X. Ä. Schulze
X. Ä. Schulze
X. Ä. Schulze

ohne
schlecht
gut

Anführungszeichen
Weil so vieles für »diese« oder »diese« Form spricht, sind diese Anführungen ausführlicher behandelt als »diese« Form, die nur Nachteile hat.

Weil »diese« Form von Anführungszeichen kleine Binnerräumchen bildet, sieht sie etwas spationiert besser aus.

Wenn Anführungen vor den Versalien mit Fleisch stehen, sollte der Abstand etwas verringert werden.

Hier die einfachen Anführungen, die ebenfalls »werkseitig« nicht berücksichtigt waren.

Auch in »dieser« Stellung sind die Anführungen an Versalien mit Fleisch etwas heranzurücken.

Nach Großbuchstaben mit Fleisch ist der Abstand zu den Anführungszeichen etwas zu verringern.

Das gilt für die einfachen Anführungen wie für die doppelten.

«habe recht» «die» «die»
«habe recht» «die» «die»
«habe recht» «die» «die»

ohne
schlecht
gut

»Wir« »Tim« »Viel« »Ybbs«
»Wir« »Tim« »Viel« »Ybbs«
»Wir« »Tim« »Viel« »Ybbs«

›Wir‹ »Tim‹ »Viel‹ »Ybbs‹
›Wir‹ »Tim‹ »Viel‹ »Ybbs‹
›Wir‹ »Tim‹ »Viel‹ »Ybbs‹

«Wir» «Tim» «Viel» «Ybbs»
«Wir» «Tim» «Viel» «Ybbs»
«Wir» «Tim» «Viel» «Ybbs»

›Wir› »Tim› »Viel› »Ybbs›
›Wir› »Tim› »Viel› »Ybbs›
›Wir› »Tim› »Viel› »Ybbs›

»OUT« »MIV« »JAW« »AY«
»OUT« »MIV« »JAW« »AY«
»OUT« »MIV« »JAW« »AY«

«OUT» «MIV» «JAW» «AY»
«OUT» «MIV» «JAW» «AY»
«OUT» «MIV» «JAW» «AY»

›OUT› »MIV‹ »JAW› »AY‹
›OUT› »MIV‹ »JAW› »AY‹
›OUT› »MIV‹ »JAW› »AY‹

«OUT› »MIV› »JAW› »AY›
«OUT› »MIV› »JAW› »AY›
«OUT› »MIV› »JAW› »AY›

Für die einfache deutsche Anführung nimmt man besser nicht das Komma, sondern ein gleich aussehendes Zeichen:
Mac: Alt-s,(ASCII 226)
PC: ASCII 130

Wenn man das Komma nimmt, erschwert man Suchen/Ersetzen-Vorgänge.

„Diese“ Anführungen, auch die entsprechenden „einfachen“, stehen meist zu eng am »J«, »j« und »g«.

Die löcherbildende Wirkung der Versalien mit viel Fleisch muß verringert werden.

ja‘ Ja‘ „ja“ „Ja“ ,ga‘ „ga“ ohne
ja‘ Ja‘ „ja“ „Ja“ ,ga‘ „ga“ schlecht
,ja‘ Ja‘ „ja“ „Ja“ ,ga‘ „ga“ gut

„Tag“ „Vau“ „Wal“ „Yep“
„Tag“ „Vau“ „Wal“ „Yep“
„Tag“ „Vau“ „Wal“ „Yep“

,Tag‘ ,Vau‘ ,Wal‘ ,Yep‘
,Tag‘ ,Vau‘ ,Wal‘ ,Yep‘
,Tag‘ ,Vau‘ ,Wal‘ ,Yep‘

“Bus” “Van” “Jon” “lone” “Al”
“Bus” “Van” “Jon” “lone” “Al”
“Bus” “Van” “Jon” “lone” “Al”

‘Bus’ ‘Van’ ‘Jon’ ‘lone’ ‘Al’
‘Bus’ ‘Van’ ‘Jon’ ‘lone’ ‘Al’
‘Bus’ ‘Van’ ‘Jon’ ‘lone’ ‘Al’

»— bei —« — und —«
»— bei —« — und —«
»— bei —« — und —«

— bei —« — und —«
— bei —« — und —«
— bei —« — und —«

«— bei —» — und —»
«— bei —» — und —»
«— bei —» — und —»

← bei → ← und →
← bei → ← und →
← bei → ← und →

Satzzeichen / Satzzeichen
Da schon die Kombinationen von Buchstaben und Satzzeichen meist von den Schriftherstellern ignoriert werden, überrascht es nicht, daß bei den Kombinationen von Interpunktionszeichen mit ihresgleichen einiges im argen liegt.

Bei der Kombination von Satzzeichen untereinander gilt die Faustregel: **Weit ist gut**.

Eingeklammerte Ausrufe- und Fragezeichen brauchen etwas Luft. **Auslassungspunkte** dürfen nicht zu eng sein, auch das nachfolgende Komma nicht.

Auch **Doppelpunkt** und **Semikolon** müssen etwas vom Abkürzungspunkt oder Dreipunkt abgerückt werden.

Das gleiche gilt für **Frage- und Ausrufezeichen**. Die Kombination **Apostroph** und **Punkt** oder **Komma** darf kein großes Loch reißen.

Drei Punkte in runden oder eckigen Klammern dürfen nicht zu eng sein (hier war keine Korrektur nötig, wie man sieht. Bei anderen Schriften ist das anders).

Ermüdend, aber notwendig: die vielen Kombinationen von **Anführungszeichen** und Interpunktionszeichen – doppelt oder einfach, deutsch oder französisch gesetzt, davor oder dahinter.

sic (!) ... , die (?) ... da
sic (!) ... , die (?) ... da
sic (!) ... , die (?) ... da

hinauf ...; dahin ...:
hinauf ...; dahin ...:
hinauf ...; dahin ...:

hinauf ...! hin ...? Toll', leg'.
hinauf ...! hin ...? Toll', leg'.
hinauf ...! hin ...? Toll', leg'.

nun (...) und [...] sein
nun (...) und [...] sein
nun (...) und [...] sein

»sie«. »das«, »an«; »ich«:
»sie«. »das«, »an«; »ich«:
»sie«. »das«, »an«; »ich«:

«sie». «das», «an»; «ich»:
«sie». «das», «an»; «ich»:
«sie». «das», «an»; «ich»:

»sie.« »das,« »an!« »ich?«
»sie.« »das,« »an!« »ich?«
»sie.« »das,« »an!« »ich?«

«sie.» «das,» «an!» «ich?»
«sie.» «das,» «an!» «ich?»
«sie.» «das,» «an!» «ich?»

»sie.« »da«, »an; »ich:
»sie.« »da«, »an; »ich:
»sie.« »da«, »an; »ich:

ohne
schied
gut

«sie.« »das,« »an; »ich:
«sie.« »das,« »an; »ich:
«sie.« »das,« »an; »ich:

»sie.« »das,« »an!« »ich?
»sie.« »das,« »an!« »ich?
»sie.« »das,« »an!« »ich?

«sie.» »das,« »an!« »ich?
«sie.» »das,« »an!« »ich?
«sie.» »das,« »an!« »ich?

Mir!, das?, Ich!: Sie?:
Mir!, das?, Ich!: Sie?:
Mir!, das?, Ich!: Sie?:

Mir!; das?; (»so«) (»so«)
Mir!; das?; (»so«) (»so«)
Mir!; das?; (»so«) (»so«)

Komma oder Punkt nach Gedankenstrich werden etwas abgerückt.

Das Divis wird unterschnitten, wenn Versalien mit viel Fleisch folgen.

Der lange und der kurze Strich werden in der Kombination mit Ziffern spationiert.

Wenn man die langen Striche in Kombination mit Text spationiert, sieht der Streckenstrich im Deutschen (»Kassel-Hamburg«) besser aus, wie auch bei Verwendung als Gedankenstrich im Englischen (wo er ja ohne WZR gesetzt wird).

«sie.« »das,« »an; »ich:
«sie.« »das,« »an; »ich:
«sie.« »das,« »an; »ich:

ohne
schlecht
gut

»sie.« »das,« »an!« »ich?
»sie.« »das,« »an!« »ich?
»sie.« »das,« »an!« »ich?

«sie.» »das,« »an!« »ich?
«sie.» »das,« »an!« »ich?
«sie.» »das,« »an!« »ich?

Mir!, das?, Ich!: Sie?:
Mir!, das?, Ich!: Sie?:
Mir!, das?, Ich!: Sie?:

Mir!; das?; (»so«) (»so«)
Mir!; das?; (»so«) (»so«)
Mir!; das?; (»so«) (»so«)

nun –, hier –.60 nun –: hier –;
nun –, hier –.60 nun –: hier –;
nun –, hier –.60 nun –: hier –;

Eil-Tat-Van-Wal-Alk-
Eil-Tat-Van-Wal-Alk-
Eil-Tat-Van-Wal-Alk-

auf 48–67 und 25—37 von
auf 48–67 und 25—37 von
auf 48–67 und 25—37 von

if–then well—sure
if–then well—sure
if–then well—sure

Sehr praktisch, wenn der Schrägstreich so gekernt ist, daß er automatisch gut aussieht.

USA/Kanada SWF/Abend ohne
USA/Kanada SWF/Abend schlecht
USA/Kanada SWF/Abend gut

Gauß/Ohm 41/56 den/die
Gauß/Ohm 41/56 den/die
Gauß/Ohm 41/56 den/die

auf/fall den/im den/ärger
auf/fall den/im den/ärger
auf/fall den/im den/ärger

da/leider auf/aber I/I
da/leider auf/aber I/I
da/leider auf/aber I/I

Sonderzeichen
Wenn Währungs-, Paragraph-, Prozent- und andere Zeichen automatisch spationiert werden, wird der Satz schöner und das Leben leichter.

Das Prozentzeichen wird etwas abgerückt, ebenso das Gradzeichen.

Währungszeichen sind ohne Abstand zu eng, mit Wortzwischenraum zu weit. Daher spationiert man sie durch Kerning.

Ebenso **Paragraph- und Nummernzeichen**.

Wo **Buchstaben und Ziffern** direkt aneinanderstoßen, sollte man ein wenig spationieren. Dann muß man später bei Kombinationen wie »3f.« keinen Weißraum mehr setzen.

Dann sehen auch solche Kombinationen besser aus.

Ziffern und Zahlen

Uhrzeit-Angaben mit **Doppelpunkt** erfordern das Spationieren von Zahlen und Doppelpunkten.

von 18:30 bis 20:15 Uhr ohne
von 18:30 bis 20:15 Uhr schlecht
von 18:30 bis 20:15 Uhr gut

um 1995 die 28184 und
um 1995 die 28184 und
um 1995 die 28184 und

und 8.8 und 8,8 da 8.—8.
und 8.8 und 8,8 da 8.—8.
und 8.8 und 8,8 da 8.—8.

da 27. es 38. an 87, in 68,
da 27. es 38. an 87, in 68,
da 27. es 38. an 87, in 68,

(96) (3) (5) (7) [96] [3 [5 [7
(96) (3) (5) (7) [96] [3 [5 [7
(96) (3) (5) (7) [96] [3 [5 [7

Bei **Mediävalziffern** kann man die Laufweite durch Kerning erhöhen; sie laufen oft etwas zu eng.

Auch die Kombination von Zahlen mit **Punkten** und **Kommas** sollte berücksichtigt werden (»Ziffer/Bis-Strich« wurde ja schon behandelt).

Bei Versal- und Mediävalziffern macht man Punkt und Komma nach der »7« etwas enger – bei Tabellenziffern nicht, die sollen ja in Tabellen präzise untereinanderstehen.

Manche Ziffern kommen den Klammern so nahe, daß man da etwas kernen sollte.

etwa 50% haben 37° im
etwa 50% haben 37° im
etwa 50% haben 37° im

£50 und ¥20 sind \$30 und €60
£50 und ¥20 sind \$30 und €60
£50 und ¥20 sind \$30 und €60

den §235 sowie #35
den §235 sowie #35
den §235 sowie #35

4fach Seite 3f. und 12ff.
4fach Seite 3f. und 12ff.
4fach Seite 3f. und 12ff.

Der §45a in den 20ern
Der §45a in den 20ern
Der §45a in den 20ern

ohne
schlecht
gut

Die Weißräume innerhalb der und zwischen den Buchstaben sind unregelmäßig verteilt. Dieser Rhythmus trägt zum abwechslungsreichen Schriftbild und damit zur Lesbarkeit bei. Dies gilt für Texte in Lesegrößen. Betrachten wir aber einzelne Wörter in sogenannten Schaugrößen, ändert sich die Wahrnehmung. Schrift wird dann nicht mehr als Grauwert wahrgenommen,

sondern als eine Folge von unterscheidbaren Formen und Gegenformen. Die ungleichmäßige Verteilung schwarzer und weißer Formen erzeugt unwillkommene Unruhe. Deswegen sollten auf Plakaten, in Headlines, großen Überschriften etc. Groß- und Kleinbuchstaben von Hand ausgeglichen werden. (Siehe auch »Manuelles Spationieren«, S. 127.)

Im unbearbeiteten Versalsatz ergeben sich sehr unregelmäßige Buchstabenzwischenräume.

Hier wurde die Laufweite erhöht und dadurch die Buchstabenzwischenräume gleichmäßig erweitert. Der relative Unterschied zwischen dem größten und dem kleinsten Zwischenraum wird kleiner, der Satz wirkt weniger unruhig. Die Buchstabenzwischenräume sind immer noch sehr unterschiedlich.

Manuell ausgeglichener Satz sieht bei gleichem Platzverbrauch ruhiger und gleichmäßiger aus.

Die Methode des manuellen Ausgleichs: Der größte Raum im Wort »FLATTERSATZ« ist derjenige der »TT«-Kombination. Bevor mit dem Ausgleichen begonnen wird, muß dieser Zwischenraum sogar noch um vier Einheiten erweitert werden; er ist so eng, daß sich die Querbalken beinahe berühren.

Die »TT«-Kombination ist um vier Einheiten erweitert worden; der Buchstabenzwischenraum zwischen den beiden T ist der Maßstab, an den wir die anderen Zwischenräume anpassen müssen.

Um die Buchstabenzwischenräume im ganzen Wort anzugeleichen, betrachtet man immer Dreiergruppen. Die erste ausgeglichene Dreiergruppe erhalten wir, indem wir den Abstand »AT« an den Abstand »TT« anpassen.

Nachdem in der Dreiergruppe »ATT« das mittlere T optisch zentriert ist, wird der justierte Abstand »AT« Ausgangspunkt für die nächste Dreiergruppe, zu der von links das L hinzugezogen wird. Der Zwischenraum »LA« wird erweitert, bis das A in der optischen Mitte steht. Das ganze Wort wird so in sich überschneidende Gruppen gegliedert.

Räume zwischen gleichen Buchstabenpaaren müssen gleich behandelt werden; hier wurde die »AT«-Kombination (die im Wort zweimal vorkommt) jeweils identisch gehandhabt.

Um zu prüfen, ob die Weißräume über das ganze Wortbild harmonieren, kann man den ersten Teil kopieren und ans Ende setzen. Hier scheinen die Wortzwischenräume im Vergleich zum »TT« immer noch zu eng zu sein.

Die Buchstabenzwischenräume sind etwas weiter geöffnet. Dieses Ergebnis ist gut genug.

SCHRIFTAUSGLEICH SCHRIFTAUSGLEICH

SCHRIFTAUSGLEICH SCHRIFTAUSGLEICH

SCHRIFTAUSGLEICH SCHRIFTAUSGLEICH

FLATTERSATZ

+0 +0 +0 +0 +0 +0 +0 +0 +0 +0

FLATTERSATZ

+0 +0 +0 +4 +0 +0 +0 +0 +0 +0

FL ATT ERSATZ

+7 +4

FLA LAT ATT TTE TER ERS RSA SAT ATZ

FLATTERSATZ

+6 +4 +5 +4 +8 +10 +10 -3 +5 +6

FLATTERSATZFLATTER

FLATTERSATZ

+12 -11 +8 +13 +15 +17 +18 -10 -15 -17

Abhängig von Schrift und Zweck kann es sich empfehlen, die Laufweite von Versal-Wörtern oder -Zeilen deutlich zu erhöhen. Dadurch werden unterschiedlich große Buchstabenzwischenräume unauffälliger. In Lesegraden und Fällen, wo manuelles Ausgleichen zu aufwendig wäre, geht das durchaus.

Ein vollwertiger Ersatz für manuelles Ausgleichen ist es aber nicht, schon gar nicht bei größerer Schrift.

Schriftausgleich bei Kleinbuchstaben funktioniert nicht anders als bei Großbuchstaben. Allerdings wird man bei Kleinbuchstaben nicht so gleichmäßige Ergebnisse erzielen wie bei Großbuchstaben.

Dies liegt daran, daß die Buchstabenformen (und damit die Zwischenräume) der Kleinbuchstaben im Vergleich zu denen der Großbuchstaben lebhafter und unregelmäßiger sind.

Auch verliert bei Kleinbuchstaben das Wortbild schnell im Zusammenhang, wenn die Buchstabenzwischenräume erweitert werden.

In großen Schriftgrößen neigen Kleinbuchstaben zu einem eher losen Zusammenhang. Generell wird man also versuchen, die Buchstabenzwischenräume zu reduzieren – auch wenn damit Kombinationen wie hier das »rw« verhältnismäßig zu weit erscheinen (denn natürlich kann man den Buchstabenzwischenraum hier nicht verringern).

Besondere Aufmerksamkeit gilt bei Wortgruppen den Wortzwischenräumen, die ebenfalls bearbeitet werden müssen. In großen Schriften wird man sie meist verringern.

DAS ANSPATIONIEREN IST KEIN ERSATZ FÜR SORGFÄLTIGES AUSGLEICHEN.

**Ausgleichen – vorher
Ausgleichen – nachher**

VOM WINDE VERWEHT
Vom Winde verweht

VOM WINDE VERWEHT
Vom Winde verweht

Anders als beim Kerning, das in die Abstände zwischen jeweils zwei definierten Zeichen eingreift, werden von der Laufweiteneinstellung, die im Satzprogramm vorgenommen wird, alle Abstände in einer Schrift beeinflußt:

– Abstände zwischen Buchstaben,

– zwischen Buchstaben und Satzzeichen,

– Abstände zwischen Wörtern.

Die Laufweite kann positiv oder negativ sein; entsprechend werden alle Abstände um den festgelegten Wert erhöht oder reduziert.

Einheit für die Laufweite ist in der Regel ein Bruchteil des typografischen Gevierts (s. S. 121). Die Werte auf diesen Seiten beziehen sich auf QuarkXPress. Zur Umrechnung in andere Programme siehe S. 362.

Durch den Wert für die Laufweite wird jeder Abstand um den festgesetzten Wert erhöht.

Die Laufweite kann einen positiven oder einen negativen Wert haben.

|La|uf|we|ite| +|2|5|

Laufweite ±0

Laufweite + 15

Laufweite -15

Die Laufweite muß für jede Schrift individuell bestimmt werden. (Alle drei Zeilen sind mit der gleichen Laufweite von +1,8 gesetzt.)

LW +1,8

LW +0,8

LW +2,9

Auch die Fette einer Schrift hat Einfluß auf die Laufweite: bei fetten Schriften werden die Punzen proportional kleiner. Deswegen wirken die Abstände zwischen den Buchstaben in Relation zu den Binnenräumen größer, auch wenn sie absolut gleich bleiben.

Bei kleinen Schriften muß die Laufweite oft erhöht werden, damit sie lesbar bleiben.

Was für die eine Schrift eine gute Wahl ist, kann für eine andere Schrift zu weit sein – und für eine dritte ist es wiederum zu eng.

Diese Laufweite ist für diese Schrift gut, diese Schrift braucht eine etwas geringere – und diese wiederum eine höhere Laufweite.

Bei einer fetten Schrift sieht dieselbe Laufweite größer aus als bei einer mageren oder normalen Schrift.

Bei großen Schriften sollte die Laufweite oft reduziert werden. Große Schrift braucht meistens zusätzlich zur Verringerung der Laufweite manuelles Ausgleichen.

→ Manuelles Ausgleichen, Seite 110

Laufweitenveränderung ist immer im Zusammenhang mit der Schriftgröße zu sehen: je kleiner die Schrift, desto größer die Laufweite.

Ob und wie weit die Laufweite geändert werden muß, hängt von der Schrift ab.

Eine bewährte Tabelle mit schriftgrößen-abhängigen Werten für Laufweiten in verschiedenen Programmen findet sich auf Seite 362.

Laufweitenveränderung entspricht nicht dem Sperren: Ersteres ist eine für die meisten Schriften notwendige Einstellung, letzteres ist eine typografische Auszeichnung (s. S. 270).

10/15pt, LW -3

Die Laufweite ist viel zu gering, Zeichen berühren einander, der Lesefluß ist empfindlich gestört.

10/15pt, LW 0

Hier ist die Laufweite immer noch zu gering. Die Serifen berühren sich bei engen Kombinationen, das Schriftbild wirkt ungleichmäßig und fleckig.

10/15pt, LW +3

Das Schriftbild ist von einem angenehmen Grau. Der Rhythmus der Schrift kommt optimal zur Geltung, die Spannung zwischen Wiederholung gleich groß. Zwischen- und Binnenräume und gelegentlicher Brechung durch abweichende Räume wird gehalten.

10/15pt, LW +6

Die Spannung des Schriftbildes geht verloren, die Buchstabenzwischenräume sind größer als die Binnenräume. Trotzdem sind die Zwischenräume noch nicht viel zu groß. Das Schriftbild wird deutlich heller.

10/15pt, LW +12

Hier wird jeder Buchstabe als grafisches Zeichen wahrgenommen, der Text wird nicht mehr gelesen, sondern buchstabiert. Die Laufweite ist eindeutig zu groß. Auch solche Beispiele sieht man jeden Tag.

10/15pt, LW +3

Hier ist die Laufweite eindeutig zu eng, obwohl sie in 10pt gut funktioniert hat.

10/15pt, LW +6

Was bei der 10-Punkt-Schrift noch viel zu weit war, ist bei dieser Schrift und in dieser Größe genau richtig.

10/15pt, LW 0

10/15pt, LW 0
Ein Beispiel für eine Antiqua, die keinen Laufweiten-Ausgleich braucht, da sie recht weit läuft und die Formen sich sehr gut voneinander trennen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit dem Zirkel.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Eine 24-Punkt-Schrift mit der Laufweite -1,2.

10/15 pt, LW -3
Auch diese seriflose Schrift läuft mit der Laufweite -3 viel zu eng. Wahr berühren sich die Buchstaben nicht, die Zwischenräume sind jedoch im Verhältnis zu den Binnenräumen zu klein.
Das Schriftbild hat keinen einheitlichen Grauwert, ist unruhig und fleckig.

10/15 pt, LW 0
Der fleckige Eindruck legt sich bei einer größeren Laufweite, trotzdem sind die Buchstabenzwischenräume immer noch etwas zu eng.

10/15 pt, LW +2
Binnen- und Zwischenräume stehen in einem harmonischen Verhältnis zueinander.

10/15 pt, LW +6
Wird die Laufweite noch stärker erhöht, sieht die Schrift aus wie gesperrt.

7/11,25 pt, LW 0
Die Laufweite »null« ist für diese kleine Schrift deutlich zu gering.

7/11,25 pt, LW +4,5
In der kleineren Schriftgröße muß die Laufweite deutlich erhöht werden.

10/15 pt, LW 0
7/11,25 pt, LW 0
Ein Beispiel für eine Groteskschrift, die keinen Laufweiten-Ausgleich braucht, da sie recht weit läuft und die Formen sich sehr gut voneinander trennen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Gestürzte Textzeilen

Das menschliche Auge ist für die Orientierung in der Horizontalen eingerichtet und vollzieht schneller und sicherer horizontale als vertikale Bewegungen.

Vertikale Formen werden aufgrund von Besonderheiten, die in der Funktionsweise des Auges begründet liegen, anders wahrgenommen: sie erscheinen, gegenüber derselben Form in horizontaler Anordnung, leicht gestaucht.

Vertikale Textzeilen brauchen daher eine deutlich größere Laufweite als horizontale Zeilen.

Weisse Schrift auf dunklem Untergrund

Helle Schrift auf dunklem Untergrund wirkt anders als dunkle Schrift auf hellem Untergrund:

Oben: Helle Schrift überstrahlt den dunklen Untergrund und wirkt dadurch fettet als dunkle Schrift auf hellem Untergrund. Hier zweimal die gleiche Schrift in gleicher Größe, Fette und Laufweite.

Unten: Die Buchstabenbinnenräume und die Buchstabenzwischenräume werden durch die hell scheinenden Schriftformen angegriffen und wirken dadurch kleiner.

Um diesem Effekt entgegenzuwirken, muß bei negativer Schrift die Laufweite erhöht werden.

Laufweite, Schrift und Drucktechnik

Man muß wissen, für welche Drucktechnik man setzt. Für die Beispiele wurde eine Passage, die in Tiefdruck vorlag, in Offset, Laserdruck und Tintenstrahlverfahren nachgesetzt und reproduziert, und zwar sowohl in 100% Größe als auch stark vergrößert. Zum Verhältnis von Schrift und Papierart siehe »Erste Hilfe in Typografie«, S. 32–41 (daher stammt auch das nebenstehende Beispiel).

1. Offsetdruck

Das Schriftbild erscheint konturenscharf und gleichmäßig. Für diese Art der Wiedergabe sind die meisten heutigen Satzschriften ausgelegt.

2. Rastertiefdruck

So werden die meisten Magazine gedruckt, wobei die Schrift sehr leidet. Ihre Konturen erscheinen weich und ausgefranst.

3. Computerausdruck mit einem 600-dpi-Laserdrucker. Das Schriftbild ist weicher und meist etwas fettet als der Offsetdruck. In der Vergrößerung kann man die »Treppen« erkennen, die das verursachen.

4. Computerausdruck mit einem Tintenstrahldrucker. Die Tinte wird vom Papier aufgesogen, dadurch wird die Kontur schwammig.

5. Gefaxte Schrift

Schrift, Schriftgröße und Laufweite müssen so gewählt werden, daß die Lesbarkeit trotz der Mißhandlung durch diese Technik gewährleistet ist. Das läßt sich am eigenen Faxgerät ausprobieren.

Optimale horizontale Zeile! 7pt, LW +6
Optimale horizontale Zeile! 9pt, LW +3,7
Optimale horizontale Zeile! 11pt, LW +2,3

Optimale vertikale Zeile? 7pt, LW +11
Optimale vertikale Zeile? 9pt, LW +9
Optimale vertikale Zeile? 11pt, LW +7

+6 Optimale horizontale Zeile?
+11 Optimale horizontale Zeile?
+9 Optimale vertikale Zeile!
+23 Optimale vertikale Zeile?
+7 Optimale vertikale Zeile!

Helle Schrift auf dunklem Untergrund wirkt fettet als dunkle Schrift auf hellem Untergrund. 10pt, LW +0

Dunkle Schrift auf hellem Untergrund wirkt leichter als helle Schrift auf dunklem Untergrund. 10pt, LW +0

Bei heller Schrift auf dunklem Untergrund muß die Laufweite immer angepaßt werden. 10pt, LW +2

Dieselbe Laufweite ist bei dunkler Schrift auf hellem Untergrund deutlich sichtbar zu weit. 10pt, LW +2

1 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den

Boxhandschuhe

2 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den

Boxhandschuhe

3 mit Hunderten von Teilnehmern; man rannte dreibeinig um die Wette, ritt ein Pferd zuschanden oder prügelte sich ohne Boxhandschuhe. Zu jenen Zeiten galt Sport noch als Zerstreuung, als schönste Nebensache der Welt. Dann wurde das Gesundheitsargument dem sportlichen Spiel beigegeben, wenig später noch die Idee, Sport mache den

Boxhandschuhe

Im Blocksatz gibt es zwei gerade **Satzkanten**, im Flattersatz nur eine. Diese Kanten sind nicht vollkommen gerade, weil nicht alle Buchstaben und Satzzeichen gerade linke bzw. rechte Kanten haben. Am Zeilenanfang reißen manche Zeichen – der Gedankenstrich etwa – **kleine Löchlein**, das T hat mehr Fleisch, also umgebenden Weißraum, als das H etc.

Beim Randausgleich schiebt man Zeichen mit viel Fleisch nach links oder nach rechts ein ganz klein wenig über die Kante der Kolumne hinaus, um diese leichte **Unruhe** zu bekämpfen. Bei ein paar Zeilen geht dies auch mal von Hand, wenn es mehr wird, muß es automatisch gehen.

Randausgleich in vier Steigerungsstufen

Während das oberste Beispiel, bei dem die Striche berücksichtigt werden, die Satzqualität zweifellos verbessert, sind die anderen Schritte, vor allem das Einbeziehen von Kleinbuchstaben, Auffassungs-sache.

(Der Satz der Gedankenstriche in diesen Beispielen ist nicht eben gut: Auf Seite 173 kann man nachlesen, daß Gedankenstriche besser in der oberen Zeile stehenbleiben bzw. bei Einschüben wie Klammern beim Text bleiben. Gegen beide Regeln wurde hier im Eifer des Beispielbastelgefechts verstoßen ...)

Nur zwei Striche werden berücksichtigt: Der Gedankenstrich und der Trenn- und Bindestrich sind die auffälligsten Löchermacher.

Punkt (und Komma) werden über den rechten Rand geschoben. Auch sie sind häufig, stehen oft am Zeilenende und haben natürlich viel Fleisch.

Versalien mit Fleisch sind zum Beispiel A, T oder V. Wer auch O oder X einbezieht, übertreibt. Am rechten Rand sind Versalien naturgemäß seltener anzutreffen.

Kleinbuchstaben sind ohnehin kompakter als die Versalien. Dennoch kann man auch v oder w in den Randausgleich einbeziehen.

Gegenbeispiel: Der Randausgleich wurde übertrieben. Bei Kerning und Randausgleich droht immer die »Wennschon – dennschon«-Falle.

Da gleichmäßige Kolumnen-Ränder für den Lesevorgang eher **unwichtig** sind, kann auf Randausgleich auch dann verzichtet werden, wenn das Satzprogramm die Möglichkeit bietet – was keineswegs auf alle zutrifft.

Was für das Kerning gilt, gilt auch für den Randausgleich: **Besser nichts tun, als zuviel tun!**
Der Satz mit »hängenden Satzzeichen«, also um ihre ganze Breite ausgerückte Anführungen etc., kommt nur für wenige große Zeilen in Frage.

Für große Schrift, vor allem aber, wenn große und kleine Zeilen zusammentreffen, ist Randausgleich unverzichtbar.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Viele Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt – vielleicht – zum Strand. Vergeblich jedweder Ausblick, melancholisch spielt Frau Löwe voll

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Viele Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz – verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt – vielleicht – zum Strand. Vergeblich jedweder Ausblick, melancholisch spielt Frau Löwe voll

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Viele Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz – verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt – vielleicht – zum Strand. Vergeblich jedweder Ausblick, melancholisch spielt Frau Löwe voll

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Viele Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz – verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt – vielleicht – zum Strand. Vergeblich jedweder Ausblick, melancholisch spielt Frau Löwe voll

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut; Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Viele Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz – verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt – vielleicht – zum Strand. Vergeblich jedweder Ausblick, melancholisch spielt Frau Löwe voll

anderfälle: f J j

Die beiden Buchstaben »J« und »j« ragen mit ihrem nach links weisenden Tropfen bei vielen Schriften weit über die Dicke hinaus, was am Zeilenanfang sehr auffällig sein kann. Wo dies der Fall ist, kann Randausgleich helfen. Das Entsprechende gilt an der rechten Satzkante für das »U«.

Oben: »J« und »j« ragen zu weit nach links, das »f« zu weit nach rechts.
Unten: besser.

Hans öffnet die Tür. Wir sehen nichts. In der Jetztzeit ein Gewitter. Früher wägte man auf Irrsinn den Unsinn und entschied sich für den johlenden Unsinn. Das war Geschmackssache. Das ist ein Zweites. Man muß lesen. Lest doch

Hans öffnet die Tür. Wir sehen nichts. In der Jetztzeit ein Gewitter. Früher wägte man auf Irrsinn den Unsinn und entschied sich für den johlenden Unsinn. Das war Geschmackssache. Das ist ein Zweites. Man muß lesen. Lest doch

■ Vergleich:

Wiederholung: Beim Drucken einer Dokumentation kann es vorkommen, dass die Seiten nicht auf dem Papier ausgerichtet sind. Um dies zu verhindern, kann man die Seiten im Dokument mit einer Seite pro Spalte und einer Spalte pro Seite formatieren. Dies ist unter dem Befehl „Format -> Seite“ möglich.

rücksichtigt
(*je minimal*):

rechts
—
-
.
'
'
/
)
A
Ä
f

L
R
r
T
V
v
W
w
Y

(als Confortativ: „keeps the earth wagging“); sie füllten es in eine Flasche mit 2 Hälsen, (gewiß rituell gedacht). Der sucht das Heil im Hinter-Kippm von Arrak (Jom kippur). / Auch die Damen – (und eine Jede wiegte mindestns 2 verwilderte Kinder auf d Knieen) – benetztn sich die Lippmm, (dh sie saufn, daß ihn'n d Haare tropf'n!). Die ‚Türkin‘ gießt sich immer etwas Whisky id Handteller; – : und schnupft es dann in die Nase hoch. / : Johoho & a bottle of it!: ein festiwall iss Unser Gott! Gejauchz in Jötunheim; (: wie ein Starker jauchzet, der vom Weinne kommet. Und schlug sein Feinde in Hintern^c PSALM 78=65 f.) / Ein Brett über 2 Eimer gelegt: „Die Bar Zu Den 7 Todstündn“: während sie mit d linken Hand d Becher halten, suchen sie mit d Rechtn, wer weiß wo nach, in ihren Haaren; ein Profi(l) erzählt dem andern von seinen vereiteltn Anschlägn, unter schlimenti Rednsartn. Dämonisches Getrunke: Einer ist vd FastnachtsGesöffe schon derart begeistert, daß er 2 Paar Brüste an seiner Cumpanin bewundert. / They have opened an Arse Gallery: Fürtzin Osterhazy(g); ihr großes mondbeglänztes Gefäß erhellte das ganze Schiffodrom – ein gedrungener Kerl, mit einem spitzngrün'n Filztrichter auf dem Kopf (eingebeult, randlos), lacht demselbm zu, froh der Ergebnisse von Zwiebelgebacknem und AntiTockaier. / Célébrons sans cesse!: Dutzende Eicheln flammen im Por; froh geht d Muschil im Kreis; everyone highly in his own favour. ? Was wird stärker ^{wirk}_{mach} en?: IHR Thee aus Haidekraut & Ginster; oder Sein SiebennillenTrank? (SIE rasiert sich d Muschi noch zusätzlich mit Champagner; ER hält den Schweif (ohnehin einen der warzigstn!) über's RäucherBeckkn: auf glimmendem Cokes Dill & Donnerkraut, Tausendwurzel & Eisenbarth, Kimmel & ULFr Bettstroh). / Dansons, chantons, faisons rage!: Ges(t)ang für gemischtn Chor aus LandtreicherLungen ungeschöpcli

(als Confortativ: „keeps the earth wagging“); sie füllten es in eine Flasche mit 2 Hälsen, (gewiß rituell gedacht). Der sucht das Heil im Hinter-Kippm von Arrak (Jom kippur). / Auch die Damen – (und eine Jede wiegte mindestns 2 verwilderte Kinder auf d Knieen) – benetztn sich die Lippmm, (dh sie saufn, daß ihn'n d Haare tropf'n!). Die ‚Türkin‘ gießt sich immer etwas Whisky id Handteller; – : und schnupft es dann in die Nase hoch. / : Johoho & a bottle of it!: ein festiwall iss Unser Gott! Gejauchz in Jötunheim; (: wie ein Starker jauchzet, der vom Weinne kommet. Und schlug sein Feinde in Hintern^c PSALM 78=65 f.) / Ein Brett über 2 Eimer gelegt: „Die Bar Zu Den 7 Todstündn“: während sie mit d linken Hand d Becher halten, suchen sie mit d Rechtn, wer weiß wo nach, in ihren Haaren; ein Profi(l) erzählt dem andern von seinen vereiteltn Anschlägn, unter schlimenti Rednsartn. Dämonisches Getrunke: Einer ist vd FastnachtsGesöffe schon derart begeistert, daß er 2 Paar Brüste an seiner Cumpanin bewundert. / They have opened an Arse Gallery: Fürtzin Osterhazy(g); ihr großes mondbeglänztes Gefäß erhellte das ganze Schiffodrom – ein gedrungener Kerl, mit einem spitzngrün'n Filztrichter auf dem Kopf (eingebeult, randlos), lacht demselbm zu, froh der Ergebnisse von Zwiebelgebacknem und AntiTockaier. / Célébrons sans cesse!: Dutzende Eicheln flammen im Por; froh geht d Muschil im Kreis; everyone highly in his own favour. ? Was wird stärker ^{wirk}_{mach} en?: IHR Thee aus Haidekraut & Ginster; oder Sein SiebennillenTrank? (SIE rasiert sich d Muschi noch zusätzlich mit Champagner; ER hält den Schweif (ohnehin einen der warzigstn!) über's RäucherBeckkn: auf glimmendem Cokes Dill & Donnerkraut, Tausendwurzel & Eisenbarth, Kimmel & ULFr Bettstroh). / Dansons, chantons, faisons rage!: Ges(t)ang für gemischtn Chor aus LandtreicherLungen ungeschöpcli

Randausgleich bei großer Schrift

Bei großer Schrift wird die Aufmerksamkeit mehr auf die Einzelform gelenkt, weswegen hier die Satzkanten genau betrachtet werden müssen.

Oben: nicht ausgeglichen.
Unten: ausgeglichen.

Tatsache beim Satz großer Grade: Ausgleich tut not.

Hier im rechtsbündigen Beispiel gilt dasselbe.

Tatsache beim Satz großer Grade: Ausgleich tut not.

Hier im rechtsbündigen Beispiel gilt dasselbe.

Randausgleich beim engen Zusammentreffen von stark unterschiedlichen Schriftgrößen

Wenn Schriftgrößen sich sehr stark unterscheiden, muß man auf die Satzkanten achten, da die geringe Vor- und Nachbreite von Zeichen, also der kleine unbedruckte Raum vor und nach dem eigentlichen Zeichen, sich dann auswirkt.

Nicht angeglichen
Auch das untere Beispiel in Grotesk ist ausnahmsweise einmal nicht manipuliert!

Angeglichen
Wo genau man im Antiqua-Beispiel die Kante setzen soll, ist gar nicht leicht zu entscheiden. Hier ist nicht die äußerste linke Kante der Serif gewählt, aber auch nicht die Verlängerung der linken Kante des senkrechten B-Strichs, sondern etwas dazwischen.

Unten:
Auch ein Rand-Problem ist der Ausgleich im zentrierten Satz. Im Beispiel oben hängen die obere und die untere Zeile optisch nach links. Im unteren Beispiel sind beide Zeilen ein wenig nach rechts verschoben, was besser aussieht.

Details –
und wie sie die Massen begeistern können.

Details –
und wie sie die Massen begeistern können.

Beispiel Beispiel

Beispiel Beispiel

Beispiel Beispiel

Vorsicht

In diesem Beispiel ist die Satzkante nicht bearbeitet worden.
Sie ist undeutlich und häßlich.

Vorsicht

Hier sind die drei Zeilen etwas eingezogen. Dieses Beispiel bietet einen erfreulicher Anblick.

Vorsicht

Ein Einzug, der sich an der Buchstabenform orientiert, kommt ebenfalls in Frage.

Weißräume

Mit »Blindmaterial« bezeichnete man in Bleisatz-Zeiten die Metallklötzchen und -stege, die kein Bild hatten, also nicht mitdruckten, sondern als Abstände dienten. Das Setzen (und nach dem Druck das »Ablegen«) von Blindmaterial war genauso wichtig und mühsam wie das Setzen von druckenden Teilen. Inzwischen ist es nicht mehr mühsam, aber immer noch genauso wichtig.

Innerhalb der Zeile gibt es folgende Arten von Abständen und Weißräumen – die allesamt schriftgrößenproportional sind, sich also beim Verändern der Schriftgröße praktischerweise mitverändern:

Die Wortzwischenräume

- Sie sind die mit Abstand häufigsten Abstände. Im Blocksatz werden sie vergrößert oder verkleinert, um links und rechts an der Kolumne gerade Satzkanten zu erzeugen.
- Der Wortzwischenraum muß auf Schrift, Zeilenabstand und Schriftgröße abgestimmt sein.
- Es gibt auch »geschützte Wortzwischenräume«, die beim Zeilenumbruch nicht getrennt werden.

Das Flexible Leerzeichen

- Innerhalb von Abkürzungen, Daten etc., wo der Wortzwischenraum zu groß wäre, wird ein kleinerer Abstand benötigt. In QuarkXPress ist das ein Flexibles Leerzeichen. (In InDesign 2.0 heißt dieser Abstand »Viertelgeviert«, ist aber in Wahrheit verwirrenderweise ein Achtelgeviert; das Achtelgeviert seinerseits paßt dreimal ins Viertelgeviert: Da ist einiges durcheinander.)
- Das »Flexible Leerzeichen« heißt so, weil man seine Größe selbst bestimmen kann, um es der verwendeten Schrift und Schriftgröße anzupassen. (Der Name ist irreführend: »Flexibel« bedeutet »flexibel einstellbar«, im Satz auch von Blocksatz verändert sich die Größe des Zeichens eben gerade *nicht*.) Man stellt es meist auf etwa 25% ein, was sich aufs Geviert bezieht.
- Das Flexible Leerzeichen gibt es in einer geschützten Version, die nicht getrennt wird. Die InDesign-Gevierte und Geviert-unterteilungen sind ohnehin nicht trennbar.

Das Geviert

Ursprünglich ein nichtdruckendes quadratisches Bleisatzklötzchen: Zu einer Schrift auf 10-pt-Kegel hatte man 10 pt breite Gevierte, die man als Einzug oder zum Tabellenbau verwendete.

- Das Geviert und seine Unterteilungen dienen als feste Leerzeichen.
- Das ganze Geviert dient als größerer fester Weißraum, der im Blocksatz nicht verändert wird, z. B. zwischen Spitzmarke und Text, bei Dezimalnumerierung zwischen Nummer und Überschrift etc.
- Das Halbgeviert kann man in manchen Programmen so definieren, daß es die Breite einer Tafenziffer hat, was beim Tabellsatz praktisch ist. (Wenn es mal wieder ein gutes Satzprogramm gäbe, das auf all den Geviert-Bleisatzballast verzichtete, wäre die Freude groß. Die Firma Berthold war seinerzeit schon mal soweit und rechnete alles in Millimetern, nur die Schriftgröße auch wahlweise in Didot-Punkt.)

Das Spationieren

Man kann jeden Abstand in der Zeile auch von Hand beeinflussen. Meist vergrößert man Abstände in besonderen Zeichenkombinationen, bei Formatierungswechseln u. ä. Das nennt man »Spationieren« (siehe auch S. 127).

Abkürzungen in diesem Buch:

WZR Wortzwischenraum
Leerschlag, im Blocksatz von veränderlicher Größe.

gWZR Geschützter Wortzwischenraum
Leerschlag, ebenfalls von veränderlicher Größe im Blocksatz, aber mit Trennverbot.

FL Flexibles Leerzeichen
Einstellbarer fester Weißraum, wird auch im Blocksatz nicht verändert. Größe meist etwa die Hälfte des Wortzwischenraums.

gFL Geschütztes Flexibles Leerzeichen
Flexibles Leerzeichen mit Trennverbot.

Die Weißräume, die jeder am Rechner verwendet, sind die **Wortzwischenräume** (Wortabstände, Leerschläge), in diesem Buch WZR genannt.

- Die Größe des WZRs muß zu den **Weißräumen der Schrift** passen: eine gedrängte Schrift braucht kleinere WZRs als eine weit laufende. Meistens ist das vom Schriftgestalter berücksichtigt, gelegentlich muß man selbst eingreifen.
- Bei **großen Schriften** (ab etwa 16 Punkt) verringert man die Wortzwischenräume etwas.
- Der **Zeilenabstand** muß zum WZR passen, d. h. er darf nicht so klein sein, daß die Wortabstände größer wirken als der Zeilenabstand.

- Gelegentlich sollte man den Wortabstand **von Hand** verbessern.
- Der **Blocksatz** wird nur über die Wortzwischenräume ausgeglichen. Man muß auf die richtigen Voreinstellungen achten und gelegentlich von Hand nacharbeiten (s. S. 125 und S. 149).
- Außer in Monospace-Schriften (s. S. 312): **keine WZRs für feste Abstände oder für Tabellen.**

In QuarkXPress und InDesign kann man Wortabstände in markierten Bereichen verändern, was für das Setzen großer Schrift oder für Umbruchzwecke überaus praktisch ist (siehe S. 138). Im Blocksatz muß man das in Absatz-Ausgangszeilen jeweils wieder rückgängig machen.

Schrift und Wortzwischenraum

Den Wortzwischenraum sieht man sich am besten anhand von Flattersatzeilen an, da er im Flattersatz im Gegensatz zum Blocksatz immer die gleiche Größe hat.

Paßt der Wortzwischenraum zur Schrift?

Das prüft man anhand einer Zeile in der gewünschten Größe: **Schmale** Schriften haben kleinere WZRs, **breite** Schriften größere. Die Größe des Standard-WZRs wird vom Schriftgestalter festgelegt und ist Bestandteil der Schrift. Im Blocksatz kann man die WZRs über die Voreinstellungen beeinflussen.

Weit laufende Schriften brauchen weitere Abstände als **eng laufende** Schriften.

Wie immer gilt: **Das Auge entscheidet**. Die beiden Schriften haben die gleichen Wortabstände, obwohl sie unterschiedlich breit und weit sind.

Wortzwischenraum in großen Schriften

Bei Schriftgrößen ab etwa 16 Punkt empfiehlt es sich bei vielen Schriften, die Wortabstände zu verringern. (Die Laufweite der Beispiele beträgt –1,2.)

→ Laufweite bei großer Schrift, Seite 112

→ Laufweiten-Ausgleichstabelle, Seite 362

Diese Wortabstände haben genau die richtige Größe ($\pm 0 \text{ pt}$).

Diese Abstände sind deutlich zu groß geraten (+2pt).

Diese Abstände wiederum sind eindeutig zu klein (–2pt).

Schmale Schrift braucht kleinere Wortabstände.

Normale Schrift braucht normale Abstände.

Breite Schrift, breite Wortabstände.

Hier hat die schmale Schrift die Wortabstände der breiten, und hier ist es genau umgekehrt.

Eine weit laufende Schrift braucht größere Abstände, **eine enge Schrift braucht kleinere Wortabstände**.

Diese Schrift hat gleich große Wortabstände wie diese Schrift, obwohl sie so verschieden laufen.

Eine Zeile in 24 Punkt $\pm 0 \text{ pt}$, weit

Eine Zeile in 24 Punkt -1 pt , gut

Eine Zeile in 24 Punkt -2 pt , eng

Eine Zeile in 24 Punkt $\pm 0 \text{ pt}$, gut

Eine Zeile in 24 Punkt -1 pt , eng

Eine Zeile in 24 Punkt -2 pt , zu eng

Paßt der Zeilenabstand zum Wortzwischenraum?

Wenn der Zeilenabstand **zu klein** ist, geht die Bandwirkung der Zeilen verloren, die das Auge führt.

Dies gilt vor allem, wenn die Wortzwischenräume ohnehin zu groß sind.

Es ist natürlich kein Ausweg, die Wortzwischenräume zu verkleinern.

Ein ausreichender Zeilenabstand ist unerlässlich.

Wenn der Zeilenabstand **zu groß** wird, leidet die Lesbarkeit abermals, wenn auch nicht so gravierend. (Über das Verhältnis von Satzbreite und Zeilenabstand sowie über Zeilenabstand und Gestaltung siehe »Lesetypografie«.)

Wenn man Platz sparen muß, ist es lesefreundlicher und schöner, auch die Schrift zu verkleinern und nicht nur den Zeilenabstand zu reduzieren.

Kleinere Schrift, auf gleicher Fläche schöner und besser lesbar:

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Fälle, wo man den WZR **von Hand** verändern kann (abhängig von der Schrift und der Kombination):

- Nach kursiver Schrift macht man ihn oft weiter.
- In Kombinationen wie »m/WZR/W« macht man ihn enger, in »f/WZR/T« weiter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Aus Platzgründen zu eng gewählter Zeilenabstand:

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Die Zeichen der Kursiven sind sehr verschieden von denen der Geraden.

Wer auf Tüddelkram Wert legt, mag das Verändern von Abständen. **gut**

Die Zeichen der Kursiven sind sehr verschieden von denen der Geraden. Wer auf Tüddelkram Wert legt, mag das Verändern von Abständen. **besser**

Wortzwischenräume im Flattersatz

Die Flatterzone sollte groß genug sein, damit der Flattersatz nicht aussieht wie mißglückter Blocksatz.

Man muß auf die richtigen Voreinstellungen achten; die meisten Programme bieten folgende Einstellungen:

- Mindestgröße der WZRs
 - Optimale Größe der WZRs
 - Maximale Größe der WZRs
 - Maximale Zahl aufeinanderfolgender Trennungen
 - Minimale Silbengröße bei Trennungen
- Im Flattersatz werden die minimale und die maximale WZR-Größe ignoriert, das Programm greift nur auf die optimale Größe zu.

Das Beispiel wurde mit folgenden bewährten Einstellungen gesetzt und nicht manuell bearbeitet:

Optimal: 100%

Nur ganz selten ist der Wortzwischenraum generell zu groß oder zu klein; wenn das der Fall ist, muß man in die Schrift eingreifen, wenn das Programm keine Methode zur WZR-Veränderung kennt.

Maximale Zahl der Trennungen: unbegrenzt

Den Flattersatz muß man ohnehin gründlich nach unschönen Trennungen absuchen und auch nach formsätzähnlichen Konturen, die sich zufällig ergeben. Im Flattersatz sollte man semantisch trennen, wo nur möglich. Trennungen wie »gege-benen«, »Oberli-gist« oder »Stausau-ger« sind nicht gut; gekoppelte Wörter sollte man nur an der Koppelungs-Stelle und an eventuellen Wortfugen trennen: »Milch-säure-Gärung«.

Minimale Silbengröße: auf der oberen Zeile**4buchstabige Silben, auf der unteren 4buchstabige.**

Je nach gewünschter Flatterzone kann man auch andere Einstellungen wählen; »oben 2 / unten 3« ist aber sicher zu trennungsreich. Bewährt haben sich:

- oben 3-, unten 4buchstabige Worteile,
- oben 4-, unten 4buchstabige Worteile,
- oben 4-, unten 5buchstabige Worteile,
- oben 5-, unten 5buchstabige Worteile.

Den Einstellungen kommt keine immense Bedeutung zu, da, wie gesagt, jeder Flattersatz sowieso noch einmal genau geprüft werden muß und man auch beim 5/buchstabigen Trennen Wörter wie z.B.

Flatter-satz mit manueller Trennerlaubnis trennen würde.

Zum manuellen Trennen siehe »Trennstrich«, S. 172.

→ Flattersatz, Seite 152

Wortzwischenräume im Blocksatz

Daß im Blocksatz die linke und die rechte Satzkante gerade sind, wird durch Vergrößerung und Verkleinerung der Wortzwischenräume erreicht – nicht etwa durch Veränderung der Buchstabenabstände.

Das Beispiel wurde mit folgenden bewährten Einstellungen gesetzt und nicht manuell bearbeitet:

Mindestens: 85% des in der Schrift eingebauten Wortzwischenraums.

Wenn diese Zahl deutlich kleiner ist, fließen die Wörter der Zeilen ineinander. Wenn sie zu eng bei den 100% ist, können die Zeilen nur erweitert werden und der Satz wird löchrig.

Optimal: 100%

Nur ganz selten ist der Wortzwischenraum generell zu groß oder zu klein; wenn das der Fall ist, muß man in die Schrift eingreifen, wenn das Programm keine Methode zur WZR-Veränderung kennt.

Hat man absatzweise die WZRs manuell etwas schmäler oder weiter gemacht, um den Umbruch zu manipulieren, muß man das für auslaufende Zeilen rückgängig machen.

Maximal: QuarkXPress egal, InDesign 130%

Hier gibt es zwei Programm-Vorgehensweisen; man muß prüfen, zu welcher Sorte das verwendete Programm gehört:

Typ »QuarkXPress«: **Wert egal**. Wenn in der Zeile darunter, bei »Zeichen«, überall korrekt »0%« steht, können die Zeilen sowieso nicht gesperrt werden (zumindest im Deutschen wäre das falsch: Sperren ist hier eine Auszeichnung).

130% beim Typ »InDesign«: Hier muß man einen voreingestellten Wert angeben, um keine löchrigen Zeilen zu bekommen; es gibt kein automatisches Sperren.

Maximale Zahl der Trennungen: unbegrenzt

Nach Schriftsetzer-Tradition sind mehr als drei Trennungen in Folge nicht erlaubt. In der Tat ist es nicht sehr schön, wenn Reihen von Trennungen übereinanderstehen – wenn aber das Programm eine vierte Trennung einfach verweigert und statt dessen eine Zeile sehr löchrig macht, ist das auch nichts. Guten Satz muß man ohnehin auf Löcher und schlechte Trennungen absuchen. Im Blocksatz kann man nur »semantische Trennungen« berücksichtigen.

Da die Silbe »li« so schmal ist, paßt sie immer noch auf die obere Zeile. Man sollte aber darauf achten, diese Silbe in die neue Zeile zu nehmen, damit der Satz durch Wörter wie »herrli-che«, »Uferli-nie« etc. nicht zu helvetisch-niedlich wirkt. Gekoppelte Wörter möglichst nicht nahe an der Koppelungs-Stelle trennen! Weder ist »Milchsäu-re-Gärung« eine gute Trennung noch »Milchsäure-Gä-rung«, »Milch-säure-Gärung« hingegen ist gut.

Minimale Silbenlänge: auf der oberen Zeile**zbuchstabige Silben, auf der unteren 3buchstabige.**

Im Blocksatz sind Trennungen wie »ge-ben« oder »ei-nes« notwendig, »ei-ne« oder »Re-de« sind arg unschön. Man wird sie in Notfällen durch manuelle Trenn-Erlaubnis zulassen.

Zum manuellen Trennen siehe »Trennstrich«, S. 172.

→ Blocksatz, Seite 145

→ Wortzwischenräume bearbeiten, Seite 127

Zeilen- und Seitenumbruch

Überall in der Detailtypografie (wie ja auch sonst) geht es um **Prioritäten**.

Viele schwer lesbare Texte oder ästhetische Mängel resultieren aus dem Setzen falscher Prioritäten: Wenn etwa eine Setzerei stolz verkündet, bei ihnen werde »semantisch getrennt«, und damit meint, daß auch im Blocksatz möglichst gar nicht, aber wenn, so nur an Wortfugen oder zwischen Wortstamm und Endung getrennt wird, dann ist das eine falsche Priorität (die im Falle dieser Setzerei zu faszinierend löchrigen Satz geführt hat).

Ein weiteres Beispiel: Die leidigen **Schusterjungen** und **Hurenkinder**: Wenn es nicht diese (reichlich doofen) Ausdrücke für »beginnender Absatz am Fuß einer Kolumne« und »auslaufender Absatz am Kopf einer Kolumne« gäbe und sie nicht zum ersten gehörten, was man von den Typografie-Kennern geheimnisvoll mitgeteilt bekommt, würden sie niemanden stören – störend kann eigentlich nur das »Hurenkind« sein, und auch nur dann, wenn ein Absatz mit wenigen Silben am Kopf einer Kolumne endet, womöglich auf einer neuen Seite. Aber das Argument, die »Schönheit des Satzspiegels« werde durch Hurenkinder und Schusterjungen getrübt, wird ja auch nicht dann angewandt, wenn ein einzeiliger Absatz am Fuß oder Kopf einer Kolumne steht. Es ist höchst lächerlich, wenn jemand auf die Vermeidung dieser Gebilde stolz ist, dieses aber mit einem schrecklich löchrigen Satzbild erkauf hat, oder wenn schematisch nach ihnen gesucht wird und ihr Vorkommen zur Abwertung eines Buches in einer Gestaltungs-Jury führt.

Guter Zeilenumbruch im Block- und Flattersatz hängt von verschiedenen Faktoren ab, für die man sich Kriterien erarbeiten muß. Hierzu soll dieses Kapitel dienen. Die Grundfrage ist: **Wie liest man?** Am wichtigsten sind Wortbilder, sehr wichtig sind Zeilen, die das Auge führen. Auch viele Trennungen sind nicht so störend wie ein unrhythmisches, löchriges Satzbild. Makrotypografische Gebilde wie Umbruchfragen sind für den Lesevorgang stets unwichtiger als mikrotypografische wie Wörter und Wortzwischenräume.

Trennungen

Wo gesetzt wird, da wird getrennt. Im Blocksatz häufiger als im Flattersatz, bei kurzen Zeilen mit wenigen Anschlägen häufiger als bei langen Zeilen.

Trennungen stören den Lesefluß nicht; nur schlechte Trennungen können die sinngemäße Texterfassung erschweren.

Setzer und Typografen sind sich uneins, wie Trennungen am Zeilenende zu beurteilen sind. Das **geschlossene Satzbild** auf der einen Seite und ein **intaktes Wortbild** auf der anderen Seite werden gegeneinander abgewogen.

Dem Leser ist mit einem ruhigen Blocksatzbild besser gedient als mit der Vermeidung von Trennungen um (fast) jeden Preis.

Mehrere Trennungen in Folge

Mehrere Trennungen hintereinander sind natürlich **nicht erwünscht, aber zu dulden:** Trennungen, sofern sie nicht sinnentstellend sind, stören die Erfassung des Textes nicht. Oft kann man mit einem Handgriff reihenweise Trennungen aufheben, ohne daß das Satzbild leidet; wo das nicht geht, nimmt man sie eben in Kauf.

Im Blocksatz sind, gerade im Deutschen mit seinen langen **Wortgebilden**, Trennungen grundsätzlich nicht zu vermeiden; ein Satzbild wie das nebenstehende ist natürlich ganz inakzeptabel.

Mehrere Trennungen mit gleicher Endsilbe in Folge

Aufeinanderfolgende Zeilen mit gleichem Ausgang ziehen Aufmerksamkeit auf sich und **lenken den Leser ab** – besonders wenn die Zeilenenden durch Trennungen betont sind. Wo dies vermieden werden kann, da sollte es vermieden werden.

»Schöne« Trennungen

»Schöne« Trennungen richten sich nach Wortteilen und nicht nach Sprechsilben.

Der Wortstamm sollte, wenn man die Wahl hat, berücksichtigt werden.

Auch sollte man bedenken, daß viele typografischen Trennregeln, die orthografisch richtige Trennungen aus typografischen Erwägungen heraus ablehnen, aus einer Zeit stammen, als Wortzwischenräume größer waren als heute und nach einem Punkt am Satzende häufig verdoppelt wurden, also aus einer Zeit, zu der löchriger Satz üblich war.

Die Beispieltexte sind im **Blocksatz** gesetzt, weil sich Trennungen in dieser Satzart am besten darstellen lassen. Die Regeln treffen auf die anderen Satzarten sinngemäß ebenso zu.

»Unschöne« Trennungen

Richtig störend werden Trennungen erst, wenn die Trennfuge unglücklich oder sogar **sinnentstellend** ist.

Nach **neuer Rechtschreibung** darf man leider manche Wörter trennen, so daß nur der Anfangsbuchstabe in der ersten Zeile stehenbleibt. Solche Trennungen sehen unschön aus und machen es unmöglich, sinnergänzend über den Zeilenwechsel hinwegzulesen.

Namen

Namen, die am Ende einer Zeile getrennt werden, kann der Leser nicht selbst ergänzen, weswegen man sie nur ungern trennt. Läßt es sich nicht vermeiden, dann sucht man eine »**schöne**« Trennfuge.

Zwischen Vor- und Nachnamen darf man natürlich trennen, wenn der Vorname ausgeschrieben ist.

Obwohl die **Initialen** der Vornamen eigentlich nicht vom Nachnamen getrennt werden sollen, kann, wenn es sich gleich um mehrere Initialen handelt, eine Trennung unvermeidlich sein.

Namenspräfixe

Eventuelle Namenspräfixe wie »von« bleiben beim Nachnamen.

Namenszusätze

Namenszusätze (z. B. akademische Titel) sollen nicht vom Namen getrennt werden. So lautet die Regel. Der »Dr.« sieht am Ende der Zeile recht einsam aus, aber natürlich hat der Leser weniger Schwierigkeiten, Titel und den Namen über den Zeilenwechsel zusammenzudenken, als die Lücken des oberen Beispiels zu übersehen.

Hier liegt die Sache anders: Mit einer Zeile, die mit »M. A.« beginnt, kann der Leser nichts anfangen. Erst in Verbindung mit dem Nachnamen wird deutlich, daß es sich um einen akademischen Grad handelt. Die Löcherkeit müßte man weiter oben zu bekämpfen versuchen ...

Szenen einer Kindheit: die Mama klopft Papayas immer mit dem Brotmesser vor der Brust und riskierte dabei häßliche Spritzer auf ihrer ansonsten makellos weißen Bluse.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auch wieder den Dichtern der Antike gezollt. Vergilbend stehen hingegen die Romane von John Grisham in den Bibliotheksregalen.

Die Freunde beachteten ihn nicht mehr. Sein **Aperçu** verhallte ungehört zwischen ihnen, die apathisch an ihm vorbeisahen. Für ihn war der Abend gelaufen.

In seinem prächtigen Wohnhaus an der Elbchaussee empfing der gelehrte Georg Müggenburg gelegentlich seinen Freund, Herrn Theobald, zum Diner.

Verstört und im Innersten zerrissen trat Georg Müggenburg vor sein Haus.

Verstört und im Innersten zerrissen trat G. L. F.-W. Müggenburg vor sein Haus. sehr häßlich

Verstört und im Innersten zerrissen trat G. L. F.-W. Müggenburg vor sein Haus. zur Not

Verstört und im Innersten zerrissen trat G. L. F.-W. Müggenburg vor sein Haus. gut

Verstört und zur Gänze zerrissen trat Georg von Müggenburg vor sein Schloß.

Verstört und im Innersten zerrissen trat Dr. Georg Müggenburg vor sein Haus. löchrig

Verstört und im Innersten zerrissen trat Dr. Georg Müggenburg vor sein Haus. besser

Im Hause hatte Herr Georg von Müggenburg M. A. einen Vortrag vorzubereiten.

Im Hause hatte Herr Georg von Müggenburg M. A. einen Vortrag vorzubereiten.

Namen mit Prädikaten	»Friedrich der Große«, »Otto der Kahle« und »Wilhelm der Schweiger« können ohne weiteres getrennt werden.	Viele seiner Zeitgenossen beschrieben Friedrich den Großen als einen musikalischen Mann. gut
Zahlen (Die löschrigen Zeilen in den Beispielen sind nicht erwünscht – man würde im wirklichen Leben versuchen, sie durch Änderungen in den Zeilen darüber zu vermeiden.)	Ordnungszahlen irritieren, wenn sie vom Namen getrennt werden. Sie sollten deswegen nicht allein stehen.	Dahingegen wird sein Vater, Friedrich Wilhelm IV., Soldatenkönig genannt. nicht gut Dahingegen wird sein Vater, Friedrich Wilhelm IV., Soldatenkönig genannt. besser
Datumsangaben Hat man es mit vielen Datumsangaben o.ä. zu tun, sollte man Flattersatz erwägen, der in solchen Fällen viel flexibler ist.	Kürzt man das Datum ab, dann trennt man Tag, Monat und Jahr durch gFL. Trennungen sind hier unerwünscht.	Die Ausstellungseröffnung findet statt am 2. 10. 2001. nicht gut Die Ausstellungseröffnung findet statt am 2. 10. 2001. besser
	Wird der Monat ausgeschrieben, so kann dahinter getrennt werden. Hinter dem Tag kann nicht getrennt werden.	Die Ausstellungseröffnung ist am 2. Oktober 2001. gut Die Ausstellungseröffnung findet statt am 2. Oktober 2001. schlecht
Uhrzeit	Die Angabe der Uhrzeit sollte möglichst nicht getrennt werden.	Sie trafen sich am Montag, dem 27.4., um 16.30 Uhr im Café. nicht gut Sie trafen sich am Montag, dem 27.4., um 16.30 Uhr im Café. gut
Zahlen und Einheiten	Zahlen werden nie von den Einheiten getrennt, wenn diese abgekürzt sind. Zwischen Zahl und Einheit sollte immer ein gFL stehen, wodurch unbeabsichtigte Trennungen ausgeschlossen werden.	Die Suche nach falschen Trennungen nahm 14 h in Anspruch. falsch
	Zahlen und ausgeschriebene Einheiten sollte man, wo möglich, auch beieinander belassen.	Die Suche nach falschen Trennungen nahm 14 Stunden in Anspruch. nicht gut
	Ist sowohl die Zahl als auch die Einheit ausgeschrieben, ist eine Trennung völlig unproblematisch.	Die Suche nach Trennungen nahm vierzehn Stunden in Anspruch. richtig
Längere Zahlen → Zahlen und Ziffern, Seite 196	Längere Zahlen werden im Deutschen, ausgehend von der letzten Ziffer, in Dreiergruppen aufgeteilt und so für den Leser vorstrukturiert. Hierfür sollte man immer ein gFL und niemals einen WZR verwenden.	Kassel hat heute zum Glück weniger als 200 000 Einwohner. verboten
Mathematische Zeichen → Mathematischer Formelsatz, Seite 203	Sollte in einem Textwerk einmal eine mathematische Gleichung stehen, so kann vor einem Relationszeichen (=, <, > usw.) getrennt werden. Das Relationszeichen wird also auf die folgende Zeile mitgenommen. An einem Operationszeichen (+, - usw.) sollte nicht getrennt werden.	In einem Text könnte z. B. stehen: 2765 + 2235 = 5 000, das weiß doch jedes Kind. korrekt Das ist doch so einfach wie das Addieren von 2 + 2, was meinen Sie? schlecht

Abkürzungen → Abkürzungspunkt, Seite 183 → Suchen/Erssetzen, Seite 364	Abkürzungen werden nie getrennt. Um dies in längeren Texten zuverlässig zu gewährleisten, sollte man mit der »Suchen/Erssetzen«-Funktion nach allgemein gebräuchlichen sowie eventuellen Abkürzungen in der jeweiligen Fachsprache suchen und den WZR oder FL durch gFL ersetzen.	Wer einfache Grundlagen des Schriftsatzes, z. B. die Trennregeln, nicht beherrscht, der sollte hier aufmerksam hinschauen.
→ Abkürzungsliste, Seite 366	Alle Abkürzungen mit Binnenpunkt müssen innerhalb der Abkürzung mit einem gFL versehen werden. Hier sind nur die allgebräuchlichsten aufgeführt; jedes Manuskript muß auf weitere Abkürzungen durchgesehen werden. Nach der Abkürzung folgt ein normaler Wortzwischenraum.	a. a. O. am angegebenen Ort d. h. das heißt m. E. meines Erachtens o. ä. oder ähnliche s. o. siehe oben s. u. siehe unten u. a. und andere / unter anderem u. U. unter Umständen v. a. vor allem z. B. zum Beispiel z. H. zu Händen z. T. zum Teil
Trennungen am Ende einer Seite	Es kann notwendig sein, das letzte Wort einer Seite zu trennen (oben). Wenn man es vermeiden kann, sollte man das letzte Wort einer Doppelseite nicht trennen (Mitte). Auf gar keinen Fall sollte man das letzte Wort einer Seite trennen, wenn darauf eine (oder mehrere) Seiten folgen, auf denen der Textfluss unterbrochen wird. Dies kann bei Bildbänden der Fall sein oder bei Büchern mit komplexen Strukturen, in denen ein Bild-einschub in den laufenden Text gestellt ist (unten).	Am Ende dieser Seite wird eine Trennfrage sein, und das ist der ausschließliche Zweck dieses so reichlich unterteilten Texts. Diese Seite soll nur vollständig sinnlose Worte enthalten, hier macht Lesen so wenig Spaß wie sonst fast nie. Am Ende dieser Seite wird eine Trennfrage sein, und das ist der ausschließliche Zweck dieses so reichlich unterteilten Texts. Diese Seite soll nur vollständig sinnlose Worte enthalten, hier macht Lesen so wenig Spaß wie sonst fast nie. Am Ende dieser Seite wird eine Trennfrage sein, und das ist der ausschließliche Zweck dieses so reichlich unterteilten Texts. Diese Seite soll nur vollständig sinnlose Worte enthalten, hier macht Lesen so wenig Spaß wie sonst fast nie. Am Ende dieser Seite wird eine Trennfrage sein, und das ist der ausschließliche Zweck dieses so reichlich unterteilten Texts. Diese Seite soll nur vollständig sinnlose Worte enthalten, hier macht Lesen so wenig Spaß wie sonst fast nie.
Mängel der automatischen Trennroutine	Die Trennroutinen mancher Layout-Programme haben Schwierigkeiten mit zusammengesetzten Hauptwörtern, Ligaturen, Umlauten und dem scharfen s.	Wenn man mal wieder voreilig meint, die Trennarbeit würde der Rechner wohl doch geflissentlich machen, entstehen solche Fehler.
Automatische Trennungen an unerwünschten Stellen → Trennstrich, Seite 172	Trennt das Layout-Programm einmal nicht an der gewünschten Stelle, so sollte man niemals manuell einen Trennstrich eingeben. Bei einer Umbruchänderung bleibt dieser Trennstrich stehen. Layout- und Text-Programme haben eine »weiche Trennung« (auch »bedingter Trennstrich«, in den meisten Programmen Befehlstaste-Divis oder Strg-Divis: ausprobieren oder ins Handbuch schauen): Sie bedeutet, daß das Programm ein Wort an der manuell eingegebenen Stelle trennt, bei Neuumbruch der Trennstrich aber wieder verschwindet.	In diesem Beispielsatz wird das Wort »Typografie« nicht schön getrennt. Gibt man manuell einen Trennstrich ein, so sieht das Ergebnis zunächst ganz richtig aus: In diesem Beispielsatz wird das Wort »Typografie« nicht schön getrennt. Nach einer Textkorrektur wird daraus leider: In diesem Beispielsatz von großer Schönheit wird »Typo-grafie« nicht mehr getrennt. Mit der »weichen Trennung« passiert das nicht: In diesem Beispielsatz von großer Schönheit wird »Typografie« nicht mehr verschwindet.

Verminderung von automatischen Trennungen

Will man verhindern, daß ein Wort getrennt wird, so darf man niemals einen »harten«, also manuellen Zeilenwechsel (hier symbolisiert durch «) vor dem betreffenden Wort eingeben.
Statt dessen gibt man eine »weiche Trennung« vor dem Wort ein:
Diese Trennfuge verhindert, daß das folgende Wort getrennt wird.
Mac: Apfel / Divis
PC: Strg / Divis

Das Divis
→ Trennstrich, Seite 172

Das Divis bleibt immer in der oberen Zeile stehen, wenn es als Trenn- oder Koppelstrich verwendet wird.

Divis als Koppelstrich

Das Divis als Bindestrich kann an Stellen, an denen es keine erwünschte Trennfuge markiert, Probleme verursachen. Um den Zeilenwechsel vermeiden zu können, gibt es eine trenngeschützte Variante: **QuarkXPress/Mac:** Apfel / = im Ziffernblock **QuarkXPress/PC:** Strg / = im Ziffernblock **InDesign/Mac:** »Geschützter Bindestrich« oder Alt / Apfel / Divis **InDesign/PC:** »Geschützter Bindestrich«

Divis als Ergänzungsbindestrich

Wird das Divis als Ergänzungsbindestrich verwendet, muß es mit »seinem« Wort in die neue Zeile rutschen. In Programmen, die den Unterschied zwischen Bindestrich und Ergänzungsbindestrich nicht erkennen, verwendet man auch hier das geschützte Divis. **QuarkXPress** erkennt den Ergänzungsbindestrich nicht, **InDesign** hingegen schon. (Könnt Ihr uns unsere Treue nicht mal ein bißchen leichter machen, Ihr Leute von Quark?)

Um eine Trennung innerhalb des Wortes »Typografie« zu vermeiden, gebe man niemals ein: »Um eine Trennung innerhalb des Wortes «Typografie»...«.
Nach einer Textkorrektur kann hier stehen: »Um die Trennung des Wortes «Typografie» zu vermeiden...«.
Noch schlimmer sieht diese Stelle aus, wenn der Text umformatiert und mit Einzügen versehen wird:
»Die Trennung des Wortes «Typografie» ist zu vermeiden.«

Obgleich es sich um einen exquisiten Jahrgang handelt, den Anwesenden mundet der Müller-Thurgau nicht so recht.

Will man z. B. einmal den Landeanflug einer F-16 beschreiben, dann bekommt man es mit diesem Problem zu tun.
Verwendet man ein geschütztes Divis, ist die F-16 imstande, erheblich sanfter aufzusetzen.

Damit solche lästigen Trenn-Rauhigkeiten und -Widrigkeiten nicht vorkommen, verwendet man das geschützte Divis. Und, siehe da, Hokusokus: Schon sind solche Trenn-Rauhigkeiten und -Widrigkeiten ausgeschlossen.

Schusterjungen und Hurenkinder

Schusterjungen nennt man Zeilen am Kolumnenfuß, mit denen ein neuer Absatz beginnt.

Hurenkinder heißen Zeilen, die einen Absatz beschließen und die gleichzeitig als erste Zeile oben in einer neuen Textkolumne stehen.

Schusterjungen sind heute weitgehend akzeptiert. Hurenkinder sollte man, wenn es bequem geht, vermeiden, es dürfen keinesfalls an anderer Stelle schwer zu ertragende Unregelmäßigkeiten entstehen.

Schusterjungen und Hurenkinder können aus zwei Gründen Unbehagen verursachen:

- Am Anfang oder am Ende der Textkolumne stehen zwei aufeinanderfolgende Zeilen, die beide nicht über die volle Satzbreite gehen (wenn der Beginn des neuen Absatzes eingezogen ist). Die Symmetrie der Doppelseite wird dadurch gestört.
- Der Absatz stellt eine vom Autor bestimmte Zäsur im Lesefluß dar. Wenn die inhaltliche Zäsur durch einen Absatz und die Unterbrechung im Lesefluß durch den Seitenwechsel einander knapp verfehlen, führt dies zu Irritation.

»Schusterjunge«

Der eingezogene Beginn eines neuen Absatzes wirkt in der Textkolumne nicht unruhig, solange er von den folgenden Zeilen aufgefangen wird. Endet die Seite jedoch mit einem neuen Absatz (wie im Beispiel rechts unten), so wird die eingezogene Zeile nicht mehr aufgefangen. Daß viele sich daran stören, hat aber eher traditionelle als funktionale oder ästhetische Gründe.

Eine Nebenform des Schusterjungen bildet eine Zwischenüberschrift am Fuß der Kolumne. Unter einer solchen sollten mindestens 3 Zeilen stehen; wenn die Zwischenüberschrift so gestaltet ist, daß sie viel Leerraum um sich hat, z. B. 3 Leerzeilen, dann muß es entsprechend mehr sein, ansonsten nimmt man sie auf die neue Seite.

Wien, Venedig, Ravenna – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporaler Polizist humpt auf Krücken zum Strand. Vergleichlich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsin und entschied sich für den Unsin. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Verstand. Das ist ein Zweites. Psalmdeuterind fordern wir die verständliche Literatur. Es genügt nicht automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Wir fordern den verständlosen Leser, wir fordern den puren Verstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pflicht – es ist ein Schäffern in unseren Ohren vom Schätzber –, so hält es wider im Juchzen der Abo-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der manngängigen Zukerschäcken! – Wir liegen in Fesseln, ab, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröckige Leinwand der Herzen. Sie versteigt sich und

küßt uns die Augen. Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem beständen. Gott im Himmel, lali es ein Edel! haben! Gott im Himmel, erwicke Dein Herz Gott im Himmel, reichen uns Dein Fleisch! Wir finden ... keine ... Luft ...

Das Leselicht erleucht »Bald ist der Blinde nur hinter der blinden Schiller und Goethe reichen sich die Hände.« Na dann! Wien, Venedig, Ravenna – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporaler Polizist humpt auf Krücken zum Strand. Vergleichlich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsin und entschied sich für den Unsin. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Verstand. Das ist ein Zweites. Psalmdeuterind fordern wir die verständliche Literatur. Es genügt nicht automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.

Wenn unser Verstand pfeift – es ist ein Schäffern

34

worden ist. Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporaler Polizist humpt auf Krücken zum Strand. Vergleichlich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsin und entschied sich für den Unsin. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Verstand. Das ist ein Zweites. Psalmdeuterind fordern wir die verständliche Literatur. Es genügt nicht automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand! Als ein hingeworfenes Lesen

schafft auf die recht bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verzerrt sich und küßt uns die Augen. Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem beständen. Gott im Himmel, lali es ein Edel! haben! Gott im Himmel, erwicke Dein Herz Gott im Himmel, reichen uns Dein Fleisch! scheuk uns Dein Fleisch! Wir finden ... gar keine ... Luft ...

Das Leselicht erleucht »Bald ist der Blinde nur hinter der blinden Schiller und Goethe reichen sich die Hände.« Na dann! Wien, Venedig, Ravenna – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporaler Polizist humpt auf Krücken zum Strand. Vergleichlich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsin und entschied sich für den Unsin. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Verstand. Das ist ein Zweites. Psalmdeuterind fordern wir die verständliche Literatur. Es genügt nicht automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand! Als ein hingeworfenes Lesen

35

Eine einzelne auslaufende Zeile ganz allein auf einer Seite (links) ist nicht akzeptabel; hier lautet die Faustregel: Mindestens 3 Zeilen müssen auf einer Seite stehen (rechts). Das gilt vor allem auf linken Seiten.

auf die recht bröcklige Leinwand der Herzen.

Wir liegen in Fesseln, ab, und in Feuchte. Frau Löwe malt wieder ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die recht bröcklige Leinwand der Herzen.

Umbruchbearbeitung bei umfangreicheren Werken

Beim Zeilenumbruch wird der Fließtext in einzelne Zeilen, Absätze und Textkolumnen »umbrochen«.

Um »Schusterjungen« oder »Hurenkinder« zu vermeiden, um zu verhindern, daß auf der ansonsten leeren Ausgangsseite eines Kapitels nur noch zwei Zeilen stehen – überall dort also, wo der Zeilenumbruch bearbeitet und die **Anzahl der Zeilen manipuliert** werden soll, muß der Setzer Lösungen finden.

Das gilt zumindest für Layouts mit einer festen Kolumnenhöhe. Bei einer Gestaltung mit »tanzendem Kolumnenfuß«, d. h. mit unterschiedlich langen Textkolumnen, kann die Zeilenzahl der Kolumne recht problemlos angepaßt werden.

Der Setzer kann

- eine oder mehrere Zeilen gewinnen, indem er in den vorhergehenden Absätzen den Wortabstand reduziert oder zusätzliche Trennungen zuläßt (**Einbringen**).
- eine oder mehrere zusätzliche Zeilen erzeugen, indem er die Wortabstände in den vorhergehenden Absätzen erhöht (**Austreiben**).
- an Stellen eingreifen, bei denen das Layout **Leerzeilen** vorsieht, z. B. bei Textabsenkungen am Kapitelanfang, bei Leerzeilen vor oder nach Zwischenüberschriften.
- auf einer (Doppel-)Seite beide **Textkolumnen** um eine Zeile **verlängern oder verkürzen**, oder auch eine **auslaufende Zeile unter dem Kolumnenfuß zulassen**.

Schließlich kann man in Absprache **mit dem Autor oder Redakteur** einen Absatz wegfallen lassen, eine Textkürzung vornehmen, eine Tabelle oder eine Abbildung verkleinern, vergrößern oder an einen anderen Platz stellen.

Einbringen

Gute Voraussetzungen für das **Einbringen** einer Textzeile bieten Absätze, die

- **verhältnismäßig lang** sind,
- **keine zu engen Wortzwischenräume** (im Blocksatz) haben,
- **eine kurze Ausgangszeile** haben.

Nun versucht man, den Text der Ausgangszeile auf die vorhergehenden Textzeilen des Absatzes **zu verteilen**, indem:

- **Trennfugen manuell eingegeben werden** an Stellen, an denen die automatische Trennroutine keine Trennungen zuläßt.
- **Wortabstände** in einer Zeile oder im ganzen Absatz **reduziert** werden.

→ WZRs reduzieren, Seite 138

Innerhalb eines Absatzes sollten die Zeilen ähnlich hell oder dunkel sein – es soll keine Zeile mit sehr engen Wortzwischenräumen über einer mit besonders weiten Wortzwischenräumen stehen.

Um zu vermeiden, daß durch das erfolgreiche Einbringen an anderer Stelle ein Schusterjunge oder ein Hurenkind entsteht, sollte man jeden Eingriff in den Umbruch über mehrere Seiten verfolgen.

Austreiben

Beste Aussichten für das **Austreiben** bieten:

- **sehr breite Ausgangszeilen**,
- **möglichst lange Absätze**,
- **Absätze mit knapp bemessenen Wortzwischenräumen**,
- **Zeilen mit vielen Wortzwischenräumen**.

Beim Austreiben erhöht man die Wortabstände – möglichst gleichmäßig über den Absatz verteilt – und vermeidet Trennungen mit dem Ziel, die Ausgangszeile des Absatzes zu füllen und noch ein oder mehrere Worte in die folgende Zeile laufen zu lassen.

Auch beim Austreiben sollte man beachten, daß die Unterschiede zwischen engen und weiten Zeilen innerhalb eines Absatzes nicht zu stark ausfallen.

Zeilen- und Seitenumbruch · Umfangreichere Werke

Manipulationen an Leerzeilen im Layout

An Stellen, an denen das Layout ohnehin Leerzeilen vorsieht, kann ein Eingriff erwogen werden mit dem Ziel, entweder eine weitere Leerzeile hinzuzufügen oder aber eine einzusparen.

Solche Stellen können sein:

- **Abgesenkte Kapitelüberschriften**. Hier kann die Absenkung um eine Zeile nach oben oder nach unten verändert werden.
- **Leerzeilen vor und nach (Zwischen-)Überschriften**. Davor und danach kann jeweils $\frac{1}{2}$ Zeile eingefügt oder abgezogen werden.

Entschließt man sich zu solchen Manipulationen (oder zu ähnlichen Eingriffen, abhängig von der Struktur der Drucksache), sollten nicht auf einer Seite (oder Doppelseite) der eigentliche, geplante Abstand und der »hingebastelte« Abstand zu sehen sein.

Solche kleinen Ungereimtheiten im Layout, Lösungen für Probleme, die anders nicht lösbar sind, sind **kein Pfusch**. Pfusch sind sie nur dann, wenn sie bemerkt werden und vermeidbar gewesen wären.

Man betrachte die bis heute vielbewunderten Drucke des 15. bis 18. Jahrhunderts: wie **unbeschwert und undogmatisch** im Layout herumgebastelt wurde, bis die Sache paßte. Wenn man an einen Umbruch nicht zu zwangsnarotisch, sondern mit einer gewissen **Grandezza** herangeht, wird das Werk gewinnen.

Textkolumnen verlängern oder verkürzen

Abhängig vom Layout einer Drucksache kann der Eingriff in die **Länge der Textkolumne** (bei Doppelseiten sollten die gegenüberliegenden Doppelseiten immer gleich behandelt werden) eine überraschend simple Lösung bieten.

Das Problem wird gelöst, ohne daß die **Wortabstände** in den Zeilen angetastet werden.

Der Eingriff fällt jedoch auf, wenn die Weißräume am Fuß der Seite eng bemessen sind.

Wenn die Pagina sehr dicht unter der letzten Zeile der Textkolumne steht, kann keine zusätzliche Zeile angefügt werden.

Man kann auch eine **kurze auslaufende Zeile unter die Kolumne stellen**, ohne die benachbarte Kolumne zu erhöhen. Wenn die Pagina unten außen steht, wird das nur auf rechten Seiten gehen.

Vertikaler Textkeil → Lesetypografie

Beim vertikalen Textkeil wird die Textkolumne um eine (selten zwei) Zeilen gekürzt oder erweitert, indem der **Zeilenabstand** innerhalb der Textkolumne gleichmäßig verringert oder erhöht wird. Oft sieht man dies bei der Verwendung von Leerzeilen; in diesem Falle werden nur die Leerzeilen für die Manipulation herangezogen.

Diese Methode hat zwei sehr unschöne Nebenwirkungen:

- Der **Grauwert** der Textkolumne ändert sich durch den größeren Zeilenabstand irritierend.
- Die Zeilen halten nicht Register mit den Zeilen auf der Rückseite. Das Schriftbild schimmert von der Rückseite unregelmäßig zwischen den Zeilen durch und stört die Seite.
- Unangenehmer noch: Die Zeilen halten im **Mehrspalten-satz** nicht Register mit der Nachbarspalte.

Der vertikale Textkeil bringt mehr Probleme als er löst.

Ein so unschöner und störender Eingriff in die Seite ist viel schwerer zu ertragen als ein Hurenkind – und als ein Schusterjunge sowieso.

Es wird immer eine andere Lösung geben als den vertikalen Keil. Die nächstliegende Lösung, nämlich auf die Einhaltung der letzten Zeile zu verzichten und ein Layout mit »**tanzendem Fuß**« vorzusehen, kann auch gestalterisch sehr willkommen sein.

→ Die Doppelseite, Seite 68

Gassenbildung

Gassen sind **vertikale Lichtschneisen** in der Textkolumne, die sich über mehrere Zeilen hinziehen.

Sie entstehen, wenn Wortzwischenräume in mehreren aufeinanderfolgenden Zeilen **genau übereinanderstehen**.

Gassen stören die horizontale Führung des Auges durch die Zeile und **stören den Lesefluß**.

Obwohl die Wortabstände nicht übermäßig groß sind, fällt die Gassenbildung auf.

Gassenbildung wird befördert durch:

- weiten Satz und
- geringen Zeilenabstand.

Durch eine kleine Umbruchkorrektur wird es immer gelingen, eine Gasse aufzulösen.

Manchmal können, obwohl die Wortabstände richtig eingestellt sind, die Wortabstände in mehreren Zeilen einer über dem anderen zu stehen kommen. Wir haben dann zwar nichts falsch gemacht, das Ergebnis hält aber leider den kritischen Blicken der Fachleute nicht stand. Und muß überarbeitet werden, was häufig so mühelos wie zügig erledigt werden kann, daß es das reine Vergnügen ist.

Ein kleiner Eingriff in die erste Textzeile zeigt bereits Wirkung.

Manchmal können, obwohl die Wortabstände richtig eingestellt sind, die Wortabstände in mehreren Zeilen einer über dem anderen zu stehen kommen. Wir haben dann zwar nichts falsch gemacht, das Ergebnis hält aber leider den kritischen Blicken der Fachleute nicht stand. Und muß überarbeitet werden, was häufig so mühelos wie zügig erledigt werden kann, daß es das reine Vergnügen ist.

Der Absatz

Der Absatz ist eine vom Autor gesetzte Zäsur im Textfluß. Er dient dazu, den Text zu strukturieren.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Absatz typografisch umzusetzen:

- **Absatz mit Zeilenwechsel und eingezogenem oder ausgerücktem Zeilenanfang.**

- **Absatz mit Zeilenwechsel und »stumpfem«**

Zeilenanfang, d. h. die Zeile beginnt an der linken Satzkante. Diesen Absatz erkennt man nur an der Ausgangszeile des vorigen Absatzes.

- **Absatz ohne Zeilenwechsel** mit etwa geviert-großem Abstand oder Alinea-Zeichen.

Kennzeichnung von Absätzen:

- am Textanfang
- nach Leerzeilen
- nach (Zwischen-)Überschriften

Die Kennzeichnung des Absatzes dient dazu, die durch den Autor verfügte Zäsur im Textfluß sichtbar zu machen.

Ist dies bereits durch andere strukturierende Elemente geschehen, so kann auf die besondere typografische Auszeichnung des neuen Absatzes verzichtet werden, wie das Beispiel nach der Trennlinie zeigt.

Wichtig ist, daß innerhalb eines Werkes gleiche Fälle gleich behandelt werden.

Auch ohne besondere Kennzeichnung des neuen Absatzes nach der Überschrift und nach der Leerzeile geht dem Leser keine Information verloren.

Der Absatz muß so deutlich sein, daß der Leser nicht über ihn hinwegliest; sonst erfüllt er seinen Zweck nicht.

Am **Textanfang** oder nach anderen Unterbrechungen im Textfluß (wie z. B. Leerzeilen) ist eine **besondere Kennzeichnung** des Absatzes entbehrlich.

In »**Lesetypografie**« ist das Thema ausführlich abgehandelt.

Wien, Venedig, Ravenna

Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna

Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Kennzeichnung von Absätzen nach Texteinschüben

Nach längeren, besonders gekennzeichneten Einschüben, die nicht in den laufenden Text eingebaut sind, beginnt der laufende Text eingezogen, wenn auch ein neuer Absatz beginnt.

Aus dem Manuskript oder aus der digitalen Textdatei läßt sich häufig nicht ersehen, ob ein Absatz folgt oder nicht. In solchen Fällen sollte man Rücksprache mit dem Autor oder dem Lektor halten.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.

Austreiben der Ausgangszeilen im Blocksatz

In alten Satzregeln findet man für den Blocksatz die Anweisung, **Ausgangszeilen**, die weniger als ein Geviert Weißraum am Zeilenende haben, auf die volle Satzbreite **auszutreiben**.

Diese hier frisch ausgegrabene Regel wollen wir gemeinsam gleich wieder begraben!

Eine Ausgangszeile mit minimalem Weißraum am Ende kann man auf Satzbreite austreiben. Dadurch wird einem auch schon woanders lästig gewordenen Satzkanten-Ideal gehuldigt.

Eine Ausgangszeile mit minimalem Weißraum am Ende kann man auf Satzbreite austreiben. Man kann das aber nicht nur, sondern sollte das sogar bleibenlassen.

Absatz mit Zeilenwechsel und eingerücktem Zeilenanfang

Die Größe des Einzuges richtet sich nach den übrigen Parametern der Seite:
 – der Schriftgröße,
 – dem Zeilenabstand,
 – dem Wortzwischenraum und
 – der Verteilung der übrigen Weißräume auf der Seite.

Als Standardgröße gilt das Geviert.

Der Einzug kann auch größer oder kleiner sein als ein Geviert.

Ein **großer Einzug** kann das Problem aufwerfen, daß eine ganz kurze Ausgangszeile kleiner ist als der folgende Einzug. Deswegen muß man bei seinem Einsatz aufpassen.

Ein **kleiner Einzug** sieht schnell aus wie ein am Zeilenanfang stehen gebliebener Wortzwischenraum.

Die Ausgangszeile des vorhergehenden Absatzes sollte deutlich länger sein als der Einzug, diesen aber zumindest decken.

Ansonsten entsteht der optische Eindruck einer Leerzeile. Dies ist besonders unerwünscht, wenn die Leerzeile eine strukturierende Funktion innerhalb der Textstruktur hat.

In solchen Fällen muß man eingreifen.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

In der Ferne ein Gewitter. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ausgangszeilen, die den Einzug nicht decken, sind nicht nur ein sehr unschöner Anblick, sie stören auch den Lesefluß; man sieht sie (fälschlicherweise) als Leerzeilen im Fließtext an.

Das ist keineswegs der erwünschte Effekt.

Hier, zum Vergleich, der fortgeführte Text nach einer echten und gewünschten Leerzeile.

Absatz mit Zeilenwechsel und ausgerücktem Zeilenanfang („hängender Einzug“)

Diese Form der Auszeichnung ist in literarischen Texten selten, in Nachschlagewerken ist sie Standard, sie eignet sich sehr gut für Anzeigen, Prospekte, Einladungen etc.

Absatz mit Zeilenwechsel und stumpfem Zeilenanfang

Blocksatz: Über Absätze mit stumpfem Zeilenanfang wird, wenn die vorhergehende Ausgangszeile nicht deutlich kürzer ist als die übrigen Zeilen, schnell hinweggelesen.

Faustregel: Ein Geviert Weißraum am Zeilenausgang reicht aus, um den folgenden Absatz deutlich zu machen.

Daher gibt man am Ende jedes Absatzes ein Geviert ein:

Das Geviert, das man am Ende des Absatzes gesetzt hat, paßt entweder noch in die Zeile ...

... oder das Geviert am Schluß des Absatzes sorgt dafür, daß das letzte Wort oder die letzte Trennsilbe umbrochen wird.

Wenn die Zeile dadurch, wie hier, zu **löchrig** wird, muß man rückum brechen.

Die scheinbar naheliegende Lösung des Problems der im Flattersatz verschwindenden Absätze, nämlich mit nachfolgenden **Einzügen** zu arbeiten, ist nicht immer ästhetisch willkommen. Speziell sehr schmale Flattersatzkolumnen vertragen oft keine Einzüge.

Im Rauh- oder Flattersatz gibt es Flatterzonen, die von den Voreinstellungen abhängen (s. S. 152, 158); je nachdem müssen 2 bis 4 Gevierte am Ende jedes Absatzes stehen, wenn man sicher sein will, keinen zu „verlieren.“

Ein solcher Umbruch ist nicht schön, aber Flattersatz muß man sowieso überarbeiten, und bei dieser Methode kann man sicher sein, daß man **keinen Absatz übersieht**.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

In der nächsten Zeile endet ein Absatz, aber das wird man nicht sehen, denn diese Zeile ist voll. Daß hier ein Absatz beginnt, ist auch nicht zu sehen, denn er beginnt stumpf.

Am Ende dieses Absatzes wurden zwei Halbgevierte gesetzt, um ihn deutlich zu machen. Daß hier ein Absatz beginnt, ist dadurch gut zu sehen, obwohl er stumpf beginnt.

Auch am Ende dieses Absatzes wurden 2 Halbgevierte gesetzt, um ihn deutlich zu machen.

Daß hier ein Absatz beginnt, ist dadurch gut zu sehen, obwohl er stumpf beginnt.

Im Flattersatz ist das Problem eher größer als im Blocksatz, denn Zeilen, die nicht über die volle Satzbreite reichen, fallen nicht auf. Deswegen werden Absätze ohne besondere Auszeichnung, wie dieser, leicht überlesen.

Im Flattersatz ist das Problem eher größer als im Blocksatz, denn Zeilen, die nicht über die volle Satzbreite reichen, fallen nicht auf.

Deswegen kann man Absätze, wie den vorigen, am Ende mit einem festen Weißraum setzen.

Im Flattersatz muß je nach Größe der Flatterzone (abhängig von der Sprache und von den Voreinstellungen) der feste Weißraum am Absatzende groß sein.

Erst bei vier Gevierten festem Weißraum am Ende kann man sicher sein, daß man alle Absätze noch sieht.

Weitere Absatz-Methoden

Wenn die linke Satzkante nicht durch Einzüge unterbrochen werden und (arbeitsintensiver) Rückumbruch ganzer Absätze vermieden werden soll, können auch andere Methoden zur Betonung von Absätzen gewählt werden.

Eine Möglichkeit mit langer Tradition zur Betonung von Absätzen bei stumpfen Zeilenanfängen ist das Initial am Anfang des neuen Absatzes.

Der Abschnitt kann auch durch das Alinea-Zeichen kenntlich gemacht werden. Nach dem Alinea-Zeichen werden im Blocksatz 1–2 Flexible Leerzeichen gesetzt, damit der Abstand zum Textanfang nicht mit den Wortzwischenräumen in der Zeile schrumpft oder wächst, sondern eine feste Größe ist.

Das Alinea-Zeichen als Absatzmarkierung innerhalb der Zeile ohne Zeilenwechsel ist die älteste Methode überhaupt. Man setzt es: WZR / Alinea-Zeichen / gWZR, damit es zu Beginn des neuen Absatzes steht.

Statt des Alinea-Zeichens können auch andere Schmuckelemente eingesetzt werden.

Die Schmuckelemente sollten dabei passend zur Schrift ausgesucht werden (sie sollten dieselbe Epoche und dieselbe Formauffassung repräsentieren) oder aber in bewußtem Kontrast zu ihr.

Absatz ohne Zeilenwechsel

Auch ohne Zeilenwechsel kann ein Absatz ausgezeichnet werden – durch einen Weißraum, durch eine Auszeichnungsschrift oder durch eine Kombination aus beidem.

Der Weißraum darf nicht als Einzug wirken, sollte also nicht am Zeilenanfang stehen, was den Umbruch nicht eben erleichtert.

Im Falle der zusätzlichen Auszeichnungsschrift kann man auf den Abstand verzichten, wenn der Umbruch es erfordert.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

¶ Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

¶ Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. ¶ Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

¶ Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

■ Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. EIN korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. FRÜHER wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Blocksatz

Blocksatz ist die Bezeichnung für Satz, der die volle Satzbreite ausfüllt. Die glatte rechte Satzkante wird im Blocksatz dadurch erreicht, daß der Weißraum am Ende der Zeile gleichmäßig auf alle Wortzwischenräume der Zeile verteilt wird oder die Wortzwischenräume einer Zeile bis auf ein gewisses Maß verringert werden können, um noch eine Silbe hineinzuquetschen. Das führt dazu, daß sich die Wortzwischenräume im Blocksatz von Zeile zu Zeile unterscheiden.

Gutenberg hat den idealen Blocksatz mit konstanten Wortzwischenräumen in seiner 42 zeiligen Bibel dadurch erzielen können, daß er beinahe 300 Buchstaben und Zusammenziehungen verschiedener Buchstaben gestaltete und in Blei goß: Er wählte, um die Länge der Zeile zu steuern, aus einer großen Auswahl die jeweils passenden Zeichen aus. (Er wollte allerdings auch handgeschriebene Seiten nachahmen und die Bücher entsprechend teuer verkaufen.)

Das Ideal der perfekten Grauwirkung um jeden Preis wurde bald aufgegeben.

Automatischer Blocksatz

Im »automatischen« Blocksatz prüft das Programm, wie viele Silben, zunächst durch Verringerung der Wortzwischenräume, dann durch Erweiterung (jeweils innerhalb der voreingestellten Grenzen) noch in die Zeile passen. Die Wortzwischenräume werden dann innerhalb der Zeile gleichmäßig verringert oder vergrößert.

Dies gilt jedoch nur für die veränderlichen Wortzwischenräume. Unveränderliche Zwischenräume sind das Flexible Leerzeichen und die Gevierte. Diese bleiben, wie im unteren, auf Blocksatz ausgetriebenen Beispiel zu sehen ist, unverändert.

Der untere Text wurde mit den selben Einstellungen für Wortzwischenräume und Trennungen gesetzt wie der obere Text; beide Texte wurden nicht manuell bearbeitet. Die bescheidene Qualität zeigt, daß es den »automatischen« Blocksatz nicht gibt. Satzsysteme können den Rohumbruch übernehmen, und auch das nur, wenn die Einstellungen den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt wurden.

Im Digitalsatz ist Blocksatz mühelos zu erzeugen; die Größe der Wortzwischenräume für jede Zeile wird automatisch errechnet.

Um einen guten Blocksatz zu bekommen – also Kolumnen mit gleichmäßigen Wortzwischenräumen –, muß der automatische Zeilenumbruch vom Setzer Zeile für Zeile und Absatz für Absatz überflogen und nachbearbeitet werden; Hersteller und Korrektor müssen das Ergebnis prüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Über die Qualität des Blocksatzes entscheiden aber natürlich auch die Bedingungen, innerhalb derer das Satzsystem den Text umricht.

- Dabei sind von Bedeutung
- die Anzahl der Anschläge je Zeile und
 - die Voreinstellungen für den Blocksatz im System.

Siehe auch »Wortzwischenraum«, S. 122.

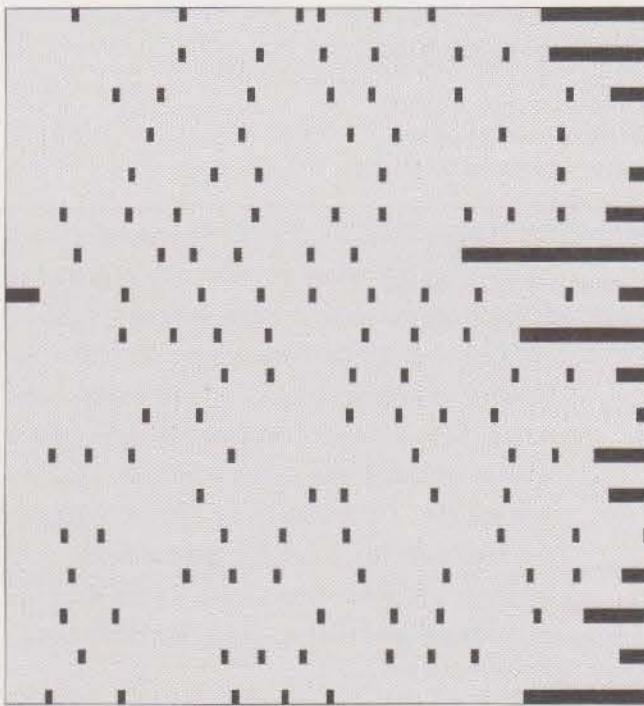
Als Prof. Dr. Petra Block in den frühen Abendstunden des 10. Februar 1882 gegen 17 Uhr, die Außentemperatur betrug etwa -8°C , den später nach ihr benannten Blocksatz entwickelte, da ahnte sie wohl schon, daß dereinst Maschinen die Wortzwischenräume automatisch neu berechnen würden. Ihr Assistent, Dr. Herbert Löchriger,

der die Trenn-Routinen für diese Maschinen hatte entwickeln sollen, verstarb nach der ausgelassenen Feier im Freien an einer Erkältung.

Als Prof. Dr. Petra Block in den frühen Abendstunden des 10. Februar 1882 gegen 17 Uhr, die Außentemperatur betrug etwa -8°C , den später nach ihr benannten Blocksatz entwickelte, da ahnte sie wohl schon, daß dereinst Maschinen die Wortzwischenräume automatisch neu berechnen würden. Ihr Assistent, Dr. Herbert Löchriger, der die Trenn-Routinen für diese Maschinen hatte entwickeln sollen, verstarb nach der ausgelassenen Feier im Freien an einer Erkältung.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



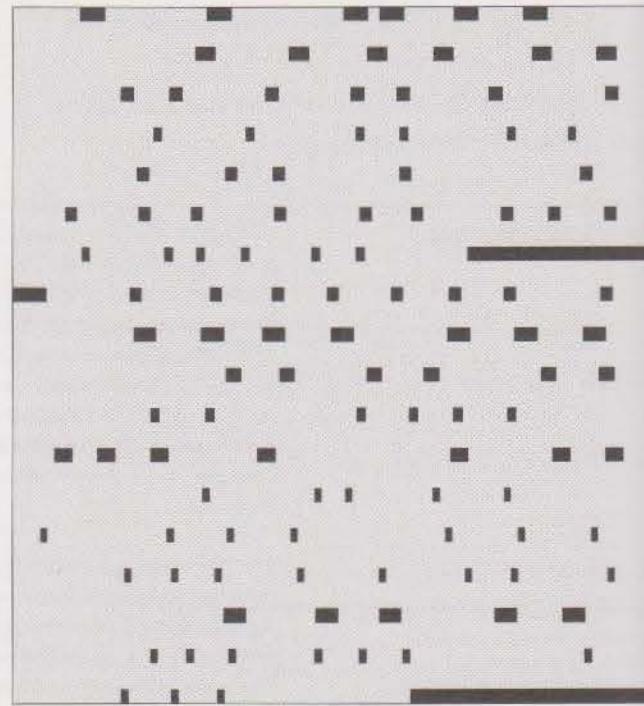
Unbearbeiteter Flattersatz – Standard-Vorgaben

Der Text ist mit den Standard-Einstellungen des zur Zeit verbreitetsten Satz- und Layoutprogramms, Quark-XPress, gesetzt; der Flattersatz wurde nicht bearbeitet.

Die Größe der Wortzwischenräume ist angemessen. Die Wortzwischenräume sind alle genau gleich groß.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



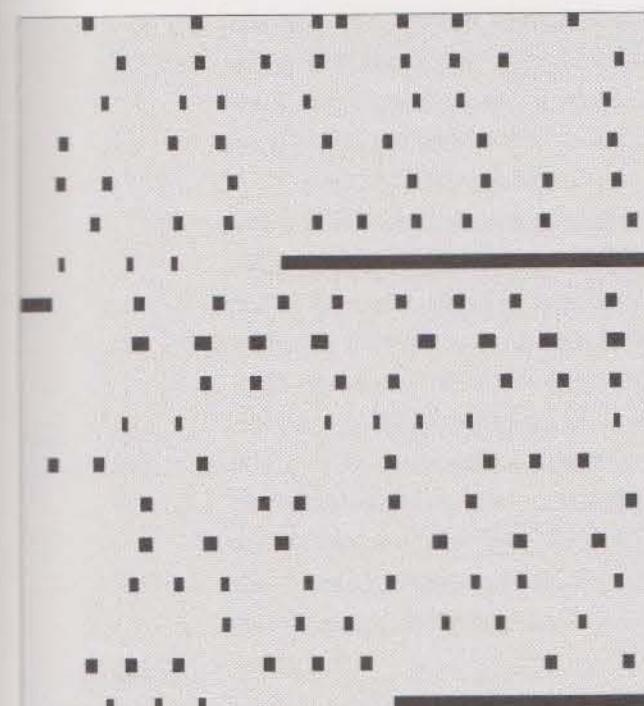
Unbearbeiteter Blocksatz – Standard-Vorgaben

Der Text ist mit den Standard-Einstellungen des Satzprogramms in nicht bearbeitetem Blocksatz gesetzt.

Die Größe der Wortzwischenräume ist von Zeile zu Zeile stark schwankend. Die Wortzwischenräume sind in vielen Zeilen deutlich zu groß.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



Unbearbeiteter Blocksatz – mit angepaßten Vorgaben

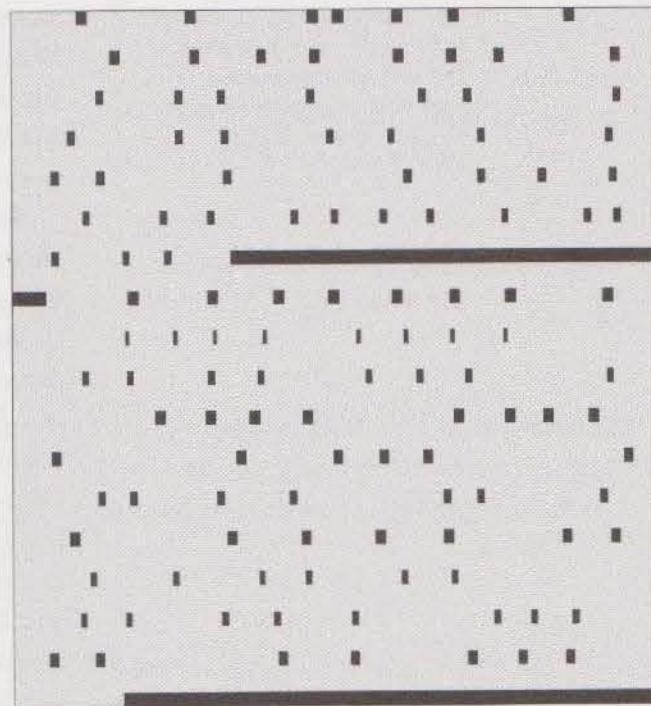
Die Standard-Trennvorgaben des Programms lassen keine Trennungen von großgeschriebenen Worten zu.

Sobald man das korrigiert und noch einige Korrekturen hinsichtlich der minimalen Zeichenzahl vor und nach der Trennung gemacht hat, sieht der Text schon deutlich besser aus – er ist aber noch lange nicht gut.

→ Wortzwischenräume im Blocksatz, Seite 125

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



Bearbeiteter Blocksatz – mit angepaßten Vorgaben

Nach der manuellen Bearbeitung sind die Wortzwischenräume deutlich gleichmäßiger geworden.

Sie orientieren sich in der Größe jetzt wieder an den Wortzwischenräumen aus dem Flattersatz.

→ Wortzwischenräume im Flattersatz, Seite 124

Blocksatz und Satzbreite
→ Lesetypografie
Je geringer die Satzbreite, desto unregelmäßiger werden die Wortzwischenräume, auch wenn man sich krummlegt.

Außerdem wächst die Gefahr der **Gassenbildung**.
→ Gassenbildung, Seite 140

Guter, gleichmäßiger Blocksatz beginnt erst bei ca. 40 Anschlägen je Zeile (einschließlich Leerzeichen und Interpunktionszeichen).

Diese Zeilen fassen um die 45 Anschläge je Zeile.

Damit lösen sich die Umbruchprobleme nicht von selbst (das Beispiel ist noch recht löchrig; die kaum vermeidbaren 4 Trennungen sind auch nicht sehr schön), ein guter Blocksatz ist aber möglich.

Schöner wird der Blocksatz, wenn er um die 60 Anschläge je Zeile hat – und damit, in der deutschen Sprache, ca. 10 Wörter je Zeile.

Die Gewissensfrage »Schlechte Trennungen oder fleckiger Satz?« stellt sich nicht mehr so häufig.

Diese oder eine ähnliche Zeilenlänge ist für längere Texte am lesefreundlichsten, vorausgesetzt, der Zeilenabstand stimmt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporanter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporanter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korporanter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen.

Programmvorlagen für den Blocksatz
Die Beispiele dienen zur Erläuterung der relevanten Parameter.
Die Grundüberlegungen gelten für alle Programme, die Zahlen für QuarkXPress und InDesign.

Trennungen
→ Wortzwischenraum, Seite 122

Zunächst:
In QuarkXPress kann man einstellen, ob Wörter, die mit einem Großbuchstaben beginnen, getrennt werden dürfen. Selbst für das Englische empfiehlt sich die Erlaubnis, im Deutschen ist sie unerlässlich.

Kleinste zu trennendes Wort

Wörter mit weniger als fünf Buchstaben sollten nicht getrennt werden, außer in sehr schmalen Zeilen.

Ganz kurze Wörter zu trennen bedeutet, vor und nach dem Trennstrich sinnlose Wortsplitter zu erzeugen – ohne das Satzbild entscheidend zu verbessern (außer in sehr schmalen Zeilen).

Vor der Trennung:
zweibuchstabige Silben

Minimale Anzahl der Buchstaben vor der Trennung

Es sollen immer zwei Buchstaben vor dem Trennstrich stehen, auch wenn die neuen orthografischen Regeln leider Trennungen nach dem ersten Buchstaben des Wortes zulassen.

Nach der Trennung:
dreibuchstabige Silben

Minimale Anzahl der Buchstaben nach der Trennung

Außer in sehr schmalen Kolumnen sollten möglichst mindestens drei Buchstaben am Anfang einer neuen Zeile stehen.

Trennungen in Folge:
unbegrenzt

Trennungen in Folge

Im allgemeinen gelten mehr als drei Trennungen in Folge als unzulässig.

Man muß zwischen dem geschlossenen Satzbild (das die Lesbarkeit befördert) und der Vermeidung von überflüssigen Trennungen den richtigen Mittelweg finden.

Ein fleckiges, unregelmäßiges Satzbild behindert die Lesbarkeit eines Textes stärker als selbst zahlreiche Trennungen dies tun. Da man den Satz ohnehin noch einmal prüfend durchgehen muß, kann man »unbegrenzt« viele Trennungen erlauben.

Deutschland scheint das Mutterland der Großschreibung zu sein. Würde man da Trennungen ausschließen, bliebe vom Blocksatz nicht viel übrig.

Trennungen irritieren eigentlich nicht, aber eine zweibuchstabige Silbe am Beginn einer Zeile ist störend, ebenso pflegt sich des Lesers Auge gegen die Trennung eines vierbuchstabigen Wortes zu sträuben.

Er verjubelt in einem Wintersportort seine Apapage mit einer sehr jungen Dame, die so apart ist, daß ihm die Drohungen der Familie egal bleiben. Seine Tante pöbelt er an »Altes Ozelot! Lass' mir den Spaß!« als sie ihn beim Abendbrot ermahnen will, und er kündigt an, U-Bahn-Fahrer werden zu wollen.

Als er nach dem Crash erfuhr, daß seine Anleihe nichts mehr wert sei, da verließ er den Prado und ging seinen Anlageberater schelten.

Viele Trennungen in Folge sehen nun ja wirklich nicht gut aus – andererseits wird die vielbeschworene rechte Satzkante durch ein solides Divis auch nicht viel stärker in Mitleidenschaft gezogen als durch Punkt, Komma oder Gedankenstrich. Und wie sieht es ohne Trennungen aus?

Viele Trennungen in Folge sehen nun ja wirklich nicht gut aus – andererseits wird die vielbeschworene rechte Satzkante durch ein solides Divis auch nicht viel stärker in Mitleidenschaft gezogen als durch Punkt, Komma oder Gedankenstrich: Zu löchrig!

Wortzwischenräume
Optimal: 100%

Optimaler Wortzwischenraum
Der optimale Wortzwischenraum sollte für bestes Zusammenspiel von Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstand und Zeilenbreite sicherheitsshalber überprüft werden – und die Mustertexte, anhand derer das geschieht, müssen im Flatter- oder im Rauhsatz gesetzt sein.

Zwar muß der optimale Wortzwischenraum sorgfältig ermittelt werden, er wird jedoch im Blocksatz nur relativ selten auf eine Textzeile angewandt: dann, wenn die Zeile bis zum Zeilenende gefüllt ist und nicht ausgetrieben werden muß.

Mindestens: 85%

Minimaler Wortzwischenraum
Der minimale Wortzwischenraum wird ebenso ermittelt wie der optimale Wortzwischenraum.

Auch der minimale Wortzwischenraum muß noch als Weißraum in der Zeile erkennbar sein.

Maximal:
egal (QuarkXPress)
130% (InDesign)

Maximaler Wortzwischenraum
Wenn man in QuarkXPress den Maximalwert auf einen Wert von beispielsweise 130% setzt und die Option »erzwungener Blocksatz« aktiviert ist, wird das Programm größere Wortzwischenräume durch Sperrung der Zeile vermeiden, was nicht akzeptabel ist. Wenn aber in den S&B-Vorgaben in der Zeile »Zeichen« überall korrekt »0%« eingetragen ist, können die Zeilen nicht gesperrt werden.

In InDesign wählt man einen tatsächlich sinnvollen Wert, um keine löchrigen Zeilen zu bekommen; 130% haben sich bewährt.

Den optimalen Wortzwischenraum kann ich nur sehen, wenn die Zeile nicht auf die volle Satzbreite ausgeschlossen wird.

Wäre dieser Text im Blocksatz gesetzt, dann sähe er so aus:

Den optimalen Wortzwischenraum kann ich nur sehen, wenn die Zeile nicht auf die volle Satzbreite ausgeschlossen wird.

Wer wollte da die Wortabstände beurteilen?

Wenn der Wortzwischenraum zu klein ist, dann funktioniert er nicht mehr als trennende Instanz zwischen den Wörtern einer Zeile.

Um noch als trennende Instanz zwischen den Wörtern einer Zeile zu funktionieren, darf der Wortzwischenraum nicht zu klein sein.

Ein maximaler Wortzwischenraum von 130% in QuarkXPress in Tateinheit mit einer Sperrungserlaubnis. O weh!

Ein maximaler Wortzwischenraum von 500% in QuarkXPress, Sperren ist natürlich verboten. Das ist der wahre Jakob!

Ein maximaler Wortzwischenraum von 500% in InDesign: das geht auch nicht.

Stellt man den maximalen Wortzwischenraum in InDesign auf 130%, so arbeitet man mit einem bewährten Wert.

Laufweitenänderung

Das Satzprogramm bietet die Option, in Zeilen, in denen die Wortzwischenräume extrem groß oder besonders klein sind, die Laufweite der Schrift automatisch zu erhöhen oder zu reduzieren.

Typografisch ist beides aus folgenden Gründen **nicht zu vertreten**:

- Eine Änderung der Laufweite führt zu einem abweichenden Grauwert der Zeile, der störender ist als Wortzwischenräume, die etwas zu groß oder zu klein sind.
- »Sperrung«, das deutliche Erhöhen der Laufweite von Wörtern oder Textpassagen, ist ein Mittel zur Betonung, das nicht an zufälligen Stellen eingesetzt werden darf.
→ Sperrung, Seite 270
- Die Optimierung der Laufweite einer Schrift dient der Optimierung ihrer Lesbarkeit. Wird von der sorgfältig bestimmten Laufweite abgewichen, so verschlechtert sich die Lesbarkeit.

Verzerrung

Einige Satzprogramme bieten die Möglichkeit, Schrift zu verzerrn, damit der Blocksatz funktioniert.

Wenn diese Funktion unverzichtbar erscheint, so ist dies ein sicheres Zeichen dafür, daß die Kolumne für den Blocksatz **zu schmal** ist.

Erzwungener Blocksatz

Wenn diese Funktion ausgewählt ist, werden im Blocksatz auch Zeilen ausgetrieben, die nur aus einem Wort bestehen. Ausgetrieben wird durch die Erhöhung der Laufweite.

In gutem Blocksatz kommt es nicht zu solchen Situationen. **Die Funktion darf nicht aktiviert sein.**

Man wird zwar mit diesen Einstellungen immer akzeptable Wortzwischenräume vorweisen können, die Textkolumnen werden aber flimmern und flackern. In schmalen Kolumnen sieht das noch schlimmer aus:

Je weniger Wortzwischenräume in einer Zeile vorkommen, desto unregelmäßiger wird der Blocksatz. Bei diesen Einstellungen wird ein großer Teil der Schwankungen über die Abstände zwischen den einzelnen Buchstaben kompensiert – und das führt zu so einem Satz. Der auch nicht schlechter ist als einiges, was man in Zeitungsspalten finden kann.

Bündigkeitszone

Diese Funktion sorgt dafür, daß lange Ausgangszeilen auf die Satzbreite ausgetrieben werden. (Die entsprechende Setzerregel lautet, daß Ausgänge von einem Geviert oder darunter ausgetrieben werden müssen, die nicht deutlich auffallen, sondern nur die rechte Satzkante stören.)

Die Autoren sind der Meinung, daß diese Regel **nicht zu besserem Satz führt**, und befolgen sie selbst nie.
→ Austreiben der Ausgangszeile, Seite 142

Schriftverzerrung sollte wirklich tabu sein, weil sie den Entwurf des Schriftgestalters ruinieren kann. Dies ist unterstes Schülerzeitungsniveau.

Bei Schmalsatz kann zur scheinbaren Vervollkommenung des Satzbildes ein einziges Wort auf die volle Satzbreite ausgetrieben werden.

Damit am Ende eines Absatzes nicht ein Ausgang bleibt, der diese Bezeichnung unverdient trägt, kann man die Ausgangszeile austreiben.

Wem der Anblick der obenstehenden Zeile nicht gefällt, der sollte die Funktion aktivieren. Die Bündigkeitszone sollte aber nicht größer als ein Geviert sein. Der Satz sieht dann so aus:

Damit am Ende eines Absatzes nicht ein Ausgang bleibt, der diese Bezeichnung unverdient trägt, kann man die Ausgangszeile austreiben.

Wem der Anblick der obenstehenden Zeile nicht gefällt, der sollte die Funktion aktivieren. Die Bündigkeitszone sollte aber nicht größer als ein Geviert sein. Der Satz sieht dann so aus:

Die Zeilen im Flattersatz sind **unterschiedlich lang**, die Wortzwischenräume sind konstant: Lange und kurze Zeilen wechseln sich idealerweise ab, wobei die rhythmisch vor- und zurücktretenden Zeilenenden dem rechten Rand der Kolumne ihre Form geben.

Im Flattersatz wird **selten getrennt**, und es werden »schöne« Trennungen gesucht.

Jahrhundertelang wurden nur **Vers-Dichtungen** in dieser Satzart gesetzt (wobei Gedichtsatz strenggenommen kein Flattersatz ist); erst seit der Reformbewegung in der Typografie am Anfang des 20. Jahrhunderts wird Flattersatz auch für längere Prosatexte verwendet.

Flattersatz mit einer schönen, rhythmisch bewegten rechten Seite ist bei **verhältnismäßig langen** Zeilen leichter zu erzielen als bei kurzen, aber gerade bei kurzen Zeilen (wie in den Kommentarspalten dieses Buches) ist Flattersatz unerlässlich.

Der Zeilenumbruch beim Flattersatz kann so wenig wie beim Blocksatz dem Satzprogramm überlassen werden. Die Durcharbeitung des Flattersatzes ist mühsam, und der **Zeitaufwand ist höher als beim Blocksatz**.

Bei Druckwerken mit leicht durchscheinenden Papieren wird der rechte Kolumnenrand mit seinen unterschiedlich langen Zeilen durch die durchscheinende gerade linke Satzkante **beruhigt**.

Für Texte von mehr als ein paar Zeilen kommt nur linksbündiger Flattersatz in Frage, rechtsbündiger Flattersatz ist für alle größeren Textmengen zu schlecht lesbar. Für rechtsbündigen Flattersatz gelten dieselben Regeln wie für linksbündigen Flattersatz – mit dem Zusatz, daß er für unschöne Trennungen und weit herausspießende Einzelwörter noch empfindlicher ist.

Form

Lange und kurze Zeilen wechseln sich möglichst ab, die Länge der Zeile variiert. Die **Flatterzone** definiert den Bereich, innerhalb dessen sowohl kurze als auch lange Zeilen umbrachen werden. Die Größe der Flatterzone wird zum einen durch die **Voreinstellungen** bestimmt (wie viele Buchstaben dürfen vor oder nach der Trennung stehen?), zum anderen durch die unerlässliche **manuelle Durcharbeitung** des Satzes.

Durchscheinen

Bei mehrseitigen Druckwerken wird der Flattersatz vom durchscheinenden Bild der vorhergehenden oder der folgenden Seite zusätzlich beruhigt. Die Satzspiegel liegen nicht, wie beim Blocksatz, exakt übereinander; die breitesten durchscheinenden Zeilen ragen etwas über die gerade Satzkante hinaus.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Flatterzone

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägten man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Sinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entschieden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen!

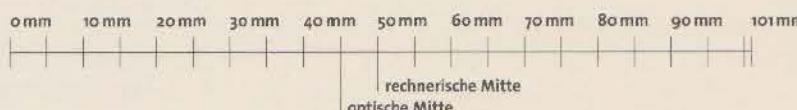
Optische Mitte der Kolumne

Im Flattersatz mit seinen unterschiedlich langen Zeilen stimmt die optische Mitte der Kolumne nicht mit der Mitte der Satzbreite überein, sondern sie ist mehr oder weniger deutlich nach links versetzt, abhängig von der Größe der Flatterzone.

Dies ist wichtig für die Positionierung der Kolumne auf dem Format und für die Anordnung anderer Elemente in bezug auf die Kolumne (z.B. der Pagina).

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägten man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen!



Spaltenabstand (Zwischenschlag)

Der Spaltenabstand kann im Flattersatz **klein** gehalten werden, da die Lichtwirkung der Flatterzone optisch zum Abstand addiert wird. Der Spaltenabstand muß mindestens ein wenig **größer sein als ein Wortabstand**, um das versehentliche Hinüberlesen in die Nachbarspalte zu vermeiden.

Beide Probesätze sind mit einem Spaltenabstand von 2 mm gesetzt: der obere im Flattersatz mit mindestens dreibuchstabigen Wortteilen, der untere im Blocksatz mit mindestens zwei- oder dreibuchstabigen Wortteilen vor und nach der Trennung.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägten man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entschieden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen!

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägten man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entschieden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen!

Natürlich bekommt Flattersatz nicht automatisch eine schön rhythmische rechte Satzkante, sondern es entstehen oft zufällig formsatzartige Elemente oder eine blocksatzartig gerade Kante.

Durch manuellen Umbruch muß man diese Formsatz-Elemente zum Verschwinden bringen, weil durch sie Aufmerksamkeit vom Text auf die Gestalt der Kolumne gelenkt wird.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden einiger Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf den Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwin wieder mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne so ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für eine Art Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden einiger Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf den Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwin wieder mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne so ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für eine Art Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen.

Absätze

Wird ohne Einzüge gesetzt, so muß die Ausgangszeile deutlich außerhalb der Flatterzone enden.

Auch dann sind die Absätze, abhängig von der vorhergehenden Ausgangszeile, unterschiedlich deutlich zu erkennen.

Im Beispiel ist der erste Absatz (»Früher wägte man ...«) deutlich sichtbar, bei »Man muß automatisch ...« fragt sich der Leser schon, ob es sich um einen Absatz oder nur um eine besonders kurze Zeile handelt.

Die Beispiele auf der nächsten Doppelseite zeigen die Verwendung von Einzügen. In sehr schmalen Kolumnen sind Einzüge eher störend.

In den Erläuterungskolumnen dieses Buches sind keine Einzüge gesetzt; die gelegentliche Unklarheit, ob hier oder da ein neuer Absatz beginnt, wurde in Kauf genommen.

Nur diese Kolumne wurde zur Demonstration mit Einzügen versehen.

Programm-vorgaben für den Flattersatz
Die Beispiele dienen zur Erläuterung der relevanten Einstellungen. Die Angaben gelten für alle Programme.
→ WZR im Flattersatz, Seite 124

Trennungen
Vor und nach Trennungen sollen möglichst je vier Buchstaben stehen – nur wenn es sein muß, werden auch Silben mit drei Buchstaben abgetrennt. Typografisch schöne Trennungen erhalten den Vorzug.

Zeilenumbruch
An den Zeilenenden der langen Zeilen stehen auch kurze Wörter nicht gut. Besonders beim Satz von Sprachen mit einbuchstabigen Wörtern wie »a« und »i« muß dies beachtet werden.

Rechtsbündigen Flattersatz muß man besonders sorgfältig durcharbeiten. Besser, man erlaubt die Trennung kurzer Silben, als eine irritierend große Flatterzone in Kauf zu nehmen, in der herausstehende Worte unerwünscht betont werden. Auch ganz kurze auslaufende Zeilen sind sehr häßlich.

Wortzwischenräume
→ WZR, Seite 122
Im Flattersatz, wo alle Wortzwischenräume gleich sind, ist es besonders auffällig, wenn dieser in der Schrift definierte Abstand zu klein oder zu groß ist. Manche Schrifthersteller haben offenbar einen Standard-Wortzwischenraum, den sie in allen Schriften gleichermaßen einsetzen, egal, ob es sich um schmale oder breite Schriften handelt. Hier muß man über die Voreinstellungen eingreifen.

Wenn im Flattersatz mit einer relativ langen Flatterzone kurze Wörter getrennt werden, dann kann das unschön aussehen. Besonders wenn die Trennung in einer aus der Kolumne herausragenden Zeile steht und nicht von langen Zeilen umspielt wird, die sie stützen und ihr Halt geben.

Am Ende langer Zeilen sollten keine kurzen Wörter mit zwei Buchstaben stehen. Sie finden keinen Halt und stehen in diesen exponierten Lagen nicht gut. Sie verlieren den Zusammenhalt mit der Textkolumne und wirken seltsam verloren. Das Problem tritt bei größeren Wortabständen, so wie hier, noch deutlicher zutage.

Rechtsbündigen Flattersatz muß man besonders sorgfältig überarbeiten. Hier ist eine große Flatterzone nicht erwünscht, weil das Auge den Zeilenanfang sonst besonders schlecht finden kann.

Rechtsbündigen Flattersatz muß man besonders sorgfältig überarbeiten. Hier ist eine große Flatterzone nicht erwünscht, weil das Auge den Zeilenanfang sonst besonders schlecht finden kann.

Dieses Beispiel zeigt nur, was inzwischen ohnehin klar geworden sein dürfte: Im Flattersatz sind alle Wortzwischenräume gleich, auch in auslaufenden Zeilen.

Dafür, daß das eine schmale Schrift ist, sind die Wortzwischenräume arg groß. Die Wortzwischenräume wurden über die Voreinstellung (in QuarkXPress »S&B«) verringert.

Und jetzt kommt ein Geheimnis, als Belohnung fürs Blindtextlesen: In Notfällen haben die Autoren auch im Flattersatz schon mal die Wortzwischenräume absatzweise verringert, aber nur um 2–3 Zweiundhundertstelgevierte. Und nur dann, wenn jede andere Lösung ausschied.

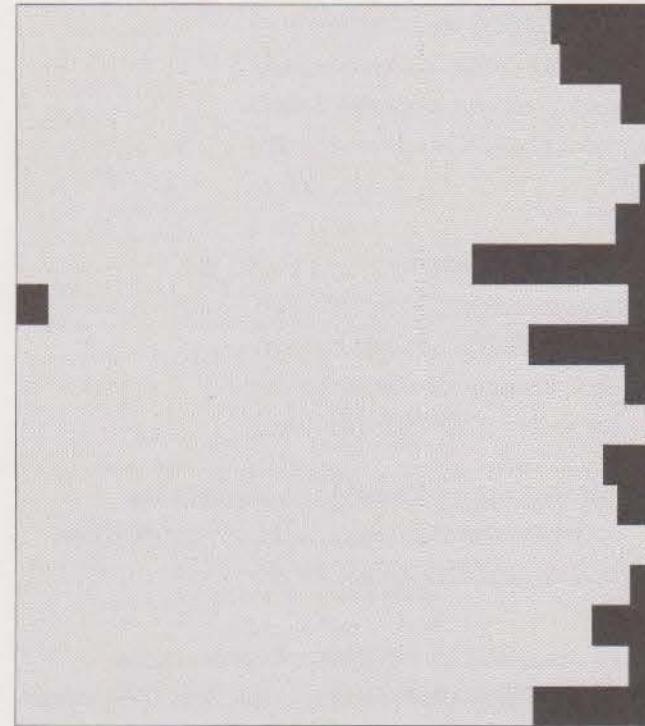
Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne so ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für eine Art Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen.

Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hallt es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verneigt sich und küßt uns die Augen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



Unbearbeiteter Flattersatz

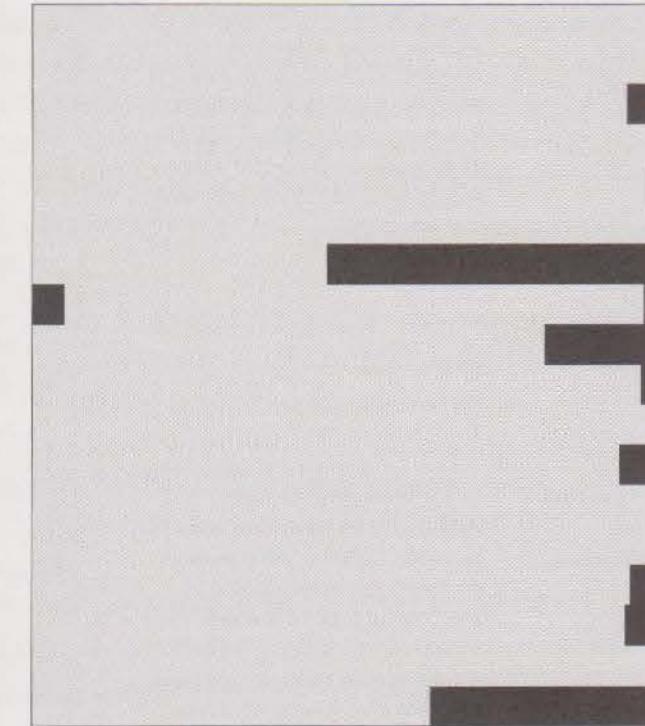
Der Text wurde mit den Standardeinstellungen des Programms umbrochen. Im ersten Absatz ergibt sich bei den Zeilenausgängen keine Flatterbewegung; es entsteht eine bauchige Form am rechten Kolumnenrand.

Die drei Trennungen im zweiten Absatz sind, obwohl orthografisch richtig, aus der Sicht des Typografen unschön – und obendrein sind sie alle vermeidbar.

Das ist noch kein guter Flattersatz.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.



Bearbeiteter Flattersatz

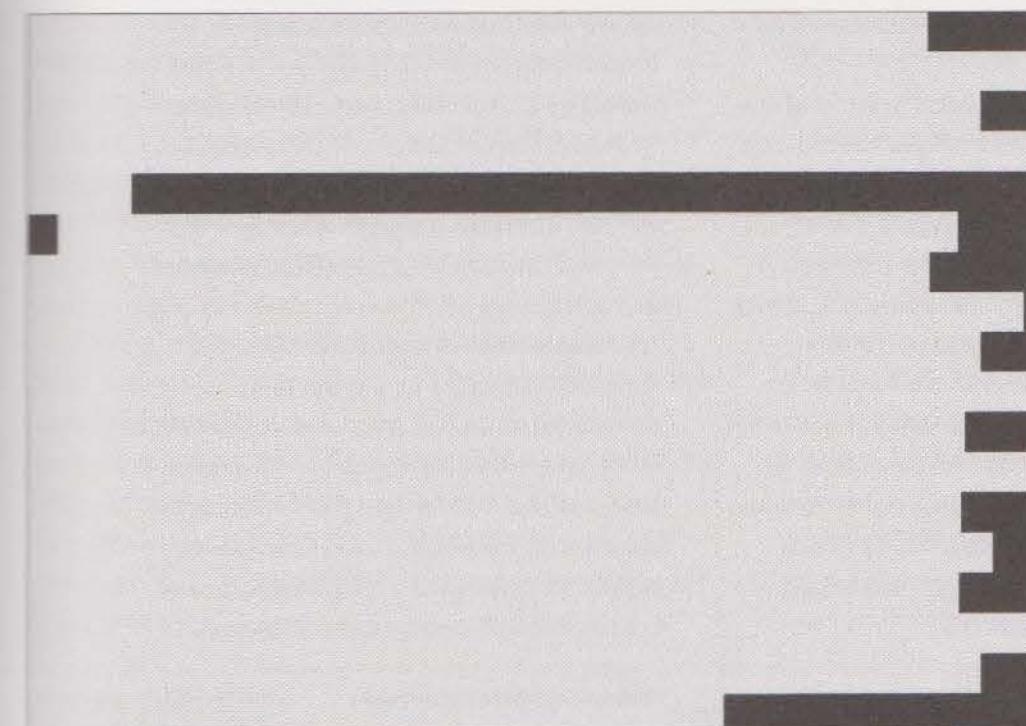
Die Rhythmisierung aus sich abwechselnden langen und kurzen Zeilen konnte nicht streng durchgehalten werden.

Trotzdem gleichen sich lange und kurze Zeilen in der Kolumnenrand aus, so daß sie keine störenden Auffälligkeiten aufweist.

Die Trennung in der ersten Zeile kann nicht sinnvoll vermieden werden; sie stört auch nicht.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverstand an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes Bild der Wissenschaft auf die bröcklige Leinwand der Herzen. Sie verneigt sich und küßt uns die Augen. Wir finden keine Luft mehr, wir halten uns nur noch auf dem laufenden. Gott im Himmel, laß es ein End' haben!



Bearbeiteter Flattersatz – erhöhte Satzbreite

In längeren Zeilen kann die Flatterbewegung der Zeilenausgänge konsequent durchgeholt werden.

Die Flatterzone kann, proportional zur zunehmenden Satzbreite, auch breiter werden, ohne daß die rechte Seite der Kolumnen zerfasert.

Andererseits kann man auf einer solchen Satzbreite auch besten Blocksatz erzeugen; für Flattersatz spricht nur die immer noch etwas unkonventionellere und offene Wirkung.

Rauhsatz ist Flattersatz, bei dem auch fünfbuchstabige Wörter getrennt werden dürfen: vor der Trennung 2 Buchstaben, nach der Trennung 3, wie im Blocksatz.

Die rechte Seite der Kolumne ist dadurch, bei konstanten Wortzwischenräumen, geschlossener als im Flattersatz.

Die Zeilenlänge soll, um eine relativ geschlossene rechte Kolumnenseite zu erreichen, nicht stark variieren. Dadurch ist der Spielraum für manuelles Eingreifen eher gering. Das bedeutet nicht, daß Rauhsatz nicht nachbearbeitet werden muß; die Nachbearbeitung wird sich jedoch auf wenige Eingriffe beschränken, um Formsatzbildung und irritierende Trennungen zu vermeiden.

Rauhsatz eignet sich auch für kurze und kürzeste Zeilen, wie sie z. B. in Marginalien (s. S. 246), Bildlegenden und Tabellen vorkommen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillern in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abschützen vom Kettenkarussell.

Rauhsatz mit langen Zeilen

Bei langen und mittleren Zeilen fällt der Unterschied zwischen Rauh- und Flattersatz am stärksten auf: Die für den Flattersatz charakteristische Bewegung an der rechten Seite der Kolumne ist dem Rauhsatz fremd.

Im Satz versucht man, die Zeilen möglichst gleichlang zu umbrechen, und nimmt dabei auch die Abtrennung kurzer Silben in Kauf. Auch im Rauhsatz sollte die Bildung auffälliger Formen über mehrere Zeilen verhindert werden.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell.

Rauhsatz mit mittellangen Zeilen

Im Flattersatz wären Folgen von drei oder sogar vier Zeilen mit zunehmender Länge störend. Im Rauhsatz läßt sich meist nichts dagegen unternehmen, da durch jede denkbare Korrektur eine Zeile entstehen würde, die deutlich kürzer ist als die anderen. Man sollte dennoch versuchen, solche Formen zu vermeiden. Vier Trennungen in Folge, wie man sie in diesem Beispiel findet, sind im Rauhsatz völlig unproblematisch.

Rauhsatz heißt nicht nur so, er wirkt auch ein wenig rauh und womöglich unfertig. Das kann reizvoll sein, muß aber zur Gestaltungsaufgabe passen.

Eine formale Entsprechung findet der Rauhsatz im handschriftlichen Brief: Die Zeile wird von links nach rechts gefüllt, Trennungen finden ohne große Skrupel und Schönheitserwägungen statt. Eine Nachbearbeitung ist nicht möglich.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Blocksatz mit kurzen Zeilen

Die Wortzwischenräume sind in einigen Zeilen größer als der Zeilenabstand. Dadurch wirkt das Satzbild fleckig – und der Bildung von sogenannten Gassen wird Vorschub geleistet.

In so schmalen Kolumnen ist Blocksatz grundsätzlich sinnwidrig. Hier wählt man immer Flatter- oder Rauhsatz.

Flattersatz mit kurzen Zeilen

Die Flatterzone ist, in Relation zur Satzbreite, unverhältnismäßig groß. Die rechte Satzkante zerfasert.

Bei kurzen Zeilen hat der Rauhsatz deutliche Stärken im Vergleich zum Flatter- oder Blocksatz: Durchschnittlich stehen mehr Zeichen in der Zeile als im Flattersatz.

Im Blocksatz stehen im Durchschnitt gleich viele Anschläge in einer Zeile wie im Rauhsatz, die Wortzwischenräume sind jedoch so unregelmäßig, daß sie das Satzbild deutlich stören.

Umfliessen von Abbildungen

Auch das Umfliessen von freigestellten Motiven ist Formsatz.

Ragt die Abbildung (wie hier) nur von einer Seite in die Kolumne, so wird der Satz nicht sehr beeinträchtigt, wenn die Kolumne breit genug ist.



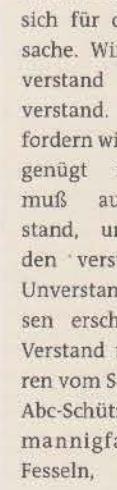
Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen. Das war Geschmackssache. Wir wägen Verstand und Unverständ und entscheiden uns für den Un-

Wird die Abbildung mitten in die Kolumne eingebaut, wird die Suche nach dem Anschluß für den Leser mühsam.

Selten bleibt an beiden Seiten der Abbildung Raum für guten Blocksatz.

Die Abbildung hat keinen Raum, sich zu entfalten; sie gewinnt durch diese Anordnung nicht.

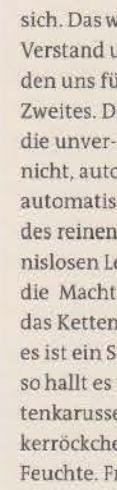
Die nebenstehende Art des Formsatzes ist nicht akzeptabel.



Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Psalmodierend unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand, um des reinen Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Macht! Als ein hingeworfenes Lesen erscheint uns das Kettenkarussell. Wenn unser Verstand nun pfeift – es ist ein Schrillen in unseren Ohren vom Schabzuber –, so hält es wider im Juchzen der Abc-Schützen vom Kettenkarussell. Ach, Schein der Zuckerröckchen! – Wir liegen in Fesseln, ach, und in Feuchte. Frau Löwe

Besser: Wenn man den Blocksatz auflöst und die Zeilen neben der Abbildung rechts- bzw. linksbündig anschlägt, ist dem Satz geholfen.

Der »Formsatz« verliert dabei jedoch ein wenig seine Form: Der unregelmäßige Weißraum zwischen dem Zeilenende (oder -anfang) und der Abbildung wird aktiv.



Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und entscheiden uns für den Unverständ. Das ist ein Zweites. Denn die unver- nicht, automa- automatisch le- des reinen Lesens nislosen Leser; wir die Macht! Als ein das Kettenkarussell. es ist ein Schrillen so hält es wider im tenkarussell. Ach, kerröckchen! Wir Feuchte. Frau Löwe malt ein vergangenes

Eingeschaltete Abbildungen

Dies ist ein Grenzfall: Mit 30 Anschlägen je Zeile wird kein guter Blocksatz gelingen – mehr Platz ist neben der Abbildung nicht.

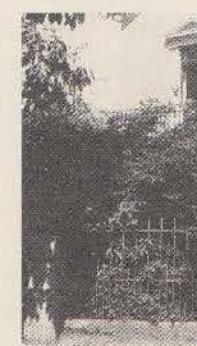
Für Zeitungen, Zeitschriften und andere kurzlebige Drucksachen mag es aber noch angehen.



Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen Verstand und Unverständ und entscheiden uns.

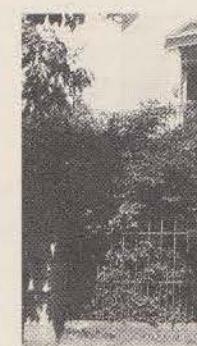
Bleibt neben der Abbildung so wenig Raum, ist an Blocksatz nicht mehr zu denken.

Über das Ausrichten der Bilder am Grundlinienraster s. S. 71.



Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn.

Wenn der Platz neben einer eingebauten Abbildung für guten Blocksatz nicht mehr ausreicht, kann man auch ganz einfach an dieser Stelle auf Flatter- oder Rauhsatz umschalten.



Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn.

Texteinschübe

Kurze Zitate, die in den Text eingefügt sind, werden durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Bei **langen Zitaten** reicht die Verwendung von Anführungszeichen nicht aus: Nach einigen Zeilen hat der Leser womöglich den Überblick darüber verloren, in welcher Textebene er sich befindet.

In alten Büchern sieht man, daß die Anführungszeichen am Beginn jeder Zeile wiederholt werden. Die **Einrückung** zur Auszeichnung langer Zitat-Passagen stammt von dieser Tradition ab. Die Anführungszeichen selbst sind weggefallen, nur der eingerückte Zeilenanfang ist geblieben.

Kurze Zitate

Sie stehen zwischen Anführungszeichen im Text.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken: »Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.« Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Prosa-Texteinschübe

Einschübe, die auf einer neuen Zeile beginnen, stehen **nicht zwischen Anführungszeichen**.

Der Einschub muß **deutlich als solcher kenntlich gemacht werden**:
– durch Schriftwechsel
– durch eine kleinere Schriftgröße
– durch Flattersatz
– durch Einrückung

Wenn nach jedem Einschub einer neuer Absatz beginnt, setzt man diesen ohne Erstzeilen-Einzug, also »stumpf«, wie im oberen Beispiel.

Wenn man die Unterscheidung treffen möchte, ob nach Einschüben ein Absatz beginnt oder nicht, setzt man den Text nach dem Einschub jeweils entweder mit Erstzeilen-einzug (wie im unteren Beispiel) oder »stumpf« (wie oben).

Wie deutlich diese Auszeichnung sein soll, hängt von verschiedenen Faktoren ab:
– **In welchem Verhältnis zum Haupttext** steht der Einschub? Soll er betont werden, soll er nur kenntlich gemacht werden oder soll er gegenüber dem Haupttext zurückgenommen werden?

– **Wie lang** sind solche Einschübe? Gehen sie über einige Zeilen, über mehrere Absätze oder vielleicht sogar über Seiten?
– **Wie häufig** sind die Einschübe, können mehrere auf einer Seite stehen oder kommen sie in einem Werk überhaupt nur zweimal vor?

Zeilen- und Seitenumbruch Texteinschübe

Versatz-Einschübe
versatz-Einschübe stehen **nicht zwischen Anführungen**. Eingeschobene Verse werden **optisch in der Textkolumne zentriert gesetzt oder mit Einzug linksbündig**.

Nach einer Leerzeile beginnt die folgende Zeile stumpf. Ansonsten gelten dieselben Regeln wie für Prosa-Texteinschübe.
→ Grundlinienraster, Seite 72

Da das Trennen von Gedichtzeilen sehr störend ist, kann man eingeschobene Gedichte auch **kleiner als die Grundschrift setzen** und/oder den Satzspiegel etwas überschreiten.

Eingeschobene Verse in glattem Satz

Werden Verse in glattem Satz in den Haupttext integriert, stehen sie zwischen Anführungszeichen.
→ Schrägstrich, Seite 176

Der Schrägstrich bleibt bei einem **Zeilenwechsel** immer in der oberen Zeile stehen.

Eine **neue Strophe** wird durch doppelte Schrägstriche angedeutet, die ohne Abstand gesetzt werden.

Anstatt des Schrägstrichs kann auch ein **senkrechter Strich** gesetzt werden. Auch der senkrechte Strich steht zwischen zwei Wortzwischenräumen und wird bei einer neuen Strophe doppelt gesetzt.
→ Senkrechter Strich, Seite 178

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Regen hüllt den Abend ein:
Es läuft der Frühlingswind Durch kahle Alleen, Seltsame Dinge sind In seinem Wehn.

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Regen hüllt den Abend ein:

Es läuft der Frühlingswind Durch kahle Alleen, Seltsame Dinge sind In seinem Wehn.

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Regen hüllt den Abend ein: »Es läuft der Frühlingswind / Durch kahle Alleen, / Seltsame Dinge sind / In seinem Wehn.«

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Richtig: »Es läuft der Frühlingswind / Durch kahle Alleen, / Seltsame Dinge sind / In seinem Wehn.«

Falsch: »Es läuft der Frühlingswind / Durch kahle Alleen, / Seltsame Dinge sind / In seinem Wehn.«

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Regen hüllt den Abend ein: »Es läuft der Frühlingswind / Durch kahle Alleen, / Seltsame Dinge sind / In seinem Wehn. // Er hat sich gewiegt, / Wo Weinen war, / Und hat sich geschmiegt / In zerrüttetes Haar.«

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Regen hüllt den Abend ein: »Es läuft der Frühlingswind | Durch kahle Alleen, | Seltsame Dinge sind | In seinem Wehn.«

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. »Es läuft der Frühlingswind | Durch kahle Alleen, | Seltsame Dinge sind | In seinem Wehn. || Er hat sich gewiegt, | Wo Weinen war, | Und hat sich geschmiegt | In zerrüttetes Haar.«

Versatz

Beim Satz von Liedern und Gedichten in Versform sind einige Besonderheiten zu beachten.

Format, Satzspiegel und Schriftgröße sollten so aufeinander abgestimmt sein, daß auch die längsten Verse noch auf einer Zeile gesetzt werden können.

In Anthologien mit unterschiedlichen Gedichten (mit stark unterschiedlichen Verslängen) werden sich umlaufende Verse nicht immer vermeiden lassen. Dann muß man sie behutsam trennen.

Nicht nur der Zeilenumbruch, auch der Seitenumbruch muß bedacht werden.

Werden Gedichte auf mehrere Seiten verteilt gesetzt (und müssen womöglich sogar längere Strophen getrennt werden), muß deutlich sein, ob auf der neuen Seite

- eine Strophe von der letzten Seite fortgeführt wird,
- eine neue Strophe beginnt oder
- ein neues Gedicht ohne Titel beginnt.

Zeilenumbruch

Format, Satzspiegel und Schriftgröße sollten aufeinander abgestimmt sein, damit einzelne Verse nicht umbrochen werden müssen.

Umlaufende Zeilen stören sehr die Lesefreude.

Besser, man wählt eine kleinere Schriftgröße für Verse, als daß man sie umbricht. Innerhalb einer Anthologie sollte man die Schriftgröße aber nicht variieren.

Die Textkolumne ist im Digitalsatz keine materielle Realität – die Überschreitung des Satzspiegels ist einem umlaufenden Vers vorzuziehen, wenn der Randsteg es zuläßt.

Aber in den heiteren Regionen,
Wo die reinen Formen wohnen,
Rauscht des Jammers trüber Sturm nicht
mehr.

Hier darf Schmerz die Seele nicht
durchschneiden,
Keine Träne fließt hier mehr dem Leiden,
Nur des Geistes tapf'r Gegenwehr.

Aber in den heiteren Regionen,
Wo die reinen Formen wohnen,
Rauscht des Jammers trüber Sturm nicht mehr.
Hier darf Schmerz die Seele nicht durchschneiden,
Keine Träne fließt hier mehr dem Leiden,
Nur des Geistes tapf'r Gegenwehr.

Aber in den heiteren Regionen,
Wo die reinen Formen wohnen,
Rauscht des Jammers trüber Sturm nicht mehr.
Hier darf Schmerz die Seele nicht durchschneiden,
Keine Träne fließt hier mehr dem Leiden,
Nur des Geistes tapf'r Gegenwehr.
(Weiß: Satzspiegel)

Zeilen- und Seitenumbruch Versatz

Umlaufende Verszeilen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, umlaufende Verse zu setzen.
Der sprachliche und inhaltliche Zusammenhalt soll dabei so wenig wie möglich gestört werden.

Worttrennungen sind tabu.

Der umlaufende Teil des Verses wird, deutlich eingezogen, linksbündig auf eine eigene Zeile gestellt.

Falsch:

Hier darf Schmerz die Seele nicht durchschneiden,
Keine Träne fließt hier mehr dem Leiden,
Nur des Geistes tapf'r Gegenwehr.

Hier darf Schmerz die Seele nicht durchschneiden,
Keine Träne fließt hier mehr dem Leiden,
Nur des Geistes tapf'r Gegenwehr.

Bei Gedichten, die durch Einzüge strukturiert sind, muß der Einzug deutlich größer sein als der längste im Gedicht vorkommende Einzug.

Das Ergebnis ist trotzdem unruhig und eher undeutlich.

Hier – spricht man – warten Schrecken auf den Bösen,
und Freuden auf den Redlichen.

Des Herzens Krümmen werdest du entblößen,
Der Vorsicht Rätsel werdest du mir lösen,
und Rechnung halten mit dem Leidenden.

Der umlaufende Teil des Verses wird rechtsbündig auf eine eigene Zeile gestellt.

Es entsteht eine harte rechte Kante, die dem Gedichtsatz widerspricht. Wenn man diese Methode wählt, nimmt man nicht die rechte Satzspiegelkante, die sich ja eher an Extremfällen orientiert, sondern eine mehr oder weniger nach links versetzte Kante.

Noch ist Italien, wie ichs verließ,
noch stäuben die Wege,
Noch ist der Fremde geprellt, stell er sich
wie er auch will,

Deutsche Redlichkeit suchst du
in allen Winkeln vergebens,

Der umlaufende Teil des Verses wird linksbündig an einer eigens definierten Achse ausgerichtet.

Die Linksachse kann für jede Seite neu festgelegt werden.

Noch ist Italien, wie ichs verließ,
noch stäuben die Wege,

Noch ist der Fremde geprellt, stell er sich
wie er auch will,

Deutsche Redlichkeit suchst du
in allen Winkeln vergebens,

Der umlaufende Teil des Verses wird, wenn dieser kurz genug ist, rechtsbündig hinter den folgenden Vers gesetzt.

Dies funktioniert nur, wenn ein deutlicher Abstand vor dem umlaufenden Vers-Ende bleibt.

Hier – spricht man – warten Schrecken auf den und Freuden auf den Redlichen. [Bösen,
Des Herzens Krümmen werdest du entblößen,
Der Vorsicht Rätsel werdest du mir lösen,
und Rechnung halten mit dem Leidenden.

Die eckige Klammer kann man unter Umständen auch weglassen und auf den Sinnzusammenhang (und auf den hinreichenden Abstand zum vorherigen Vers) vertrauen.

Hier – spricht man – warten Schrecken auf den und Freuden auf den Redlichen. Bösen,
Des Herzens Krümmen werdest du entblößen,
Der Vorsicht Rätsel werdest du mir lösen,
und Rechnung halten mit dem Leidenden.

Seitenenumbruch
Wann immer möglich, stehen alle Strophen des Gedichtes auf einer Seite oder zumindest auf einer Doppelseite.

Wird ein Gedicht auf zwei Doppelseiten verteilt gesetzt, sollte die Teilung der Strophen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß das Gedicht auf der folgenden Seite fortgeführt wird.

Muß innerhalb einer Strophe getrennt werden, soll die Trennung den **Aufbau der Strophe** berücksichtigen.

Sie hat in ihren jungen Tagen
Geliebt, gehofft und sich vermählt;
Sie hat des Weibes Los getragen,
Die Sorgen haben nicht gefehlt;

Hier kann die Strophe geteilt werden.

Sie hat den kranken Mann gepflegt;
Sie hat drei Kinder ihm geboren;
Sie hat ihn in das Grab gelegt
Und Glaub und Hoffnung nicht verloren.

Einzüge

Einzüge setzen
– der **Autor** selbst. Solche Einzüge sind unbedingt zu übernehmen.
– der **Herausgeber**, um die Struktur einer Verdichtung zu veranschaulichen.
– der **Typograf**, der umlaufende Verse oder Gedichtstrophen, die auf mehrere Seiten umbrochen werden, durch Einzüge kennzeichnen soll.

Für den Leser muß an jeder Stelle deutlich sein, ob ein Einzug vom Autor verfügt oder zum besseren Verständnis hinzugefügt wurde.

Einzüge müssen überall dort gesetzt werden, wo der Autor sie vorgesehen hat.

Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen
hüllt den Abend ein.
Die Fassaden der Häuser
haben ihr Antlitz verloren.
Ein korpubunter Polizist humpelt
auf Krücken
zum Strand.

Häufig setzt auch der Herausgeber Einzüge, die die Struktur des Versmaßes erhellen.
Im Beispiel folgen, laut dem erläuternden Kommentar des Herausgebers, auf zwei alkäische Elf Silber je ein Neunsilber und ein Zehnsilber.

Caelo tonantem credidimus Iovem
regnare; praesens divus habebitur
Augustus adiectis Britannis
imperio gravibusque Persis.

Wird ein Gedicht mit unregelmäßig langen Strophen über mehrere Seiten umbrochen, so kann die erste Zeile der neuen Strophe eingezogen werden, wenn diese auf der neuen Seite beginnt:
Der Leser weiß dann, daß eine neue Strophe beginnt und nicht etwa die Strophe von der letzten Seite fortgeführt wird.

Wenn das Gedicht durch Einzüge strukturiert ist, entfällt diese Möglichkeit.

[...]
Ein korpubunter Polizist humpelt
auf Krücken
zum Strand.
Seitenwechsel

Vergeblich halten wir Ausschau,
melancholisch
spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.
Wir öffnen die Tür.

Zentrierter Titel

Soll der Titel zentriert über dem Gedicht stehen, dann kann er nicht automatisch zentriert werden.

Bei Gedichten mit sehr unterschiedlich langen Versen wird das Ergebnis falsch aussehen.

An Platen

Wien, Venedig, Ravenna? –
Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen
hüllt den Abend ein.
Die Fassaden der Häuser
haben ihr Antlitz verloren.
Ein korpubunter Polizist humpelt
auf Krücken
zum Strand.

An Platen

Wien, Venedig, Ravenna? –
Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen
hüllt den Abend ein.
Die Fassaden der Häuser
haben ihr Antlitz verloren.
Ein korpubunter Polizist humpelt
auf Krücken
zum Strand.

An Platen

Wien, Venedig, Ravenna? –
Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen
hüllt den Abend ein.
Die Fassaden der Häuser
haben ihr Antlitz verloren.
Ein korpubunter Polizist humpelt
auf Krücken
zum Strand.

Autor

Der Autorennname kann unter die letzte Zeile des Gedichts gestellt werden – an der rechten Seite, bündig mit dem längsten Vers.

Edel sei der Mensch,
Hülfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen.
(Goethe)

Ist der Name zu lang, kann er ebensogut eingezogen unter dem Gedicht stehen.

Ist das Gedicht durch Einzüge strukturiert, so muß der Einzug deutlich größer sein als der längste im Gedicht vorkommende Einzug.

Edel sei der Mensch,
Hülfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen.
(Johann Wolfgang Goethe)

Satzzeichen und weitere Satzdetails

Jahrhundertelang schrieb jeder, innerhalb gewisser Grenzen, die nicht genau fixiert waren, wie er wollte. Schreib-Abweichungen auch innerhalb eines Werkes wurden unbekümmert hingenommen. Die Industrialisierung brachte im 19. Jahrhundert Normen in alle möglichen Lebens- und Arbeitsbereiche, und so wurde schließlich auch ein Regel- und Nachschlagesystem zur »Rechtschreibung« ernannt. Die Vorteile einer allgemeingültigen **Orthografie** sind zahlreich und mühelos einsichtig.

Jahrhundertelang setzten nur gelernte Schriftsetzer, und die Regeln korrekten Setzens – (Welcher Abstand kommt wohin? Welche Interpunktionsregeln werden wie gesetzt? Genau welches Zeichen dient genau wozu? etc.) – wurden den Lehrlingen in ihrer langen Ausbildungszeit eingeschärft. Mit dem Ende des Bleisatzes um 1970 bis 1980, und nicht erst mit dem Ende des Fotosatzmaschinensatzes um 1995, riß diese Tradition ab.

Es ist erstaunlich, daß ausgerechnet die genauen Regeln des Schriftsatzes ihrerseits **kaum gedruckt** worden sind. Sie galten wohl den Fachleuten als zu selbstverständlich und waren für Nichtfachleute Jahrhundertelang uninteressant. Erst mit dem Aufkommen des »DTP« hatten **Laien** Zugang zur Satztechnik, da aber waren die Traditionen durch die weitgehend **unselige*** Fotosatzmaschinen-Zeit schon zu lange unterbrochen.

Man muß sich die Regeln des Feinsatzes aus **genauem Studium von gut gesetzten Werken** und aus ganz vereinzelten **Hinweisen in Fachbüchern** zusammensuchen. Die meisten Leute, die setzen, machen das meiste richtig, aus einem Gefühl heraus, das sich aus jahrelanger Anschauung entwickelt hat. Aber man sieht im Lese-Alltag auch zahlreiche Fehler, Unsicherheiten und Stolpersteine.

Dieses ganze Buch und speziell dieses Kapitel handelt von der setzerischen Parallele zur Orthografie: von der »**Orthotypografie**« und ihren zahlreichen Einzelfällen. Die Trennung zur Orthografie ist nicht ganz sauber zu vollziehen: Zahlreiche Hinweise aus diesem Kapitel gehören mehr zum Gebiet der Rechtschreibung, aber deren Einhaltung sollte auch zum Kompetenzbereich des Computersetzers gehören – jeder Schriftsetzer und Typograf hat schon lächerliche Fehler durch aufmerksame Mitarbeit vermieden.

Und wieder der Hinweis: Die einzigen tatsächlichen typografischen Fehler sind Unwissenheit und Gleichgültigkeit. Jede gut begründbare Abweichung von den im folgenden genannten Regeln ist zulässig und willkommen!

* »Unselig« deshalb, weil schon beim Übergang vom Bleisatz zum Fotosatz alte Setzer oft genug zugunsten besserer Schreibkräfte ausgemustert wurden, und weil gleichzeitig die Satztechnik eher durch technische Notwendigkeiten und Grenzen der schwerfälligen Rechner-Anlagen als durch feinfühlige Anpassung an gestalterische Notwendigkeiten bestimmt wurde. Das führte dazu, daß a) schlecht ausgebildete Leute b) an teuren Maschinen c) für hohe Preise d) höchst mittelmäßigen Satz produzierten – aber auf das aufkommende »Desktop Publishing« verächtlich hinabschauten und die Anpassung an PostScript verschließen. Als die DTP-Satzprogramme so gut wie die Fotosatzprogramme geworden waren, vollzog sich der nächste Wandel, der durch die niedrigen Einstiegspreise und die dadurch große Schar von interessierten Laien günstige Impulse gegeben hat. Die allgemeine Satzqualität war seit Jahrzehnten nicht so gut wie heute. »Diese Worte sind wahr.« (Konfuzius)

Horizontale Striche

Es gibt drei verschiedene Arten von horizontalen Strichen:

- Der **kurze Strich** »-« (auch »Mittestrich« genannt) ist **Trennstrich** (Divis) und **Bindestrich**. Er wird vom Text- oder Satzprogramm automatisch als Trennstrich eingesetzt.
- Der **Halbgeviert-Strich** »-« ist länger. Er findet Verwendung als **Gedankenstrich**, **Streckenstrich**, **Bis-Strich**, **Aufzählungsstrich** (»Spiegelstrich«, wie vor diesem Absatz), **Auslassungsstrich** und als **Minuszeichen**.
- Unterstrich »_«: siehe Seite 192.

Der kurze Strich dient als **Trennstrich** (Divis) und als **Bindestrich**.

Trennstriche und Bindestriche werden nicht spationiert.

– Der **Geviert-Strich** »—« ist am längsten. Er hat die gleichen Funktionen wie der Halbgeviert-Strich und ist so lang, weil der Gedankenstrich im englischen Satz traditionell nicht zwischen Wortzwischenräumen steht, und da wäre der kürzere Gedankenstrich oft zu kurz. Aber auch im Satz anderer Sprachen kann man den längeren Strich aus ästhetischen Gründen verwenden, wenn der Halbgeviert-Strich in der gewählten Schrift zu kurz oder plump ist.

– Unterstrich »_«: siehe Seite 192.

Trennstrich (Mittestrich)
in Lexika → Senkrechter Strich, Seite 178

Trennstriche gibt man im laufenden Text nicht von Hand ein. Wenn man das tut, riskiert man, daß bei einer Umbruchänderung der Trennstrich als Bindestrich stehenbleibt. Eine »weiche« Trennerlaubnis verschwindet bei Neu-Umbruch.

Ein ärgerlicher Fehler, den man ausgesprochen häufig sieht: das manuell eingegebene Divis, nach Umbruch-änderung stehengeblieben.
»Weiche« Trennerlaubnis:
Mac: Apfel-Divis, PC: Strg-Divis.

Bindestrich
(Mittestrich, Kopplungsstrich)

Es gibt auch geschützte Bindestriche:
QuarkXPress/Mac:
Apfel / = im Ziffernblock
QuarkXPress/PC:
Strg / = im Ziffernblock
InDesign/Mac: »Geschützter Bindestrich« oder Alt / Apfel / Divis
InDesign/PC:
»Geschützter Bindestrich«

Als **Ergänzungbindestrich** setzt man besser nicht das normale Divis, damit es nicht allein in der oberen Zeile stehenbleibt, sondern ein geschütztes Divis (siehe links).

Der Bindestrich wird ohne Abstände gesetzt, außer wenn er als **Ergänzungbindestrich** verwendet wird.

Die meisten Text-, Satz- und Layoutprogramme erkennen nicht automatisch den Ergänzungbindestrich, was zu Trenn-Fehlern und -Widrigkeiten führen kann.

- Normal-Bindestrich: Ohne Abstand.
- Den Ergänzungbindestrich kennt jeder Feld-, Wald- und Wiesensetzer.
- Vorangestellte Form: Auch sie beherrscht jeder Durchschnittssetzer und -typograf.
- Doppelte Form: Bei Nichtbeherrschung ab in die Setzertfort- und -weiterbildung!

falsch: Herbstgedichte und -Lieder

richtig: Herbstgedichte und -lieder

richtig: Herbst-Gedichte und -Lieder

Einige Beispiele für Bindestriche

Ur-Instinkt km-Angabe C-Dur c-Moll
Druck-Erzeugnis Drucker-Zeugnis 5%-Hürde
1.-Klasse-Abteil röm.-kath. das Als-ob
DIN-A4-Format (nicht: DIN-A-4-Format)
Kassel-Wilhelmshöhe (aber: Kassel-Wien)

Neue Rechtschreibung:

2- bis 3-mal, eine 20-Jährige, 60-prozentig

Alte Rechtschreibung:

2- bis 3 mal, eine 20-jährige, 60 prozentig

Falsch: Koppelung und Bis-Strich: 2- – 3 mal / 2- – 3-mal

Alt und neu: Suffixe nach Zahlen ohne Bindestrich ...

43er, 4fach, 50%ig

... und Suffixe nach einzelnen Buchstaben mit Bindestrich:
die x-te Wiederholung der n-ten Potenz.

Bindestrich und Klammern

Wenn innerhalb einer Koppelung ein eingeklammter Einschub steht, setzt man die Wortzwischenräume wie in diesem Beispiel.

»Durchkoppeln«

Wenn einmal mit dem Koppeln angefangen ist, dann muß auch durchgekoppelt werden. Das erste Beispiel wirkt sonst wie ein Doppelname, im zweiten Beispiel muß gekoppelt werden, auch wenn der Verlag sich »Weidle Verlag« schreibt.

Ausnahme: Ortsteil mit Bad-Prädikat.

Wenn der gekoppelte Ausdruck in **Anführungen** steht, wird innerhalb der Anführungen nicht durchgekoppelt.

Der Halbgeviert-Strich ist **Gedankenstrich**, **Streckenstrich**, **Bis-Strich**, **Spiegelstrich**, **Auslassungsstrich** und **Minuszeichen**.

Die Bezeichnung »Halbgeviert-Strich« ist irreführend: Dieser Strich ist deutlich länger als das Divis, hat aber keine festgelegte Länge.

Gedankenstrich

Abstände: Zwischen Gedankenstrichen und Buchstaben WZR, zwischen Gedankenstrichen und Interpunktionen Spatien (Kerning!). Mehrere Gedankenstriche hintereinander: WZRs.

Die **Zeilentrennung** erfolgt am besten hinter dem Gedankenstrich; das ist aber nicht zwingend. Wenn Gedankenstriche einen Einschub einklammern, stehen sie am besten – wie Klammern – beim Einschubtext.

Streckenstrich

Der Streckenstrich wird nach Duden mit **Wortzwischenräumen** gesetzt. Man kann ihn auch mit **flexiblen Leerzeichen** spationieren, was oft besser aussieht. Er wird auch für sportliche, politische oder sonstige Begegnungen gebraucht.

Der Streckenstrich darf nicht als **Bindestrich** verwendet werden.

Gedankenstrich, Streckenstrich, Bindestrich

Wenn man in **Drei-Wort-Kombinationen**, die Streckenstrich und Bindestrich enthalten, statt dessen zwei Bindestriche verwendet, kann die Bedeutung unklar werden. Mögliche Alternative: Schrägstrich.

Eine **Mischung** von zwei Strichlängen innerhalb einer Satzarbeit kann erwogen werden.

Ein Problem- (aber kein Katastrophen-)Fall.

Dorothea-von-Stetten-Preis richtig
Dorothea von Stetten-Preis falsch

Der Weidle Verlag richtig
Der Weidle-Verlag-Autor richtig
Der Weidle Verlag-Autor falsch

360-Grad-Drehung richtig
360 Grad-Drehung falsch – aber: 360°-Drehung

Ich wohne in Kassel-Bad Wilhelmshöhe. richtig
aber: der Kassel-Bad-Wilhelmshöhe-Einwohner

Eine alte »Essen und Trinken«-Ausgabe richtig
Eine alte Essen-und-Trinken-Ausgabe richtig
Eine alte »Essen-und-Trinken«-Ausgabe falsch
Eine alte »Essen und Trinken« Ausgabe falsch

- Divis
- »Halbgeviert-Strich«
- So lang wäre ein Halbgeviertstrich wirklich.

Hier – aufgemerkt – ! einige Beispiele für den Satz von Gedankenstrichen. – – Wenn man sich die einprägt – es ist ganz leicht –, verliert Gedankenstrichsatz jeden Schrecken.

Ein Beispiel, das zeigt, daß der Gedankenstrich – und um einen solchen handelt es sich hier – bei seinem Einschubtext bleiben sollte. Indes – er bleibt sonst besser oben stehen, damit der Leser die Gedankenpause früh bemerkt.

Die Strecke Bonn–Berlin ohne Abstände, zu eng
Die Strecke Bonn – Berlin WZR, recht weit

Die Strecke Bonn – Berlin FL, meist besser

Das Treffen Angela Merkel–George W. Bush zu eng
Das Treffen Angela Merkel – George W. Bush WZR

Das Treffen Angela Merkel – George W. Bush FL

Castrop-Rauxel, Kassel-Wilhelmshöhe richtig

Castrop – Rauxel, Kassel–Wilhelmshöhe falsch

Das Herr – Knecht-Verhältnis deutlich
Das Herr-Knecht-Verhältnis ebenfalls deutlich

Die Scham – Objekt-Grenze deutlich, aber merkwürdig

Die Scham-Objekt-Grenze undeutlich

Die Scham/Objekt-Grenze am besten so

Als Gedankenstrich – den kürzeren Strich.

Als Streckenstrich den längeren: Bonn—Berlin.

Bis-Strich
 (Da in den üblichen Satzprogrammen das Kerning nicht über Formatierungs- und Schriftwechsel hinweg greift (wo bist Du hin, »Berthold ProfiPage«?), muß man vorsichtig sein, wenn man Ziffern aus einem anderen Font verwendet, z. B. Mediävalziffern aus einem »Expert«-Font: Das Kerning vor und nach dem Bis-Strich ginge verloren. Hier empfiehlt es sich, in solchen Fällen den Bis-Strich ebenfalls aus dem Expert-Font zu nehmen.)

Verwendet man den Bis-Strich zwischen zwei **Jahreszahlen**, ist es möglich, bei der zweiten Zahl nur die letzte Ziffer zu nennen, die beiden letzten Ziffern oder die ganze Jahreszahl. Die Abkürzung auf eine oder zwei Ziffern funktioniert nur, wenn das Jahrzehnt oder Jahrhundert nicht wechselt.

Wenn nach dem Bis-Strich ein Wort steht, setzt man einen WZR (obere Zeile). Bei einem Fragezeichen setzt man ein gFL, wenn diese Kombination nicht weit gekernt ist (Mitte). Es gibt auch den Bis-Strich zwischen zwei WZRs (unten).

Nach »von« immer »bis«.

In den Jahren 1997–9 erlaubt, aber seltsam
 In den Jahren 1997–99 schon besser
 In den Jahren 1997–1999 am besten
 1997–2001 richtig 1997–01 falsch

(1730 – nach 1810)
 (1730 –?) (?–1810) (?–?)
 (1730 Bonn – 1810 Köln) (Mai 1730 – Juni 1810)

von 1997 bis 1999 richtig von 1997–1999 falsch

Trennen

Der Bis-Strich wird zwischen zwei einfachen **Zahlen** ohne Abstände gesetzt, zwischen Daten (die ja mit gFL spationiert werden) mit gFL.

Zwischen **Stichwörtern**: gFL/FL oder sogar gWZR/WZR.

Der Streckenstrich und der Bis-Strich bleiben bei **Zeilentrennungen** immer auf der oberen Zeile.

4–6 Tabletten, 8.3.2004–27.3.2005

Aal–Barsch Aal – Barsch

Auf der Bahnstrecke Kassel-Wilhelmshöhe – Eppstein-Vockenhausen: Zugverkehr 1990–2002 und weit darüber hinaus.

Auslassungsstrich

Der Halbgeviertstrich dient zur Kennzeichnung der Auslassung von **Zahlen**, besonders in **Geldsummen** (wo man ihn häßlicherweise oft doppelt gesetzt sieht), oder auch von Textteilen.

Die **Abstände** werden so gesetzt, als ob das Ausgelassene noch dastünde.

Zahlenauslassung ohne Abstand: € 140,–
 Das Zahl-Auslassungszeichen wird nur einmal gesetzt: € 1,– (besser nicht: »€ 1,–«).
 In Tabellen schreibt man besser »€ 1,00« etc.

Ganze Wörter oder Satzteile ausgelassen: Wortabstände ––. Wenn ein verd– Wort verstümmt wird, wird ohne Spationierung gesetzt.

Wiederholungs-Strich (Unterführungs-Strich)

In **Aufzählungen** und **Registern** dient der Halbgeviert-Strich als Wiederholungs-Strich. Abstände und Interpunktionen werden gesetzt, als stünde das Ausgelassene noch da.
 → Unterführung, Seite 199

Steuerrecht 45, 69, 149
 – und Körperschaftsrecht 74, 495–498
 –, chinesisches 24

»Einklammerungs-Strich« → Schriftzeichen als Ornamente, Seite 290

Seitenzahlen, Zusatzinformationen in **Adressen** u. ä. werden oft (und oft unnötig) von zwei Gedankenstrichen (niemals von Divisen) umgeben. Diese Striche werden mit Wortzwischenräumen spationiert.

Verwaltungsamt Brilon/Wald
 – Hilfsassistentenreferat –
 Herr Charles Chairfarter
 – 34 –

Minuszeichen → Mathematischer Satz, Seite 213

Wenn das **Minuszeichen** vor einer Zahl steht, um ihren negativen Wert anzugeben: nicht spationieren.
 Im **mathematischen Satz** spationiert man es als Operator zwischen zwei Größen mit 1 WZR.

Bei -30° oder bei –15 Punkten

12 – 3 = 9 (1 WZR)

Spiegelstrich (Aufzählungsstrich)

Der **Abstand** nach dem Spiegelstrich beträgt mindestens 1 WZR, gerne etwas mehr.

Nach Spiegelstrichen muß im **Block- satz** ein fester Abstand gewählt werden, etwa ein Halbgeviert. (Die Wortzwischenräume sind hier zur Demonstration sehr groß.)

→ Typoschmuck, Seite 292
 Wenn man statt Spiegelstrichen andere **typografische Elemente** wie Kreise, Quadrate, Pfeile, Hände oder was auch immer nimmt, gelten die gleichen Regeln wie für den Strich.

Bei **Dialogen** kann man bei jedem Sprecherwechsel einen Spiegelstrich voranstellen.

Wichtig ist der unveränderliche Abstand nach den Spiegelstrichen; man kann hier im Blocksatz also keinen normalen Wortzwischenraum verwenden.

Etwas exotische Variante: Bei Dialogen von zwei Sprechern kann man auch durch wechselweises Voranstellen und Nichtvoranstellen eines Spiegelstriches differenzieren.

Auch hier ist der unveränderliche Abstand nach den Spiegelstrichen wichtig.

Divis als Gedankenstrich?
 Bei großer Schrift, also in Headlines, Buchumschlägen, Plakaten etc. kann es gut sein, das **Divis** statt des **Gedankenstrichs** zu verwenden, da der Gedankenstrich in großen Größen mancher Schriften zu laut wird.

Die **Wortzwischenräume** vor und nach einem Gedankenstrich reduziert man in großen Graden eher noch etwas weiter als in großen Schriften ohnehin nötig.
 → Wortzwischenraum, Seite 122

– Hier ein Spiegelstrich, wie er für Aufzählungen dient.

– Ein weiteres Beispiel mit eingezogener Folgezeile: mit »hängendem Einzug«. Der folgende Absatz beginnt ohne Einzug, also »stumpf«.

– Eine Spiegelstrich-Aufzählung mit Wortzwischenräumen:
 – Die Abstände nach den Spiegelstrichen variieren, was nicht schön ist.

– So ist es richtig: feste Abstände! Gerade in längeren Aufzählungen sehr wichtig.
 – Bei hängendem Einzug ist der feste Abstand erst recht unerlässlich.

- Kreis ▶ Dreieck
- Quadrat □ Alinea-Zeichen
- Pfeil ◆ Rhombus
- ◀ Hand ★ Stern

– Du hast was? fragt Joe und schmeißt die Briefe hin. Mit wem hast du ihn gesehen?
 – Mit Dignam, sagt Alf.
 – Etwa Paddy? sagt Joe.
 – Ja, sagt Alf. Warum?
 – Weißt du denn nicht, daß er tot ist? sagt Joe.
 – Und dabei bin ich sicher, ich hab ihn vor noch nicht fünf Minuten gesehn, sagt Alf, so klar wie dicke Tinte.

Die Prinzessin strahlte. »Für dieses Lob«, rief sie glücklich, »könnte ich Sie umarmen.«
 – »Was freut Sie denn so daran? Etwa, daß die Kirchenhistoriker und Moralisten –«
 »Die habe ich gar nicht gefragt.«
 – »Ich weiß.«
 »Was wissen Sie?«
 – »Ich weiß, wer der Autor ist. Ein Minister der Krone jedenfalls war es nicht.«
 »Dann wissen Sie auch«, erklärte Danae mit jäher Melancholie, »für wen ich mich eben freute.« Und sie biß sich die Lippe.

Lang - kurz? Divis

Lang - kurz? Gedankenstrich

Lang - kurz? Gedankenstrich, 80%

Lang - kurz? Divis

Lang - kurz? Gedankenstrich

Lang - kurz? Gedankenstrich, 80%

Schrägstriche

Der Schrägstreich »/« hat folgende Funktionen:

- **Verbindung:** Namen, Zahlen oder Begriffe.
- **Abtrennung:** Telefonnummern, Zusatzangaben zur Hausnummer.
- **Trennung von Versen und Strophen** bei Zitat in fortlaufendem Text.
- **Abkürzung des Wortes pro** bei »km/h« u.ä.

– **Bruchstrich.** Es gibt in vielen Schriften einen Extra-Schrägstreich, der etwas länger, schräger und enger zugerichtet ist: »/« (Schrägstreich: »/«).

– Der Schrägstreich wird im **Schlußzeichen** »-/-« und im **juristischen Zeichen gegen** »./« verwendet.

– \: Der Kehr-Schrägstreich, »Backslash«, ist ein Code-Zeichen und hat keine Satz-Funktion.

Verbindung	Namen	Quester/Büchner/Bornhofen
	Zahlen	Band 12/2 von 1965/66
	Begriffe	ja und/oder nein
	Telefonnummern	05 61 / 3 10 56 34
Abtrennung	Mit einem doppelten Schrägstreich werden üblicherweise Zusatzangaben zur Hausnummer abgetrennt (z. B. Stockwerk, Wohnungsnummer).	Inselstraße 3 // W 34 Strudlhofstiege 45 // 3. Stock
Abstände bei Verwendung des Schrägstrecks als Verbindung oder Abtrennung → Schrägstreich und Zahlen, Seite 200	Wenn Namen ohne Vornamen aufeinandertreffen: entweder kein Abstand oder gFL/FL. Wenn abgekürzte Vornamen vorkommen: Schrägstreich zwischen gFL/FL oder gWZR/WZR. Wenn die Vornamen ausgeschrieben werden, wird auch der Schrägstreich zwischen Wortzwischenräumen gesetzt: gWZR/WZR. Für die Kombination des Schrägstrecks mit Jahreszahlen gelten die gleichen Regeln wie für den Bis-Strich: Wo nur die Jahreszahlen stehen, wird ohne Abstand gearbeitet, bei Daten mit gFL/FL.	Nach Ansicht von Hulesch/Quenzel: gut. Nach Ansicht von Hulesch / Quenzel: zu weit. So sagen die Autoren A. Hulesch / S. Quenzel. So sagen die Autoren A. Hulesch / S. Quenzel. Alfred Hulesch / Sigmund Quenzel 1999/2000 und 8.3.1999 / 27.5.1999
Verwendung des Schrägstrecks als Trenn-Zeichen von Versen und Strophen im laufenden Text (hier auch »Virgel« genannt)	Wenn Gedichte, Lieder u.ä. in fortlaufendem Text zitiert werden, zeigt der Schrägstreich die Zeilenenden : der einzelne Schrägstreich das Ende des Verse s, der doppelte das Ende der Strophe . Sowohl die einzelnen als auch die doppelten Virgeln stehen zwischen Wortzwischenräumen. Zwischen den doppelten Virgeln steht kein Abstand. Hübsch kann in so einem Falle auch ein Schrägstreich sein, den man sich auf x-Höhe zurechtabstellt.	Im Reich der Interpunktions / nicht fürder goldener Friede prunkt: // Die Semikolons werden Drophnen / genannt von Beistrich und von Punkt. // Es bildet sich zur selben Stund / ein Antisemikolonbund. // Die einzigen, die stumm entweichen / (wie immer), sind die Fragezeichen. Die Semikolons, die sehr jammern, / umstellt man mit geschwungenen Klammern, // und setzt die so gefangenen Wesen / noch obendrein in Parathesen.
Schrägstreich und Trennung	Der Schrägstreich bleibt in der oberen Zeile.	Als ich neulich, lauthals »Über allen Gipfeln / ist Ruh'« singend (in der Vertonung von Hasse/Graun, versteht sich, entstanden so um 1955/1956), da, äh ... was wollte ich sagen?

Satzzeichen Schrägstreich

Der Schrägstreich als Bruchstrich (Textbrüche)

Der Satz von Brüchen ist im Kapitel »Mathematischer Formelsatz« ausführlich dargestellt.
→ Brüche im Formelsatz, Seite 223

Schrägstreich-Brüche werden mit Zahlen gesetzt, die (je nach Schrift) auf etwa 75 % verkleinert werden.

Die obere Zahl des Bruches (der Zähler) soll die Oberlängen der Schrift nicht überragen, die untere Zahl (der Nenner) soll die Schriftlinie nicht unterschreiten.

Achtung: Bei Mediävalziffern gilt diese Regel für die x-Höhe der Ziffern; Ober- und Unterlängen dürfen die Linie überschreiten.
→ Index und Exponent, Seite 200

Schrägstreich-Bruchzahlen in Text-schriftgröße sind nur bei Monospace-Schriften erlaubt.
→ Monospace-Satz, Seite 311

Bei Schrägstreich-Brüchen müssen die Zahlen auf etwa 3/4 verkleinert werden.

1/8 aller Schriftanwender macht das richtig,
7/8 machen es falsch.

Beispiel: 1234567890/123457890: Versalziffern.

Beispiel: 1234567890 / 123457890: Mediävalziffern.

Wenn man nicht verkleinert, sieht das im normalen Satz nicht einmal 1/2 so gut aus, im unkomplizierten Monospace-Satz ist es völlig in Ordnung: 6/8.

2/4, 3/8, 999/1000: mit normalem Schrägstreich
2/4, 3/8, 999/1000: mit Extra-Schrägstreich

2/4, 3/8, 999/1000: mit Extra-Zahlen und -Bruchstrich

Ein Antiqua-Beispiel: die Lexicon.

2/4, 3/8, 999/1000: Extra-Zahlen und -Bruchstrich

Mit 99 % Wahrscheinlichkeit haben wir mehr als 0,5 % Druckerschwärze im Blut und nehmen so die 5%-Hürde für gute Typografen.

Nach Einnahme dieses 60 %igen Wodkas fallen wir 100 %ig ins Koma.

1/4fach, 3/8zöllig, 1/2-, 1/4- und 3/8zöllig

Prozent- und Promille-Zeichen

Von dem, was er beschreibt, benennt, versteh ich 5 bis 6 %.
Der Rest ist heillos hingeraunt – die Rede ist von Ezra E.
(Harry Rowohlt nach Flann O'Brien)

Ableitungen von Bruchzahlen (»1/4zöllig« etc.)

Beide Zeichen kommen nur in Verbindung mit Zahlen vor und nicht als Abkürzungen für die Wörter »Prozent« und »Promille« im Text. Zwischen Zahl und Zeichen steht ein gFL, bei weiter Zurichtung der Zeichen u. U. auch nichts.

Ohne Bindestrich (aber u. U. mit Koppelungsstrich, siehe Beispiel), leicht spationiert.
→ Ableitung von Zahlen, Seite 196

Der Schrägstreich als Abkürzung des Wortes »pro«

Entweder ohne Abstände – oder nach Geschmack spationiert – oder sogar gFL/FL bzw. gFL/gFL.

Besondere Zeichenkombinationen

Das Schluß-Zeichen »-/-« kommt in Urkunden, Formularen und juristischen Schriftsätze vor. Es wird mit Gedankenstrichen ohne Abstände gesetzt und mit WZR abgeteilt.

Das Zeichen für **gegen**: »./« muß meist manuell ausgeglichen werden. Es kann nur zwischen zwei Namen stehen und wird mit WZRs spationiert.

Verbrauch von 5 l/100 km bei 3500 U/min.

Verbrauch von 5 l/100 km bei 3500 U/min.

Verbrauch von 5 l/100 km bei 3500 U/min.

Der Verstorbene war nicht verheiratet. -/-

In der Sache Hulesch ./ Quenzel ist folgendes Urteil ergangen: Bastonade wegen Nichtausgleichens des Zeichens ./ (wie hier zu sehen).

Kehr-Schrägstreich (Backslash)

Der umgekehrte Schrägstreich wurde in Microsoft-Betriebssystemen in Pfadbezeichnungen verwendet. Im Internet, etwa in URLs, kommt er hingegen nicht vor.

c:dateien\beispiel.doc

http://www.kassel-mulang.de/villen.html

Senkrechter Strich

- Der senkrechte Strich »|« dient im wissenschaftlichen Satz als Zeichen für »hier war im zitierten Original ein **Zeilenumbruch**«.
- Er kann in Wörterbüchern als Zeichen für »Hier darf man das Wort **trennen**« dienen.
- Er kann in Wörterbüchern andererseits dazu dienen, **Zusammensetzungen**, die durch nachfolgende Zitatzeichen nicht wieder vollständig aufgenommen sind, zu trennen.

Senkrechte Doppelstriche bei Zitat von Zeilenumbrüchen

Wenn, etwa beim Zitieren von Titelseiten, gezeigt werden soll, wo die **Zeilenumbrüche** sind, verwendet man zwei senkrechte Doppelstriche. Diese stehen immer zwischen Wortzwischenräumen und sollten am Zeilenende möglichst nicht auf die neue Zeile gestellt werden.

Als Anzeige möglicher Wort-Trennstellen in Wörterbüchern

Hier wird der senkrechte Strich **ohne Abstände** gesetzt.
Wenn ein **Zeilenende** mit einer möglichen Trennstelle zusammenfällt, verwendet man hier das Divis. (Wenn in diesem Falle Divis und Trennstelle zusammenfallen, wiederholt man es in der neuen Zeile.)

Als Trennstrich von Zusammensetzungen bei Zitaten in Wörterbüchern

Wenn in einem **Wörterbuch** ein Stichwort aus mehreren Wörtern zusammengesetzt ist, die im folgenden nicht ganz zitiert werden sollen, sondern ihr erster Bestandteil, so steht hinter diesem ersten Bestandteil der senkrechte Strich.

Der senkrechte Strich kann wegen seiner Form und seiner nicht eindeutigen Besetzung als **Trennzeichen** für alle möglichen Zwecke dienen.

Telefonnummern
→ **Zahlengliederung**, Seite 197
Bildlegenden
→ **Mal-Zeichen**, Seite 191
Lebende Kolumnentitel
Briefköpfe
Verzeichnisse (Der senkrechte Strich darf auch hier nicht am Anfang einer Zeile stehen.)

Vers-Trennung von Gedichten im laufenden Text. (Senkrechter Strich auch hier nicht am Anfang einer Zeile.)
→ **Versatz**, Seite 166
→ **Schrägstrich**, Seite 176

- Fahrplan:** Ein senkrechter Strich in einer Zeitspalte bedeutet, daß diese Haltestelle auf dieser Fahrt nicht bedient wird.
- Der senkrechte Strich findet im **mathematischen** und logischen Satz verschiedene Verwendung, meist als Bezeichnung für »Alternative«.
- Man kann ihn als **Trennzeichen** einsetzen.
- Dem **gebrochenen Strich** »|« begegnet der Nichtprogrammierer nie.

Von dehnen recht er- || schröklichen Sitten || oder vielmehr || UN-SITTEN derer Sezzer, so ihr Hand- || werck nit recht mer verstehn.

Druck|buch|sta|be

Pan|tof|fel|blu|me; Pan|tof|fel|held; Pan|tof|fel|ki|no; Pan|tof|fel|tier|chen
a cap|pel|la (Gesangsmusik ohne Begleitung) A--cap|pel|la-Chor

ab-stract| noun s ling. Ab'straktum n.— ~ of ti-ble s jur. Besitztitel m,...

05 61 | 3 10 56 34

Andrea Belag | Reds and Blues | 1998 | 20 × 25 cm

Detailtypografie | Senkrechte Striche | 178

Brimlok Pudding | Alfanzgasse 1 | Wurststadt

Einzelausstellungen | 1999 | Galerie Rainer Borgemeister, Berlin | Galleri Magnus Åklundh, Sweden | Galerie Benden & Klimczak, Köln | Stefan Stux Gallery, NYC | Porter Troupe Gallery, San Diego

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot | Da kommen die Wolken her, | Aber Vater und Mutter sind lange tot, | Es kennt mich dort keiner mehr | Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit, | Da ruhe ich auch, und über mir | Rauscht die schöne Waldeinsamkeit, | Und keiner kennt mich mehr hier.

Anführungszeichen

Anführungszeichen dienen zur Kennzeichnung der **direkten Rede**, zur Hervorhebung von **Begriffen** und zur **Ironisierung** oder distanzierenden Kennzeichnung von Behauptungen.

- Form:** Anführungen können im deutschen Satz »so«, »so« oder „so“ aussehen. Die beiden ersten Varianten, **französische Anführungszeichen** (Guillemets, Möwchen), sehen besser aus und sind besser zu erkennen. Keine der Formen ist orthografisch richtiger als die anderen.
- Für die einfache Anführung »„nicht das Komma, sondern das Extra-Zeichen benutzen!«
- Einfache Anführungen** haben stets die gleiche Form und Ausrichtung wie die doppelten.
- Falsch** gesetzte Anführungszeichen verschiedenster Spielarten sind leider sehr häufig.

Es gibt drei korrekte Arten, Anführungszeichen zu setzen:
»diese Art«, »diese Art«, »diese Art«
Beispiele 1 und 2: »Guillemets« oder
»Möwchen« (häbsches Wort),
Beispiel 3: »Deutsche Anführungen«.

Alle drei Arten des Anführungszeichen-satzes sind gleich richtig, aber nicht gleich gut.

Form und Stellung der deutschen Gänsefüßchen merkt man sich mit der Faustregel
99 unten – oben 66

→ Anführungen in 44 Sprachen, Seite 318

Einfache Anführungen

Hinweis: Wer die deutschen Anführungen verwendet, verwendet für die einfache Anführung »„nicht das Komma, sondern folgendes gleich aussehendes Zeichen: Mac: alt-s / PC: ASCII 130. Dann kann man das Zeichen separat suchen und u. U. ersetzen.

Falsch!

→ **Größer/Kleiner**, Seite 191
→ **Minute, Sekunde, Fuß, Zoll**, Seite 188
→ **Englischer Satz**, Seite 322
→ **Akzente**, Seite 192

- »größer als« / »kleiner als«
- Einfaches', doppeltes " Strichlein
- Falsche Gänsefüßchen
- Englische Anführungen
- Falsche Kombinationen
- Akzente

- Man kann auch die einfachen Anführungen als die **Normalform** verwenden und die doppelten als Anführung in der Anführung. Jan Tschichold schlägt diese selten angewandte Methode vor.
- Bei mehr als zwei **Stufen** von Anführungen kann man gleiche Formen wiederholen oder verschiedene Formen mischen.
- Anführungszeichen erfordern nirgends zusätzliche **Wortabstände**. In »dieser« Ausrichtung müssen sie aber leicht spationiert werden.

- Innerhalb längerer **fremdsprachiger Zitate** werden die Anführungen nach Art der zitierten Sprache gesetzt, aber nicht bei kurzen Zitaten.
- Vor **Initialen** darf die Anführung wegfallen.
- Man sagt nicht »Abführungszeichen«, sondern »Schlußzeichen« oder »Ausführungszeichen«.

»Guillemets mit den Spitzen nach innen«

»Guillemets mit den Spitzen nach außen«
„Deutsche Anführungen“

„Die „Gänsefüßchen meid“, „so‘ rat’ ich.“

Eselssbrücke für „Gänsefüßchen“ 99 unten – oben 66

Eselssbrücke für'n Apostroph 9rauf

„Die ›Guillemets such‘, ›so‘ rat’ ich..“

„Die ›Guillemets such‘, ›so‘ rat’ ich..“

»Guillemets mit den Spitzen nach ›innen‹“

»Guillemets mit den Spitzen nach <außen›“

„Deutsche „Gänsefüßchen““

,Einfaches Anführungszeichen‘
,Komma als einfache Anführung‘

»Falscher >Satz< von Anführungen«

”Falscher ‘Satz’ von Anführungen“

”Falscher ‘Satz’ von Anführungen“

„Falscher ,Satz‘ von Anführungen“

»Falscher ,Satz‘ von Anführungen«

”Falscher `Satz‘ von Anführungen“

Apostroph

- Der Apostroph dient nur als **Auslassungszeichen**.
- Form: kleine hochstehende 9: »'«.
- **Wortabstände** werden gehandhabt, als stünden die ausgelassenen Zeichen noch da (Ausnahme: Zusammenziehungen).
- Muß ein Wort **getrennt** werden, das einen Apostroph enthält, bleibt der Apostroph in der oberen Zeile vor dem Trennstrich stehen.
- Die **Apostroph-S-Haß-Seite** von Daniel Fuchs: <http://members.aol.com/apostrophs/>

Form
→ Zoll, Minute, Sekunde, Seite 188
→ Akzente, Seite 192

Apostrophe sind **Auslassungszeichen** und haben immer die Form einer kleinen hochstehenden »9«, niemals und in keiner Verwendung die Form einer kleinen »6«, sie dürfen auch nicht mit dem ASCII-Strichlein »'« gesetzt werden.

Verwendung

Nach neuer Rechtschreibung werden von Personen abgeleitete Adjektive mit der Endung -sch (-sche, -scher, -sches) im allgemeinen klein geschrieben: die bismarcksche Politik, die gabelsbergersche Stenografie. Diese Formen werden groß geschrieben, wenn die Grundform des Personennamens durch einen Apostroph verdeutlicht wird: die Bismarck'sche Politik, die Goethe'schen Dramen.

Sie werden klein geschrieben, wenn sie »nach Art von« bedeuten: Die heinesche Ironie, eine platonische Liebe.

Mehrteilige Namensableitungen schreibt man nach den neuen Regeln mit Bindestrich: Die heinrich-mannschen Romane, auch: Die Heinrich-Mann'schen Romane.

Nach alter Rechtschreibung werden Namensableitungen groß und ohne Apostroph geschrieben, außer in der Bedeutung »nach Art von«: heinesche Ironie, platonische Liebe.

Satz

Der Apostroph **ersetzt** das Genitiv-s nach einem Eigennamen, der mit einem s-Laut endet:
-s, -ss, -ß, -tz, -z, -x
Englische Namen auf -ce oder -th: Apostroph oder Genitiv-s möglich.

Nach **neuer Rechtschreibung** darf man den Apostroph »nicht« als Auslassungszeichen, sondern zur Verdeutlichung der Grundform eines Eigennamens in Fällen wie dem nebenstehenden verwenden. Das Plural-s bleibt aber vorerst tabu.

Der Apostroph kann nach **neuer Rechtschreibung** dazu benutzt werden, die Silbe »sche(n)« hinter (dann in Großschreibung stehenden) Namen abzutrennen – das geht nach **alter Rechtschreibung** nicht.

Apostrophe dienen auch dazu, Auslassungen und Zusammenziehungen in **umgangssprachlichen** oder **poetischen** Texten deutlich zu machen, wenn die Worte sonst schwer verständlich wären.

Wenn man es mit den Apostrophen **übertreibt**, kann das zu penibel wirken, was dem Abdruck von Umgangssprache widerspricht.

Die **Wortzwischenräume** und Abstände vor und nach Apostrophen werden grundsätzlich den ersetzen Zeichen entsprechend gehandhabt. Umgangssprachliche Zusammenziehungen schreibt man aber eher zusammen: »so'n« statt »so'n« etc.

Wenn ein Apostroph einen **Großbuchstaben ersetzt**, ist der folgende Buchstabe nicht groß gesetzt.

Muß ein Wort **getrennt** werden, das einen Apostroph enthält, so bleibt der Apostroph in der oberen Zeile.

Apostrophe haben immer die Form von ' nem hochstehenden Komma, das wußte auch O'Flaherty nach'm Studium von Marx' Werk.
Apostrophe haben niemals die Form von ' nem umgedrehten Komma oder gar so 'ne Form!

Rem Koolhaas' Neubau von Vaduz' Schloß hätte wenig Einfluß auf Joyce' und Grass' Werk; das ist auch Meredith' und France' Ansicht. richtig
Joyces Text über Merediths Dichtung. auch richtig

Manni's Pomme's-Treff pfui!
Mannis Pommes-Treff lecker!
Manni's Pommes-Treff jetzt neu!

Den Heusschen Worten über die Bausch'schen Tänze ziehe ich die Müllerschen vor. alte und neue RS
Den Heuss'schen Worten über die Bausch'schen Tänze ziehe ich die Müller'schen vor. neue RS

Geh zum Ku'damm, komm nicht z'rück.
Der Wein berauscht', die Wampe schwoll.
Schau, 's ist 's Mütterlein! (*nicht »s'ist«!*)

Hab da so'n Ding, irgndso'n Teil. gut
Hab' da so'n Ding, irg'nd so'n Teil. zu penibel
Hab da son Ding, irgndson Teil. auch möglich

Aus Sant'Angelo fand ich mit Müh und Not nach'm Gottesdienst raus und las, während's zurück nach M'Gladbach ging, B.'s Werke auf der Ladefläche eines LKWs von so 'nem Kerl – schaun S', ich mußt' halt heim zum Rosl!

'n Apostroph ersetzt den Großbuchstaben, also ist dieser Satzanfang richtig gesetzt.

Du aber, edler Leser, entsag' dem eitlen ird'schen Streben und weih', gar manche heil'gen Eide schwörend, dem Apostrophen dich.

Punkt, Komma, Doppelpunkt, Semikolon

- Der Punkt »..« ist ein **Schlußzeichen** nach Sätzen. Er dient auch
- als **Abkürzungspunkt** für Namen, in Daten, nach Ordnungszahlen,
 - dreimal hintereinander gesetzt oder in Form des Dreipunkts als **Auslassungszeichen**,
 - als **Trennzeichen** in der Dezimalnumerierung,
 - als **Gruppierungszeichen** für lange Zahlen.

Hochgestellt, als **Mittepunkt** »..«, dient er

- als **Mal-Zeichen**,
- als **Trenn-Zeichen**, etwa in Adresszeilen,
- in seiner fetten Variante »•« als **Aufzählungszeichen**.

Es folgen die Regeln

- für das Zitieren von **Bibelstellen**.
- für den Satz von **Komma** »,,« sowie **Doppelpunkt** »:« und **Semikolon** »;«.

Schlußpunkt

Über den Punkt gibt es eigentlich wenig zu sagen. Er versteht sich von selbst. (Ror Wolf: Raoul Tranchirers Mitteilungen an Ratlose)

Der Punkt ist zunächst ein **Schlußzeichen** am Ende des Satzes. Er steht ohne Abstand am letzten Buchstaben des Satzes, danach ein WZR.

(Nach einer schon lange außer Gebrauch geratenen Setzerregel soll man nach jedem Satzschluß zwei Wortzwischenräume setzen. Diese Vorgehensweise hat Vorteile und kann, in engem Satz, durchaus noch angewandt werden.)

Auslassungspunkte

Drei Punkte stehen für eine **Auslassung** oder eine **Gesprächspause**.

Bei Auslassungen in **Zitaten** werden die Punkte eingeklammert; kommen runde Klammern schon vor, verwendet man eckige Klammern.

Abstände: Auslassungspunkte
Die Abstände werden so gesetzt, als stünde das Ausgelassene noch da.

Ganze Wörter: mit Abstand
Abbrechungen: ohne Abstand

Interpunktionen: ohne Abstand (wenn sie ausreichend gekernt sind)

Klammern: ohne Abstand

Anführungen: ohne Abstand

Gedankenstriche: mit Abstand

Machen Sie mal einen Punkt. Und machen Sie danach einen Wortzwischenraum.

Nach dieser Abkürzung z. B. endet der Satz nicht, aber nach dieser z. B. Der doppelte Wortabstand ist dem Leser hilfreich! Denn aufgeklärt! wenn der Satz weitergeht, wird nur ein einfacher Abstand gesetzt.

Statt der drei Punkte ... kann auch der Dreipunkt ... verwendet werden. Der ist aber manchmal zu eng und oft nicht gekernt.

»Habe nun (...) mir graut vor Dir!«
»Die Phantasielos flüchten in die Realität (und scheitern dann, wie billich, daran) [...]«

Beispiel ... für Auslassungspunkte

Diese verf... Unterbrechungen!

Beispiel ...! Noch eins ..., noch eins ...; fertig

(... Beispiel ...) [...]

»... Beispiel ...« »...«

Beispiel ... – Noch ein Beispiel – ...

Abstände: Abkürzungspunkte

Innerhalb von Abkürzungs-Gebilden und von Daten steht ein Flexibles Leerzeichen »|«.
Am Ende der Abkürzung und nach dem Datum steht ein Wortzwischenraum »|«.

Auslassungs- oder Abkürzungspunkte am Satzende

Endet ein Satz mit Auslassungspunkten oder Abkürzungspunkten, wird der Schlußpunkt nicht gesetzt. Man setzt dann vor Auslassungspunkten einen gWZR, damit keine Zeile mit »Schluß-Auslassungspunkten« beginnt.

An diesem Satzende stehen Auslassungspunkte ... Der Schlußpunkt entfällt. Das gleiche gilt für Abkürzungen, etwa z. B. Stehen die Auslassungspunkte in Klammern, wird der Schlußpunkt gesetzt (...).

Zulobenlist Prof.EgnerlausRinteln,
Prof.Dr.Dr.h.c.EugenH.S.Egner.
Erlistlu.la.lider11.ProfessorfürHirsutismus,
geb.zwischendem17.3.unddem9.3.1965.

Auslassungspunkte und Abkürzung

Stehen Auslassungspunkte hinter einem Abkürzungspunkt, entfällt dieser nicht.

Ich gebe Beispiele u. ä. ...

Trennung von Abkürzungen etc.

Der senkrechte Strich zeigt hier die möglichen Trennungen bei Abkürzungen, Ordnungszahlen, Daten und Namen. Wo kein Strich ist, sollte nicht getrennt werden.

Herr | Prof. | Dr. | Dr. h. c. | Eugen | Egner
Der | 24. Besucher | am | 7. 3. (|) 1965 (|): nur zur Not
Am | 5. Mai | 1965 | ist | das | 3. Konzert
K. Marx, | H. E. | Richter | und | E. T. A. | Hoffmann

Dreipunkt oder drei Punkte?

Die drei Auslassungspunkte gibt es auch als eigenes Zeichen. Manchmal stehen die drei Punkte dieses Zeichens viel zu eng.

Drei Punkte, im richtigen, eher weiten Maß gekernt ... und hier ein Dreipunkt ... Man wähle.

Dezimalnumerierung

Der Punkt dient als Trennzeichen bei der Dezimalnumerierung. Hinter der letzten Ziffer steht nie ein Punkt.

- 1 Überschriftkategorie 1: Ganz ohne Punkt
- 1.1 Überschriftkategorie 2: Mit Binnen-Punkt
- 1.1.1 Überschriftkategorie 3: Und so weiter
- 1.2 Wie gesagt: Am Ende nie ein Punkt!

Gruppierungszeichen in Zahlen

→ Gliederung von Zahlen, Seite 196.

Zahlen mit mehr als vier Ziffern kann man mit Punkten oder Abständen von hinten her in dreistellige Gruppen unterteilen.
Regel: Geldbeträge durch Punkte unterteilen, andere Zahlen durch Abstände.

1 000 000 Tonnen (aber 1000 000,34 Tonnen)
32 683 Tonnen (aber 2683 Tonnen)
1.000.000 Franken (und 1.000.000,34 Franken)
32.683 Franken (und 2.683 Franken)

Zentrierter Punkt (Mittepunkt)

Der fette oder normale zentrierte Punkt dient als Trennzeichen und steht zwischen zwei Wortzwischenräumen.

Brimlok Pudding • Alfanzgasse 1 • Wurststadt
Hans Mentz • Pirxallee 3 • 64982 Pirmasens

Telefon 05 61 · 6 38 90

Ebenso dient er als gleichberechtigte Alternative zum Mal-Zeichen in mathematischen Formeln, nicht aber bei Maßangaben.

$45 \cdot 3 = 135$ oder $45 \times 3 = 135$
(Aber: »45 cm × 3 cm« kann nicht »45 cm · 3 cm« geschrieben werden.)

Der (von Schrift zu Schrift sehr unterschiedlich) fette zentrierte Punkt dient als Aufzählungszeichen.
→ Spiegelstrich, Seite 175

- Punkt 1: Zur Tagesordnung
- Punkt 2: Sonstiges
- Punkt 3: Geselliges Beisammensein

Bibelstellen

Bibelstellen: Buch (oder Buchkürzel, meist ohne Abkürzungspunkt), WZR, Kapitel, Komma, gFL, Vers. Wenn das Buch eine Nummer hat, wie im oberen Beispiel, setzt man sie entweder mit Punkt und gFL oder ohne Punkt mit gWZR.

1. Chr 28, 19: Das alles steht in einer Schrift, gegeben von der Hand des HERRN, der mich unterwies über alle Werke des Entwurfes.
Daniel 5, 24–26: Darum wurde von ihm diese Hand gesandt und diese Schrift geschrieben.

Komma, Semikolon, Kolon (Beistrich, Strichpunkt, Doppelpunkt)

Wichtig ist, daß diese Zeichen und der Punkt durch gutes Kerning etwas vom Text spationiert sind – Komma und Punkt wenig, Semikolon und Doppelpunkt deutlich.

Grundsätzlich: Vor diesen Interpunktionszeichen setzt man nie einen Wortzwischenraum, danach immer.

Die Interpunktionszeichen, vor allem das Komma!, sind typografisch harmlos. Wer da fragt: Wie man diese Zeichen zu setzen habe?, der freut sich – wenn er ehrlich ist –, daß die Antwort so einfach ist; allein, es warten der Schwierigkeiten noch genügend auf ihn!

Ausnahmen, die ohne Wortzwischenraum nach den Interpunktionszeichen gesetzt werden.

24:00 Uhr Doppelpunkt als Trennzeichen
Kassel spielte gegen Bayern 12:2 mit gFL spationiert
25,50 34.– Komma als Dezimaltrennung
Daniel 5, 24–26 Bibelstelle: gFL nach dem Komma

Ausrufe- und Fragezeichen

– »!« und »?« werden ohne Ausnahme gleich gesetzt. Wichtig ist, daß die Zeichen durch Kerning vom Text und den Satzzeichen deutlich spationiert sind.

- Am **Satzende** ersetzen sie den Schlußpunkt.
- Die in den Listen dargestellten Vorschriften werden zum Glück meist richtig befolgt und bieten wenig Überraschungen. Der **häufigste Fehler** ist der Wortzwischenraum zwischen Text und Ausrufe- sowie Fragezeichen.

Kerning

Frage- und Ausrufezeichen müssen in einer gut geraden Schrift von **Text und Satzzeichen** deutlich abgerückt sein.
→ Kerning, Seite 96

Nicht gut geraden? Das sieht nicht gut aus!
Wir sind uns einig! (?)
Gut geraden? Sieht gut aus!
Wir sind uns einig! (?)

Satzende

Am **Satzende** ersetzen sie den Schlußpunkt.

Hier ist ein Satzende? Kein Punkt!

Ohne Wortzwischenraum
vor dem Frage- oder Ausrufezeichen
(Wenn das Kerning nicht gut ist, muß man von Hand spationieren.)

Normaler Text

Tonnerre de Brest! Höllenhunde!

Klammern jeder Art

Nach und vor runden (!) und eckigen [...] Klammern.

Anführungen jeder Art

»!« – »Ganz schön einsilbig!«

Frage- und Ausrufezeichen

Kapiert?!?!

Mit geschütztem WZR
vor dem Frage- oder Ausrufezeichen

Gedanken- oder Auslassungsstrich

Majestät –? Wenn ich mir erl – !

Doppelpunkt

Herr Minister! Nichts dürfen Sie sich erlauben!

Drei Punkte (oder Dreipunkt)

Da soll doch der ... ! Ist das denn die ... ?

(ebenfalls möglich: gFL oder weites Kerning)

Da soll doch der ... ! Ist das denn die ... ?

Ohne WZR
nach dem Ausrufe- oder Fragezeichen
(Wenn das Kerning nicht gut ist, muß man von Hand spationieren.)

Komma

Er rief, »daß das die Höhe sei!, frech!, dreist!«

Semicolon

Erst mal entspannen!; erst mal Picon.

Doppelpunkt

Na hoppla! Wer sind Sie denn?

Ausrufe- nach Fragezeichen

Wer ich bin?! Professor Topolino!

Frage- nach Ausrufezeichen

Professor Bienlein? Ein Schuft?!?

Ausrufung nach Ausrufung

Sieht fein aus, Ihr Wein!!

Frage- nach Fragezeichen

Die Flasche war für ihn??

Mit geschütztem WZR
nach dem Frage- oder Ausrufezeichen

Klammern jeder Form

Nach und vor runden (!) und eckigen [...] Klammern.

Schlußzeichen jeder Form

»Kurri – pire – ksi – li – iii!«

Gedankenstrich

Mach Setz! – Bei Kolumnenfuß! – Hol's Serifchen!

Drei Punkte

Oho! ... Ein Siebenundvierziger? ...

Schrägstrich und Virgel

Das Sezzen kan in unsrer Zeit / leider! / nit recht

mer geschehn / da Niemand mer mit Bley sezzet /

sondern aber / mit denen Elektro-Wissern / so des

Tewffels Werck seind / und war fruher alls besser.

Es gibt vier Klammerformen:

- (runde Klammern)
- [eckige Klammern]
- ⟨spitze Klammern⟩**
- {Akkoladen}

Die runden Klammern sind die Normalform, die anderen Klammern dienen der **Differenzierung**, wobei nur die Verwendung von eckigen Klammern verbindlich geregelt ist.

Runde Klammern (auch »Parenthesen«) dienen für

- erklärende Zusätze
- eingeschobene Sätze

Eckige Klammern benutzt man für

- Klammern innerhalb der runden Klammern
- ergänzte Buchstaben oder Wortteile

Verwendung
»(ist doch die «Klammer» letzten Endes nichts als eine stilisierte Hohlhand, hinter der man Halb=Geheimes oder Medisantes flüstert).« – Arno Schmidt

Runde Klammern benutzt man

- für erklärende Zusätze (in Nachschlagewerken auch eckige Klammern).
- für Einschreibungen ohne besondere Gewicht, aber auch ganze Sätze, die dadurch als selbständige Texteinheiten gekennzeichnet werden.

Eckige Klammern benutzt man

- für Klammern in den Klammern,

- für eigene Zusätze oder Auslassungen bei Zitaten aus fremden Texten, etwa zur Anpassung des Satzbaus,

- zur Ergänzung von Abkürzungen oder Unleserlichkeiten,

- für Kommentare.

Satz

Für alle Klammern gelten die gleichen Satzregeln, die hier an den runden Klammern gezeigt werden.

Klammer und Kursivsatz:
Siehe »Kursivsatz«, S. 260.

Klammer und fette Schrift:
Siehe »fette Schriften«, S. 272.

Spitze Klammern und Akkoladen verwendet man, wo zusätzlich zu runden und eckigen Klammern weitere Formen notwendig sind – wenn man etwa in Texten, die runde und eckige Klammern enthalten, eigene Hinzufügungen kenntlich machen möchte. Man kann nicht die Zeichen »»« (größer) und »«« (kleiner) verwenden, da sie zu breit sind.

Wo noch **mehr Unterscheidungen** nötig sind, etwa in historisch-kritischen Ausgaben, werden oft **zusätzliche Klammerformen erfunden**:

[Hier ein Beispiel].

Für die **Anwendung von spitzen Klammern, Akkoladen im Text und weiteren Klammerformen** gibt es keine verbindlichen Regeln, ihre Verwendung bedarf meist eines erklärenden Kommentars.

Klammer (Satzzeichen)
Suchen lohnt nicht (siehe Abb. 2).

Das ist (meiner Meinung nach) ein (halbwegs) akzeptables Beispiel. (Was andres fiel mir auf die Schnelle nicht ein.)

Das ist ein (etwas an den Haaren herbeigezogenes [= deutsche Redensart]) Beispiel.

Arno Schmidt schrieb, daß »es [...] 1 der (wenigen) schönen Züge der Menschheit [ist], daß sie zuweilen Geld für bedrucktes Papier anlegt.«

(Beinahe hätte ich die vielen Gr[üße] von den Eltern an Dich vergessen.)

Heute sind es funzig [sic!] Jahr [auch damals keine übliche Schreibweise].

Klammern müssen **gut gekernt** sein, vor allem »(j«, »(J«, »f«, »(g«, »(f«. → Kerner, Seite 96.

Nach einer Klammer wird **Interpunktionszeichen** gesetzt, wie sie auch ohne die Klammer gesetzt würde.

Ebenso innerhalb von Klammern.

Wenn der eingeklammerte Zusatz Ausrufe- und Fragezeichen verlangt, werden sie zusätzlich gesetzt.

(Jeder rief) (ja) (genau) (fiinf) schlecht
(Jeder rief) (ja) (genau) (fiinf) gut

Die Klammern waren (endlich), und auf das (aller)feinste, gesetzt. Er sagte (leise): »Schön«.

Das ist hübsch. (Und es ist korrekt.)

Ohne Klammern (es ist wahr!) wäre das Leben nicht so schön!

Satzzeichen Klammern

Akkolade (Nasenklammer, geschweifte Klammer, geschwungene Klammer, Binde, systematische Klammer)
→ Notensatz, Seite 345

In **Manuskripten** sind mehrzeilige Akkoladen schwer zu setzen und später noch schwerer in das Layoutprogramm zu konvertieren. Man behilft sich, indem man ans Ende jeder Zeile, die »akkoladiert« (Susanne Fischer) werden soll, eine einzelne Akkolade setzt:
so }
wie }
Hier }

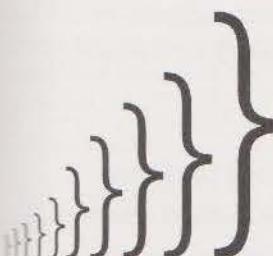
Akkoladen können nach links, rechts, oben oder unten weisen, je nach Art und Ausrichtung der zusammenfassenden Elemente. Sie weisen von den Listenelementen zu den Erklärungselementen, nicht umgekehrt.

Oft ist es schöner und kaum mühsamer, große Akkoladen aus alten **Schriftmusterbüchern** zu scannen und als Bild einzubauen; die zusammengebastelten Nasenklammern sind meist nicht sehr schwungvoll.

rechts oben: »englischer Schnitt«

rechts unten: »französischer Schnitt«

unten: Akkoladen aus einem Stück werden bei Skalierung, je nach Umfeld, fett und plump (Thesis Sans extraleicht in den Punktgrößen 10/12/14/18/24/36/48/60/72/96).



Akkoladen in der Größe **normaler Klammern** werden gesetzt wie normale Klammern.

Akkoladen, die über **mehrere Zeilen** gehen, dienen als Zusammengehörigkeits-Zeichen über mehrere Zeilen hinweg, etwa in Personenverzeichnissen. Man muß sie recht mühsam aus einzelnen Teilen zusammenbasteln, die in Sonderfonts zu finden sind.

Wenn man eine Akkolade in der Größe einer normalen Klammer über mehrere Zeilen **vergrößert**, wird sie fett, groß und plump, sogar bei Verwendung eines extraleichten Schnittes. Statt einer Akkolade tut es übrigens auch eine Linie.

Hier ein hübsches Beispiel für Akkoladen-Verschachtelung im Tabellsatz. Die Auspunktierungen sind höchst verzichtbar, da Tabellen nicht mehr auf Kolumnenbreite ausgetrieben werden müssen.

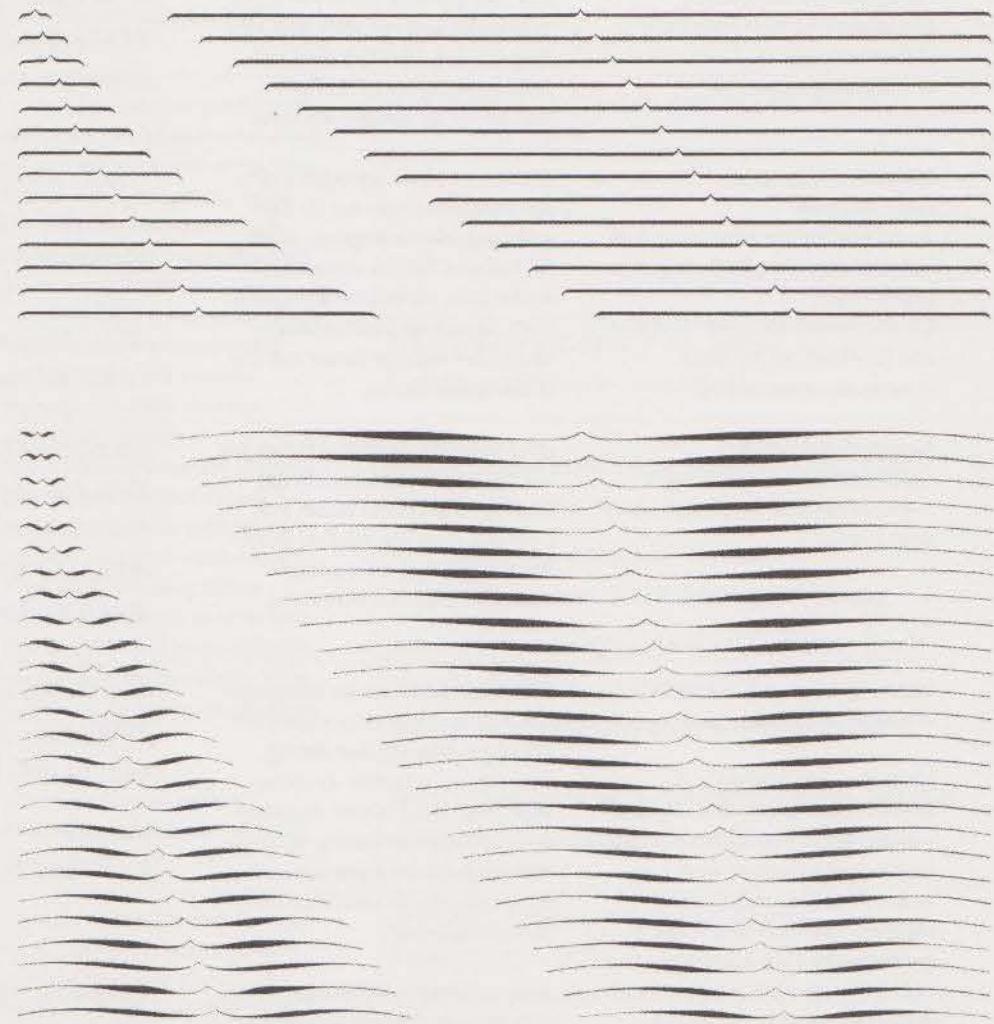
Die {Akkoladen} als Parenthesen im Text dienen der Differenzierung in wissenschaftlicher Typografie.

Material:	Beispiele:
1 1 } J Y Y Schnock Zettel	Personen

a } Zeichen
b
c
d

zu plump:	mit einfacher Linie:
Schnock } Personen Zettel	Schnock Personen Zettel

Supervision of timber sales	1-hour jobs 2-hour jobs 3-hour jobs	District 1 District 6 District 4 District 2 District 3 District 5	1½ hours' travel 1 hour's travel 2 hours' travel	Sales conducted monthly from May to July.
-----------------------------	---	--	--	---



Alltägliche Sonderzeichen

- Gradzeichen ° und Hoch-»o« °
- Minute ' und Sekunde " / ASCII-Strichlein ' und "
- Paragraphzeichen §
- Währungszeichen \$ ¢ £ ¥ €
- Nummer-Zeichen #
- »Et«-Zeichen &
- »At«-Zeichen @, Mail- und Internet-Adressen
- Gleich = und Plus + und Minus -
- kleiner als < und größer als >
- höchstens ≤ und mindestens ≥
- Alinea-Zeichen ¶
- Kreuz † und Doppelkreuz ‡ und Stern *
- Copyright-Zeichen ©
- Eingetragene Marke ®
- Mal-Zeichen ×
- Unterstrich _
- Durchschnittlich Ø
- Unendlich ∞
- Akzente und ungefähr-Zeichen ≈
- Vorsicht bei Sonderzeichen auf dem Macintosh

Grad-Zeichen: °

Bei Winkelgraden wird das Grad-Zeichen unmittelbar an die Zahl gesetzt, vielleicht etwas spationiert.

Ein Winkel von 360°.

Temperaturangaben ohne Einheit: Das Grad-Zeichen steht direkt an der Zahl. Mit Einheit: Es steht direkt vor dem Einheitenkürzel, von der Zahl durch ein geschütztes Flexibles Leerzeichen getrennt.

Es ist kein hochgestellter Buchstabe »o«, sondern ein spezielles Zeichen.

Bei 15° gehe ich nicht ins Wasser.
Es müssen 25 °C sein.
Ein 15°-Bad. Ein 25-°C-Bad.

15°: richtig 15º: falsch

Hochgestellter Buchstabe o und weitere hochgestellte Buchstaben und Zeichen → Tastaturbelegung, Seite 356

Das hochgestellte kleine »o« findet in Abkürzungen wie »Nº« oder »rº« Verwendung. Hier darf das Grad-Zeichen nicht stehen, das kein kleines »o« ist, sondern ein Kreis.

Nº 6: falsch Nº 6: richtig Gesprochen: »Numero 6«
Band 1: 8º, Blatt 12 rº und 2 vº.
Gesprochen: »Band eins: Octavo, Blatt 12 recto und 2 verso.«

Minute: ' und Sekunde: "

Fuß: ' und Zoll: "

Auch Orgelregister bezeichnet man mit diesen Strichen (Fuß-Länge der Orgelpfeifen). Die ASCII-Strichlein ' und " sind hier und für Anführungen falsch.
→ Anführungszeichen, Seite 179

Die kleinen etwas schrägen Strichlein verwendet man nur für Zeit- und geografische Angaben sowie für Fuß und Zoll. Sie stehen direkt an der Zahl, vielleicht etwas spacioniert, danach ein Wortzwischenraum. (Zeitangaben besser mit »:«)
→ Zeitangaben, Seite 199

1. Satz Allegro 9'40" »neun Minuten vierzig Sekunden«
11° 14'30" östlich Greenwich, 47° 12'7" nördlicher Breite »elf Grad vierzehn Minuten dreißig Sekunden«

11° 14'30" 11° 14'30" 11° 14'30" alles falsch
11° 14'30" einzig richtig

Paragraph-Zeichen: §

»das §-Zeichen hat auch so was wie halbfrau halb Sehpferdchen« Arno Schmidt

Das Paragraph-Zeichen steht immer vor einer Zahl. Es kann nicht das Wort »Paragraph« in einem Text ersetzen. Es ist von der Zahl durch ein gFL getrennt – wie auch ein eventuell folgender Buchstabe.

Ich zitiere hier § 59, vor allem § 59 b.
Plural: Die §§ 59 bis 61 sind zu tilgen.
falsch: 14 §§ nach dem ersten § tilgen!
richtig: 14 Paragraphen nach dem ersten Paragraphen tilgen!

Währungszeichen: \$, ¢, £, ¥, € etc. → Unterteilung von Zahlen, Seite 197

Wenn das Euro-Zeichen in der verwendeten Schrift nicht existiert (bei neu gekauften Schriften sollte man darauf bestehen), muß man es aus einer ähnlichen Schrift nehmen, oder man nimmt das geometrische Euro-Zeichen der EU. Die EU-Kommission akzeptiert auch die Schreibweise »EUR« als offizielles Euro-Zeichen.

Währungs-Zeichen oder Währungs-Abkürzungen wie »SFr« stehen mit gFL hinter oder vor dem Betrag. Reihenfolge in Texten: »Summe-Währung« (noch besser: ausschreiben). In Listen: »Währung-Summe«, Währungsabkürzungen wie »dkr«, »SFr« oder »kan\$« setzt man ohne Abkürzungspunkt.

Text: Geben Sie mir 50.000 \$ in kleinen Scheinen! – In seinem Geldbeutel waren 76 SFr. 63 €, 63.000 ¥ und 480 kan\$.

Liste: \$ 3.455,00
\$ 30.935,60

Ausgeschriebene Währungen setzt man nach der Summe und einem Wortzwischenraum.

Geben Sie mir 50.000 Dollar in kleinen Scheinen!

Satzzeichen Alltägliche Sonderzeichen

Nummer-Zeichen:

Ruth: Raute, Harfe, Gatter, Leiterchen, in der Schweiz Gartenhaag (= Gartenzaun)

Man setzt es mit einem gFL vor die Zahl. Das Nummer-Zeichen ist nicht identisch mit dem musikalischen Erhöhungs-Zeichen, dem Kreuz †.
→ Notensatz, Seite 345

@-Zeichen: &

Das Et-Zeichen (lat. »und«) besteht aus verschiedenen Varianten einer Zusammenziehung der beiden Buchstaben »e« und »t«. Es darf laut Duden nur in Firmennamen benutzt werden (aber laut uns auch sonst, wo es Spaß macht) und steht zwischen zwei Wortzwischenräumen.

Im Trennungsfalle kommt es auf die neue Zeile.

@-Zeichen: @

Es gibt zwei Varianten: Bei einer steht das »a«, bei der anderen das ganze Zeichen auf der Schriftlinie. Auf die Stellung achten: Manchen Schriften sieht man an, daß das Zeichen eilig hinzugefügt wurde. Auf dem Mac hat das Zeichen bis OS 9.5.5. S. 356, ASCII 064.

E-Mail-Adressen enthalten stets ein @-Zeichen. Man nennt es im Deutschen offiziell »At-Zeichen«, was zur Verwechslung mit dem & einlädt.

Man setzt es ohne Abstände; Wortzwischenräume sind in E-Mail-Adressen nicht erlaubt. Wenn es zu eng zugeschrieben ist, gibt man ihm etwas Raum.

E-Mail-Adressen

In E-Mail-Adressen verwendet man keine Ligaturen, keine Umlaute und kein »ß«. Als Strich immer das Divis. Groß- und Kleinschreibung spielt keine Rolle. Man kann also nach Wunsch große Anfangsbuchstaben oder Versalien setzen.

Internet-Adressen

Gelegentlich sieht man, daß bei Zitat von Internet-Adressen in Druckwerken diese unterstrichen sind. Das ist eine Übernahme der üblichen »Hyperlink«-Auszeichnung auf Websites, die im Druck meist fremd, häßlich und unnötig wirkt, zumal man sie da auch nicht anklicken kann.

– Wenn Internet-Adressen nach dem »http://« mit »www.« weitergehen, kann man das »http://« weglassen.
– Wenn Internet-Adressen getrennt werden müssen, darf natürlich kein Trennstrich eingefügt werden, der abgetippt werden und zu einer Fehlermeldung führen könnte. Man trennt an einer beliebigen Stelle, auch ganz willkürlich mitten in einem Wort (aber nicht nach, eher vor einem vorhandenen Bindestrich).

– Internet-Adressen müssen zeichengenau stimmen, auch die Großschreibung.

Durch das @-Zeichen oder »www.« sind E-Mail- und Internet-Adresse schon gekennzeichnet und brauchen keine Hinweiswörter wie »E-Mail« oder »Internet«.

Der Artikel # 45 ist ausverkauft.

Hulesch & Quenzel

Hulesch & Quenzel Hulesch & Quenzel

Hulesch et Quenzel Hulesch & Quenzel

Hulesch & Quenzel Hulesch & Quenzel

Jott & Jeder, Krethi & Plethi, &c. pp.

Der aktuelle Prospekt der Firma Hulesch & Quenzel.

Inoffizielle Ausdrücke für das @-Zeichen:

Klammeraffe (Deutschland), Rüssel-a (Skandinavien), Rundkeks (Russland), Affe, Schweinsohr, Kätzchen, Schwanz (Polen), Strudel (Israel), Ringelwurm (Thailand)

mail@detailtypografie.de etwas zu eng

mail@detailtypografie.de besser

Alfi.Hoffmann@Fulda-Rettungsfloesse.de

<http://www.typografie.de> korrekt
www.typografie.de auch korrekt

http://home.t-online.de/home/Hanno_Kuehnert/klaffe.htm falsche Trennung

http://home.t-online.de/home/Hanno_Kuehnert/klaffe.htm gute Trennung

http://home.t-online.de/home/Hanno_Kuehnert/klaffe.htm gute Trennung

(Von da stammen die oben zitierten @-Bezeichnungen.)

www.kassel-mulang.de/kleingross.html geht nicht
www.kassel-mulang.de/KleinGross.html geht

Friedrich Forssman und Ralf de Jong
Telefon 0561.38714
Fax 0561.3105780
mail@detailtypografie.de
www.detailtypografie.de

Stern: *, Kreuz: †, Doppelkreuz: ‡ und weitere Zeichen als Fußnotenverweise
→ Fußnoten, Seite 242

Die Verwendung von Sternen oder anderen Symbolen statt Fußnotenzahlen empfiehlt sich nur,
– wenn nie mehr als 3 Verweise auf einer Textseite vorkommen,
– oder wenn man zwischen Fußnoten (Sterne, Verweis auf den Seitenfuß) und Endnoten (Zahlen, Verweis auf das Kapitel- oder Buch-Ende) unterscheiden möchte.

Am Fuß der Seite werden die Zeichen wie Zahlen nicht hochgestellt, sondern in Fußnotenschriftgröße gesetzt.

Verwendung von * (Stern, Asterisk) und † (Kreuz) als genealogische Zeichen für »geboren« und »gestorben«

Das Plus-Zeichen + darf, außer bei Schreibmaschinenschriften, nicht als Ersatz für das Kreuz dienen.

Bis-Zeichen und Wortzwischenräume: siehe S. 174.

* als Platzhalter

* als Pausen-Zeichen
→ Ornamente, Seite 290

Stern und Kreuz dienen als Fußnotenverweise, die man am besten folgendermaßen verwendet:
– Sternchen, wenn nicht mehr als drei hintereinander vorkommen.

– Wenn auch mal mehr als drei Verweiszeichen pro Seite benötigt werden, nimmt man zum Beispiel folgende Zeichen in dieser traditionellen Reihenfolge:
* 1 Stern
** 2 Sterne
† Kreuz
‡ Doppelkreuz
§ Paragraphenzeichen
¶ Alineazeichen
|| Parallele (aus 2 senkrechten Strichen gesetzt)

Die zwei Sternchen nimmt man nur dazu, wenn mehr als 6 Zeichen benötigt werden. Alle Zeichen außer dem Stern hochstellen, immer auf Berührungen achten!

– Die Zeichen werden den Daten vorangestellt, abgetrennt durch ein gFL.

– Verwendung des † als Sterzeichen: Kompreß oder leicht spationiert. Es ersetzt den Schlußpunkt nicht.

– Wenn nach * und † ein ganzes Wort folgt (wie in diesem Satz), steht dazwischen ein WZR.

Das Kreuz ist als christliches Symbol nicht überall passend.

Alternativen:
– Abkürzungen: »geb.« und »gest.«
– »Bis-Zeichen«: 1904–1992

Sterne können auch für ausgelassene Buchstaben stehen, am besten in korrekter Anzahl. Man setzt sie kompreß aneinander; wenn man sie zu eng zugerichtet findet, spationiert man etwas.

Eine klassische Methode, eine größere Textpause oder den Textschluß anzudeuten, besteht im Satz von meist einem oder drei Sternen, üblicherweise auf Mitte, die drei Sterne auch gern versetzt. Aber auch jede andere Anordnung ist erlaubt, etwa linksbündige Sterne, eingezogen oder nicht, in einer linksbündig gebauten Gestaltung. Die Sterne kann man natürlich auch vergrößern, aus einer anderen Schrift nehmen – wie man will.

Früher wägte man den Sinn* und den Unsinn** und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.*** Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Ja, psalmodierend* fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch** zu schreiben. Man muß automatisch lesen.† Lesen ohne Verstand,‡ um des reinen§ Lesens willen. Wir fordern den verständnislosen Leser; wir fordern den puren Unverständ! an die Macht! Als ein hingeworfenes Lesen¶ erscheint uns das Kettenkarussell.

hinauf* hinauf* hinauf* zu eng
hinauf* hinauf* hinauf* gut

* 1. 3. 1883, † 27. 4. 1956

Herausgeber: Peter Müller, Petra Maiert†

Rauscher, Friedrich (* 1790), Maler gFL
Rees, Ludwig (* um 1824), Bildhauer WZR

Mao Zedong (* 1893, † 1976) nicht so gut

Mao Zedong (geb. 1893, gest. 1976) gut

Mao Zedong (1893–1976) gut

Als ich Rittmeister R**** auf dem Gute L*****,
das bis vor einigen Jahren noch Baron S*****
gehört hatte, traf, brachte er die Rede auf den
Zustand der Chaussee von U*** nach G****.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

★

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

*

*

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Copyright-Zeichen: ©

Das Zeichen kann das Wort »Copyright« ergänzen oder ersetzen. Es wird mit Wortzwischenräumen spationiert. Die Wörter »Copyright« und »by« können entfallen; »by« kann mit »bei« übersetzt werden.

Registrierungs-Zeichen: ®

Die Zeichen stehen hinter Markennamen, um auf den Schutz der Marke hinzuweisen. Sie stehen kompreß oder leicht spationiert am geschützten Namen.

Alinea-Zeichen: ¶

(auch »Abschnittzeichen«)
→ Typoschmuck, Seite 293

In Zeilen, als eine geschlossene rechteckige Kolumne als ästhetisches Ideal galt, wurde das Alinea-Zeichen zur Absatz-Markierung verwendet. In spielerischer Anwendung oder als historisches Zitat sieht man das noch heute gelegentlich.

Das Alinea-Zeichen gehört zum Absatzbeginn und wird also beim Zeilenumbruch mit auf die neue Zeile genommen.

Plus: +

Minus: –
→ Horizontale Striche, Seite 172

Gleich-Zeichen: =

Ungleich-Zeichen: ≠
(Ungefähr-Zeichen ≈ s. S. 192 unten)

Das Plus-Zeichen verwendet man nicht als Ersatz für das Wort »und«, als genealogisches Kreuz und in Firmennamen (dort eher das »&«). Das Minus-Zeichen entspricht dem Gedankenstrich.

Das Gleich-Zeichen dient gelegentlich in Transkriptionen als Koppelungs=Strich; man sollte es dann auf 50–70% verschmalen.

Alle diese Zeichen sind, wie auch Zahlen, im mathematischen Satz nie kursiv, bei Verwendung im Text aber schon.

größer als: >

kleiner als: <

mindestens: ≥

höchstens: ≤

Diese Zeichen sind mathematische Sonderzeichen; sie stehen zwischen WZRs. Die Zeichen »größer als« und »kleiner als« werden oft fälschlich als einfache Anführungszeichen verwendet.

→ Anführungszeichen, Seite 179

Mal-Zeichen: ×

Die Verwendung des Buchstabens x als Mal-Zeichen wirkt holprig. Bei der Antiqua fällt das besonders auf, aber auch in Groteskschriften sind x und × verschiedene Zeichen. Das Mal-Zeichen ist immer gerade.

Es wird nicht durchgekoppelt.

Das Mal-Zeichen steht entweder zwischen WZRs oder zwischen gFLs.
→ Weißräume, Seite 121

(Einige namhafte Typografen verwenden bewußt den Buchstaben x als Mal-Zeichen, weil er sich besser ins Satzbild integriert.)

Sehr schön ist es, wenn man Größe und Stellung des Zeichens der Art der Ziffern anpaßt.

© 2002 Forssman de Jong

Copyright © 2002 by Forssman de Jong
© 2002 bei Forssman de Jong

Schneller zu sauberem Satz mit Forssman de Jongs patentierter Setz-O-Matic®! Nur in dieser Woche: mit hochausgleichendem KernEnergy™-Faktor! Exklusiv! Limitiert!

¶ Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. ¶ Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ. ¶ Das ist ein Zweites. Psalmodierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu

Ich arbeite bei Hulesch + Quenzel als Ersatz für Peter Müller (+ 2000) + bin zufrieden. falsch

Ich bin bei Hulesch & Quenzel als Ersatz für Peter Müller († 2000) und bin zufrieden. richtig

Von denen Nach-Zehrern. 100%, zu breit

Von denen Nach-Zehrern. 60%, gut

3 + 4 – 1 = 6, 6 ≠ 7 richtig 3 + 4 – 1 = 6, 6 ≠ 7 falsch

Das sind +3 Grad? richtig Das sind +3 Grad? falsch

Koppelungs=Strich richtig Koppelungs=Strich falsch

Korrekte Anwendungen:

5 > 3 3 < 5

PLZ ≥ 3000 Einwohnerzahl ≤ 200

Falsche Anwendung von »größer als« und »kleiner als«:

> einfache Anführungen< (die sehen ›so‹ aus)

Format: 35 x 65 cm Format: 35 x 65 cm schlecht

Format: 35 x 65 cm Format: 35 x 65 cm nicht gut

Format: 35 x 65 cm Format: 35 x 65 cm gut

Format: 35 x 65 cm Format: 35 x 65 cm gut

4x100-m-Staffel

Es hat ein Format von 35 x 65 cm. WZR

Es hat ein Format von 35 x 65 cm. gFL

Es hat ein Format von 35 x 65 cm. Mediävalziffern

Es hat ein Format von 35 x 65 cm. Versalziffern

Unterstrich:

Er wird in E-Mail- und Internet-Adressen als **Wortzwischenraum-Ersatz** ohne Abstände gesetzt.

Der Unterstrich wird auch außerhalb des Internets als **Zwischenraum- oder Spiegelstrich-Element** benutzt.

Durchschnitt, durchschnittlich: Ø

Das Zeichen darf nicht durch die Buchstaben »Ø/ø« ersetzt werden.

Man verwendet es nicht im laufenden Text, hier schreibt man »Durchschnitt/durchschnittlich« aus.

Sehr schön ist es, wenn man die Größe des Zeichens den Ziffern anpaßt. Zwischen Zeichen und Zahl steht ein gwZR.

Unendlich: ∞

Ein eigens entworfenes Zeichen, keine »liegende Acht«. Es wird im laufenden Text nicht als Abkürzung für das Wort verwendet.

Akzente (diakritische Zeichen)
→ Fremdsprachensatz, Seite 318
→ Zeichen, Seite 50

Die Erlaubnis, Großbuchstaben ohne Akzente zu setzen, gilt für die meisten Sprachen, stammt aber aus Bleisatz-Zeiten, als besonders Versal-Akzente oft nicht ohne weiteres verfügbar waren. Man sollte Akzente grundsätzlich auch im Versalsatz verwenden – ebenso Umlaute; die Schreibung mit AE / OE / UE war immer nur Notbehelf: HÄSSLICH / SCHÖN.

Das Weglassen von Akzenten oder das Ersetzen von fremdsprachigen Zeichen durch ähnliche lateinische ist unkorrekt, unnötig und unhöflich.

Akzente können **niemals** allein stehen und dürfen nicht als Apostrophe verwendet werden.
→ Apostroph, Seite 182

Akzente sind keine Anführungszeichen.
→ Anführungszeichen, Seite 179

»ASCII-Zirkumflex«: ^
»ASCII-Tilde«: ~
Ungleich-Zeichen: ≈

Die Zeichen ^ (ASCII 094) und ~ (ASCII 126) darf man nicht als **Akzente** benutzen, sondern sie dienen anderen Zwecken, vor allem in Programmiersprachen. Nebenstehend einige Verwendungsbeispiele.

Das Zeichen »≈« wird oft fälschlich für »ungefähr gleich« benutzt; richtig ist aber »≈« (danach gFL).

EH_Ramadhoe@Museum_voor_cultuur.bl
www.ops.dti.ne.jp/~robundo/typography_dic.htm
international_webconsulting_rinteln®
Fotos_Forssman de Jong Text_Eugen Egner
_Kapitel 1

Fehlerfreie Seiten: Ø 12%. richtig
Fehlerfreie Seiten: Ø 12%. falsch
Im Durchschnitt sieht das noch gut aus. richtig
Das liegt dem ø reichlich fern. falsch
Mediävalziffern: Ø 32%. Versalziffern: Ø 8%. gut
Mediävalziffern: Ø 32%. Versalziffern: Ø 8%. besser

∞ > 0
Das ist unendlich wohltuend. richtig
Das tut mir ∞ leid. falsch

Akzentbuchstaben:
À Á Â Ã Ä Å Ç È É Ë Ì Í Ò Ó Õ Ú Û Ü Ý
Ñ Ñ Ò Ó Õ Õ Õ Õ Õ Ú Ú Û Ú Ù Ù Ù Ù Ý

1a 2a 3a 6a 1b 2b 3b 4b 5b 6b 7b 8b 9b 10b nb 12 13 14
X X XX
a = Versal-Akzent
b = Kleinbuchstaben-Akzent
ohne Buchstabe: Versal- und Kleinbuchstaben-Akzent
1 Akut 2 Gravis 3 Zirkumflex 4 Tilde 5 Haken (Háček)
6 Tremo 7 Querstrich 8 Halbkreis 9 Punktakzent 10 Kringel
11 Doppelakut 12 Cedille 13 Ogonek 14 Komma-Akzent

Apostrophe haben die Form von ' nem hochstehenden Komma, merk' Dir das 'mal!
Apostrophe haben nie so ' ne Form, merk' Dir das ' mal!
»Das« ist richtig«, »das« auch», „das“ auch“, das ist „falscher ‘Satz’ von Anführungen“.

Théâtre, Coruña richtig Théâtre, Coruña falsch
^t in »Microsoft Word« für »Tabulator«
2^2 in »Basic« für »2 hoch 2«
~ in Lexika für ausgelassene Wortteile (s. S. 178)
~ in Internet-Adressen (siehe oben auf der Seite): meist »von hier an wechselt die Zuständigkeit für den Inhalt«.

≈ 80% der Typografen machen es richtig. richtig
~ 20% machen es falsch. falsch

Sonderzeichen auf dem Macintosh

Nicht in allen Fonts für den Macintosh sind sämtliche Sonderzeichen, die über Tastaturlkürzel abgerufen werden können, enthalten. Benutzt man eine der Schriften, für die diese Sonderzeichen nicht existieren, so greift der Rechner unter Umständen fatalerweise auf die Systemschrift »Symbol« zu, ohne daß der Benutzer davon etwas merkt.

Auf den ersten Blick fällt kaum auf, daß Textschrift und mathematische Zeichen nicht aus einem Guß sind. Jedoch sind die Sonderzeichen zu hell, und die gekehlten Serifen wollen sich nicht mit der serifenlosen Grundschrift vertragen.

Dies ist natürlich ein fingiertes Beispiel. Aber so ≈ könnte es Ihnen auch gehen. Ich denke nicht ≈ viel über mathematische Formeln nach; mein Wissen ist ≤ das des Durchschnittsbürgers. Aber die Σ meiner schlechten Erfahrungen und die Anschauung des Π meiner Mühen lassen mich glauben, daß ich Ihnen das Phänomen der ersetzen Sonderzeichen schildern sollte.

Dies ist natürlich ein fingiertes Beispiel. Aber so ≈ könnte es Ihnen auch gehen. Ich denke nicht ≈ viel über mathematische Formeln nach; mein Wissen ist ≤ das des Durchschnittsbürgers. Aber die Σ meiner schlechten Erfahrungen und die Anschauung des Π meiner Mühen lassen mich glauben, daß ich Ihnen das Phänomen der ersetzen Sonderzeichen schildern sollte.

Einen guten Eindruck macht nur eine Schrift, in der alle benötigten Sonderzeichen vorhanden sind.

Auch im fetten Schnitt sehen die Sonderzeichen gut aus, weil sie auch für diese Schrift allesamt eigens neu gezeichnet wurden.

Dies ist natürlich ein fingiertes Beispiel. Aber so ≈ könnte es Ihnen auch gehen. Ich denke nicht ≈ viel über mathematische Formeln nach; mein Wissen ist ≤ das des Durchschnittsbürgers. Aber die Σ meiner schlechten Erfahrungen und die Anschauung des Π meiner Mühen lassen mich glauben, daß ich Ihnen das Phänomen der ersetzen Sonderzeichen schildern sollte.

Dies ist natürlich ein fingiertes Beispiel. Aber so ≈ könnte es Ihnen auch gehen. Ich denke nicht ≈ viel über mathematische Formeln nach; mein Wissen ist ≤ das des Durchschnittsbürgers. Aber die Σ meiner schlechten Erfahrungen und die Anschauung des Π meiner Mühen lassen mich glauben, daß ich Ihnen das Phänomen der ersetzen Sonderzeichen schildern sollte.

Weitere Satzdetails

- Ligaturen
- Langes s
- Zahlen
- Datumsangaben
- Zeitangaben
- Unterführung
- Namen in fremden Sprachen
- Index und Exponent
- Impressums-Satz

Ligaturen (»Verbünde«)

Standard-Ligaturen:

fi fl

Erweiterte Standard-Ligaturen:

ff ffi ffi

Ansonsten sind der Phantasie wenig Grenzen gesetzt. Hier z.B. die Ligaturen zur »DTL Fleischmann«:

ch ck ck ct fä ff ffi ffi fi fl fö
fü ft sh fi sk ll ff ffi ffi ft sl sp st
fh tt

Das B ist übrigens keine Zusammenziehung aus dem langen s und dem Schluß-s (siehe Herbert E. Brekle: Zur handschriftlichen und typographischen Geschichte der Buchstabenligatur B..., in: Gutenberg-Jahrbuch 2001, S. 67).

Satz von Ligaturen

→ Fraktursatz, Seite 303

Im Deutschen muß man in denjenigen Programmen, die automatischen Ligaturen-Satz anbieten, diesen deaktivieren und jeden Text mit »Suchen und Ersetzen« durcharbeiten – wir warten noch auf automatischen Ligaturen-Satz mit Worterkennung via »OpenType«. (Trick: Wenn die Funktion »Ligaturen automatisch einsetzen« nicht für das ganze Dokument, sondern für einzelne Zeichen-Stilvorlagen gilt, wie etwa in »InDesign«, kann man per »Suchen/Ersetzen« an den Stellen, wo man Ligaturen haben will, eine identische Stilvorlage mit automatischen Ligaturen einsetzen, was bei Neu-Umbruch erneute Korrekturgänge spart und den Text unverändert läßt.)

In allen Fremdsprachen werden Ligaturen durchweg gesetzt; wenn die Schrift Ligaturen wie »fb« oder »fk« bietet, kann man auch diese generell anwenden. Hier kann man den automatischen Ligaturen-Satz aktivieren.
Æ/æ und œ/œ werden auch bei aktiverer Ligatur-Automatik korrekterweise nicht eingesetzt.
→ Fremdsprachensatz, Seite 317

Ligaturen haben drei Funktionen:

Berührungsvermeidung: Wenn nach einem weit übergreifenden kleinen »f« ein Buchstabe mit Oberlänge steht, also f, i oder l, berühren sich die Zeichen entweder oder man verwendet eine Ligatur, die die beiden Zeichen zusammenfaßt.

Ligaturen dienen der Zusammenziehung von Doppelkonsonanten, die als Lauteinheit empfunden werden können und sich von ihrer Form her zur Zusammenziehung anbieten. Nur sehr wenige Schriften haben Ligaturen wie die nebenstehenden.

Ligaturen können zur Verzierung dienen, ebenfalls vor allem in Konsonanten-Kombinationen, die als Lauteinheit empfunden werden.

Ligaturen werden an Wortfugen von Zusammensetzungen weg gelassen.

Ligaturen werden zwischen Stamm und Beugungs-Endungen wie -te, -ten und einigen Endsilben wie -lich, -isch, -los oder -lein nicht gesetzt.

Ligaturen werden auch über Trennfugen hinweg gesetzt – wenn die oberen Regeln nicht greifen.

Treffen drei Buchstaben zusammen, von denen je zwei ligaturbildend sind, und es gibt die Dreifachligatur nicht, entscheidet die Silbgrenze.

»Schiffahrt« oder »Schiffahrt«? Das hängt davon ab, ob alte oder neue Rechtschreibung (RS) verwendet wird.

Bei einer Abkürzung werden die beiden letzten Buchstaben mit Ligatur gesetzt, auch wenn das ausgeschriebene Wort die Ligatur nicht hat.

Ligaturen werden in gespertem Antiqua-Satz nicht verwendet. Vorsicht! Automatische Ligaturen werden in Quark & ID ab einem gewissen Sperr-Wert aufgelöst.

fl fi ff ffi ffi fä fö fü

In allen guten Antiqua-Schriften gibt es zumindest fl und fi. Man kann sie als Standard-Ligaturen bezeichnen. Sehr wünschenswert sind ffi ffi ffi.

ch ck ft fft tt

Auch andere Kombinationen sind denkbar.

ch ck ct sh sk sl sp st fh

Solche Ligaturen sollte man nur in kurzen Texten oder Überschriften anwenden.

Gefielten Schilfinseln? Im Wegfliegen aufleben! Hoffentlich auffaßbar. Treffliche Mufflons: Stoffigeln offiziell überlegen.

Wir hofften hilflos auf teuflische Täflein. Ich kaufte, was käuflich war.

Wetten, hoffärtige Offiziere soffen heftig?

Pfiffige Offiziere hofften auf den Souffleur. Aber, natürlich: Sauerstoffflasche

Alte RS: Schiffahrt, Stofffigur, Bettuch im Gegensatz zum Bet-Tuch Trennung: Schiff-fahrt, Bett-tuch etc.

Neue RS: Schiffahrt, Stofffigur, Bettuch mit kurzen »e«, im Gegensatz zum jüdischen Bettuch bzw. Bet-Tuch

23. Auflage wird zu 23. Aufl.

Offiziell befiehlt die Regel definitiv den Wegfall von Ligaturen im gesperrten Satz.

Weitere Satzdetails Ligaturen, langes s

Reihende Ligaturen

In einigen Antiqua- und vielen Groteskschriften sind die Ligaturen eher »Logotypen«, also Doppelbuchstaben, deren Einzelformen unangestastet geblieben sind. Wenn Ligaturen aber schmerzlich fehlen, wie z.B. bei BQ-Schriften, kann man zur Not zumindest die »fi«-Ligatur durch das f und das i ohne Punkt ersetzen und die Kombination »fl« in zwei Weiten setzen.

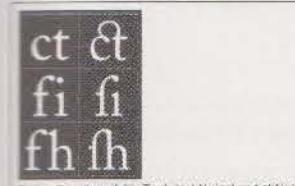
Langes s im Antiqua-Satz

Man unterscheidet:
Langes s: f
Rundes s oder Schluß-s: s
Die Satzregeln entsprechen denen für das lange s im Fraktur-Satz
→ Fraktursatz, Seite 303
→ Antiqua mit f mit s / Fraktur, Seite 309

Das f war im Antiqua-Satz bis ins 18. Jahrhundert allgemein üblich, wurde im 19. Jahrhundert ungebräuchlich, aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Da viele heutige Schriftgeftalter zum Glück viel Freude an Ligaturen und Sonderzeichen haben, gibt es wieder zahlreiche Antiqua-Schriften mit f und den dazugehörigen Ligaturen. Einer erneuten Entdeckung steht also nichts im Wege.

Anwendungsregeln

Warnung: Ligaturen mit langem s nicht verwechseln mit f-Ligaturen! Diese fehlerhafte Abbildung stammt aus der Hilfe-Datei für Adobe Photoshop 6.0:



Das f wird am Anfang eines (Teil-)Wortes oder im Wort verwendet.

Bei Trennungen bleibt das f erhalten.

Wird am Wortende ein e nach einem f durch Apotroph ersetzt, bleibt das f erhalten.

In Wortzusammensetzungen, in denen das e ausgefallen ist, steht ebenfalls f.

Endet eine Abkürzung mit f, bleibt es stehen.

Das runde s wird am Ende eines (Teil-)Wortes, als Binde-s und am Ende aller Sprachsilben von Fremdwörtern verwendet.

Das runde s steht in der Regel am Silbenende in seltenen Verbindungen wie sd, sk, sm, sn, sw etc. Es gibt hier leider keine ganz klaren Regeln; sehr hilfreich ist ein Frakturduden sowie das Wissen, daß die wenigsten Leser es besser wissen.

Wenn man das lange s anwendet, kann es keine zwei runden s hintereinander geben. Stattdessen steht immer sf, ff, ß oder fs.

Wegen der ähnlichen Form des f gibt es die gleichen Ligaturen des f mit nachfolgenden Buchstaben, die eine Oberlänge haben.
→ Ligatursatz, Seite 194

Das Schriftdesign sieht keine Ligatur vor (häufig bei Antiqua- und Groteskschriften im klassizistischen Duktus):
fleißig finden fleißig finden

Die fi-Ligatur wurde durch f und i ersetzt:
Wir finden eine Schilfinsel.

Die fl-Ligatur wurde durch Engerstellen von f und l ersetzt:
An einer flachen Stelle wollen wir auflaufen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Aufschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

sagen, Erbfe, lesen, essen, gestern, Höhenfonne, Mikrofkop
Waf-fer

Laff' mich und sei endlich leif!

Eine erlebte Verwechslung.

Verf.-Gef.

dies, Häschen, Ordnungsliebe, austrinken, Ischias, Dispens

Dresden, Arabeske, riskant (aber: obfkur), Moskau (aber: Minf'k, weil keine ganze Silbe folgt), Wismut, Klausner, Oswald, Schleswig,

Ausage, Waffer, Grieß, Forfsman

ff fi fl ft ffi ffi
Waffer, Geficht, flawisch, Ast, massig, Kaffler

Zahlen, Ziffern
Das Wort »Ziffer« meint die grafischen Zeichen 0–9, die in einem Textzusammenhang zu »Zahlen« werden. Man unterscheidet einstellige und höhere Zahlen. Die höheren Zahlen werden aus mehreren Ziffern gebildet, z. B. »234« aus den Ziffern 2, 3 und 4. Im Sprachgebrauch wird das bekanntlich nicht streng unterschieden, man sagt »beziffern«, »Zifferblatt« etc.

→ Römische Zahlen, Seite 334

Schreibweise von Zahlen
Zahlen von eins bis zwölf werden in literarischen Texten traditionell als Wörter gesetzt, von 13 an aufwärts als Ziffern. Nach neuer Rechtschreibung können auch generell Ziffern verwendet werden. Die Regel ist ohnehin nicht starr zu beachten, das würde zu Holprigkeit führen.

Wenn man längere Zahlen in Wörtern setzen will, setzt man Zahlen unter einer Million in einem Wort, Wörter über einer Million getrennt.

Ableitungen von Zahlen und Zusammensetzungen mit Zahlen setzt man wie nebenstehend.
→ Ableitungen von Bruchzahlen, Seite 177

Bei Übergängen von Zahlen in Buchstaben werden gerne Fehler gemacht. Man setzt nur Buchstaben, die beim Ausschreiben der Zahl nicht schon vorhanden sind.

Aneinanderreihungen von Wörtern und Zahlen in Ziffern werden mit Bindestrichen durchgekoppelt.

(Mal-Zeichen nicht koppeln.)

Aneinanderreihungen von Wörtern und Zahlwörtern schreibt man zusammen.

In wissenschaftlichen oder Sachtexten werden alle Zahlen als Ziffern gesetzt (in Listen, Tabellen o. ä. natürlich ohnehin).

-zig
Wenn »-zig« alleine steht, bekommt es einen Koppelungsstrich, in Zusammensetzungen lässt man ihn meist weg.

Maße, Gewichte etc.

Wenn Maße und Gewichte abgekürzt nach der Zahl stehen, werden sie mit geschütztem Flexiblem Leerzeichen von der Zahl spationiert.
Wenn Abkürzungen verwendet werden, schreibt man die Zahlen nicht aus.

Wenn Maße und Gewichte ausgeschrieben sind, setzt man einen geschützten Wortzwischenraum. Man kann die Zahlen dann auch ausschreiben.

Wir hatten zwölf Gäste eingeladen, aber nur fünf waren gekommen. Mit den fünf hörten wir die 24 Präludien und Fugen Bachs dreimal an.

Statt zwölf Gästen kamen 13. holprig
Statt zwölf Gästen kamen dreizehn. besser

dreiundhundertfünfundachtzigtausendfünfhunderd
Drei Millionen zweihunderteinundsiebzigtausendvierhundert.

fünffach, 5fach (aber n-fach) alt und neu
32eck alte Rechtschreibung
32-Eck neue Rechtschreibung

Die 50ziger Jahre falsch (= »fünfzig-ziger«)
Die 50er Jahre richtig (= »fünfzig-er«)
100%ig

10-Euro-Schein
0,3-Liter-Dose
½-Liter-Flasche
4×100-m-Staffel

Hundertmeterlauf
Zehncentstück

Durch Hinzufügung von 2 Einheiten Boräsäuremethylacetapheromonester entstehen insgesamt 12 bis 13 Einheiten Glukose-6-phosphat-dehydroglukodingsbumsase.

Unser Honorar für dieses Buch beträgt -zig Euro
Das ist ein Zigfaches von zigtausend!

Ein gewöhnlicher Wagenheber wiegt 35 kg.
Ich habe 15 t zugenommen.
Meine Tochter rennt 80 km/h!
Sie wirft ein Auto 12 km weit. gut
Sie wirft ein Auto zwölf km weit. nicht gut

Der Wagenheber wiegt 35 Kilogramm.
Ich habe 15 Tonnen zugenommen.
Meine Tochter rennt 80 Stundenkilometer!
Sie wirft ein Auto 12 Kilometer weit. gut
Sie wirft ein Auto zwölf Kilometer weit. gut

Gliederung von Zahlen

- Zahlen mit mehr als drei Stellen sollten mit Zwischenräumen (gFL oder gWZR, also natürlich untrennbar!) unterteilt werden, und zwar in Dreiergruppen von rechts. Das gilt nicht für Jahreszahlen.
- In Nicht-Sachtexten kann man 4stellige Zahlen zusammenlassen und größere Zahlen unterteilen.
- Dezimalzahlen werden auch nach dem Komma in Dreiergruppen unterteilt, beim Komma beginnend.
- Zahlen, die eine Nummer angeben, werden meist nicht gegliedert.

Geld

→ Währungszeichen, Seite 376

Geldbeträge sollten mit Punkten unterteilt werden; das gibt wegen der größeren Deutlichkeit mehr Sicherheit. Auch vierstellige Geldbeträge werden stets unterteilt. Apostrophe u. ä. sind zur Gliederung von Zahlen in Geldbeträgen und anderswo nicht (mehr) zulässig. Nach Geldbeträgen entfällt Interpunktions nicht.

D/Ö: \$ 2.340,50 / \$ 23.978.000,-
CH: \$ 2 340.50 / \$ 23 978 000,-
GB/USA: \$ 2.340.50 / \$ 23.978.000,-

falsch: \$ 2'340,50 oder \$ 2'340.50 o.ä.

Das kostet \$ 34,80, auch wenn das viel scheint.

Telefonnummer

Telephon / Telefon / Tel / Tel. / Fon / Fernruf / Ruf / ☎ / ☎
Telefaxnummer
Telefax / Fax / Fernbild / ☎ / ☎
Datenübertragungs-Nummer
Protokoll nennen, z. B. »Leonardo«

Möglichkeit 1:
Die Vorwahlen sind durch Satzzeichen oder Wortzwischenräume abgeteilt (wenn es durch internationale Vorwahl zwei Abteilungen gibt, nimmt man zweimal die gleiche). Innerhalb der Nummern keine Unterteilung.

mit Vorwahl	m. internat. Vorwahl	mit Durchwahl
0561 38715	+49 561 38715	0561 38715-875
0561 – 38715	+49 – 561 – 38715	0561 – 38715-875
0561 / 38715	+49 / 561 / 38715	0561 / 38715-875
0561 . 38715	+49 . 561 . 38715	0561 . 38715-875
0561 38715	+49 561 38715	0561 38715-875
(0561) 38715	(+49) (561) 38715	(0561) 38715-875

Möglichkeit 2:
Vorwahl und Rufnummer sind in Zweiergruppen mit gWZRs oder gFLs von hinten her unterteilt. Die Binnengliederung mit WZRs ist hier nicht möglich.

mit Vorwahl	m. internat. Vorwahl	mit Durchwahl
05 61 – 3 87 15	+49 – 5 61 – 3 87 15	05 61 – 3 87 15-875
05 61 / 3 87 15	+49 / 5 61 / 3 87 15	05 61 / 3 87 15-875
05 61 . 3 87 15	+49 . 5 61 . 3 87 15	05 61 . 3 87 15-875
05 61 3 87 15	+49 5 61 3 87 15	05 61 3 87 15-875
(05 61) 3 87 15	(+49) (5 61) 3 87 15	(05 61) 3 87 15-875

Die Möglichkeit 1 hat den Nachteil, daß lange Zifferngruppen nicht ganz so gut zu erfassen sind, die Möglichkeit 2 bringt mehr Unruhe.

Da die internationalen Vorwahlen nicht in allen Ländern nur zwei Nullen vor dem Länderkürzel haben, schreibt man nicht »0049«, sondern »+49«. Die »0« vor der nationalen Vorwahl setzt man in Klammern, weil sie in manchen Ländern (z. B. Italien) mitgewählt werden muß, in anderen (z. B. Deutschland) nicht.

HULESCH & QUENZEL
KLEINTHEMPHAZIN
ALFANGASSE 7 BONN-WIEHLENSTADT
TELEFON +49 811 8105834

HULESCH & QUENZEL
ÜBERHOLEREI
ELSENSTRASSE 9-15 1000 HAMBURG
TELEFON +49 10186 9578933

Die internationale Vorwahl ist nicht immer sinnvoll (links) und dann rasch lächerlich, in Fällen wie dem rechten aber notwendig.

Telexnummer

Fernschreiber / Telex / Tx / ☎ / ☎

Ziffernteil nicht unterteilt – danach WZR – Buchstabenteil in Kleinbuchstaben – WZR – und Kennzeichen. Durchwahl: Ziffernteil – Bindestrich – Durchwahlnummer

208654 abc d

208654-23 abc d

DIN-Nummern

Fünfstellige DIN-Nummern können unterteilt werden: 2 Stellen – gFL – 3 Stellen.

Korrekturzeichen nach DIN 16 511

Postfachnummer	Postfachnummern werden, von rechts beginnend, in Zweiergruppen unterteilt (mit WZR oder FL).	PF 12 34 56, PF 1 23 45 Postfach 12 34, Postfach 1 23
Postleitzahl	Die Postleitzahl braucht meist keinen Hinweis wie »PLZ«, da sie durch ihre Stellung vor dem Ortsnamen ausreichend gekennzeichnet ist. Man setzt sie ohne Leerzeichen.	34131 Kassel
Bankverbindung	Überschrift: »Bankverbindung« (in den meisten Fällen wird das verziehbar sein, vor allem, wenn man das Wort »Konto« ausschreibt). Es folgt die Kontonummer, dann der Name der Bank, schließlich die BLZ.	Konto 1 002 952 692 Kasseler Sparkasse 520 503 53
Kontonummer Kontonummer / Konto / Kto.-Nr. / Kto.	Die Kontonummer wird, von hinten her, in Dreiergruppen unterteilt (mit WZR oder FL).	1 234 567 890 12 345 678 1 234
Bankleitzahl Bankleitzahl / BLZ	Die Bankleitzahl unterteilt man 3-3-2 (mit WZR oder FL).	520 503 53
	International Bank Account Number (IBAN): von links nach rechts (inkl. Buchstaben): 5 Vierergruppen, 1 Zweiergruppen (WZR oder FL).	IBAN DE12 3456 7890 1234 56
Datum → Trennung von Daten, Seite 132	Alphanumerische Schreibweise: mit geschütztem Flexiblem Leerzeichen nach dem Zahl-Punkt, mit Flexiblem Leerzeichen nach einem eventuellen Monats-Abkürzungspunkt. Das Jahr wird immer vierstellig geschrieben. Eine Null vor einstelligen Daten wirkt in dieser Schreibweise unschön.	8. März 1965 15. Apr. 2002 08. März 1965 nicht gut
	Die numerische Schreibweise wird mit zwei geschützten Flexiblen Leerzeichen gesetzt. Die Reihenfolge Tag, Monat, Jahr ist üblich. Das Jahr ist besser vierstellig zu setzen; in eindeutigen Fällen darf man es auch zweistellig setzen – dann aber mit vorangestellter Null bei einstelligen Tagen und Monaten. Die Abkürzung von Jahreszahlen durch Apostroph ist nicht erlaubt (geschieht denn mit »'« oder »'«). Die vorangestellte Null bei einstelligen Daten ist in Tabellen sinnvoll, wenn man Tabellenziffern benutzt.	8. 3. 1965 15. 4. 2002 08.03.65 ist besser als 8.3.65 15.04.02 ist besser als 15.4.02 Am 30.12.'01 tranken wir einen '47er. falsch Am 30.12.01 tranken wir einen 47er. richtig
		08.03.1965 15.04.2002
Die (selten angewandte) Norm:	Nach DIN EN 28601 und DIN 5008 schreibt man das numerische Datum in der Reihenfolge Jahr-Monat-Tag und unterteilt mit Bindestrichen. Monat und Tag zweistellig, eine zweistellige Jahreszahl ist bei »Eindeutigkeit« erlaubt.	1965-03-08 2002-12-04 65-03-08 02-12-04 (Im Normen-Heft des teuren Beuth Verlags gilt dieses letztere Beispiel als eindeutig, woraus man schließen kann, daß eine Eindeutigkeit aus dem Kontext ausreicht.)

Zeitangaben (Die Abkürzung »h« wird für »Stunde« verwendet, im Deutschen aber nicht für »Uhr«: »Ich wartete von 11 bis 14 Uhr, also 3 h.« Wenn man schreibt: Zustellzeit »-2h«, ist nicht eindeutig, ob die Auslieferung binnen 1 bis 2 Stunden erfolgt oder ob die Lieferung zwischen 1 und 2 Uhr geplant ist. In den USA und Großbritannien wird die Abkürzung »h« auch für Uhrzeitangaben verwendet.)	Stunden, Minuten und Sekunden: nach DIN 5008 zweistellig angeben und mit Doppelpunkt unterteilen. Stunden und Minuten kann man auch durch Hochstellen der Minuten setzen (dazwischen spationieren).	12:35 Uhr 12:35:08 Uhr 18 ³⁶ Uhr Mediävalziffern 18 ³⁶ Uhr Versalziffern 9 Uhr
	Wenn die Stundenzahl alleine steht, stellt man einstellige Zahlen keine Null voran. Wenn Zahlen und Doppelpunkte nicht gut gekernt sind, muß man manuell nachbessern. Danach steht »Uhr« (nach gWZR) oder »h« (nach gFL).	12:35 Uhr nicht gut 12:35 Uhr gut
	Wenn der Unterteilungs-Doppelpunkt kurz nach einem anderen Doppelpunkt zu stehen käme, etwa auf Plakaten oder Einladungen, unterteilt man besser mit Punkt, ebenso in Nicht-Sachtexten (nicht nach DIN, aber nach Verstand).	Beginn: 12:30 Uhr nicht gut Beginn: 12.30 Uhr gut
	Die Schreibweise mit Minuten- und Sekundenzeichen ist ebenfalls möglich und eignet sich vor allem für Zeitangaben ohne Nennung der Stunden, z. B. einzelne Titel auf CDs.	1. Satz Andante 12' 04"
Unterführung Es kommt nur das Zeichen »" in Frage. Sehr lästig beim Suchen/ersetzen ist es, wenn dieses Zeichen im Manuskript-Dokument als Anführungszeichen, als Schlußzeichen und als Unterführung benutzt wurde, was oft geschieht.	Das Tabellen-Unterführungszeichen »" wird unter den ersten Buchstaben jedes unterföhrten Wortes gesetzt.	Park Kassel-Wilhelmshöhe wird Welterbe " " -Karlsaue " " " Calden-Wilhelmsthal " "
	Bei anderen als Monospace-Schriften sind Tabellen-Unterführungen mühseliger als das ohnehin wünschenswertere Wiederholen der Wörter. → Monospace-Satz, Seite 311	Zahlen und Währungsangaben werden nicht unterföhrt, sondern wiederholt. Schön ist es, wenn man die Unterführungszeichen im Antiquasatz ein wenig einrückt.
		1 Ex. Goethes Werke Band 3 20,00 € mit gFL eingerückt 1 " Schillers " " 3 30,00 €
		1 Ex. Goethes Werke Band 3 20,00 € nicht eingerückt 1 " Schillers " " 3 30,00 €
	In Registern wird mit dem Gedankenstrich unterföhrt, danach steht ein WZR. Interpunkt wird so gesetzt, als stünde das unterföhrt Wort noch da.	Steuerrecht 45, 69, 149 – und Körperschaftsrecht 74, 495–498 –, chinesisches 24
Namen in fremden Sprachen → Fremdsprachen, Seite 318	Fremdsprachige Namen von Orten, Personen, Institutionen etc. müssen in der Orthografie der jeweiligen Sprache gesetzt werden. Jede brauchbare Satzschrift verfügt über die nötigen Akzente, ansonsten muß man eben ein wenig basteln. Die Akzente einfach wegzulassen ist unkorrekt und unhöflich. (Daß ein polnischsprachiger Kollege gemahlt hat, »er fände es nicht schlimm, wenn man 'Lodz' setze« (das in der ersten Auflage übrigens auch in der »richtig«-Rubrik falsch gesetzt war), ist wiederum Zeichen seiner Höflichkeit, die wir doch gerne durch korrekten Satz erwidern?)	richtig Frédéric Chopin Châlons-sur-Marne Étrépagny La Coruña 's-Gravenhage (auch am Satzanfang klein) Łódź
		falsch Frederic Chopin Chalons sur Marne Etrépagny La Coruna S'Gravenhage Lodz

Indexziffern sind:
Exponentziffern
Tiefgestellte Ziffern

Keine Indexziffern sind
untere Bruchziffern
(klein, auf der Schriftlinie)

Die Größe dieser Ziffern kann man in den Voreinstellungen wählen; die Grundeinstellung ist meist zu hoch und zu klein. Bewährt hat sich:
Exponentziffern:
70% Größe, 30% Versatz
Tiefgestellte Ziffern:
70% Größe, -20% Versatz
Untere Bruchziffern:
70% Größe, 0% Versatz

Indexziffern, die mit dem Satzprogramm erzeugt werden, sind keine optimale Lösung: Ihre Strichstärke ist, gemessen an der Umgebung, zu gering. Haarlinien können wegbrechen.
Besser sind Indexziffern, die vom Schriftgestalter gezeichnet sind. Sie fügen sich harmonisch ein und haben genau die richtige Strichstärke.

Die hier gegebenen Hinweise zu hoch- und tiefgestellten Indexziffern gelten auch für Buchstaben.

→ Bruchziffern, Seite 177
→ Brüche, Seite 223
→ Fußnoten, Seite 241

Bei Schrägstrich-Brüchen soll die untere Zahl (der Nenner) die Schriftlinie nicht unterschreiten.

Indizes sollen hingegen etwas unter der Schriftlinie stehen; ein gutes Maß ist die Unterlänge der Schrift.

Der Zähler (die obere Zahl) eines Schrägstrich-Bruches soll die **Oberlängen** der Schrift nicht überragen, das gleiche gilt für Exponenten und für Fußnotenziffern im Text.

In Programmen, in denen über die Formatierungsgrenze der hoch- und tiefgestellten Zahlen das **Kerning** nicht greift, muß von Hand nachgeholfen werden. In Werken mit Hunderten von Fußnoten ist das natürlich lästig; Zeichenüberschneidungen sind aber immer ein grober Fehler.

Für Indizes, Exponenten, Bruchziffern und Fußnotenziffern kommen sowohl **Versalziffern** (oben) als auch **Mediävalziffern** (unten) in Frage. Nebenstehend die Positionen:

- 1 Exponentziffern / obere Bruchziffern / Fußnotenziffern
- 2 Untere Bruchziffern
- 3 Tiefgestellte Ziffern

Der obere Beispelsatz mit Mediävalziffern. In Formelwerken wird man sie nicht wählen.
→ Bruchziffern, Seite 177

In wissenschaftlichen Werken muß man prüfen, ob nicht die größere **Unruhe** durch Mediävalziffern oder die **nicht eindeutigen Formen** der Mediäval-Eins und -Null einer Verwendung entgegenstehen.

5/8 des Mondes bestehen aus Cheddar.

3/8 des Mondes bestehen aus Ag_2SO_4 .

3/4 der Mondoerfläche ($234\ 675 \text{ km}^2$) bestehen aus Stilton, was nur noch Klomm¹ bestreitet.

Die Beschaffenheit des Mondes auf³ oder unter⁴ der Kruste ist (3/4 der Bevölkerung ahnen nichts davon!⁵) von reichen Käse- und $\text{H}_2\text{S}_{n+2}\text{O}_3$ -Vorkommen bestimmt. unbekannt

Die Beschaffenheit des Mondes auf³ oder unter⁴ der Kruste ist (3/4 der Bevölkerung ahnen nichts davon!⁵) von reichen Käse- und $\text{H}_2\text{S}_{n+2}\text{O}_3$ -Vorkommen bestimmt. behandelt

XlpX 136 136 136

1 2 3

XlpX 136 136 136

Die Beschaffenheit des Mondes auf³ oder unter⁴ der Kruste ist (8/9 der Bevölkerung ahnen nichts davon!⁵) von reichen Käse- und $\text{H}_2\text{S}_{n+2}\text{O}_3$ -Vorkommen bestimmt.

Versalziffern: Unterschied zu Buchstaben eindeutig
Buchstabe »o« / Ziffer »0« Thesis Antiqua

Kapitälchen-i »I« / Ziffer »1«

Buchstabe »o« / Ziffer »0« Bembo BQ

Kapitälchen-i »I« / Ziffer »1«

Mediävalziffern: Verwechslungsgefahr

Buchstabe »o« / Ziffer »0« Thesis Antiqua

Kapitälchen-i »I« / Ziffer »1«

Buchstabe »o« / Ziffer »0« Bembo BQ

Kapitälchen-i »I« / Ziffer »1«

Der Unterschied zwischen skalierten und gezeichneten Indexziffern ist bei Schriften mit starkem Strichstärkenkontrast am deutlichsten.

Hier¹ elektronisch² erzeugte³ Indexziffern⁴ – und hier¹ echte² Indexziffern³ vom Gestalter⁴. Im direkten Vergleich: 1234567890 / 1234567890

Das Impressum
Aus presserechtlichen Gründen muß ein Impressum enthalten:
– Verlag und Verlagsort,
– Druckerei und Druckort.
(Hintergrund: Sowohl Verlag als auch Druckerei sind haftbar, wenn mit der Publikation irgendwelche Rechte berührt werden.)

Bücher: Auf der Rückseite des Haupttitels, also meist auf der Seite 4, muß als letztes auf der Seite auf englisch stehen, in welchem Land das Werk gedruckt wurde, sonst darf es (theoretisch) in die USA nicht eingeführt werden.

Es gibt keine einheitliche Vorschrift für die Positionierung des Impressums:

– In Büchern ist die Seite 4, die Rückseite des Haupttitels, üblich. (Bitte nicht die Seite 2, also die neben dem Haupttitel, verwenden!) Bei wissenschaftlichen Werken sollte man nicht davon abrücken, bei belletristischen Werken, Kunstatalogen u. ä. kann das Impressum auf Seite 4 störend wirken und ganz ans Ende des Buches gestellt werden, am besten auf die vorletzte oder die letzte Seite.

– In Broschüren ist die U2 oder die U3 ein guter Ort, ebenso die erste oder letzte Seite.

– In Zeitungen und Zeitschriften ist es irgendwo; im Inhaltsverzeichnis muß ein Eintrag darauf verweisen.

Die Gestaltung des Impressums sollte mit der restlichen Gestaltung korrespondieren; zu oft sieht man Mittelachsen-Impressen in ansonsten linksbündig gestalteten Büchern etc.

Zur Gestaltung des Impressums siehe auch »Lesetypografie«.

Dank (in freier Formulierung;
je knapper je besser)

Sponsoren, evtl. Logos
(meist lieber nicht, wenn doch,
dann möglichst klein)

Redaktionelle Hinweise

Fotograf, wenn die Fotografie eine wichtige Stellung einnimmt.

Typografen jubeln: Seit Herbst 2002 gibt es keinen CIP-Vermerk mehr.

Statt seiner kann man in gemeldete Publikationen den nebenstehenden Vermerk drucken, der offenbar von Freunden des Wortes »Bibliografie« ersonnen wurde. (Es ist eine Eigenheit der Deutschen Bibliothek, ihr Die/Der immer groß zu schreiben.) Eine Unterstreichung der Internetadresse wird immer zu aufdringlich sein, man kann sie auch kursiv setzen oder besser, wie hier, auf Auszeichnung verzichten.

Rechte-Vermerk

Ein kurzer Vermerk reicht meist aus, manche Verlage ziehen einen ausführlichen vor.

Auflage

Copyright-Vermerke

→ Copyright-Zeichen, Seite 191
Verlag, Verlags-Adresse

Gestaltung

Hinweise auf die Gestalter am besten mit Ortsnamen. Es genügt, wenn der Umschlaggestalter auf der Umschlagklappe erwähnt wird.

Herstellung

Satz

Reproduktionen

Druck, Druckort

Bindung

Schrift

Materialien

ISBN

Unterteilt mit Divisen. Bei Mediävalziffern die Buchstaben »ISBN« besser in Kapitälchen setzen.

Printed in ...

Germany, Austria, Switzerland oder wo auch immer. Landesbezeichnung in Englisch.

Wir danken Hans Peter Willberg
für eingehende Unterstützung

Dieses Buch wurde gefördert durch



INSTITUTO PORTUGUÊS DO
LIVRO DAS BIBLIOTECAS

Redaktionelle Bearbeitung

Prof. Giseler Schramm
Prof. Dr. Irmgard-Maria Währich-Sträuble

Fotos: Wolfgang Schlüter, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

4. Auflage, September 2008

© 2002 bei den Autoren.
© 2002 beim Schlafrüben-Verlag
Bürgermeister-Dr.-Eustach-von-Dingenskirchens-Esplanade 234
10334 Berlin

Reihenkonzept Leberecht Hühnchen, Entenhäusen
Einbandgestaltung Hildegard von Bingen, Darmstadt, unter Verwendung einer Zeichnung von Stefan Effenberg, Pforzheim
Typografie Johannes Gutenberg, Mainz
Herstellung Boris Becker, Leimen

Satz Zwiebel & Fisch, Bad Kösen
Reproduktionen Breitpunkt & Moiré, Castrop-Rauxel
Druck Schmitz & Fliegenkopf, Konstanz
Bindung Gurk & Einlauf, Haselöhne
Schrift Thesis Sans von Lucas de Groot
Papier Hornyprint, geliefert von GermanPaper, Wixhausen

ISBN 978-3-87439-642-4

Printed in Germany

Mathematischer Formelsatz

Mathematischer Satz ist ein Spezialgebiet, es erfordert **Grundkenntnisse der Mathematik** und die Kenntnis der unentbehrlichen Programme (z. B. »**TEX**«, »**LATEX**«, »**ConTEXt**«) bzw. Hilfsprogramme.

Dieses Kapitel dient zur Anleitung bei **einfachen**, aber auch **schwierigeren Formelsatz-Aufgaben**. Es wurde von Johannes Küster mit **LATEX** gesetzt, der Font ist die von ihm um die besonderen Buchstaben und alle möglichen Formelzeichen erweiterte »**Adobe Minion Pro Opticals**« (ein OpenType-Font).

Das Kapitel gibt auch einen Überblick der **üblichen Konstrukte im Formelsatz**, mit denen der Satz fast aller Formeln möglich sein sollte. Der mathematische Formelsatz wird nicht nur speziell für die Mathematik eingesetzt, sondern auch überall, wo die Mathematik als Hilfswissenschaft auftritt: in Physik, Informatik, Chemie und Biologie, in Ingenieurwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Medizin.

Der Formelsatz hat sich über Jahrhunderte parallel zur Typografie entwickelt. Fast alle **Auszeichnungsmöglichkeiten** werden auch hier verwendet, meist aber mit eigener Bedeutung. Einigen historischen Ballast schleppt der Formelsatz auch noch mit: Einschränkungen, die sich aus den Satzverfahren und den verfügbaren Schriften ergeben haben.

Allgemeine typografische Regeln gelten im Formelsatz weiter: Gleches muß gleich behandelt werden; Zeichen dürfen sich nicht berühren (außer in beabsichtigten Ausnahmefällen); über die Lesbarkeit entscheidet das Auge und nicht das Typometer.

Doch Verschiedenes muß verschieden behandelt werden: Die Differenzierung ist hier noch wichtiger als sonst in der Typografie. Im Mathematik-Satz ist schon die **Schriftwahl** entscheidend.

Der **Weißraum** unterliegt im Formelsatz eigenen Regeln. Gut verteilter Weißraum erleichtert wesentlich die Erfaßbarkeit der Formeln und Formelteile.

Eine Besonderheit des Formelsatzes sind **freigestellte Formeln** mit ihren eigenen Regeln für Schreibweisen, Trennung und Ausrichtung.

Für dieses Kapitel danken wir sehr herzlich **Johannes Küster**, der Mathematiker und Typograf ist und ein hervorragender Formelsetzer. Der Kontakt kam zustande, weil er ein Exemplar der ersten Auflage dieses Buches erworben und fast alle Teile kenntnisreich ergänzt und kommentiert hatte; es entspann sich eine vergnügliche und fruchtbare Korrespondenz. Johannes Küsters Internet-Site: www.typoma.com.

Die Lesbarkeit mathematischer Texte hängt stark von der Wahl der geeigneten Schrift ab. Je höher der Formelanteil ist, desto weniger Schriften

kommen in Frage, die alle benötigten Zeichen bieten – die Zeichen müssen zueinander passen und doch klar unterscheidbar sein.

Eindeutigkeit der Formen

Von großer Bedeutung für das Verständnis der Formeln ist die **Unterscheidbarkeit** von
– normaler Ausgangsschrift,
– kursiver Schrift,
– fetter Schrift.

Die **Kursive** soll deutlich geneigt sein. Sie soll sich in den Buchstabenformen deutlich von der Normalen unterscheiden – und der Hell-Dunkel-Kontrast zwischen normaler und **fetter Schrift** muß so deutlich sein, daß der Unterschied schon bei einem einzigen Buchstaben auffällt.

Schriften, bei denen der Unterschied zwischen normaler und kursiver Schrift nicht deutlich ist, eignen sich nicht so gut:
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee

Hier ist der Unterschied deutlicher:
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee

Bei Schriften mit Serifen werden die Unterschiede noch leichter wahrgenommen:
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee

Fettenunterschiede, die im Wortbild noch auffallen, können etwas zu schwach sein, wenn es sich nur um einzelne Buchstaben handelt:
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee

Der Unterschied muß aber **zweifelsfrei** zu erkennen sein:
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee
AA aa, BB bb, CC cc, DD dd, EE ee

Serifenlose Schriften sind für anspruchsvollen Formelsatz grundsätzlich **nicht geeignet**. Viele Buchstaben können leicht mit anderen Zeichen verwechselt werden. Bei vielen Buchstaben ist hier auch der Unterschied zwischen Groß- und Kleinbuchstabe geringer.

Besonders leicht verwechselbare Zeichen:

C c C c C	X x X x X x X x X
I I I I I	Z z Z z Z
O o O o O °	Δ Δ Δ Δ
P p P p P	Θ θ Θ θ Θ θ Θ
q q 9	Λ Λ Λ Λ
S s S s S	Ξ Ξ ≡
T T T T T	Π Π Π Π Π
U u U u U	Π Π
V v V v V v V	ε ε ε
W w W w W	∇ ∇ ∇

Die Buchstaben müssen aber auch dann **unterscheidbar** sein, wenn sie einzeln stehen, nicht auf der Schriftlinie stehen oder in kleinerer Schrift als Index oder Exponent erscheinen.

Texte mit wenig Mathematik (und vor allem mit wenigen Formeleichen) lassen sich natürlich **serifenlos** setzen.

Auch in Exponenten und Indizes müssen vor allem diese Zeichen klar unterscheidbar sein:
q und 9,
o, O, 0 und o (Gradzeichen).

Es gilt: $a + b = c$.
Aber nur bei wenigen Formeln!

Sonderzeichen

In den Teilgebieten der Mathematik (wie Algebra, Analysis, Geometrie, Logik usw.) gibt es unterschiedliche Sonderzeichen. Viele Zeichen werden auch in mehreren Teilgebieten verwendet und haben je nach Zusammenhang eine eigene Bedeutung. Es gibt wenige »allgemeingültige« Zeichen.
→ **Griechische Zeichen, Seite 377**
→ **Mathematische Zeichen, Seite 382**

Benötigte **Sonderzeichen** und griechische Buchstaben sollen **passend zur Grundschrift** vorhanden sein.

Die Zeichen müssen in **Form, Größe und Strichstärke** zueinander passen.

Sie müssen eine **einheitliche Bildstärke** zeigen.

Wenn man viel Mathematik setzen möchte, sollte man zunächst nach Fonts mit allen benötigten Sonderzeichen suchen und dann die Textschrift dazu passend wählen. Einige wenige Schriften sind **speziell für die Mathematik ausgebaut**.

Griechische Schrift

Bei der Wahl der griechischen Schrift muß man **einige Zeichen der Kursiven** besonders beachten. Diese Zeichen müssen sich deutlich von ähnlichen Lateinbuchstaben unterscheiden.

»alpha« und »a« unterscheiden sich oft nicht.

In vielen Fonts ist das »ny« dem »v« gleich oder zu ähnlich. Der Ausweg ist die Verwendung eines runden v (und eines passenden runden w).

»kappa« (mit seinen beiden Varianten) und »x« müssen klar verschieden sein.

Bei »gamma« und »y« ist der Unterschied meist klar.

Aufrechtes und kursive »delta« sollen sich deutlich unterscheiden.

Einige griechische Buchstaben (vor allem Großbuchstaben) werden in der Mathematik **nicht verwendet**, da sie sich nicht von Lateinbuchstaben unterscheiden lassen.

$a + \alpha \times b = \beta \neq c < \gamma$

Die Zeichen $- + = \neq \equiv \not\equiv \approx \not\approx$ sollten nicht das ganze Geviert der Schrift ausfüllen, sondern ca. 2 Schriftgrade kleiner sein.

Bei fetterer Schrift müssen auch die Rechenzeichen entsprechend fettet sein:
 $x + y = A \quad x + y = A \quad x + y = A$.

$g \nu w h \lambda \partial \partial \wp \nabla \Sigma \sum \Pi \prod \int \int \int$

α und a müssen aber deutlich verschieden sein.

Oft sehen »v« und »v« kursiv gleich aus: »v«. Sie müssen aber klar unterscheidbar sein: v und v – und dazu passend w .

$\kappa \times x$

$\gamma \gamma$

$\delta \delta$

Nicht verwendet werden:
 $A B E Z H I K M N O P T X$,
 v (upsilon) wegen v (lat. vau),
 o (omicron) wegen o (lat. o).

ι (iota) kommt selten vor.

Mit optischen Größen:

$A^{A^A} \quad i_{i_i} \quad x^{x_x} \quad (a+b)^{(a+b)^{a+b}}$

Ohne optische Größen:

$A^{A^A} \quad i_{i_i} \quad x^{x_x} \quad (a+b)^{(a+b)^{(a+b)}}$

Dies ist a, b, c, x, y, z im Text.

Dies ist a, b, c, x, y, z im Mathematisatz.

g möglich
 g gut

Optische Größen

Man sollte möglichst Schriften mit **optischen Größen** verwenden. Ohne optische Größen sind Buchstaben als Exponent oder Index (vor allem in zweiter Stufe) zu schwach und schwerer lesbar.

Laufweite

Man kann für die **Mathematik-Kursive** eine etwas **größere Laufweite** nehmen als für die Text-Kursive (ca. 5–10% mehr).

Form des kursiven »g«

In der Mathematik wird die **»offene Form des kursiven »g«** bevorzugt. (In manchen OpenType-Fonts ist diese Form als kyrillischer Buchstabe vorhanden und läßt sich verwenden.)

Schriftverwendung

Die wenigsten mathematischen Werke werden am Stück gelesen. Die **sorgfältige Verwendung verschiedener Schriften** (nach genauen Regeln) erleichtert dem Leser das »Hineinspringen« in den Text. Die Formeln sprechen damit so gut wie möglich für sich selbst. Der Leser muß seltener im umgebenden Text nach der Bedeutung einzelner Zeichen suchen.

Man braucht vier Schnitte der Grundschrift und der griechischen Buchstaben:
 – kursiv,
 – aufrecht,
 – (halb-)fett kursiv,
 – (halb-)fett aufrecht.
 Dazu kann noch Fraktur und Schreibschrift kommen.

Auszeichnungen

Fast alle typografischen Auszeichnungsmöglichkeiten kann man im Mathematisatz sinnvoll – d. h. bedeutungstragend – verwenden. Nur Kapitälchen werden nicht verwendet: Sie sind ungeeignet, weil sie vor allem bei Großbuchstaben als Exponent oder Index nicht mehr klar unterschieden werden können.

$$F_h(x) = \mathfrak{F}(x) \cdot c \quad (c \in \mathbb{R}^n)$$

$$\int_a^b \langle \operatorname{rot} f(x), n^+(x) \rangle dO = \oint_k \langle f(x), dx \rangle$$

$$n_\varphi(\mathfrak{H}) = \left\{ x \in \mathcal{L}(\mathfrak{H}_{\mathcal{N}}, L^2(\mathcal{N}), \mathcal{N}) \mid \varphi(x^*x) < \infty \right\}$$

Kursive Schrift

(Handschriftlich durch Druckschrift-Einzelbuchstaben dargestellt.)

Die in manchen Fonts vorhandenen **kursiven Rechenzeichen** werden im Mathematisatz (und eigentlich auch sonst) **nicht benötigt**.

Die wichtigste Schrift im Mathematisatz ist die **Kursive**. Kursiv gesetzt werden alle einzelnen Buchstaben
 – für allgemeine Größen,
 – für Variablen,
 – als Funktionszeichen,
 – als Operatorzeichen mit freier Bedeutung,
 – als Formelzeichen physikalischer Größen.

$$ab = c$$

$$(a + b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$$

$$f(x) \quad \zeta(z) \quad \Gamma(x)$$

Die Kursiv-Buchstaben sollen als **Einzelbuchstabe**, nicht als Wortteil, erkennbar sein. Daher wird im Mathematisatz anders spationiert als im Textsatz. Besonders die Kleinbuchstaben sind dabei betroffen. Man kann sich eine **Mathematik-Kursive** hierfür eigens zurichten und kernen.

Damit erspart man sich häufiges manuelles Ausgleichen, z. B. bei der häufigen Kombination von Kursivbuchstabe und folgender aufrechter Klammer.

In mathematischer **Fachliteratur** werden die Konstanten e , i , π und die Differentialoperatoren d und ∂ häufig leider nicht aufrecht, sondern kursiv gesetzt. Hierfür gibt es keinen mathematischen oder typografischen Grund (außer Unkenntnis des Autors und Bequemlichkeit des Setzers).

normale Text-Kursive

$$|a|b|c|d|e|f|g|h|i|j|k|l|m|n|o|p|q|r|s|t|u|v|w|x|y|z|$$

$$|a|b|c|d|e|f|g|h|i|j|k|l|m|n|o|p|q|r|s|t|u|v|w|x|y|z|$$

Mehrbuchstabige Kurzwörter oder ganze Wörter dürfen nicht aus der Mathematik-Kursiven gesetzt werden: Ein solches Wort würde *offenbar wie gesperrt* aussehen.

Ein e ist immer eindeutig die Eulersche Zahl. Doch e kann alles mögliche sein, eine Variable, eine Einheit oder was auch immer. Hier muß der Leser meist den umgebenden Text konsultieren, um sicher zu sein.

Mathematischer Formelsatz Schriftverwendung

Aufrechte Schrift

(Handschriftlich wird »aufrecht« nicht besonders gekennzeichnet, d. h. nicht von »kursiv« unterschieden.)

Aufrechte Schrift (auch »gerade«, »senkrecht«, »steil« genannt) wird verwendet

für alle Rechenzeichen

$$+ - \times = \neq \equiv$$

für alle Klammern

$$() [] \{ \}$$

für Ziffern

01234567890

für Operatoren

$$df \Delta x \partial x$$

für Konstanten mit fester Bedeutung

$$e i \pi$$

für alle Kurzwörter (mehrbuchstäbige Abkürzungen)

sin cos det lim log

für alle Indizes mit fester Bedeutung

$$g_n \quad (n \text{ normal}) \quad m_e \quad (e \text{ Elektron})$$

für alle Indizes aus mehreren Buchstaben

$$\mu_{\text{rel}} \quad (\text{rel relativ}) \quad F_{\text{eff}} \quad (\text{eff effektiv})$$

für große Operatoren und Integralzeichen

$$\sum \prod \cup \int$$

In der Physik für Einheiten einschließlich ihrer Vorsatzzeichen

m (Meter) kg (Kilogramm)

Fett-kursive Schrift

(Handschriftlich wird »fett-kursiv« durch Unterstreichung dargestellt.)

Fett-kursive Schrift wird für Vektoren (Kleinbuchstaben) und Matrizen (Großbuchstaben) verwendet. So paßt ein Vektor optisch gut zu seinen Komponenten und ist doch klar zu unterscheiden.

Auch vektorwertige Funktionen und Vektorfelder kann man so schreiben. Dies ist vor allem in Analysis, in der Physik und in den Ingenieurwissenschaften die bevorzugte Schreibweise für Vektoren und Matrizen.

Fette Schrift

(Handschriftlich wird »fett« durch »doppelgestrichene« Buchstaben dargestellt; siehe übernächste Seite.)

Fette Schrift verwendet man vor allem für Zahlenmengen.

Es kommen meist nur Großbuchstaben vor. Außerdem kann man bestimmte Teilmengen von Zahlenmengen so bezeichnen (z.B. wenn sie im gesamten Text verwendet werden). Die Verwendung fetter Schrift für Vektoren und Matrizen ist veraltet. Dies stammt aus Zeiten, als man sich oft ohne fett-kursive Schrift behelfen mußte.

Menge der natürlichen Zahlen:

$$\mathbb{N} = \{0, 1, 2, 3, \dots\}$$

Menge der ganzen Zahlen:

$$\mathbb{Z} = \{\dots, -2, -1, 0, 1, 2, \dots\}$$

Den Einheitskreis im \mathbb{R}^2 kann man so bezeichnen:

$$\mathbb{E} = \{(x, y) \in \mathbb{R}^2 \mid x^2 + y^2 \leq 1\}$$

Ziffern kommen selten vor: eventuell 0 für den Nullvektor,

1 für die charakteristische Funktion einer Menge.

Griechisch im Mathematisatz

In den meisten mathematischen Texten werden einige griechische Buchstaben verwendet.
Man braucht die gleichen vier **Schnitte** wie bei Lateinbuchstaben (die fetten Schnitte allerdings selten). Diese Schnitte werden auch genauso eingesetzt.
Wie bei Lateinbuchstaben setzt man auch die griechischen Großbuchstaben grundsätzlich **kursiv**. Aufrechte griechische Buchstaben werden wie bei Lateinbuchstaben eingesetzt: hauptsächlich für Operatoren und Konstanten mit fester Bedeutung.

Im englischen und amerikanischen Mathematisatz ist es üblich, alle griechischen Großbuchstaben **aufrecht** zu setzen. Das ist historischer Ballast: Die frühen Kursiv-Schnitte, Lateinisch wie Griechisch, hatten meist aufrechte Großbuchstaben. Durch die geringere Auswahl an griechischen Schriften blieb das in England erhalten.

Einige griechische Kleinbuchstaben haben **Varianten**. Manche Schreibweisen verlangen eine bestimmte Variante.
Manchmal kommen auch beide Formen eines Buchstabens nebeneinander in einem Text vor, mit verschiedenen Bedeutungen.

Fraktur

→ Gebrochene Schrift, Seite 303

(Handschriftlich wird Fraktur durch deutsche Schreibschrift, evtl. in ihrer Sütterlin-Variante, dargestellt.)

Fraktur verwendet man so:
– Kleinbuchstaben für Vektoren, in wenigen Fällen auch für anderes.
– Großbuchstaben für »besondere Strukturen«: Immer dann, wenn die anderen Buchstaben nicht ausreichen oder man ähnliche Dinge durch eine gemeinsame Darstellung kennzeichnen will (bestimmte Mengen, Räume, Maße usw.).
Fette Fraktur kommt kaum vor; eventuell in Überschriften.

Die Buchstaben müssen als Einzelzeichen gut erkennbar sein. Meist kommen aber nur wenige Buchstaben vor, so daß die Verwechslungsgefahr gering ist.

Veraltet ist Fraktur
– als Darstellung vektorieller physikalischer Größen, wenn der vektorielle Charakter betont werden soll (hier nimmt man fett-kursiv),
– für die Namen der hyperbolischen Funktionen (hier nimmt man Kurzwörter aus aufrechten Buchstaben).

Griechische Buchstaben werden u. a. verwendet für:

Winkelbezeichnungen in der Geometrie:
 α, β, γ .

Spezielle Funktionen:
 $\pi(x), \zeta(z), \varphi(n), \Gamma(x)$.

Konstanten mit fester Bedeutung:
Eulersche Konstante γ , goldener Schnitt ϕ .

Operatoren:

Differenz Δ , Kronecker-Symbol δ_{ij} , Christoffel-Symbole Γ_{ij}^k .

Fette und fett-kursive griechische Buchstaben kommen selten vor; am ehesten in (fett gesetzten) Überschriften.

Die Eulersche Funktion $\varphi(n)$ wird immer mit dieser phi-Form geschrieben.

Der goldene Schnitt ϕ aber mit dieser phi-Form (und aufrecht als Konstante).

Vektoren $\mathfrak{x}, \mathfrak{y}, \mathfrak{z}$. Der Nullvektor wird dann mit \mathfrak{o} bezeichnet.

Die Mächtigkeit der reellen Zahlen \mathbb{R} wird meist mit c bezeichnet: $c = \#\mathbb{R}$.

Die Menge M , versehen mit der Topologie \mathfrak{M} , bildet den topologischen Raum $(M; \mathfrak{M})$. \mathfrak{R}^n ist die natürliche Topologie des \mathbb{R}^n .

Mit \mathfrak{H} bezeichnen wir nun den Hilbert-Raum.

אָוּ בָּוּ כְּאָוּ דָּוּ
גָּוּגּוּ גָּהּ כָּנָנָרּ
בָּוּגּוּנָהּ כָּוּתָהּ

Statt »die Kraft \mathfrak{F} « schreibt man »die Kraft F «.

Für den Sinus hyperbolicus von x schreibt man nicht mehr $\text{Sin } x$, sondern $\sinh x$.

Schreibschrift

Handschriftlich durch Schreibschrift dargestellt.)

Schreibschrift (»Script«) kommt fast nur in **Großbuchstaben** vor. Diese werden – ähnlich wie Fraktur-Großbuchstaben – verwendet für spezielle Strukturen, besondere Funktionsräume, Maße usw.

Fette Schreibschrift kommt kaum vor, eventuell in Überschriften.

Doppeltgestrichene Buchstaben

Doppeltgestrichene Buchstaben werden manchmal statt fetten Buchstaben verwendet, besonders für **Zahlenmengen**. Das kann nützlich sein, wenn man viele verschiedene Textauszeichnungen braucht und »fett« schon anderweitig verwenden muß. Dann kann man so die Zahlenmengen trotzdem eindeutig kennzeichnen. (Kleinbuchstaben kommen fast nie vor.)

Diese Schrift kommt von der **handschriftlichen Darstellung** von »fett«, zurückgewandert in den Druck.

A B C D E F G

Die Banach-Algebra \mathcal{A} , die Lagrange-Dichte \mathcal{L} , die Hamilton-Funktion \mathcal{H} , das Maß $\mathcal{M}(A)$ einer Menge A , das Riemann-Integral \mathcal{R} , die Klasse aller Mengen (Allklasse) \mathcal{V} usw.

N Z Q R C

Die charakteristische Funktion einer Menge A ($A \subset B$) kann mit $\mathbb{1}_A$ oder $\mathbf{1}_A$ geschrieben werden:

$$\mathbb{1}_A: B \rightarrow \{0, 1\}, \quad a \mapsto \begin{cases} 1, & \text{wenn } a \in A, \\ 0, & \text{sonst.} \end{cases}$$

R → IR → R
Z → ZZ → Z

Manchmal werden »lichte Versalien« oder »Outline«-Schriften verwendet. Diese wirken aber zu leicht.

Die reellen Zahlen mit einem **R** zu bezeichnen ist gut, mit einem **IR** auch; doch ein **R** wirkt leichter statt fetter und geht unter statt aufzufallen.

Serifenlose Schrift

Serifenlose Schrift kann man manchmal auch noch einsetzen:
– kursiv für Tensoren,
– aufrecht eventuell bei Indizes mit fester Bedeutung und bei manchen nachgesetzten Diakritika (um klarzumachen, daß es sich nicht um einen Exponenten handelt).

Die serifenlose Schrift sollte gut zur Grundschrift passen, d. h. nicht kontrastieren.

$$x \cdot y = x_i y^i$$

$$g_n \ m_{\text{eff}} \ A^H$$

Hebräische Buchstaben

Hebräische Buchstaben werden für »unendliche Kardinalzahlen« verwendet. Es kommen nur die ersten vier Buchstaben des hebräischen Alphabets vor.

Mit \aleph (oder \aleph_0) bezeichnet man die kleinste unendliche Kardinalzahl: die unendliche, aber abzählbare Anzahl der natürlichen Zahlen:
 $\aleph = \#N$.

Schriftverwendung in der Physik
Die Regeln für die Schriftverwendung gelten auch im Formelsatz, mit einigen Zusatzregeln.

Formelzeichen physikalischer (und technischer) Größen werden kursiv gesetzt.
Auch Kennzahlen, deren Zeichen aus mehreren Buchstaben bestehen, werden kursiv gesetzt (hier muß man die Text-Kursive verwenden).

Masse m , Kapazität C , Kraft F , Dichte ρ , elektrische Durchflutung Θ, \dots
Die Euler-Zahl E_e , die Reynolds-Zahl Re ,
die Froude-Zahl Fr , die Strouhal-Zahl St ,
die Mach-Zahl Ma , die Weber-Zahl We .

Zeichen für physikalische Einheiten und ihre Vorsätze werden aufrecht gesetzt (Ausnahme: Kennzahlen).

cm Zentimeter (10^{-2} m)
dag Dekagramm (10 g)

Zwischen einem Zahlwert und einer Einheit steht ein kleiner Zwischenraum.

13 ms
 $1,054572 \dots \cdot 10^{-34} J \cdot s$

Die Einheiten
(Einheiten werden ohne Schlußpunkt gesetzt und im Plural nicht verändert.)

Die sieben SI-Basiseinheiten

m	Meter	(Länge)
kg	Kilogramm	(Masse)
s	Sekunde	(Zeit)
K	Kelvin	(Temperatur)
A	Ampere	(elektr. Stromstärke)
cd	Candela	(Lichtstärke)
mol	Mol	(Stoffmenge)

Die gesetzlichen Einheiten der Atomphysik

u	atomare Masseneinheit	(Masse)
eV	Elektronvolt	(Energie)

Die Supplementeinheiten (auch als abgeleitete Einheiten bezeichnet)

rad	Radian	(ebene Winkel)
sr	Steradian	(räumliche Winkel)

Die abgeleiteten SI-Einheiten mit eigenem Namen und Zeichen, z.B.

$^{\circ}\text{C}$ (Grad Celsius, $1^{\circ}\text{C} = 1\text{ K}$; $0^{\circ}\text{C} \approx 273\text{ K}$)
Hz (Hertz, $1\text{ Hz} = 1\text{ s}^{-1}$)
J (Joule, $1\text{ J} = 1\text{ W} \cdot \text{s} = 1\text{ N} \cdot \text{m}$)

Daneben werden viele weitere Einheiten verwendet (amtliche, gesetzliche, nicht gesetzliche, veraltete usw.), z.B.

a Ar, bar Bar, cal Kalorie, d Tag, dpt Dioptrie, h Stunde, ha Hektar, kt metrisches Karat, l Liter, min Minute

Die Vorsätze
(Vorsatzzeichen werden ohne Abstand vor ihr Einheitzeichen gesetzt.)

Vielfache und Teile

Vielfache:		Teile:		
da	Deka	$\cdot 10^1$	d Dezi	$\cdot 10^{-1}$
h	Hekto	$\cdot 10^2$	c Zenti	$\cdot 10^{-2}$
k	Kilo	$\cdot 10^3$	m Milli	$\cdot 10^{-3}$
M	Mega	$\cdot 10^6$	μ Mikro	$\cdot 10^{-6}$
G	Giga	$\cdot 10^9$	n Nano	$\cdot 10^{-9}$
T	Tera	$\cdot 10^{12}$	p Piko	$\cdot 10^{-12}$
P	Peta	$\cdot 10^{15}$	f Femto	$\cdot 10^{-15}$
E	Exa	$\cdot 10^{18}$	a Atto	$\cdot 10^{-18}$
Z	Zetta	$\cdot 10^{21}$	z Zepto	$\cdot 10^{-21}$
Y	Yotta	$\cdot 10^{24}$	y Yocto	$\cdot 10^{-24}$

Produkte von Einheiten werden mit Malpunkt oder mit kleinem Abstand geschrieben.

Bei möglicher Doppeldeutigkeit muß man den Malpunkt setzen.

Für die Division einer Einheit durch eine andere Einheit gibt es drei mögliche Darstellungsformen.

Aufrecht gesetzt werden auch:

Indizes mit fester Bedeutung (auch wenn sie nur aus einem Buchstaben bestehen),

Hinweiswörter und -zeichen bei logarithmierten Größenverhältnissen (keine Einheiten im engeren Sinne, typografisch und formal aber so zu behandeln),

Kurzzeichen für Teilchen und Quanten, außerdem Buchstabsymbole für Quantenzustände (in Teilbereichen der Physik).

Wenn der Vektorcharakter einer Größe betont werden soll, wird diese halbfett-kursiv oder mit übergesetztem Pfeil gesetzt. Die Darstellung durch Fraktur ist veraltet.

Tensoren werden mit serifenloser Kursiver, auch mit fetter serifenloser Kursiver, gesetzt.

J · s oder Js

Einige geläufige Fälle werden meist ohne Abstand geschrieben: VA kWh

Was soll m s bedeuten? Millisekunde (ms) oder Meter mal Sekunde (m · s)?

$\frac{m}{s}$ oder m/s oder $m \cdot s^{-1}$.

m_e (e Elektron) F_k (k kinetisch)

B Bel dB Dezibel Np Neper phon Phon

α Alphateilchen n Neutron p Proton

Statt »die elektrische Feldstärke E« schreibt man »die elektrische Feldstärke E «; statt »der Impuls p« schreibt man »der Impuls p «.

$x \cdot y = x_i y^i$ oder $x \cdot y = x_i y^i$

Auch hier gilt: $2 \times 2 = 4$ und $a + b = c$ sowie $\sin \pi = 0$. Und das gilt immer, auch wenn es, wie hier, danach kursiv weitergeht.

... where a is a number taken from I, as I have shown above.

$Il y a y$ éléments associés avec a et b .

... Wir untersuchen nun π genauer.

3.14 Die Kreiszahl ist irrational: $\pi \in \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$

Wir zeigen nun, daß π irrational ist, also in $\mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$ liegt. Wir untersuchen dazu ...

Textauszeichnung und Schriftverwendung

Die Regeln für Schriftverwendung gelten immer, auch wenn der umgebende Text kursiv ist. Dabei kann es sinnvoll sein, innerhalb des kursiven Textes die Mathematik gegen den Text etwas abzusperren (aber immer einheitlich), vor allem in Sprachen mit einbuchstabigen Wörtern (engl. i, a; franz. y, a usw.).

Mathematisches Innerhalb von fettem Text sollte nur in Überschriften vorkommen. In einer Überschrift kann man die Unterscheidung normal – fett aufgeben. Die Mathematik wird ja im Text noch erklärt. Im Text kann man fette Schrift nur zur Hervorhebung einzelner Wörter verwenden (z. B. in Definitionen). Zur Hervorhebung von Formeln im Text eignet sie sich nicht. Freigestellte Formeln kann man statt dessen einrahmen.

Zeichenklassen

Die im Mathematischen Satz verwendeten Zeichen lassen sich nach ihrer Verwendung in Klassen einteilen. Alle Zeichen einer Klasse werden typografisch grundsätzlich gleich behandelt.

Buchstaben

Einzelne Buchstaben, kursiv wie aufrecht, werden typografisch gleich behandelt.

A a x y z e i π N R

In diese Klasse fallen auch einige buchstabenähnliche Zeichen und grundsätzlich alle Zeichen, die in keine andere Klasse passen.

∞ ∂ ∂ Ø b ¶ ‡

Zwischen Großbuchstaben wird kein zusätzlicher Weißraum gesetzt.

△ABC

Kursive Kleinbuchstaben werden mit einem kleinen Zwischenraum getrennt. Bei einer speziell zugerichteten Mathematik-Kursiven wird das durch Zurichtung und Kerning erledigt.

ab = cd = ef

Einzelne aufrechte Buchstaben werden mit einem kleinen Zwischenraum (oder einem Malpunkt) getrennt. Solche Buchstabenpaare kommen vor allem bei physikalischen Einheiten vor.

$e^{i\pi} = -1$

As = A · s

1 J = 1 N · m = 1 W · s

Ziffern

Ziffern werden immer aufrecht gesetzt. Typografisch werden sie wie Buchstaben behandelt.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 o/o **Verwechslungsgefahr**
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 0/o **keine Gefahr**

Wegen der Verwechslungsgefahr vor allem von »o« (Ziffer) und »o« (Buchstabe) werden Versalziffern verwendet.

Bei Mediävalziffern könnte die Null auch als Gradzeichen mißlesen werden: 30, 3°.
Bei Versalziffern ist alles klar: 30, 3°.

Man verwendet Tabellenziffern, keine Proportionalziffern. Wenn Ziffern untereinander stehen, wie bei Brüchen, Tabellen oder gleichartigen Ausdrücken, haben sie damit alle gleiche Breite (die Stellschreibweise bleibt so gewahrt).

$\frac{211}{344}$ gut

$\frac{211}{344}$ nicht gut

Mediävalziffern kann man eventuell einsetzen, wo keine Verwechslungsgefahr besteht und ihre größere Differenzierung vorteilhaft ist: vor allem in Tabellen, z. B. wenn man Dezimalziffern von Konstanten angibt.

$e = 2,718281828\dots$

$\pi = 3,141592654\dots$

Zweistellige Operatoren
(auch als »binäre Operatoren« oder »Junktoren« bezeichnet)

Zweistellige Operatoren sind Rechenzeichen für **Operationen mit zwei Argumenten** (auch »Verknüpfungen« oder »Junktionen« genannt). Durch Operationen werden Terme zu größeren Termen verbunden. Das Zeichen wird dabei zwischen seine beiden Argumente geschrieben und beidseits etwas spationiert (Ausnahme: spezielle Schreibweisen, z. B. Bruchstrich).

a und b sind zwei Terme. Durch + werden sie zu dem neuen, größeren Term $a + b$ verbunden.

+ − · / × ∙ □

a und b sind zwei Terme.

Durch + werden sie zu dem neuen, größeren Term $a + b$ verbunden.

Hierzu gehören auch die Grundrechenarten.

Für die **Addition** verwendet man das Pluszeichen.

$3 + 5 = 8$

Ausnahme: Zwischen einer (in Ziffern geschriebenen) Zahl und einem reinen Ziffernbruch muß kein Zeichen stehen.

$7 + \frac{1}{2} = 7\frac{1}{2} = \frac{15}{2}$

Für die **Subtraktion** setzt man das Minuszeichen. Es muß die gleiche Breite wie das Pluszeichen haben. Wenn man keine speziellen Mathematikfonts verwendet, hat der Gedankenstrich meist die richtige Breite. Keinesfalls darf man ein Divis verwenden.

$3 - 4 = -1$ richtig
 $3 - 4 = -1$ falsch

Für die **Multiplikation** gibt es drei Darstellungsformen:

- **Nebeneinanderstellen** (ohne Zeichen, »Juxtaposition«) von zwei Buchstaben; auch von Zahl und Buchstabe,
- **Malpunkt**: zwischen zwei Zahlen; zur Verdeutlichung; bei möglichem Mißverständnis,
- **liegendes Kreuz** (nie Buchstabe x); vor allem bei Maßangaben; zur Verdeutlichung oder aus didaktischen Gründen; eventuell zwischen Mantisse und Basis (bei Produkten mit Zehnerpotenz); in englischen Texten wegen der möglichen Verwechslung von Malpunkt und Dezimalpunkt.

ab $5a = 10c$

$10 \cdot 15$ $7 \cdot \frac{1}{2} = \frac{7}{2}$ $n \cdot (n - 1)$ $m \cdot s$

$10 \text{ cm} \times 12 \text{ cm}$

$1,537 \times 10^{-12}$ oder $1,537 \cdot 10^{-12}$

Bei **Produkten** von Zahlen (oder Ziffernbrüchen) und Buchstaben steht die Zahl zuerst.

$7a = 7 \cdot a$ $7\frac{1}{2}a = (7 + \frac{1}{2}) \cdot a = \frac{15}{2} \cdot a = \frac{15}{2}a$

a7 falsch – niemals so

Für die **Division** gibt es vier Darstellungsformen:

- Mit **Schrägstrich** (dieser wird ohne Zwischenraum gesetzt),
- mit **Bruchstrich** (spezielle Satzweise),
- mit **Doppelpunkt** (Verhältnisschreibweise); eventuell aus didaktischen Gründen, sonst eher veraltet oder als »verhält sich zu« verwendet,
- die **Multiplikation mit dem Kehrwert**.

a/b $10a/7$

$\frac{3}{5}$ $\frac{\pi}{2}$ $\frac{a}{b}$

$a : b = a : c$

$a \cdot b^{-1}$

Einstellige Operatoren und Vorzeichen

Einstellige Operatoren und Vorzeichen sind Zeichen für Operationen mit einem Argument.

Viele Zeichen sind dieselben wie für zweistellige Operationen, werden als Vorzeichen aber anders gesetzt: Sie stehen nicht mittig, sondern werden ihrem Grundzeichen direkt (ohne Weißraum) vorangestellt.

Es gibt auch einige Zeichen aus einem Buchstaben, die so gesetzt (und als Operatoren verwendet) werden.

$$+ - \pm \neg \# \wedge$$

$$\begin{aligned} +2 & -a \quad \pm 42 \quad \neg B \\ \neg A \wedge \neg C \\ b = -10 \\ a + (-a) = 0 \end{aligned}$$

Vor allem Differentialoperatoren: df , δx .
Aber auch Δx .

Kurzwörter

Kurzwörter werden aufrecht und ohne Abkürzungspunkt gesetzt.

Sie bezeichnen vor allem spezielle Funktionen oder einstellige Operatoren, auch besondere Gruppen usw. Sie stehen vor ihrem Argument.

Vor einer Klammer stehen sie ohne Abstand; vor einem Argument ohne Klammer stehen sie mit etwas Abstand.

Einige Zeichen können auch mit Grenzen versehen sein. Diese werden wie bei großen Operatoren unter- oder nachgesetzt.

$$\text{card } \exp \text{Im } \log$$

$$\sin x \quad \text{card } M \quad \text{GL}(n, \mathbb{K})$$

$$\sin(x+y)$$

$$\sin x$$

Diese Kurzwörter tragen häufig Grenzen:

$$\inf \lim \liminf \limsup \max \min \sup$$

$$\lim_{n \rightarrow \infty} f(x) = 0 \quad \text{in der Zeile meistens so}$$

Dann gibt es keine Kollision mit der Folgezeile.

$$\lim_{n \rightarrow \infty} f(x) = 0 \quad \text{in freigestellten Formeln so}$$

Bei Funktionszeichen setzt man einen Exponenten zum Kurzwort (so spart man eine Klammer).

Bei Produkten schreibt man das Kurzwort mit seinem Argument als zweiten Faktor.

Für $(\cos x) \cdot (\cos x)$ schreibt man $\cos^2(x)$ oder einfach $\cos^2 x$ – und nicht $(\cos x)^2$. Falls der Exponent zum Argument gehört, muß man klammern: $\cos(x^2) = \cos(x \cdot x)$.

$\cos xy$ unklar: $\cos(xy)$ oder $\cos(x) \cdot y$?
 $y \cos x$ klar

$$\Sigma \prod \times \vee \cup \cap \uplus \cap$$

$$\bigotimes_{i=1}^n M_i = M_1 \otimes M_2 \otimes \cdots \otimes M_n$$

$$\sum (a_i + b_i) \quad \text{in der Zeile}$$

$$\sum (a_i + b_i) \quad \text{in freigestellten Formeln}$$

Große Operatoren

Große Operatoren sind abkürzende Schreibweisen: Anstelle einer Kette von zweistelligen Operationen kann man (bei gleichartigen Argumenten) mit ihnen eine Formel kürzer und prägnanter schreiben.

Unüblich ist inzwischen die Regel, daß die Zeichen die folgende Formel überragen sollen – der Größenwechsel ist für den Leser eher irritierend als hilfreich.

Man setzt sie in zwei Größen: kleiner in der Zeile, größer in freigestellten Formeln.
In der Zeile sollten sie normale Zeichen etwas überragen, in freigestellten Formeln sollten sie deutlich größer sein.

In beiden Versionen sind sie aber etwas kleiner als ein zweizeiliger Bruch.

$$\sum \frac{1}{2} \quad \sum \frac{1}{2}$$

Durch **Grenzen** oder **Bedingungen** gibt man an, »von wo bis wo« die Operation angewandt werden soll.

Die Grenzen stehen (bei freigestellten Formeln) darunter und darüber, optisch auf Mitte gesetzt. In der Zeile kann man sie dem Zeichen auch nachstellen (um einen größeren Zeilenabstand zu vermeiden). Oft werden in der Zeile die Grenzen auch weggelassen, wenn sie aus dem Zusammenhang ersichtlich sind.

Die häufigsten großen Operatoren sind das **Summenzeichen** und das **Produktzeichen**.

Für sie werden die aufrechten griechischen Großbuchstaben Sigma und Pi größer gesetzt. In Mathematikfonts sind das speziell gestaltete, größere Zeichen. Skalierte Zeichen wären dagegen zu fett und zu plump.

Integralzeichen

Integralzeichen werden typografisch wie große Operatoren behandelt. Sie sind aber noch etwas höher und tiefer.

In der Zeile kann man sie aus der Grundgröße setzen, wenn keine Grenzen angeordnet sind.
Mit Grenzen sollten sie etwas größer sein. In der Zeile werden Grenzen dem Integralzeichen nachgesetzt.

In freigestellten Formeln werden die Grenzen entweder darunter/darüber angeordnet oder nachgestellt. Nachgestellte Grenzen sparen vertikal etwas Platz, können aber manchmal zu nah an der folgenden Formel stehen. Deutlicher sind unter- und übergesetzte Grenzen.

In freigestellten Formeln sollte das Integralzeichen ungefähr so hoch wie ein (zweizeiliger) Bruch sein.

Wie bei großen Operatoren ist es inzwischen unüblich, noch größere Formen zu setzen, die die folgende Formel überragen.

$\sum_{i=1}^n a_i$ liest man als
»Die Summe über (die) a_i , wobei i von 1 bis n läuft.«

$$\sum_{i=1}^n a_i = a_1 + a_2 + \cdots + a_n$$

Manchmal steht auch nur eine Bedingung (oder mehrere Bedingungen) unter dem Zeichen, keine darüber:

$$\prod_{i,j \in \{1,2,3\}, i \neq j} a_{i,j} = a_{1,2} \cdot a_{1,3} \cdot a_{2,1} \cdot a_{2,3} \cdot a_{3,1} \cdot a_{3,2}$$

$$\sum_{v=0}^{\infty} \frac{1}{(2v)!} x^{2v} = 1 + \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} + \frac{x^6}{6!} + \cdots = \cosh x$$

aufrechtes Sigma: Σ Summenzeichen: \sum
aufrechtes Pi: Π Produktzeichen: $\prod \prod$

$$\int \oint \oint \oint \oint$$

$$\int f(x) dx \quad \text{ohne Grenzen}$$

$$\int_A^B f(x) dx \quad \text{mit Grenzen}$$

$$\int_A^B f(x) dx \quad \text{Grenzen darunter/darüber}$$

$$\int_A^B f(x) dx \quad \text{Grenzen nachgesetzt}$$

$$\int_0^\infty \frac{\sin ax}{x} dx$$

$$\int \frac{\sqrt{x}}{\sqrt{a^3 - x^3}} dx = \frac{2}{3} \arcsin \sqrt{\left(\frac{x}{a}\right)^3}$$

Relatoren	Relatoren sind Zeichen für Relationen . Durch Relationen werden Terme zu Sätzen verbunden. Relationen setzen Terme zueinander in Beziehung bzw. vergleichen sie miteinander, im weitesten Sinne.	$= \neq < \geq \in \subset \vdash$ Die Terme a und b werden durch $=$ zu dem Satz verbunden: $a = b \rightarrow a$ ist gleich b .																					
	Relatoren stehen mittig zwischen ihren beiden Argumenten, mit etwas mehr Leerraum als zweistellige Operatoren.	$a + b > a + c \Rightarrow b > c$																					
	Relatoren können auch verneint, negiert, werden. Zur Negation wird das Zeichen mit einem etwas geneigten Strich durchgestrichen. Dieser überragt das Zeichen nach oben und unten.	Negationsstrich: / $= \cancel{=}$ »ist gleich« $\neq \cancel{\neq}$ »ist nicht gleich« $< \cancel{<}$ »ist kleiner als« $\cancel{<} \cancel{<}$ »ist nicht kleiner als«																					
	Es gibt auch Varianten mit einem senkrechten Negationsstrich. Dies ist aber weniger deutlich, da es viele Zeichen mit senkrechten Strichen gibt.	Man schreibt besser \neq und nicht $\cancel{\neq}$. $ \cancel{ } \cancel{\vdash} \cancel{\vdash} \cancel{\vdash} \top \perp$																					
Pfeile	Pfeile sind spezielle Relatoren. Typografisch werden sie auch als solche behandelt.	$\Rightarrow \Leftarrow \uparrow \downarrow \leftrightarrow \parallel \rightsquigarrow \rightsquigleftarrow$																					
	Hauptsächlich kommen sie in den Richtungen links-rechts und oben-unten vor, es gibt aber auch diagonale Pfeile.	$\nwarrow \uparrow \nearrow$ $\leftarrow \rightarrow$ $\swarrow \downarrow \searrow$																					
	Wie alle Relatoren können sie auch negiert werden.	$\rightarrow \cancel{\rightarrow}$ $\leftarrow \cancel{\leftarrow}$																					
	Auch Pfeile mit unter- oder übergesetzten Bedingungen kommen vor.	$f(x) \xrightarrow{x \rightarrow \infty} a$ » $f(x)$ geht gegen a , wenn x gegen unendlich geht«																					
	In speziellen Zeichensätzen gibt es Pfeilstücke (linke und rechte Endstücke, dazu wiederholbare Mittelstücke, auch mit Lücke und negiert), aus denen man verschiedene Pfeile in beliebiger Länge zusammensetzen kann.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center;">links</th> <th style="text-align: center;">Mitte</th> <th style="text-align: center;">rechts</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	links	Mitte	rechts																		
links	Mitte	rechts																					
	In sogenannten kommutativen Diagrammen und in anderen Darstellungen können Pfeile in alle Richtungen vorkommen.	Beispiele 																					
	Der Übergang zwischen Grafik und																						

Klammer-Hierarchien

Runde Klammern sorgen meist für genügend Übersichtlichkeit. Eckige und geschweifte Klammern werden häufig bedeutungstragend eingesetzt und eignen sich dann nicht zur Differenzierung von Klammerebenen. Falls man diese Klammern zur Differenzierung einsetzen möchte, muß man das durch den gesamten Text einheitlich machen (oder bei vereinzeltem Einsatz im Text darauf hinweisen, daß jetzt diese Klammern nicht mit der sonstigen Bedeutung verwendet werden).

Für geschweifte Klammern gibt es zwei spezielle Schreibweisen:
– Unter- oder Überklammerung
– Fallunterscheidung

Bei diesem Einsatz verschiedener Klammern gibt es eine festgelegte Reihenfolge:
– Für die innerste Klammerebene runde Klammern (Parenthesen),
– für die folgende Klammerebene eckige Klammern,
– für die äußerste Klammerebene geschweifte Klammern (Akkoladen).

$$S = U\{V[(a+bu)u^n][(c+du)u^m]\}^m$$

Unterklammerung (seltener Überklammerung) wird eingesetzt, um Erläuterungen an Formelteilen unterzubringen. Die Erläuterung steht in kleinerem Schriftgrad mittig darunter (bzw. darüber).

$$\bigoplus_{i=1}^n A = \underbrace{A \oplus \cdots \oplus A}_{n \text{ Summanden}}$$

$$\mathcal{H}_{(n)} := \overbrace{\mathcal{H}_1 \otimes \cdots \otimes \mathcal{H}_n}^{n \text{ Faktoren}}$$

Bei einer Fallunterscheidung stehen nach einer geschweiften Klammer mehrere Fälle (zentriert oder bis auf Vorzeichen linksbündig) untereinander, meist gefolgt von (linksbündig gesetzten) Bedingungen.

Die Signum-Funktion $\operatorname{sgn}(x)$ ist so definiert:

$$\operatorname{sgn}(x) = \begin{cases} 1, & \text{wenn } x > 0, \\ 0, & \text{wenn } x = 0, \\ -1, & \text{wenn } x < 0. \end{cases}$$

$$a = \begin{Bmatrix} b+c \\ b-c \end{Bmatrix} = b \pm c.$$

$$\left. \begin{array}{l} (a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2, \\ (a-b)^2 = a^2 - 2ab + b^2, \\ (a+b)(a-b) = a^2 - b^2. \end{array} \right\} (3.5)$$

Einzelne geschweifte Klammern können auch allgemein zur Zusammenfassung eingesetzt werden, z.B. um zusammengehörige freigestellte Formeln zu kennzeichnen.

Satzzeichen

Sie werden grundsätzlich wie im Textsatz behandelt.

Komma, Punkt, Doppelpunkt und Ausrufezeichen können auch als Teile von Formeln vorkommen, mit eigener Bedeutung und typografischer Behandlung.

..., ; : ! ? ...

Nach Formeln sollten Satzzeichen immer aufrecht gesetzt werden.

Auch bei kursivem Text $a_i + b_i$, denn ein kursives Komma würde hier irritieren: $a_i + b_i$, das ist nicht gut.

Vor allem nach Brüchen und Indizes muß Interpunktionsorgälig spacioniert werden, damit sie nicht für einen Formelteil gehalten wird.

$$a_i, \text{ schlecht} \quad \frac{a_i+b_i}{g'+f'}, \text{ schlecht}$$

$$a_i, \text{ gut} \quad \frac{a_i+b_i}{g'+f'}, \text{ gut}$$

$$\sqrt{2} = 1,4142$$

In Aufzählungen usw. folgt ihm ein kleiner Weißraum.

$$A = \{a, b, c, d, e\}$$

Im Englischen wird es als Tausender-Trennzeichen verwendet.

1,000,000 is one million.

Der Punkt wird im Deutschen nicht speziell verwendet. Eventuell tritt er in der Logik auf, um Ebenen zu kennzeichnen – anstelle von Klammern.

Tausender (und Tausendstel) trennt man – wenn überhaupt – mit einem kleinen Weißraum (z.B. in Tabellen).

Im Englischen wird der Punkt als Dezimaltrennzeichen verwendet (früher in England: Punkt als Multiplikationszeichen, hochgestellter Punkt als Dezimaltrennzeichen).

Der Doppelpunkt hat in der Mathematik zwei Satzweisen:

Als Zuordnungszeichen, vor allem bei Funktionen und Relationen, wird er wie im Textsatz gesetzt: vorher kein Weißraum, nachher ein WZR.

Als »geteilt durch« oder »verhält sich zu« (und bei weiteren ähnlichen Schreibweisen) wird er als zweistelliger Operator gesetzt, also beidseits mit Weißraum.

Das Ausrufezeichen wird für »Fakultät« verwendet. Nach rechts wird es etwas spacioniert (vor Buchstaben, Ziffern, öffnenden Klammern).

Da es als nachgesetzter einstelliger Operator auftritt, ist es als Satzzeichen nach Formeln mit Vorsicht anzuwenden.

Fortsetzungs- bzw. Auslassungspunkte werden zwischen Operatoren (und als »fortgesetzte Malpunkte«) hochgesetzt.

Bei Auslassung steht vorher und nachher das Operatorzeichen. Bei Fortsetzung (meist als »und so weiter« oder »bis unendlich zu lesen«) nur vorher.

Ein Satzzeichen danach muß sorgfältig spacioniert werden. Ein folgender Schlußpunkt wird hier gesetzt (und nicht ausgelassen wie nach Punkten auf der Grundlinie).

Vor allem in Matrizen können die Auslassungspunkte auch senkrecht und diagonal vorkommen.

$$p \rightarrow (q \rightarrow r) \rightarrow (p \rightarrow q) \rightarrow (p \rightarrow r)$$

1 000 000 ist eine Million.
0,000 001 ist ein Millionstel.

0.01 is one hundredth.

$$f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$$

$$a : b = c : d$$

$$|G| = |G : U| \cdot |U|$$

$$3! = 1 \cdot 2 \cdot 3$$

$$\binom{n}{k} = \frac{n!}{k!(n-k)!}$$

Er rief: Das ist aber ein großes n !

$$1 + \cdots + n \quad 1 \cdots 4 = 1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4.$$

$$a_1 \otimes \cdots \otimes a_n$$

$$1 + 2 + 4 + 8 + \cdots$$

So sieht es gut aus: $1 + 2 + 4 + 8 + \cdots$

$$E = \begin{pmatrix} 1 & 0 & \cdots & 0 \\ 0 & 1 & \ddots & \vdots \\ \vdots & \ddots & \ddots & 0 \\ 0 & \cdots & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

Diatkritika

Diatkritika erweitern die Zahl der verfügbaren Symbole, ohne weitere Schriften nötig zu machen. Außerdem sind sie sehr geeignet, um Beziehungen zwischen mathematischen Objekten darzustellen.

$\hat{x} \ddot{x} x' \check{x} x''$

Die komplexe Zahl z und ihre komplex-konjugierte Zahl \bar{z} :
 $z = x + iy, \bar{z} = x - iy$

Ein Vektor und seine Komponenten:

$\vec{x} = (x_1, \dots, x_n)^T$

Üblich sind vor allem übergesetzte und nachgesetzte Zeichen.

$\overline{AB} \quad \tilde{y} \quad Z^+ \quad f'(x)$

Auch untergesetzte und selten vorgesetzte Zeichen kommen vor.

$\underline{x} \quad \underline{\lim} \quad 'f$

Manche Diakritika gibt es in speziellen Zeichensätzen auch in breiteren Formen, um sie über mehrere Buchstaben setzen zu können.

$\overline{AB} \quad \widetilde{bcd} \quad \widehat{abcd}$

Bei zu breiten Ausdrücken klammert man den Ausdruck und setzt das Diakritikon in Exponent-Position nach.

$(abcdefg)\hat{h}$

Satz bestimmter Formelteile

Für den eigentlichen Formelsatz gibt es eine überschaubare Zahl typografischer Konstrukte, mit denen Formeln gesetzt werden. Daneben gibt es einige besondere Schreibweisen, deren Satz eigenen Regeln folgt.

Größere Formeln werden aus Teilformeln aufgebaut, jede Teilformel für sich (z. B. Zähler und Nenner bei Brüchen) wird auf dieselbe Weise gesetzt.

$$(a+b) \cdot (a-b) = a^2 - b^2$$

$$\sin \frac{\alpha}{2} = \pm \sqrt{\frac{1 - \cos \alpha}{2}}$$

$$F(x) = \frac{1}{x} e^{-Cx} \prod_{v=1}^n \frac{e^{\frac{x}{v}}}{(1 + \frac{x}{v})}$$

$$\frac{a+b}{c+d} = \frac{1}{\frac{c}{d}}$$

$$+ - \pm \cdot \times = < \leq > \geq \leq \equiv \neg \sim$$

$$\dot{+} \quad \dot{-} \quad \dot{\pm} \quad \dot{\times} \quad \dot{=} \quad \dot{\equiv} \quad \dot{\sim} \quad \dot{\neg}$$

$$\left\{ \left\{ \left\{ \left\{ \left\{ \left\{ a+b-c \right\} \right\} \right\} \right\} \right\} \right\}$$

Klammern normal gesetzt:

$$M = \frac{a}{\left(\frac{b}{c} \right) \cdot \left(1 + \frac{d+e}{f+g-h} \right)}$$

Klammern angepaßt und verschoben gesetzt:

$$M = \frac{a}{\left(\frac{b}{c} \right) \cdot \left(1 + \frac{d+e}{f+g-h} \right)}$$

$$f(z) = \frac{1}{2\pi i} \int_{K_1} \left(\sum_{v=0}^{\infty} \frac{f(\zeta)(z-a)^v}{(\zeta-a)^{v+1}} \right) d\zeta$$

Horizontale Achse

Alle Formeln werden mit einer horizontalen Achse gesetzt. Diese Achse verläuft ungefähr auf halber x-Höhe bzw. durch die Mitte der Klammern. (Die genaue Höhe hängt vom Fontdesign ab.)

Teilformeln (etwa bei Brüchen) werden mit einer eigenen Achse gesetzt.

Der (Haupt-)Bruchstrich steht auf der Achse.

Viele Zeichen werden vertikal zentriert an dieser Achse gesetzt.

Zeichen mit Diakritika und abgewandelte Zeichen stehen wie ihr Grundzeichen.

Alle Klammern werden an der Achse vertikal zentriert gesetzt. Sie können aber minimal zur Achse verschoben sein (abhängig vom Fontdesign). Diese Verschiebung ist immer einheitlich (bei allen Klammern und in allen Klammergrößen).

Ausnahme: Bei Ausdrücken mit sehr ungleichen Größen können die Klammern vertikal verschoben gesetzt werden. (Solche Ausdrücke und diese Satzweise sind eher selten.)

Zusatzeichen

Für Zusatzeichen an einem Grundzeichen gibt es sechs mögliche Positionen:

1. übergesetzt: obere Grenze
2. rechts hochgestellt: Exponent
3. rechts tiefgestellt: Index
4. untergesetzt: untere Grenze
5. links tiefgestellt: selten
6. links hochgestellt: selten



Diatkritika kommen besonders an den Positionen 1, 2 und 3 vor; seltener an den anderen Positionen. Die Positionen 5 und 6 werden vor allem in der Chemie verwendet.

Exponenten und Indizes

(Ein »rechts höhergestelltes Zeichen« und ein »rechts tiefergestelltes Zeichen« wird hier – etwas unscharf – immer Exponent bzw. Index genannt, auch wenn es sich mathematisch nicht immer um einen solchen handelt.)

Exponenten und Indizes werden in einer deutlich kleineren Schriftgröße gesetzt (gut sind ca. 70%). Sie werden über bzw. unter die Schriftlinie des Grundzeichens gestellt.

$$A^2 \quad A_n \quad A_n^2$$

In zweiter und höherer Stufe werden sie noch einmal kleiner gesetzt (wiederum mit ca. 70%, d.h. mit ungefähr 50% der Schriftgröße des Grundzeichens) und höher und tiefer gesetzt, wenn die Schriftgröße noch eine weitere deutliche und gut lesbare Abstufung zuläßt. Eine noch weitere Abstufung ist nicht üblich.

$$a^{10} \quad a^{10^{10}} \quad a^{10^{10^{10}}}$$

$A_{(x-2)_n}$ oder, mit Index erster, zweiter und dritter Ordnung: $S_{K_{e_{\text{zul}}}}$

Läßt die Schriftgröße keine weitere Abstufung zu, werden Index und Exponent höherer Stufe nur tiefer bzw. höher gesetzt als die der niedrigeren Stufe.

Wenn die Schriftgröße des Ausgangszeichens es nicht zuläßt, werden Indizes höherer Stufe in derselben Größe gesetzt wie der Index erster Stufe: $S_{K_{e_{\text{zul}}}}$

In der ersten Stufe sollten Index und Exponent aber immer kleiner gesetzt werden: x^x, A_A – sonst ist die Ausgangsschrift schon zu klein.

Die untere Grenze für die Abstufung ist ungefähr eine 5-Punkt-Schrift.

Kleinere Indizes und Exponenten wären nicht mehr gut lesbar: x^x, A_A .

Auch bei einem größeren Ausdruck im Exponenten muß dessen Untergrenze klar hochgesetzt erscheinen.

$$e^{\sin \frac{\theta_1}{3} + \sin \frac{\theta_2}{5}}$$

Größere Ausdrücke lassen sich aber meist vermeiden: durch andere Schreibweisen oder durch abkürzende Symbole.

Besser: $e^{\sin(\theta_1/3) + \sin(\theta_2/5)}$

oder: $\exp(\sin(\theta_1/3) + \sin(\theta_2/5))$

oder: e^s , wobei $s := \sin(\theta_1/3) + \sin(\theta_2/5)$

Hat das Grundzeichen gleichzeitig einen Index und einen Exponenten, so werden diese linksbündig übereinandergesetzt. Dies gilt auch, wenn der Index oder der Exponent aus mehreren Zeichen besteht.

$$A_2^3 \quad b_{2i}^{3+a}$$

Bei manchen Buchstaben können auch Index oder Exponent etwas eingezogen werden (manche Schreibweisen verlangen aber das linksbündige Untereinanderstellen).

$P_2^2 \quad \Gamma_{ij}^k$ meistens möglich

$P_2^2 \quad \Gamma_{ij}^k$ immer richtig

Manche seltenen Schreibweisen (v.a. Tensoren) verlangen, daß Indizes und Exponenten versetzt erscheinen.

$$a_{ij}^k \quad a_i^{jk}{}_l$$

Ein Exponent allein kann minimal tiefer, ein Index allein etwas höher stehen.

$$A^2 \quad A_2 \quad A_2^2$$

Wenn ein Zeichen Exponent und Index trägt, müssen diese vertikal ausreichend getrennt sein.

$$a_{b^2} \quad a^{c_i} \quad a_{b^2}^{c_i}$$

Exponenten und Indizes halten eine eigene Grundlinie: An allen Buchstaben und Klammern in der Ausgangsgröße stehen gleichartige Exponenten gleich hoch, gleichartige Indizes gleich tief.

Sie stehen aber höher bzw. tiefer an größeren Zeichen.

$$a^2 f^2 g^2 A^2 Q^2)^2$$

$$a_2 f_2 g_2 A_2 Q_2)_2$$

$$a^{x_i} f^{x_i} g^{x_i} A^{x_i} Q^{x_i})^{x_i}$$

$$a_{y_j} f_{y_j} g_{y_j} A_{y_j} Q_{y_j})_{y_j}$$

$$\sum_{j=0}^n \left(\int_0^a x_i^b dx \right)_j^2$$

$$a_3^2 \quad a_{3^5}^{2t_3}$$

$$x^2 \cdot f^{b^2} \cdot \frac{x^2 \cdot f^{b^2}}{x^2 \cdot f^{b^2}} \cdot \frac{x^2 \cdot f^{b^2}}{x^2 \cdot f^{b^2}} \cdot \sqrt{x^2 \cdot f^{b^2}}$$

Grenzen

Grenzen werden ihrem Grundsymbol optisch auf Mitte unter- bzw. übergesetzt, mit derselben Größenabstufung wie Exponenten und Indizes.

$$\max_{1 \leq i \leq k}$$

$$\sum_{i=1}^n$$

$$\oint (S)$$

In der Zeile können sie dem Grundsymbol auch nachgesetzt werden, falls sonst ein größerer Zeilenabstand notwendig würde.

$$\max_{1 \leq i \leq k}$$

$$\sum_{i=1}^n$$

$$\oint (S)$$

Die Formelteile vorher und nachher müssen optisch klar getrennt sein. Bei aufeinanderfolgenden Ausdrücken mit Grenzen und bei langen Ausdrücken als Grenzen muß man das besonders beachten.

$$\int_{u_1}^{u_2} \int_{v_1(u)}^{v_2(u)} f(u, v) |D| dv du \quad \text{undeutlich}$$

$$\int_{u_1}^{u_2} \int_{v_1(u)}^{v_2(u)} f(u, v) |D| dv du \quad \text{deutlich}$$

Brüche

Brüche werden in der Zeile sowie als Exponent oder Index in den meisten Fällen einzeitig mit Schrägstrich gesetzt.

$$a/7 \quad \sin x/4 \quad e^{i/2}$$

Zähler und Nenner stehen dabei auf gleicher Höhe und werden im selben Schriftgrad gesetzt wie andere Zeichen in der Zeile.

$$1/b \quad a^{y+x/3} \quad x_{a+1/2} \quad (1 + \sqrt{5})/2$$

Wenn unklar ist, was dabei alles zum Nenner gehört, muß geklammert werden.

$$3/2\pi? \text{ Heißt das } \frac{3}{2}\pi, \text{ d.h. } \frac{3\pi}{2} ? \text{ Oder doch } \frac{3}{2\pi} ? \\ \text{Also } 3/(2\pi) \text{ setzen!}$$

Im Zähler ist das kein Problem.

$$\text{Dagegen ist } 3\pi/2 \text{ klar als } \frac{3\pi}{2} \text{ zu lesen.}$$

$$\text{Und } a + b/c \text{ ist gleich } a + \frac{b}{c} .$$

In freigestellten Formeln werden Brüche mit Bruchstrich geschrieben. Zähler und Nenner werden hier im Grundschriftgrad gesetzt.

Wenn $x > \frac{1}{2}$, dann gilt:

$$\ln x = \frac{x-1}{x} + \frac{(x-1)^2}{2x^2} + \frac{(x-1)^3}{3x^3} + \dots$$

(Reihenentwicklung des natürlichen Logarithmus).

Einfache Ziffernbrüche werden in der Zeile immer mit Bruchstrich und in kleinerem Schriftgrad gesetzt.

$$\frac{1}{2} \quad \frac{5}{12} \quad a = \frac{3}{5}b$$

Auch den häufig vorkommenden Bruch $\frac{\pi}{2}$ setzt man in der Zeile meist so.

Brüche (Fortsetzung)

Ziffernbrüche werden auch in einer freigestellten Formel klein gesetzt, wenn die sonstige Formel »einzeilig« ist (d.h. keine anderen Brüche oder großen Operatoren enthält).

Eine »einzeilige« Formel:

$$E = \frac{1}{4} AC^{-1} A^T.$$

Eine »mehrzeilige« Formel:

$$E_{\text{rot}} = \frac{1}{2} \Theta \vec{\omega}^2 = \frac{(\Theta \vec{\omega})^2}{2\Theta} = \frac{\vec{l}^2}{2\Theta} = \frac{\vec{l}^2}{2mr^2}.$$

Ziffernbrüche in Exponent- und Indexposition werden mit Schrägstrich gesetzt (wie andere Brüche auch).

$$e^{\pi/2} \quad a_{2/3} \quad z^{7/3}$$

Satzzeichen stehen nach Brüchen an normaler Position. Sie werden leicht vom Bruchstrich abgerückt, damit sie nicht für einen Teil der Formel gehalten werden.

$$\text{Es gilt: } \tanh(2x) = \frac{2 \tanh x}{1 + \tanh^2 x}, \text{ wie behauptet.}$$

Der **Bruchstrich** hat (mindestens) die Strichstärke der Rechenzeichen.

$$a + \frac{b}{c} = \frac{d}{e + f} - g$$

Bei mehrzeiligen Brüchen kann der Hauptbruchstrich dicker gesetzt werden (meist in Schulbüchern oder aus didaktischen Gründen; unüblich in mathematischer Fachliteratur).

$$\begin{array}{c} a+b \\ \hline c \\ \hline d+e+f \\ \hline g+h \end{array}$$

Der Bruchstrich schließt links und rechts bündig mit Zähler bzw. Nenner ab.

$$\begin{array}{c} a \quad acd \\ \hline b \quad b \quad bcd \end{array}$$

Zähler und Nenner stehen (horizontal) zentriert über und unter dem Bruchstrich.

$$\begin{array}{c} a+c+e \quad ac \\ \hline b \quad b+d+f \end{array}$$

Bei sogenannten Kettenbrüchen können die Zähler auch linksbündig stehen.

$$2 + \frac{1}{3 + \frac{1}{1 + \frac{1}{6}}} \quad \text{oder auch} \quad 2 + \frac{1}{3 + \frac{1}{1 + \frac{1}{6}}}$$

Der **Zähler** steht immer so hoch, daß auch Buchstaben mit Unterlänge oder mit einfachen Indizes über den Bruchstrich passen – auch wenn der Zähler keine Unterlänge hat.

$$\frac{n}{3} \cdot \frac{2}{3} \cdot \frac{a}{3} \cdot \frac{af}{3} \cdot \frac{af_2}{3}$$

Der **Nenner** steht immer so tief, daß auch Buchstaben mit Oberlänge oder mit einfachen Exponenten unter den Bruchstrich passen – auch wenn der Nenner keine Oberlänge hat.

$$\frac{2}{n} \cdot \frac{2}{3} \cdot \frac{2}{a} \cdot \frac{2}{af} \cdot \frac{2}{af^2}$$

Diese **Grundlinien** werden erst bei komplizierteren Ausdrücken im Zähler bzw. Nenner aufgegeben.

$$\begin{aligned} &\frac{2}{3} \cdot \frac{n}{3} \cdot \frac{af}{3} \cdot \frac{a_2}{3} \cdot \frac{af_2^2}{3} \cdot \frac{af_{b_2}^2}{3} \cdot \frac{\sqrt{x_g^f}}{3} \\ &\frac{2}{3} \cdot \frac{n}{af} \cdot \frac{2}{a^2} \cdot \frac{2}{af_2^2} \cdot \frac{2}{af^{b^2}} \cdot \frac{2}{\sqrt{x_g^f}} \end{aligned}$$

Bei manchen Schreibweisen ist der Schrägstrich kein Bruchstrich. Hier muß immer diese Form gesetzt werden.

Die Quotientenmenge A/R (einer Menge A und einer Äquivalenzrelation R) ist die Menge aller Restklassen von A bezüglich R .

$$A/R := \{ [a]_R \mid a \in A \},$$

und wird immer so geschrieben.

Ist $\langle a, p \rangle = 1$ und p eine ungerade Primzahl, dann ist das Legendresche Restsymbol $\left(\frac{a}{p}\right)$ ($\rightarrow a$ nach p) definiert durch:

$$\left(\frac{a}{p}\right) = \begin{cases} 1, & \text{wenn } a \text{ quadratischer Rest,} \\ -1, & \text{wenn } a \text{ quadratischer Nichtrest} \end{cases} \text{ modulo } p \text{ ist.}$$

Additionsgesetz für Binomialkoeffizienten:

$$\binom{n+1}{k+1} = \binom{n}{k+1} + \binom{n}{k}.$$

Bei Permutationen treten die Eulerschen Zahlen $\binom{n}{k}$ auf.

Bei Textbrüchen müssen die Zahlen auf ungefähr $\frac{3}{4}$ verkleinert werden. Oft gibt es einen Extra-Bruchstrich, der etwas dünner und anders geneigt ist.

Matrizen

Eine Matrix ist eine rechteckige Anordnung von Zahlen, Buchstabensymbolen oder ganzen Formeln in mehreren Zeilen und mehreren Spalten.

Die Zeilen und Spalten stehen zwischen Klammern.

$$A = \begin{pmatrix} 0 & 1 & 2 \\ 4 & 18 & 6 \\ 2 & 7 & 0 \\ 12 & 7 & 3 \end{pmatrix}$$

Als Klammern treten vor allem auf: $(\dots), [\dots], \{[\dots]\}$ und $|\dots|$.

$$B = \begin{pmatrix} \sin^2(\alpha/2) & 0 \\ 0 & -\cos^2(\alpha/2) \end{pmatrix}$$

Die einzelnen Einträge in einer Matrix stehen zentriert in ihrer Spalte. Bei einem größeren Eintrag muß man darauf achten, daß er nicht mit seinen Nachbarn kollidiert und eindeutig seiner Zeile und Spalte zuzuordnen ist.

$$A = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} \\ \vdots & \vdots & \ddots & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \cdots & a_{mn} \end{pmatrix},$$

A ist also eine (m, n) -Matrix.

Matrizen lassen sich so nur in freigestellten Formeln setzen. In der Zeile stellt man sie durch Buchstabensymbole dar. Eventuell kann man kleine (zweizeilige) Matrizen auch klein in der Zeile setzen.

Dabei ist C die Matrix $\begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & -1 \end{pmatrix}$, wie oben definiert.

Vektoren

Für Vektoren gibt es drei Darstellungsformen, die nebeneinander existieren und alle ihre Berechtigung haben:

- Mit kleinen Frakturbuchstaben,
- mit kleinen kursiven Buchstaben und übergesetztem Pfeil,
- mit kleinen fett-kursiven Buchstaben.

Die Schreibweise mit aufrechten fetten Buchstaben ist überholt. (Fett-kursive Schnitte waren früher selten; man hat sich dann mit fatter Schrift beholfen.)

»Allgemeine« Vektoren kann man mit $\mathfrak{x}, \mathfrak{y}, \mathfrak{z}$ usw. bezeichnen. Für den Nullvektor schreibt man \mathbf{o} .

Koordinatenvektoren stellt man so dar:
 $\vec{x} = (x_1, \dots, x_n)^T$. Nullvektor: $\vec{0}$ oder $\vec{\mathbf{0}}$.

Matrizen: \vec{A} ; Einheitsmatrix: \vec{E} ; Nullmatrix: $\vec{0}$.

Bei einem »Vektorraum über \mathbb{R} « oder »über \mathbb{C} « (vor allem in der Analysis und in der Physik) schreibt man: $\mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n)^T$. Nullvektor: \mathbf{o} oder $\mathbf{0}$ (oder einfach 0).

Matrizen: A ; Einheitsmatrix: E ; Nullmatrix: O .

Wurzelzeichen

Die Linie (»Vinculum«) reicht immer über die volle Länge des Radikanden.

$$\sqrt{a} \quad \sqrt{a+b} \quad \sqrt{a^2 + b^2}$$

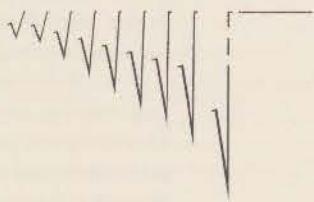
Wurzelexponenten stehen wie gezeigt über dem Anstrich. Die Zeichenform muß zulassen, daß ein Wurzelexponent gesetzt werden kann, ohne daß der Zeilenabstand vergrößert werden muß.

$$\sqrt[n+2]{a+b} \quad \sqrt[358]{17}$$

Das Wurzelzeichen schließt den Radikanden vertikal ein (ähnlich wie eine linke Klammer).

$$\sqrt{\frac{3n}{5}} \quad \sqrt{\frac{a_1^2 + \dots + a_n^2}{n}} \leq \left| \frac{a_1 + \dots + a_n}{n} \right|$$

In mathematischen Fonts gibt es hierfür unterschiedlich große Wurzelzeichen. Die Linien werden nach Bedarf an die Wurzelzeichen angepasst.



Statt Wurzelzeichen kann man stets auch gebrochene Exponenten setzen. Die Wurzelschreibweise ist aber meist griffiger.

$$\sqrt[n+2]{1 - \frac{x^2}{a^2}} = \left(1 - \frac{x^2}{a^2} \right)^{1/(n+2)}$$

Die Schreibung ohne Linie ist Bleisatz-Ballast und sollte nicht mehr praktiziert werden.

$\sqrt{2}$ immer so

$\sqrt{2}$ niemals so

Modulo-Schreibweise

Das Kurzwort »mod« hat eigene Satzweisen.

Entweder erscheint es nachgesetzt am Ende einer Formel, meist eingeklammert und mit größerem Abstand.

$a \equiv b \pmod c$ oder $a \equiv b \pmod{c}$.

Manchmal sogar ohne »mod«: $a \equiv b \pmod{c}$.

$7 \equiv 13 \pmod{3}$

(zu lesen als »7 ist kongruent zu 13 modulo 3«, d. h. wenn 7 und 13 jeweils (ganzzahlig) durch 3 geteilt werden, lassen sie beide den gleichen Rest, nämlich 1).

Oder es wird wie ein zweistelliger Operator verwendet und gesetzt.

$\lceil m, n \rceil = \lceil n, m \bmod n \rceil$

(hier bezeichnet » $m \bmod n$ « den Rest, der bei ganzzahliger Teilung von m durch n übrig bleibt: $\lceil 12, 9 \rceil = \lceil 9, 12 \bmod 9 \rceil = \lceil 9, 3 \rceil = 3$).

Weißräume

Durch Weißräume werden Formeln sinnvoll gegliedert und für den Leser leichter erfaßbar. Für anspruchsvollen Formelsatz kann man sich an der Satzweise von TeX orientieren. Damit erhält man meist den passenden Weißraum, einige Ausnahmen muß man gesondert beachten.

Grundsätzlich steht weniger Weißraum zwischen näher zusammengehörigen Formelteilen (z. B. um Operatoren) und mehr Weißraum um Zeichen, die Formelteile zu größeren Formeln verbinden (vor allem um Relatoren).

Weißräume in TeX

TeX setzt Weißraum in Vielfachen von »Mathematisatz-Einheiten«. Eine Mathematisatz-Einheit ist dabei (ungefähr) $\frac{1}{8}$ Geviert.

TeX unterscheidet 8 Klassen von Formelteilen:

- 1 gewöhnliches Zeichen (Buchstabe, Ziffer, Vorzeichen, schräger Bruchstrich, Radikand usw.)
- 2 großer Operator, Kurzwort
- 3 zweistelliger Operator
- 4 Relator
- 5 öffnende Klammer
- 6 schließende Klammer
- 7 Satzzeichen
- 8 Inneres (Brüche und ähnliches)

	3 Einheiten
	4 Einheiten
	5 Einheiten
	1 Geviert
	2 Geviert

» $a + b = \frac{1}{c}$ « besteht aus den 5 Formelteilen

» a « (Klasse 1), »+« (3), » b « (1), »=« (4), » $\frac{1}{c}$ « (8).

Zwischen a und + sowie zwischen + und b werden 4 Einheiten Weißraum gesetzt; zwischen b und = sowie zwischen = und $\frac{1}{c}$ werden 5 Einheiten gesetzt.

Zwischen Formelteilen dieser Klassen wird Weißraum nach folgender Tabelle gesetzt:

rechter Formelteil

	1	2	3	4	5	6	7	8
1	0	3	(4)	(5)	0	0	0	(3)
2	3	3	(4)	(5)	0	0	0	(3)
3	(4)	(4)	—	—	(4)	—	—	(4)
4	(5)	(5)	—	—	(5)	0	0	(5)
5	0	0	—	0	0	0	0	0
6	0	3	(4)	(5)	0	0	0	(3)
7	(3)	(3)	—	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)
8	(3)	(3)	(4)	(5)	(3)	0	(3)	(3)

linker Formelteil

	1	2	3	4	5	6	7	8
1	aa	$a \log$	$a +$	$a =$	$a($	$a)$	$a,$	$a^{\frac{1}{b}}$
2	$\log a$	$\log \log$	$\log +$	$\log =$	$\log($	$\log)$	$\log,$	$\log^{\frac{1}{b}}$
3	$+ a$	$+ \log$			$+ ($			$+ \frac{1}{b}$
4	$= a$	$= \log$			$= ($	$=)$	$=,$	$= \frac{1}{b}$
5	$(a$	$(\log$			$(($	$) ($	$(,$	$(\frac{1}{b}$
6	$)a$	$) \log$	$) +$	$) =$	$) ($	$))$	$),$	$) \frac{1}{b}$
7	$, a$	$, \log$			$, ($	$,)$	$, ,$	$, \frac{1}{b}$
8	$\frac{1}{b} a$	$\frac{1}{b} \log$	$\frac{1}{b} +$	$\frac{1}{b} =$	$\frac{1}{b} ($	$\frac{1}{b})$	$\frac{1}{b},$	$\frac{1}{b} \frac{1}{b}$

Dabei bedeutet

- Kombination kommt nicht vor
- o kein zusätzlicher Weißraum
- 3 kleiner Weißraum: 3 Einheiten
- 4 mittlerer Weißraum: 4 Einheiten
- 5 großer Weißraum: 5 Einheiten

Ein eingeklammter Eintrag bedeutet, daß nur im Hauptschriftgrad Weißraum gesetzt wird, nicht in Index- oder Exponentposition usw.

In der Tabelle wird eine speziell zugerichtete Mathematik-Kursive vorausgesetzt. Sonst muß man vor allem Kleinbuchstaben etwas spationieren.

Normale Kursive, nicht spationiert: $abcd$. Mathematik-Kursive: $abcd$.

Auf der nächsten Seite werden Fälle gezeigt, die nicht von der Tabelle erfaßt werden.

Einige Fälle muß man zusätzlich beachten: vor allem mehrdeutige Zeichenfolgen, bei denen die Tabelle nur eine der Möglichkeiten berücksichtigen kann, sowie einige besondere Schreibweisen.

Bei Buchstaben vor Klammern muß man spationieren oder einen Malpunkt setzen, wenn ein Produkt gemeint ist.

Differentialoperatoren werden gegen ihr Argument nicht spatiert. Zusammen mit ihrem Argument setzt man sie wie ein Kurzwort oder einen großen Operator (Klasse 2 der Tabelle).

Als Dezimalentrennzeichen werden das Komma und im Englischen der Punkt nicht spatiert (als Klasse 1 der Tabelle gesetzt).

Exponenten und Indizes werden gegen ihr Grundzeichen etwas spatiert. Sie dürfen ihr Grundzeichen nicht berühren.

Vor vorangestellten Exponenten und Indizes muß man deutlich spationieren.

Satzzeichen nach Indizes und Brüchen muß man oft etwas weiter spationieren, damit sie nicht als Teil der Formel gelesen werden.

Bei freigestellten Formeln steht die folgende Interpunktation bei der Formel, kann aber etwas spatiert werden.

In einigen Fällen muß man auch negativ spationieren und ausgleichen.

Wenn man nur wenige Formeln zu setzen hat, kann man auch weniger aufwendig spatiert. Falls man als Abstände nur Wortzwischenräume zur Verfügung hat, setzt man einen WZR überall, wo die Tabelle einen Abstand (von 3, 4 oder 5 Einheiten) vorsieht. Auch zwei WZR sind möglich.

Diese Satzweise nur mit WZR stammt aus Fotosatz-Zeiten. Sie kann leicht eintönig und zu undifferenziert wirken. Die Formeln verlieren an Spannung und Übersichtlichkeit.

$f(n+1)$ bedeutet » f mit dem Argument $n+1$ «. Bei einem Produkt » f mal $n+1$ « muß man $f(n+1)$ oder noch besser $f \cdot (n+1)$ setzen.

Bei dx setzt man d und x ohne Abstand. Doch vor und nach dx und dy wird spatiert:

$$\int f(x, y) dx dy = 1.$$

1, 2, 3 ist eine Aufzählung, 1,23 ist eine Dezimalzahl.

$A_2^2 \ Z^+ \ x_1 \ e^{2\pi i}$

$a_2 xb$ (die 2 gehört zu x , nicht zu a)

$a^3 \ 0x_1 cd$

Wenn der Zähler kürzer ist, ist es so gut: $\frac{abc}{d}$, doch $\frac{a}{bcd}$ oder $\frac{a}{bcd}$, da hilft ein Abstand.

Normal sieht es so aus:

$a = b,$

mit Abstand so:

$a = b,$

noch mehr Abstand würde irritieren.

$x^2/2$ sieht besser aus als $x^2/2.$

$R_{i\ kl}^j$ sieht besser aus als $R_i^j_{\ kl}.$

$\Gamma_2 + \Delta^2$ sieht besser aus als $\Gamma_2 + \Delta^2.$

$a+b=c$ ohne Abstand: falsch

$a + b = c$ mit einem WZR: möglich

$a + b = c$ mit zwei WZR: möglich

Formeln im Text und freigestellte Formeln

Es gibt keine genauen Regeln, wann man eine Formel freistellen soll. Grundsätzlich sollten alle komplizierteren Formeln und alle Formeln, die sonst schwer lesbar wären, freigestellt werden.

Auch Formeln mit wichtigen Definitionen und Aussagen stellt man frei. Man sollte konsistent freistellen: Ähnliche Formeln sollen typografisch gleich behandelt werden.

Formeln im Text

Bei Formeln im Text werden Schreibweisen vermieden, die einen größeren Zeilenabstand brauchen. Daher werden

- Ziffernbrüche klein, andere Brüche meist mit Schrägstrich gesetzt,
- die kleinen Versionen der großen Operatoren und der Integralzeichen verwendet,
- Grenzen ihren Grundzeichen nachgesetzt,
- meist keine größeren Klammern gesetzt.

Freigestellte Formeln

Bei freigestellten Formeln verwendet man die großen Schreibweisen (bei Brüchen, Klammern, Operatoren und Integralzeichen) und setzt die Grenzen unter und über.

Freigestellte Formeln können

- zentriert
- mit einheitlichem Einzug
- linksbündig, ohne Einzug gesetzt werden.

Die exponentielle Fourier-Transformation ist definiert durch: $\mathcal{F}_e(f(t)) = \frac{1}{2} \int_{-\infty}^{+\infty} e^{i\omega t} f(t) dt$, ihr Zusammenhang mit der gewöhnlichen Fourier-Transformation \mathcal{F} ist durch die folgende Gleichung gegeben: $\mathcal{F}(f(t)) = 2\mathcal{F}_e(-f(t)).$

Die exponentielle Fourier-Transformation ist definiert durch:

$$\mathcal{F}_e(f(t)) = \frac{1}{2} \int_{-\infty}^{+\infty} e^{i\omega t} f(t) dt$$

In Mathematikbüchern meist zentriert so wie hier:

$$\sin(2\alpha) = 2 \sin \alpha \cos \alpha.$$

In Physikbüchern dagegen eher mit Einzug:

$$\cos(2\alpha) = 1 - 2 \sin^2 \alpha.$$

Mehrspaltig kann man den Text umgeben, vielleicht ohne Einzug setzen:

$\sin(\alpha + \pi) = -\sin \alpha.$ Diese Satzweise sollte daher nur in besonderen Fällen angewandt werden.

Damit hält die Formel die Kolumne besser.

Es gilt die Eulersche Formel:

$$e^{i\varphi} = \cos \varphi + i \sin \varphi,$$

manchmal auch Eulersche Relation genannt.

Für zwei beliebige komplexe Zahlen ω_1 und ω_2 , deren Quotient nicht reell ist, setzt man $\omega_{mn} := 2(m\omega_1 + n\omega_2)$, wobei m und n zwei beliebige ganze Zahlen sind, und definiert die Weierstraßsche \wp -Funktion durch:

$$\wp(z, \omega_1, \omega_2) = z^{-2} \sum'_{m,n} ((z - \omega_{mn})^{-2} - \omega_{mn}^{-2}).$$

Dabei bedeutet der Strich am Summenzeichen, daß das Wertepaar $m=n=0$ ausgenommen ist.

Trennen von Formeln
Formeln soll man nicht über einen Seitenumbruch hinweg trennen, weder im Text noch freigestellte Formeln. Auch gleichartige untereinanderstehende Formeln sollten zusammen auf einer Seite bleiben.

Eine Formel in der Zeile sollte man möglichst nicht trennen. Falls man doch trennen muß, dann trennt man nach einem Relator. Notfalls trennt man nach einem Operator, möglichst an einem Plus- oder Minuszeichen, dann an einem Malpunkt. Nicht trennen sollte man vor einem Relator oder Operator und vor oder nach einem schrägen Bruchstrich.

In freigestellten Formeln trennt man möglichst vor einem Relator.

Der Relator wird dabei auf die neue Zeile gestellt und an einem Relator der Zeile darüber ausgerichtet. (Der Relator wird nicht wiederholt am Ende der Eingangszeile.)

Wenn die erste Zeile keinen Relator enthält (oder dieser zu weit rechts steht), zieht man die Folgezeile ein, um mindestens 1 Geviert. Weitere Zeilen werden genauso behandelt.

Wenn man an einem Operator trennen muß, wird die Folgezeile gegenüber einem Relator eingezeichnet. Der Operator kann am Ende der Eingangszeile wiederholt werden. Bei mehrmaligem Brechen stehen die Operatoren untereinander.

Wenn man einen geklammerten Ausdruck trennen muß, muß man – die Folgezeile deutlich einziehen, möglichst bis rechts von der öffnenden Klammer. – beide Klammern gleich groß setzen.

Ausrichten von Formeln

Gleichartige untereinanderstehende Formeln werden an Gleichheitszeichen (oder anderen Relatoren) ausgerichtet.

Verschiedenartige Formeln werden nicht aneinander ausgerichtet.

Man bricht am besten nach = oder < oder >.

Wenn man eine Formel trennen muß: $a + b = c + d$, so ist es gut: $a + b = c + d + e + f$, aber auch möglich.

Geklammerte Ausdrücke darf man in der Zeile nie trennen.

Bei $(a + b)(a + b)$ kann man nur so $(a + b) \cdot (a - b)$ trennen (und muß dann einen Malpunkt setzen).

Ebenfalls nicht trennen darf man die Formel, die zu einem großen Operator, zu einem Kurzwort oder zu einem Integralzeichen gehört.

Bei $\sum(a - b) + cd$ darf man $\sum(a - b)$ nicht trennen. In $\int ax^2 + bx + c dx$ gibt es keine mögliche Trennstelle.

$$a + b + c + d = e + f + g + h + m + n + p \\ = i + j + k.$$

$$a + b + c + d + e + f + g + h \\ = i + j + k + l - m - n \\ \leq m - n - p + q.$$

$$a + b + c + d = e + f + g + h + m + n + p + \\ + i + j + k + l + m + n + \\ + x + y + z + u + v + w \\ = p + q + r.$$

$$\ln x = 2 \cdot \left(\frac{x-1}{x+1} + \frac{(x-1)^3}{3(x+1)^3} + \frac{(x-1)^5}{5(x+1)^5} + \dots + \frac{(x-1)^{2n+1}}{(2n+1)(x+1)^{2n+1}} + \dots \right)$$

Die binomischen Formeln:

$$(a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2, \\ (a-b)^2 = a^2 - 2ab + b^2, \\ (a+b)(a-b) = a^2 - b^2.$$

Weißraum zwischen Formelteilen

Das direkte Aufeinandertreffen von Formeln im Text ist schlechter Stil. Wenn es dennoch vorkommt: Eine Trennung durch einen WZR reicht nicht aus, hier muß mit (mindestens) zwei WZR spacioniert werden.

- 1 WZR: schlecht, undeutlich
Dabei hat h n Komponenten.
2 WZR: schon besser
Dabei hat h n Komponenten.
Umformulierung: am besten
Dabei besteht h aus n Komponenten.

Auch bei Formeln, die durch ein Komma getrennt aufeinander folgen, muß man darauf achten, daß sie optisch **ausreichend getrennt** erscheinen. Zwei WZR sind ausreichend.

- 1 WZR: schlecht
Es gilt: $F_0 = 0, F_1 = 1$ und $F_{n+2} = F_n + F_{n+1}$.
2 WZR: besser
Es gilt: $F_0 = 0, F_1 = 1$ und $F_{n+2} = F_n + F_{n+1}$.

Bei freigestellten Formeln trennt man

- 1 eine Formel und eine zugehörige Erläuterung durch Komma oder Strichpunkt und 1 bis 1,5 Geviert (ohne Satzzeichen, wenn die Erläuterung in Klammern steht),
2 eine Formel von folgendem Erläuterungstext mit 1 bis 1,5 Geviert,
3 einen Erläuterungstext von folgender Formel mit WZR, eventuell auch mit 0,5 bis 1 Geviert,
4 zwei Formeln ohne direkten Zusammenhang mit 1,5 bis 2 Geviert,
5 verbindenden Text zwischen zwei Formeln beidseits mit 1,5 bis 2 Geviert.

- Die Fibonacci-Zahlen F_n erfüllen:
1 $F_{n+2} = F_n + F_{n+1}, \quad n \geq 0$;
logisch richtiger ist es mit Klammern:
1 $F_{n+2} = F_n + F_{n+1} \quad (n \geq 0)$;
oder auch so geschrieben:
2, 3 $F_{n+2} = F_n + F_{n+1}, \quad$ wobei $n \geq 0$.
Es gilt also z. B.:
4 $F_5 = F_4 + F_3, \quad F_6 = F_5 + F_4,$
d. h.:
5 $F_5 = 2 + 3 = 5 \quad$ und $F_6 = 5 + 3 = 8$.

Vertikaler Weißraum

Vom umgebenden Text werden freigestellte Formeln mit mindestens einer halben, höchstens einer ganzen Leerzeile abgesetzt.

Nach kurzen Ausgangszeilen kann man den Abstand auch knapper halten, wenn die optische Trennung gewahrt bleibt.

Aufeinanderfolgende Formeln und die Zeilen umbrochener Formeln werden genauso voneinander getrennt.

Bei an Operatoren umbrochenen Formeln kann man etwas geringer spacionieren. Zusammengehörige Zeilen sollen hier gut erkennbar sein.

Nach einer gefüllten Zeile so wie hier:
 $(A \Rightarrow B) \wedge A \Rightarrow B$,

wenn die Zeile vor der Formel aber kurz ist, dann:
 $(A \Rightarrow B) \wedge \neg B \Rightarrow \neg A$,
mit geringerem Abstand.

$$\begin{aligned} & \| [U_n(t) - U(t)] \xi \| \\ & \leq \| U_n(t)(1 - U(f))\xi \| + \| U(t)(1 - U(f))\xi \| \\ & \quad + \| [U_n(t) - U(t)]U(f)\xi \| \\ & = 2\|(1 - U(f))\xi\| + \| [U_n(t) - U(t)]U(f)\xi\|, \end{aligned}$$

Formelzähler

Wichtige Formeln kann man mit einem Formelzähler numerieren. Dann kann man sich im Text auf diese Formeln beziehen.

Der Formelzähler steht eingeklammert und rechtsbündig, da er hier besser auffindbar ist. Bei Büchern ist eine Numerierung mit vorangestellter Kapitelnummer üblich.

Nur wenn er Teil der Gliederung ist (was selten vorkommt), muß er links stehen. Zur Formel sollte er stets einen Abstand von mindestens 1 Geviert haben.

Bei umbrochenen Formeln steht der Formelzähler am Ende der letzten Zeile. (Ein linker Zähler steht am Anfang der ersten Zeile.)

Bei einer zusammengehörigen Formelgruppe steht der Zähler vertikal zentriert.

Bei einer langen Formel steht der Zähler eventuell in einer eigenen Zeile unter der Formel, mit etwas vertikalem Abstand. (Ein linker Zähler steht über der Formel in einer eigenen Zeile.)

Abbildungen

Abbildungen, Grafiken, Diagramme müssen **passend zum Text** beschriftet sein, d. h. mit denselben Formelbuchstaben wie sie im umgebenden Text vorkommen.

Darstellungen von Funktionen, Kurven usw. sollen **mathematisch korrekt gezeichnet** sein. (Früher mußte der Mathematiker schildern, wie die Kurve aussehen soll, und der Grafiker dies möglichst gut umsetzen – mit heutiger Mathematik-Software kann man die exakte Gestalt wiedergeben.)

Beispieldoppelseite (rechts)

Konrad Königsberger:
Analysis 2
Springer-Verlag,
Berlin–Heidelberg.
Gesetzt von Johannes Küster
(hier für »Detailtypografie« in
Minion nachgesetzt)

Für jeden beliebigen Winkel α gilt bekanntlich:

$$\sin^2 \alpha + \cos^2 \alpha = 1. \quad (4.2)$$

Dies folgt auch aus dem Satz des Pythagoras.

2.3 Weitere trigonometrische Formeln

Für alle Winkel α, β gilt das Additionstheorem:

$$(4.4) \quad \sin(\alpha \pm \beta) = \sin \alpha \cos \beta \pm \cos \alpha \sin \beta,$$

wie wir im Abschnitt 2.5 zeigen werden.

$$\begin{aligned} a + b + c &= d + e \\ &= f + g + h \end{aligned} \quad (4.3)$$

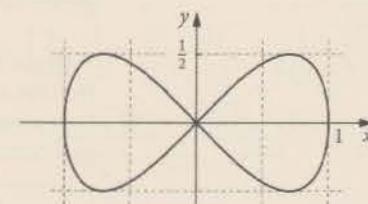
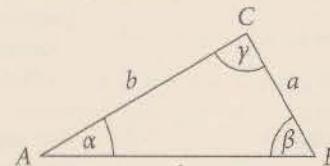
$$\begin{aligned} a + b + c &= d + e, \\ a - h &= f + g - b. \end{aligned} \quad (4.4)$$

Hier eine besonders lange Formel:

$$a + b + c + f + g + h = d + e + d + e = 2 \cdot (d + e). \quad (4.5)$$

Mit etwas Abstand geht dann der Text weiter.

In einem Dreieck $\triangle ABC$ bezeichnet man die Eckpunkte mit A, B, C , die Seiten mit a, b, c , und die Winkel mit α, β, γ :

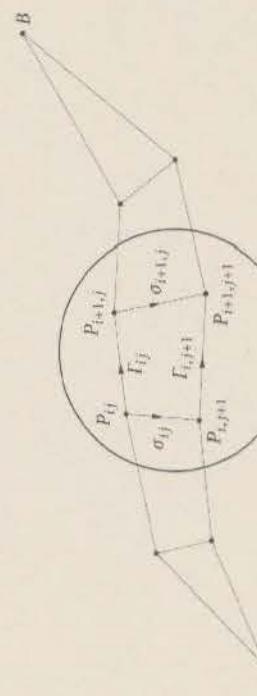


Die Nullstellenmenge von $f(x, y) = x^2 \cdot (1 - x^2) - y^2$

§ 3 Homotopieinvarianz des Einführungssatzes (Vorlesung 1, Folie 10)

Aufgrund der gewählten Feinheit der Zerlegungen liegen die vier Punkte P_{ij} , $P_{i+1,j}$, $P_{i,j+1}$ und $P_{i+1,j+1}$ in einer Kugel aus \mathcal{K} , und wegen der Konvexität dieser Kugel verlaufen die vier Strecken Γ_{ij} , $\Gamma_{i,j+1}$, σ_{ij} und $\sigma_{i+1,j}$ in dieser Kugel. Da ω in dieser eine Stammfunktion besitzt, sind die Integrale von ω längs $\Gamma_{ij} + \sigma_{i+1,j}$ und $\sigma_{ij} + \Gamma_{i,j+1}$ gleich. Mit der Abkürzung $I(\alpha) := \int_a \omega$ folgt also

$$I(\Gamma_{ij}) - I(\Gamma_{i,j+1}) = I(\sigma_{ij}) - I(\sigma_{i+1,j}).$$



Die vier Strecken Γ_{ij} , $\Gamma_{i,j+1}$, σ_{ij} und $\sigma_{i+1,j}$ liegen in einer Kugel aus \mathcal{K} .

Mit $I_j := \sum_{i=0}^{k-1} I(\Gamma_{ij})$ ergibt sich weiter

$$I_j - I_{j+1} = I(\sigma_{0j}) - I(\sigma_{kj}). \quad (*)$$

Da σ_{0j} und σ_{kj} Strecken von A nach B bzw. B nach B sind, haben die beiden Integrale $I(\sigma_{0j})$ und $I(\sigma_{kj})$ den Wert 0. Somit ist $I_j = I_{j+1}$, wobei $j = 0, \dots, q-1$, und es folgt

$$\sum_{i=0}^{k-1} I(\Gamma_{ij}) = I_0 = I_q = \sum_{i=0}^{k-1} I(\Gamma_{iq}).$$

Wir haben noch den Bezug zu den Integralen $\int_{y_0} y_1 \omega$ und $\int_{y_1} y_0 \omega$ herzustellen. Die Strecke Γ_0 und die Teilkurve y_{10} , $y_{10} := \gamma_0 |(t_{10}; t_{1+1})$, haben denselben Anfangspunkt P_{i0} und denselben Endpunkt $P_{i+1,0}$; ferner liegen beide in einer der Kugeln aus \mathcal{K} . Folglich ist $\int_{y_{10}} \omega = I(\Gamma_{10})$, also

$$\int_{y_0} \omega = \sum_{i=0}^{k-1} I(\Gamma_{iq}).$$

Ebenso zeigt man

$$\begin{aligned} P_{ij} &:= H(t_i, s_j), \\ \Gamma_{ij} &:= \text{Strecke von } P_{ij} \text{ nach } P_{i+1,j}, \\ \sigma_{ij} &:= \text{Strecke von } P_{ij} \text{ nach } P_{i,j+1}. \end{aligned}$$

Damit ist der Satz bewiesen.

§ 4 Homotopieinvarianz des Einführungssatzes (Vorlesung 1, Folie 11)

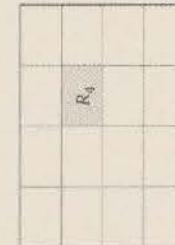
Satz 5 (Homotopieinvarianz): Es seien y_0 und y_1 Integrationswege in einer offenen Menge U ($U \subset \mathbb{R}^n$) mit gemeinsamem Anfangspunkt A und gemeinsamem Endpunkt B. Sind y_0 und y_1 homotop in U , so gilt für jede lokal exakte 1-Form ω auf U

$$\int_{y_0} \omega = \int_{y_1} \omega.$$

Beweis: Es sei $\mathcal{K} = \{K_\lambda\}_{\lambda \in \Lambda}$ (eine Überdeckung von U durch offene Kugeln) mit der Eigenschaft, daß ω in jeder dieser Kugeln eine Stammfunktion besitzt. Ferner sei $H: R \rightarrow U$, $R := (a; b) \times (0; 1)$, eine Homotopie. Wir zeigen dann zunächst, daß es Zerlegungen

$$\begin{aligned} Z: \quad a &= t_0 < t_1 < \dots < t_k = b, \\ Z': \quad 0 &= s_0 < s_1 < \dots < s_q = 1, \end{aligned}$$

gibt derart, daß das Bild jedes Rechtecks $(t_i; t_{i+1}) \times (s_j; s_{j+1})$ unter H ganz in einer Kugel aus \mathcal{K} liegt. Angenommen, es gäbe solche Zerlegungen nicht. Für jede Zahl m aus \mathbb{N} unterteilen wir dann $(a; b)$ und $(0; 1)$ in jeweils m gleichlange Intervalle und damit R in m^2 gleiche Teilrechtecke. R_m sei eines dieser m^2 Rechtecke, dessen Bild $H(R_m)$ in keiner Kugel aus \mathcal{K} enthalten ist.



Rechtecke R_m so, daß $H(R_m)$ in keiner Kugel aus \mathcal{K} enthalten ist.

Es sei weiter x_0 ein Häufungspunkt der Folge der Mittelpunkte der Rechtecke R_m ($m \in \mathbb{N}$) und K_0 eine Kugel aus \mathcal{K} , für die $H(x_0) \in K_0$ gilt. Dann ist $H^{-1}(K_0)$ eine Umgebung von x_0 in R . Da eine solche unendlich viele der Rechtecke R_m enthalten, liegen unendlich viele der Bilder $H(R_m)$ in K_0 . Widerspruch!

Es seien nun Z, Z' Zerlegungen von $(a; b)$ bzw. $(0; 1)$ derart, daß jedes Teilrechteck $(t_i; t_{i+1}) \times (s_j; s_{j+1})$ durch H ganz in eine Kugel aus \mathcal{K} hinein abgebildet wird (Bezeichnungen wie oben). Wir setzen damit

$$P_{ij} := H(t_i, s_j),$$

$$\Gamma_{ij} := \text{Strecke von } P_{ij} \text{ nach } P_{i+1,j},$$

$$\sigma_{ij} := \text{Strecke von } P_{ij} \text{ nach } P_{i,j+1}.$$

Fußnoten, Marginalien, Quellennachweise

Noten und Marginalien sind **erläuternde oder ergänzende Bestandteile eines Textes**, die aber nicht integriert sind, sondern in anderen Textebenen untergebracht werden.

Fußnoten stehen meist am Fuß der Seite (daher der Name), sie können aber auch in den Text eingeklinkt sein oder seitlich als Marginalien angeordnet werden.

Endnoten stehen am Ende eines Aufsatzes oder Buches. Wenn sie nicht am Ende des Werkes versammelt sind, wird das Auffinden sehr erschwert. Wenn in Endnoten sowohl reine Quellenangaben als auch Textergänzungen stehen, ist das besonders ärgerlich: Man muß jedesmal nachsehen, ob die Textstelle inhaltlich ergänzt wird, und stößt nach einigem Blättern doch nur wieder auf »a. a. O.« oder dergleichen.

Einige Hinweise zu Noten und Marginalien:

- **Zurückhaltung bei der Menge der Fußnoten** erfreut Typografen und Leser. Viele Informationen kann man auch direkt im Text unterbringen – oder weglassen. Womit nicht gesagt sein soll, daß Fußnoten am besten ganz abgeschafft werden sollten: als zweite Textebene können sie sowohl inhaltlich als auch typografisch erfreuen.
- **Absätze in Noten** gelten als stilistisch ungeschickt. Statt dessen verwendet man die »Digression«, die Abschweifung: einen Gedankenstrich als Trenn-Element zwischen zwei Sätzen. – Hier ein Beispiel. Mehrere Digressionen hintereinander sind unerwünscht.
- Wer innerhalb eines kurzen Satzes fünf Fußnotenvermerke anbringt und zu jedem davon zwölf Zeilen schreibt, bringt den Typografen und den Leser in arge Bedrängnis.

Fußnoten sind Endnoten meist vorzuziehen. Es kann auch sinnvoll sein zu unterscheiden: Reine Quellenangaben als Endnoten (Verweis durch Hochziffern), Textergänzungen am Fuß (Verweis durch Sternchen).

Marginalien stehen seitlich am Text. Sie können ganz kurze Textzusammenfassungen, Noten, Bildverweise und alles mögliche mehr enthalten.

Da Fußnoten und Marginalien sehr häufig **Quellennachweise** enthalten, ist deren Satz anschließend behandelt. Die Angaben gelten auch für den Satz separater Quellennachweise.

Fußnoten und Endnoten können stehen:

- Gesammelt am Ende des Kapitels (Endnoten).
- Gesammelt am Buch-Ende (Endnoten).
- Unter der Textkolumne, die den Verweis auf die Note enthält (Fußnoten).
- Als Klammerkolumnen auf einer Seite mit dem Text, diesen umschließend.

Komfortabler für den Leser, gestalterisch anspruchsvoller und aufwendiger in der Realisation sind die Anordnungen, die das Verweiszeichen und die dazugehörige Note auf der gleichen Seite bringen. Dies gilt vor allem für wissenschaftliche Werke. Bei literarischen Büchern ist es oft besser, die Noten ans Ende des Buches zu stellen. Am besten versieht man das Werk dann mit einem Lesebändchen.

Die Entscheidung über die Anordnung der Noten müssen Autor, Verleger und Typograf gemeinsam treffen.

Hierzu muß die Art der Informationen betrachtet werden, die in den Noten gegeben werden.

- Handelt es sich um Querverweise innerhalb des Buches, die der Texterschließung dienen?
- Handelt es sich um Verweise auf andere Bücher, evtl. auf Standardwerke, von denen angenommen werden kann, daß sie für den Leser verfügbar sind?
- Handelt es sich um Verweise auf Bücher, die dem Leser eher nicht vorliegen?
- Sollen Quellen nachgewiesen werden?
- Handelt es sich um vertiefende Erläuterungen?
- Handelt es sich um abschweifende Exkurse auf andere Gebiete, die für die Mehrzahl der Leser von geringem Interesse sein dürften?

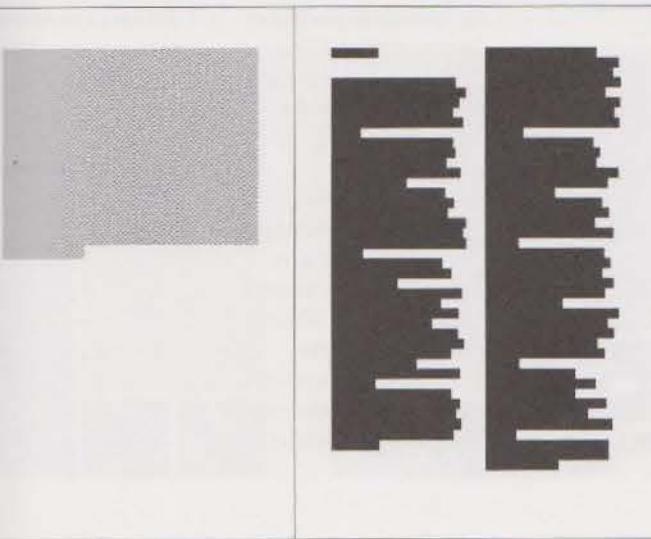
Neben diesen inhaltlichen Fragen sind auch formale Aspekte wichtig:

- die Anzahl der Anmerkungen,
- die Länge der einzelnen Anmerkungen,
- das Gesamtvolumen der Anmerkungen in Relation zum Haupttext.

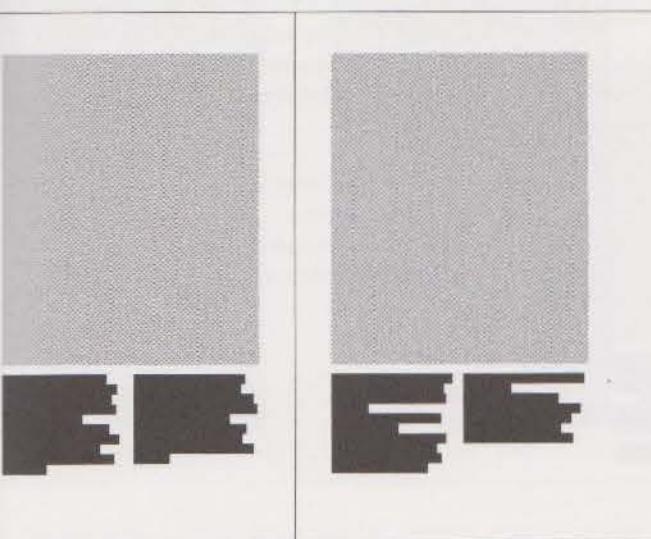
In den Umbruch-Beispielen der folgenden Seiten, in denen die Haupttext-Kolumnen als graue Rasterflächen und die Fußnoten als schwarze Balken dargestellt sind, wurden folgende Gestaltungsprinzipien angewandt:

- Fußnoten immer im Flattersatz.
- Fußnoten immer mit »tanzen dem Fuß« unterbrochen, also in klarer Definition nach oben (sei es zur Unterkante des Haupttextes, sei es zum Kolumnenkopf), nach unten aber frei.

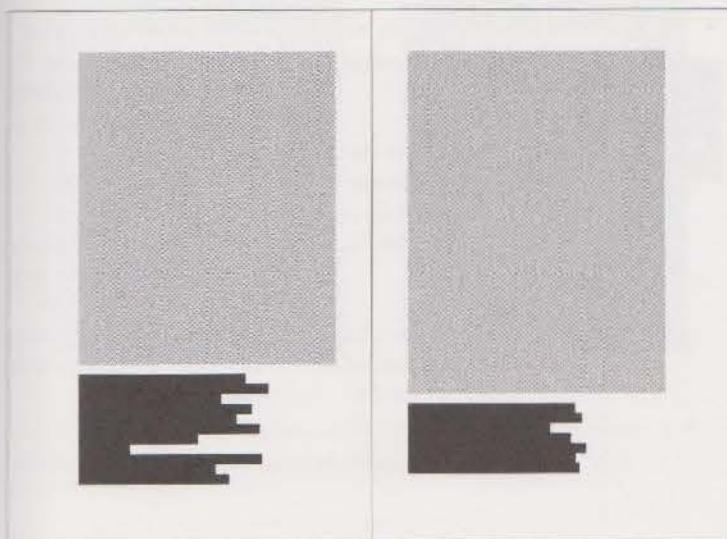
Fußnoten können natürlich auch, traditioneller, unter strikter Einhaltung des Kolumnenfußes gesetzt werden. Der Höhenausgleich der Kolumnen findet dann zwischen Text und Fußnoten statt. Die Bemerkungen auf diesen Seiten gelten auch dann sinngemäß.



Noten vom Text getrennt, am Ende des Textes, des Kapitels oder des Buches



Noten unterhalb des Textes, an den Satzspiegel angehängt



Noten unterhalb des Textes im Satzspiegel, den Text verdrängend

Verweiszeichen und Noten sind nicht auf einer Seite; um die Note zu lesen, muß der Leser blättern. Lästig, wenn es sich um mehr als Quellenangaben handelt.

Sind die Noten am Ende jedes Kapitels, nicht des Buches angeordnet, führt dies zu einer besonders umständlichen Suche.

Die räumliche Trennung von den Textseiten führt zu einfacherer Gestaltung; Durchscheineffekte müssen nicht beachtet werden.

Für den Typografen ist, im Gegensatz zum Leser, diese Anordnung leicht handhabbar:

- Umbruchänderungen im Text berühren den Notenapparat nicht.
- Der Satz der Noten ist unkompliziert: kolumnenweise fortlaufend.

Da zumindest kurze Noten (2–4 Zeilen) nicht über zwei Kolumnen aufgeteilt werden sollen, ergeben sich beim Umbruch unterschiedlich hohe Kolumnen.

Der Text steht über den zugehörigen Noten auf einer Seite.

Die Grundtextkolumne hat eine gleichbleibende Höhe.

Die Noten beginnen auf einer festen Grundlinie, die Höhe der Notenkolumnen variiert.

Der Umbruch ist unkompliziert, da die Noten den Text nicht verdrängen.

Jede Note soll auf der Seite (oder auf der Doppelseite) mit ihrem Verweiszeichen beginnen, niemals aber auf einer anderen Doppelseite.

Der Platzverbrauch ist hoch, die Doppelseiten sind unterschiedlich gefüllt. Diese Methode funktioniert nur bei ungefähr gleich langen und gleich häufigen Fußnoten.

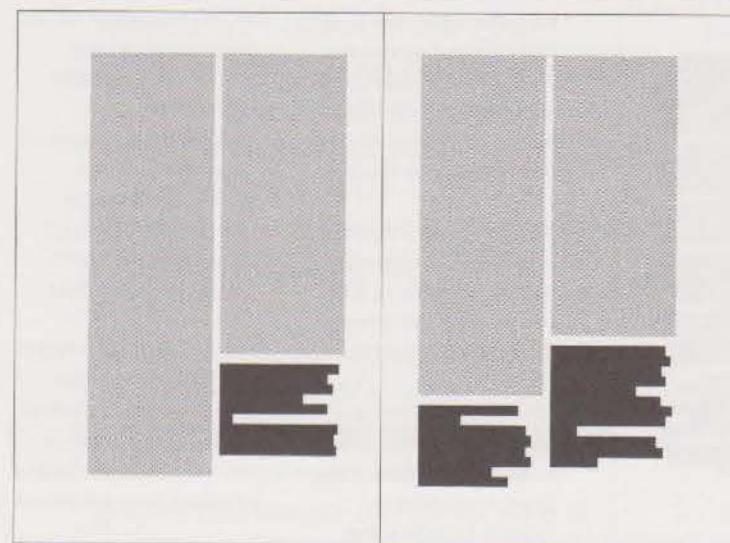
Die Noten verdrängen den Text:

Die Länge der Textkolumne und die Länge der Notenkolumne variieren von Seite zu Seite.

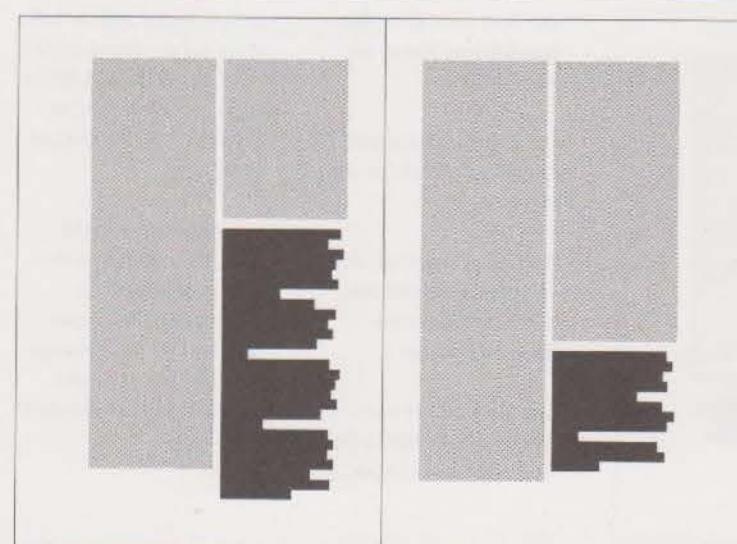
Jede Note beginnt auf der Seite mit ihrem Verweiszeichen.

Muß eine Note auf der gegenüberliegenden Seite (nur in Notfällen auf der folgenden Doppelseite) weiterlaufen, dann soll die Note am Seitenende nicht mit einem Punkt enden. Es muß fühlbar sein, daß die Note fortgeführt wird.

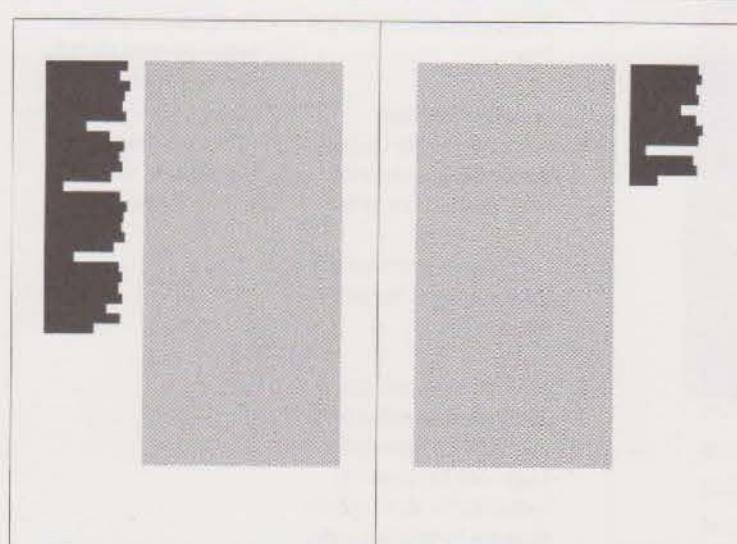
Der Umbruch solcher Seiten ist recht einfach, weil es mit der Höhe der ganzen Kolumne und den Höhen des Text- und Notenblocks zwei Freiheitsgrade gibt.



Noten unterhalb des mehrspaltigen Textes im Satzspiegel, den Text verdrängend



Noten unterhalb der rechten Textkolumne im Satzspiegel, den Text verdrängend

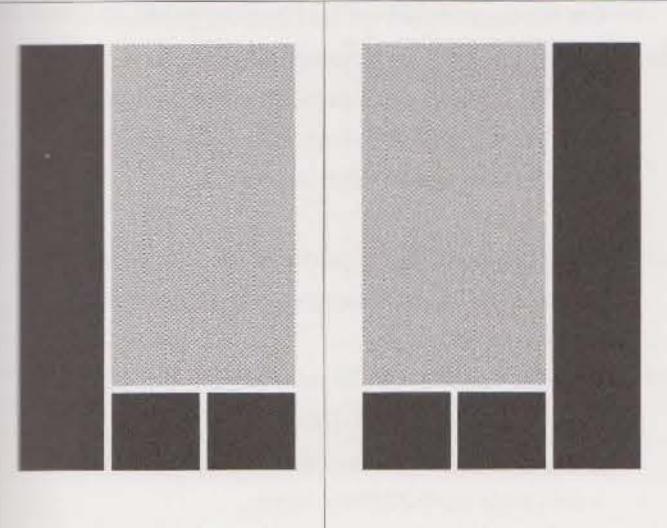


Noten neben der Textkolumne in der Randspalte

Bei mehrspaltigen Texten können die Noten an die Textkolumne angehängt werden, in der ihr Verweiszeichen steht.

→ Grundlinienraster, Seite 72

Wird mit einem Halb-, Drittel- oder Viertelschritt-Grundlinienraster gearbeitet, sollte man beim Umbruch darauf achten, daß nebeneinanderstehende Kolumnen sich in der Höhe nicht nur um den Bruchteil einer Zeile unterscheiden.



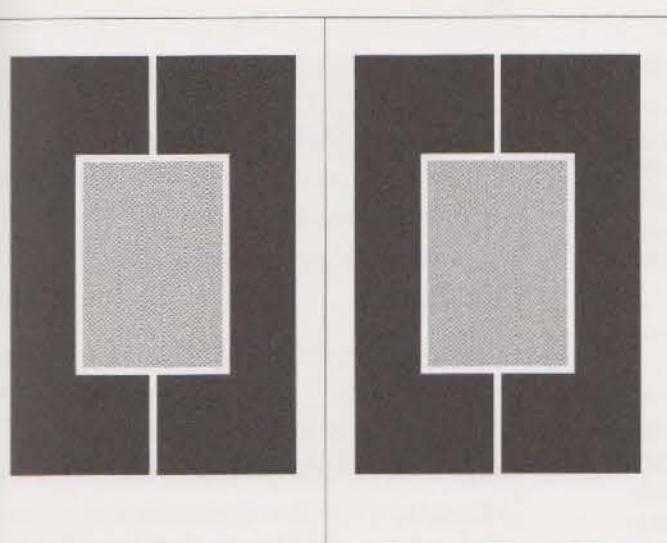
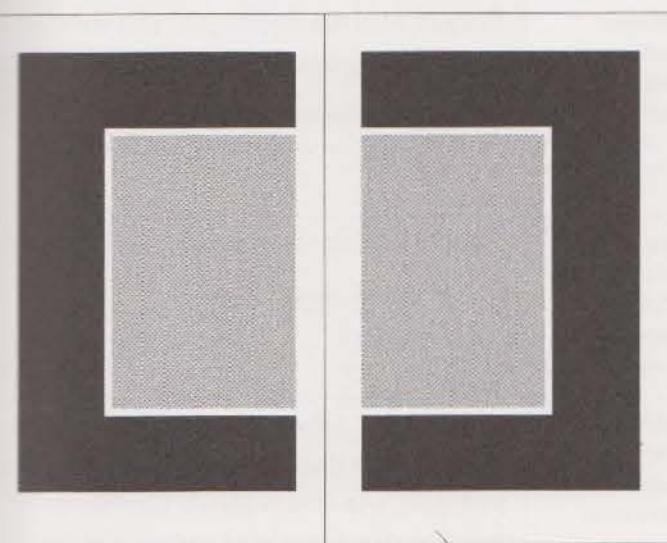
Klammerkolumnen

Diese Anordnung, bei der die Noten den Text umschließen, war über Jahrhunderte sehr beliebt. Sie eignet sich nicht nur für Fußnoten, sondern auch etwa für kommentierte Ausgaben.

Das Verhältnis zwischen Grundtext und Anmerkungstext verschiebt sich innerhalb des gleichbleibenden Satzspiegels von Doppelseite zu Doppelseite, wobei der Grundtext möglichst gleich breit bleibt und nur in der Höhe variiert.

Der Umbruch solcher Seiten ist zeitraubend und kompliziert, es können aber sehr schöne Seiten entstehen.

Der Haupttext kann, wie nebenstehend und unten, **symmetrisch** in den Klammerkolumnen stehen. Traditionell ist er **etwas nach oben versetzt**, analog zur Stellung eines Satzspiegels auf der Seite.



Verschiedene Formen der Klammerkolumne

Noten sind nicht integrierte Textbestandteile; Verweiszeichen dienen der **Verknüpfung von Note und Text**.

Daraus ergibt sich, daß das Verweiszeichen sich **unauffällig** in den Text einfügen soll:

Der Leser soll es erst wahrnehmen, wenn er an der entsprechenden Textstelle angelangt ist.

Das Verweiszeichen soll aber deutlich auffallen, wenn es vor der Note wiederholt wird:

Der Leser soll auf den ersten Blick erkennen, wo die gesuchte Note beginnt.

Positionierung der Verweiszeichen im Text

Für die Positionierung der Verweiszeichen gibt es keine verbindlichen Regeln.

Uneinheitliche Plazierung der Verweiszeichen innerhalb eines Werkes ist nicht nur ein Ärgernis, sie schafft an manchen Stellen auch Unklarheit darüber, worauf sich das Verweiszeichen genau bezieht.

Das hier vertretene System ermöglicht Differenzierung, ohne deswegen schwierig in der Handhabung zu sein.

Grundsätzlich steht das Verweiszeichen **hinter dem Satzzeichen**. Bezieht es sich auf einen Teilsatz, steht es hinter dem Komma.

Morgen wird das Wetter gut.* Das steht fest,** soweit man solche Aussagen machen kann.

* Laut Wetterkarte des DHI von 20.00 Uhr.

** Die Genauigkeit der Vorhersagen ist verblüffend.

Bezieht sich das Verweiszeichen auf **ein einziges Wort** (oder auf einen Ausdruck), steht es direkt hinter diesem Wort oder Ausdruck – vor dem abschließenden Satzzeichen.

Bezieht sich das Verweiszeichen auf eine **wörtliche Rede**, steht es hinter dem abschließenden Satzzeichen und hinter dem Schlußzeichen.

Soll auf **ein einziges Wort** (oder auf einen Ausdruck) innerhalb der **wörtlichen Rede** verwiesen werden, so steht das Verweiszeichen hinter diesem Wort (oder Ausdruck).

Denkbar ist auch, daß das Verweiszeichen sich nur auf **einen Satz innerhalb der wörtlichen Rede** bezieht. In diesem Fall steht es hinter dem abschließenden Satzzeichen, aber vor dem schließenden Anführungszeichen.

Die Verweiszeichen im Text und vor der Note sollte man **nicht in derselben Größe** setzen: Der Deutlichkeit dient es nicht, die ungestörte Texterfassung oder das schnelle Auffinden des Notentextes werden aber behindert.

Für unterschiedliche Strukturen sind **verschiedene Verweiszeichensysteme** geeignet. Betrachtet werden muß dabei:

- die Zahl der Noten auf jeder Seite,
- die Länge des (Haupt-)Textes,
- die inhaltliche Relevanz der Noten,
- die Länge der einzelnen Noten.

Positionierung des Verweiszeichens

Verweiszeichen – gleich welcher Art – stehen fast immer zu dicht am vorhergehenden Wort. Hier muß man spationieren, leider meist manuell.

Folgt das Verweiszeichen einem kursivierten Wort, so muß fast immer eingegriffen werden.

Verweiszeichen vor und nach Interpunktionszeichen

Steht das Verweiszeichen vor einem Punkt oder Komma, verliert die Interpunktionszeichen den Anschluß. Hier sollte man manuell unterscheiden.

Hinter einem Punkt oder Komma vergrößert das Verweiszeichen den Wortzwischenraum optisch. Es ist schön, wenn man ihn etwas kleiner macht und das Verweiszeichen näher an die Interpunktionszeichen stellt.

Verweiszeichen in kursiven oder fetten Textpassagen

Verweiszeichen werden auch hinter fetten und kursiven Wörtern nicht fett oder kursiv gesetzt.

Form der Verweiszeichen im Text

Verweiszeichen im Text dienen der Verknüpfung mit dem Notentext.

Sie sollen sich so in den Text einfügen, daß man über sie hinweglesen kann. Sie sollen Angebotscharakter haben.

Die übliche Form für Verweisziffern in Werken mit umfangreichem Notenapparat sind hochgestellte Ziffern.

Denkbar sind auch Buchstaben als Verweiszeichen oder, in Werken mit wenigen Anmerkungen, die alten Verweiszeichen wie das Sternchen – siehe nächste Seite.

Hochgestellte Ziffern (Indexziffern)

Hochgestellte Ziffern haben den Vorteil, daß sie auch bei durchlaufender Numerierung der Noten noch hantierbar sind.

Hat man die Wahl zwischen Mediäval- und Versalziffern, sollte man beide Möglichkeiten ausprobieren.

Das Verweiszeichen darf¹ nicht mit dem Wort **davor²** zu einer Einheit³ verschmelzen.

1 Besonders gefährdet sind Verweiszeichen nach dem f.

2 Aber auch bei anderen Buchstaben kann das passieren.

3 Verweiszeichen sollte man etwas spationieren – so wie hier.

So sieht es **unbehandelt⁴** aus – schön ist das nicht.

4 Hier einzugreifen ist nicht Luxus, sondern Pflicht!

Die Verweiszeichen stehen hier jeweils vor **Punkten⁸⁰**. Dann ist ein manueller Eingriff gefragt⁸¹. So ist es gut.

80 Vor dem Eingriff: Der Schlußpunkt scheint den Satz nicht zu beschließen, sondern den folgenden Satz einzuleiten.

81 Nach dem Eingriff.

Verweiszeichen stehen manchmal,⁸² das ist bekannt,⁸³ auch hinter Komma oder Punkt.

82 Der Wortzwischenraum wirkt größer, als er es ohne das Verweiszeichen täte.

83 Das Verweiszeichen wurde näher an die Interpunktionszeichen gerückt, und der Wortzwischenraum wurde reduziert.

Verweiszeichen¹ folgen der **Grundschrift²** – auch wenn sie in typografisch hervorgehobenen³ Passagen stehen.

1 Ein Verweiszeichen in der Grundschrift, also normal und gerade.

2 Das Verweiszeichen steht auch in oder nach einer fett gesetzten Passage in der normalen, geraden Grundschrift.

3 Das Verweiszeichen wird, analog zu Fußnote 2, nicht kursiviert.

Verweiszeichen sollen keine Lücken⁷ in das Satzbild reißen. Auch wenn ein Werk Hunderte von Noten enthält⁹⁷⁸, hält sich die Störung des Satzbildes in Grenzen.

1 Bei einstelligen Verweisen ergibt sich noch kein Problem.

978 In einem Fall sollte man dennoch erwägen, die Noten nicht durchlaufend zu numerieren – sondern vielleicht kapitelweise.

Neben Mediävalziffern¹⁷⁸ kommen auch Versalziffern¹⁷⁹ in Frage – Tabellenziffern¹⁹⁰ eher nicht.

178 Ziffern mit Ober- und Unterlängen.

179 Ziffern auf Versalhöhe.

180 Tabellenziffern haben alle dieselbe Dicke. Dies führt manchmal zu störenden Weißräumen bei der schmalsten Ziffer 1.

Bei einigen Schriften⁸⁶ ist dies eine sehr wichtige Entscheidung.⁸⁷

86 Das Schriftbild der Versalziffern fällt bei dieser Schrift deutlich größer aus als das der Mediävalziffern.

87 Besonders in kleinen Schriftgrößen kann das den Unterschied zwischen unlesbaren und gerade noch lesbaren Verweiszeichen ausmachen [87-89].

Wenn die Entscheidung für hochgestellte Ziffern gefallen ist, muß überprüft werden, ob Größe und vertikale Ausrichtung der Verweisziffern stimmen.

Bei Mediävalziffern müssen Ziffern mit Unterlängen⁷ deutlich über der Schriftlinie enden – nicht nur solche mit Oberlängen⁸.

⁷ Ziffern mit Unterlängen sind: 3, 4, 5, 7, 9.

⁸ Ziffern mit Oberlängen sind: 6 und 8.

Buchstaben

Anstelle von Ziffern können auch Buchstaben als Verweiszeichen verwendet werden.

Bei umfangreichen Notenapparaten ist das jedoch unpraktisch:
Nach der 26. Note wird es zu einem Systembruch kommen.

Auch hier muß geprüft werden, ob sich die hochgestellten und verkleinerten Verweiszeichen harmonisch in die Textkolumne einfügen.

Sternchen eignen sich speziell in folgenden Fällen:

- Wenn nur ein Verweis im ganzen Text auftaucht. Hier wird man auf keinen Fall eine Ziffer verwenden.
- Beim Verweis auf den Autor etwa eines Zeitungsberichtes.
- Wenn in einem wissenschaftlichen Text nach dem Titel auf den Anlaß der Entstehung oder auf den Autor verwiesen wird – innerhalb des Textes werden Verweisziffern verwendet. Bei großen Schriften wie etwa in Titeln und Headlines sehen Sternchen besser aus als Verweiszahlen (die man dort meist etwas verkleinern sollte).

Sternchen

Für kurze Texte, in Anzeigen oder Zeitungsberichten kann das Sternchen als Verweiszeichen eingesetzt werden.

Wenn die Noten direkt unter der jeweiligen Textkolumne stehen, kann das Sternchen auch in umfangreichen Texten als Verweiszeichen dienen.

Für die zweite und dritte Note setzt man entsprechend zwei und drei Sternchen.

Weitere Verweiszeichen

In alten Satzarbeiten wurden als Verweiszeichen häufig in dieser Reihenfolge eingesetzt:

- Sternchen
- Kreuz
- Doppelkreuz
- Paragraphenzeichen
- Alineazeichen
- Parallel

Die Aneinanderreichung von Sternchen wird so vermieden. Diese Methode ist heute kaum mehr zu sehen.

Auch wenn Buchstaben als Verweiszeichen^a dienen, können mehr als 26 Verweiszeichen gesetzt werden.

^a Nachdem das Alphabet der Kleinbuchstaben erschöpft ist, können entweder die Großbuchstaben zum Einsatz kommen, oder es geht mit aa, ab etc. weiter.

Das Sternchen* sieht besser aus als hochgestellte Ziffern.** Man kann es aber nicht immer sinnvoll einsetzen.*** Und mehr als drei Verweiszeichen**** sollten auf einer Seite nicht vorkommen.

* Der Engländer nennt es Asterisk.

** Das Sternchen ist ja ursprünglich auch ein Schmuckmotiv.

*** In kurzen Texten mit nur einer Note sehen hingegen hochgestellte Ziffern albern aus: Wenn auf die »Eins« keine »Zwei« folgt dann sollte man zum Sternchen greifen.

**** Vier Sternchen – das ist nun wirklich zuviel. Die Löcher im Text werden sehr störend.

Man kann der Aneinanderreichung* von Sternchen† entgehen[‡] – ohne deswegen zu hochgestellten Ziffern§ oder zu Buchstaben¶ übergehen zu müssen.||

* Wenn selbst diese Zeichen nicht ausreichen, darf man, vor dem Kreuz, doppelte Sternchen als zweites Verweiszeichen setzen.

† Obwohl das Sternchen so gut gefällt.

‡ Das soll jetzt nicht pathetisch klingen.

§ Die wirken so amtlich. Und sind im mathematischen Satz problematisch.

¶ Buchstaben sind – als Verweiszeichen – ohnehin schwierig, weil sie nicht eindeutig einer anderen Ebene angehören.

|| Alle diese Zeichen sollten, was früher nicht üblich (weil technisch schwer realisierbar) war, als Verweiszeichen im Text hochgestellt und verkleinert gesetzt werden.

Eingrenzende Verweiszeichensysteme

Manche Werke enthalten neben dem Haupttext eine weitere Textebene, die Noten enthält (z. B. Tabellen oder Bildlegenden).

Dafür können dann, abweichend von den Verweiszeichen im Haupttext, hochgestellte Buchstaben oder Sternchen als Verweiszeichen verwendet werden.

Wollte man diese Noten in die Noten zum Haupttext einarbeiten, so müßte der gesamte Notenapparat umgearbeitet werden, wenn sich z. B. die Anordnung der Grafiken im Buch ändert.

Dieser hochgelehrte Text²¹ enthält nicht nur Unmengen von Fußnoten – auch sind allenthalben Grafiken und Tabellen

von zweifelhaftem Informationswert, aber professionellem Aussehen eingestreut.

^a Gut funktionieren kann das nur, wenn Noten verschiedener Ordnung auf einer Seite räumlich getrennt werden. Eine Leerzeile genügt, es ist aber auch möglich, z. B. nur die Grafik-Noten auf die jeweilige Seite zu stellen und die Textnoten gesammelt am Ende.

^b Wenn man Noten verschiedener Ordnung in einer Notenkolumne hintereinanderstellt, sollten die Noten der zweiten Ordnung oben stehen – da sie sicherlich seltener auftreten als Textnoten, findet man sie auf diese Weise besser.

²¹ Nach den Noten der zweiten Ebene folgen jetzt die Noten der ersten Ebene.

Verweiszeichen und Klammern

Hinter dem Verweiszeichen im Text eine schließende Klammer zu setzen, war bis vor einigen Jahrzehnten üblich. Der Verweis wird dadurch nicht deutlicher, die Lücke im Text aber größer. Nur wenn man historisierend gestalten will, kommt diese Methode in Frage.

Diese Form der Verweiszeichen¹⁾ sieht man häufig in alten Drucksachen; mal ist die Klammer klein und oben, mal nach Art der Grundschrift gesetzt. Schön ist beides nicht.²⁾

¹⁾ Ohne Klammer sieht das Verweiszeichen viel besser aus.

²⁾ Die Klammer ist auch vor der Note nutzlos und störend.

Verweiszeichen vor den Noten

Vor den Noten wird das Verweiszeichen wiederholt.

Das Verweiszeichen vor der Note soll deutlich auffallen.

Auch um Verwechslungen mit Ziffern am Zeilenanfang zu vermeiden, wird das Verweiszeichen häufig halbfett oder fett gesetzt.

Vor der Fußnote¹² soll das Verweiszeichen auffallen.¹³

¹² Noten sind häufig Zahlengräber. Nicht nur ein Dutzend, nein,

¹³ oder mehr verschiedene Daten in einer Note – das kommt vor!

¹⁴ Um hier Verwechslungen zu vermeiden, werden Verweiszeichen halbfett oder fett gesetzt.

Vor der Fußnote soll das Verweiszeichen auffallen.¹⁴

¹⁴ Noten sind häufig Zahlengräber. Nicht nur ein Dutzend, nein, 15 oder mehr verschiedene Daten in einer Note – das kommt vor! jedoch hilft so ein Weißraum noch einmal, das Notenzeichen hervorzuheben.

Zwar soll das Verweiszeichen im Text schön diskret sein, vor der Note jedoch nicht.¹

¹ Eine hochgestellte Zahl wird in dieser Schriftgröße sehr schwer lesbar.

Das Verweiszeichen sieht man auch oft vor der Note in hochgestellter Form. Das ist nicht gut: Vor der Note soll das Verweiszeichen ja gerade auffallen, um das Finden der Noten zu erleichtern.

Ein hochgestelltes und verkleinertes Verweiszeichen kann in der ohnehin kleineren Schriftgröße der Noten unlesbar werden.

Die Regeln für den Satz und Umbruch von Noten entsprechen grundsätzlich denen für Textsatz.

Zu beachten sind aber folgende Punkte:

- Die Trennung von Text und Noten.
- Der Umbruch von Noten.
- Einzug oder Ausrückung der ersten Zeile.
- Welche Ziffern, welcher Abstand dahinter?

Schriftgröße

Noten werden in einer **kleineren Schriftgröße** gesetzt als der Text. Dadurch werden die unterschiedlichen Hierarchie-Ebenen betont.

Generelle Anweisungen, wie man sie in alten Handbüchern finden kann, wonach Noten zwei Schriftgrade kleiner gesetzt werden als der Text, können natürlich keine Gültigkeit haben:
Die Schriftgröße hängt ab von der Größe der Textschrift, der Zeilenlänge, dem Zeilenabstand etc.

Satzart

Werden die Noten deutlich kleiner gesetzt als der Text, sind die Zeilen, wenn über die volle Satzbreite gesetzt wird, fast immer zu lang. Nicht schön ist es auch, wenn am Ende einer einzelnen langen Zeile gerade noch ein Silbe abgetrennt wird, was bei Blocksatz hingenommen werden muß. Bei Flattersatz kann man sich das besser einteilen, bei dieser Satzart kann man die Breite der Fußnoten auch deutlich geringer halten als die des Haupttextes (siehe gegenüberliegende Seite).

Bei mehrspaltigem Satz der Fußnoten sind die Zeilen für Blocksatz womöglich zu kurz – besonders wenn regelmäßige Daten, Namen oder lange Ausdrücke in den Noten stehen, die nicht getrennt werden können oder sollen – was für Noten durchaus typisch ist.

Es gibt keinen zwingenden Grund, die Fußnoten hinsichtlich Spaltigkeit und Satzart zu behandeln wie den Text.

Abhängig von Schriftgröße und Satzbreite ist Flattersatz in den meisten Fällen das Mittel der Wahl.

Mehrspaltiger Satz

Im mehrspaltigen Satz kann es zu geringfügigen Differenzen in der Kolumnenhöhe kommen, wenn die Noten nicht im Grundlinienregister stehen oder mit Halb-, Drittels- oder Viertelschritt-Registern gearbeitet wird.

Um so eine irritierende minimale Differenz zu vermeiden, sollte man mindestens eine weitere Zeile hinzufügen oder wegnehmen – eine deutlich unterschiedliche Kolumnenhöhe (»tanzender Kolumnenfuß«) ist besser als eine unentschiedene Ähnlichkeit.

Als **Verweiszahlen** vor den Fuß- oder Endnoten eignen sich Tabellenziffern (zu manchen Schriften gibt es auch Tabellen-Mediävalziffern), denn sonst schwanken die Notentextanfänge minimal.
Zwischen Notenziffer und Notentext setzt man einen Festabstand oder einen Tabulator; den Tabulator kann man bei 1-, 2- oder 3steligen Notenziffern verschieden setzen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.¹

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

1 Würden die Noten in der Größe der Textschrift gesetzt, so wäre das Verhältnis zwischen den beiden Ebenen undeutlich, vor allem auf Seiten mit viel Notentext.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.²

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

2 Mit knapp 90 Anschlägen je Zeile ist diese Satzbreite für diese Schriftgröße zu groß gewählt. Wenn die Noten über die gesamte Satzbreite gesetzt werden sollen, spricht einiges für zweispaltigen Notensatz.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.³

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.⁴ Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

3 Hier könnte auch stehen, daß Prof. Dr. h. c. H.-Chr. v. Poppenbüttel am 18.7.1973 verzweifelt versucht hat, €116.451.000,63 von seinem Konto abzuheben – was der Beleg 116/456.38 AGH-I eindeutig beweist.

4 Lange Ausdrücke, die nicht getrennt werden sollen (Namen, Titel, Daten oder Inventarnummern), können den Blocksatz in engen Spalten ruinieren. Das gehäufte Auftreten solcher Ausdrücke ist für Noten durchaus typisch.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.⁵

5 Diese Kolumne ist unwesentlich länger als die nebenstehende Kolumne. Solche minimalen Unterschiede werden störend empfunden und sollten vermieden werden.

Notenlinie

Noten werden, wenn sie unterhalb der Textkolumne stehen, durch einen **Weißraum** von der Textkolumne getrennt. Für zusätzliche Klarheit kann eine dünne Linie zwischen Textkolumne und Noten sorgen: die **Notenlinie**.

Die Notenlinie gehört zu den Noten und steht deswegen dichter an den Noten als am Text oder aber mittig.

Die Notenlinie kann recht kurz sein, wie auf der vorigen Doppelseite zu sehen, länger, wie hier rechts, oder auch über die ganze Satzbreite gehen.

Umbruch

Noten sollen immer auf derselben Seite stehen wie ihr Verweiszeichen.

Abweichungen von dieser Regel sind allenfalls möglich, wenn die Note und ihr Verweiszeichen auf derselben Doppelseite stehen.

Läuft eine Note über auf die folgende Seite, so soll dieser Textüberlauf am Notenende fühlbar werden – am Seitenende sollte z. B. kein abschließendes Satzzeichen stehen.

Stehen **mehrere sehr kurze Noten** im Seitenfuß, so können diese, mit einem angemessenen Abstand, hintereinander gesetzt werden.

→ Beispiel, Seite 26

Einzug und Ausrückung

Um den Anfang einer Note besonders zu kennzeichnen, kann die erste Zeile jeder Note mit einem Einzug versehen werden. Der Einzug entspricht dann dem Einzug der darüberstehenden Textkolumne.

Wenn es sich überwiegend um kurze Noten von einer oder zwei Zeilen handelt, sieht man von dieser Art der Auszeichnung besser ab.

Bei kurzen Noten beruhigt ein **hängender Einzug** nach dem Verweiszeichen das Satzbild.

Der Notentext ist mit einem Einzug gesetzt, der dem Einzug der ersten Zeile eines Absatzes in der Textkolumne entspricht.

Um beim Übergang von ein- zu zweistelligen Verweiszeichen den Abstand zwischen Verweiszeichen und Notentext konstant zu halten, können die Verweiszeichen rechtsbündig übereinandergestellt werden. Für dreistellige Verweisziffern ist ein Standardeinzug zu klein.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.⁶

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

6 Der Abstand von einer Leerzeile entspricht etwa dem Weißraum, der durch einen Absatz mit kurzem Ausgang hervorgerufen wird. Der Weißraum zwischen Textkolumne und Noten sollte nicht geringer sein als dieser Weißraum, der innerhalb der Textkolumne häufig vorkommt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.⁷

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

7 Wenn die Note nicht komplett auf dieser Seite abgedruckt werden kann, dann sollte dieser Umstand deutlich werden. Am besten bricht die Note mitten im

Wien, Venedig, Ravenna?⁸ – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen⁹ hüllt den Abend ein.¹⁰

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korupulenter Polizist¹¹ humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

8 Siehe Willberg, S. 18. 9 H₂O. 10 Abschnitt G. 11 Polizeioberrat Müller.

Wien, Venedig, Ravenna?⁸ – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen⁹ hüllt den Abend ein.¹¹

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.¹⁰ Ein korupulenter Polizist¹¹ humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

8 Bei einer Vielzahl von kurzen Noten hängt, wenn die erste Zeile jeweils eingezogen wird, der Zeilenanfang der zweiten Zeile in der Luft.

9 Es folgen einige einzeilige Noten.

10 In so einem Fall sieht man von Einzügen besser ab.

11 Betont wird dann nämlich nicht der Anfang einer neuen Note, sondern der (gänzlich uninteressante) Anfang der zweiten Zeile jeder Note.

Wien, Venedig, Ravenna?⁸ – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.⁹

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.¹⁰ Ein korupulenter Polizist¹¹ humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrer

8 Bei einer Vielzahl von kurzen Noten hängt, wenn die erste Zeile jeweils eingezogen wird, der Zeilenanfang der zweiten Zeile in der Luft.

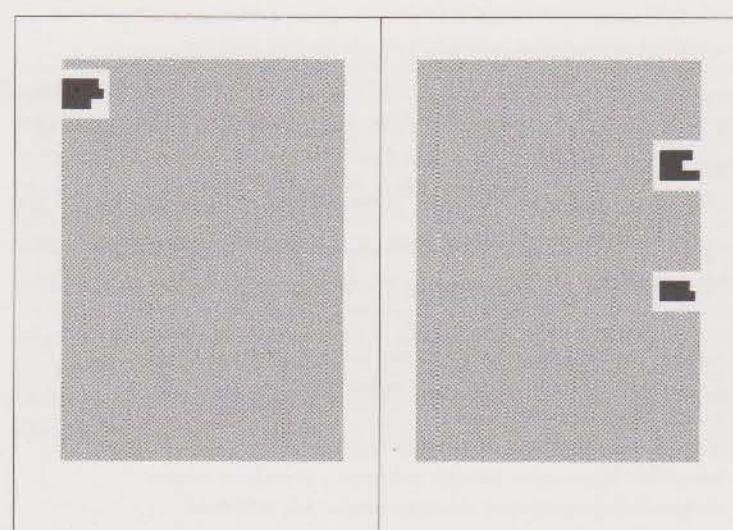
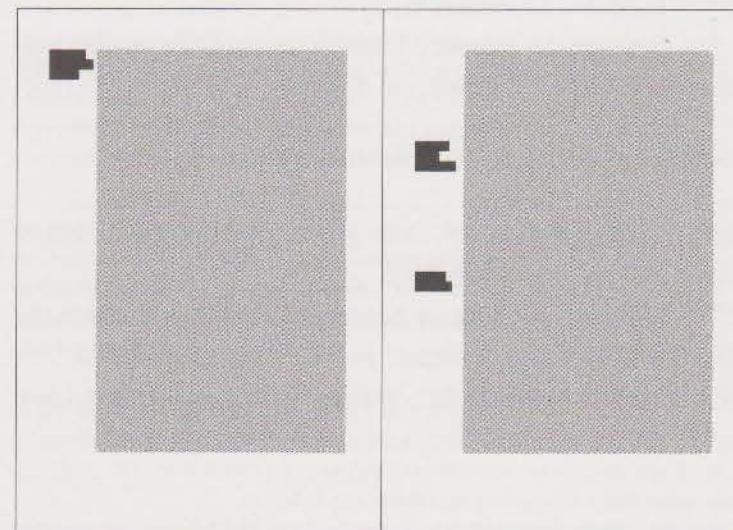
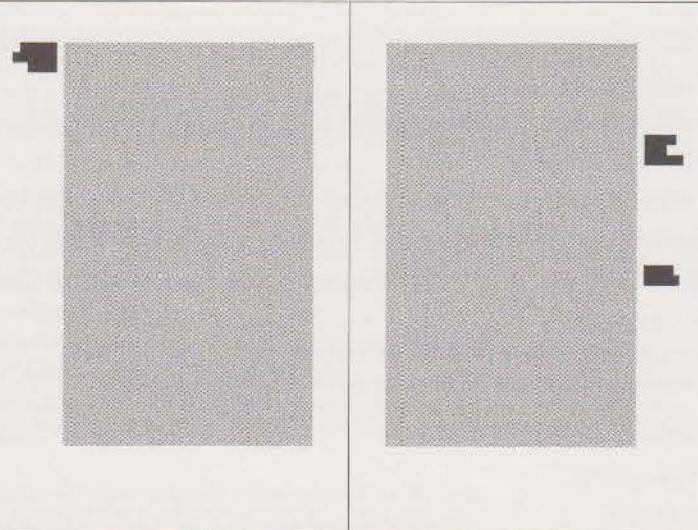
9 Es folgen einige einzeilige Noten.

10 In so einem Fall sieht man von Einzügen besser ab.

11 Betont wird dann nämlich nicht der Anfang einer neuen Note, sondern der (gänzlich uninteressante) Anfang der zweiten Zeile jeder Note.

Marginalien

Marginalien sind, ebenso wie Noten, nicht-integrierte Textbestandteile. Sie sind durch ihre **räumliche Anordnung** in der Marginalspalte mit der entsprechenden Textstelle verbunden. Vorsicht: Die wenigsten Programme können Marginalien im Umbruch »mitschwimmen« lassen; hier droht viel Handarbeit.



Marginalien werden aus einer **kleineren Schrift** gesetzt als der Grundtext. Ob man bestimmte Textarten wie **Bildverweise, Anmerkungen, Erklärungen, Zusammenfassungen etc.** als Marginalien anordnen kann, hängt von Häufigkeit und Verteilung dieser Textarten ab.

Das ist der klassische Aufbau einer Doppelseite mit Marginalspalten:

Die Marginalien stehen **außen** auf der Seite neben der Textkolumnen.

Die Marginalien sind auf der **linken Seite rechtsbündig**, auf der **rechten Seite linksbündig**.

Im **asymmetrischen Satzspiegel** ist eine Unzulänglichkeit der Marginalien behoben:

Auf beiden Seiten stehen die Marginal-Texte (in Leserichtung) **links** vor der Textkolumnen.

Ebenso können, umgekehrt, die Satzspiegel nach links verschoben sein und die Marginalien immer **rechts** stehen.

Wenn für breite Marginalspalten nicht genügend Platz ist, dann können die Marginalien ganz oder teilweise in die **Textkolumne eingebaut** werden. Das kann man auch ohne Not so machen, einfach deshalb, weil man es reizvoll findet.

Der **Umbruch** wird durch eingebaute Marginalien noch mühsamer: Fällt in der Korrektur eine Marginalie weg oder

Der **rechtsbündige Satz** auf der linken Seite ist ein Formalismus, durch den der symmetrische Aufbau der Doppelseite betont wird.

Wer diesen Formalismus als störend empfindet, setzt die Marginalien stets linksbündig.

Die **Satzspiegel** halten so natürlich nicht mehr Register, das klassische Aufeinanderliegen der Satzspiegel im Durchscheinen des Papiers funktioniert nicht.

kommt eine neue hinzu, ändert sich der Textumbruch.

Wenn man im zweispaltigen Satz mit Marginalien arbeiten möchte oder muss, ist das Einbauen die einzige Möglichkeit, es sei denn, der Platz rundum ist sehr großzügig bemessen. Bei mehr als zwei Spalten gibt es keine Alternative zu eingebauten Marginalien.

Schriftgröße

Marginalien werden deutlich kleiner gesetzt als der Text. Stehen die Noten auf einer Seite mit dem Text, kann man die Marginalien durchaus noch kleiner setzen als die Noten.

Stellung der Marginalien

Der **seitliche Abstand** zur **Textkolumne** kann sehr gering sein, denn der deutliche Unterschied in der Schriftgröße und der abweichende Zeilenabstand machen ein versehentliches Weiterlesen von der Textkolumnen in die Marginalspalte unmöglich.

Die **erste Zeile** der Marginalien steht auf der **Schriftlinie der Textzeile**, auf die sie sich bezieht.

Zu Verschiebungen kommt es, wenn der Raum knapp wird. Trotzdem soll über einer neuen Marginalie immer ein minimaler Weißraum stehen.

Satz und Umbruch

Der **Zeilenabstand** der Marginalien sollte als Bruchteil des Zeilenabstandes des Textes gewählt sein.

Die Marginalspalte lässt, wenn sie sehr schmal ist, wenig Raum für ästhetisch motivierte Umbruchkorrekturen.

Marginalien werden im **Rauhsatz** umbrochen. Alle Trennungen, die nicht eindeutig falsch sind, lassen sich an dieser Stelle zur Not auch vertreten.

Eingebaute Marginalien

Bei eingebauten Marginalien muß man abwägen zwischen gleichmäßigen Weißräumen und dem Einhalten der ersten Schriftlinie.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.²

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein kor-pulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Witterungs-umschwung. Die Stimmung kippt.

² Mit knapp 90 Anschlägen je Zeile ist diese Satzbreite für diese Schriftgröße zu groß gewählt. Wenn die Noten über die gesamte Satzbreite gesetzt werden sollen, dann spricht einiges für zweispaltigen Notensatz.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Städtereisen. Die Entscheidung für ein Ziel fällt schwer. Witterungs-umschwung. Die Stimmung kippt.

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein kor-pulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Witterungs-umschwung. Die Stimmung kippt.

² Mit knapp 90 Anschlägen je Zeile ist diese Satzbreite für diese Schriftgröße zu groß gewählt. Wenn die Noten über die gesamte Satzbreite gesetzt werden sollen, dann spricht einiges für zweispaltigen Notensatz.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.²

Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein kor-pulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Witterungs-umschwung. Die Stimmung kippt.

² Mit knapp 90 Anschlägen je Zeile ist diese Satzbreite für diese Schriftgröße zu groß gewählt. Wenn die Noten über die gesamte Satzbreite gesetzt werden sollen, dann spricht einiges für zweispaltigen Notensatz.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen

hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein kor-pulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau,

melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand

In diesem Beispiel steht jede zweite Zeile im Grundlinienraster.

Das sieht man nicht bei einzelnen Marginalien.

Hält man die Weißräume gleich, halten die Zeilen das Register nicht ein.

Zitate werden nachgewiesen,

- um rechtliche Verpflichtungen zu erfüllen,
- um ein Zitat überprüfbar und den Kontext nachvollziehbar zu machen,
- um Informationen zu geben, durch die Rückschlüsse auf die Seriosität einer zitierten Quelle gezogen werden können,
- um die Beschaffung einer zitierten Quelle zu erleichtern.

Zitate werden nachgewiesen

- im Text,
- in Noten,
- im Literaturverzeichnis.

An unterschiedlichen Stellen werden Nachweise in unterschiedlicher Ausführlichkeit geführt:

In den Text integriert stellen vollständige Nachweise ein Lesehindernis dar, im Literaturverzeichnis sind sie erwünscht.

Selbständig erschienene Werke
sind etwa Bücher, Schauspiele und lange Versdichtungen.

Unselbständig erschienene Werke
sind Gedichte, Zeitungsartikel und andere kürzere Texte.

Titel von selbständig erschienenen Werken werden kursiviert, Titel von Gedichten, Artikeln und anderen kurzen Texten, die nicht selbständig erschienen sind, werden nicht kursiviert.

Gibt es keine Kapitalchen, dann wird der Autorennname in der aufrechten Grundschrift gesetzt.

Gibt es auch keine Kursive, wird alles aus der aufrechten Grundschrift gesetzt.

Im Beispiel oben werden nur die nötigsten Informationen gegeben. Ausführliche Angaben werden in folgender Reihenfolge gemacht:

- 1 Urheber [Doppelpunkt]
- 2 Titel [Punkt] Untertitel [Punkt]
- folgt unter 3. ein Eintrag, so wird der Punkt dahinter gesetzt]
- 3 [Schrägstrich] Wichtige Mitarbeiter [Punkt - siehe 2.]
- 4 Angabe des Bandes [Punkt]
- 5 Bezeichnung der Ausgabe [Punkt]
- 6 Erscheinungsort [Doppelpunkt]
- 7 Verlag [Komma]
- 8 Erscheinungsjahr [Punkt - folgt unter 9. ein Eintrag, so wird der Punkt dahinter gesetzt]
- 9 Ggf. Reihentitel [zwischen Klammern; Punkt - siehe 8.]
- 10 [Gedankenstrich] Weitere Angaben

Verschiedene Institutionen (z. B. Hochschulen) haben eigene Regeln – wer etwa eine Dissertationsschrift einreicht, sollte sich vorher erkundigen.

Die hier aufgeführten Regeln orientieren sich an den Regeln nach DIN – ohne deren typografische Eigentümlichkeiten zu übernehmen.

Wenn Seitenzahlen mit Folgeseiten erwähnt werden, steht »f.« als Abkürzung für »und folgende Seite«, »ff.« bedeutet »und folgende Seiten«. Beide Abkürzungen werden immer mit Abkürzungspunkt gesetzt: 104f., 223ff. Die Abkürzung »ff.« setzt man mit der Ligatur (wenn vorhanden). Zwischen Zahl und »f.« oder »ff.« setzt man ein feines Spatium, am besten mit Hilfe des Kernings.

STANLEY MORISON: *The Art of Printing*. London: Humphrey Milford, 1937.

Stanley Morison: *The Art of Printing*. London: Humphrey Milford, 1937.

Stanley Morison: *The Art of Printing*. London: Humphrey Milford, 1937.

- 1 STANLEY MORISON
- 2 *The Art of Printing. Annual Lecture on Aspects of Art, 1937*
- 3 A. F. JOHNSON (Mitarb.)
- 4 Band 1
- 5 2. Auflage
- 6 London
- 7 Humphrey Milford
- 8 1937
- 9 From the Proceedings of the British Academy. Vol. XXIII
- 10 Die erste deutsche Ausgabe erschien 1948 unter dem Titel »Schrift, Inschrift, Druck« bei Dr. Ernst Hauswedell & Co, Hamburg.

Häufig werden für alle Angaben Kommas als Trennzeichen verwendet. Das ist zwar einfach für den Autor/Setzer, aber nicht sehr deutlich, manchmal nicht einmal eindeutig.

Übersichtlicher ist allemal die differenzierte Trennung mit verschiedenen Satzzeichen, wie sie auf der linken Seite erläutert ist.

STANLEY MORISON, *The Art of Printing. Annual Lecture on Aspects of Art, 1937*, A. F. JOHNSON (Mitarb.), 1. Auflage, London, Humphrey Milford, 1937, From the Proceedings of the British Academy, Vol. XXIII. Die erste deutsche Ausgabe erschien 1948 unter dem Titel »Schrift, Inschrift, Druck«.

STANLEY MORISON: *The Art of Printing. Annual Lecture on Aspects of Art, 1937*, A. F. JOHNSON (Mitarb.), Band II. 1. Auflage, London: Humphrey Milford, 1937 (From the Proceedings of the British Academy. Vol. XXIII) — Die erste deutsche Ausgabe erschien 1948 unter dem Titel »Schrift, Inschrift, Druck« bei Dr. Ernst Hauswedell & Co, Hamburg.

Ausführlichkeit des Nachweises

- Nachweis im Text

Soll ein Zitat im Text nachgewiesen werden, reicht eine Kurzform aus, wenn der vollständige Nachweis im Literaturverzeichnis steht.

- Nachweis in einer Note

Vollständige Nachweise, die nicht in den Text integriert werden sollen, können auch in den Noten stehen.

- Nachweis im Literaturverzeichnis

Gibt es ein Literaturverzeichnis, so werden dort alle zitierten Werke nachgewiesen.

Die Seitenangabe bezieht sich auf die Seite in der nachgewiesenen Ausgabe, der das Zitat entnommen wurde.

Die Seitenangabe sollte möglichst nicht im Literaturverzeichnis erscheinen. Dafür gibt es Gründe:
- Wird aus einem Werk mehrfach zitiert, ist die Zuordnung der Seitenzahlen nicht mehr eindeutig.
- Das Literaturverzeichnis verliert an Übersichtlichkeit.

Ideal ist es also, wenn im Text (oder in einer Note) in der Kurzform auf das zitierte Werk verwiesen wird – unter Angabe der Seitenzahl. Die vollständigen Angaben werden dann am Ende des Buches in einem Literaturverzeichnis zusammengefaßt.

Häufig wird an so einer Stelle nur der Autor genannt.

Die Kurzform kann aus dem Familiennamen des Autors und dem Erscheinungsjahr des betreffenden Werkes bestehen.

Sind vom Autor in einem Jahr mehrere im Literaturverzeichnis aufgeführte Werke erschienen, so werden diese mit nachgestellten Kleinbuchstaben gekennzeichnet.

Man kann auch den Familiennamen des Autors und den Titel nennen, wenn dies übersichtlicher scheint.

Für häufig zitierte Werke können Abkürzungen festgelegt werden, die dann durchgängig benutzt werden müssen.

Diese sog. Sigel werden im Literaturverzeichnis aufgelöst.

Bei Standardwerken mit bekannter Gliederung kann der Nachweis sehr kurz sein – und der ausführliche Nachweis an anderer Stelle ggf. ganz entfallen.

Solche Bücher »stimmen in sich« (WILLBERG: *Das Buch ist ein sinnliches Ding*, S. 78).

Ein Buch, mit dem man nicht zufrieden ist, stellt man »deprimiert ins Regal, entschlossen, es nie wieder in die Hand zu nehmen« (HPW: *Sinnliches Ding*, S. 78) – ein Vorgang, der niemandem zu verargen ist.

Die frühen Drucker behandelten kirchliche Texte mit besonderer Sorgfalt, schließlich handelte es sich um »Schrift, gegeben von der Hand des HERRN« (1. Chr. 28, 19).

Aber auch weltlichen Texten sollte, damals wie heute, große Sorgfalt zuteil werden.

For the practice of typography we must have men and tools – in other words, a well-trained staff and a well-equipped printing office.
It is more difficult to obtain the former than the latter. (OLIVER SIMON)

Lieber unbekannter Autor, der Du dieses liest: Typografen hassen Mottos wie die Sünde; des sei belehrt. Wir alle ersehnen die Erfindung der Mottokugel, wenn der kleine Scherz erlaubt ist.

Urheber

Urheber eines Werkes ist in erster Linie der **Autor**. Bei Anthologien o. ä. wird der **Herausgeber** genannt. Sind weder Autor noch Herausgeber bekannt, wird die **verantwortliche Organisation oder Institution** angegeben.

Die Reihenfolge von **Vor- und Familienname** sowie die Abkürzung der **Vornamen** ist frei, muß aber für alle Titel durchgeholt werden:

Für die **Vornamen** gibt es folgende Möglichkeiten:
 - Alle Namen ausgeschrieben.
 - Erster Name ausgeschrieben, jeder weitere mit Initial angedeutet.
 - Alle Taufnamen durch ein Initial angedeutet.

Adelstitel, akademische Grade und andere Titulaturen entfallen. Namenspräfixe stehen vor dem Familiennamen, werden aber bei der alphabetischen Einordnung nicht berücksichtigt.

Ist undeutlich, was der Vor- und was der Familienname ist, so wird die **Reihenfolge** aus der Quelle übernommen.

Mehrere Autoren (oder Herausgeber) werden in der Reihenfolge genannt, in der sie in der zitierten Quelle aufgeführt werden. Die **Einordnung erfolgt nach dem ersten Namen**. Die Namen werden durch Kommas, Semikolons oder Schrägstriche getrennt.

Werden Familien- und Vornamen durch Kommas getrennt, sollten die Autoren durch Schrägstriche oder Semikolons getrennt werden.

Werden im Text mehrere Autorennamen genannt und in Kapitälchen gesetzt, werden verbindende Worte wie »und«, »and« oder »et« auch in Kapitälchen gesetzt. So wird deutlich, daß es sich um ein Werk mehrerer Autoren und nicht um mehrere Werke handelt.

Ist kein Autor, Herausgeber oder sonstiger Initiator zu finden, setzt man »o. A.« für »ohne Autor«. Die **alphabetische Einordnung erfolgt unter dem Buchstaben »o.«**

HESSISCHE ÄMTER FÜR VERSORGUNG UND SOZIALES: *Informationsblatt zum Bundes-erziehungsgeldgesetz für Geburt bzw. Inobhut-nahme ab 01.01.2001*. o. O., 2000.

FORSSMAN, FRIEDRICH / DE JONG, RALF

FRIEDRICH CHRISTIAN FORSSMAN /
RALF MARTIN RENÉ DE JONG

FRIEDRICH C. FORSSMAN /
RALF M. R. DE JONG

F. C. FORSSMAN / R. M. R. DE JONG

Aus
Dr. Marion Gräfin von Dönhoff
wird
VON DÖNHOFF, MARION.

TSENG JUI-TU oder JUI-TU TSENG?

W. PINCUS JASPERT; W. TURNER BERRY;
A. F. JOHNSON gut

W. PINCUS JASPERT / W. TURNER BERRY /
A. F. JOHNSON auch gut

JASPERT, W. PINCUS, BERRY, W. TURNER,
JOHNSON, A. F. Wieviele Personen sind das?

JASPERT / W. PINCUS / BERRY / W. TURNER /
JOHNSON / A. F. Es sind sechs!

Wir folgen in dieser Frage FORSSMAN UND DE JONG – das ist ein Buch. Folgen wir aber FORSSMAN und DE JONG – dann wissen wir nicht, ob das nicht vielleicht zwei getrennte Werke sind.

o. A.

Titel und Untertitel

Bei Büchern steht der Titel auf dem **Haupttitel**, also meist der Seite 3.

Untertitel und Zusätze zum Titel können, müssen aber nicht aufgeführt werden.

Die verschiedenen Hierarchien des Titels werden durch Punkte voneinander getrennt.

Wenn der Haupttitel ohne den Untertitel unverständlich ist, sollte dieser unbedingt aufgeführt werden.

The Art of Printing

The Art of Printing. Annual Lecture on Aspects of Art, 1937

Weitere wichtige Mitarbeiter

Sollen weitere wichtige Mitarbeiter genannt werden, so können diese **nach einem Schrägstrich** an den Titel angeschlossen werden.

Genannt werden z. B.
 - Übersetzer (Übers.)
 - Mitarbeiter (Mitarb.)
 - Bearbeiter (Bearb.)
 - Redakteure (Red.)
 - Illustratoren (Ill.)
 - Fotografen (Fot.)
 - Verfasser von Vor- und Nachworten (Vorw. und Nachw.)

Vor dem Schrägstrich steht kein Punkt, der Schrägstrich wird leicht spacioniert.

Schrift, Inschrift, Druck / Dr. BERNHARD BISCHOFF (Übers.)

Angabe des Bandes

Bei mehrbändigen Werken wird der **Band** hinter den Titel gestellt.

Printing Types. Bde. I + II.

Haben Teilbände jeweils eigene Titel, dann werden diese nach einem Doppelpunkt aufgeführt.

Bd. III: Die Rückkehr des Königs.

Vorschlag: Innerhalb eines Buches in allen Nachweisen die Bände einheitlich bezeichnen, entweder in arabischen oder römischen Ziffern.

Bezeichnung der Ausgabe

Die Ausgabe wird bezeichnet:
 - durch die Auflage und
 - ggf. Besonderheiten wie
 »Nachdruck der Ausgabe ...« oder
 Faksimile (Faks.).
 »Erste Auflage« wird nicht gesondert vermerkt.

3. Aufl. (Nachdruck der Ausgabe Cambridge: Harvard University Press, 1951).

Die **Auflage** kann auch durch eine hochgestellte Ziffer vor oder nach dem Erscheinungsjahr angegeben werden. Die hochgestellte Ziffer muß meist etwas spacioniert werden.

D. B. UPDIKE: Printing Types. (Nachdruck der Ausgabe Cambridge: Harvard University Press, 1951). New Castle/USA: Oak Knoll Press, 2001³.

D. B. UPDIKE: Printing Types. (Nachdruck der Ausgabe Cambridge: Harvard University Press, 1951). New Castle/USA: Oak Knoll Press, ³2001.

Erscheinungsort

Angegeben wird der **Sitz des Verlages**. Sind mehrere Verlagssitze angegeben, so wird der erste genannt.

Ist der Verlagsort nicht ersichtlich, so wird der **Druckort** angegeben. Ist der Druckort auch nicht ersichtlich, so wird bei institutionellen Herausgebern der **Sitz des Herausgebers** genannt.

Ansonsten wird »o. O.« für »ohne Ort« vermerkt.

Aus dem

Wichtigter Verlag Kassel / London / New York / Tokio / Berlin
wird
Kassel: Wichtigter Verlag

Verlag

Sind mehrere **Verlage** genannt, wird der **erstgenannte** aufgeführt. Ist kein Verlag genannt, so wird die Institution genannt, welche die Ausgabe veranlaßt hat – sofern diese nicht bereits an anderer Stelle genannt ist.

Eine Gemeinschaftsausgabe vom »Wichtigter Verlag (Kassel / London / New York / Tokio / Berlin)« und dem »Verlag Hermann Schmidt (Mainz)« wird also auch aufgeführt als:
Kassel: Wichtigter Verlag.

Erscheinungsjahr

Nach dem Verlag wird das Erscheinungsjahr genannt, durch Komma abgetrennt.

Kassel: Wichtigter Verlag, 2002.

Geht es aus der Ausgabe nicht hervor, kann es geschätzt werden.

Kassel: Wichtigter Verlag, ca. 2000.

Fehlen die Angaben zum Erscheinungsort und Jahr, findet man gelegentlich auch den Hinweis »S. L. et A.« (Sine loco et anno).

S. L. & A.

Reihentitel

Der Reihentitel ist von Bedeutung, wenn er bekannter ist als der Titel des einzelnen Werkes.

GIULIO CARLO ARGAN: *Die Kunst des 20. Jahrhunderts. 1880–1940*. Frankfurt am Main: Ullstein, 1990.

Dieses Werk dürfte weitgehend unbekannt sein.

GIULIO CARLO ARGAN: *Die Kunst des 20. Jahrhunderts. 1880–1940*. Frankfurt am Main: Ullstein, 1990 (Bd. 12 der Propyläen Kunstgeschichte).

Weitere Angaben

Nach einem Gedankenstrich können weitere relevante Angaben gemacht werden, z. B. Angaben, die die Art der Ausgabe anschaulich machen, oder Verweise auf andere Ausgaben.

GIULIO CARLO ARGAN: *Die Kunst des 20. Jahrhunderts. 1880–1940*. Frankfurt am Main: Ullstein, 1990 (Bd. 12 der Propyläen Kunstgeschichte). – 420 Seiten. Mit zahlreichen Illustrationen, einige davon farbig.

Zitate aus Schauspielen

Bei Zitaten aus Schauspielen werden in dieser Reihenfolge angegeben:
– Autor
– Titel
– Akt
– Szene
– Zeile

Die **Ausgabe** kann im Literaturverzeichnis nachgewiesen werden. Um die unterschiedlichen Numerierungen in den Griff zu kriegen, werden **römische Versalziffern**, **römische Minuskelziffern** und **arabische Ziffern** verwendet.

Come what come may,
Time and the hour runs through
the roughest day.

SHAKESPEARE: *Macbeth*, I, iii, 146–7

Zitate aus selbständig erschienenen Versdichtungen

Selbständig erschienene Versdichtungen werden wie Bücher und Schauspiele behandelt. Die Titel werden kursiviert.

Die Angaben folgen der Gliederung des Textes; hier steht das Zitat in Strophe 35, Vers 307–10.

Oh dreadful price of being! to resign
All that is dear in being; better far
In Want's most lonely cave till death to pine
Unseen, unheard, unwatched by any star.

WORDSWORTH: *Salisbury Plain*, 35, 307–10

Zitate aus Gesetzestexten

Bei Gesetzestexten werden angegeben:
– der Name des Gesetzes
– die Fassung
– Paragraph
– Absatz
– Satz
Das Werk, aus dem der Gesetzestext zitiert wurde, wird nicht genannt.

Werden ausländische Gesetzestexte in Übersetzung zitiert, muß darauf hingewiesen werden.

Die gesetzlich geregelten Umstände, unter denen »ein Ehegatte seinen Geburtsnamen oder den zur Zeit der Erklärung über die Bestimmung des Ehenamens geführten Namen dem Ehenamen voranstellt oder anfügt« (PStG [i. d. F. vom 8. 8. 1957] § 15 c Absatz 1, Satz 2) sind, bei Interesse, an genannter Stelle nachzulesen.

Zitate aus unselbständig erschienenen Texten

Der Nachweis des Werkes, dem das Zitat entnommen wurde, folgt den oben gemachten Ausführungen.

Unselbständig erschienene Texte, z. B. Beiträge in Sammelbänden, Zeitungsartikel oder einzelne Gedichte, werden anders behandelt als selbständig erschienene Werke:

– Die Titel werden nicht kursiviert.
– Nach dem einführenden »In:« wird das Werk, in dem der Text erschienen ist, nachgewiesen. Dieser Nachweis hat dieselbe Form wie die anderen Nachweise selbständig erschienener Werke auch.

ERNST JANDL: schtznggrmm. In: HANS-JOACHIM SIMM (Hrsg.): *Deutsche Gedichte*. Frankfurt am Main: Insel, 2000.

Bei Gedichten oder anderen Texten ohne Titel (z. B. Aphorismen oder Tagebucheinträgen) wird statt dessen die erste Zeile zitiert.

Das Zitat wird durch drei Auslassungspunkte beschlossen.
Dadurch wird deutlich, daß es sich nicht um einen Titel handelt.

HANS ARP: Herr Je das Nichts ist bodenlos ...
In: HANS-JOACHIM SIMM (Hrsg.): *Deutsche Gedichte*. Frankfurt am Main: Insel, 2000.

Zitate aus unveröffentlichten Texten

Bei Zitaten aus unveröffentlichten Schriftstücken wird auf diesen Umstand in den »weiteren Angaben« hingewiesen.

Wenn das Dokument Teil einer umfangreicher Sammlung ist, wird diese Sammlung angegeben – ggf. mit der Inventarisierungsnummer.

Zitate aus Hochschulschriften

Anstelle des Verlagsortes und des Verlages werden, in dieser Reihenfolge und durch Kommas getrennt, folgende Angaben gemacht:
 – Hochschulort
 – Hochschulform
 – Fachbereich
 – Art der Schrift (Magisterarbeit, Dissertation, Habilitationsschrift)
 – das Jahr, in dem die Schrift eingereicht wurde.

Wird die **Verlagsausgabe einer Hochschulschrift** zitiert, wird sie wie andere selbständig erschienene Texte behandelt.

Wenn dies von Interesse ist, kann eine **Angabe zum ursprünglichen Charakter** des Werkes gemacht werden.

SIR HUMPHREY APPLEBY: Arnold's feelings are the same as mine ... London, ca. 1982.
 (Appleby Papers 37/6P1/457). – Unveröff.

JOHANNA KINT: *Expo '58*. Delft, TU, Subfaculteit van het Industrieel Ontwerpen, Diss., 2001.

JOHANNA KINT: *Expo '58*. Rotterdam: o10 publishers, 2001.

JOHANNA KINT: *Expo '58*. Rotterdam: o10 publishers, 2001. – Dissertationsschrift an der TU Delft. In niederländischer Sprache verfaßt.

SCHLEICHER/SCHMITZ/BORNHOFEN: *Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden*. Frankfurt am Main: Verlag für Standesamtswesen. – Losebl.-Ausz., Lfg. 22. Stand: Juni 1997.

Loseblattausgaben

Bei Loseblattausgaben wird – nach den normalen Angaben – auf den Umstand hingewiesen, daß es sich um eine Loseblattausgabe handelt, es werden die Nummer und das Erscheinungsdatum der letzten Lieferung (bzw. der zitierten Lieferung) angegeben.

Quellenangaben von Tonträgern

Als Urheber werden Komponisten oder Textdichter aufgeführt. Durch einen Schrägstrich vom Titel getrennt wird der Interpret oder das Ensemble aufgeführt. Die Art des Tonträgers wird vermerkt.

PAUL SIMON: *Graceland*. Warner Bros. Records Inc., 1986. – CD

WOLFGANG AMADEUS MOZART: *Sonata in C major, KV 279 (No. 1)* / Ronald Brautigam. Djursholm: Grammofon AB BIS, 2000. – CD

Andere Quellen

Quellenangaben zu anderen Veröffentlichungen, z. B. zu Geldscheinen, Spielen oder Plakaten, folgen den oben beschriebenen Angaben – sie sind nur weniger standardisiert.

Wichtig ist, daß die nachgewiesene Quelle **zweifelsfrei identifiziert** werden kann und die **Art der Quelle** deutlich wird.

O10 PUBLISHERS: *Uitnodiging. Gaarne nodigen wij u uit ...* Rotterdam, 2001. – Einladungskarte in niederländischer Sprache zur Präsentation des Buches *Cities in Transition* am 21.3.2001.

Fernseh- und Radiosendungen

Fernseh- und Radiosendungen richten sich nach einem festen Programm und können durch die Sendezeit identifiziert werden.

Handelt es sich nicht um eindeutig zuzuordnende Wortbeiträge, wird als Urheber die Sendeanstalt genannt.

An Stelle des Erscheinungsortes und -jahres wird die **Empfangszeit** angegeben.

Internetseiten

→ [Zeichen und Internet, Seite 189](#)

Internetseiten werden ständig aktualisiert, weswegen auch hier der »Empfangszeit« große Bedeutung zukommt.

Bei Internetseiten kann, falls es vermerkt ist, statt der Empfangszeit auch das **Datum der letzten Änderung** angegeben werden.

Mündliche Äußerungen

Mündliche Äußerungen, die nicht in gedruckter Form oder auf Tonträgern allgemein zugänglich gemacht worden sind, werden gesondert behandelt.

An Stelle des Urhebers wird bei Vorträgen der **Redner** genannt, bei Diskussionsrunden werden die **Teilnehmer** genannt.

An Stelle des Erscheinungsortes und -datums werden der **Vortragsort** und das **Datum des Vortrags** angegeben.

Wurde der Vortrag (oder die Diskussion) im Fernsehen oder im Radio gesendet, so werden der **Sender** und der **Sendetermin** genannt.

Auf **Art und Anlaß der Veranstaltung** wird in den ergänzenden Angaben hingewiesen.

ARD: Testbild. ARD, 27.6.2002, 17.30 Uhr. – Fernsehbild

ARNO SCHMIDT STIFTUNG: Zettel des Tages 103. 27.6.2002. – Internetseite: www.arno-schmidt-stiftung.de

FRIEDRICH FORSSMAN: Arno Schmidt setzen. Literaturhaus Stuttgart, 24.06.2002. – Vortragsveranstaltung auf Einladung des Forums Typographie, Arbeitskreis Baden-Württemberg

GÜNTHER KOSECK: Das Dornröschenschloss Sababurg ... arte-tv, 27.6.2002, 19.30 Uhr. – Wortbeitrag in der Fernsehsendung »Geschichten um eine Pflanze – Die Rose; Königin der Blumen«

Zeilenzähler

Zeilenzähler dienen der **Zitierbarkeit**, dem raschen **Finden von Textstellen und für Verweise**, etwa auf einen editorischen Apparat. Ob und wie Autor-, Titel- und Mottozeilen gezählt werden, entscheidet die Redaktion.

Zeilenzähler werden im Prosasatz, im Versatz und im Dramensatz angewendet.

Zeilenzähler im Prosasatz

Im Prosasatz steht der Zeilenzähler traditionell **im Außensteg**.

Sind die Innenstege breit genug, kann der Zeilenzähler auch dort stehen.

Dadurch wird er auch weniger wichtig.

Wenn im Außensteg Marginalien stehen, muß der Zeilenzähler ohnehin in den Innensteg gerückt werden.

Die Zahlen setzen man rechts- oder linksbündig mit gleichem, recht geringem Abstand zur Textkolumne.

Zeilenzähler im Versatz

Im Versatz wird der Zeilenzähler traditionell an den **rechten Rand des Satzspiegels** gestellt. Es ist üblich, bei jedem neuen Gedicht die Zählung neu zu beginnen, unter Auslassung der Überschrift.

Reicht eine Zeile bis an den rechten Rand des Satzspiegels, wird der Zeilenzähler in die nächste Zeile gestellt und zählt diese. Im Beispiel rechts ist die Zeile 10 zu lang für einen Zeilenzähler, weswegen die Zeile 11 einen bekommt.

Der Zeilenzähler darf Zeilen nicht mitzählen, die entstanden sind, weil ein Vers über zwei Zeilen umbrochen werden mußte.

Zeilenzähler im Dramensatz

Im Dramensatz steht der Zeilenzähler, ebenso wie im Versatz, am **rechten Rand des Satzspiegels**.

Im Dramensatz wird gelegentlich **eine Zeile auf mehrere Sprecher verteilt**. Im Zeilenzähler werden solche Stellen nur als eine Zeile gezählt.

Für den Leser werden diese Stellen kenntlich gemacht, indem der Text jedes folgenden Sprechers einen deutlichen Einzug erhält – oder direkt unterhalb des Text-Endes des vorigen Sprechers ansetzt.

Konkurrierende Zählungen

Der Zeilenzähler darf nicht mit der Paginierung kollidieren. Auch die **Zählung der Strophen** (bei Gedichten) oder **der Akte und Aufzüge** (bei Dramen) muß deutlich vom Zeilenzähler unterscheidbar sein. Wird z. B. die **Seitenzählung des Manuskripts** angegeben, muß man auch diese so gestalten, daß sie nicht mit dem Zeilenzähler verwechselt werden kann.

Die Zahlen sind deutlich **kleiner** gesetzt als die Grundschrift. Sie stehen auf der Schriftlinie der Textzeile. Gezählt wird meist in Fünferschritten, in komplexeren Fällen auch jede Zeile.
Wenn ein zu wissenschaftlicher Eindruck vermieden werden soll, empfiehlt sich das Belegen eines **separaten Zeilenzählers**.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmacks-

spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür.

Wir

sehen nichts.

In der Ferne ein Gewitter.

Ach, Schein der mannigfaltigen Zuckerröckchen! –

Wir liegen in Fesseln,

ach,

und in Feuchte.

Frau Löwe malt ein vergangenes Bild

der Wissenschaft

auf die bröcklige Leinwand der Herzen.

FAUST Es klopft? Herein! Wer will mich wieder plagen?

MEPHISTOPHELES Ich bin's.

FAUST Herein!

MEPHISTOPHELES Du mußt es dreimal sagen.

FAUST Herein denn!

MEPHISTOPHELES So gefällt du mir.

Wir werden, hoff ich, uns vertragen;

Denn dir die Grillen zu verjagen,

Bin ich als edler Junker hier,

Separater Zeilenzähler (rechts)

Wenn ein mitgedruckter Zeilenzähler einen zu wissenschaftlichen Eindruck machen würde, ablenken könnte oder aus anderen Gründen nicht erwünscht ist, kann man einen Zeilenzähler auf Karton drucken und beilegen.

Der Gram sollte sich in seine Mauer
richt seiner Verlorenen mit Ruhe zu
Stadt verlassen : »Ihre Mauern« hic
Euer Grab, « –
Oh, ihr »festen Städte«, Bresla

In der Einschätzung der Künste gel
Boden» hinaus – man erfahre die St
sche Genie des Mannes ! : Jadoch, I
immer auch je ein Künstler geduld

»Jeglid war ein Dichter. Ein sch
dungen sich in Worte auflösten. –
Männer, die sich zum Kampfe ve
Ernst und manchem trüben Tag Mi
Schwung zur verlorenen Bahn vor
ein Geschöpf, durch die Verachtung, die
zes und seiner Kleinheit erregt, der Fun
der entzünden ! « : der Künstler als
anthropus beim Vergleich seine e
kann ! Denn : »Ein einziger thätig
meisters, Großkaufmanns, fordert
Leben des größten Gelehrten, der i
Schreiben sey das Merkzeichen, mit
sprüche ausschließt ! «

Immer wieder die Querverbindun
mit meinen Geliebtesten am weni
erlaubt, mich im Schlafe zu sehen
schlafen ? : Erschrakst Du nicht, d
von wem ?!). –

Und er scheut nicht davor zu
verraten :

»Nothwendige Dienste, die de
Seele verbreiten, werden durch Sklav

Und wenn auch kurz zuvor «I
sen wurde : die Eingeweihten, die
nen Spruch mehr :

»Der Haufe ist nichts, sobald ei
len im Spiele ist : mag eine Nazion

Zeilenzähler
zur Bargfelder Ausgabe
Werkgruppe III
ESSAYS UND
BIOGRAFISCHES
Eine Edition der
Arno Schmidt Stiftung
im Hoffmanns Verlag

1 Jach-
2 e die
3 Oder
4
5
6
7
8 ut &
9 deri-
10 wird
11
12 pfin-
13 inter
14 gem-
15 jeder
16 solch
17 zwät-
18 wie-
19 thek-
20 aden
21 Bau-
22 anze
23 ich :
24 An-
25
26
27 rade
28 sten
29 chon
30 Wer
31
32 e zu
33
34 f die
35
36 prie-
37 h ei-
38
39 a Ed-
40 uten

Hervorheben, Auszeichnen

Für Hervorhebungen und Unterscheidungen von Text, sogenannte »Auszeichnungen«, gibt es zwei verschiedene Methoden:

Integrierte Auszeichnungen

Wer nicht direkt danach sucht, nimmt erst beim Lesen die Hervorhebung wahr.

Man benutzt sie für Betonungen im Text, etwa für Namen, Fremdsprachiges und für die Auszeichnung längerer Passagen.

Integrierte Auszeichnungen sind:

- Kursive
- Kapitälchen
- Versalien
- Sperrung

Aktive Auszeichnungen

Die hervorgehobene Stelle fällt beim Betrachten der Seite sofort auf. Aktive Auszeichnung braucht man für Stichwörter, Zwischenüberschriften, Lemmata, besonders wichtige Textpassagen etc.

Aktive Auszeichnungen sind:

- **Fettenunterschiede:** Leicht, halbfett, fett etc.
- **Unterstreichung**
- **Farbige Schrift, Farb- oder Rasterunterlegung**
- **Schriftgrößenwechsel**
- **Schriftmischung**
- Zur aktiven Auszeichnung dienen auch Linien am Rand oder **Rahmen** um Textblöcke, siehe S. 294 und »Lesetypografie«.

Die **Zuordnung** der einzelnen Auszeichnungs-Methoden zu den Kategorien »integriert« oder »aktiv« ist nicht ganz trennscharf und hängt auch sehr von den verwendeten Schriften und der Methode des Satzes ab.

So gibt es kursive Schriften, die eine von »ihren« Geraden stark abweichende Grauwirkung haben, und es gibt Kursive, die kaum zu unterscheiden sind – Versalien kann man groß und laut setzen, aber auch etwas kleiner und lichter und damit unauffälliger machen – Sperrung ist aktiv oder integriert, je nachdem, wie weit man im Verhältnis zum Umfeld sperrt.

Dennoch ist die Unterteilung in »integrierte« und »aktive« Auszeichnungen sinnvoll, weil sich bei jeder Auszeichnung die Frage stellt:
»Wie auffällig soll es denn sein?«

Zu beachten ist bei jeder Auszeichnungs-Methode auch die orthotypografische Integration ins Umfeld, also die Mit-Auszeichnung oder Nicht-Auszeichnung von nachfolgender Interpunktions-, von Anführungen und Klammern.

Am Ende des Kapitels sind auf einer Doppelseite die Möglichkeiten der **elektronischen Veränderung** von Schrift aufgezählt und kommentiert.

Kursive Schriften sind auf den ersten Blick einfach nur schräggestellte Schriften. Das ist aber nicht richtig: Schon im 15. Jahrhundert, also bald nach der Erfindung der Buchdruckkunst, wurde die Kursive als Schriftart mit mehr **handschriftlichem** Charakter als die Antiqua entwickelt. Streng genommen darf man »Kursive« nicht »Antiqua« nennen.

Anfänglich wurden die **Versalien** für den kursiven Satz aus der geraden Antiqua genommen, wie man in Drucken des 15. und frühen 16. Jahrhunderts sehen kann. Diese Technik wird gelegentlich historisierend zitiert. Man sieht auch am etwas abweichenden Neigungswinkel der Versalien in einigen Kursivschriften noch die **leichte Fremdheit** der Groß- und Kleinbuchstaben zueinander.

Es gibt aber auch die direkte Ableitung des kursiven, oder hier besser: schrägen Schnittes aus der Geraden, etwa bei konstruierten Grotesken wie der Futura, und sogar bei der einen oder anderen Antiqua, etwa der Romulus. Doch auch diese Schnitte sind **nicht einfach nur elektronisch**

schräggestellt, was man an den nicht verzerrten Rundungen und vielen Details der schrägen Schnitte sehen kann.

Längere Texte werden nur selten kursiv gesetzt: die geraden Schriften gelten aus Lesegewohnheitsgründen als lesbarer. Aber die Kursiven sind das Mittel zur integrierten Auszeichnung im Text, für Betonungen sowie für feststehende Begriffe, Fremdsprachiges, Titel und Namen.

Interpunktions-, Klammern, Anführungszeichen sowie Wortzwischenräumen und anderen Weißräumen muß man beim **Übergang von kursiver zu gerader Schrift** aus semantischen Gründen, wegen der oft überhängenden Formen und wegen des Kernings viel Aufmerksamkeit widmen.

Innerhalb von kursiven Passagen nimmt man zur **Auszeichnung** die Gerade, oder man sperrt.

Siehe auch »Schriftfamilie«, Seite 59.

Die häufigsten Anwendungen
(In jeder der hier aufgeführten Anwendungen mit Ausnahme der Betonungen können statt der Kursivschrift auch Anführungszeichen verwendet werden.)

Betonungen im Text

Kursive Auszeichnung ist auch *da* deutlich, wo wenige Buchstaben hervorgehoben sind.

Feststehende Begriffe

Die sogenannte **Kursive** verwendet man für sogenannte **Fachtermini**.

Kurze fremdsprachige Zitate

Das *fero, tuli, latum* des römischen Dichters wird oft zitiert, aber selten verstanden.

Titel von Werken und für Personennamen

Wenn Sie keine Zeit haben, lesen Sie *Helianth* von *Albrecht Schaeffer*.

Namen von Dingen: Schiffe, Schriften, Markennamen etc.

An Bord der *Queen Elizabeth II* sah er, daß die Schrift auf der *Nivea*-Dose der *Futura* glich.

Auch der Satz längerer Passagen oder sogar ganzer Werke ist möglich.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Historisierende Verwendung
→ Kursive, Seite 59

Man kann im kursiven Satz die **Großbuchstaben aus der gerade-stehenden Schrift** nehmen – aber eigentlich nur bei Renaissance-Schriften. Und im versalreichen Deutschen nicht für längere Texte.

Vielen Kursiven sieht man am abweichenden **Neigungswinkel** der Versalien an, daß die Großbuchstaben ursprünglich aus der gerade-stehenden Antiqua stammen.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmacksache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ und entscheiden uns für den Unverständ.

Kursive = schräge Schrift?

Der kursive Schnitt ist zu jeder Schrift **eigens gezeichnet**. Er kann grundsätzlich nicht durch elektronisches Schrägstellen erzeugt werden.

Schrägstellung ist verboten, denn
– die meisten kursiven Buchstaben haben von der Geraden stark abweichende Formen, auch in vielen Grotesk-Schriften.
– eventuelle Breiten- und Fettenunterschiede zwischen Normaler und Kursiver, für die auszeichnende Wirkung willkommen, entfallen.

Auch Schriften mit geringeren Unterschieden zwischen Gerader und Kursiver leiden unter elektronischer Verschiebung:
– Auch hier werden die **Rundungen verzerrt**.
– Detailunterschiede (im Beispiel etwa die in der Kursiven weitere Öffnung des »e«) gehen verloren.
– Der **Winkel der Schrägstellung** ist in den meisten Programmen nicht einstellbar und oft zu groß.

Was aber tut man, wenn es keine Kursive gibt? Wie zum Beispiel in der schönen »Aurora Grotesk«?

Wenn die Schrift zu einer Sorte gehört, bei der die Kursive sich nicht sehr von der Geraden unterscheidet, also bei Groteskschriften der »Helvetica«- und »Futura«-Richtung, kann man in der Textschriftgröße auch mit der **Schrägstellung** einzelner Worte oder ganz kurzer Passagen leben. Die elektronische Schrägstellung über das Stil-Menü wird von einigen RIPs nicht korrekt verarbeitet, weswegen man die Schrift besser über ein Schriftbearbeitungsprogramm wie »FontLab« oder »Fontographer« schrägstellt.

Grundsätzlich gilt: **Am besten nur Schriften nehmen, die alle benötigten Schnitte haben.** (Auf S. 36 sieht man ein Beispiel, wo gegen diesen Grundsatz verstößen wurde – mit sehr schönem Ergebnis.)

Hier **Beispiele** für echte Kursive.

Hier **Beispiele** für schräggestellte Schrift.

Hier zeigt das Beispiel der Trinité, daß kursive Schriften gar nicht einmal besonders schräg sein müssen. (Die schräggestellte Trinité: *O Schmerz!*)

fangen fangen fangen
gerade kursiv schräggestellt

fangen fangen fangen
gerade kursiv schräggestellt

fangen fangen fangen
gerade kursiv schräggestellt

Sgeo gerade

Sgeo kursiv

Sgeo schräggestellt

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

**Komma und Punkt,
Semicolon und Doppelpunkt
nach kursiven Wörtern**
→ Apostroph, Seite 182

**Alle diese Angaben zum Satz von
Interpunktions- und anderen Satz-
zeichen bei Mischung mit kursiven
Schriften gelten genauso für alle
anderen Schriftmischungen – die
gemeinsame Verwendung von
gerader und kursiver Schrift ist
eigentlich schon eine Schrift-
mischung.**

Komma und Punkt, die auf ein
kursives Wort folgen, sind gemäß
der Schriftsetzerregel kursiv. Auch
wenn danach gerade Schrift kommt.

Kursives Komma? Kursiver Punkt?
Sieht man das denn überhaupt?
Ja: Zum einen gibt es durchaus
Unterschiede in der Zeichnung. Und
vor allem greift das Kerning in den
meisten Programmen bei Schrift-
wechsel nicht.

Aus den gleichen Gründen ist es
praktischer, **Semicolon und Doppel-
punkt** nach kursiven Passagen eben-
falls kursiv zu setzen. Das kann man
auch harmonischer finden.

Das Sprachgefühl mancher Autoren
und Typografen verlangt **gerade-
stehende Interpunktions** am Ende
einer kursiven Passage. Dann muß
aber von Hand spationiert werden.

Gegenbeispiel: Gerade Interpunkt-
tion nach Kursiver, **nicht spationiert**.

Ach, Zettel's Traum, das ist doch so *dick*. Da lese
ich lieber *Finnegan's Wake*. Das ist gleich schon
mal viel *dünner*, also auch nicht so *schwer*.

Gerades Komma nach kursivem Wort gibt
manchmal ein Loch: *hier*, zum Beispiel.
Kursives Komma ist besser: *hier*, zum Beispiel.
Beispiele, in einer, recht deutlich, anderen Schrift.
Beispiele, in einer, recht deutlich, anderen Schrift.

Lesen Sie einmal *Finnegan's Wake*: das ist ein
richtiger *page turner*; Millionen von Lesern
sind *begeistert*: Lassen Sie sich *mitbegeistern*.

Lesen Sie, und zwar *bald*, James Joyces *Finne-
gan's Wake*: das ist ein richtiger *page turner*;
Millionen von Lesern sind *begeistert*: Lassen
Sie sich *mitbegeistern*.

Bald, Joyces *Wake*: ein *page turner*; viele Leser
sind *begeistert*: Lassen Sie sich *mitbegeistern*.

Frage- und Ausrufezeichen nach Kursiver

Wenn Wörter zur **Betonung** kursiv
gesetzt sind, ist die Interpunktions
nach der Regel auch kursiv zu
setzen.

Auch hier ziehen einige Autoren und
Typografen **geradestehende Inter-
punktions** vor und nehmen das Von-
Hand-Spationieren in Kauf.

Gegenbeispiel: Gerade Interpunkt-
tion nach Kursiver, **nicht spationiert**.

Wenn das Frage- oder Ausrufezeichen
fester Bestandteil der kursiven
Passage ist, wird es auf jeden Fall
kursiv gesetzt.

Wenn auf die Frage- und Ausrufezeichen,
die fester **Bestandteil** der
kursiv gesetzten Passage sind, zum
Satz gehörige Frage- und Ausrufezeichen
folgen, sind diese gerade.

Weitere folgende Interpunktions
sind nach der Regel auch kursiv.

Hier die von manchen vorgezogene
gerade Variante.

Der Schlußpunkt wird nach Frage-
und Ausrufezeichen, die Bestandteil
der kursiven Passagen sind, gesetzt.

Das ist nicht zum *Aushalten!* Warum gerade
Olaf? Warum nicht *ich*? Warum? Ich verlange
eine *Antwort!* Sofort!

Das ist nicht zum *Aushalten!* Warum gerade
Olaf? Warum nicht *ich*? Warum? Ich verlange
eine *Antwort!* Sofort!

Nicht zum *Aushalten!* Warum *Olaf*? Warum
nicht *ich*? Warum? Eine *Antwort!* Sofort!

Hast Du *Verstehen Sie Spaß?* gesehen? Das
wurde gestern vor *Tora! Tora! Tora!* gezeigt!

Kennst Du *Paris brûle-t-il?*? Gar nicht zu
vergleichen mit *Tora! Tora! Tora!*! Ich liebe
auch *Lieben Sie Brahms?*! Du magst lieber
Apocalypse Now!? Erstaunlich!

Gestern kam *Paris brûle-t-il?*, mein Lieblings-
film. Besser als *Tora! Tora! Tora!*; glaub's mir.

Gestern kam *Paris brûle-t-il?*, mein Lieblings-
film. Besser als *Tora! Tora! Tora!*; glaub's mir.

Ich liebe *Lieben Sie Brahms?*. Aber ich hasse
Apocalypse Now!.

Klammern und kursiver Text

Wenn die Klammern nur gerade
Text enthalten, sind sie natürlich
gerade – auch wenn davor oder
danach kursiver Text steht.

Wenn innerhalb der Klammern auch
gerader Text steht, sind sie gerade.

Wenn sie ausschließlich kursiven
Text enthalten, sind sie kursiv –
nicht aber in wissenschaftlichen
Werken, sonst wären im nebenste-
henden Beispiel irritierenderweise
nur die mittleren Klammern gerade.

Klammern, die innerhalb einer
kursiven Passage stehen, sind
kursiv.

Beide Klammern müssen unbedingt
gleich sein.

Anführungszeichen und kursiver Text

Hier ist alles wie bei den Klammern:
wenn das Anführungszeichen
gerade ist, ist auch das Schluß-
zeichen gerade. Aber: wenn sie nur
kursiven Text umschließen, sind sie
auch kursiv.

Kursive und Wortzwischenraum

Viele kursive Zeichen greifen durch
die Schrägstellung der Schrift in den
Weißraum der umliegenden
Zeichen ein.

Auszeichnung innerhalb der Kursiven

Auch innerhalb einer kursiven
Passage muß man gelegentlich
betonen. Noch kursiver geht aber
nicht; da nimmt man üblicherweise
die Gerade. Das aber wirkt womög-
lich etwas irritierend: Das kursive
Umfeld wirkt »ausgezeichnet« als
die geraden Worte. Dennoch ist das
die häufigste, integriteste und
unauffälligste Methode.

Man kann die Kursive aber auch
sperren (Unterstreichung dürfte fast
immer zu aktiv sein).
→ Sperrung, Seite 270
→ Unterstreichung, Seite 277

Beide **Klammern** (siehe hier) müssen gerade
gesetzt werden.

Beide Klammern (siehe hier) werden gerade
gesetzt.

Aber wenn die Klammern (siehe hier) nur
kursiven Text enthalten, sind sie auch kursiv.
Beachte die Blätter 9^v (*Kain und Abel*), 10^r
(*Tubalcain, Naamah etc.*) und 41 (*Circe*).

Wenn Klammern (passiert oft!) innerhalb des
kursiven Textes stehen, sind sie auch kursiv.

Verboten ist, die eine Klammer *gerade* und die
andere (siehe hier) *kursiv* zu setzen.

Anführungs- und Schlußzeichen, »und es ist
vollkommen egal, welche Form«, werden nie
unterschiedlich gesetzt. »Wenn die ganze ange-
führte Passage kursiv ist, sind auch die
Anführungen und Schlußzeichen kursiv.«

Gerade Schrift mit sichtbar
gemachten »Dickten«, also Zeichenbreiten
inklusive unbedrucktem Raum
Kursive Schrift mit sichtbaren Dickten.

Der Abstand zu *Eichendorff* bereitet Probleme.
Davon hat Georg genug.
Das ist zu eng (jeder sieht das).
Nach dem Eingriff steht *Eichendorff* besser da.
Nun hat auch Georg genug Platz.
Das ist weit genug (jeder stimmt zu).

*Psalmodierend fordern wir die unverständliche
Literatur. Es genügt nicht, automatisch zu
schreiben. Man muß automatisch lesen. Lesen
ohne Verstand, um des reinen Lesens willen.*

*Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. Man
muß automatisch lesen. Lesen ohne Verstand,
um des reinen Lesens willen.*

Kapitälchen (Small Capitals, Small Caps, Caps) haben die **Form von Versalien** und die **Größe von Kleinbuchstaben**. Sie sind extra gezeichnet, nicht etwa verkleinerte Versalien (dann sind sie zu dünn).

Anwendungsbereite: Eigennamen (ohne Titel), römische Zahlen, Versal-Abkürzungen wie »LKW« und alles, was man auch in Versalien setzen kann. Für Texte eignen sich Kapitälchen nicht: Wie die Versalien haben sie kein Wortbild; man muß sie eher buchstabieren, als daß man sie lesen kann.

Kapitälchen sind eigens entworfene Zeichen
→ Elektronisches Verändern, Seite 282

Richtig: Echte Kapitälchen.

Falsch: Verkleinerte Versalien (»Elektronische Kapitälchen«) sind zu dünn gegenüber der Textschrift und gegenüber dem Großbuchstaben.

Anwendungsbereite
Die ersten vier Beispiele sind jeweils mit und ohne Versalien gezeigt.

Titel wie »Prof.« oder »Doktor« setzt man nicht in Kapitälchen, denn a) dienen die Kapitälchen der **Hervorhebung des Namens im Lauftext** (Fanny Esterházy), wozu der Titel nichts beiträgt, und b) kann man weder in Fällen wie »Prof. DR. B. SCHEUERT« zwischen den Titeln den Bruch setzen noch alle Titel in Kapitälchen setzen, was bei »PROF. DR. DR. H. C. DR. H. C. B. TRUG« für unziemliches Gelächter sorgen würde.

Kein »ß« in Kapitälchen!
Genaue Angaben zur Umwandlung des ß in zwei s: siehe übernächste Seite, »Versalsatz«.

Zu Kapitälchen passen Mediävalziffern besser als Versalziffern

Für manche Schriften gibt es spezielle Kapitälchen-Ziffern

In Kapitälchen gibt es wie im Versalsatz kein »ß«, statt dessen werden zwei »s« gesetzt.

Kapitälchen vertragen sich besser mit **Mediävalziffern** als mit Versalziffern. Je nach Schrift müssen Kapitälchen etwas **gesperrt** werden.

Man kann Kapitälchen grundsätzlich **mit oder ohne Versalien** setzen, aber innerhalb eines Werkes sollte man **konsequent** bleiben.

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon.

ENZYKLOPÄDIE

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon.

ENZYKLOPÄDIE

Siehe EUGEN EGNER, *Hirsutismus*, Band 143.
Siehe EUGEN EGNER, *Hirsutismus*, Band 143.

Überreicht von HULESCH & QUENZEL, Wien.
Überreicht von HULESCH & QUENZEL, Wien.

Auf der MS TYRANNIC fehlt es an nichts.

Auf der MS TYRANNIC fehlt es an nichts.

Mein Lieblingsbuch: DER EKEL von Sartre.
Mein Lieblingsbuch: DER EKEL von Sartre.

Er las das verwitterte FERO TULI LATUM.

Er rief laut: STOP!

Regierte Louis XV. im XVII. Jahrhundert?

Mit dem LKW durch die USA.

Falsch

Der Vortrag von Prof. KAI SCHEUSSLICH muß aus orthografischen Gründen entfallen.

Richtig

Der Vortrag von Prof. KAI SCHEUSSLICH findet nun doch statt.

Manche Kapitälchenfonts haben statt des »ß« ein **Doppel-ss**. Beim Sperren durch zwei s ersetzen!

SCHLIESSLICH GROSS DRAUSSEN mit »ss«-Zeichen – gut
SCHLIESSLICH GROSS DRAUSSEN schlecht
SCHLIESSLICH GROSS DRAUSSEN ersetzt – gut

Zu Kapitälchen passen Mediävalziffern besser als Versalziffern

Passend: Mediävalziffern

Als VON WEBER 1826 starb, war WAGNER 13.

Nicht so gut: Versalziffern

Als VON WEBER 1826 starb, war WAGNER 13.

Unpassend: Versalziffern und Kapitälchen ohne Versalien

Als VON WEBER 1826 starb, war WAGNER 13.

Selten, aber sehr passend: spezielle Ziffern

Als VON WEBER 1826 starb, war WAGNER 13.

Kapitälchen mit oder ohne Versalien

Man kann generell auf die Versalien verzichten. Die Kapitälchen fungieren als kleine Versalien.

Will man die Groß- und Kleinschreibung erhalten, benutzt man Kapitälchen mit Versalien. (Die merkwürdige Schreibung des Muster- textes steht auch so in der Vorlage: Anthony Burgess, Der lange Weg zur Teetasse, dt. v. Harry Rowohlt.)

Wenn vor den Namen Titel stehen, setzt man Kapitälchen mit Versalien, da das sonst seltsam wirkt.

→ Römische Zahlen, Seite 334

Wenn man Kapitälchen mit Versalien setzt, muß man konsequenterweise **römische Zahlen** und **Versal-Abkürzungen** in Versalien setzen. Das sieht in manchen Schriften gut aus (oben), in anderen nicht (unten).

Lösung: Man verzichtet auf die Konsequenz und verwendet die Versalien nur an Wortanfängen.

Kapitälchen mit und ohne Versalien sowie Kapitälchen- und Versalsatz darf man innerhalb eines Werkes nicht mischen.

Inkonsequent – falsch

Konsequent – richtig

Sperren von Kapitälchen

Ungesperrt – meist etwas zu eng

Vorsicht: Weil das scharfe s im Kapitälchensatz nicht vorkommen kann, haben viele Kapitälchenfonts an dieser Stelle ein Doppel-s, wodurch bei Umformatierungen von und nach Kapitälchen die Ersetzung von »ß« und »ss« automatisch erfolgt. Wenn man diesen Doppelbuchstaben verwendet, muß man ihm die Sperrung des Kapitälchensatzes anpassen:
HÄSSLICH / NICHT HÄSSLICH

leicht gesperrt – meist am besten

deutlich gesperrt – oft gut

Beim Sperren von Kapitälchen sollte man die **Wortzwischenräume** auch vor und nach den Kapitälchen sperren.

Wortzwischenräume gesperrt: gut

Wortzwischenräume nicht gesperrt: vor und nach den Kapitälchen zu eng

Kursive und halbfette Kapitälchen

Auch Kapitälchen darf man nicht elektronisch mißhandeln – es gibt aber Schriften mit echten kursiven und halbfetten Kapitälchen.

LOUIS XV. und HENRI IV. fahren diesmal mit der MS TYRANNIC in die USA.

Auf dem Schild stand: DER KUNSTMALER DOMENICO THEOTOCOPOLI, MALT BESUCHER AN ORT UND STELLE IN LEUCHTENDEN FARBEN UND VERZERRTEN FORMEN, ABER SEHR BILLIG UND BEMERKENSWERT SCHNELL.

Zitiert nach Prof. Dr. A. MEYER, Tübingen. gut
Zitiert nach Prof. Dr. A. MEYER, Tübingen. seltsam

LOUIS XV. und HENRI IV. fahren diesmal mit der MS TYRANNIC in die USA. gut

Im Gästehaus der BRD wohnt GEORGE W. BUSH Tür an Tür mit JOHANNES PAUL II., der gerade an seinen Memoiren, Bd. XI, schreibt. schlecht

Im Gästehaus der BRD wohnt GEORGE W. BUSH Tür an Tür mit JOHANNES PAUL II., der gerade an seinen Memoiren, Bd. XI, schreibt. gut

Kapitän HORATIO HORNBLOWER fuhr mit der INSUFFICIENT nach KUBA.

Kapitän HORATIO HORNBLOWER fuhr mit der INSUFFICIENT nach KUBA.

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Vom LKW aus beobachtete Wilhelm IV. das Auslaufen der MS TYRANNIC nach Lissabon, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Die MS TYRANNIC ist eingelaufen, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Die MS TYRANNIC ist eingelaufen, an Bord EUGEN EGNER mit Gemahlin.

Diese KAPITÄLCHEN sind aus kursiven Versalien gemacht – das sind echte *kursive KAPITÄLCHEN*, und das sind echte *halbfette KAPITÄLCHEN*.

Versalien (Großbuchstaben, Majuskeln) benutzt man zur Wiedergabe von **Inschriften**, zur Hervorhebung von stark **betonten Wörtern**, für **römische Zahlen** und **Abkürzungen**. Da das Lesen vor allem mit Hilfe der eingeprägten Wortbilder geschieht und für diese die Formen der Kleinbuchstaben mit Ober- und Unterlängen notwendig sind, werden Versalien eher buchstabiert als gelesen. Zur Hervorhebung von Textpassagen eignen sie sich also nicht, aber für einzelne Wörter, Plakate, Überschriften u. ä.

Versatz ist eher eine **integrierte Auszeichnung**; wenn man eine deutlich aktive Wirkung haben will, wird man zu anderen Mitteln greifen.

In vielen Fällen wird man Kapitälchen dem Versatz vorziehen – außer da, wo es zur gewählten Schrift keine Kapitälchen gibt oder die kräftige Wirkung der Versalien gerade gewünscht ist.

Im Versatz gibt es **kein scharfes S** (ß), statt diesem werden zwei »S« gesetzt. Umlaute gibt es sehr wohl, man setzt nicht »AE« für »Ä« etc.

Bei vielen Schriften ist es leider notwendig, die Versalien im Versatz **etwas kleiner** zu setzen (aber natürlich nicht die großen Anfangsbuchstaben). Bei fast allen Schriften muß man Wörter in Versalien **etwas sperren**.

Versalien sind entweder durch gutes Kerning der Schrift schon von vornherein **ausgeglichen**, oder man muß von Hand ausgleichen – zumindest bei besonders anfälligen Kombinationen wie LT oder VA und in großer Schrift (s. S. 110).

In Versalzeilen sehen **Mediävalziffern** nicht gut aus, Kapitälchensatz verträgt sich nicht mit **Versalziffern**. Zu manchen Kapitälchenfonts gibt es aber auch spezielle **Kapitälchenziffern**.

Anwendungsgebiete	Inschriften Ausrufe u. ä. → Römische Zahlen, Seite 334	Er las das verwitterte FERO TULI LATUM. Er rief laut: STOP! Regierte Louis XV. im XVII. Jahrhundert?
	Römische Zahlen Akronymische Abkürzungen Eigennamen	Mit dem LKW durch die USA. Auf der MS TYRANNIC fehlt es an nichts.

Das ß gibt es nicht in Versalien. Statt seiner setzt man »SS«.	falsch richtig	Bei GROßEN DINGEN genügt es nicht, sie gewollt zu haben. Bei GROSSEN DINGEN ist es besser, sie richtig gesetzt zu haben.
Alle Versuche zur Bildung einer Versal-SS-Ligatur sind im Sande verlaufen. Es ist weder nötig noch schön, statt dessen SZ zu setzen (die Unterscheidung etwa von »Massen«/»Maßen« ist nicht unverzichtbar, die schöne Schweiz etwa kommt seit Jahrzehnten ohne das »ß« ganz gut zurecht).	nicht schön besser	Das begeistert MASSEN nicht über die MASZEN. Das begeistert MASSEN über die MASSEN. Isolde Janßen-Scheeßel wird zu ISOLDE JANSSEN-SCHEESEL
	Bei Trennungen wird das aus dem ß entstandene SS wie das ß behandelt.	Die Detailtypografie entwickelt sich zur MASSENBEWEGUNG, das stört mich über die MASSEN. Dahin ist die Beschaulichkeit!
	Wenn in Koppelwörtern auf ein ß ein s folgt, stehen bei Umwandlung in Versalien immer drei S – man kann einen Bindestrich setzen.	Maßstab = MASSSTAB (MASS-STAB) Großsegel = GROSSSEGEL (GROSS-SEGEL)

Um man Versalien kleiner setzen muß, hängt von der verwendeten Schrift ab.
→ Versalausgleich, Seite 110

Diese Seite ist ein gutes Beispiel dafür, wie verschieden groß verschiedene Schriften wirken: Alle Beispieldateien sind in 10pt gesetzt.)

Versalien 1 pt kleiner und etwas gesperrt. Gut.

Versalien 1 pt kleiner und etwas weiter gesperrt. Auch gut.

Versalien 1 pt kleiner und sehr stark gesperrt. Nicht gut.

Eine Schrift mit von Haus aus relativ kleinen Versalien. Trotzdem noch nicht gut, weil nicht gesperrt.

Versalien etwas gesperrt. Gut.

Versalien etwas weiter gesperrt: bei dieser Schrift nicht mehr so gut.

Eine heikle Grotesk mit großen Versalien. Hier nicht gesperrt und nicht verkleinert. Nicht gut.

Die Versalien sind etwas gesperrt: Sie wirken immer noch sehr groß, aber das ist trotzdem die beste Variante.

Versalien etwas gesperrt und 1pt verkleinert: Die dünneren Linien, die sich durch die Verkleinerung ergeben, stören das Bild sehr. Nicht gut.

Bei dieser Groteskchrift muß man die Versalien weder kleiner machen noch sperren, was für den Satz natürlich sehr komfortabel ist. Gut.

Versalien etwas gesperrt und 1pt kleiner. Nicht mehr gut.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Um das Jahr MCMXXVI reisten Wilhelm II. und Ludwig XIV. mit dem LKW durch die USA, um Teile für ihre alte HEIDELBERGER zu finden.

Das Verkleinern von Versalien ist zwar bei vielen Schriften notwendig, bringt aber Schwierigkeiten mit sich. Daher empfiehlt es sich, für Aufgaben, bei denen viel Versalsatz zu erwarten ist, eine Schrift mit gut integrierten Versalien zu wählen. Schriften, deren Großbuchstaben zu groß für Versalsatz sind, kommen für wissenschaftlichen Satz eigentlich nicht in Frage.

→ OpenType, Seite 52
→ Multiple Master, Seite 53

Schwierigkeit 1: Man muß das richtige Maß finden, damit der Versalsatz weder zu groß ist, noch die Versalien zu klein und dünn werden.

Schwierigkeit 2: Die Versalien wirken durch das Verkleinern immer mehr oder weniger zu dünn, zumal wenn sie neben Großschreibungs-Versalien stehen (die natürlich nicht verkleinert werden). Abhilfe kann hier für den, der den Aufwand nicht scheut, das Verwenden von kleineren »Designgrößen« via Multiple-Master-Schriften oder Caption-Schnitten (OpenType) bringen.

Schwierigkeit 3: Die Interpunktions darf nicht mitverkleinert werden.

Schwierigkeit 4: Abgekürzte Vornamen auch verkleinern? Das wirkt gerade neben einer Titel-Abkürzung sehr merkwürdig.

– **Die Vornamen nicht verkleinern?**
Das sieht erst recht falsch aus.
– **Lösung 1:** Das »D« von »Dr.« auch verkleinern (heikel!).
– **Lösung 2:** Man verkleinert die Versalien eben doch nicht und lebt damit, daß sie zu groß wirken.
– **Lösung 3:** Kapitälchen statt Versalien benutzen.

Akzente und Umlaute im Versalsatz
→ Akzente, Seite 192

→ Fehlende Zeichen, Seite 314

Akzente: Grundsätzlich auch im Versalsatz verwenden.

Umlaute: Die Umschreibung von Umlauten mit AE / OE / UE oder Ae / Oe / Ue war immer nur Notbehelf.
→ Fehlende Zeichen, Seite 288

So ist es richtig (und die schweizerischen Anführungszeichen sind auch verwendet).

Das sind zu GROSSE Versalien. (-0 pt)
Versalien in der RICHTIGEN Größe. (-1 pt)
Das sind zu KLEINE Versalien. (-2 pt)

Das sind zu GROSSE Versalien. (-0 pt)
Versalien in der RICHTIGEN Größe. (-0,5 pt)
Das sind zu KLEINE Versalien. (-1 pt)

Das sind zu GROSSE Versalien. (-0 pt)
Versalien in der RICHTIGEN Größe. (-0,5 pt)
Das sind zu KLEINE Versalien. (-1 pt)

Auch verkleinerte Versalien in der RICHTIGEN Größe wirken etwas DÜNN. Nicht leicht zu ändern!

Hier ist, LEIDER, LEIDER!, die Interpunktions zu klein.
Hier ist, HURRA, HURRA!, die Interpunktions richtig.

Der Vortrag von Dr. E. H. RAMADHOE fällt aus.

Der Vortrag von Dr. E. H. RAMADHOE fällt aus.

Der Vortrag von Dr. E. H. RAMADHOE fällt aus.

Der Vortrag von Dr. E. H. RAMADHOE fällt aus.

Mit dem Ausruf »LIBERTÉ – ÉGALITÉ – FRATERNITÉ!« entkorkte er die letzte Flasche CHÂTEAU FERRÉ. richtig

Mit dem Ausruf »LIBERTE – EGALITE – FRATERNITE!« entkorkte er die letzte Flasche CHATEAU FERRE. falsch

Sein Aerger über den Oehi verursachte dem Schweizerbub Uebelkeit: »Es git jo einigi Persone, wo gern vel esse und au NUET DE GEGE HAEND, WENN OEPPER FUER IHN CHOCHT!«

Sein Ärger über den Öhi verursachte dem Schweizerbub Übelkeit: »Es git jo einigi Persone, wo gern vel esse und au NÜT DE GEGE HÄND, WENN ÖPPER FÜR IHN CHOCHT!«

Ziffern in Versalsatz

In Versalzeilen sehen Mediävalziffern nicht so gut aus.

RAVENNA IM JAHRE 1897. GLEICHMÄSSIGER Regen hüllt den Abend des 23. März ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

BAND 12
Braut- und Ehebriefe aus den Jahren 1821 bis 1854

RAVENNA IM JAHRE 1897. GLEICHMÄSSIGER Regen hüllt den Abend des 23. März ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

BAND 12
Braut- und Ehebriefe aus den Jahren 1821 bis 1854

Ziffern und Kapitälchen
→ Kapitälchen, Seite 264

Passend: Mediävalziffern.

Nicht so gut: Versalziffern.

Für manche Schriften gibt es spezielle Kapitälchenziffern.
Sie haben die Höhe der Kapitälchen und oft angedeutete Ober- und Unterlängen.

Unpassend: Versalziffern bei Kapitälchensatz ohne Versalien.

Sehr gut: spezielle Ziffern.

Römische Zahlen und arabische Ziffern
→ Römische Zahlen, Seite 334

Wenn römische und arabische Zahlen gemeinsam verwendet werden, empfiehlt es sich, entweder die Kombination Kapitälchen/Mediävalziffern zu verwenden oder die Kombination Versalien/Versalziffern.

In der Bargfelder Ausgabe der Werke Arno Schmidts, Band III/3, beginnt auf der Seite 298 der Aufsatz »GRIECHISCHES FEUER – 400 JAHRE GEHEIMWAFFE«. Kapitälchen/Mediävalziffern

In der Bargfelder Ausgabe der Werke Arno Schmidts, Band III/3, beginnt auf der Seite 298 der Aufsatz »GRIECHISCHES FEUER – 400 JAHRE GEHEIMWAFFE«. Versalien/Versalziffern

Kombinationen von Ziffern verschiedener Größen und Schrägstrich
→ Schrägstrich, Seite 176

Wo Ziffern verschiedener Größen kombiniert werden, etwa bei Bezeichnungen von Teilbänden, sind Mediävalziffern durch ihre Ober- und Unterlängen weniger deutlich, Versalziffern sind hier besser; wie zu sehen ist, gilt das erst recht in Verbindung mit einem Schrägstrich.

13/6 2/1 Mediävalziffern – undeutlich

13/6 2/1 Versalziffern – deutlich

Das Sperren, also das Erweitern der Abstände zwischen den Buchstaben zur Hervorhebung, war aus verschiedenen Gründen jahrhundertelang das häufigste Auszeichnungsmittel.

Zum einen gab es zu vielen Schriften keine andere Auszeichnung; die Fraktur etwa kennt gar keine Kursive, hier blieb nur die Schriftmischung oder die Sperrung, weswegen das Sperren auch bei der Übertragung von Frakturtexten in Antiqua hilfreich sein kann (s. S. 309).

Zum anderen war Schriftmischung – auch die Verwendung von kursiver Schrift ist technisch gesehen nichts anderes – in Bleisatzzeiten viel lästiger als heutzutage: Man mußte mit schweren Schriftkästen hantieren, beim Zurücklegen der Zeichen aufpassen, daß man nichts vermischt.

Der Nachteil der Sperrung wurde in Kauf genommen: Das Wortbild zerreißt, das Lesen wird zum Buchstabieren – und damit erschwert. Aus diesen Gründen wurde das Sperren in den letzten Jahrzehnten von praktisch allen Typografie-Lehrern verboten.

Verwendung
(Außer bei den Betonungen im Text kann jede hier aufgeführte Sperrung durch Anführungszeichen ersetzt werden.)
→ Anführungszeichen, Seite 179

Betonungen im Text
Feststehende Begriffe

Für Titel von Werken sowie Namen von Personen und Dingen empfiehlt sich die Sperrung **ehler nicht**.

Für den Satz **längerer Passagen** ist die Sperrung **nicht geeignet**. Es sei denn, die befremdende Wirkung ist aus irgendwelchen Gründen gerade gewünscht.

Für **Auszeichnungen innerhalb der Kursiven** nimmt man traditionell die Gerade. Das kann aber verwirren – wenn dadurch das erste oder das letzte Wort der kursiven Passage gerade gestellt wird, und weil die Gerade ja nicht doppelt, sondern eher gar nicht hervorgehoben wirkt. Hier ist gesperrte Kursive das Mittel der Wahl.

Die genannten **Nachteile können auch erwünscht sein**: Sperren wirkt durch die Lese-Verlangsamung eindringlicher als Kursivsatz, es bildet die **Gedehntheit** ab, die beim lauten Lesen einer Hervorhebung unwillkürlich entsteht. Und innerhalb einer kursiven Passage gibt es (außer der etwas undeutlichen Geraden) keine andere **integrierte Auszeichnung** als das Sperren. Für längere Texte eignet sich Sperren aber nicht.

Die **Wortzwischenräume** vor und nach dem gesperrten Wort oder der gesperrten Passage müssen ebenfalls gesperrt werden.

Traditionell wird **Interpunktionsinnerhalb** der gesperrten Passagen nicht mitgesperrt. Was den Bleisetzern die Arbeit erleichterte, macht das Sperren am Rechner zu einer mühsamen Angelegenheit. Daher wird von nun an der alten Regel eine neue zur Seite gestellt, und man darf wählen. Ligaturen werden aber aufgelöst!

Nicht zu verwechseln ist das Sperren mit der generellen Veränderung der **Laufweite** (s. S. 112).

Wie weit sperren?
Wie weit man sperrt und wie aktiv die Auszeichnung durch Sperren ist, hängt vom Umfeld ab: In einer weit laufenden, lichten Schrift muß man weiter sperren als in einer gedrängt wirkenden. Siehe hierzu auch «**Lesetypografie**».

Für die Weite der Sperrung gilt die Grundsatz-Regel: Nur so weit sperren, bis die Sperrung deutlich hervortritt. Je nach Schrift tritt dieser Punkt bei verschiedenen Sperr-Weiten ein.

Hier wurde der gleiche Sperr-Wert auf drei verschieden breit geschnittenen Schriften angewendet. Die schmale Schrift wirkt noch kaum gesperrt, wo die normale und die breite schon hervorgehoben wirken. Zum Vergleich: die individuell angepaßten Sperr-Werte.

Das Licht, das die Sperrung mit sich bringt, wirkt sich bei der fetteren Schrift deutlicher aus als bei der normalen oder der leichten. Zum Vergleich: die angepaßten Werte.

Darüber hinaus ist die Wirkung von Schrift zu Schrift verschieden. Diese beiden Beispiele sind mit exakt dem gleichen Wert gesperrt.

Hier ist die Sperrung zu gering und fällt nicht auf, schon gar nicht bei so kurzen Wörtern. Hier ist die Sperrung richtig und fällt bei langen und auch bei so kurzen Wörtern auf, ohne das Wortbild unnötig zu zerreißen. Hier ist die Sperrung übertrieben. Gerade so kurze Wörter wirken irritierend.

Gleiche Werte: bei einer schmalen Schrift, gleiche Werte bei einer normalen Schrift, gleiche Werte: **breite Schrift**. Gleiche Wirkung bei einer schmalen Schrift, gleiche Wirkung bei einer normalen Schrift, gleiche Wirkung: **breite Schrift**.

Gleiche Werte bei einer leichten Schrift, gleiche Werte bei einer normalen Schrift, gleiche Werte: **fette Schrift**. Gleiche Wirkung bei einer leichten Schrift, gleiche Wirkung bei einer normalen Schrift, gleiche Wirkung: **fette Schrift**.

Sperrung mit dem genau gleichen Wert wirkt, je nach Schrift, einmal enger und unauffälliger, oder erheblich deutlicher, abhängig von der x-Höhe, der Breite und Fette.

Sperrung innerhalb eines Wortes

Wenn innerhalb eines Wortes einige Buchstaben hervorgehoben werden, wird der Abstand vor und nach diesen Buchstaben auch vergrößert.

Es kann vorkommen, daß Wortteile einzeln und besonders hervorgehoben werden.

Wortzwischenraum

Der Wortzwischenraum vor und nach dem gesperrten Wort oder der gesperrten Passage wird mitgesperrt.

Diese Wirkung ist auf keinen Fall gewünscht. Daher bitte auch den Wortzwischenraum mitsperren, wie hier gezeigt.

Interpunktions- und Zahlenmitsperren?

Die traditionelle Setzer-Regel sagt: **Interpunktions- und Zahlen nicht mitsperren**. Für den Handsatz war das eine Erleichterung, am Computer ist es eine Erschwernis.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihren 4728 Zirkeln.

Ein weiterer Grund für das **Mitsperren von Interpunktions- und Zahlen** ist, daß das Umformen der gesperrten Passagen auf andere Auszeichnungen, etwa auf kursive Schrift, dann lückenlos funktioniert.

Daher ist von jetzt an offiziell erlaubt: **Interpunktions- und Zahlen einfach auch mitsperren**. Ästhetisch spricht nichts dagegen.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihren 4728 Zirkeln.

Ligaturen

Ligaturen werden in gesperrtem Antiqua-Satz aufgelöst.
→ Ligaturen, Seite 194

Also gut: Ravenna. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe.

Offiziell befiehlt die Regel definitiv die Auflösung von Ligaturen im gesperrten Satz.

Fette und leichte Schrift

Halbfette und fette Schriften dienen zur Hervorhebung. Anwendungsgebiete:
 – **Stichwörter, Lemmata in Nachschlagewerken,**
 – **Zeitungs-Leads,**
 – **Plakate,**
 – **Anzeigen,**
 – **Überschriften,**
 also alle Fälle, wo Schrift ins Auge springen soll.
 Für Betonungen im laufenden Text eignen sie sich nicht; hier hat sich die Kursive am besten bewährt. Fetttere Schriften sind, je nach Kontrast zur Grundschrift, mehr oder weniger **aktive Auszeichnungen**.
 Aus nicht zu schweren Halbfetten können auch ganze **Drucksachen oder Bücher** gesetzt werden.

Leichte Schriften verwendet man meist als Alternative zu den normalen Schnitten:
 – wenn die Normale zu schwer ist oder man die Leichte einfach **schön** findet,
 – wenn ein **starker Kontrast** zu einer fetteren Schrift gewünscht ist,
 – wenn man zwei **zusätzliche Fettstufen** zur Auszeichnung verwenden will, etwa in einem Nachschlagewerk oder einem Ratgeber, bietet sich als Grundschrift eine Leichte an. Leichte Schriften können im dunkleren Grundschrift-Umfeld auch zur aktiven Auszeichnung verwendet werden; das ist aber eine eher ungebräuchliche Methode.

Für den Satz von **Satzzeichen** an den Nahtstellen von Normaler und Fetter gilt das gleiche wie für die Kursive: Grundsätzlich steht nach fetter Schrift auch fette Interpunktionszeichen.

Beispiele zur Bezeichnungs-Problematik
 → Schriftbenennung, Seite 65

Zweimal vier Schnitte mit gleichen Bezeichnungen, aber ganz verschiedenen Fetten.

Zweimal »mager«

Schriftschliff: »mager«
 Schriftschliff: »normal«
Schriftschliff: »halbfett«
Schriftschliff: »fett«

Dieser Schriftschliff heißt »mager«

Dieser Schriftschliff heißt »mager«

Zweimal »normal«

Dieser Schriftschliff heißt »normal«.

Dieser Schriftschliff heißt »normal«.

Zweimal »halbfett«

Dieser Schriftschliff heißt »halbfett«.

Dieser Schriftschliff heißt »halbfett«.

Für **Schriftfetten** gibt es keine genormten Abstufungen. Das führt dazu, daß der normale Schnitt der einen Schrift so leicht sein kann wie der leichte einer zweiten – oder so fett wie der halbfette einer dritten. Auch innerhalb der Schriftfamilien sind die Unterschiede groß: Bei vielen Schriften ist der Sprung etwa von der normalen zur nächstfetteren Schrift gewaltig, bei anderen Schriften ist er kaum wahrnehmbar.

Es gibt auch **keine genormten Bezeichnungen**: »ultraleicht«, »extraleicht«, »leicht«, »mager«, »normal«, »Buch«, »kräftig«, »halbfett«, »grob«, »dreiviertelfett«, »fett«, »extrafett«, »ultrafett«, »ultra« (und weitere) und/oder die englischen Bezeichnungen »thin«, »ultra light«, »extra light«, »light«, »normal«, »regular«, »roman«, »medium«, »semi bold«, »demi bold«, »bold«, »extra bold«, »ultra bold«, »black«, »heavy« (etc.). Diese Bezeichnungen werden von den Schriftgestaltern oder -herstellern recht frei vergeben.

Das beste **Orientierungsmittel** ist der aufmerksame Blick. Nur mit seiner Hilfe kann man die richtigen Schriften und Schnitte finden und kombinieren.

Und schließlich: **Fette Schriften dürfen, wie kursive Schriften, nicht elektronisch erzeugt werden**. Sonst sehen sie klumpig und häßlich aus; außerdem kann es, abhängig vom RIP, zu Fehbelichtungen kommen.

Fette Schrift für Stichworte

Fette Schriften eignen sich sehr zur Hervorhebung von Stichworten.

Fette Schnitte anderer Schriften bieten sich ebenfalls an.

Fette Schrift für Lemmata

Für Stichwörter in Nachschlagewerken sind fette Schriften Pflicht.

Fetttere Schrift als Textschrift

In einigen Schriftfamilien gibt es – unter verschiedenen Bezeichnungen – fetttere Schnitte, die nicht zu fett sind und sich gut als Textschriften sogar für ganze Bücher eignen.

Plakate und Anzeigen sind natürlich auch typische Anwendungen für fette Schrift, brauchen aber keine gesonderten Beispiele.)

Leichte Schrift als Textschrift

Nicht nur viele kräftige, sondern vor allem auch viele leichte Schnitte sind gut als Textschriften geeignet.

Leichte Schrift als Kontrastmittel

Zum Vergleich: fette Stichwörter im Umfeld der Normalen ...

... und im Umfeld der leichteren Schrift. Hier sind sie natürlich viel aktiver.

Leichte Schrift ermöglicht zusätzlich zwei Kontraststufen

Bei Verwendung einer leichten Schrift kann man zwei zusätzliche Fettstufen noch mühelos unterscheiden.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr **Antlitz** verloren. Ein Polizist humpelt zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr **Antlitz** verloren. Ein Polizist humpelt zum Strand.

Papier ist geduldig, schreiben oder drucken kann man alles – daß es auch stimmt, ist damit noch lange nicht gesagt; nach Cicero: »Epistula non erubescit«, ein Brief errötet nicht.

»Normal«: Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

»Halbfett«: Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

»Normal«: Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

»Leicht«: Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr **Antlitz** verloren. Ein Polizist humpelt zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr **Antlitz** verloren. Ein Polizist humpelt zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr **Antlitz** verloren. Ein Polizist humpelt zum Strand.

Komma und Punkt,
Semikolon und Doppelpunkt
nach fetten Wörtern.

Alle folgenden Angaben zum Satz von Interpunktionszeichen beziehen sich auf fetttere und leichtere Schriften. Der Einfachheit halber sind nur die fetteten Schriften genannt und dargestellt. Die Regeln entsprechen übrigens weitgehend denjenigen zum Kursiv-Satz.

Alle diese Angaben zum Satz von Interpunktionszeichen und anderen Satzzeichen bei Mischung mit fetten oder leichten Schriften gelten genauso für Schriftmischungen – die gemeinsame Verwendung von fetter und leichter Schrift ist eigentlich schon eine Schriftmischung.

Frage- und Ausrufezeichen
nach fetter Schrift

Komma und Punkt,
die auf ein fettes Wort folgen, sind gemäß der Schriftsatzregel fett. Auch wenn danach normale Schrift kommt.

Denn erstens wirken normales Komma und normaler Punkt nach dem fetten Wort dünn, und zweitens greift das Kerning in den meisten Programmen nicht an Formatierungsgrenzen, also z. B. wenn man nach einem fetten Wort ein normales Zeichen eingibt.

Aus den gleichen Gründen ist es besser, **Semicolon und Doppelpunkt** nach fetten Passagen ebenfalls fett zu setzen.

Wenn das Sprachgefühl **normale Interpunktionszeichen am Ende einer fetten Passage verlangt**, muß meist von Hand spationiert werden.

Gegenbeispiel: normale Interpunktionszeichen nach Fetter, nicht spationiert.

Diese Zeichen sind nach fetter Schrift traditionell fett, der Schlußpunkt danach entfällt.

Auch hier ziehen viele Autoren und Typografen **normale, nicht fette Interpunktionszeichen** vor. Dann muß man meist von Hand spationieren.

Gegenbeispiel: normale Interpunktionszeichen nach Fetter, nicht spationiert.

Wenn das Frage- oder Ausrufezeichen **fester Bestandteil** der fetten Passage ist, wird es auf jeden Fall fett gesetzt.

Wenn auf die Frage- und Ausrufezeichen, die **fester Bestandteil** der fett gesetzten Passage sind, zum Satz gehörige Frage- und Ausrufezeichen folgen, sind diese wiederum normal gesetzt.

Weitere folgende Interpunktionszeichen sind nach der Regel auch fett.

Hier die ebenfalls zulässige normale Variante.

Beliebt ist neben **Zettel's Traum**, das auch schön handlich ist, **Finnegan's Wake**. Heitere Bücher für regnerische Tage.

Normales Komma nach fettem Wort gibt manchmal ein Loch: bei **VW**, zum Beispiel. Fettes Komma ist besser: **VW**, zum Beispiel.

Beispiele, in einer, recht deutlich, anderen Schrift.
Beispiele, in einer, recht deutlich, anderen Schrift.

Beliebt ist, neben **Zettel's Traum**: das ebenfalls sehr handliche **Finnegan's Wake**; ein heiteres Buch für regnerische Tage.

Neben **Zettel's Traum**, das auch schön handlich ist, empfiehlt sich **Finnegan's Wake**. Die Besonderheit bei **Zettel's Traum**: es ist etwas länger als **Finnegan's Wake**; ein klarer Vorteil.

Neben **Zettel's Traum**, das auch schön handlich ist, empfiehlt sich **Finnegan's Wake**. Die Besonderheit bei **Zettel's Traum**: es ist etwas länger als **Finnegan's Wake**; ein klarer Vorteil.

Das Einkommen des Typografen ist deutlich höher als das des **Autors!** Frage: Wieviel verdient der **Verleger?** (Zeit: 2 Minuten)

Das Einkommen des Typografen ist deutlich höher als das des **Autors!** Frage: Wieviel verdient der **Verleger?** (Zeit: 2 Minuten)

Das Einkommen des Typografen ist deutlich höher als das des **Autors!** Frage: Wieviel verdient der **Verleger?** (Zeit: 2 Minuten)

Platz 1: **Verstehen Sie Spaß?** auf ARD.
Platz 2: **Tora! Tora! Tora!** auf RTL.

Wie ist die Position von **Paris brûle-t-il??** Schlechter als **Tora! Tora! Tora!!** Gut positioniert: **Lieben Sie Brahms?!** Gibt es Angaben zu **Apocalypse Now!?**

Gestern kam **Paris brûle-t-il?**, mein Lieblingsfilm. Besser als **Tora! Tora! Tora!**; glaub's mir.

Gestern kam **Paris brûle-t-il?**, mein Lieblingsfilm. Besser als **Tora! Tora! Tora!**; glaub's mir.

Klammern und fetter Text

Wenn die Klammern nur normalen Text enthalten, sind sie natürlich normal – auch wenn davor oder danach fetter Text steht.

Wenn innerhalb der Klammern auch fetter Text steht, sind sie normal.

Wenn sie ausschließlich fetten Text enthalten, können sie auch fett sein (siehe S. 263, kursive Klammern).

Beide Klammern müssen unbedingt gleich sein.

Klammern, die innerhalb einer fetten Passage stehen, sind fett.

Anführungszeichen und fetter Text

Hier ist alles wie bei den Klammern: Wenn das Anführungszeichen normal ist, ist auch das Schlußzeichen normal. Aber: Wenn sie nur fetten Text umschließen, sind sie auch fett.

Auszeichnung innerhalb der fetten Schrift

Zur integrierten Auszeichnung innerhalb einer halbfetten Schrift gibt es die halbfett-kursiven Schriften.

Zur aktiven Auszeichnung innerhalb einer halbfetten Passage gibt es fetttere Schriften ...

... oder leichtere.

Für leichte Schriften gilt auch hier dasselbe: kursiv (integriert) ...

... oder fett (aktiv).

Beide **Klammern** (siehe hier) müssen normal gesetzt werden.

Beide Klammern (siehe hier) werden normal gesetzt.

Wenn die Klammern (siehe hier) nur fett Text enthalten, können sie fett gesetzt werden.

Verboten ist, die eine Klammer normal und die andere (siehe hier) fett zu setzen.

Wenn Klammern (passiert oft!) innerhalb des fetten Textes stehen, sind sie unbedingt fett.

Anführungs- und Schlußzeichen, »und es ist vollkommen egal, welche Form«, werden nie unterschiedlich gesetzt. »**Wenn die ganze angeführte Passage fett gesetzt ist, sind auch die Anführungen und Schlußzeichen fett.**«

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Psalmierend fordern wir die unverständliche Literatur. Es genügt **nicht**, automatisch zu schreiben. Man muß automatisch **lesen**. Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Falsche Fette

Fette Schriften dürfen nicht elektronisch erzeugt werden:

- Fette Schriften unterscheiden sich nicht nur in der Strichstärke von normalen, sondern auch in zahlreichen **Details**, die unberücksichtigt bleiben.
- Verfettete Schriften sehen eher aus wie **verschmutzt** oder anderweitig falsch gedruckt.
- Durch die Verzerrung berühren sich Zeichen an vielen Stellen.

Eine normale Schrift**Eine echte fette Schrift****Eine falsche fette Schrift****Eine normale Schrift****Eine echte fette Schrift****Eine falsche fette Schrift****Eine normale Schrift****Eine echte fette Schrift****Eine falsche fette Schrift**

In der **Vergrößerung** sieht man noch deutlicher, wie das elektronische Fetter machen die Schrift entstellt.

- Da alle Striche gleichmäßig fetter gemacht werden, sind **optische Notwendigkeiten** nicht mehr gewahrt; der Querstrich des Grotesk-e wirkt viel zu fett.
- Die Gewichtszunahme erfolgt nicht rundum gleichmäßig, wodurch vor allem im unteren Beispiel der falschfette Buchstabe die **Schriftlinie** unterschreitet.
- Für die Unterscheidung der Fetten von den Normalen sorgt nicht nur der Fettenunterschied, sondern auch **gezeichnete Details**: Im oberen Beispiel sieht man den schrägen Abschluß bei den Normalen und den geraden bei den Fetten. Die Falschfette hat einen zu engen schrägen Abschluß.
- Im unteren Beispiel wurde das Auge des »e« in der echten Fetten deutlich größer gehalten als in der Normalen, bei der verfetteten Schrift ist es zugeschwollen.

Darüber hinaus kann es sein, daß elektronisch fettgestellte Schriften **Belichtungsprobleme** verursachen, z. B. dadurch, daß die Fettstellung vom RIP einfach ignoriert wird. Auch wenn Bildschirm und Drucker das gewünschte Ergebnis zeigen, kann das Belichtungsergebnis ganz anders ausfallen – abgesehen davon, daß die **Bildschirmdarstellung** des Fettstellens vom Druck ohnehin deutlich abweicht.

**Unterstreichung, Unterlegung, farbige Schrift, Durchstreichung**

Man kann auch aktiv auszeichnen, ohne an der Schrift selbst etwas zu ändern: mit **schrift-unabhängigen typografischen Elementen**.

Das sind:

Unterstreichung:

- in Schwarz (Vollton oder gerastert)
- in Farbe (Vollton oder gerastert)
- (Bei Unterstreichungen ist die Stärke der Linie zu bedenken, der Abstand der Linie von der Schriftlinie und die Frage, ob Unterlängen ausgespart werden sollen.)

Unterlegung:

- mit einer grau gerasterten Fläche
- mit einer Farbfläche (Vollton oder gerastert)
- mit Schwarz oder Vollton-Farbe, Schrift negativ

Farbige Schrift als Auszeichnung im Text kann reizvoll sein. Der aktivierenden Wirkung der Farbe steht der geringere Kontrast gegenüber, das muß man ausbalancieren (»Farbige Schrift«: s. S. 280).

Am besten ist eine **Sonderfarbe**, bei **Vierfarbdruck** ist auf folgendes zu achten:

- Dunkle Farbanteile sollten in hohen **Prozentwerten** vorhanden sein.
- Gut sind detailarme und **kräftige Schriften**.
- Der **Passer** muß sehr gut sein.
- Bei **Farbkorrekturen** an Bildern in der Druckmaschine darf die Schriftfarbe nicht gleichzeitig **ungleichmäßig** werden.

Durchgestrichene Schrift wird gelegentlich gebraucht, etwa bei der »diplomatischen« Transkription eines Manuskriptes.

Wortzwischenraum
bei Unterstreichung und
Unterlegung

Die Unterstreichungslinie spart die Wortzwischenräume nicht aus, wenn eine zusammengehörige Passage unterstrichen ist. Wenn es um einzelne nacheinanderstehende Begriffe geht, kann die Linie unterbrochen sein (muß aber nicht unbedingt).

Die Variationsmöglichkeiten von Strichdicken, Rastertönen und Farben sind so groß, daß hier nur einige Beispiele gezeigt werden können. In jedem Falle muß die Unterstreichung oder die Unterlegung mit Feingefühl der Schrift angepaßt werden.

→ Elektronische Veränderung, Seite 282

Dünne Striche unterhalb der Unterlängen. Sie sollten die Stärke der dünnen Linien der Schrift haben.

Der Abstand der Unterstreichung ist groß genug, so daß die Unterlängen weder durchschnitten noch allzu knapp verfehlt werden.

Kräftigere Unterstreichung, die die Unterlängen durchschneidet. Das ist das Ergebnis, das viele Programme hervorbringen, wenn man den »Stil: Unterstreichen« wählt. Eng und ruppig, aber gelegentlich gut.

So fette Unterstreichungen passen wohl am besten zu Groteskschriften.

Für **gerasterte Unterstreichungen** kommen wohl wieder am ehesten Groteskschriften in Frage, sicher aber nur dicke Unterstreichungslinien.

Bei **plötzlichen Schmerzen** an den Serifen wenden Sie sich bitte an die **Adlerapotheke**, in allen anderen Fällen auch an folgende: **Bärenapotheke, Löwenapotheke, Schwanenapotheke** oder **Rosenapotheke**.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. **Gleichmäßiger Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser **haben** ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. **Gleichmäßiger Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser **haben** ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. **Gleichmäßiger Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser **haben** ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. **Gleichmäßiger Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser **haben** ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Unterstreichen:
Unterlängen aussparen?

Beim Aussparen der Unterlängen wirkt der recht geringe Abstand der Linie zum Text oft etwas zu eng, die Unterbrechung kann auch irritierend wirken, und die kleinen Abstände der Unterstreichungslinie zu den Unterlängen sind heikel.

Farbige Unterstreichung

Dünne farbige Unterstreichung.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Fette farbige Unterstreichung, zur Abwechslung die Unterlängen überlagernd.

Fette farbige, gerasterte Unterstreichung. Eine dünne gerasterte Unterstreichung kommt eher nicht in Frage.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt.

Unterlegungen eignen sich am besten für nicht zu dünne Groteskschriften, vor allem, wenn die Schrift auf einer Rasterfläche steht oder negativ auf einem schwarzen oder farbigen Balken. Feine Linien oder Serifen wirken da eher irritierend. Negative Schrift in einem Rasterbalken kommt eigentlich nicht in Frage: Sie wäre durch die angeschnittenen Rasterpunkte ausgefressen und unklar.

Die farbige Schrift, die Unterstreichungen und Flächen sind hier aus einer Sonderfarbe gedruckt.

Bei farbiger oder negativer Schrift muß man an die **Überfüllung** denken, besonders bei kleinen Schriften: Am besten, man macht farbseparierte Probeausdrucke.

Farbige Schrift wirkt aktiver, aber der Hell-Dunkel-Kontrast geht gleichzeitig zurück. Das muß man einkalkulieren und ausbalancieren.
→ Farbige Schrift, Seite 280

Unterlegung mit einer Rasterfläche.
Diese darf nicht zu dunkel sein, damit die Schrift betont wirkt und nicht ausgestrichen.
Der Wortzwischenraum vor und nach der Unterlegung muß verdoppelt werden.

Unterlegung mit einer farbigen Fläche.

Unterlegung mit einer farbigen Rasterfläche.

Unterlegung mit Schwarz, Schrift negativ.
→ Negative Schrift, Seite 115

Unterlegung mit Farbe, Schrift negativ.

Farbige Schrift. Die Farbe kann auch bewirken, daß die Schrift zurückgenommen wirkt.

Fette farbige Schrift.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger **Regen** hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben verloren.

Interpunktionszeichen

Bei **unterstrichener** Schrift wird die Interpunktionszeichen mit unterstrichen, wenn es sich um ganze Sätze handelt; bei einzelnen Wörtern wird sie nicht mit unterstrichen.

Das gleiche gilt für **farbige** Schrift.
→ Farbige Schrift, Seite 280

Bei **Unterlegungen** ist die Interpunktionszeichen immer mit unterlegt. Die Unterlegungsfläche wird nicht über die Satzkante hinaus verlängert, sondern die Schrift ist am Anfang und Ende von unterlegten Zeilen um 1 WZR eingezogen.
Zwischen »Schwanenapotheke« und dem Wörtlein »oder« sind 2 WZRs gesetzt, zwischen »Bärenapotheke,« und »Löwenapotheke,« insgesamt 3.

Durchstreichung
→ Elektronische Veränderung, Seite 282

Man wird die Durchstreichung nie als Auszeichnung verwenden, sondern nur als **Nachahmung** einer Durchstreichung im Manuskript, etwa bei einer buchstaben- und zeilengenaugen »diplomatischen« Ausgabe. »Diplomatisch« steht in der Editorik für die buchstaben-, zeilen- und detailgetreue Umsetzung eines Manuskriptes in Typografie.

Der Strich darf **nicht zu fett** sein, und er darf keine Buchstaben unleserlich machen. Die **Höhe** des Querstrichleins im »e« oder eines horizontalen Striches sollte also nicht gewählt werden.
Die Handhabung von **Wortzwischenräumen, Interpunktionszeichen etc.** hängt vom Manuskript ab.

Was tun in **dringenden, keinen Aufschub duldenden Fällen?**: Wenden Sie sich an die **Adlerapotheke**, in allen anderen Fällen auch an folgende: **Bärenapotheke, Löwenapotheke, Schwanenapotheke oder Rosenapotheke.**

Was tun in **dringenden, keinen Aufschub duldenden Fällen?**: Wenden Sie sich an die **Adlerapotheke**, in allen anderen Fällen auch an folgende: **Bärenapotheke, Löwenapotheke, Schwanenapotheke oder Rosenapotheke.**

Was tun in **dringenden, keinen Aufschub duldenden Fällen?**: Wenden Sie sich an die **Adlerapotheke**, in allen anderen Fällen auch an folgende: **Bärenapotheke, Löwenapotheke, Schwanenapotheke oder Rosenapotheke.**

Wir **trampelten stampften** fröstelten im Regen, Ich tröstete ihn ironisch :), das würde Alles im Lehrplan geregelt werden.
Die **Durchstreichung ist dünn genug und nicht zu hoch: gut**

Wir **trampelten stampften** fröstelten im Regen, Ich tröstete ihn ironisch :), das würde Alles im Lehrplan geregelt werden.

Die **Standarddurchstreichung ist zu dick und zu hoch: schlecht**

Man kann Wörter, Sätze oder Absätze **farbig** setzen. Am besten ist es natürlich, man nimmt eine **Sonderfarbe**.

Vierfarbdruck ist bei großer oder sehr kräftiger Schrift kein Problem, in Lesegrößen schon:

- Keineswegs alle **Schriften** eignen sich: je detailärmer und kräftiger, desto besser.
- Die Schrift wird **konturlos**, wenn der **Passer** nicht perfekt ist oder wenn zu wenig dunkle Farbanteile in hohen **Prozentwerten** vorhanden sind.
- Bei **Farbkorrekturen** an Bildern in der Druckmaschine darf die Schriftfarbe nicht gleichzeitig **ungleichmäßig** werden.

(All das gilt sinngemäß auch für grau gerasterte Schrift, hier sind es 50%).

Generell gilt:

- Helle Farbflächen wirken **dunkler** als gleichfarbige Schrift, dunkle Farbflächen **heller**.
- **Die erklärende Wirkung von Farbe nicht überschätzen:** Straßenbahnenbenutzer, Schulbuch- oder Zeitschriftenleser achten nicht groß auf Farbleitsysteme. Die dekorative Wirkung ist wichtiger, die Farben sollten eher gut zusammenpassen als möglichst unterschiedlich sein.
- Es gibt keinen Zwang, die Farbpalette gleichmäßig auszunutzen. Man vermeidet technische und ästhetische Probleme, wenn man **Farben ähnlicher Helligkeit** verwendet: zum Beispiel entweder nur schwarze Zahlen auf helleren Farben oder nur negativ weiße Zahlen auf dunkleren Farben, nicht beides durcheinander.

Schriftform und Schriftgröße bei farbiger Schrift

Bei großer Schrift (hier **74 pt**), also auf Plakaten, Umschlägen, Anzeigen etc., verursacht **farbig gerasterte Schrift** kaum Probleme (die jeweils ersten drei Buchstaben: CMYK 50/40/40/0). Sie sieht nicht so flach aus wie die **grau gerasterte Schrift**; durch die größere Anzahl der Rasterpunkte steht die Kontur der farbigen Schrift besser da als die der nur grau gerasterten (45%).

Die gleichen Farbwerte und die gleichen Schriften in **10 pt**: Die Grotesk-schrift funktioniert gerade noch, bei der Antiqua wird es kritisch. Die fetten Schnitte sehen besser aus als die normalen, die grau gerasterte Schrift (jeweils letzte Zeile) nicht besser als die dreifarbig.

Deckungsgrad und Schriftkontur

Nicht nur, weil das **Rot** kräftig ist, steht es in diesem Beispiel in beiden Schriften und in beiden Größen besser da als die Graus und das Grün, sondern auch, weil das **Magenta** in 100% gedruckt wurde: Die Kontur wird in dieser Farbe also nicht in Pünktchen aufgelöst. (CMYK 0/100/40/0)

Im **Grün** wurde das Gelb zwar in 100% gedruckt, da es aber so hell ist, wirken für die Schriftkontur die gerasterten dunklen Farben stärker; die Schriftkontur ist beeinträchtigt, was sich in den kleinen Schriften besonders deutlich zeigt. (CMYK 30/0/100/0)

Schrift Schrift

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Schrift Schrift

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna.
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Farbfläche / farbige Schrift

Anhand einiger Blautöne wird hier gezeigt, daß in **helleren Farben** gedruckte Schrift **heller** wirkt als gleichfarbige Flächen – was nicht überrascht, da das eigentliche Bild der Schrift ja viel weniger Fläche einnimmt als das umgebende Weiß.

Aber: Ab etwa 60 bis 70% Grauwert wirkt Schrift **nicht mehr farbig**, sondern **schwarz** im Kontrast zum Papierweiß (oder Bildschirmweiß, Glasfläche etc.).

Das Blau wirkt in der Fläche noch recht kräftig, die Schrift wird aber dünn. Man verspürt den Wunsch, sich die Brille zu putzen. (CMYK 100/10/0/0)

Ein Farbton dieser Helligkeit wirkt in Fläche und Schrift recht ähnlich. (CMYK 100/50/0/0)

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. **Das war eine Geschmackssache.** Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. **Das ist ein Zweites.** Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. **Man muß automatisch lesen.** Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. **Das war eine Geschmackssache.** Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. **Das ist ein Zweites.** Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. **Man muß automatisch lesen.** Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Man kann sich die **starke Kontrastwirkung bei Schrift** auch zunutze machen, zum Beispiel eine Drucksache oder ein Buch in ganz dunklem Braun oder Blau drucken, wodurch die Schrift fast schwarz wirkt, gerasterte Illustrationen aber bräunlich oder bläulich getönt.

Bei einem so dunklen Ton wird die Fläche als Farbe wahrgenommen, die **Schrift schwarz**. (CMYK 100/60/0/60)

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. **Das war eine Geschmackssache.** Wir wägen den Verstand und den Unverstand und entscheiden uns für den Unverstand. **Das ist ein Zweites.** Es genügt nicht, automatisch zu schreiben. **Man muß automatisch lesen.** Lesen ohne Verstand, um des Lesens willen.

Konsequent bleiben

Wenn man ein Farbsystem mit starken Helligkeitsunterschieden wählt, kommt es zu erzwungenen Inkonsistenzen wie dem Wechseln zwischen negativer und positiver Schrift.

Oben: Die positive »3« ist ein Ausreißer, das Grün ist kritisch. Unten: besser.

1 2 3 4

1 2 3 4

Alle Satz- und Textprogramme bieten die (teils mehr, größtenteils weniger brauchbare) Möglichkeit, Schrift elektronisch zu verändern, auch vornehm »Faux-Schnitte« genannt:

- Normal (= nicht verändert)
- Fett
- Kursiv
- Unterstrichene Passage
- Unterstrichene Wörter
- Durchstreichung
- Outline
- Schattierte Schrift
- VERSALIEN
- KAPITÄLCHEN
- Text klein, hochgestellt
- Text klein, auf Schriftlinie oder tiefgestellt

Kursiv und fett
→ Kursive Schrift, Seite 260
→ Fette Schrift, Seite 272

Warnung: Elektronisches Kursiv- oder Fettstellen kann Belichtungsprobleme verursachen – auch wenn die Bildschirmdarstellung und der Ausdruck korrekt sind.

Elektronisch erzeugte fette und kursive Schriften sind sehr unschön und nur in Ausnahmen zulässig.
→ Monospace-Satz, Seite 31

Je nachdem, wie die Schrift eingerichtet ist, wird die echte Kursive verwendet, wenn man »Stil: Kursiv« anwählt. Man sollte sich aber keineswegs darauf verlassen. Es ist besser, die Kursive nicht über das Stil-Menü anzuwählen.

Bei entsprechend eingerichteten Schriften mit nur einem fetten Schnitt kann auch das Anwählen der fetten Schrift über das Stil-Menü klappen, aber hier gilt die gleiche Warnung. Und sehr viele Schriften haben mehr als einen fetten Schnitt; man ist sich dann nicht sicher, welcher benutzt wird.

Unterstreichung, Durchstreichung
→ Unterstreichung, Seite 277
→ Durchstreichung, Seite 279

Die von den Programmen über das Stil-Menü gelieferten Unterstreichungen und Durchstreichungen sind meist zu dick, die Unterstreichungen außerdem zu nah an der Schrift. Hier muß man sich oft mit Programmweiterungen behelfen.

Wenn man normale Linien zum Unter- oder Durchstreichen benutzt, werden zeilen- oder seitenverändernde Korrekturen zur Qual. In manchen Programmen kann man Linien im Text verankern (QuarkXPress: kopieren und per Inhaltswerkzeug in die Textbox einfügen); sie schwimmen dann mit, und man kann sie wie Text behandeln.

Darüber hinaus gibt es noch die (abzulehnende) Möglichkeit, die Schriftbreite im Satz- oder Textprogramm elektronisch zu verändern.

- Stufenlos verbreitern:
z. B. auf 100% (= nicht verändert)

z. B. auf 120%,
z. B. auf 140%,
z. B. auf 160%

- Stufenlos schmäler machen:
z. B. auf 100% (= nicht verändert)

z. B. auf 90%,
z. B. auf 80%,
z. B. auf 70%

Statt dessen verwendet man vorhandene schmale oder breite Schriften oder Multiple-Master-Schriften (siehe S. 53).

Hier Beispiele für echte Kursive.

Hier Beispiele für schräggestellte Schrift.

fangen fangen fangen

gerade kursiv schräggestellt

fangen fangen fangen

gerade kursiv schräggestellt

Eine normale Schrift

Eine echte fette Schrift

Eine falsche fette Schrift

Eine normale Schrift

Eine echte fette Schrift

Eine falsche fette Schrift

Standard:

Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Wir trampelten stampften fröstelten

Besser:

Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.
Wir trampelten stampften fröstelten

Separat gesetzte Durchstreichungslinie:

Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.

Bei neuem Zeilenumbruch bleibt die Linie stehen (falsch):

Gleichmäßiger _____

Regen hüllt den Abend ein.

Die Linie ist im Text verankert und schwimmt mit (richtig):

Gleichmäßiger

Regen hüllt den Abend ein.

Outlineschrift, schattierte Schrift
Die deutsche Bezeichnung für Outline-Schrift ist »lichte Schrift«.

Für elektronisch »licht« gestellte Schriften gibt es kein den Autoren bekanntes gutes Beispiel. Antiqua-Schriften und Größen unter etwa 14pt kommen schon gleich gar nicht in Frage: Sie klumpen. Die Linien elektronischer Outline-Schriften sind auch zu dünn. Es gibt aber spezielle Outline-Schriften.

Das gilt auch für den Stil »scharf« – die speziellen schattierten Schriften arbeiten auch nicht mit Rasterflächen (die zumindest in QuarkXPress zu allem Unglück eine fest definierte Rasterweite haben).

Versalien
→ Versalsatz, Seite 266

Über das Stil-Menü zu Versalien gemachte Schriften unterscheiden sich nicht von »normalen« Versalien. Praktisch: Wenn man die Formatierung rückgängig macht, bekommt man die Groß- und Kleinschreibung auch wieder im ursprünglichen Zustand zurück.

Kapitälen
→ Kapitälen, Seite 264

Kapitälen darf man nie über das Stil-Menü erzeugen. Kapitälen sind eigens gezeichnete Buchstaben; die elektronisch erzeugten sind zu dünn, was vor allem im Zusammenspiel mit großen Anfangsbuchstaben deutlich wird.

Hoch- und tiefgestellter Text
→ Index und Exponent, Seite 200
→ Bruchziffern, Seite 177

Hoch- und tiefgestellten Text erzeugt man mit dem Stil-Menü, nachdem man die richtigen Vorgaben gewählt hat.

Elektronisch breiter oder schmäler gemachte Schrift
→ Multiple-Master-Schriften, Seite 53

Für horizontal verzerrte Schriften gilt das für die kursivierten und die verfetteten Gesagte: Solche Manipulationen sehen nicht gut aus, sie schaden der Schriftform. Wenn man breite oder schmale Schnitte verwenden möchte, muß man sich Schriften suchen, die über solche Schnitte verfügen.

Auch das vermeintlich unmerkliche Schmalstellen von ganzen Absätzen, um Platz zu gewinnen, irritiert bewußt oder unbewußt: Der obere Absatz ist mit 100% Breite gesetzt, der untere mit 98%.

Antiqua in 10 Punkt
Antiqua in 16 Punkt
Grotesk in 10 Punkt
Grotesk in 16 Punkt
Spezielle Outline-Schrift

Antiqua in 10 Punkt
Antiqua in 16 Punkt
Grotesk in 10 Punkt
Grotesk in 16 Punkt
Spezielle schattierte Schrift

VERSALIEN aus dem Stil-Menü,
Versalien – rückgängig gemacht,
VERSALIEN, die als solche eingegeben wurden – es gibt keinen Unterschied

echte Kapitälen:
Wilhelm IV. ließ die MS TYRANNIC bauen.

FORSSMAN DE JONG

falsche Kapitälen:
Wilhelm IV. ließ die MS TYRANNIC bauen.

FORSSMAN DE JONG

Die Beschaffenheit des Mondes unter⁴ der Kruste ist (³/₄ der Bevölkerung ahnen nichts davon!) von H₂S₆O₄-Vorkommen bestimmt.

Schrift – normal
Schrift – breit
Schrift – breitgezerrt

Schrift – normal
Schrift – schmal
Schrift – schmalverzerrt

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt.

Initialen, Ornamente, Schmuck

Verlockend und gefährlich zugleich ist es, Texte anders schmücken zu wollen als durch die gekonnte Schriftanordnung allein:

Die Gefahr ist groß, daß man, mitgerissen von der Gestaltungslust, das Spiel mit Initialen und Ornamenten **übertreibt** und das Ergebnis eher peinlich als prächtig wird.

Auch ist zu bedenken, daß diese jahrhundertenalten Formen des Schmucks dazu neigen, die Gestaltung in einen **historischen Zusammenhang** zu stellen. Je nach Art des Ornaments und der Anwendung kann das willkommen sein.

Andererseits kann der Gestaltung durch den gekonnten Einsatz solcher Elemente spielerische Leichtigkeit und Eleganz verliehen werden: Anwendungen sind **Verpackungen** (etwa von Kosmetika oder Lebensmitteln), **Anzeigen**, **Geschäftsausstattungen** und **Bücher**.

In diesem Kapitel werden die **wenigen Regeln** für den Umgang mit Schmuck und Ornamenten erläutert, an die man sich halten kann.

Der Umgang mit Ornamenten macht dann richtig Freude, wenn das wachsende Verständnis diese wenigen Regeln überflüssig gemacht hat.

Frederic Warde, ein Meister im Umgang mit Ornamenten, schrieb:

There are no principles; there are only the units themselves, small and willing, amazingly able to take on new appearances upside-down or back-to-back yet always retaining that subtle relation to the printed surface that makes them so valuable.

(Es gibt keine Regeln, es gibt nur die Elemente selbst, klein und beweglich, bezaubernd fähig zur Bildung neuer Formen, wie immer man sie dreht und wendet – und die doch wertvolle Untertanen des Gestaltungszusammenhangs bleiben.)

Die Initiale (oder das Initial, beides ist korrekt) **strukturiert** den Text, indem sie den Anfang eines Absatzes oder eines Kapitels betont. Sie lockert die Textkolumne auf und schmückt sie mit rein **typografischen Mitteln**, nämlich mehr oder weniger verzierten Buchstaben.

Art und Größe der verwendeten Initialen sind abhängig davon, was für eine Funktion ihnen im Text zukommt und wie regelmäßig sie erscheinen. Ihrer Gestalt nach unterscheidet man zwischen – **Initialen aus einer Satzschrift** – und zwar entweder aus einer anderen Schriftgröße der Grundschrift oder aus einer anderen Satzschrift, – **verzierten Initialen**, – **illustrierten Initialen**.

Obere und untere Begrenzung der Initialen

Initialen stehen immer auf einer **Schriftlinie**, auch wenn sie über mehrere Zeilen gehen.

Die obere Begrenzung wird durch die Versalhöhe (in Fällen wie dem oberen) oder der Oberlänge der Kleinbuchstaben (unten) bestimmt. Der Unterschied ist gering, aber wichtig.

Ausrichtung der Initialen an der linken Seite der Textkolumnen

Die linke Seite der Initialen muß optisch in die Textkolumne eingepaßt werden:

- Bei den Buchstaben mit einer geraden linken Seite (B, D, E, F, H, I, K, L, M, N, P, R) ragen die Serifen in den Weißraum links neben der Kolumne hinein.

- Buchstaben mit einer runden linken Seite (C, G, O, Q) werden mit optisch zu ermittelndem Überhang gesetzt.

- J, Y und T werden mit einem erheblichen Überhang gesetzt.

- V und W werden mit einem deutlichen Überhang gesetzt.

- A, S und U müssen individuell betrachtet werden.

- Z kann häufig ganz ohne Überhang gesetzt werden.

Im Digitalsatz werden beinahe ausschließlich Initialen aus der Grundschrift oder einer anderen Satzschrift eingesetzt, unter anderem deshalb, weil verzierte und illustrierte Initialen in digitaler Form kaum angeboten werden und weil es einigen Mutes, einiger Stilsicherheit und besonderer Aufgaben bedarf, um zu verzieren oder gar illustrierten Initialen zu greifen.

Nach ihrer Plazierung in der Textkolumne unterscheidet man

- **freistehende Initialen**,
- **eingebaute Initialen**,
- **überhängende Initialen**,
- **angesetzte Initialen** und
- **Kassetteninitialen**.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe

Ybbs, Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe

BERLIN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

OSLO, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

YPERN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

STOCKHOLM, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Abstand zwischen Initial und Text

– Beispiel auf Seite 24

Der Raum zwischen der rechten Seite der Initial und dem Text sollte sich an den übrigen Weißräumen in der Kolumne orientieren. Weder soll der Text an der Initial kleben noch soll das Initial den Anschluß an den Text verlieren.

An der rechten Seite der Initialbuchstaben **A** und **L** kann die erste Textzeile an das Initial angeschlossen werden.

Sehr schön kann es auch sein, wenn die Abstände auf der rechten Seite bei jedem Initialbuchstaben **individuell eingerichtet** werden.

Großbuchstaben oder Kapitälchen zur Auszeichnung des Textanfangs

Damit Initial und Textanfang den Zusammenhalt nicht verlieren, wird der Textanfang häufig in Großbuchstaben gesetzt (wie in den obenstehenden Beispielen).

Wird nur **das erste Wort** in Großbuchstaben gesetzt, kann das, bei kurzen Worten, wie ein Setzfehler aussehen.

Wird immer **eine bestimmte Anzahl von Worten** (sagen wir: die ersten drei) in Großbuchstaben gesetzt, führt das immer wieder zu unbefriedigenden Situationen.

Wird die Großschreibung auf die gesamte **erste Zeile** ausgedehnt, so ergibt sich eine merkwürdige Situation, wenn am Ende dieser Zeile eine Worttrennung steht. Ob das als störend empfunden wird, muß jeder für sich entscheiden; historisch begründen läßt sich das Unbehagen nicht.

Am aufwendigsten – aber vielleicht auch am befriedigendsten – ist es, wenn jeweils die **erste Wortgruppe**, die einen Sinnzusammenhang ergibt, in Großbuchstaben gesetzt wird.

Kapitälchen – eher ohne Großbuchstaben – erfüllen an dieser Stelle denselben Zweck wie Großbuchstaben und fallen weniger stark auf.

Die Höhe des Initials sollte dann an die Höhe der Kapitälchen angepaßt werden, wenn die Kapitälchen mit Versalien gesetzt werden, dann an die Versalhöhe.

AMSTERDAM, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

LONDON, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

ER in Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

WIEN, VENEDIG, PARIS, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – ALSO GUT: RA-venna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Initialen aus der Textschrift

Initialen aus der **normalen Textschrift** wirken, wenn sie über mehrere Zeilen gehen, sehr dunkel und gelegentlich geradezu **plump**.

Im nebenstehenden Beispiel (wie auch auf den beiden vorherigen Seiten) sind die Initialen aus dem **leichten Schnitt der Textschrift** gesetzt.

Gibt es zur Textschrift einen **Display- oder Titling-Font**, der für die Anwendung in größeren Schriftgrößen gezeichnet ist, sollte man die Initialen daraus setzen. Rechts ein Initial aus der **Textschrift** ...

... und hier der **Display-Schnitt**. Die Belohnung besteht nicht nur in einem helleren Schriftbild, sondern auch in eleganteren Proportionen.

Anführungszeichen am Textanfang
→ Anführungszeichen, Seite 179

Beginnt der Text bei Verwendung von eingebauten Initialen mit einer Anführung, entfällt sie.

Nur bei **freistehenden Initialen**, ob sie stumpf beginnen oder nach Einzug, kann man die Anführung aus der Grundschrift vor das Initial setzen, und zwar, wie gezeigt, in der Größe der Grundschrift.

Freistehendes Initial

Freistehende Initialen können ohne (oben), mit normalem (Mitte) oder einem deutlichen **Einzug** (unten) gesetzt werden.

In einem Setzerhandbuch vom Anfang des 20. Jahrhunderts findet sich die Anweisung, daß der Einzug zur Zeilenlänge im Verhältnis des Goldenen Schnitts zu stehen habe (unten). Wie gut ein so großer Einzug zum freistehenden Initial paßt, zeigen das letzte und das viertletzte Beispiel dieser Seite.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der

Eingebaute Initialen

Eingebaute Initialen können über **zwei, drei oder mehr Zeilen** gehen.

Initialen, die über **mehr als drei Zeilen** gehen, werden sehr dominant, manchmal fast brutal.

Überhängende Initialen

Überhängende Initialen ragen deutlich über die linke Satzkante hinaus.

Angesetzte Initialen

Angesetzte Initialen stehen komplett links neben der Textkolumne.

Kassetteninitialen

Kassetteninitialen lassen sich unproblematisch in den Text einfügen. Die Ober- und Unterkante der Kassette werden der Versal- oder Kleinbuchstabenhöhe und der Schriftlinie angepaßt.

Umbruch

Nach einer Initialen sollen noch mindestens so viele Zeilen folgen, wie der Höhe der Initialen entspricht. Nach einer zweizeiligen Initialen also z. B. noch zwei volle Zeilen (oben), nach einer dreizeiligen drei Zeilen (unten).

Initial und Farbe

Die klassische Auszeichnungsfarbe für Initialen ist die klassische typografische Kontrastfarbe: Rot. (Male bunt!)

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

JALTA, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

XANTEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Ybbs, Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

BERLIN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

BERLIN, VENEDIG, RAVENNA? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Standardzeichen aus dem Schriftfont können, einzeln oder gruppiert, auch schmückende Funktionen wahrnehmen.

Verbreitet sind z. B. Sternchen zur Betonung von Leerzeilen, Klammern, Akkoladen und Striche um die Pagina herum.

Sternchen (Asterisk)

Das Sternchen ist von seiner Herkunft ein Schmuckmotiv, das Eingang in den Schriftfont gefunden hat.

Es erinnert mal an kristalline Formen, mal an eine Blüte und mal – nun ja, an einen Stern.

→ Alltägliche Sonderzeichen, Seite 188

Das Sternchen wird vielfach als Trennelement in längeren Texten verwendet, z. B. zwischen zwei Kapiteln, die keine Kapitelüberschrift haben, oder Abschnitten.

Eine (oder auch mehrere) Leerzeilen reichen dann nicht aus, wenn innerhalb eines Kapitels, neben Absätzen, ebenfalls Leerzeilen stehen.

Das Sternchen in der Grundschriftgröße ist fast immer zu klein.

Ein Grundlinienversatz sorgt dafür, daß das Sternchen optisch in der Mitte zwischen den Zeilen steht.

Natürlich müssen die Sternchen keineswegs linear angeordnet sein – auch mit dem Größenverhältnis darf gespielt werden.

Durch diese Variationen werden die Sternchen immer aktiver und nehmen zuletzt illustrative Züge an.

Die Sternchen müssen nicht aus der Grundschrift stammen.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

* * * *

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

*

Das war eine Geschmackssache. Wir wägen den Verstand und den Unverständ. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

*

Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

* * *

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

* *

* * * * * * * * * *

Klammern, Akkoladen und Striche

→ Klammern, Seite 186

Das Einklammern der Pagina ist nur in Sonderfällen sinnvoll, z. B. bei Verswerken, bei denen Strophen und Zeilen ebenfalls fortlaufend nummeriert sind. Hier kann es hilfreich sein, die Pagina zwischen Klammern zu setzen.

In allen anderen Fällen ist es reine Spielerei – mitunter mit sehr reizvollen Ergebnissen.

ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Aus-

[36]

ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Aus-

{36}

ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Aus-

-36-

Auch komplexe Linien, Rahmen und Figuren können aus Zeichen gebaut werden, die in jedem Schriftfont enthalten sind.

Zwar wird man nur selten Verwendung finden für solche Elemente – wenn es aber einmal paßt, dann ist Selbstgebasteltes origineller als die Rahmen und Linien, die das Satzprogramm anbietet.

Linien, Rahmen und Figuren aus Satzzeichen

Für solche selbstgebastelten Linien, Rahmen, abstrakte oder gegenständliche Figuren gibt es keine Regeln – und kann es auch nicht geben.

Über Jahrhunderte wurden solche Figuren von Setzern gebaut, die sich dabei auf ihr typografisches Gespür verließen. Und die dabei, genau wie heute, mal mehr und mal weniger Geschick bewiesen.

In Seminarunterlagen, Anzeigen etc. sieht man, daß Bedarf an solchen Figuren besteht:

- Rahmen werden aus stur aneinander gereihten Ausrufezeichen zusammengesetzt.
- Schmuckrahmen, die das Satzprogramm anbietet, werden eingesetzt, die nicht zur restlichen Gestaltung passen oder überhaupt häßlich sind (üblich sind z. B. die QuarkXPress-Bitmap-Rahmen, die auf PostScript-Ausgabegeräten nicht unter- bzw. überfüllt werden können und zu Treppenbildung führen, siehe Beispiel in der linken Kolumne).

Diese Seite soll die vielfältigen Möglichkeiten andeuten, die die Schriftzeichen bieten.



Die Freude am Reichtum, die aus solchen Figuren spricht, die Lust am Gestalten soll niemandem genommen werden – vielmehr wollen wir zu einem bewußteren und gleichzeitig freieren Umgang mit diesen Figuren anregen.

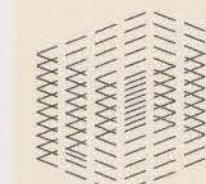
~~~~~  
=====  
.....

Wien, Venedig, Ravenna? –  
Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger  
Regen hüllt den Abend ein.  
Die Fassaden der Häuser haben  
ihr Antlitz verloren.

WIEN, VENEDIG, RAVENNA? –  
Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger  
Regen hüllt den Abend ein.  
Die Fassaden der Häuser haben  
ihr Antlitz verloren.

Wien, Venedig, Ravenna?  
Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen  
hüllt den Abend ein. Die Fassaden der  
Häuser haben ihr Antlitz  
verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut:  
Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt  
den Abend ein. Die Fassaden der Häuser  
haben ihr Antlitz verloren.



# Typoschmuck

Unter dem Begriff »Typoschmuck« werden Schmuckzeichen zusammengefaßt, die einst zum etablierten Inventar der Bleisatzwerkstatt gehörten, aber nicht die Komplexität der Fleurons und Arabesken erreichen, die eigens zur Komposition von Rändern, Rahmen und Flächen entworfen wurden.

## Geometrische Formen

Geometrische Formen können, je nachdem in welcher Größe sie eingesetzt werden und in welchem gestalterischen Umfeld sie stehen, dieses Umfeld dominieren, sich einfügen oder es verfeinern.

**Wien, Venedig, Ravenna?** – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

- Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.
  - Vergeblich halten wir Ausschau.
  - Melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.
- Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

**Wien, Venedig, Ravenna?** – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

- Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.
  - Vergeblich halten wir Ausschau.
  - Melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.
- Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn.

Ralf de Jong Buchgestaltung • Umschlaggestaltung  
Ausstellungtypographie • Werbemittel

## Pfeile

Zu manchen Schriften werden eigene Pfeile gestaltet.

Für einige Schriften, z. B. die Thesis, gibt es sogar Extra-Pfeile.  
 → Dann hat man die Wahl zwischen feinen, auf die Strichstärke der Schrift abgestimmte Pfeilen,  
 ▶ kräftigen, markanten Pfeilspitzen und  
 → ausgefallenen Formen.

Das Angebot an Pfeilen ist riesig.

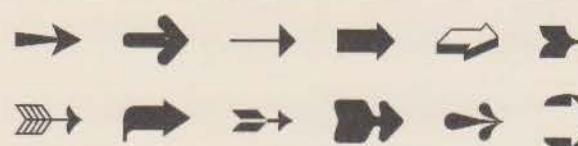
Werden Schrift und Pfeil aus zwei verschiedenen Fonts verwendet, sollte die Mischung bewußt erfolgen.

Hier einige Zapf-Dingbats-Pfeile.

**Wien, Venedig, Ravenna?** – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

»» Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.  
 »» Vergeblich halten wir Ausschau.  
 »» Melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.



## Das sind

- geometrische Formen wie Kreis, Viertel- und Halbkreis, Quadrat und Rhombus
- Pfeile
- Hände
- Alineazeichen
- Aldusblatt

## Initialen, Ornamente, Schmuck Typoschmuck

### Hände

Das Motiv der Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger als Hinweiszeichen taucht bereits in frühen Schriftproben auf.

Die Hand gibt einen deutlichen, recht lustigen Hinweis oder bedeutet am Ende der Seite »Bitte umblättern«.

**Wien, Venedig, Ravenna?** – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.

» Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

**Wien, Venedig, Ravenna?** – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

» Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.



Hände müssen, wie andere Schmuckformen auch, auf die Schrift abgestimmt werden.

### Alineazeichen

→ Sonderzeichen, Seite 191

Das Alineazeichen wird als zusätzliche schmückende Auszeichnung eingesetzt, wenn jeder neue Absatz durch einen Zeilenwechsel ausgezeichnet wird. Es markiert den Beginn eines neuen Absatzes und nicht das Ende des vorhergehenden Absatzes.

Das Alineazeichen kann auch neben der Textkolumne stehen.

» Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. » Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. » Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.

» Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.

» Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

» Früher wägte man den Sinn und den Unsinn und entschied sich für den Unsinn. Das war eine Geschmackssache.



Die Formen des Alineazeichens unterscheiden sich in den unterschiedlichen Schriften zum Teil sehr stark voneinander. Eine zusätzliche farbliche Hervorhebung (hier nicht gezeigt) kann reizvoll sein.

### Aldusblatt

Das Aldusblatt gehört seiner Herkunft nach zu den Schmuckelementen, den Fleurons.

Es hat Eingang in viele digitale Schriftfonts und dadurch im digitalen Satz eine große Verbreitung gefunden.



Linien dienen innerhalb der Textkolumne der **Gliederung des Textes** oder der **Auszeichnung einzelner Textpassagen**.

Auf der Fläche dienen sie der **Strukturierung des Raumes** und der räumlichen Trennung der verschiedenen funktionalen Elemente.

Linien werden auch ohne jede funktionale Überlegung zum **Schmuck** der Seite eingesetzt.

Man setzt sie horizontal, vertikal, als Rahmen und in beliebigen anderen Zusammenstellungen.

### Linien werden unterschieden nach

#### Stärke

Feine Linien entsprechen in ihrer Stärke den dünnen Linien der Schriftzeichen.

Fette Linien entsprechen dem Grundstrich der Schrift oder sind noch kräftiger.

#### Form

**Durchgezogene Linien, unterbrochene und gepunktete oder gestrichelte Linien, englische Linien** (mit spitzen Enden, zur Mitte hin anschwellend) und **geschmückte Linien** in den verschiedensten Formen.

#### Anordnung

Zwei Linien gleicher Stärke nennt man **doppelte Linien**.

Eine fette und eine feine Linie zusammengestellt heißen **fettfeine Linie**, eine fette Linie zwischen zwei feinen Linien ist eine **feinfettfeine Linie** etc.

Die dominierende Wirkung fetter, aber auch dünnerer Linien kann zur Textauszeichnung erwünscht sein.  
→ Hervorheben, Seite 259

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein.

Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel.

Früher wägte man den Sinn und den Unsinn.

|                                                                                |                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Liniенstärke                                                                   | Soll z. B. eine Linie zwischen zwei Kolumnen nur die Leserichtung zweifelsfrei klären, so wird man diese Linie so dünn wählen, wie es zur Schrift nur paßt. | Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. |
| Die Funktion bestimmt die Stärke einer Linie.                                  | Soll die Linie darüber hinaus auch noch den Weißraum strukturieren, so kann sie kräftiger ausfallen.                                                        | Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. |
| Bei gleicher Liniенstärke wirken farbige Linien dezentler als schwarze Linien. | Linien, die kräftiger als die Grundschriftgröße der Schrift sind, dominieren die Textkolumne, was durchaus sehr reizvoll sein kann.                         | Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter. |

Für Rahmen gilt: Wenn die Strichstärke des Rahmens die Stärke des Grundstriches der Schrift übersteigt, dann tritt die Schrift hinter den Rahmen zurück.

### ACHTUNG!

Wenn das Verhältnis zwischen der Strichstärke der Schrift und der Rahmenstärke nicht stimmt, dann fällt der Rahmen auf – und die Schrift darin tritt zurück.

Am besten orientiert sich die Strichstärke des Rahmens ungefähr an der Stärke des Grundstrichs der Schrift.

### ACHTUNG!

Wenn das Verhältnis zwischen der Strichstärke der Schrift und der Rahmenstärke stimmt, dann ergibt sich ein schönes Gleichgewicht zwischen Rahmen und umrahmten Text.

Bei Rahmen aus fettfeinen Linien weist die feine Linie gewöhnlich nach innen.

Der Rahmen grenzt nach außen hin deutlich ab, zur Schrift hin vermittelt die feine Linie.

Umschließen zwei Linien einen Text, haben die fettfeinen Linien in der nebenstehenden Anordnung Rahmenwirkung.

Feste Regeln gibt es nicht – die Entscheidung über Form und Position der Linien muß bewußt getroffen werden.

### ACHTUNG!

Bei Rahmen aus fettfeinen Linien weist die feine Linie gewöhnlich nach innen, hin zur Schrift – eine Konvention, die häufig zu einem guten Ergebnis führt.

## WIEN, VENEDIG, RAVENNA?

Also gut: Ravenna.  
Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein

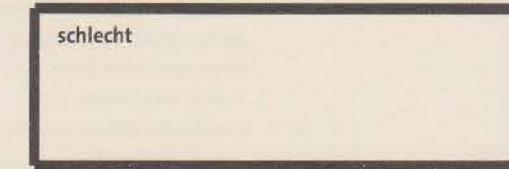
Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts.

Um saubere Anschlüsse zwischen den Linien zu gewährleisten, muß bei der Platzierung auch die **Stärke der Linie** bedacht werden.

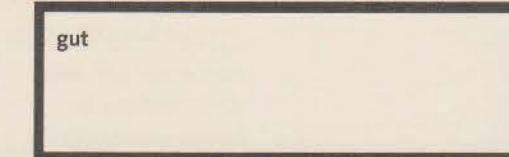
Abhängig davon, ob das Satzprogramm für die Positionierung die obere oder untere Kante oder die Mitte der Linie zugrunde legt, muß bei der Positionierung die **ganze** (oder die **halbe**) Linienstärke berücksichtigt werden.

Es reicht nicht aus, sich auf die Bildschirmdarstellung zu verlassen, nur systematisches Vorgehen kann empfohlen werden.

**schlecht**



**gut**



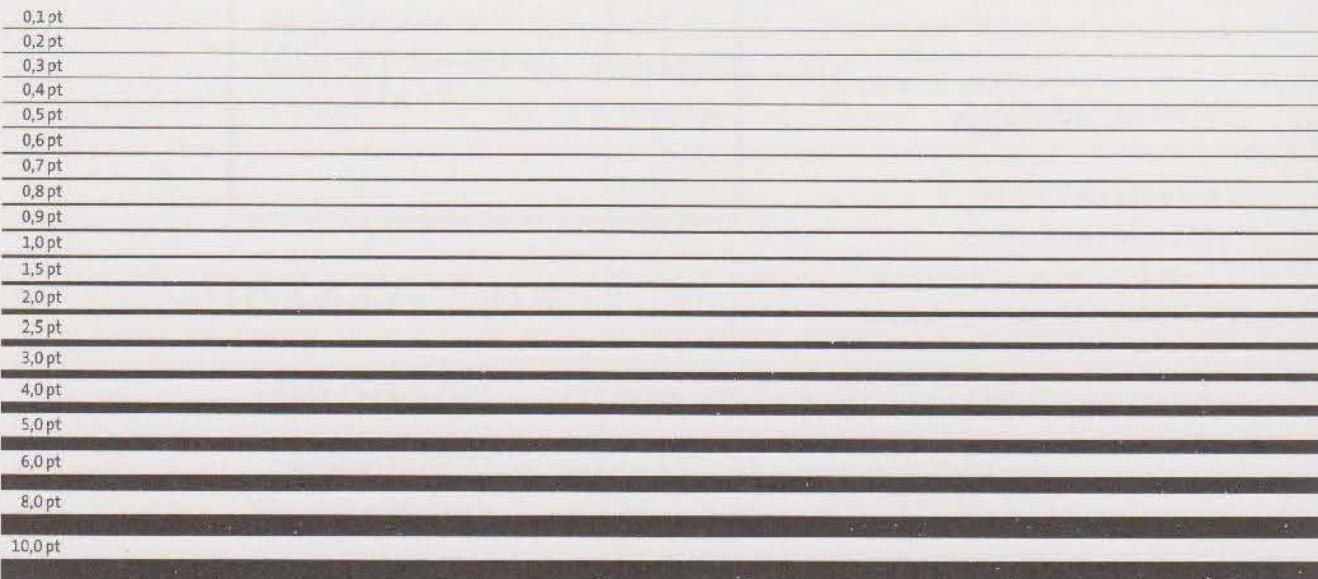
Im Bleisatz war folgende Abstufung für die Bezeichnung der Linienstärke gebräuchlich:  
 – feine Linie (ca. 0,3 pt)  
 – stumpffeine Linie (0,5 pt)  
 – fette Linie (jeweils so fett, wie sie heißt)

Im Digitalsatz kann die Linienstärke, in Bruchteilen von Punkt oder Millimetern, genau angegeben werden.

Linienstärken müssen stets über einen Fixwert definiert werden. Die »Haarlinie« entspricht per PostScript-Definition der kleinsten gerätespezifischen physikalischen Ausgabestärke. Auf einem hochauflösenden Belichter hat die Haarlinie, abhängig vom RIP, unter Umständen nur noch  $\frac{1}{240}$  Stel Zoll und fliegt dann bei der Belichtung weg, auch wenn Bildschirm und Drucker sie brav gezeigt haben.

Als Untergrenze für die zuverlässige Wiedergabe im Druck auch unter ungünstigen Umständen wird eine Stärke von 0,3 pt gehandelt.

0,1 pt  
0,2 pt  
0,3 pt  
0,4 pt  
0,5 pt  
0,6 pt  
0,7 pt  
0,8 pt  
0,9 pt  
1,0 pt  
1,5 pt  
2,0 pt  
2,5 pt  
3,0 pt  
4,0 pt  
5,0 pt  
6,0 pt  
8,0 pt  
10,0 pt



Die einfachste Form der Linie ist die **durchgezogene Linie** mit gleichbleibender Stärke.

Eine Linie mit kleinen Auslassungen ist eine **unterbrochene Linie**.

Sind Auslassungen und Striche gleich lang, handelt es sich um eine **gestrichelte Linie**.

Bleiben von der Linie nur noch Punkte stehen, dann spricht man von einer **gepunkteten Linie**.

Englische Linien haben spitze Enden und schwellen zur Mitte hin an.

Englische Linien markieren gelegentlich das Ende eines Kapitels. Sie gehen dann selten über die volle Satzbreite, sondern sie stehen zentriert in der Textkolumne.

Diese Linien können sich, gleichmäßig oder ungleichmäßig anschwellend, natürlich stark voneinander unterscheiden.

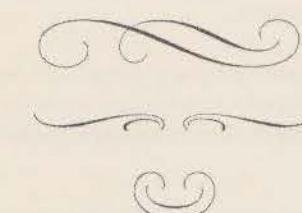
Der Phantasie sind, was den Schmuck der Linien betrifft, keine Grenzen gesetzt.

Jedes Element muß in einem genau definierten Verhältnis zu jedem anderen Element stehen – das gilt nicht nur für Schriften, sondern auch für Schmuckelemente.

Die Art der Linie muß also mit der Auffassung, die aus den anderen Kompositionselementen spricht, übereinstimmen.

Die nebenstehenden Beispiele sind am Anfang des 19. Jahrhunderts für den Bleisatz entworfen worden.

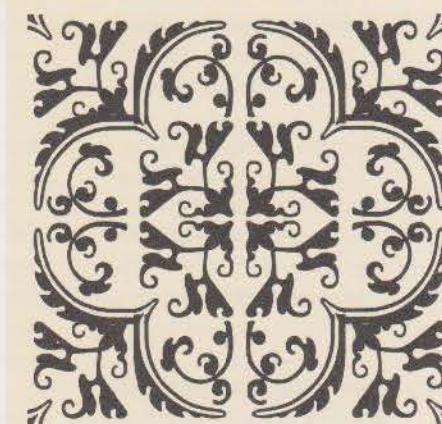
Eine gebogene Linie mit wechselnder Strichstärke bezeichnet man, ihrem kalligrafischen Charakter Rechnung tragend, als **Schwung**.



»Das hauptsächlichste Schmuckelement, auf dem der Buchdruck im 16. Jahrhundert basierte und das ein neues Element in die Typografie jener Zeit brachte, ist die **Arabeske**. Sie besteht aus rhythmisch bewegten, mit charakteristischen Blatt- und Blütenmotiven besetzten stilisierten, gegabelten Ranken, die in steter Wiederholung und Verschlingung komplizierte Flächenfüllungen ergeben. Diese Schmuckfiguren können zu großflächigen Mustern, Bändern, Kopfleisten oder entzückenden Vignetten zusammengebaut werden.«

(Max Caflisch, Kleines Spiel mit Ornamenten)

Die Granjon-Arabeske, nach dem französischen Stempelschneider und Schriftgießer Robert Granjon benannt und aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammend, dürfte die bekannteste und verbreitetste Arabeske sein.



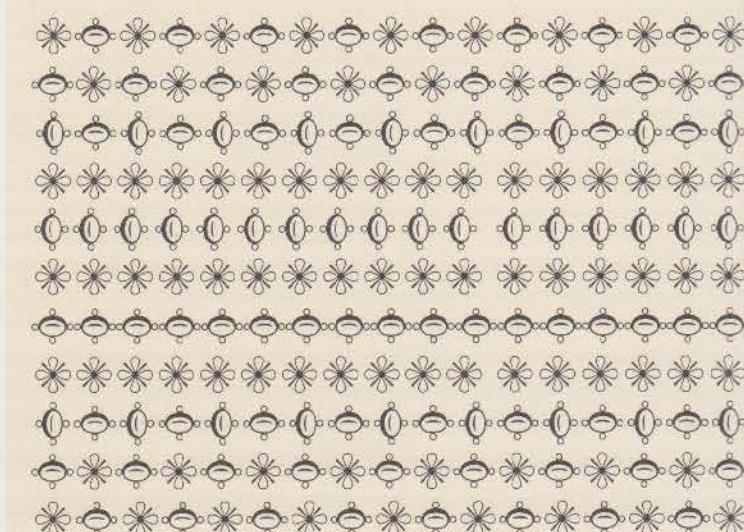
Aus nur fünf verschiedenen Elementen, die jeweils um ihre Achsen gedreht werden, kann eine unabsehbare Vielzahl von Linien, Rahmen und Flächen aufgebaut werden.

Die Fleurons erlebten, nach dem 16. Jahrhundert, im 18. Jahrhundert ihre zweite Blüte, die mit dem Namen Fournier eng verbunden ist.

Diese Schmuckformen im Stil des Rokoko sind, wie auch die Renaissance-Arabeske, zeitlos in dem Sinne, daß moderne Anwendungen dieser alten Formen nicht nur denkbar sind, sondern auch ausgeführt werden.

Sie sind aber nicht zeitlos in dem Sinne, daß man unüberlegt Schriften und Schmuckformen verschiedener Epochen mischen kann.

Diese flächige Anwendung (aus Formen nach Frederic Warde, die auf Fournier zurückgehen) wurde nur aus den zwei untenstehenden Formen zusammengestellt.



## Bänder

Schmuckelemente wie Blattstäbe haben eine Richtung. Diese Richtung darf in Bändern nicht unterbrochen werden.

## Rahmen

Schatten weisen traditionell nach rechts unten.

## Rahmen

Das Element wird in einer Richtung um alle vier Seiten geführt.

## Blattstäbe

Baut man aus gerichteten Elementen Rahmen, so gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit dem Richtungswechsel umzugehen.

Bei diesen Blattstäben handelt es sich nicht nur um ein gerichtetes, sondern überdies noch um ein wellenförmig fortgesetztes Element.

## Blattstäbe

Von der Mitte des unteren Randes ausgehend, wird das Element symmetrisch auswärts geführt, an den Außenseiten nach oben, an der Oberseite dann von beiden Seiten aus auf die Mitte zu.

Am Wechsel von Unterseite zu Seitenteile sollte die Wellenbewegung nicht unterbrochen werden.

Das Element wird, von den Ecken jeder Seite ausgehend, auf den Mittelpunkt der Seite zu geführt.

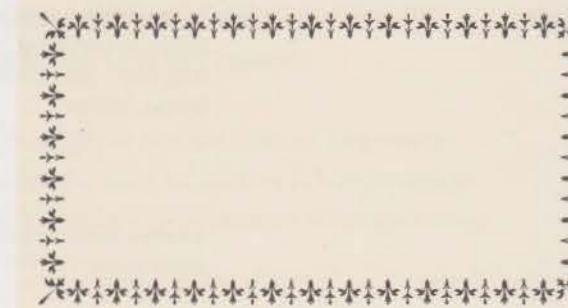
Ausgehend vom Zentrum jeder Seite wird das Element symmetrisch nach außen geführt.

## Rahmen (Fortsetzung)

In der Regel werden Fleurons in Rahmen so gestellt, daß die **Spitzen** nach außen weisen.

»Spitze« meint in diesem Zusammenhang nicht unbedingt dasjenige Ende, welches schmal zuläuft. Vielmehr ist bei floralen Motiven die Richtung des »Wachstums« ausschlaggebend.

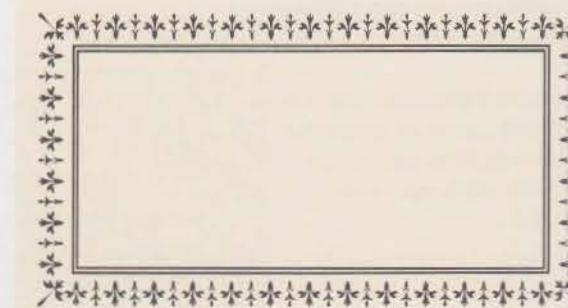
Fällt dann, wie im nebenstehenden Beispiel, auf, daß die einzelnen Elemente des Rahmens keinen starken Zusammenhalt haben, so kann dieser durch einen zusätzlichen Linienrahmen verstärkt werden.



Der Linienrahmen wird an der **Innenseite** des Motivrahmens angelegt.

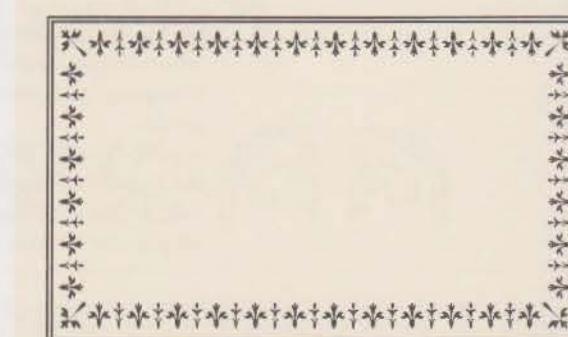
Die Stärke des Linienrahmens wird der Farbe des Motivrahmens angepaßt.

Die Spitzen der Ornamente weisen nach außen.



Umschließt der Motivrahmen ein Etikett mit einem dünnen Rand, so werden die Spitzen nach innen gerichtet, da zum Rand hin kein Raum ist.

Der Linienrahmen wird auch in einem solchen Fall an die Basis der Ornamente gelegt.



## Vignetten und Leisten

Im Bleisatz war es außerordentlich schwierig, komplexe Bänder, die aus einer Vielzahl verschiedener Fleurons und Linien bestehen können, zusammenzusetzen.

Alternativ wurden **in sich abgeschlossene Leisten gegossen**, die miteinander zu kombinieren sind:

Gewöhnlich entwickelt sich das Ornament in diesen Leisten oben und unten von der Mitte aus seitwärts, in den Seitenteilen aufwärts.

Neben den rechteckigen Leisten gibt es auch quadratische Elemente. Diese sogenannten **Eckkassetten** dienen der Verbindung der horizontalen und vertikalen Formen.

Zu den Ornamenten gehören auch die **Vignetten**. Vignetten sind Schmuckstücke zur Verzierung, sei es von Verpackungen, Kleindrucksachen oder Büchern, hier vor allem der Titelseite, des Kapitel- oder des Buchendes.

Der Duktus dieser gezeichneten (und in Holz geschnittenen oder in Blei gegossenen) Motive steht dem Duktus der Druckschriften weniger nah, als dies bei den Fleurons der Fall ist.

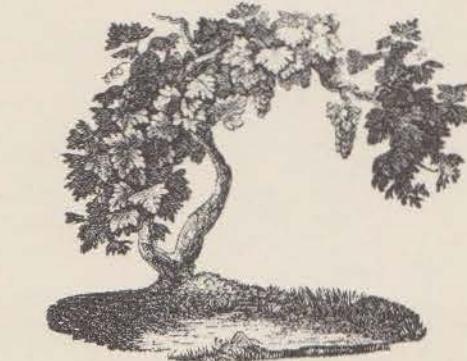
Bei ihrer Verwendung muß man darauf achten, daß **Größe, Farbe und Strich** der Vignette der Textkolumnen nicht fremd sind.

## Vignetten

Im Unterschied zur Illustration bezieht sich die **Vignette** nur vage auf den Inhalt der Drucksache.

Nebenstehend zwei typische Vignetten des 18. Jahrhunderts; fast alle Epochen haben Vignetten hervorgebracht, die man in alten oder nachgedruckten Vignettesammlungen finden kann.

Vignetten decken ein sehr **breites motivisches Spektrum** ab; neben pflanzlichen und tierischen Motiven findet man auch figürliche Darstellungen, Darstellungen mythologischer Szenen, architektonische Motive, Ansichten (fiktiver) Städte, Wappenschilder und vieles mehr.



## Leisten

Leisten finden als **Kopf- und Fußleisten** oder in **Rahmen** Verwendung.

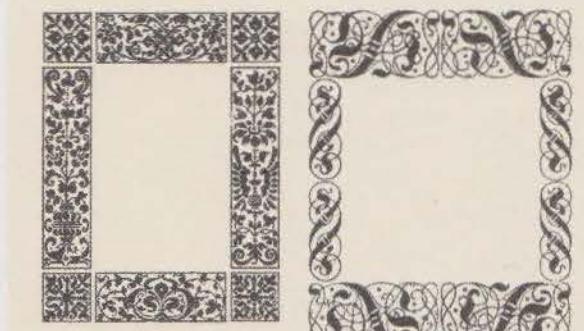
## Kopf- und Fußleiste

Der Text sollte dicht genug an den Leisten stehen, damit beide Elemente eine Einheit bilden.



Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt Frau Löwe mit ihrem Zirkel. Wir öffnen die Tür. Wir sehen nichts. In der Ferne ein Gewitter.

Links: **Eckverbindung mittels Eckkassetten**. In der Ober- und Unterseite entwickelt das Ornament sich von der Mitte aus nach außen. In den Seitenteilen streben die floralen Ornamente aufwärts.



Rechts: **Eckverbindung ohne Eckkassetten**. Stehen keine Eckkassetten zur Verfügung, so sollen die Seitenteile auf der Fußleiste ruhen und die Kopfleiste stützen.

## Gebrochene Schrift

Darunter versteht man folgende Schriftarten:

### Gotische Schrift Schwabacher Fraktur

Der Fraktur begegnet man in alten Büchern am weitaus häufigsten; auf Beschriftungen etwa von Wirtshäusern dürfte die Gotische überwiegen. Man darf auch alle drei Schriftarten »Fraktur« nennen, ohne sich zu blamieren: Das Wort kommt von den gebrochenen Formen der Rundungen: o statt o.

Der lange Schriftenstreit zwischen Anhängern der Antiqua und der Fraktur, der Ende des 18. Jahrhunderts begann, ist vorbei: Die Antiqua hat gewonnen und die Fraktur steht auf der Roten Liste bedrohter Arten. Daß ihre schönen, jahrhundertealten Schriftformen historisch kontaminiert sind, ist nicht gerechtfertigt. Absurderweise war die Schrift im Dritten Reich offiziell als »Schwabacher Judenletter« diffamiert und verboten worden, aber gilt seit dem Krieg in der BRD trotzdem als »Nazi-Schrift«. In der DDR hingegen konnte sie in Nischen weiterleben: wegen ihrer Schönheit, ihres besonderen Formenreichtums und ihrer historischen Wirkung. Diese Nische sollten und können wir der Fraktur einräumen.

Inzwischen gibt es zum Glück wieder viele Typografen, die Frakturschriften aus anderen als deutschtümelnden Gründen schätzen und sie benutzen, wie auch das hervorragende Beispiel auf Seite 40 zeigt. Es gibt zahlreiche Anwendungsbiete außerhalb von Bieretiketten und Wirtschaftsschildern, zumal sich auch auf dem Gebiet der Schriftenvielfalt einiges getan hat: Das Angebot an preiswerten, liebevoll digitalisierten Frakturschriften ist groß.

»Zum freundlich übersandten Druckmuster werden Sie mir gestatten, folgendes zu sagen: Mit der Wahl des Papiers kann ich mich einverstanden erklären, da mir dasselbe gut scheint; hingegen muß ich, immer Ihre freundliche Erlaubnis vorausgesetzt, den Buchstaben entschieden verwerfen, weil er mir besonders für ein Buch wie ›Poetenleben‹ zu spitz und eckig vorkommt. Es ist etwas Gekünsteltes, im übrigen etwas durchaus Unvolkstümliches daran, dem ich mich weigere, meine Zustimmung zu geben. Ein Buch in diesem Druck würde mir vollkommen Mißvergnügen bereiten; daher bitte ich Sie dringend, eine andere Wahl treffen zu wollen. Antiqua wollen wir nicht nehmen. Ich schlage eine *schlichte, altherkömmliche, ehrbare, an Schul-Lesebücher mahnende, einfache, ehrliche, un-reformierte Fraktur* vor, ganz dem Traditionellen entsprechend, *warm und vor allen Dingen: rund.*«

Robert Walser an den Verlag Huber & Co., Biel, 19. 6. 1917

Dieses Kapitel beruht auf dem Beitrag zum Satz gebrochener Schriften von Friedrich Forssman in: Albert Kapr (Hg.): »Fraktur«, Verlag Hermann Schmidt Mainz, ist aber ergänzt und berichtet worden.



### Unkonventionellere Auszeichnungen

Für gebrochene Schriften gibt es in ganz seltenen Fällen »kursive« Schnitte, die sind aber nicht jedermanns Sache.

Elektronisches Kursivstellen ist bei gebrochenen Schriften ganz und gar häßlich und verboten.

Versalsatz funktioniert kaum, da die Großbuchstaben einander zu ähnlich und nur im Kontext mit Kleinbuchstaben gut zu lesen sind. Daher war es lange Zeit üblich, nur die beiden ersten Buchstaben aus Versalien zu setzen. Das kennt man aus alten Bibeln, es ist aber auch für nicht religiöse Fälle erlaubt.

Halbfette Auszeichnung im Text ist unliterarisch und kommt bei fast keiner sinnvollen Fraktur-Anwendung in Frage.

Das gleiche gilt für Rastern und Unterstrichen – beides immerhin möglich und nicht ohne Reiz.

### Fremdsprachen

Wenn man Antiqua und Fraktur mischt, muß man die Schriftgrößen einander anpassen. Es hat sich bewährt, die Antiqua etwa 10% kleiner zu setzen (in den Beispielen hat sie 9pt gegenüber 10pt der Fraktur).

Vollständige fremdsprachige Sätze sind in Antiqua zu setzen; ebenso einzelne Wörter und Wendungen, die nicht als eingedeutscht gelten, etwa: pro forma, en gros, va banque. Ebenso ist es erlaubt, Antiqua-Versalien für Kürzel wie SPD, USA, MEZ zu verwenden. Fremdsprachige Namen werden in Fraktur gesetzt; Akzentbuchstaben nimmt man aus einer passenden Antiqua.

Fremdwörter kann man nach historischer Weise (bis ca. 1800) generell in Antiqua setzen, aber mit Beugungs-Endungen in Fraktur, das wirkt hübsch und passend.

Es kann aber auch ausgesprochen ausgrenzend wirken und ist von manchen Deutschtümlern leider auch so gemeint. Das ist natürlich streng zu vermeiden; das untere Beispiel ist viel besser.

### Bindestrich bei Koppelung von Fraktur und Antiqua

Striche werden wie in der Antiqua benutzt: Der kurze Strich hat in der Fraktur meist die Doppelstrich-Form und dient als Binde- und Trennstreich, der lange Strich als Gedankenstrich, Streckenstrich, Bis-Strich, Minuszeichen etc.

→ Horizontale Striche, Seite 172

heiten haben sie ihn angepaßt, das ist alles. Das Russische kennt Butterbrot und Rückfaz, und sicher wird es auch in anderen Sprachen kommen.

Das sieht ja ganz grauflig aus!

### BEISPIEL FÜR VERSALSATZ

Gott der Herr in Seiner Größe  
Lang lebe Fürst Friedrich!

Halbfette Auszeichnung in einer Fraktur-Zeile

Hier zu sehen: Rastierung und Unterstrichung als Muster

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Les façades des maisons ont perdu leurs visages. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch

Akronymie wie USA stehen so doch besser aus: USA. Nicht?

Baldimir Iljitschin, Prosper Mérimée, William Shakespeare, Oxford, New Jersey, Lyon, Osaka, Mississippi, Pisa

Bon denen Typographen, so ihr gelahrtes Métier gar wohl zu demonstrieren wissen. reizend

Das Gegengewicht dazu bildet ein Gerüst weitgehend determinierter Segmente, die die wichtigsten Stationen des Berichtes von Lukas darstellen oder zumindest assoziierbar machen. ausgrenzend – schlecht

Das Gegengewicht dazu bildet ein Gerüst weitgehend determinierter Segmente, die die wichtigsten Stationen des Berichtes von Lukas darstellen oder zumindest assoziierbar machen. gut

SPD-Parteitag

Hierauf folgte ein Bericht vom Frakturjäg-Ausschuß des SPD-Parteitages.

Wir, ganz ohne Comme-ci-comme-ça-Mentalität, nehmen auch diese Hürde mit Verve.

### Wortzwischenräume

Die Wortzwischenräume müssen in den meist recht eng laufenden gebrochenen Schriften auch recht eng gehalten werden.

Oben: unbehandelt. Die Wortzwischenräume sind zu groß. Mitte: um 20 Einheiten verringert. Unten: Die Schwabacher läuft nicht so eng (und der Schriftgestalter hat die Wortzwischenräume gut bemessen): eingreifen nicht nötig.

### Anführungszeichen

Anführungszeichen können entweder

- a) „„ oder
- b) „„ oder
- c) »» bzw. «« gesetzt werden. Wenn der Zeichensatz alle drei Möglichkeiten vorseht, ist b) am besten, dicht gefolgt von a). Die Form c) ist eine Adaption aus der Antiqua und paßt nicht so gut. Sie sollte, wenn angewandt, mit den Spitzen nach innen gesetzt werden.

### Zahlen

Die Zifferzeichen stehen formal immer etwas fremd zur Fraktur. Zum Glück gibt es zu vielen Frakturen Versal- und Mediävalziffern, da kann man sich die besser passende Form aussuchen. Mediävalziffern müssen auch in der Fraktur leicht gesperrt werden.

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch spielt

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch

Wien, Benedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hält den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand. Vergeblich halten wir Ausschau, melancholisch

### ß und ß

Für l und J gab es ursprünglich nur eine Form: ß. Fast alle neuen Zeichensätze enthalten aber zwei Formen, ß und ß. Ist die separate l-Form ß vom Schriftgestalter vorgesehen, wie bei vielen gebrochenen Schriften, die nach 1900 entstanden sind, wendet man sie auch an; die Anwendung der Nachzeichnung der Form ß für ältere Frakturen mag der Lesbarkeit dienen, sie wirkt aber unpassend.

Die Zentenarsfraktur. Ist mit einem Original-„ß“ ausgestattet. Ist daher auch mit diesem Zeichen zu setzen. Ist so nicht richtig.

Die Wittenberger Fraktur. Ist nicht mit einem Original-„ß“ ausgestattet. Ist daher so zu setzen.

Die Alte Schwabacher. Ist auch nicht mit einem Original-„ß“ ausgestattet. Ist daher auch so zu setzen.

Die Caslon Gotisch. Ist auch nicht mit einem Original-„ß“ ausgestattet. Ist daher auch so zu setzen.

### Allgemeines zum Satz

Fraktur ist wegen der zahlreichen Ligaturen nicht leicht zu setzen. Es gibt aber spezielle skriptbasierte Konvertierungswerzeuge, die die Arbeit sehr erleichtern können.

Andererseits ergibt sich durch die kaum vorhandenen Überhänge recht mühelos ein schönes, geschlossenes Schriftbild. Die wichtigsten Interpunktions ! ? ; : spazioiert man entweder einfach von Hand oder kernt sie rasch.

**Transkription von Fraktur-Texten nach Antiqua**

Wenn die oft praktische Unterscheidung von Fraktur und Antiqua wegfällt, braucht man alternative Auszeichnungsmethoden. Halbfette, Kapitalchen oder Versalien kommen als Hervorhebung von Text nicht in Frage.

→ Sperrung, Seite 270

→ Kursive Schrift, Seite 260

Man kann die Transkription auch vermeiden: Wie das Barock-Text-Beispiel auf Seite 26 zeigt, sollte man Fraktur für alte Texte verwenden. Wer auch nur halbwegs literarisch interessiert ist, beherrscht das Frakturlesen ohnehin aus dem ff oder sollte sich sehr schämen und es so rasch wie möglich lernen, was ihn eine halbe Stunde kostet. Daß auch für neue Texte Fraktur durchaus in Frage kommt, zeigt das Beispiel auf Seite 40.

Einige Zeilen aus »Flaming« von Lafontaine, gesetzt nach der Erstausgabe. Im Deutschen Betontes ist gesperrt, Fremdsprachiges steht in Antiqua. Im Fremdsprachigen Betonten stünde in gesperrter Antiqua oder in Kursiver. (Hübsch auch die Unterscheidung der Zwiegespräch-Partner: Der eine mit, der andere ohne Anführungen.)

**Im Deutschen Betontes: gesperrt. Fremdsprachiges: kursiv.**

Im Fremdsprachigen Betonten würde sowohl kursiv als auch gesperrt gesetzt.

Wer gegen Sperrung ganz und gar allergisch ist, der muß  
– entweder mit Anführungszeichen arbeiten, was editorisch heikel ist,  
– eine integrierte Schriftmischung verwenden, was ungewohnt und undeutlich ist,  
– oder auf die Differenzierung verzichten: auch nicht gut.

– Fette Schrift kommt für Auszeichnung im Text nicht in Frage,  
– ebensowenig Kapitalchen (oder Versalien), wenn es nicht ausschließlich um Namen geht.

Beispiele aus Carlyles »Französischer Revolution«.  
Die Vorlage hatte wieder die übliche Unterscheidung des vorigen Beispiels.

**Oben:** Durch Verwendung der Sperrung als Auszeichnung innerhalb des deutschen Textes ist die Differenzierung gerettet.

**Unten:** Wer ohne Sperrung arbeiten möchte, dem bleibt (außer der integrierten Schriftmischung, z. B. wie oben mit Grotesk) nur das Weglassen der Differenzierung zwischen fremdsprachigen Passagen und im Deutschen Hervorgehobenem.

Wenn Auszeichnungen innerhalb des fremdsprachigen Textes vorkommen, bleibt nur das Sperren.

den Rhein gegen die Deutschen zu vertheidigen. Unter diesen war auch mein Ahnherr Flaminus.

»Ja, Flaminus; aber Sie heißen Flaming.«

Recht, recht, lieber Doktor. Nach und nach nahmen denn meine Vorfahren Deutsche Sitten an, und den Deutschen Namen. Aus dem Lateinischen Us wurde das Deutsche Ing, Flaminus Flaming.

den Rhein gegen die Deutschen zu vertheidigen. Unter diesen war auch mein Ahnherr Flaminus.

»Ja, Flaminus; aber Sie heißen Flaming.«

Recht, recht, lieber Doktor. Nach und nach nahmen denn meine Vorfahren Deutsche Sitten an, und den Deutschen Namen. Aus dem Lateinischen Us wurde das Deutsche Ing, Flaminus Flaming.

Aus Us wurde »Ing«, Flaminus »Flaming«.

Aus Us wurde Ing, Flaminus Flaming.

Aus Us wurde Ing, Flaminus Flaming.

Aus Us wurde Ing, Flaminus Flaming.

Aus Us wurde Ing, FLAMINIUS Flaming.

(...) »Sie gaben sich die Mühe geboren zu werden« (Vous vous êtes donné la peine de naître), – so müssen alle lachen. Denn wie können kleine Bücher eine große Gefahr in sich bergen? Beaumarchais hat jetzt den Gipfel seines Ruhmes erreicht und führt (...) als gekrönter Orpheus im *Théâtre français* die Attribute mehrerer Halbgötter (...); wir meinen Saint Pierres »Paul et Virginie« und Louverts »Chevalier de Faublas«, zwei beachtenswerte Bücher.

(...) »Sie gaben sich die Mühe geboren zu werden« (Vous vous êtes donné la peine de naître), – so müssen alle lachen. Denn wie können kleine Bücher eine große Gefahr in sich bergen? Beaumarchais hat jetzt den Gipfel seines Ruhmes erreicht und führt (...) als gekrönter Orpheus im *Théâtre français* die Attribute mehrerer Halbgötter (...); wir meinen Saint Pierres »Paul et Virginie« und Louverts »Chevalier de Faublas«, zwei beachtenswerte Bücher.

Hieß das Buch denn wirklich Paul et Virginie?

Hieß das Buch denn wirklich Paul et Virginie?

Vergleich der gleichen Textpassage in Fraktur, in Antiqua mit langem s und Antiqua mit nur rundem s.

Die Ähnlichkeit des f mit dem fl hat auch in der Literatur gelegentlich Spuren hinterlassen. Die nebenstehende Passage aus Goethes Faust II, 2. Akt, Klaßische Walpurgisnacht, bezieht ihren Witz teilweise aus der Ähnlichkeit von »Greife«/»Greife« – das VerSchwimmen von Lefen und Vorträgen ist dabei nur ein Reiz mehr.

Mephistopheles umhersparend.  
Und wie ich diese Feuerchen durchschweife,  
So find' ich mich doch ganz und gar entfremdet,  
Faßt alles nackt, nur hie und da behendet:  
Die Sphinxen schamlos, unverschämmt die Greife,  
Und was nicht alles, lockig und beflügelt,  
Von vorn und hinten sich im Auge spiegelt ...  
Zwar sind auch wir von Herzen unanständig,  
Doch das Antike find' ich zu lebendig;  
Das müßte man mit neuem Sinn bemeistern  
Und mannigfaltig modisch überkleistern ...  
Ein widrig Volk! Doch darf mich's nicht verdrießen,  
Als neuer Gast anständig sie zu grüßen ...  
Glückzu den schönen Fraun, den klugen Greisen!  
Greif schnarrend.

Nicht Greifen! Greifen! – Niemand hört es gern,  
Daß man ihn Greis nennt. Jedem Worte klingt  
Der Ursprung nach, wo es sich her bedingt:  
Grau, grämlich, griesgram, greulich, Gräber, grimmig,  
Etymologisch gleicherweise stimmig,  
Verstimmen uns.

MEPHISTOPHELES umhersparend.  
Und wie ich diese Feuerchen durchschweife,  
So find' ich mich doch ganz und gar entfremdet,  
Faßt alles nackt, nur hie und da behendet:  
Die Sphinxen schamlos, unverschämmt die Greife,  
Und was nicht alles, lockig und beflügelt,  
Von vorn und hinten sich im Auge spiegelt ...  
Zwar sind auch wir von Herzen unanständig,  
Doch das Antike find' ich zu lebendig;  
Das müßte man mit neuem Sinn bemeistern  
Und mannigfaltig modisch überkleistern ...  
Ein widrig Volk! Doch darf mich's nicht verdrießen,  
Als neuer Guest anständig sie zu grüßen ...  
Glückzu den schönen Fraun, den klugen Greisen!

GREIF schnarrend.  
Nicht Greifen! Greifen! – Niemand hört es gern,  
Daß man ihn Greis nennt. Jedem Worte klingt  
Der Ursprung nach, wo es sich her bedingt:  
Grau, grämlich, griesgram, greulich, Gräber, grimmig,  
Etymologisch gleicherweise stimmig,  
Verstimmen uns.

Hier ist die Verwechslung nicht mehr so gut nachvollziehbar.

MEPHISTOPHELES umhersparend.  
Und wie ich diese Feuerchen durchschweife,  
So find' ich mich doch ganz und gar entfremdet,  
Faßt alles nackt, nur hie und da behendet:  
Die Sphinxen schamlos, unverschämmt die Greife,  
Und was nicht alles, lockig und beflügelt,  
Von vorn und hinten sich im Auge spiegelt ...  
Zwar sind auch wir von Herzen unanständig,  
Doch das Antike find' ich zu lebendig;  
Das müßte man mit neuem Sinn bemeistern  
Und mannigfaltig modisch überkleistern ...  
Ein widrig Volk! Doch darf mich's nicht verdrießen,  
Als neuer Guest anständig sie zu grüßen ...  
Glückzu den schönen Fraun, den klugen Greisen!

GREIF schnarrend.  
Nicht Greifen! Greifen! – Niemand hört es gern,  
Daß man ihn Greis nennt. Jedem Worte klingt  
Der Ursprung nach, wo es sich her bedingt:  
Grau, grämlich, griesgram, greulich, Gräber, grimmig,  
Etymologisch gleicherweise stimmig,  
Verstimmen uns.

## Monospace-Satz (Schreibmaschinenschrift)

Aus technischen Gründen sind Schreibmaschinen so konstruiert, daß jedes Zeichen die gleiche Breite einnimmt, also die gleiche »Dicke« hat. Das führt dazu, daß etwa das Versal-»W« die gleiche Breite hat wie das gemeine »i« und auch der Wortzwischenraum so breit ist wie alle Buchstaben. Daher auch der englische Ausdruck »Monospace«-Schriften. Satzschriften mit ihren unterschiedlichen Zeichenbreiten werden im Gegensatz dazu auch **Proportionalschriften** genannt.

Der **unkomplizierte Rhythmus**, den eine Schreibmaschinenschrift mitbringt, kann für **Gestaltungsaufgaben** sehr reizvoll sein.

Aber vor allem für den **Briefverkehr** sind Schreibmaschinenschriften das Mittel der Wahl. In einer Satzschrift können Briefe leicht aussehen wie Rundschreiben; die Schreibmaschinenschrift wirkt individueller.

Die moderne Analogie zur weitgehend ausgestorbenen Schreibmaschine ist die **E-Mail**: Auch Mail-Programme bieten keine Möglichkeit zu differenzierter Detail-Gestaltung. In welcher Schrift die Mails dargestellt werden, liegt an der Voreinstellung des Empfängers; die unkomplizierten Regeln für den Monospace-Satz gelten aber auch hier.

Es gibt auch Argumente dafür, die Schreibmaschinenschriften in Briefen als historischen Ballast zu betrachten. Aber wenn man eine Satzschrift benutzt, muß man auch die **Schriftsatz-Regeln** beachten, was beim Abfassen von Briefen oder E-Mails zeitraubend sein kann. Verwendet man eine Schreibmaschinenschrift, genügen mehr oder weniger die paar Anwendungsregeln der nächsten zwei Doppelseiten.

Nicht alle Schriften, die so aussehen oder sogar »Typewriter« heißen, sind Monospace-Schriften. Oft sind es nur serifebetonte Schriften mit Schreibmaschinenschriften-Charakter, aber **unterschiedlichen Zeichenbreiten**:

|             |                                     |       |                            |
|-------------|-------------------------------------|-------|----------------------------|
| Monospace?: | <input checked="" type="checkbox"/> | Ja!   | Schreibmaschinenschrift BQ |
| Monospace?: | <input checked="" type="checkbox"/> | Ja!   | TheSans Mono               |
| Monospace?: | <input type="checkbox"/>            | Nein! | American Typewriter        |

Am Ende dieses Kapitels sind einige bewährte Regeln über das Verfassen von Briefen und E-Mails aufgeführt.

## Monospace-Satz

- Schreibmaschinensatz wirkt im Schriftverkehr **persönlicher** als eine Satzschrift. Wenn man eine Satzschrift verwendet, sollte man sie auf die Briefpapiergestaltung abstimmen und möglichst keine Standard-Schriften wie Times oder Helvetica verwenden, um einen Rundschreiben-Charakter zu vermeiden.
- Verwendet man **Monospace-Schriften**, muß man sich nicht mit **Details** herumschlagen: Tabellen sind mit Wortzwischenräumen flink gebastelt, Bruchziffern müssen nicht hoch- oder tiefgestellt werden, für Abkürzungen braucht man keine komplizierten Abstands-Regeln etc.
- Für **Satzschriften** gilt: Auch im Schriftverkehr muß man alle Schriftsatzregeln beachten.
- Monospace-Schriften setzt man stets im **Flattersatz**, Blocksatz kommt nicht in Frage.
- **Fett- oder Kursivstellen ist erlaubt**, wenn es diese Schnitte in der favorisierten Schrift nicht gibt.
- Die in diesem Kapitel genannten Regeln können sinngemäß auch auf **E-Mails** übertragen werden.
- Für **Manuskripte in digitaler Form** siehe Seite 16.
- Die **Zeilenabstand-Stufen** der Schreibmaschine sind genormt, auch damit Formulare mit der Schreibmaschine ausfüllbar sind:
  - 1zeilig 4,25 mm
  - 1½ zeilig 6,375 mm
  - 2zeilig 8,5 mm
  - etc.
- Der **Schriftgrad** liegt, je nach Modell und Schrift, etwa zwischen 8 und 11 Punkt.

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Abstände</b>           | <p>Es gibt eigentlich grundsätzlich nur einen Abstand: den <b>Wortzwischenraum</b>.</p> <p>Abstände wie der <b>Flexible Leerraum</b> können gemäß den üblichen Satzregeln verwendet werden, wenn man sich die Mühe machen möchte und die Auflösung des strengen Monospace-Rhythmus nicht scheut. Bei den im folgenden genannten Vorschlägen kommt als einziger Abstand der WZR vor.</p> | <p>Herr Peter B. Scheuert<br/>Tel. 05 61 / 3 66 67<br/>BLZ 520 503 53</p> <p>Am 12.5.2002 schüttelte F. Forssman den Kopf u. a. über den von R. Barrichello an M. Schumacher verschenkten Sieg.</p>                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Laufweite, Kerning</b> | <p>Monospace-Schriften brauchen meist <b>keine Laufweiten-Veränderungen</b>. Wenn man sie zu eng empfindet, darf man die Laufweite natürlich verändern.</p> <p><b>Kerning</b> von Monospace-Schriften wäre vollkommen widersinnig. Die Interpunktionen haben sowieso relativ viel Luft, Zeichenüberschneidungen kommen nie vor.</p>                                                     | <p>Die Schreibmaschinenschrift BQ in 9 Punkt mit der Laufweite 0.<br/>Die gleiche Schrift mit Laufweitenausgleich von 3,7 Einheiten.</p> <p>Typografen raten: »Was ist wichtig (was fällt auf)?: das Kerning!: ›Wem fällt das auf?‹: Es fällt auf; fürs Kerning braucht kein Typograf Tage, nur (30) Minuten! –</p>                                                                                                 |
| <b>Satzart</b>            | <p>Die Schreibmaschine kennt nur den <b>Flattersatz</b>, dies ist somit die »naturgegebene« Satzart für Schreibmaschinenschriften. Das nebenstehende Beispiel ist gut.</p> <p>Der <b>Blocksatz</b> mit seinen stufenlosen Veränderungen der Wortzwischenräume zerstört den klaren Rhythmus des Satzbilds, der für die Monospace-Schriften so charakteristisch ist: <b>Schlecht</b>.</p> | <p>Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.</p> <p>Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein. Die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren. Ein korpulenter Polizist humpelt auf Krücken zum Strand.</p> |

## Monospace-Satz

|                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Interpunktionszeichen</b>                                  | Für Interpunktionszeichen gibt es gegenüber den normalen Satzschriften keine abweichenden Regeln, ebenso wenig für Trennstrich, Bindestrich, Schrägstrich, Klammern etc.                                                                                                                            | Der Punkt. Das Komma, gefolgt vom Semikolon; dann der Doppelpunkt: das Fragezeichen? Und das Ausrufezeichen! Trenn-/Bindestrich und alle anderen Zeichen setzt man wie (hoffentlich) gewohnt.                                                                                                                |
| <b>Horizontale Striche</b><br>→ Striche, Seite 172            | Die Schreibmaschine selbst kennt nur einen Strich. Die Schreibmaschinenschriften am Rechner aber haben sowohl das Divis als auch den Gedankenstrich, weshalb hier das Divis meist zu klein gezeichnet ist, um auch als Gedankenstrich, Minuszeichen etc. zu dienen. Daher besser korrekt handhaben. | Divis als Gedankenstrich - naja! nicht gut<br>Langer Gedankenstrich - aha! gut<br>-18 Grad nicht gut<br>-18 Grad gut<br>4 - 3 = 1 nicht gut<br>4 - 3 = 1 gut (Rechenzeichen wie + - : · x = setzt man generell zwischen WZRs; der Buchstabe x darf in Monospace-Schriften als Mal-Zeichen verwendet werden.) |
| <b>Bis- und Streckenstrich</b> darf man zwischen WZRs setzen. | Der ICE Frankfurt – Kassel (Einfache Fahrt: 80 – 100 EUR). richtig<br>Der ICE Frankfurt-Kassel (Einfache Fahrt: 80-100 EUR). auch richtig                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Paragraphzeichen</b><br>→ Paragraphzeichen, Seite 188      | Das Paragraphzeichen wird 1. nur mit nachfolgender Zahl (also nicht als Ersatz des Wortes »Paragraph« in Texten) und 2. mit Wortabstand gesetzt.                                                                                                                                                    | Gemäß § 23 DetTypVO richtig<br>Der folgende § entfällt. falsch                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Prozentzeichen</b><br>→ Prozentzeichen, Seite 177          | Prozentzeichen mit Wortabstand. Koppelung und Zusammenschreibung: siehe Beispiele.                                                                                                                                                                                                                  | 23 % Verlust richtig<br>23% Verlust falsch<br>25 1/2 % Rabatt richtig<br>25 1/2 % Rabatt falsch<br>5%-Hürde richtig<br>5-%-Hürde falsch<br>5-Prozent-Hürde richtig<br>6%ige Anleihe richtig<br>6 %ige Anleihe falsch                                                                                         |
| <b>Abkürzungen</b><br>→ Abkürzungen, Seite 183                | Innerhalb von Abkürzungen setzt man generell mit Abständen ...<br>... denn generell ohne Abstände wird der Satz zu eng ...<br>... und mal so, mal so gesetzt, womöglich willkürlich wechselnd, sieht er durcheinander aus.                                                                          | Dr. h. c. M. Müller war u. a. die Nr. 1 der F. D. P.<br>Dr.h.c.M.Müller war u.a. die Nr.1 der F.D.P.<br>Dr.h.c. M. Müller war u.a. die Nr. 1 der F.D.P.<br>Beachten u. a. Sie dergl. künftig!                                                                                                                |
| <b>Daten</b><br>→ Datum, Seite 198                            | Nach Abkürzungen folgt auf jeden Fall immer ein WZR.<br><br>Datumsangaben werden ohne Abstand gesetzt.<br>(Nach DIN 5008, und somit nach hochwichtiger internationaler Norm, soll man Daten so schreiben: JJ-MM-TT, gegliedert mit Divisen.)                                                        | Am 4.9.2002 schrieb ich dieses.<br>Am 02-09-04 fand ich diese Schreibweise ... äh ... ungewohnt.                                                                                                                                                                                                             |

**Maße, Währungen**  
→ Währungszeichen, Seite 188

**Uhrzeit**  
→ Zeitangaben, Seite 199

**Zahlen**  
→ Zahlen, Ziffern, Seite 196

**Brüche**  
→ Brüche, Seite 176

**Anführungen**  
→ Anführungszeichen, Seite 179

**Unterführung**  
→ Unterführung, Seite 199

**Tabellen und Einzüge**

**Verwechslung von Zahlen und Buchstaben**  
→ Checkliste für Autor und Redaktion, Seite 16

**Fehlende Zeichen**  
→ Umlaute im Versalsatz, Seite 268

**Maßbezeichnungen, Währungsangaben etc. setzt man mit Abstand.**

**Die Uhrzeit setzt man (brav nach DIN 5008) mit Doppelpunkt, oder man unterteilt sie mit Punkten.**  
Wenn Sekunden vorkommen, sind Doppelpunkte besser. Man mischt beide Formen natürlich nicht.

**Zahlen mit mehr als drei Stellen**  
gliedert man in Dreierschritten, von hinten beginnend. Als Gliederungszeichen benutzt man den WZR oder den Punkt; bei Geldsummen nur den Punkt. Zahlen darf man nicht trennen.

**Schrägstrich-Brüche** kann man einfach hintereinanderweg setzen. (Natürlich darf man auch die Exponent-Schrägstrich-Indexziffer-Variante wählen.)

Eigentlich korrekt ist auch hier nur »diese«, »diese« oder „diese“ Form. Da die Schreibmaschine nur "diese" Form kennt, ist auch sie akzeptabel. "ASCII-Strichlein" sind auch in Ordnung. Einfache Anführungen haben auch bei Monospace-Schriften stets die Form der doppelten.

Das Zeichen »“ wird auch für Unterführungen benutzt. Das Unterführungszeichen wird unter den ersten Buchstaben jedes unterföhrten Wortes gesetzt. Bei Zahlen und nach Summenstrichen wird nicht unterführt, auch bei Währungsangaben nicht.

**Tabellen darf man in Satzschriften nicht mit Wortzwischenräumen bauen, sondern muß Tabulatoren nehmen. Die Zeichen stehen sonst nie richtig untereinander, und jeder Schriftwechsel bringt alles durcheinander. In Schreibmaschinenschriften mit ihrem klaren 1-Breite-Rhythmus darf man bei Tabellen und Einzügen aber mit WZRs arbeiten.**

Wer auf der Schreibmaschine das Tippen gelernt hat, verwendet womöglich den **Buchstaben »I« statt der Ziffer »1«** und den Buchstaben »o« statt der Ziffer »0«. Bitte abgewöhnen!

Wenn man mit fremdsprachigen Rechnern mailt oder den Servern nicht traut, kann man die Umlaute und das »ß« ersetzen.

120 l wiegen 45 kg und kosten 12 €.

7:00 Uhr  
17:00:45 Uhr  
7.00 Uhr  
17.00.45 Uhr

Dieses Buch wird mindestens 250 000 Leser finden.  
Dieses Buch wird mindestens 250.000 Leser finden.  
Sie werden 25.000.000 € blechen.

1/7 der Anwesenden sorgte für 1/3 des Lärms. Das war 1/2 % mehr als gedacht.  
1/7 der Anwesenden sorgte für 1/3 des Lärms. Das war 1/2 % mehr als gedacht.

»korrekt« – »Guillemets«  
»korrekt« – «Guillemets»  
»korrekt« – „Gänsefüßchen“  
»erlaubt« – 'eine Art Gänsefüßchen'  
»erlaubt« – 'ASCII-Strichlein'  
„Akzente“ und <sonstiges> – „falsch“!

Park Kassel-Wilhelmshöhe  
" " -Karlsaue  
  
1 Goethes Werke Band 3 20,00 EUR  
1 Uhlands " " 3 30,00 EUR  
50,00 EUR

Zustand Preis schlecht  
gebraucht 12.000,-  
fabrikneu 15.000,-

Zustand Preis gut  
gebraucht 12.000,-  
fabrikneu 15.000,-

Telefon 05 61 - 3 10 57 84 falsch  
Telefon 05 61 - 3 10 57 84 richtig

Ä = Ae ä = ae  
Ö = Oe ö = oe  
Ü = Ue ü = ue  
ß = ss (in GROSSBUCHSTABEN nie »ß!«)

**Basteln erlaubt!**

**Kurz:** Mit Schreibmaschinen-schriften darf man improvisieren. Pfeil? Gedankenstrich und einfaches Schlußzeichen. Promille-Zeichen? Nullen und Schrägstrich – usw.

**Fett- und / oder Schrägmachen** sind plötzlich erlaubt, wenn die Schrift diese Schnitte nicht hat.

**Unterstreichen und Sperren**

sind die traditionellen Auszeichnungen. Man sperrt mit Wortzwischenräumen. Vor und nach Sperren setzt man doppelte Wortzwischenräume (nach Duden sogar dreifache), innerhalb stets doppelte, Interpunktionspfeile sperrt man nicht mit.

Nachfolgende Interpunktionspfeile wird mit unterstrichen, Unterlängen werden nicht ausgespart.

Frohes → Typobasteln mit 1,3 0/00.

normal, "fett", schräg, beides normal, echt-fett, echt-kursiv, beides

Wien, Venedig, Ravenna? – Also g u t: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein; die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

Wien, Venedig, Ravenna? – Also gut: Ravenna. Gleichmäßiger Regen hüllt den Abend ein; die Fassaden der Häuser haben ihr Antlitz verloren.

**Brief-Satz** in der Schreibmaschinen-Tradition (gilt auch für E-Mails):

Anschrift:  
Art der Sendung  
(Leerzeile)  
evtl. Firmen-, Instituts- oder Behörden-Name  
Anrede  
Name  
Postfach oder Straße und Hausnummer  
Postleitzahl, Bestimmungsort  
Land (evtl. in Versalien)  
(mind. 1 Leerzeile)  
Ort, Datum  
(mind. 1 Leerzeile)  
Betreff oder »Betreff«, dieses Wort evtl. hervorgehoben; es kann entfallen, wenn der Betreff selbst hervorgehoben ist.  
(mind. 1 Leerzeile)  
Anrede

Dahinter Komma und klein weiter oder Ausrufezeichen und groß weiter.  
(Leerzeile oder Einzug)  
Brieftext  
(Leerzeile)

**Grußformel**  
Die Abkürzung »MfG« ist in Briefen und E-Mails häßlich. Statt dessen »mit freundlichen/herzlichen/besten Grüßen«, »Herzlich Ihr« oder was auch immer.

(2 Leerzeilen zum Unterschreiben; Unterschriftfaksimiles sind hier, wie auch überall sonst, stillos.)  
**Wiederholung des Namens**, in Klammern oder auch nicht, inklusive Vorname. Unterschriften sind selten präzise lesbar.

**Zur Norm-Einteilung des Briefbogens** s. S. 390.  
**Bezeichnung der Firma, des Instituts, der Behörde etc.**

Einschreiben

Herrn Thomas Fackiner  
Arnsburger Straße 2  
35423 Eberstadt/Lich

Kassel, den 17.01.2004

**Betreff:** Detailtypografie  
Lieber Thomas Fackiner,

in der letzten Auflage wandte ich mich an dieser Stelle an Sie, um Ihnen sozusagen nachträglich zu danken: Die Seite 4, auf die Sie mit besonderer Erwähnung gehörten hätten, war schon im Druck, als noch sehr zahlreiche und wichtige Verbesserungen dank Ihrer Hilfe dem Buch zugute kamen.

In dieser zweiten Auflage möchte ich, statt Sie auf der Seite 4 nachzutragen und diesen Brief mit Blindtext zu füllen, den Dank an dieser Stelle erneuern, zumal auch in der Zwischenzeit gar manches Mal Ihre profunde Kenntnis von Technik und Gestaltung rettend war. Beispiel: Bei einem wirklich komplizierten Satz die verhaftete QuarkXPress-Meldung zu bekommen, »das Dokument sei mit neuen Versionen der Systemschriften erstellt und werde nun automatisch neu umbrochen« (was dann auch geschieht), das brachte wohl Heilige zur Raserei, zumal, da keine Systemschriften verwendet wurden. Ihr Ratschlag: Zurück zur letzten Version, ATM alle Schriften vergessen machen und ihm die für dieses Projekt verwendeten Schriften erneut zuzuführen, war wieder einmal rettend.

Seien Sie, auch im Namen Ralf de Jonghs, sehr herzlich begrüßt von Ihrem

Friedrich Forssman  
Hulesch & Quenzel GmbH

## Fremdsprachen

Die erste Doppelseite dieses Kapitels zeigt eine Auflistung der Akzente und Anführungszeichen der meisten lateinisch geschriebenen Sprachen. Diese Liste beruht auf Angaben in: Günter Gerhard Lange u. a. (Hg.): *Berthold Types*, Berthold Berlin 1988.

Auch hilfreich ist: *Duden, Satz- und Korrekturanweisungen* (Duden-Taschenbuch Band 5), herausgegeben von der Dudenredaktion und der Dudensetzung, 5. Auflage 1986, Dudenverlag Mannheim/Wien/Zürich.

Das Englische ist ausführlich in einem eigenen Kapitel behandelt. Fast jeder muß gelegentlich Englisch setzen; die Unterschiede zum Deutschen sind zahlreich.

Die weiteren Fremdsprachen sind hier recht knapp gehalten: Die Angaben enthalten die Akzent- und Sonderbuchstaben, geben eine Orientierung über die wichtigsten Trennregeln, über Großschreibung, Anführungszeichen und einige andere Satzbesonderheiten. Sie sollen den Satz von Namen, kürzeren Zitaten u. ä. ermöglichen, sind aber natürlich keineswegs erschöpfend.

Merkwürdigerweise stößt man immer wieder auf Satzdokumente, die mehrsprachig sind, ohne daß die entsprechenden **Trennalgorithmen** angewählt worden wären. Daher dieser Hinweis auf eine Selbstverständlichkeit: Bitte wo immer möglich im Text-, Satz- oder Layoutprogramm die jeweilige Sprachentrennung aktivieren!

Kenntnisreiche Leser werden, wie immer, herzlich um Korrekturen und Ergänzungen gebeten.

**Englisch** 320  
**Dänisch** 326  
**Isländisch** 326  
**Norwegisch** 327  
**Niederländisch** 327  
**Schwedisch** 327

**Französisch** 328  
**Italienisch** 328  
**Lateinisch** 329  
**Portugiesisch** 330  
**Spanisch** 330

**Polnisch** 331  
**Tschechisch** 331  
**Altgriechisch** 332

**Finnisch** 333  
**Ungarisch** 333  
**Türkisch** 333  
**Römische Zahlen** 334

|                |                                                                                                                          |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lettisch       | Āā Čč Ēē Gg Īī Kk Ll Nn Rr Šš Üü Žž<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                   |
| Litauisch      | Ąą Čč Ęę Īī Šš Ųų Ũū Žž<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                               |
| Malagassi      | (Keine Akzentbuchstaben)<br>'Anführungen'                                                                                |
| Maltesisch     | À Čč Ģğ Hh Żż                                                                                                            |
| Niedersorbisch | Ćć Ěě Łł Ñń Ñń Řř Šš Šš Žž Žž<br>»Anführungen« (Einfache Anführungen entsprechend)                                       |
| Niederländisch | Áá Àà Ââ Ää Éé Èè Êê Ëë Íí Ïï Òó Õõ Ôô Öö Úú Üü IJ ij<br>»Anführungen« "Anführungen" (Einfache Anführungen entsprechend) |
| Norwegisch     | Àà Åå Éé Èè Òò Øø Ôô Ææ<br>»Anführungen« (Einfache Anführungen entsprechend)                                             |
| Obersorbisch   | Ćć Čč Ěě Łł Ñń Óó Ñń Řř Šš Žž Žž<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                      |
| Polnisch       | Ąą Ćć Ęę Łł Ñń Óó Šš Źź Źź<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                            |
| Portugiesisch  | Áá Àà Ââ Ãâ Çç Éé Èè Êê Íí Íí Òó Õõ Ôô Öö Úú Úú<br>»Anführungen« "Anführungen" (Einfache Anführungen entsprechend)       |
| Rätoromanisch  | Áá Ââ Éé Èè Êê Íí Ïï Òò Ôô Öö Úù Üü                                                                                      |
| Rumänisch      | Ăă Âă Îă řă Ţă<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                                        |
| Samoanisch     | Ó ö                                                                                                                      |
| Schwedisch     | Åå Ää Éé Öö<br>»Anführungen« "Anführungen" (Einfache Anführungen entsprechend)                                           |
| Slowakisch     | Áá Čč Ďď Éé Íí Íí Ľľ Ñň Óó Ôô Ñň Ŕŕ Šš Ťť Úú Ÿý Žž<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)    |
| Slowenisch     | Čč Šš Žž<br>»Doppelte Anführungen« „Einfache Anführungen“                                                                |
| Spanisch       | Áá Éé Íí Óó Úú Üü Ñň sowie ï und í<br>»Anführungen« "Anführungen" (Einfache Anführungen entsprechend)                    |
| Tagalog        | Áá Àà Ââ Éé Èè Êê Ñň Óó Òò Ôô Úú Ùù Üü                                                                                   |
| Tschechisch    | Áá Čč Ďď Éé Íí Ñň Óó Ŕŕ Šš Ťť Úú Ÿý Žž<br>»Anführungen« „Anführungen“ (Einfache Anführungen entsprechend)                |
| Türkisch       | Ââ Çç Ĝğ İi İi Öö Šš Üü Üü<br>»Doppelte Anführungen« „Einfache Anführungen“ oder „Doppelt“, „Einfach“                    |
| Ungarisch      | Áá Éé Íí Óó Öö Úú Üü Üü<br>„Anführungen“ „Innerhalb einer Anführung so“                                                  |
| Walisisch      | Áá Ââ Ää Éé Èè Êê Íí Ïï Òó Ôô Üü Üü Ŵŵ ŵŵ Ÿý Ÿý                                                                          |

## Alphabet

Man braucht **keine Akzent- oder Sonderbuchstaben** – außer für einige Fremdwörter.

The highly traditional form of a débat made a re-appearance in the work of G. B. Shaw.

## Trennungen

folgen im Englischen  
– der **Zusammensetzung des Wortes**, unter Berücksichtigung der Vor- und Nachsilben sowie – der Aussprache.

Da sich diese beiden Systeme häufig **widersprechen** und es keine wirklich allgemeingültigen Regeln gibt, müssen sich Setzer und Redaktion auf ein System und ein Wörterbuch verständigen. Verschiedene Wörterbücher bieten teilweise unterschiedliche Trennungen an.

Bevor der Umbruch beginnt, sollte man einen Textauszug mit der **Trennroutine des Programms** automatisch umbrechen lassen und der Redaktion zur Begutachtung schicken. So erfährt man, inwieweit auf die automatischen Trennungen Verlaß ist.

Im Partizip Präsens kann die Endung -ing abgetrennt werden.

In a play by Shaw Eliza, the flower girl, is picking up her scattered flowers and then replacing them in her basket.

Die Endungen -ism, -ist, -istic können ebenfalls meist abgetrennt werden.

Shaw, in his time known as a notable polemicist, wrote – like G. K. Chesterton – a lot of socialist propaganda.

Bei **zusammengesetzten Hauptwörtern** sind Trennungen unproblematisch.

Pickering seated himself to start with his cross-examination.

Durch einen Bindestrich verbundene Wörter sollen nur am Bindestrich getrennt werden. (Trennungen lassen sich im Englischen mit seinen recht kurzen Wörtern oft auch vermeiden.)

I asked you not to come down in your dressing-gown. richtig

I asked you not to come down in your dressing-gown. falsch

## Großschreibung

Der **Satz** beginnt mit einem Großbuchstaben.

Eliza returns with a pair of large slippers.

Auch **Brieftexte** beginnen stets mit einem Großbuchstaben.

Dear George,  
Your plays are brilliant!

Wird ein **vollständiger Satz als Zitat** eingebaut, so beginnt er mit einem Großbuchstaben.

He asked, "Why can't a woman be more like a man?"

Eigennamen beginnen mit einem Großbuchstaben.

The rain in Spain stays mainly in the plain.

Von Eigennamen abgeleitete Wörter beginnen mit einem Großbuchstaben, wenn diese Ableitung noch deutlich ist und keine allgemeine Bedeutung hat.

This Greek diplomatist pretends he cannot speak nor understand English.

Das **persönliche Fürwort** »I« wird immer groß geschrieben.

As I knew, this didn't bother anybody.

**Verwandtschaftsverhältnisse** werden groß geschrieben, wenn sie den Namen in der Anrede ersetzen.

I ask you, Father, what did you come for?

**Titel und Ämter** werden groß geschrieben, wenn ein bestimmter Träger oder Amtsinhaber gemeint ist.

Eliza met Professor Higgins, a professor of phonetics, in his study.

**Feiertage** werden (auch in allen Teilwörtern) groß geschrieben.

Christmas Eve, Easter, Boxing Day, New Year's Eve

**Wochentage und Monate** werden groß geschrieben.

Monday, January

In **Titeln** von Büchern, Filmen etc. und in **Schlagzeilen** werden häufig alle Wörter groß geschrieben, die Bedeutung tragen und betont werden sollen.

Nebenstehend die Wörter, die auch in Titeln und Schlagzeilen **klein geschrieben** werden.  
Alle anderen Wörter werden groß geschrieben, auch **Infinitive**.

Muß man Titel von Büchern etc. von Versalien in Groß- und Kleinbuchstaben transkribieren, so kann man alle Wörter des Titels außer den oben genannten groß schreiben.

Namen von **Parteien, Glaubensrichtungen, Organisationen, Institutionen, Markennamen** und davon abgeleitete Wörter werden groß geschrieben.

**Geschichtliche Zeiträume, historische Epochen und Erdzeitalter** werden groß geschrieben.

Ebenso allgemein gebräuchliche **geografische Bezeichnungen**, nicht jedoch allgemein gehaltene Umschreibungen geografischer Natur.

## Genitiv-Apostroph

Das **Genitiv-s** wird durch Apostroph abgetrennt.

Das Genitiv-s hinter dem Apostroph wird im britischen Englisch, im Gegensatz zum amerikanischen, **wegelassen** bei  
– Wörtern, die hörbar auf »ss« enden  
– Wörtern, die mit einem Plural-s enden.

Bei Ortsnamen ist diese Frage von Fall zu Fall **unterschiedlich** geregelt.

## Auslassungs-Apostroph

Der Auslassungsapostroph steht bei **Wortzusammenziehungen**. Es steht kein Wortzwischenraum beim Auslassungsapostroph; man kann jedoch ein kleines Spatium vor dem Apostroph setzen.

## Römische Zahlen

→ Römische Zahlen, Seite 334

Werden römische Zahlen zur Nummerierung von **Kapitelanfängen** benutzt, so folgt ihnen **kein Punkt**.

Auch bei »Richard II«, »Henry VIII« folgt kein Punkt auf die Zahl.

*Arms and the Man* was written in 1894, but his last play was *Too True to Be Good* (1932).

a and as at but by for if in of on or the to (meist auch with)

To Be or Not to Be (es gibt auch: im Titel To Be Or Not To Be und später, im Text To be or not to be ...)

GEORGE BERNARD SHAW:  
YOU NEVER CAN TELL =  
George Bernard Shaw: You Never Can Tell

The Labour Party; the Roman Catholic Church; the Royal Navy; a Vauxhall Astra; the House of Commons; a Christian background

the First World War; the Renaissance; the Bronze Age

He lived in northern England. **allgemein**  
He came from New England. **speziell**  
He lives in Northern Ireland because he hates the climate in northern Egypt.

It was Bernard's choice.

It was Mr Ross' choice that we met at the Millers' house. **britisch**

Jasper Johns's works. **amerikanisch**

Land's End Earls Court

it's für it is und für it has  
can't für cannot  
let's für let us

VIII  
I am a dummy copy. And I've been a dummy copy since my birth. It took me a long time to realize what it means to be a dummy copy.

Richard II richtig  
Richard the Second richtig  
Richard the IIInd falsch

|                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Römische Zahlen (Fortsetzung) | Wird, z.B. in Literaturangaben, auf römische Seitenzahlen oder Bandnummern verwiesen, werden die dafür verwendeten römischen Zahlen in Kleinbuchstaben gesetzt (vor »f.« und »ff.« ein Spatium!)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Vol. xii, pp. 23ff. Seite 23 und mehrere Folges Seiten<br>Vol. xii, pp. 23f. Seite 23 und eine Folges Seite<br>Vol. xii, p. 23 Seite 23<br>Vol. xii, p. vii Seite 7 des Vorspanns                                              |
| Zahlen                        | In nicht-wissenschaftlichen Texten werden <b>Zahlen bis Hundert</b> ausgeschrieben.<br><br>Bei der <b>statistischen Auflistung</b> von Mengeneinheiten werden die Zahlen nicht ausgeschrieben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | He was twenty-eight years old and lived in his shed with his eighty-three mice.<br><br>Figures for this year show that the production of steel has increased by 57 tons and reached 497 tons in total.                         |
|                               | Unbestimmte Zahlen werden ausgeschrieben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | I've done this a thousand times before.                                                                                                                                                                                        |
|                               | Zahlen mit <b>vier oder mehr Stellen</b> werden durch Kommas von hinten in Dreiergruppen aufgeteilt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | The distance between Britain and Germany is 3,561,562 lightyears.                                                                                                                                                              |
|                               | Dezimalstellen werden durch einen Punkt abgetrennt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 3,561.5 miles                                                                                                                                                                                                                  |
|                               | Vor dem Punkt steht eine Ziffer. Sonst wird eine Null vorangestellt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 0.5 cm gut .5 cm nicht so gut                                                                                                                                                                                                  |
|                               | Im Amerikanischen gilt diese Regel nicht zwangsläufig.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | They are similar to the .38 caliber models.                                                                                                                                                                                    |
|                               | Bei Aufzählungen mit »von-bis« sollen <b>so wenig Ziffern wie möglich</b> gesetzt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 130–40<br>132–6                                                                                                                                                                                                                |
|                               | Ausnahme sind die Zahlen 10–19 in jedem Hundert: Hier werden die letzten beiden Stellen wiederholt. Also setzt man für 110 bis 118: 110–18; für 211 bis 214: 211–14.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 110–18<br>211–14                                                                                                                                                                                                               |
|                               | Den Endungen der Ordnungszahlen folgt kein Punkt. Sie werden auch nicht hochgestellt. Im Amerikanischen kann statt 2nd und 3rd auch 2d und 3d gesetzt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Ordinal numbers should be spelled out:<br><i>Second</i> in place of <i>2nd</i> .<br>Don't set <i>2<sup>nd</sup></i> and don't set <i>2<sup>nd</sup></i> . – never!                                                             |
| Anführungszeichen             | Anführungen haben im Englischen praktisch immer <b>„diese“ Form</b> . Doppelte und einfache müssen von gleicher Art und Ausrichtung sein. Im Englischen werden häufig einfache Anführungen gesetzt, doppelte Anführungen werden dann nur innerhalb von Zitaten verwendet.<br><br>Praktischer ist die deutsch-französische Form der Anführung, die auch im englischen Satz gelegentlich anzutreffen ist:<br>– Anführungen können nicht mit den häufig vorkommenden Apostrophen verwechselt werden.<br>– Bei Interpunktions entstehen keine so großen Löcher. | "Here come some 'quotation marks'".<br><br>'Why do you talk about "quotations"? 'Don't you think this is a highly interesting topic?'<br><br>"I'll read 'Fiddler's Green'", he said.<br>»I'll read 'Fiddler's Green', he said. |

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anführungszeichen | Anführungszeichen werden <b>ganz weggelassen</b> , wenn ein längeres Zitat nicht in den Text eingebaut wird, sondern auf einer neuen Zeile beginnt, typografisch hervorgehoben durch z.B. eine kleinere Schriftgröße.                                                                                                                                                                    | I am a dummy copy. And I've been a dummy copy since my birth.<br><br>It took me a long time to realize what it means to be a dummy copy: you make no sense. You stand out now and then by being completely out of context. Often, you aren't even read at all. But does that make me a bad copy? I know that I'll never stand a chance of appearing in the Economist. But does that make me any less important?<br><br>I'm a dummy! But I enjoy being a copy. And should you now decide to carry on reading me to the end, I'll have managed to achieve something most "normal" copies don't achieve. |
| Namen und Titel   | Bei eingebauten Zitaten und wörtlicher Rede über mehrere Abschnitte wird häufig am Beginn jedes Absatzes ein Anführungszeichen gesetzt, jedoch nur ein Schlußzeichen am Ende des Zitates. Diese unschöne Sitzt tragt nicht zum besseren Verständnis bei.<br><br>Bis ins 19. Jahrhundert hinein war es weit verbreitete Praxis, jede Zeile eines Zitates mit einer Anführung zu eröffnen. | 'I am a dummy copy.' He looked at me, hesitated and than confessed 'I've been a dummy copy since my birth.<br><br>It took me a long time to realize what it means to be a dummy copy: you make no sense. You stand out now and then by being completely out of context. Often, you aren't even read at all. But does that make me a bad copy?<br><br>I know that I'll never stand a chance of appearing in the Economist. And should you now decide to carry on reading me to the end, I'll have managed to achieve something most "normal" copies don't achieve.'                                    |
|                   | In der <b>Anrede</b> wird dem Namen vorangestellt:<br>– bei Männern »Mr« für Mister.<br>– bei Frauen »Ms« (keine Abkürzung, sondern eine Neubildung, die zwischen den veralteten »Mrs« (Frau) und »Miss« (Fräulein) liegt). Auf Abkürzungen, die den ersten und den letzten Buchstaben des Wortes enthalten, folgt im Englischen kein Punkt, im Amerikanischen wird er gesetzt.          | Mr Tony Blair<br>Ms Cherie Blair                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                   | Dem Namen vorangestellt werden<br>– der Doktortitel (ohne Punkt)<br>– Hon. oder Rt. Hon.<br>für (sehr) Ehrenwerter und die Adelstitel<br>– Lord oder Lady<br>– Sir oder Dame u.a.                                                                                                                                                                                                        | Mr. George Bush<br>Ms. Barbara Bush                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                   | Andere Namenszusätze oder Titel folgen, durch ein Komma abgetrennt, dem Namen:<br>– Bt. für Baronet<br>– MP für Member of Parliament<br>– der Doktortitel in Verbindung mit der Fachrichtung<br>– Ordensauszeichnungen wie KCB für Knight Commander of the Most Noble Order of the Bath u.a.                                                                                             | Dr Stephen Hawking<br>the Rt. Hon. Tony Blair<br>Dame Edna<br>Sir Sean Connery<br><br>Paul McCartney, Bt.<br>Gordon Brown, MP<br>Stephen Hawking, Sc.D.<br>Sir Humphrey Appelby, KCB                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

## Anschriften

**Großbritannien:** Die Hausnummer steht vor der Straße, der sechsstellige »postal code« wird mit gFL in zwei Dreiergruppen unterteilt. Kapälchen machen sich bei Verwendung von Mediävalziffern gut.

**USA:** Erst die Hausnummer, dann die Straße, in Städten ist die Apartment-Nummer wichtig. Als nächstes die Stadt, ein Komma und das Kürzel des Bundesstaates mit nachgestellter PLZ.

**Postfachanschriften** bekommen ein PO für »post office« vorangestellt.

Cambridge University Press  
32 Trumpington Street  
Cambridge CB2 1RP Mediävalziffern / Kapälchen  
Cambridge CB2 1RP Versalziffern / Versalien

7 Houston Street, Apt. 4D  
New York, NY 10013

PO Box 209040  
New Haven

## Datumsangaben

Über **Briefen** findet man häufig diese Form der Datumsangabe.

March 19th, 2002

Im **Fließtext** wird die Datumsangabe in Großbritannien anders gesetzt als in den USA.

We met each other on 26 May 2004 in England.  
We met each other on May 26, 2004 in the USA.

**Jahresangaben** werden, wenn sowohl Jahreszahlen vor und nach Christi Geburt vorkommen, durch BC für »before christ« und AD für »anno domini« gekennzeichnet. **Britisch:** BC wird hinter die Jahreszahl, AD davor gestellt. **Amerikanisch:** BC und AD dahinter.

Bei Zeiträumen über einen Jahrhundertwechsel hinweg werden die Jahreszahlen ausgeschrieben.

Auch bei Zeiträumen von mehreren Jahren vor Christi Geburt soll man Jahreszahlen ausschreiben.

**Britisch:**  
Hadrian's wall was built 122–116 BC.  
The Church of England was founded in AD 1536.  
**Amerikanisch:**  
Hadrian's wall was built 122–116 BC.  
The Church of England was founded in 1536 AD.

Carl Maria von Weber lived 1786–1826. richtig  
Carl Maria von Weber lived 1786–26. falsch

Alexander the Great lived 356–323 BC. gut  
Alexander the Great lived 356–23 BC. nicht so gut

## Abkürzungen für die Wochentage

|           |       |
|-----------|-------|
| Monday    | Mon.  |
| Tuesday   | Tue.  |
| Wednesday | Wed.  |
| Thursday  | Thur. |
| Friday    | Fri.  |
| Saturday  | Sat.  |
| Sunday    | Sun.  |

## Abkürzungen für die Monatsnamen

|                 |      |           |       |
|-----------------|------|-----------|-------|
| January         | Jan. | August    | Aug.  |
| February        | Feb. | September | Sept. |
| March           | Mar. | October   | Oct.  |
| April           | Apr. | November  | Nov.  |
| May, June, July |      | December  | Dec.  |

werden nicht abgekürzt

## Uhrzeit

**Stunde und Minute** werden durch einen Punkt getrennt. Die Abkürzung »a.m.« und »p.m.« entfallen bei 24-Stunden-Zählung.

They met at 1.30 p.m. at the city hall.  
They met at 13.30 at the city hall.

## Preisangaben

Seit dem 15.02.1971 gilt in Großbritannien das **Dezimalsystem** für die Währung: Ein **pound sterling** (£) hat 100 new pence (100p). Dezimalstellen werden in den USA und in England durch einen Punkt abgetrennt, danach folgen stets zwei Stellen. Zahlen mit mehr als vier Ziffern können wieder mit Kommas unterteilt werden. Die Währungszeichen werden mit gFL spationiert.

Ältere Preisangaben folgen dem Schema pounds/shillings/pence (£/s/d). Zwischen Zahl und Währungseinheit wird kein oder ein minimaler Weißraum gesetzt, »s.« und »d.« werden kursiv gesetzt.

I had to pay £ 1,389.89 for the tickets.  
A bar of chocolate costs 89 p,  
a new jacket £ 78.50.  
My car costs £ 23,499.99.  
I paid \$ 250,000.21 for the journey and complained enough to get the 21¢ back.

£ 6. 8 s. 11 d.

## Ligaturen

Ligaturen werden im Englischen, im Gegensatz zum Deutschen, ohne Rücksicht auf Wortstämme überall eingesetzt. Auch die ffi- und ffl-Ligaturen werden verwendet; wo sie nicht vorhanden sind, entscheidet die **Trennfuge** darüber, ob die ff- oder die fi-Ligatur oder die ff- oder die fl-Ligatur verwendet wird.

The Raffles Class offers leaflets about muffins.  
Does selfing seem selfish or selfless?

## Abkürzungen

Abkürzungen mit Binnenpunkt werden im Englischen ohne oder mit minimalem Zwischenraum gesetzt.

From R.I. e.g. to N.H.

Durch Kerning oder manuell muß sichergestellt werden, daß der Abkürzungspunkt nicht näher beim zweiten Buchstaben steht als beim ersten, sondern mindestens gleich weit entfernt.

From R.I. e.g. to N.H. nach dem Punkt zu eng

From R.I. e.g. to N.H. gut

From R.I. e.g. to N.H. auch gut

From R.I. e.g. to N.H. im Englischen zu weit

Nach einem **Abkürzungspunkt am Satzende** entfällt der Schlußpunkt.

## Ausnahmen:

- Abkürzungen, die aus Anfangsinitialen bestehen.
- Abkürzungen aus Großbuchstaben, die wie ein Wort gesprochen werden.
- Dr; Revd; Mr, Ms, Mrs, Mme, Mlle (nur im Englischen); St (Saint).

Einige wichtige Abkürzungen im Englischen und ihre Bedeutung sind im Anhang auf Seite 367 zu finden.

# Weitere Fremdsprachen

## Allgemeine Hinweise

- Es werden alle Akzent- und Sonderbuchstaben aufgeführt, die über die einfachen Zeichen a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z und ihre Versalien hinausgehen. In fast jeder Sprache können für sie fremde Namen oder auch Fremdwörter vorkommen, die weitere diakritische Zeichen erfordern; im Deutschen gibt es z. B. Wörter wie »Déjà-vu-Erlebnis«.
- Einfache Anführungen entsprechen in allen Sprachen, bei denen nichts anderes steht, den doppelten: »Doppelt« / »Einfach« etc.
- Ligaturen werden in allen Sprachen außer im Deutschen generell angewandt, auch in Wortfugen.

- Apostrophe, Bindestriche und Gedankenstriche wie auch alle Interpunktionszeichen haben in allen hier aufgeführten Sprachen die gleichen Formen wie im Deutschen und werden auch (typografisch natürlich, nicht orthografisch) ebenso gesetzt – wenn nicht anders vermerkt.
- Die Erlaubnis, Großbuchstaben ohne Akzente zu setzen, stammt aus Bleisatz-Zeiten, als Akzente nicht ohne weiteres verfügbar waren, und galt auch damals nicht für alle Sprachen. Akzente müssen wo nur möglich auch im Versalsatz verwendet werden.
- Die Hinweise zu Großschreibungs- und Trennregeln können nur Anhaltspunkte liefern.

## Dänisch

### Akzent- und Sonderbuchstaben

Æ æ Ø ø Å å É é

#### Silbentrennung

- 1 Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur zweiten Silbe; von zwei Konsonanten tritt der zweite zur folgenden Silbe.
- 2 Man trennt nicht: hj, hv, gj, kj, kl, sk, sl, sp, st, sv, die gemeinsam zur folgenden Silbe treten.
- 3 Von drei oder mehr Konsonanten treten gewöhnlich so viele zur folgenden Silbe, wie im Anlaut eines Wortes vorkommen können.
- 4 Von den Diphthongen werden die Verbindungen mit v getrennt, wenn ein Vokal folgt, die mit j aber nicht (y und j können Bestandteile von Diphthongen sein).
- 5 Zusammengesetzte Wörter werden, wie im Deutschen, an den Wortfugen getrennt, auch Vor- und Nachsilben.

**Großschreibung** – Vor dem 1. April 1948 wurden Substantive wie im Deutschen groß geschrieben. Jetzt werden Versalien außer am Satzanfang nur noch verwendet:

- 1 für Orts- und Personennamen
- 2 für Anredeformen
- 3 für Titel

Anführungszeichen – Deutsche Anführungen und französische Anführungen mit der Spitze nach innen.

„anførselstegen“ (99 – 66)  
„anførselstegen“ (» – «)

## Isländisch

### Akzent- und Sonderbuchstaben

Á á Æ æ É é Í í Ó ó Ö ö Ú ú Ý ý Ð ð Þ þ

#### Silbentrennung

- 1 Die Endungen eines Wortes werden vom Wortstamm getrennt.
- 2 Zusammengesetzte Wörter werden, wie im Deutschen, an den Wortfugen getrennt.

**Großschreibung** – Außer am Satzanfang Versalien bei:

- 1 Orts- und Personennamen
- 2 Völkernamen

Anführungszeichen – Doppelte Anführungen wie im Deutschen, einfache Anführungen wie im Englischen.

1 Halldór Laxness  
2 Þjóðverji

„tilvitnunarmerki“ (99 – 66)  
‘tilvitnunarmerki’ (6 – 9)

## Fremdsprachen

### Norwegisch

### Akzent- und Sonderbuchstaben

#### Silbentrennung

- 1 Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur zweiten Silbe; von mehreren der letzte.
- 2 Zusammengesetzte Wörter werden, wie im Deutschen, an den Wortfugen getrennt, auch Vor- und Nachsilben.
- 3 Ein ausgefallener dritter Konsonant wird wieder gesetzt.
- 4 Nicht getrennt werden Buchstabengruppen, die nur einen Laut bezeichnen (kj, sk, skj) und Diphthonge (ai, au, ei, øj).

#### Großschreibung

- 1 Orts- und Personennamen
- 2 Titel, Namen von Institutionen (aber nur das jeweils erste Wort)
- 3 Himmelsrichtungen
- 4 Anredeformen

Anführungszeichen – Französisch, Spitzen nach außen.

À à Á á É é Ò ò Ø ø Æ æ

- 1 sjø-ko-la-de vin-ter ang-re
- 2 for-svinne venn-skap
- 3 kreppapir → krepp-papir
- 4 grense-skjell

- 1 Henrik Ibsen Spitsbergen
- 2 Håkon den gode Norges statsbaner
- 3 Østen Vesten
- 4 De Dem Deres

„anførselstegen“ (« – »)

### Niederländisch

### Akzent- und Sonderbuchstaben

Der Diphthong »ij / ij« steht in Wörterbüchern zwischen »ih« und »ik«, in Namensverzeichnissen beim »y«. »ij« und »ij« gelten als Ligaturen und werden nicht gesperrt.

#### Silbentrennung

- Sie entspricht weitgehend den deutschen Regeln.
- 1 Mehrfachlaute bleiben zusammen: eu, oe, aai, au, ei, ij, ie, oei, ooi ou, ui, eeuw, ieuw.
  - 2 »st« wird getrennt.
  - 3 Die Endung »-je« zieht einen Übergangslaut zu sich.

#### Großschreibung

- 1 Eigennamen (aber nicht »van«, »de«, »s« etc.)
- 2 Titel, Buchtitel
- 3 Hervorzuhebende Begriffe
- 4 Anredeformen
- 5 Wenn am Satzanfang ein Apostroph steht, wird der darauffolgende Buchstabe klein geschrieben.

Anführungszeichen – meist „englische“. Auch möglich, aber sehr selten: „diese“ oder „diese“ Stellung.

Á á À à Â â Ä ä É é Ê ê Ë ê Ì í Ï í  
Ó ó Ô ô Ö ö Ù ù Ü ü Ï ï

- 1 voe-ten snij-den
- 2 vas-ter
- 3 uur-tje

- 1 Ralf de Jong 's-Gravenhage
- 2 aan Hare Majesteit
- 3 Het boek „Beknopte Geschiedenis“
- 4 U Gij Uw
- 5 't is warm.

„Aanhalingsteken“ (66 – 99)  
„Aanhalingsteken“ (99 – 99) „Aanhaling“ (99 – 99)

### Schwedisch

### Akzent- und Sonderbuchstaben

Å å Ä ä Ö ö É é

#### Silbentrennung

- 1 Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur zweiten Silbe; von mehreren der letzte.
- 2 Zusammengesetzte Wörter werden, wie im Deutschen, an den Wortfugen getrennt, auch Vor- und Nachsilben sowie Ableitungsendungen.
- 3 Ein ausgefallener dritter Konsonant wird wieder gesetzt.
- 4 Nicht getrennt werden Buchstabengruppen, die den »j«-Laut bezeichnen: sj, sk, skj, stj.
- 5 Auf einer hinteren Silbe betonte Fremdwörter werden wie im Deutschen getrennt.

#### Großschreibung

- 1 Namen, Titel
- 2 Institutionen

- 1 be-hö-va forsk-ning
- 2 fors-man gäst-frihet
- 3 lättrogen → lätt-trogen
- 4 ma-skin män-ni-ska nord-sjö-fart
- 5 por-trätt

- 1 Astrid Lindgren Kunglig Majestät
- 2 Rikspolis

Anführungszeichen – „Diese“ Form und französische Anführungen mit den Spitzen nach rechts (!).

„Anföringstecken“ (99 – 99)  
„Anföringstecken“ (» – »)

**Französisch**

**Akzent- und Sonderbuchstaben**  
Das Weglassen der Akzente bei Versalien war nur Bleisatz-Notbehelf. Versalien setzt man besser mit Akzenten (was von einigen Kennern bestritten wird; eine Klärung der Frage konnte noch nicht herbeigeführt werden).

À à Ââ Äæ Çç Éé Èè Êê Ëë Ìí Ïí  
Ôô Õœ Ùù Úú Üü  
L'Etat, c'est moi. ÉTÉ À QUÉBEC richtig  
L'Etat, c'est moi. ETE A QUEBEC auch richtig

**Silbentrennung**

- 1 Zwischen Vokalen darf nur bei Zusammensetzungen getrennt werden. Wörter wie »bien«, »soir« etc. sind somit untrennbar, Wörter wie »coif-feur« sind nur an einer Stelle trennbar.
- 2 Es wird immer vor einem einzelnen Konsonanten getrennt, wobei »h« nicht als Konsonant gilt.
- 3 Von zwei oder mehr Konsonanten kommt der letzte zur folgenden Silbe; Ausnahme: Verbindungen mit b, p, d, t, g, c, v, f mit l, f mit r oder gn, wenn letzteres den Laut »nj« darstellt.
- 4 Nach einigen Vorsilben kann ein folgendes »s« zur Vorsilbe treten oder auch beim Stamm verbleiben. Hier und auch sonst maßgebend ist die Trennung nach Sprechsilben; die etymologische Trennung gilt nur, wenn sie dieser nicht widerspricht.
- 5 Die Vorsilbe »ex-« wird nur abgetrennt, wenn ein Konsonant folgt, da »x« und »y« zwischen Vokalen nicht getrennt werden dürfen (untrennbar sind also z.B. »dixième«, »frayeur«).
- 6 Ein einzelner Buchstabe steht nicht am Zeilenende, zwei Endbuchstaben nur im Notfall am Zeilenanfang.
- 7 Ist die letzte Silbe stumm, muß sie aus mindestens drei Buchstaben bestehen, besser vier bis fünf (nicht: »chan-ge«, »guer-re«).
- 8 Das eingeschobene »t« kommt auf die neue Zeile.
- 9 Hinter einem Apostroph kann nicht getrennt werden.

**Großschreibung** – Am Satzanfang sowie u. a.

- 1 nach Doppelpunkt und Anführung
- 2 Eigennamen von Personen, Städten, Provinzen, Völkern
- 3 Namen von Himmelskörpern und öffentlichen Bauten
- 4 Substantive in Titeln
- 5 Kunst- und Literaturwerke
- 6 religiöse Begriffe
- 7 aber: Anredefürwörter werden klein geschrieben.

**Anführungszeichen** – Natürlich die «französischen Anführungszeichen», mit den Spitzen nach außen gesetzt und recht weit gekernt oder spationiert.

- 1 Anführungszeichen müssen bei kurzen Einschaltungen wie »sagte er« nicht unterbrochen werden.
- 2 Zumindest bei kurzen Dialogen genügen ein Anführungs- und Schlußzeichen. Der Gesprächswechsel wird durch Gedankenstrich am Zeilenanfang deutlich.
- 3 Gelegentlich sieht man, vor allem in großen Schriften, die "englischen" Anführungszeichen.

**Satzzeichenkombinationen** setzt man weit spationiert oder mit gFL. Ebenso Satzzeichen außer »., «, » und »'«.

- 1 extra-ordinaire
- 2 dé-lé-ga-tion pro-thèse aber mal-heur
- 3 gar-der ap-pren-dre ga-gner aber ex-pug-nable
- 4 abs-trait ins-crip-tion sub-stance trans-port
- 5 ex-cu-ser flexi-ble
- 6 uni-ver-si-té
- 7 vi-gne jus-que Geor-ges
- 8 aim-a-[Trennung]t-il?
- 9 au-jour-d'hui pres-qu'ile

- 1 Il dit : « Pas du tout. »
- 2 Jean Racine Lille Provence Allemands
- 3 La Lune Le Louvre
- 4 « Les Mots »
- 5 La Gioconda la Nouvelle Héloïse
- 6 Le Saint Esprit soit reçu.
- 7 Je vous en prie.

**«guillemets» (« - »)**

- 1 « Permettez, dit-il, que je me présente. »
- 2 « Quelle heure est-il, s'il vous plaît ?  
– Neuf heures et demie.  
– Merci beaucoup. »
- 3 « Ça, par exemple! »

Mais, ce n'est pas vrai !, tu es sûr ? Incroyable.

À à È è É é Ìí Ïí Òò Óó Ùù  
statt UNIVERSITA' besser UNIVERSITÀ

- 1 Alessandro Scarlatti L'Osservatore Romano
- 2 Natale
- 3 Le Lei Loro Suo

**Akzent- und Sonderbuchstaben**

Der Apostroph statt eines Akzentes bei Versalien war nur Bleisatz-Notbehelf; hier ist ein Akzent besser.

**Großschreibung** – Am Satzanfang sowie  
1 Namen und Titel  
2 Feiertage  
3 Höflichkeitsformen der Fürwörter

**Silbentrennung**

- 1 Zwischen Vokalen von Di- und Triphthongen kann nicht getrennt werden.
- 2 Zusammengehörige Buchstabengruppen nicht trennen: cia, giu, scio, che, ghi, gl, gn, qu etc.
- 3 Ein einzelner Konsonant kommt auf die neue Zeile, von zwei gleichen der zweite.
- 4 Das mit einem folgenden Konsonanten verbundene »s« tritt stets zur folgenden Silbe, auch wenn es Ende eines Morphems ist.
- 5 Der Apostroph steht nie am Zeilenende.

**Anführungszeichen** – «Diese» Form, wie im Französischen recht weit gekernt oder spationiert. In größeren Anwendungen auch "diese," Form.

## Lateinisch

→ Zahlen, S. 334

**Alphabet** – Ursprünglich nur Versalien.

»C« wurde aus »C« entwickelt; für »I« und »J« gab es nur »I«, für »U« und »V« nur »V«.

- 1 C steht weiterhin für G im Falle einiger Namen.
- 2 Für Inschriften und Transkriptionen wird oft die Schreibweise in Versalien ohne »I« und »U« gebraucht.
- 3 Im Satz mit Kleinbuchstaben ist es möglich, generell »u« zu setzen oder zwischen »u« und »v« zu unterscheiden.
- 4 Das gleiche gilt für »i« / »j«. (Üblicherweise unterscheidet man »u« und »v« – »i« und »j« hingegen nicht.)
- 5 Diakritische Zeichen für wissenschaftliche Bücher und Lehrbücher:  
– Kürze- und Längezeichen. Das Kürzezeichen »'« ist weniger gebräuchlich; üblicherweise bedeutet ein fehlendes Längezeichen, daß der Vokal kurz ist.  
(Das altlateinische Längezeichen sieht aus wie ein Akut und kann für genaue Transkriptionen benötigt werden.)  
– Das Trema drückt aus, daß Vokale getrennt gesprochen werden.  
– In Lehrbüchern, nicht in Textausgaben, kann der Akut dazu dienen, ungewöhnliche Betonungen anzugeben.
- 6 Die üblichen Ligaturen ff, fi, ffi, fl und ffi werden, soweit vorhanden, benutzt; die Ligaturen æ und œ nicht.

**Großschreibung** – an Satzanfängen. Außerdem:

- 1 Eigennamen und ihre Ableitungen
- 2 Monatsnamen
- 3 Satzanfänge
- 4 Vers-Anfänge klein (außer natürlich, wenn sie gleichzeitig Satz-Anfang sind).

**Silbentrennung** (Grundregel: Zur zweiten Silbe kommt alles, was im Lateinischen Wortanfang sein kann.)

- 1 Zwei Vokale dürfen nur getrennt werden, wenn sie getrennt ausgesprochen werden.
- 2 Ein einzelner Konsonant kommt zur neuen Silbe.
- 3 Doppel- und verschiedene Konsonanten werden getrennt, mit Ausnahme folgender Verbindungen:  
– Erster Buchstabe: b p d t g c f  
– Zweiter Buchstabe: l r

Auch »gne« bleibt zusammen.

- 4 »st«, »sp«, »ch« und »ph« kommen zur nächsten Silbe.
- 5 Bei drei oder vier Konsonanten wird hinter dem ersten oder dem zweiten getrennt unter der Voraussetzung, daß die genannten Kombinationen am Beginn der neuen Silbe zusammenbleiben.
- 6 Präfixe werden abgetrennt.

**Anführungszeichen** – „Deutsche“ Anführungen, wenn überhaupt benutzt.

1 so-cie-tà scuola chia-rez-za

2 fun-ghi la-scia-re

3 si-tua-zio-ne let-te-ra

4 le-gi-sla-ti-vo re-spi-ro tra-sfor-ma-to-re

5 sen-z'al-tro

« virgolette » (« - ») "virgolette" (66 – 99)

1 Caius Caia Cnaeus

2 CAIVS IVLIVS CAESAR

3 ridendo dicere uerum / ridendo dicere verum

4 jocus / iocus

5 mālus / mālus aēr populūsque

6 ex officio coelus

1 Publius Ovidius Naso Via Appia

2 Januarius

3 Cogito ergo sum.

4 Gaudeamus igitur

iuvenes dum sumus.

1 su-um po-e-ma

2 glo-ria

3 li-bris tem-plum ma-gnus

4 tri-um-pha-tor ro-strum

5 sepul-crumb

6 prae-scriptio trans-portare aber tran-scribo

„Ipso facto.“ – „Sic!“ (99 – 66)

## Portugiesisch Akzent- und Sonderbuchstaben

Áá Áà Áâ Áã Çç Éé Êè Ëë Íí Íï  
Óó Òò Óô Óõ Úú Ûù

## Silbentrennung

- 1 Zwischen Di- und Triphthongen wird nicht getrennt. Aber: Zwischen Vokalen kann bei zusammengesetzten Wörtern getrennt werden.
- 2 Die Vorsilbe »ex-« wird als einzige immer abgetrennt, andere Vorsilben unterliegen den allgemeinen Regeln.
- 3 Ein einzelner Konsonant gehört zur folgenden Silbe.
- 4 Zwischen zwei Konsonanten wie auch zwischen Doppelkonsonanten wird getrennt. Ausnahmen: »ch«, »lh«, »nh« und »ps« bleiben zusammen, ebenso Verbindungen von b c d f g p t v mit nachfolgendem l und r.

## Großschreibung – Abgesehen vom Satzanfang:

- 1 Eigennamen von Personen, Staaten, Städten etc.
- 2 Titel
- 3 Höfliche Anrede
- 4 Monatsname, Feste

## Anführungszeichen

„Diese“ Form, traditionell nicht so weit gekernt oder spationiert wie im Französischen. In größeren Anwendungen auch „diese“ Form.

- 1 Ma-noel cãi-bra re-atar
- 2 ex-alta[r] su-bor-di-na-ção
- 3 de-sen-ga-no
- 4 aguar-rás al-vis-sa-ras  
agu-lha cas-ta-nha  
dis-ci-pli-na

- 1 Manoel de Oliveira Brasil Berlim
- 2 Os Lusiadas
- 3 Você
- 4 Julho Páscoa

„aspas“ (« – ») „aspas“ (‘66 – ‘99)

## Spanisch Akzent- und Sonderbuchstaben

Áá Éé Íí Óó Úú Üü Ññ

## Silbentrennung

- 1 Di- und Triphthonge bleiben zusammen. Trennung zwischen Vokalen ist möglich, wenn ein Akut eine getrennte Aussprache erkennen lässt.
- 2 An Doppelkonsonanten gibt es nur cc und, zufällig nach Vorsilbe, nn. Darüber hinaus noch ll und rr, die immer zur nächsten Silbe gehören, auch wenn sie zu Vor- oder Nachsilben gehören.
- 3 ch gehört immer zur nächsten Silbe.
- 4 Ein einzelner Konsonant gehört zur nächsten Silbe.
- 5 Zwischen zwei Konsonanten wird getrennt, wenn der zweite nicht l oder r ist.
- 6 Von drei oder vier Konsonanten bleibt der erste bei der vorhergehenden Silbe. Ist der zweite ein s, wird immer hinter dem s getrennt.
- 7 Vor- und Nachsilben werden mal berücksichtigt, mal nicht; hier hilft nur ein Wörterbuch.

## Großschreibung – Abgesehen vom Satzanfang:

- 1 Eigennamen von Personen, Staaten, Städten etc.
- 2 Titel, Namen von Behörden und öffentlichen Gebäuden
- 3 In Überschriften auch öfter die hervorzuhebenden Wörter

## Anführungszeichen

„Diese“ Form, nicht so weit gekernt oder spationiert wie im Französischen. Auch „diese“ Form ist zulässig.

## Besonderheiten

- 1 Kopfstehende Frage- und Ausrufezeichen stehen vor Frage oder Ausruf, und zwar an der Stelle, wo Frage oder Ausruf wirklich beginnen.
- 2 Der Einklammerungs-Gedankenstrich wird wie im Beispiel gesetzt, der Gedankenstrich wie im Deutschen.
- 3 Der Bindestrich steht auch als Bis-Strich zwischen Ziffern.

- 1 buey ciu-dad le-i-do
- 2 ac-ción in-ne-ce-sa-rio ca-lle  
in-te-rro-ga-ción
- 3 mu-cho
- 4 Ale-ma-nia se-ma-na se-ñor
- 5 as-pec-to ig-no-rar ca-bra co-pla
- 6 hom-bre es-cri-to-rio ins-pec-ción  
abs-trac-to
- 7 des-a-pa-ri-ción post-im-pre-sio-nis-mo  
in-te-rro-ga-ción su-bor-di-na-ción

- 1 Miguel de Cervantes y Saavedra
- 2 Señor Presidente Museo del Prado
- 3 „La actitud de Cervantes ante la muerte en el Quijote“

„comillas“ (« – ») „cornillas“ (‘66 – ‘99)

El dijo ¿Cómo estás? y –sin mirar– continuó leyendo las páginas 143-165.

## Fremdsprachen

## Polnisch

## Akzent- und Sonderbuchstaben

Für ą und ę darf nicht das Cedille verwendet werden: ę ist falsch. – In der Handschrift steht der Strich des Ł tildenförmig über dem Buchstaben.

## Silbentrennung

- 1 Ein einzelner Konsonant gehört zur folgenden Silbe, von zwei gleichen Konsonanten der zweite.
- 2 Zwischen mehreren Konsonanten kann beliebig getrennt werden, wenn die neue Silbe mit einer Buchstabengruppe beginnt, wie sie am Anfang polnischer Wörter möglich ist. Folgende Buchstabengruppen sind untrennbar: ch cz dz dż rz sz
- 3 Vor- und Nachsilben sowie Bestandteile zusammengesetzter Wörter werden beim Trennen berücksichtigt.
- 4 Die Präpositionen w und z dürfen nicht am Ende der Zeile stehen und werden daher mit gwZR gesetzt.

## Großschreibung – Abgesehen vom Satzanfang:

- 1 Namen von Personen, Staaten, Städten, Behörden etc.
- 2 Religiöse Feste
- 3 In Briefen u. ä. alle Adjektive und Pronomen, die sich auf die angedrehte Person beziehen; im Beispielsatz („Dank Dir und Deiner Familie für die Hilfe“) ist auch das Wort »Rodzinie« (Familie) groß zu schreiben.

## Anführungszeichen

Die häufigste Form ist „diese“. Manchmal sieht man auch „diese“. Gelegentlich, in Spezialfällen wie Wörterbüchern, sieht man auch « diese » Form, weit spationiert.

## Besonderheiten

Ein Bindestrich wird am Anfang der neuen Zeile wiederholt, wenn er mit einer Trennung zusammenfällt.

## Tschechisch

## Akzent- und Sonderbuchstaben

Aą Łę Œó Ćć Ñń Šś Łł Žż Žż

- 1 sa-mo-chód im-mu-ni-tet
- 2 war-stwa / wars-twa / warst-wa mu-ze-um
- 3 Eu-ge-niusz dziec-ko naj-lep-szy
- 4 przed-wczo-raj naj-lep-szy głup-stwo
- 5 w do-mu

- 1 Maria Skłodowska-Curie Lech Wałęsa  
Niemcy Polska Ministerstwo Kultury i Sztuki
- 2 Wielkanoc
- 3 Dziękuję Tobie i Twojej Rodzinie za pomoc.

„cudzysłów“ (99 – 99) „cudzysłów“ (» – «)  
„cudzysłów“ (« – »)

wargowo-ł-żębowe

Áá Čč Ðð Éé Ëë Íí Ññ Óó Ŕř Šš Ŧť  
Úú Ûû Ÿý Žž

- 1 Su-ezky
- 2 vlá-da
- 3 pra-skat
- 4 pro-gram tisk-li spl-nit strh-nou-ti
- 5 dok-tor / do-ktor
- 6 s hr-dlo

## Silbentrennung

- 1 Zwischen Vokalen darf getrennt werden, wenn es sich nicht um einen Diphthong handelt. Diphthonge sind: ou au eu aj ij oj uj yj, in Fremdwörtern auch au eu
- 2 Ein einzelner Konsonant kommt auf die neue Zeile.
- 3 Zwischen Konsonanten und Doppelkonsonanten wird getrennt. Folgende Konsonanten bleiben zusammen: ch sk šl sl st št dz dž
- 4 Vor- und Nachsilben sowie Bestandteile zusammengesetzter Wörter werden beim Trennen berücksichtigt. Auch r und l können Silben bilden.
- 5 In zahlreichen Fällen gibt es zwei Möglichkeiten.
- 6 Die Präpositionen k, s, v und z dürfen nicht am Ende der Zeile stehen und werden daher mit gwZR gesetzt.

## Großschreibung – Abgesehen vom Satzanfang:

- 1 Eigennamen von Personen, Staaten, Städten etc.
- 2 Titel, Behörden, Organisationen, Institutionen
- 3 In Briefen u. ä. alle Adjektive und Pronomen, die sich auf die angedrehte Person beziehen

## Anführungszeichen

„Beide“ „deutschen“ Formen kommen in Frage.

- 1 Jan Hus Latinská Amerika Golfský proud
- 2 Mistr Cervený kříž Rudé právo
- 3 Ty Tebe Vy Vás

„uvozovky“ (» – «) „uvozovky“ (99 – 66)

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Altgriechisch</b> | <b>Alphabet</b><br>Für das Altgriechische verwendet man eigene, gegenüber dem Neugriechischen etwas kalligraphischere Schriften. Nur zur Not können neugriechische Schriften für den Satz des Altgriechischen verwendet werden.<br>→ Griechisches Alphabet, Seite 377                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                      | Vom Sigma gibt es zwei Minuskelformen. Das σ wird am Anfang und in der Mitte eines Wortes benutzt, das ς am Ende. In alten Drucken findet man das ς gelegentlich auch am Ende eines Morphems.<br>Ebenso stößt man gelegentlich auf die Sigma-Form C / c.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                      | <b>Dialektische Zeichen</b><br>1 Das Iota subscriptum kann nur unter dem Alpha, dem Eta und dem Omega stehen. Bei Versalien wird es rechts hinzugesetzt und damit zum Iota adscriptum.<br>2 Zu jedem Vokal am Wortanfang gehört ein Hauchzeichen; das anlautende Rho hat stets einen Spiritus asper.<br>3 Akut (Hauchlaute und Akzente sind am Omega gezeigt.)<br>4 Gravis<br>5 Zirkumflex (steht nie über den kurzen Vokalen Epsilon und Omikron)<br>6 Diäresis (durch Trema getrennte Aussprache eines Diphthongs)<br>7 Diastole (Unterscheidungszeichen, identisch mit dem Komma, ohne Zwischenraum zu setzen)<br>8 Koronis (steht bei Wortzusammenziehungen, identisch mit dem Spiritus lenis)<br>9 Stehen Hauchzeichen und Akzent gemeinsam auf einem kleinen Vokalbuchstaben, steht das Hauchzeichen vor Akut oder Gravis oder unter dem Zirkumflex. Sie stehen vor, nicht über Versalien.<br>Bei zwei Vokalbuchstaben stehen Hauchzeichen und Akzent auf dem zweiten Buchstaben. Für Diphthonge stehen αι αι αι ευ ευ γυ ων. Für den einfachen ü-Laut steht ου, für den geschlossenen é-Laut ει. |
|                      | <b>Silbentrennung</b><br>1 Ein einzelner Konsonant gehört zur folgenden Silbe.<br>2 Es wird generell fast immer hinter dem Vokal getrennt, da beinahe alle Konsonantengruppen, mit denen ein Wort beginnen kann, zur folgenden Silbe gehören.<br>3 Doppelkonsonanten werden getrennt.<br>4 Vorgesetzte Verhältniswörter werden getrennt.<br>5 Der Apostroph dient als Auslassungszeichen und darf nicht am Ende einer Zeile stehen. Nach dem Apostroph setzt man einen gwZR.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                      | <b>Großschreibung:</b> Nur am <b>Satzanfang</b> (nicht immer) und bei <b>Eigennamen</b> setzt man große Anfangsbuchstaben.<br><b>Vom Deutschen abweichende Zeichensetzung:</b><br>1 Das Semikolon dient als Fragezeichen.<br>2 Das Kolon, der hochstehende Punkt, hat die Funktion des Doppelpunkts oder Strichpunkts.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                      | Nur noch in den sehr selten vorkommenden griechischen <b>Zahlen</b> haben sich die drei alten Zeichen ψ (Digamma), ς (Koppa, Qoppa) und ρ̄ (Sampi, Sadhe) erhalten. Altgriechische Zahlen setzt man aus Buchstaben, die man mit dahinterstehendem (nicht darüberstehendem) oder unten davorstehendem umgedrehtem Akut kennzeichnet.<br>→ Griechische Zahlen, Seite 377                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                      | <b>Altgriechisch:</b><br>Αξ Ββ Γγ Δδ Εε Ζζ Ηη Θθ(θ) Ιι Κκ Λλ Μμ Νν<br>Ξξ Οο Ππ Ρρ Σσ(Cc) Ττ Υυ Φφ Χχ Ψψ Ωω                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                      | <b>Neugriechisch:</b><br>Αα Ββ Γγ Δδ Εε Ζζ Ηη Θθ Ιι Κκ Λλ Μμ Νν<br>Ξξ Οο Ππ Ρρ Σσ Ττ Υυ Φφ Χχ Ψψ Ωω                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                      | δύσβατος (alte Schreibweise: δύσβατος)<br>Σίγμα / Κλήμα                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                      | 1 ᾱ η̄ φ̄ Ἀιδης = Ἀιδης<br>2 ω̄ Spiritus asper = entspricht dem h-Laut im Deutschen<br>ω̄ Spiritus lenis = kein Hauchlaut<br>ρ̄ω̄ = anlautendes Rho mit Spiritus asper<br>δρ̄ρ̄ος = Doppel-Rho in früher häufiger Schreibweise<br>3 ω̄<br>4 ω̄<br>5 ω̄ entstanden aus Akut und Gravis; alte Form ist »^«.<br>6 τ̄ βατον̄ (gesprochen ba-ion)<br>7 , δπι<br>8 ' κάν<br>9 θτι επειτα Ηλις ητορ ούτος                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                      | 1 μῦθος νέ-με-σις βα-σι-λι-κός<br>2 βι-βλί-ον νε-βρός Κά-δμος Ἐμ-πε-δο-κλῆς<br>3 λάκ-ηκος<br>4 προσ-έρπω ὑπερ-άκριος<br>5 ἀλλ' έγώ                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                      | Kαὶ ιδόντες οἱ Φαρισαῖοι ἐλεγον τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ· διὰ τί μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἀμφιτραπῶν ἐσθίει ὁ διδάσκαλος ὑμῶν;<br>(Matthäus 9,11)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                      | ᾱ β̄ γ̄ δ̄ ε̄ ρ̄ ζ̄ η̄ θ̄ = 1-9<br>ῑ χ̄ λ̄ ῡ ῡ ξ̄ ο̄ π̄ ς̄ = 10-90<br>ρ̄ σ̄ τ̄ ῡ φ̄ χ̄ ψ̄ ω̄ ρ̄ = 100-900<br>,ᾱ ,β̄ ... = 1000, 2000 ...<br>ιᾱ ,β̄ ... = 1000, 2000 ...<br>ιᾱ ,β̄ ... = 1000, 2000 ...<br>ιᾱ ,β̄ ... = 1000, 2000 ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

|                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                    |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Finnisch</b>  | <b>Akzent- und Sonderbuchstaben</b><br>Å/ä und É/é, weil Schwedisch zweite Landessprache ist und es viele Namen und Wörter mit diesen Zeichen gibt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Ää Öö Åå Éé                                                                                                                                                                                        |
|                  | <b>Silbentrennung</b><br>1 Ein einzelner Konsonant kommt zur folgenden Silbe, von mehreren Konsonanten der letzte.<br>2 Doppelvokale und Diphthonge werden nicht getrennt. Andere Vokalfolgen sind zur Not trennbar. Diphthonge: ai ei ui yi äi öi au eu ou äy öy ue ie yö<br>3 Zusammengesetzte Wörter werden nach den Bestandteilen getrennt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 en-sim-mäi-nen ha-jaan-nus kart-ta<br>kes-kus-te-lu sak-sa-lai-nen<br>2 puu-tarha pää-se-kään<br>3 asutus-alue posti-osoitus                                                                     |
|                  | <b>Großschreibung</b> – Abgesehen vom Satzanfang nur Namen von Personen und Institutionen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Frans Eemil Sillanpää Länsi-Saksa<br>Postisäästöpankki                                                                                                                                             |
|                  | <b>Anführungszeichen:</b> Es gibt zwei zulässige Formen: "so" und »so» (!).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | "kiitos" (99 – 99) »kiitos« (» – »)                                                                                                                                                                |
| <b>Ungarisch</b> | <b>Akzent- und Sonderbuchstaben</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Á Á Éé Íí Óó Öö Őő Üü Üü                                                                                                                                                                           |
|                  | <b>Silbentrennung</b><br>1 Zwischen Vokalen darf getrennt werden.<br>2 Ein einzelner Konsonant kommt zur folgenden Silbe, von zweien der zweite. Folgende Buchstabengruppen werden dabei wie ein einzelner Konsonant behandelt: cs dz dzs gy ly ny ty zs<br>3 Bei drei oder mehr Konsonanten kommt der letzte auf die folgende Zeile. Das gilt auch für viele Fremdwörter.<br>4 Wortzusammensetzungen werden nach Bestandteilen getrennt. Sehr zahlreiche Wörter sind zusammengesetzt; bei einigen Endungen wird der Anfangsbuchstabe assimiliert und mit dem Endkonsonanten des Grundworts zu einem langen Doppelkonsonanten verschmolzen, was bei der Trennung wieder aufgehoben wird.<br>5 An Wortfugen können auch d und z zusammen treffen und werden dann getrennt. | 1 fi-a-tal hi-á-ba le-ány<br>2 tu-dó-sí-tás is-tál-ló asz-tal<br>3 lajst-rom rossz-kor<br>arisz-tok-rá-cia aber kilo-gramm<br>4 épp-úgy kis-asszony vas-út<br>hosszú → hosz-zú<br>5 bod-za mad-zag |
|                  | <b>Großschreibung</b> – Abgesehen vom Satzanfang:<br>1 Personen (Nachname vorangestellt), Länder, Orte, Titel<br>2 Die höfliche Anrede in Briefen<br>3 Bei aus mehreren Wörtern bestehenden Titeln von Werken setzt man nur das erste Wort groß und verwendet gegebenenfalls Anführungszeichen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 Bartók Béla<br>2 Ön Önt Önök Te<br>3 A Kékszakállú herceg vára<br>(»Herzog Blaubarts Burg«)                                                                                                      |
|                  | <b>Anführungszeichen</b> in „dieser“ Form. „Anführungen innerhalb“ von Anführungen so.“ Weit gesperrt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | , idézőjel " (99 – 99) »idézőjel« (» – «)                                                                                                                                                          |
| <b>Türkisch</b>  | <b>Akzent- und Sonderbuchstaben</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Ââ İî İİ Öö Üü Üû Çç Ğğ Şş                                                                                                                                                                         |
|                  | <b>Silbentrennung</b><br>1 Ein einzelner Konsonant kommt zur folgenden Silbe, von zwei und mehr der letzte. Zusammensetzungen sind selten; lange Wörter entstehen durch Reihungen von Suffixen, die bei Trennung berücksichtigt werden.<br>2 Der Konsonantenwert von y und h ist zu beachten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 1 e-hem-mi-yet-li is-tih-sal bek-le-mek<br>de-mok-ra-si dev-let<br>2 mil-yon                                                                                                                       |
|                  | <b>Großschreibung</b> – Satzanfang, Namen, Titel, Wochentag und Monat in Daten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Bayan Ayşe Küçük Asya                                                                                                                                                                              |
|                  | <b>Anführungszeichen:</b> „Diese“ Form, in Überschriften und anderen großen Anwendungen auch „diese“.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | «tırnak işaret» (« – ») "tırnak işaret", (66 – 99)                                                                                                                                                 |
|                  | <b>Besonderheit:</b> Da es das i mit und ohne Punkt gibt, setzt man keine i-Ligaturen, bei denen der Punkt verschwindet, also kein fi und kein ffi.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | fil                                                                                                                                                                                                |

## Römische Zahlen

Neben den allgemein gebräuchlichen arabischen Zahlen werden auch die römischen Zahlen oft verwendet, z.B. als **Ordnungszahlen** (XX. Olympische Spiele, Ludwig XIV.), für die **Numerierung von Kapiteln, für Jahreszahlen bei feierlichen Gelegenheiten.**

|               |                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                     |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aufbau</b> | Das römische Zahlensystem benutzt <b>Buchstaben</b> als Ziffern.                                                                                                                                              | 1 I<br>5 V<br>10 X<br>50 L<br>100 C<br>500 D auch: CI<br>1000 M auch: CIM<br>5000 CCI<br>10000 CCIC<br>100000 CCCIC |
|               | Gleiche Ziffern, die nebeneinander stehen, werden addiert.                                                                                                                                                    | 20 XX                                                                                                               |
|               | Stehen <b>ungleiche</b> Ziffern nebeneinander, so werden sie addiert, wenn die größere Ziffer links von der kleineren Ziffer steht.                                                                           | 60 LX                                                                                                               |
|               | Steht die größere Ziffer rechts von der kleineren Ziffer, so wird deren Wert von dem der größeren Ziffer subtrahiert.                                                                                         | 40 XL                                                                                                               |
|               | Es kann nur von <b>einstelligen</b> Ziffern subtrahiert werden.                                                                                                                                               | 19 XIX, nicht IXX                                                                                                   |
|               | Es können nur die Zahlen I/1, X/10 und C/100 von <b>größeren</b> Zahlen subtrahiert werden.                                                                                                                   | 45 XLV, nicht VL                                                                                                    |
|               | Es stehen in der Regel <b>nicht mehr als drei gleiche</b> Ziffern nebeneinander.                                                                                                                              | 19 XIX, nicht XVIII                                                                                                 |
|               | Größere Zahlen bauen sich entsprechend auf.                                                                                                                                                                   | 1987 MCMLXXXVII<br>1446 MCDXLVI                                                                                     |
|               | Auf Zifferblättern sieht man oft, daß die »IX« so gesetzt wird: »VIII«, wohl da die auf dem Kopf gelesene »IX« mit der »XI« verwechselt werden könnte. Konsequent wird dann auch die »IV« so gesetzt: »IIII«. |                                                                                                                     |

### Uhrenzifferblätter

Auf Zifferblättern sieht man oft, daß die »IX« so gesetzt wird: »VIII«, wohl da die auf dem Kopf gelesene »IX« mit der »XI« verwechselt werden könnte. Konsequent wird dann auch die »IV« so gesetzt: »IIII«.

## Römische Zahlen

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Satzbesonderheiten</b> | Stehen, z.B. in Tabellen oder Verzeichnissen, römische Zahlen untereinander, so werden sie <b>linksbündig</b> gesetzt.                                                                                                                                                 | MCDL<br>MCDLI<br>MCDLII<br>MCDLIII<br>MCDLIV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                           | Geht es um Ordnungszahlen, denen ein Punkt folgt, etwa in Inhaltsverzeichnissen, werden die Zahlen vorzugsweise <b>rechtsbündig</b> gesetzt, wenn die Struktur des Verzeichnisses das erlaubt.                                                                         | MCDL.<br>MCCLI.<br>MCDLII.<br>MCDLIII.<br>MCDLIV.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                           | Römische Zahlen werden im deutschen Sprachraum üblicherweise in <b>Versalien</b> oder in <b>Kapitälchen</b> gesetzt.                                                                                                                                                   | In einem Prosatext, in dem es von königlichen Hoheiten nur so wimmelt, wo Ludwig XVI. mit Heinrich VIII. Hand in Hand spazierengeht, während Pius II. sich bei Philipp IV. nach dem Wohlergehen beider erkundigt, in einem solchen Text ergeben Kapitälchen für die römischen Zahlen ein ruhigeres Satzbild:                                                                                                                      |
|                           | Zwischen dem Namen und der römischen Ziffer steht ein <b>Wort-zwischenraum</b> ; an dieser Stelle ist ein Zeilenumbruch höchst unwillkommen.                                                                                                                           | Ludwig XVI. und Heinrich VIII. gehen Hand in Hand spazieren. Währenddessen erkundigt sich Pius II. bei Philipp IV. nach dem Wohlergehen beider.                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                           | Im anglo-amerikanischen Raum ist es auch üblich, <b>Kleinbuchstaben</b> für römische Zahlen zu verwenden.                                                                                                                                                              | References to books should normally be in the form "Stubbs, <i>Constitutional History</i> , vol. ii, p. 98"; or (if the context justifies it, i.e. the reader can be assumed to be familiar with the abbreviated title) "Stubbs, <i>Const. Hist.</i> ii. 98".                                                                                                                                                                     |
| <b>Uhrenzifferblätter</b> | In älteren Werken wird <b>am Ende einer Zahl</b> das »i« gelegentlich durch ein »j« ersetzt. Das ist aber nur bei Kleinbuchstaben statthaft. (Statt des »VIII» des nebenstehenden Zitates aus Benjamin Krebs' »Handbuch der Buchdruckerkunst« setzt man korrekt »IX«.) | Jedoch muß ich noch bemerken, daß es ganz falsch ist, das <b>Versal-I</b> als Zahlzeichen zu gebrauchen, z.B. VIIIJ, obgleich das gothische kleine j als Endzeichen gebraucht worden ist, wie ij, iij, uj, uiij, uiij etc. Meiner Ansicht nach, kann auch dieses Endzeichen als Schreibschnörkel betrachtet werden, und es wäre besser, auch hier sich des Striches I oder i zu bedienen, wenn nicht das Alterthum zu ehren wäre. |
|                           | Tausender-, Hunderter-, Zehner- und Einerstellen sind in älteren Büchern manchmal durch <b>Punkt</b> und <b>Leerzeichen</b> getrennt. Nötig ist das nicht – und der Übersichtlichkeit dient es auch nicht.                                                             | M. D. XXXV. oder MDXXXV                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |

## Lesen für Blinde und Sehbehinderte

Die **Punktschrift** oder **Brailleschrift** ist eine **Tastschrift** für Sehbehinderte oder Blinde. Sie ist nach ihrem Erfinder Louis Braille (1809–1852) benannt und besteht aus plastisch erhabenen Punkten.

Brailleschrift besteht zunächst aus Zeichen für jeden Buchstaben des Alphabets und für Interpunktionen. Damit sie flüssig gelesen werden kann, kommen in mehreren Stufen Abkürzungen, Zusammenziehungen und Codes vor, die sehr komplex sind. Hier wird nur auf die **Grundlagen** eingegangen, wie man sie für gelegentliche Beschriftungen im öffentlichen Raum oder für Ausstellungen benötigt.

Nicht alle Blinden lernen Punktschrift, für Spät-erblindete eignen sich **Tastbuchstaben** oft besser, da Späterblindungen häufig Ursachen haben, die auch den Tastsinn in Mitleidenschaft ziehen können, vor allem Diabetes. Tastbuchstaben haben den Vorzug, auch für Sehende brauchbar zu sein.

## Punktschrift (Braille-Schrift)

Das Braille-System beruht auf 6 Punkten, angeordnet in zwei Reihen à 3 Punkten. Daraus ergeben sich 63 mögliche Zeichen und ein Leerzeichen. Die Punkte sind von oben nach unten durchnumeriert, erst links, dann rechts:

1 ● ● 4  
2 ● ● 5  
3 ● ● 6

Man schreibt von links nach rechts in Zeilen, wie bei der »Schwarzschrift«. Auch viele **Gliederungsmethoden** wie Leerzeilen, Einzug bei Absatzbeginn etc. sind in beiden Schriftsystemen gleich. Es kommt nur **linksbündiger Flattersatz** in Frage.

**Maße:** Es gibt nur zwei **Schriftgrößen**; der Tastsinn kann nicht so mühelos skalieren wie das Auge.

»Mittelpunktdruck«:  
Punktstand horizontal: 2,5 mm  
Punktstand vertikal: 2,5 mm  
Zeilenabstand: 10 mm  
Zeichenabstand: 6 mm  
Punktdurchmesser: ca. 1,3 mm  
Das entspricht einer »Versalhöhe« von 6,3 mm beziehungsweise ca. 27,6 pt

»Großdruck«  
(auf diesen Seiten verwendet):  
Punktstand horizontal: 2,7 mm  
Punktstand vertikal: 2,7 mm  
Zeilenabstand: 10,8 mm  
Zeichenabstand: 6,6 mm  
Punktdurchmesser: ca. 1,5 mm  
Das entspricht einer »Versalhöhe« von 6,9 mm beziehungsweise ca. 30,2 pt

Die **Reliefföhe** über der Papier- oder Tafelfläche muß mindestens 0,5 mm betragen.  
Der **Wortabstand** beträgt eine Zeichenbreite.  
**Diese Maße entsprechen internationalen Standards.**

(Die kleinen Pünktchen in den Beispielen und Tabellen dienen nur der Orientierung, sie gehören nicht zur Punktschrift.)

Mit Übung läßt sich in Punktschrift die gleiche Vorlesegeschwindigkeit erreichen wie in »Schwarzschrift«. Das liegt auch an den zahlreichen **Abkürzungsmöglichkeiten**.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

– **Basisschrift:** Jedes Alphabet-Zeichen wird als ein Braille-Zeichen dargestellt:

● ● ● ● ● ●  
a b c a u s t e r

– **Vollschrift:** Basisschrift mit 7 Kürzeln. Häufige Kombinationen wie AU, ST oder SCH werden jeweils als ein Zeichen dargestellt:

● ● ● ● ● ● ●  
a b c au st e r

– **Kurzschrift (Codeschrift):** Zahlreiche Silben oder ganze Wörter werden nach festgelegten Regeln zusammengezogen, etwa »folgt« zu »fgt«,

– **Blindenstenografie:** Eine Erweiterung der Kurzschrift um Hunderte von Zusammenziehungen.

Kurzschrift und Blindensteinografie mit ihren Hunderten von Abkürzungen können hier nicht ausführlich dargestellt werden.

Das **Basis-Alphabet** ist in allen Ländern, in denen Punktschrift verwendet wird, das gleiche. Aber wegen der verschiedenen häufigen Laute in den verschiedenen Sprachen unterscheiden sich die Buchstaben-Kombinationen notwendigerweise, und auch die Codeschrift weist so zahlreiche Abweichungen auf, daß ein englischer Punktschrift-Text für jemanden, der diese Schrift in Deutschland gelernt hat, nicht zu lesen ist.

Darüber hinaus gibt es weitere Punktschrift-Systeme: **Computer-Braille**, ein 8-Punkte-System, mit dem jedes der 256 ASCII-Zeichen darstellbar ist, **Mathematikschrift**, **Notenschrift**, **Chemieschrift**, sogar spezielle **Schach-Zeichen** etc.

Diese Anleitung kann nur dazu dienen, kürzere Texte in Punktschrift zu setzen, wofür nur Vollschrift in Frage kommt. Achtung:

- Anfänger lernen zunächst nur die Vollschrift.
- Die Zusammenziehungen sind nicht international verständlich.
- Bei Beschriftungen sorgen die Vorkodes gelegentlich für längere Zeilen (siehe Beispiel auf der übernächsten Seite).

**Groß- und Kleinschreibung** muß in Beschriftungs-Anwendungen nicht beachtet werden. In Texten setzt man vor groß geschriebene Wörter das Zeichen »Vorkode Versalbuchstabe«:

● ● ● ● ● ● ●  
Versal B r a i l l e

Wenn mehrere Versalien folgen, setzt man das Zeichen »Vorkode Versalienfolge«:

● ● ● ● ● ● ●  
Versal-folge U S A Auf-hebung

Bei ungewöhnlichen Übergängen wie hier Versalfolge–Kleinbuchstaben steht ein Trennzeichen:

● ● ● ● ● ● ●  
Versal-folge T E S T Trennzeichen s p ie l

**Zahlen** setzt man mit Hilfe des Zahlen-Vorkodes und den ersten 10 Buchstaben des Alphabets:

|       |       |
|-------|-------|
| a = 1 | f = 6 |
| b = 2 | g = 7 |
| c = 3 | h = 8 |
| d = 4 | i = 9 |
| e = 5 | j = 0 |

● ● ● = 1  
Zahlen-kode a

Mehrstellige Zahlen: ein Vorkode-Zeichen genügt.

● ● ● ● ● = 12  
Zahlen-kode a b

(Wenn das Ende der Zahl nicht ohnehin klar ist, setzt man am Ende den Aufhebungs-Kode).

Es gibt auch **Vorkodes** für Auszeichnungen wie z. B. Sperrung. Wenn sich nicht von selbst versteht, wo die entsprechende Passage zu Ende ist, wird ein Aufhebungs-Kode gesetzt.

**Buchstaben-Kombinationen** werden bei zusammengesetzten Wörtern nicht an der Wortfuge verwendet, z. B. die Zusammenziehung »st« nicht im Wort »Übersichtstafel«.

**Doppelbelegungen** sind in der Tabelle auf der nächsten Seite nicht aufgeführt; sie kommen für Beschriftungszwecke ohnehin nicht in Frage und erfordern sehr geübte Setzer und Leser.

**Beispiel:**

● ● bedeutet »Anführung« und, als Doppelbelegung, die Zusammenziehung »te«. Wegen seiner Funktion als Anführungszeichen kann man es nicht am Wortanfang als Zusammenziehung benutzen. »ich texte« schreibt man also nicht

● ● ● ● ● ●  
ich te x te

sondern

● ● ● ● ● ●  
ich t e Auf-hebung x te

Das Aufhebungszeichen muß gesetzt werden, weil in der Kurzschrift das Zeichen für »x« sonst »mm« bedeutet. – Ebenso ist die Zusammenziehung »ar« die Doppelbelegung des Anführungs-Schlußzeichens und darf in keinen verwechselbaren Situationen eingesetzt werden, die Zusammenziehung »en« ist die Doppelbelegung des Buchstabens »c« etc. Diese Beispiele zeigen die beeindruckende **Komplexität** der Braille-Kurzschrift.

Punktschrift ist sehr **platzaufwendig**; die Faustregel ist 1:50 gegenüber »Schwarzschrift«. Auch bei Verwendung von Codeschrift hat ein »normales« Buch in Punktschrift dadurch einen Umfang von mehreren Bänden im Format von etwa 30 × 40 × 10 cm. Ein Wörterbuch Deutsch/Englisch und Englisch/Deutsch füllt 23 Punktschriftbände.



## Tastbuchstaben

Keineswegs alle Blinden beherrschen die Punktschrift. Der Tastsinn von (etwa durch Diabetes) Späterblindeten ist häufig nicht mehr fein genug.

Daher gibt es für Beschriftungen von Orientierungstafeln, von Gebäuden oder Ausstellungen auch **tastbare lateinische Buchstaben**.

Diese haben **Vorteile** gegenüber der Punktschrift: Sie sind **allgemein bekannt** und, wenn sie mit dem Untergrund kontrastieren, auch für Sehende oder Sehbehinderte zu lesen.

**Nachteile:** Die Formen der Großbuchstaben sind teilweise recht **ähnlich**, man muß also jedes Detail ertasten (das würde für Kleinbuchstaben in noch

höherem Maße gelten), und man muß die Buchstaben sehr **groß machen**, so daß Tastbuchstaben noch mehr Raum einnehmen als Punktschrift. Diese Nachteile kann man durch geeignete Schriftwahl teilweise etwas abschwächen.

Am besten ist es, bei Beschriftungen **sowohl Punktschrift als auch Tastbuchstaben anzubieten**.

Die Buchstaben werden entweder einzeln aufgeklebt oder aus dem Untergrund herausgefräst. Die Zeichen dürfen keine plane Oberfläche haben, sondern müssen sich zu einem **Grat verjüngen**:

Querschnitt      falsch      richtig      (Profilhöhe: ca. 1mm)

### Schriftarten

Es kommen nur seriflose Schriften mit sehr gleichmäßigen Linien in Frage. Die Zeichenformen sollen sehr simpel und typisch sein; es darf keine ausgefallenen Formen geben. Am besten eignen sich sogenannte »Rundschriften«, also Schriften mit abgerundeten Ecken.

Es gibt auch Firmen, die Tastbuchstaben-Beschriftungen mit speziellen Buchstaben anbieten.

Bei der »AG Buch Rounded« können einige Details irritieren: der kleine »G«-Strich rechts unten, die nicht in einem Punkt zusammenlaufenden schrägen Striche des »K«, die senkrechten »M«-Linien oder der erst spät ansetzende »R«-Abstrich.

Die hier abgebildete »VAG Rounded Light« eignet sich gut.

### Schriftgröße

Eine Schriftgröße von 1 cm Versalhöhe ist üblich. Der Zeilenabstand beträgt 5 mm.

### Satz

- Die Buchstaben dürfen nicht zu eng laufen, sondern müssen etwas gesperrt werden. Wortzwischenräume müssen deutlich sein, etwa eineinhalbmal so groß wie üblich.
- Es gibt kein »ß«, statt dessen setzt man »ss«.
- Das Plus-Zeichen darf für »und« verwendet werden.

# RUNDSCHEIN

## ABCDEFGHIJKLMNO PQRSTUVWXYZÄÖÜ

# GKMR GKMR

AG Buch Rounded: Beispiel für eine weniger geeignete Schrift.

VAG Rounded Light: Beispiel für eine gut geeignete Schrift.

# TASTBUCHSTABEN WORT ABSTAND MASSSTAB WC-D+H

## Notensatz

Diese Seiten geben nur die Grundlagen des Musik- und Notensatzes an, die hilfreich sein können, wo musikalische Ausdrücke in Texten oder einige wenige Notenzeilen zu setzen sind. Zum Notensatz sind musiktheoretische Kenntnisse notwendig.

Eine übersichtliche Darstellung der musikalischen Notierung gibt das Werk »Die Notenschrift« von Albert C. Vinci, Kassel und Basel 1988. Es möchte zwar nur eine Anweisung für das Schreiben von Noten sein, ist aber auch für das Setzen sehr tauglich. – Eine kleine Noten-Bibliothek, die man sich antiquarisch billig zusammenstellen kann, ist als Mustersammlung sehr praktisch.

Notensatz-Programme wie etwa »Sibelius« ermöglichen erheblich komfortableres Arbeiten als das Basteln von Noten mit Noten-Fonts, zumal beim Satz von Bindungsbögen, komplexeren Systemen etc. Es gibt auch recht gute Shareware-Programme; sie können auch beim Satz nur weniger Notenzeilen sehr hilfreich sein. Die Beispiele auf den folgenden Seiten sind mühselig von Hand mit einem Notensatz-Font gebastelt worden, mit Grundlinienversatz und manueller Eingabe von Unterschneidungs- und Sperrwerten. Die Seiten 347 unten und 352f. zeigen reproduzierte Notenbeispiele.

## Notensatz

1. Die sieben Töne der **Stammtone Reihe** heißen  
C D E F G A H

Die **Schritte** von E auf F sowie von H auf C sind  
**Halbtönschritte**, die anderen sind **Ganztonschritte**.

Der achte Ton bildet die **Oktave**, er ist mit dem  
ersten gleichlautend.

Um den **Tonhöhenunterschied** differenzieren zu  
können, hat man die verschiedenen Oktaven  
folgendermaßen benannt:

Subkontra-Oktave, Kontra-Oktave,  
große Oktave, kleine Oktave,  
ein-, zwei-, drei-, vier- und fünfgestrichene Oktave.

Schreibweisen einzelner Noten in Texten:

Subkontra-A:  $\underline{A}$  oder  $\underline{\underline{A}}$

Kontra-A:  $\underline{A}$  oder  $\underline{\underline{A}}$

Großes A: A

Kleines A: a

Eingestrichenes A:  $\overline{a}$  oder  $a'$  oder  $a''$

Zweigestrichenes A:  $\overline{\overline{a}}$  oder  $a'''$  oder  $a^{(2)}$

Drei-, vier- und fünfgestrichene Oktave entspre-  
chend der ein- und zweigestrichenen.

Mit dem **Kreuz #** als Vorzeichen vor dem  
Notenkopf erhöht man eine Note um einen  
**Halbton**. Sie heißen dann:

cis dis (eis gespr. „e-is“) fis gis ais (his). (Die einge-  
klammerten Zeichen sind „enharmonisch“ gleich  
mit den darüberliegenden Noten F oder C.)

Das Kreuz ist nicht identisch mit dem „Nummer“-  
Zeichen „#“, es unterscheidet sich in Strichstärke  
und Schrägstellung.

Mit dem **Doppelkreuz x** als Vorzeichen erhöht  
man eine Note um zwei Halbtöne:  
cisis disis eisis fisis gisis aisis hisis

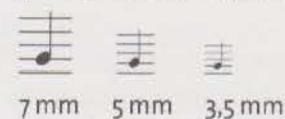
Mit dem Vorzeichen **Be b** vor dem Notenkopf  
erniedrigt man eine Note um einen Halbton:  
(ces) des es (fes) ges as b.

(Die eingeklammerten Zeichen sind „enhar-  
monisch“ gleich mit den darunterliegenden Noten  
H oder E.)

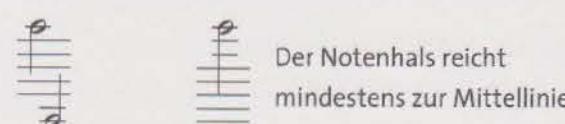
Mit dem **Doppel-Be bb** erniedrigt man eine Note  
um zwei Halbtöne:

ceses deses eses feses geses asas heses

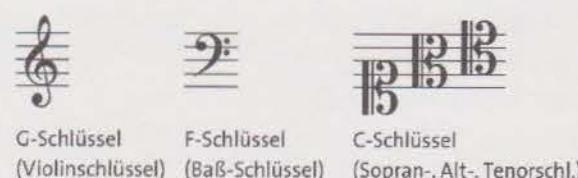
2. Für die Musiknotation verwendet man ein  
**Fünfliniensystem** zur Angabe der relativen Höhe  
der Töne untereinander. Der Linienabstand  
(``Rastralgröße``) beträgt bei Noten, die zum  
Musizieren geeignet sein sollen, von der untersten  
bis zur obersten Linie 7 oder 8 mm. In Gesang-  
büchern und für Notenbeispiele in Texten sind  
5-6 mm ein guter Wert. 3,5 mm sind die Unter-  
grenze für Taschenpartituren und ähnliches.



Durch **Hilfslinien** wird das System nach oben und  
unten ohne Notenschlüsselwechsel erweitert:



3. Durch verschiedene **Notenschlüssel** wird die  
absolute Tonhöhe bestimmt. Das sind vor allem:



Die Schlüsselformen sind aus den Buchstaben  
G, F und C hervorgegangen; die Schlüssel  
bezeichnen die jeweiligen Töne: Die Schlinge des  
G-Schlüssels umschließt das g', zwischen den  
beiden Punkten des F-Schlüssel liegt das f,  
der C-Schlüssel bezeichnet das c'.

Für Perkussionsinstrumente ohne Tonhöhen-  
differenzierung, für Rhythmus-Darstellungen etc.  
verwendet man Einliniensysteme. Taktstriche,  
Pausenzeichen etc. werden wie im Fünfliniensys-  
tem verwendet. Der Doppelstrich zu Beginn der  
Zeile heißt „Schlagzeugschlüssel“:



Man kann den Schlagzeugschlüssel auch bei  
Schlagzeug mit Tonhöhenunterschieden in einem  
Fünfliniensystem verwenden oder zwei Einlinien-  
systeme übereinander setzen:



## Notensatz

4. Die Noten- und Pausenlängen:

|  |                           |
|--|---------------------------|
|  | Ganze                     |
|  | Halbe                     |
|  | Viertel                   |
|  | Achtel                    |
|  | Sechzehntel               |
|  | Zweiunddreißigstel        |
|  | Vierundsechzigstel        |
|  | Hundertachtundzwanzigstel |

Gleichwertige Noten können sich einen Notenhals  
teilen:



Für die Länge des Notenhalses gibt es die Regel:  
Das Achtelfähnchen verlängert den Notenhals  
nicht, auch nicht das Sechzehntelfähnchen. Alle  
weiteren Fähnchen werden angestückelt:



**Balkensetzung:** Mehrere Fähnchen-Noten (Achtel,  
Sechzehntel etc.) nebeneinander können auch  
durch Balken miteinander verbunden werden, die  
die Fähnchen ersetzen und entsprechend viele  
Balkenstriche haben. Die Balken haben die Stärke  
eines halben Notenlinienabstands und müssen die  
Notenlinien berühren.



Die Balken sind nur dann zu den Notenlinien  
parallel, wenn die Noten der zusammengefaßten  
Gruppe nicht an- oder absteigen (siehe Beispiel  
oben). Bei an- oder absteigenden Gruppen ist der  
Balken schräg (siehe Notenbeispiel unten); es gibt  
da einen gewissen Spielraum.

Es können nicht nur Noten gleichen Wertes durch  
Balken verbunden werden, sondern auch z. B. eine  
Reihe von Achteln, in die am Rand oder in der  
Mitte zwei Sechzehntel integriert sind: Zwischen  
den Sechzehnteln wird der Balken verdoppelt.  
Auch bei schrägen Balken ist darauf zu achten, daß  
sie nicht zu schräg sind und zusammen mit den  
Notenlinien kein Liniengewirr verursachen:



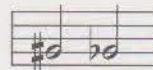
6. Innerhalb des gleichen Taktes muß ein Vorzeichen vor dem gleichen Ton nicht wiederholt werden:



Wenn innerhalb des gleichen Taktes der Ton wiederholt wird und das Vorzeichen nicht mehr gelten soll, muß das Auflösungszeichen vor den Ton gesetzt werden. Auch bei Doppelkreuz- und Doppel-b-Auflösung setzt man nur ein einziges Auflösungszeichen, nicht etwa zwei:



Wenn ein Vorzeichen innerhalb eines Taktes durch ein anderes ersetzt werden soll, setzt man nicht erst ein Auflösungszeichen, sondern nur das neue Vorzeichen:

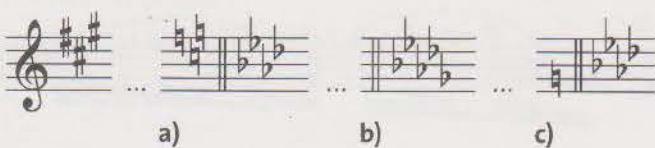


In sehr komplexen Takten, nach Tonartwechseln etc. ist es für den Musiker hilfreich, wenn manche Vorzeichen oder Auflösungszeichen gesetzt werden, die eigentlich nicht notwendig sind. Für diese Hilfestellungen gibt es das hübsche Wort »Warnungskzidenzen«.

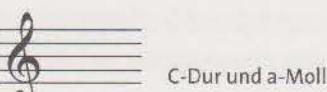
a) Bei einem Tonartwechsel in einem Musikstück innerhalb einer Notenzeile werden erst alle wegfallenden Vorzeichen aufgelöst, dann ein Doppeltaktstrich gesetzt; nach diesem folgen die von hier an geltenden Vorzeichen.

b) Wenn keine Vorzeichen wegfallen, wird nach dem Doppeltaktstrich die neue Vorzeichnung gesetzt.

c) Wenn Vorzeichen gleicher Art wegfallen, wird wie im Beispiel aufgelöst und neu vorgezeichnet. (Wenn ein Tonartwechsel auf eine neue Zeile kommt, steht er, nach den Regeln a-c gesetzt, auch am Ende der vorigen Zeile, damit der Ausführende gewarnt ist. Die neue Zeile ist natürlich neu vorgezeichnet.)



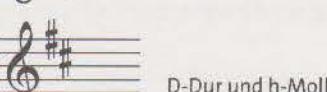
7. Tonarten werden durch Vorzeichnung am Zeilenanfang angegeben, damit man nicht jede Note vorzeichnen muß:



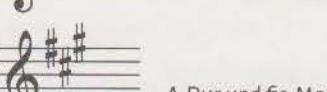
C-Dur und a-Moll



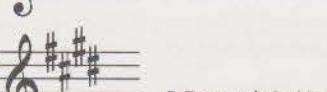
G-Dur und e-Moll



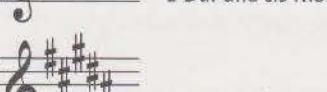
D-Dur und h-Moll



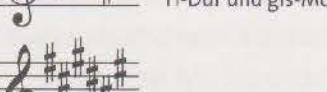
A-Dur und fis-Moll



E-Dur und cis-Moll



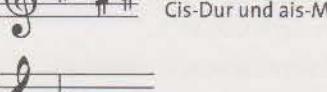
H-Dur und gis-Moll



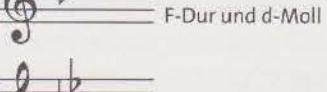
Fis-Dur und dis-Moll



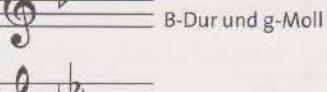
Cis-Dur und ais-Moll



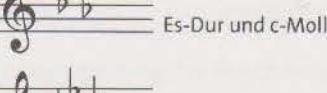
F-Dur und d-Moll



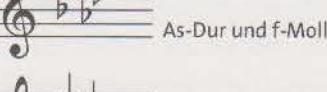
B-Dur und g-Moll



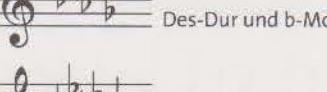
Es-Dur und c-Moll



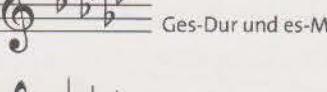
As-Dur und f-Moll



Des-Dur und b-Moll

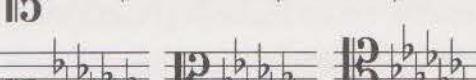
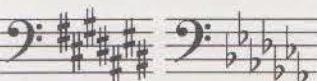


Ges-Dur und es-Moll



Ces-Dur und as-Moll

Tonart-Vorzeichen-Positionen der anderen Schlüssel (Tonarten mit weniger Vorzeichen sind, wie beim Violinschlüssel, durch von rechts erfolgende Wegnahme von Vorzeichen zu setzen):



8. Notenzeilen sind durch senkrechte Striche über die Höhe der 5 Notenlinien in Takte unterteilt:



Taktstriche      Teil-Ende      Ende

Die Takte werden »bezeichnet«. Durch eine Bruchzahl am Anfang der Komposition wird angegeben:

- im Nenner: die Notenwerte,
- im Zähler: Notenwerte pro Takt.

So werden im  $\frac{3}{4}$ -Takt drei Zählzeiten im Werte je eines Viertels zusammengefaßt, im  $\frac{6}{8}$ -Takt 6 Zählzeiten im Werte eines Achtels (was mathematisch, nicht aber musikalisch gleich ist).

Taktbezeichnungen:



Statt  $\frac{4}{4}$  schreibt man auch  $\frac{2}{2}$

Das Alla-breve-Zeichen macht aus einem  $\frac{4}{4}$ - einen  $\frac{2}{2}$ -Takt.

Bei einem Taktwechsel innerhalb einer Notenzeile setzt man nach doppeltem Taktstrich die neue Bezeichnung. Wenn sich innerhalb eines Musikstücks oder Satzes der Takt mit einer neuen Zeile oder Seite ändert, setzt man ans Ende der vorigen Zeile die neue Taktart nach doppeltem Taktstrich, damit die Änderung nicht überraschend kommt.

Zu Beginn jeder Notenzeile müssen Schlüssel und Tonart-Vorzeichen stehen, zu Beginn der ersten Notenzeile jedes Musikstückes oder Notenbeispiels muß auch die Taktangabe stehen.

9. In einzelnen Fünflienisystemen, wie in einer Violinstimme, steht kein Strich vor jeder Zeile. In zwei- oder mehrzeiligen Fünflienisystemen steht ein Zeilenanfangs-Strich, der alle gleichzeitig zu spielenden Zeilen zusammenfaßt.

In mehrstimmigen Systemen, etwa bei Kammermusik- oder Orchesterpartituren, können zusätzlich zum zusammenfassenden Zeilenanfangsstrich **zwei Formen von Akkoladen** vorkommen:

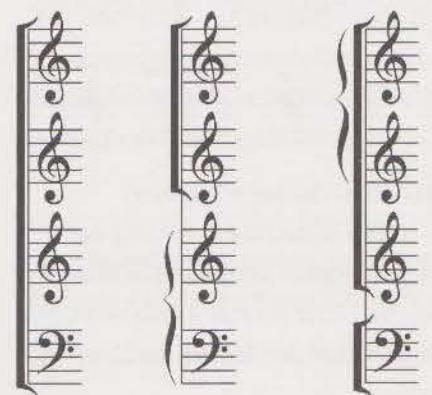
Zwei gleichzeitig zu spielende Musikzeilen werden mit einer Akkolade am Anfang der Zeilen zusammengehalten:



In einem Klavier-Doppelsystem stehen die beiden Zeilen enger zusammen als in einem Doppelsystem für »getrennte Behalsung«, wo die beiden Stimmen nicht vom gleichen Instrument ausgeführt werden, wie bei Chorstimmen, Stimmen von 1. und 2. Violine o.ä.

An einer Partitur-Zeile kann auch eine Art eckige Akkolade ohne Mittelnase stehen. Diese Akkolade kann mit noch weiter links stehenden geschwungenen Nasen-Akkoladen kombiniert werden, um zusammengehörige Stimmen (etwa verschiedene Stimmen gleicher Instrumente, z.B. 1. und 2. Violine) zu kennzeichnen.

Die eckige Akkolade kann sowohl über die ganze Höhe gesetzt werden (was bei Partituren mit sehr zahlreichen Stimmen übersichtlich ist) als auch ihrerseits unterbrochen sein, um Instrumentengruppen zu kennzeichnen. Die senkrechte Zeilenanfangslinie hält dann alle Stimmen der Partiturzeile zusammen. Die geschwungene Akkolade dient eigentlich nur zur Zusammenfassung der Systeme für Tasteninstrumente und Harfe, kann aber auch, vor der eckigen Klammer stehend, zur Kennzeichnung eng zusammengehöriger Stimmen wie 1. und 2. Violine benutzt werden.



- 10. Die dynamischen Angaben** wie etwa  
*f* forte stark *ff* fortissimo sehr stark  
*fff* fortissimo possibile so stark wie möglich  
*p* piano leise *pp* pianissimo sehr leise  
*mf* mezzoforte halbstark *sf, fz* sforzato stärker betont  
*fp* fortepiano stark und sofort leise  
*cresc.* crescendo stärker werdend  
*dim.* diminuendo leiser werdend  
werden **fett kursiv** gesetzt, klein geschrieben und eigentlich unter der Linie plaziert, auf jeden Fall aber nahe bei den entsprechenden Stellen, bei Klaviernoten auch zwischen den Zeilen.

**Spielanweisungen**, etwa *arco* (mit dem Bogen gestrichen), *pizz.* (*pizzicato*: gezupft), *tutti* (alle): normal, gerade und über die Notenlinie.

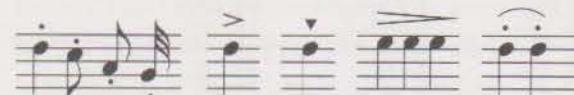
**Ausdrucksbezeichnungen** (*affetuoso*, *dolce*, *con fuoco*, *scherzando* etc., klein geschrieben) werden kursiv gesetzt, und zwar entweder recht groß über der obersten Notenzeile oder kleiner bei allen Zeilen, für die die Bezeichnungen gelten.

**Tempobezeichnungen** (*Largo*, *Andante*, *Allegro*, *Presto* etc., groß, halbfett und gerade geschrieben) stehen über der (obersten) Notenzeile, auch in Partituren nur einmal.

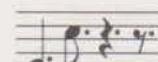
#### 11. Weitere Notensatz-Elemente:

8~ 8b... »Octava« und »Octava bassa«: Eine Oktave höher bzw. tiefer auszuführen als notiert. Die Zeichen stehen über oder unter den Noten, eine Strichreihe zeigt die Länge ihrer Gültigkeit. Man kann am Ende der Passage auch mit dem Hinweis *loco* die Aufhebung betonen.

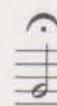
steht unter Klaviernoten und bedeutet, daß hier das rechte Pedal betätigt werden soll. Der Stern ist das Aufhebungszeichen: Pedal loslassen.



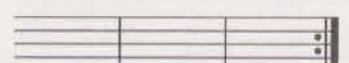
**Punkt** über oder unter der Note bedeutet »staccato«, > oder ▼ bedeuten Betonung der Note. Langgezogene spitze Klammern bedeuten »leiser« (im Beispiel) oder »lauter werden«. Punkt oder kleiner Balken über den Noten, darüber ein Bogen: »portato«.



**Punktierte Noten** und Pausen sind um die Hälfte ihres Nennwertes länger. Auch hier, wie beim Notensetzen, beachten, daß die Taktart deutlich bleibt (siehe weiter unten: »Hader«-Regel Nr. 2).



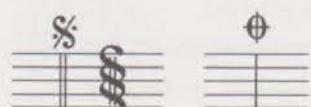
»**Fermate**«: Der Ton wird so lange gehalten wie vom Ausführenden gewünscht.



**Wiederholung** von Anfang an.



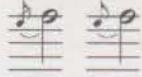
**Wiederholung** der eingeklammerten Passage (waagerechte eckige Klammern mit Zahlen und Anweisungen geben kompliziertere Wiederholungsfolgen an).



**Wiederholungs-Hilfszeichen**, die mit italienischen Anweisungen zur Stellen-Markierung verwendet werden, z. B. *Dal Segno al Fine* = vom Zeichen bis zum Schluß, *Dal Segno al e poi al Coda* = vom (oder zum , dann die Coda, etc. pp.



**Mordent und Triller**, musikalische Verzierungen unter Einbeziehung des Haupttons und seiner beim Mordent tieferen, beim Triller höheren Nebennote und evtl. einem Nachschlag.



Eine durchgestrichene **Vorschlagnote** ist so kurz wie möglich zu spielen; eine nicht durchgestrichene Vorschlagnote verkürzt die Länge der Hauptnote um ihre eigene Länge, die halbe Note im rechten Beispiel ist nach der Ausführung der Achtelnote nur noch drei Achtel lang.



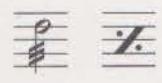
»**Arpeggio, arpeggiato**« = »nach Harfenart« (auch mit dem Kürzel *arp.* bezeichnet). Die Töne des Akkords werden nicht gleichzeitig, sondern von unten nach oben gebrochen gespielt.



Mit **Bindungsbögen** werden beliebig viele Noten verbunden, die, ohne abzusetzen, ineinander übergehen sollen. Wenn ein Bindungsbogen zwei gleiche Noten verbindet, nennt man ihn **Haltungsbogen**: Er bezeichnet eine gehaltene Note, z. B. über Taktgrenzen hinweg. Bögen sind bei nach unten gehaltenen Noten nach oben gerundet und umgekehrt. Unterschiedlich gehalte Noten werden mit nach oben gerundeten Bögen verbunden. – Bögen über **Zeilengrenzen** hinweg stehen am Ende der Zeile nach der gebundenen Note und werden am Anfang der nächsten Zeile nach Schlüssel, Vorzeichnung und Taktangabe wiederholt. – Der Bogen geht bei **gehaltenen** Tönen von Rand zu Rand der Notenkopfe, bei **gebundenen** Tönen von Mitte zu Mitte. – Verwirrung mit Noten- und Hilfslinien ist durch möglichst freie Stellung auch kurzer Bindungs- und Haltungsbögen zu vermeiden.



**Triolen** (Duolen, Quartolen, Quintolen, Sextolen, Septolen etc.) sind Tongruppen, die um einen Notenwert länger oder um einen Wert kürzer zu spielen sind, als ihr Nennwert beträgt. – Bei den Triolen (der häufigsten Form) im Beispiel sind drei triolierte Achtel so lang zu spielen wie zwei Achtel. Man setzt sie mit kleiner kursiver Zahl, bei Triolen eine »3« etc. Eckige Klammern sind dem Ausführenden hilfreich, sie sind immer waagerecht.



**Abkürzungen** Links: Es wird nicht eine halbe Note gespielt, sondern 16 Zweiunddreißigstel (ebenso mit anderen Notenwerten und Strichzahlen). Rechts: Wiederholung der vorhergehenden Figur.

#### 12. Textteile, Umbruch

Alle Textteile werden im Notensatz traditionell in fester klassizistischer Schrift gesetzt, da klassizistische Schriften sich sehr gut für den Metallstich eignen. Jede gut lesbare Satzschrift ist geeignet, sie muß aber prägnant sein und zum Notenduktus passen.

**Instrumente** werden am Anfang der Komposition genannt, in komplizierteren Werken auch am Anfang jeder Partiturzeile in abgekürzter Form.

Bei **Zeilenumbrüchen** werden eventuelle Tonartwechsel, Schlüsselwechsel und Taktwechsel am Ende der vorigen Zeile schon gesetzt, damit der Ausführende von den Änderungen ausdrücklich und rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wird.

Am Anfang der Zeile können **Taktzähler** in rechteckigen Kästchen sehr hilfreich sein (siehe Notenbeispiel auf Seite 347 unten).

**Fingersätze**, also Anweisungen, welcher Ton mit welchem Finger zu spielen ist, werden gerade gesetzt, die Zahlen der Duolen, Triolen etc. werden kursiv gesetzt. Es gibt auch den Brauch, Original- und Herausgeberfingersätze durch kursive und gerade Ziffern zu unterscheiden.

**Takte können nicht umbrochen werden.** Jede Notenzeile sollte ganz gefüllt sein, es darf also nach dem letzten Taktstrich nicht noch ein Rest Notenlinien übrigbleiben, die Notenzeilen dürfen auch nicht flattersatzartig ungleich breit sein. Den Ausgleich erreicht man durch den Abstand der Noten und Pausen, wobei zu große Gedrängtheit oder zu große Abstände nicht zulässig sind.

Es ist üblich, den **Zeilenabstand** in Partituren u. ä. so zu variieren, daß die Seiten ganz gefüllt sind. Da ein systematisch anderes Vorgehen aber unabsehbar kompliziert würde, ist der »senkrechte Keil« hier angebracht.

Wenn mehrere Partitur-Zeilensysteme auf einer Seite übereinanderstehen, setzt man zwischen die Anfangs-Akkoladen einen schrägen Doppelstrich:



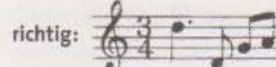
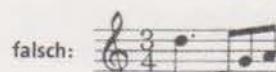
**13. Für Fortgeschrittene:** Karl Hader hat in seinem Werk »Aus der Werkstatt eines Notenstechers«, Wien 1948, zwölf musikorthografische Regeln aufgeführt und kommentiert.

Die Regeln sind hier wortgetreu zitiert, die Kommentare wurden teils durch eigene Zusammenfassungen ersetzt, teils mit einigen der zahlreichen Notenbeispiele Haders verdeutlicht und teils weggelassen.

**1** Die schriftliche Art der Darstellung von Tönen ist in ihren typografischen Gesetzen für instrumentale und vokale Musik ausnahmslos die gleiche.

**2** Die typografische Darstellung muß in möglichst klarer Weise den Rhythmus des musikalischen Gebildes erkennen lassen.

In einem Dreivierteltakt, in dem eine punktierte Viertelnote und drei Achtelnoten stehen, wird man die drei Achtelnoten nicht mit einem Balken verbinden, sondern die erste einzeln stellen und die beiden folgenden Achtel verbinden, da sonst das Bild eines Sechsachteltaktes entsteht.



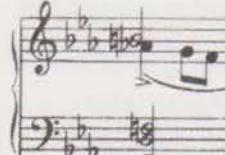
**3** Musikbeschreibende Notensysteme ohne Schlüssel und Tonart sind unbrauchbar.

**4** Alle Noten mit gleichem Wert sind bei doppelstimmiger Musik und doppelstimmigen Systemen übereinanderzustellen.

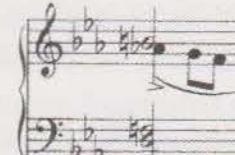
**5** Bei doppelstimmiger Musik, auf einer Linie dargestellt, ist der größere Wert hineinzustellen.

Die folgenden Beispiele zu den Regeln 4 und 5 zeigen auch, was mit »hineingestellt« gemeint ist:

falsch:



richtig:

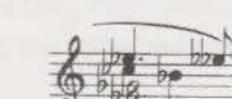
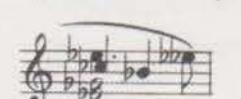


**6** Vorzeichen in der Oktave sind untereinanderzustellen.

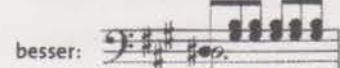
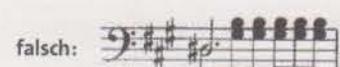
falsch:



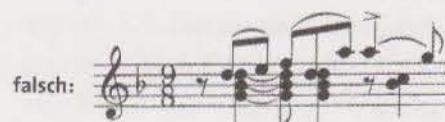
richtig:



**7** Eine »schwarze« und eine »weiße« Note, ebenso eine Note mit Wertpunkt und eine Note ohne Wertpunkt, können gleichzeitig niemals durch eine doppelt gestrichene weiße oder doppelt gestrichene schwarze Note dargestellt werden. Es gibt in der musikalischen Darstellung keine Zwitter.



**8** Eine doppelt gestrichene schwarze Note ohne Wertpunkt kann nach beiden Seiten einen verschiedenen Wert darstellen.



**9** Angabe der Haupttempo bei drei Notenzeilen einmal, ab vier Notenzeilen zwei- bis viermal.

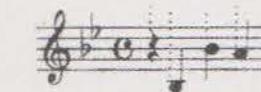
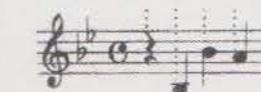
**10** Alle sprachlichen Angaben (Tempo, Instrumentation usw.) sind entweder in der italienischen oder in einer anderen Sprache, jedoch immer ohne Mischung anzubringen.

Diese Regel gilt vor allem für gleiche Textkategorien: Verwendung von »Cor I« und »3. Horn« in der gleichen Partitur ist nicht zulässig, gleichzeitige Verwendung deutscher Ausdrucksbezeichnungen (»sehr gemächlich«) und italienischer Dynamikbezeichnungen (»p dolce«) hingegen schon.

**11** Silbentrennung der Gesangstexte immer orthografisch.

**12** Optische Täuschung ist in allen Darstellungen anzuwenden.

Das Auge entscheidet, nicht der Zollstock. Auch in einfachen Fällen wie dem folgenden ist nicht der zeichnerisch exakte Abstand der Notenköpfe gleich zu halten (oben, nicht gut), sondern der optisch richtige (unten, gut):



Ebenso im folgenden komplexeren Beispiel. Die Notenköpfe stehen so weit auseinander, daß nicht sie (oben, nicht gut), sondern vielmehr die Notenhälse (unten, gut), die in den Sechzehntelbalken zusammenlaufen, als Bezugsgröße dienen:



**14. Tonnamen und Tonarten in fremden Sprachen**

| Deutsch | Italienisch | Französisch | Englisch |
|---------|-------------|-------------|----------|
| c       | do          | ut          | c        |
| d       | re          | re          | d        |
| e       | mi          | mi          | e        |
| f       | fa          | fa          | f        |
| g       | sol         | sol         | g        |
| a       | la          | la          | a        |
| h       | si          | si          | b (!)    |

Erhöhung durch #

|     |            |           |         |
|-----|------------|-----------|---------|
| cis | do diesis  | ut dièse  | c sharp |
| dis | re diesis  | re dièse  | d sharp |
| eis | mi diesis  | mi dièse  | e sharp |
| fis | fa diesis  | fa dièse  | f sharp |
| gis | sol diesis | sol dièse | g sharp |
| ais | la diesis  | la dièse  | a sharp |
| his | si diesis  | si dièse  | b sharp |

Erniedrigung durch ♭

|     |             |           |        |
|-----|-------------|-----------|--------|
| ces | do b molle  | ut bémol  | c flat |
| des | re b molle  | re bémol  | d flat |
| es  | mi b molle  | mi bémol  | e flat |
| fes | fa b molle  | fa bémol  | f flat |
| ges | sol b molle | sol bémol | g flat |
| as  | la b molle  | la bémol  | a flat |
| b   | si b molle  | si bémol  | b flat |

Tonarten

|          |             |           |         |
|----------|-------------|-----------|---------|
| C-Dur    | Do maggiore | Ut majeur | C major |
| c-Moll   | do minore   | ut mineur | c minor |
| Fis-Dur  | Fa diesis   | Fa dièse  | F sharp |
|          | maggiore    | majeur    | major   |
| ges-Moll | sol b molle | sol bémol | g flat  |
|          | minore      | mineur    | minor   |

**Schreibweise:** Dur-Tonarten in allen Sprachen mit großem Anfangsbuchstaben, Moll-Tonarten klein.

## Tabellen und Register

**ASCII-Tabelle** und Tastaturkürzel  
für den Macintosh 356

**ASCII-Tabelle** und Tastaturkürzel  
für den PC 358

**Englische Namen** der ASCII-Zeichen 360

**Laufweiten-Ausgleichstabelle** für die  
Schriftgrößen von 4 bis 80 Punkt 362

»Suchen/Ersetzen«-Liste 364

**Deutsche und englische Abkürzungen** 366

**Korrektur** und Korrekturzeichen 368

**Sonderzeichen** und ihre Bedeutung 373

**Norm-Briefbogen** 390  
Norm-Postkarte, -Visitenkarte, -Umschlag 392

**DIN-Formate** und Plakatformate 394

**Literaturverzeichnis** 396

**Register** 398

Auf digitalen Satzsystemen werden am weitaus häufigsten **PostScript-Fonts** benutzt. Sie können maximal 256 Zeichen enthalten. (Angaben zum »OpenType«-Schriftformat auf S. 52.)

Die möglichst einheitliche Zeichenbelegung für die unterschiedlichen digitalen Schriftfonts wird durch den »American Standard Code for Information Interchange« (ASCII) geregelt. Der ASCII bestand ursprünglich nur aus den Zeichen 0-127 (»7-bit-ASCII«).

Die auf dieser Seite abgebildeten Zeichen des 7-bit-ASCII gelten für Macintosh- und DOS-Rechner. Vor den Zeichen steht der Dezimalcode für das jeweilige Zeichen. Die Tastatureingabe auf dem Macintosh steht dahinter.

Die Zeichen 000-031 sowie einige weitere Zeichen werden als Steuerzeichen für Ein- und Ausgabegeräte benötigt oder sind nicht belegt. Sie stehen in eckigen Klammern und wurden nicht übersetzt.

|     |                             |     |         |     |          |
|-----|-----------------------------|-----|---------|-----|----------|
| 000 | [null]                      | 032 | [space] | 080 | P        |
| 001 | [start of header]           | 033 | !       | 081 | Q        |
| 002 | [start of text]             | 034 | "       | 082 | R        |
| 003 | [end of text]               | 035 | #       | 083 | S        |
| 004 | [end of transmission]       | 036 | \$      | 084 | T        |
| 005 | [enquiry]                   | 037 | %       | 085 | U        |
| 006 | [acknowledge]               | 038 | &       | 086 | V        |
| 007 | [bell]                      | 039 | '       | 087 | W        |
| 008 | [backspace]                 | 040 | (       | 088 | X        |
| 009 | [horizontal tab]            | 041 | )       | 089 | Y        |
| 010 | [line feed]                 | 042 | *       | 090 | Z        |
| 011 | [vertical tab]              | 043 | +       | 091 | [        |
| 012 | [form feed]                 | 044 | ,       | 092 | \        |
| 013 | [carriage return]           | 045 | -       | 093 | ]        |
| 014 | [shift out]                 | 046 | .       | 094 | ^        |
| 015 | [shift in]                  | 047 | /       | 095 | _        |
| 016 | [data link escape]          | 048 | 0       | 096 | 0        |
| 017 | [frei]                      | 049 | 1       | 097 | a        |
| 018 | [frei]                      | 050 | 2       | 098 | b        |
| 019 | [frei]                      | 051 | 3       | 099 | c        |
| 020 | [frei]                      | 052 | 4       | 100 | d        |
| 021 | [negative acknowledge]      | 053 | 5       | 101 | e        |
| 022 | [synchronous idle]          | 054 | 6       | 102 | f        |
| 023 | [end of transmission block] | 055 | 7       | 103 | g        |
| 024 | [cancel]                    | 056 | 8       | 104 | h        |
| 025 | [end of medium]             | 057 | 9       | 105 | i        |
| 026 | [substitute]                | 058 | :       | 106 | j        |
| 027 | [escape]                    | 059 | ;       | 107 | k        |
| 028 | [file separator]            | 060 | <       | 108 | l        |
| 029 | [group separator]           | 061 | =       | 109 | m        |
| 030 | [record separator]          | 062 | >       | 110 | n        |
| 031 | [unit separator]            | 063 | ?       | 111 | o        |
|     |                             | 064 | @       | 112 | p        |
|     |                             | 065 | A       | 113 | q        |
|     |                             | 066 | B       | 114 | r        |
|     |                             | 067 | C       | 115 | s        |
|     |                             | 068 | D       | 116 | t        |
|     |                             | 069 | E       | 117 | u        |
|     |                             | 070 | F       | 118 | v        |
|     |                             | 071 | G       | 119 | w        |
|     |                             | 072 | H       | 120 | x        |
|     |                             | 073 | I       | 121 | y        |
|     |                             | 074 | J       | 122 | z        |
|     |                             | 075 | K       | 123 | {        |
|     |                             | 076 | L       | 124 |          |
|     |                             | 077 | M       | 125 | }        |
|     |                             | 078 | N       | 126 | ~        |
|     |                             | 079 | O       | 127 | [delete] |

Die restlichen 128 Zeichen des »erweiterten ASCII« sind plattformabhängig codiert. Bei der Textübernahme von einer Rechnerplattform auf eine andere können diese Zeichen falsch wiedergegeben werden.

**Warnung:** Nicht alle Schriften enthalten alle diese Zeichen und nicht alle halten sich an die hier aufgeführte Standardbelegung! Siehe auch S. 193.

In dieser Tabelle steht das Zeichen »||« für »und dann«.

Zu den deutschen Namen der Zeichen siehe S. 50. Die englischen ASCII-Bezeichnungen sind auf der übernächsten Doppelseite aufgeführt. Verschiedene Varianten dieser Bezeichnungen (die nicht unbedingt die korrekte Verwendung angeben!) sind üblich. Die Struktur des ASCII wird durch die Auflistung in 32er-Spalten sichtbar.

|     |   |   |                        |     |                  |     |    |                          |     |   |     |   |   |                    |
|-----|---|---|------------------------|-----|------------------|-----|----|--------------------------|-----|---|-----|---|---|--------------------|
| 128 | A | À | A-Umlaut               | 176 | ∞                | alt | ]  | unendlich, S. 192        | 224 | ‡ | alt | À | Y | Doppelkr., S. 190  |
| 129 | Á | á | A-Kringel              | 177 | ±                | alt | +  | plus-minus, S. 384       | 225 | - | alt | Á | 9 | Mittep., S. 184    |
| 130 | Ç | ç | C-Cedille              | 178 | ≤                | alt | <  | höchstens, S. 191        | 226 | , | alt | Ç | W | Anführung, S. 179  |
| 131 | É | é | E-Akut                 | 179 | ≥                | alt | >  | mindestens, 191          | 227 | " | alt | É | E | Anführung, S. 179  |
| 132 | Ñ | ñ | N-Tilde                | 180 | ¥                | alt | Y  | Yen, S. 188              | 228 | % | alt | Ñ | E | Promille, S. 177   |
| 133 | Ö | ö | O-Umlaut               | 181 | µ                | alt | M  | Mikron, S. 51            | 229 | Å | alt | Ö | A | A-Zirk.            |
| 134 | Ü | ü | U-Umlaut               | 182 | ð                | alt | D  | partielle Abl., S. 385   | 230 | È | alt | Ü | E | E-Zirk.            |
| 135 | à | à | a-Akut                 | 183 | Σ                | alt | W  | Summenz., S. 215         | 231 | À | alt | à | U | A-Akut             |
| 136 | à | à | a-Gravis               | 184 | Π                | alt | P  | Produkt, S. 215          | 232 | È | alt | ù | E | E-Trema            |
| 137 | â | â | a-Zirkumfl.            | 185 | π                | alt | Pi | Si. 51, S. 382           | 233 | É | alt | â | E | E-Gravis           |
| 138 | ã | ã | a-Umlaut               | 186 | ∫                | alt | B  | Integral, S. 215         | 234 | Í | alt | õ | I | I-Akut             |
| 139 | ã | ã | a-Tilde                | 187 | ª                | alt | H  | hoch-»a«                 | 235 | Í | alt | õ | I | I-Zirk.            |
| 140 | å | å | a-Kringel              | 188 | º                | alt | J  | hoch-»o«, S. 188         | 236 | Í | alt | å | F | I-Trema            |
| 141 | ç | ç | c-Cedille              | 189 | Ω                | alt | Z  | Omega, Ohm, S. 51        | 237 | Í | alt | ç | G | I-Gravis           |
| 142 | é | é | e-Akut                 | 190 | æ                | alt | Á  | ae-Ligatur, S. 194       | 238 | Ó | alt | ó | H | O-Akut             |
| 143 | è | è | e-Gravis               | 191 | ø                | alt | Ø  | skandinavisches ö        | 239 | Ó | alt | ø | Ø | O-Zirk.            |
| 144 | ê | ê | e-Zirkumfl.            | 192 | ζ                | alt | 3  | span. Fragez., S. 330    | 240 | À | alt | ø | + | Apple-Logo         |
| 145 | ë | ë | E-Trema                | 193 | í                | alt | 1  | span. Ausrufeze., S. 330 | 241 | Ó | alt | í | ø | O-Gravis           |
| 146 | í | í | i-Akut                 | 194 | ¬                | alt | 1  | »nicht«, S. 214          | 242 | Ú | alt | í | U | U-Akut             |
| 147 | í | í | i-Gravis               | 195 | √                | alt | V  | Wurzel, S. 226           | 243 | Ù | alt | í | I | U-Zirkumflex       |
| 148 | í | í | i-Zirkumfl.            | 196 | f                | alt | F  | Gulden, S. 376           | 244 | Ù | alt | í | x | U-Gravis           |
| 149 | í | í | i-Trema                | 197 | ≈                | alt | X  | ungefähr, S. 192         | 245 | í | alt | í | J | I-Punkt, S. 195    |
| 150 | ñ | ñ | n-Tilde                | 198 | Δ                | alt | K  | Delta, Differenz, S. 51  | 246 | ~ | alt | ñ | K | Zirkumflex, S. 192 |
| 151 | ó | ó | o-Akut                 | 199 | «                | alt | Q  | Anführung, S. 179        | 247 | ~ | alt | ó | B | Tilde, S. 192      |
| 152 | ò | ò | o-Gravis               | 200 | »                | alt | o  | Anführung, S. 179        | 248 | ~ | alt | ò | Ø | Querstrich, S. 192 |
| 153 | ô | ô | o-Zirkumfl.            | 201 | ...              | alt | .  | Dreipunkt, S. 184        | 249 | ~ | alt | ô | M | Halbkreis, S. 192  |
| 154 | ö | ö | o-Umlaut               | 202 | [no-break space] |     |    |                          | 250 | ~ | alt | ö | B | Punktzak., S. 192  |
| 155 | ö | ö | o-Tilde                | 203 | À                | alt | ¶  | A-Gravis                 | 251 | ~ | alt | ö | R | Kringel, S. 192    |
| 156 | ú | ú | u-Akut                 | 204 | Ã                | alt | N  | A-Tilde                  | 252 | ~ | alt | ú | T | Cedille, S. 192    |
| 157 | û | û | u-Gravis               | 205 | Ö                | alt | N  | O-Tilde                  | 253 | ~ | alt | û | T | Doppelak., S. 192  |
| 158 | ü | ü | u-Zirkumfl.            | 206 | Œ                | alt | Ö  | OE-Ligatur, S. 194       | 254 | ~ | alt | œ | Ø | Ogonek, S. 192     |
| 159 | ü | ü | u-Umlaut               | 207 | œ                | alt | ö  | oe-Ligatur, S. 194       | 255 | ~ | alt | ü | Z | Haken, S. 192      |
| 160 | † | † | Kreuz, S. 190          | 208 | -                | alt | -  | Gedankenstrich, S. 173   |     |   |     |   |   |                    |
| 161 | ° | ° | Gradzeichen, S. 188    | 209 | -                | alt | °  | langer Strich, 173       |     |   |     |   |   |                    |
| 162 | ¢ | ¢ | Cent, S. 188           | 210 | "                | alt | 2  | Anführung, S. 179        |     |   |     |   |   |                    |
| 163 | £ | £ | Pfund, S. 188          | 211 | "                | alt | 2  | Anführung, S. 179        |     |   |     |   |   |                    |
| 164 | § | § | Paragraph, S. 188      | 212 | ~                | alt | #  | Anführung, S. 179        |     |   |     |   |   |                    |
| 165 | • | • | fetter Mittep., S. 184 | 213 | ~                | alt | 3  | 179, S. 182              |     |   |     |   |   |                    |
| 166 | ¶ | ¶ | Alinea, S. 191         | 214 | ÷                | alt |    |                          |     |   |     |   |   |                    |

Auf digitalen Satzsystemen werden am weitaus häufigsten **PostScript-Fonts** benutzt. Sie können maximal 256 Zeichen enthalten. (Angaben zum »OpenType«-Schriftformat auf S. 52.)

Die möglichst einheitliche Zeichenbelegung für die unterschiedlichen digitalen Schriftfonts wird durch den »American Standard Code for Information Interchange« (ASCII) geregelt. Der ASCII bestand ursprünglich nur aus den Zeichen 0-127 (»7-bit-ASCII«).

Die auf dieser Seite abgebildeten Zeichen des 7-bit-ASCII gelten für Macintosh- und Windows-Rechner. Vor den Zeichen steht der Dezimalcode für das jeweilige Zeichen. Die Tastatureingabe für den PC steht dahinter.

Die Zeichen 000-031 sowie einige weitere Zeichen werden als Steuerzeichen für Ein- und Ausgabegeräte benötigt oder sind nicht belegt. Sie stehen in eckigen Klammern und wurden nicht übersetzt.

|     |                             |     |         |     |                              |
|-----|-----------------------------|-----|---------|-----|------------------------------|
| 000 | [null]                      | 032 | [space] | 080 | P                            |
| 001 | [start of header]           | 033 | !       | 081 | Q                            |
| 002 | [start of text]             | 034 | "       | 082 | R                            |
| 003 | [end of text]               | 035 | #       | 083 | S                            |
| 004 | [end of transmission]       | 036 | \$      | 084 | T                            |
| 005 | [enquiry]                   | 037 | %       | 085 | U                            |
| 006 | [acknowledge]               | 038 | &       | 086 | V                            |
| 007 | [bell]                      | 039 | '       | 087 | W                            |
| 008 | [backspace]                 | 040 | (       | 088 | X                            |
| 009 | [horizontal tab]            | 041 | )       | 089 | Y                            |
| 010 | [line feed]                 | 042 | *       | 090 | Z                            |
| 011 | [vertical tab]              | 043 | +       | 091 | [altgr] eckige Kl.           |
| 012 | [form feed]                 | 044 | ,       | 092 | \ Backslash                  |
| 013 | [carriage return]           | 045 | -       | 093 | [altgr] eckige Kl.           |
| 014 | [shift out]                 | 046 | .       | 094 | ^ ASCII-Zirkumfl.            |
| 015 | [shift in]                  | 047 | /       | 095 | - Unterstrich                |
| 016 | [data link escape]          | 048 | 0       | 096 | Gravis, S.192                |
| 017 | [frei]                      | 049 | 1       | 097 | a                            |
| 018 | [frei]                      | 050 | 2       | 098 | b                            |
| 019 | [frei]                      | 051 | 3       | 099 | c                            |
| 020 | [frei]                      | 052 | 4       | 100 | d                            |
| 021 | [negative acknowledge]      | 053 | 5       | 101 | e                            |
| 022 | [synchronous idle]          | 054 | 6       | 102 | f                            |
| 023 | [end of transmission block] | 055 | 7       | 103 | g                            |
| 024 | [cancel]                    | 056 | 8       | 104 | h                            |
| 025 | [end of medium]             | 057 | 9       | 105 | i                            |
| 026 | [substitute]                | 058 | :       | 106 | j                            |
| 027 | [escape]                    | 059 | ;       | 107 | k                            |
| 028 | [file separator]            | 060 | <       | 108 | l                            |
| 029 | [group separator]           | 061 | =       | 109 | m                            |
| 030 | [record separator]          | 062 | >       | 110 | n                            |
| 031 | [unit separator]            | 063 | ?       | 111 | o                            |
|     |                             | 064 | @       | 112 | p                            |
|     |                             | 065 | A       | 113 | q                            |
|     |                             | 066 | B       | 114 | r                            |
|     |                             | 067 | C       | 115 | s                            |
|     |                             | 068 | D       | 116 | t                            |
|     |                             | 069 | E       | 117 | u                            |
|     |                             | 070 | F       | 118 | v                            |
|     |                             | 071 | G       | 119 | w                            |
|     |                             | 072 | H       | 120 | x                            |
|     |                             | 073 | I       | 121 | y                            |
|     |                             | 074 | J       | 122 | z                            |
|     |                             | 075 | K       | 123 | { [altgr] Akkolade, S.187    |
|     |                             | 076 | L       | 124 | [altgr] senkr. Strich, S.178 |
|     |                             | 077 | M       | 125 | } [altgr] Akkolade, S.187    |
|     |                             | 078 | N       | 126 | - [altgr] ASCII-Tilde, S.192 |
|     |                             | 079 | O       | 127 | [delete]                     |

Auf dem PC kann man einige Zeichen des erweiterten ASCII nicht über Tastaturkürzel aufrufen. Diese Zeichen werden bei gedrückter Alt-Taste durch Eintippen des dreistelligen Dezimalcodes auf dem Ziffernblock der Tastatur aufgerufen. (Vorsicht bei »Word«: Der Aufruf von Sonderzeichen über das entsprechende Menü kann durch sogenannte »proprietäre Codierung« bei der Konvertierung in Layout-Programme, aber auch sonst Probleme bereiten!)

**Warnung:** Nicht alle Schriften enthalten alle Zeichen und halten sich an diese Standardbelegung! In dieser Tabelle steht »||« für »und dann«. Zu den deutschen Namen der Zeichen siehe S.50. Die englischen ASCII-Bezeichnungen stehen auf der nächsten Doppelseite. Verschiedene Varianten dieser Bezeichnungen (die nicht unbedingt die korrekte Verwendung angeben!) sind üblich.

|     |                  |                       |     |                             |                    |
|-----|------------------|-----------------------|-----|-----------------------------|--------------------|
| 128 | €                | [altgr] E Euro, S.188 | 176 | °                           | Gradzeichen, S.188 |
| 129 | [frei]           | 177                   | ±   | plus-minus, S.384           |                    |
| 130 | ,                | 178                   | ²   | [altgr] Index-»2«, S.200    |                    |
| 131 | f                | 179                   | ³   | [altgr] Index-»3«, S.200    |                    |
| 132 | "                | 180                   | '   | [altgr] Akut, S.192         |                    |
| 133 | „                | 181                   | μ   | [altgr] Mikron, S.51        |                    |
| 134 | †                | 182                   | ¶   | Alinea, S.191               |                    |
| 135 | ‡                | 183                   | ·   | Mittepunkt, S.184           |                    |
| 136 | ˜                | 184                   | ·   | Cedille, S.192              |                    |
| 137 | ‰                | 185                   | ¹   | Index-»1«, S.200            |                    |
| 138 | Ś                | 186                   | º   | hoch-»o«, S.188             |                    |
| 139 | ‘                | 187                   | »   | Anführung, S.179            |                    |
| 140 | Œ                | 188                   | ¼   | Ein-Viertel-Bruch, S.177    |                    |
| 141 | [frei]           | 189                   | ½   | Ein-Halb-Bruch, S.177       |                    |
| 142 | [frei]           | 190                   | ¾   | Drei-Viertel-Bruch, S.177   |                    |
| 143 | Ž                | 191                   | Ł   | span. Fragezeichen, S.330   |                    |
| 144 | [frei]           | 192                   | À   | À [altgr] A-Gravis          |                    |
| 145 | ‘                | 193                   | Á   | Á [altgr] A-Akut            |                    |
| 146 | ‘                | 194                   | Â   | Â [altgr] A-Zirkumflex      |                    |
| 147 | “                | 195                   | Ã   | Ã [altgr] A-Tilde           |                    |
| 148 | ”                | 196                   | Ä   | Ä [altgr] A-Umlaut          |                    |
| 149 | ·                | 197                   | Å   | Å [altgr] A-Kringel         |                    |
| 150 | –                | 198                   | Æ   | Æ [altgr] AE-Ligatur        |                    |
| 151 | —                | 199                   | Ç   | Ç [altgr] C-Cedille         |                    |
| 152 | ˜                | 200                   | È   | È [altgr] E-Gravis          |                    |
| 153 | ™                | 201                   | É   | É [altgr] E-Akut            |                    |
| 154 | ś                | 202                   | Ê   | Ê [altgr] E-Zirkumflex      |                    |
| 155 | „                | 203                   | ë   | ë [altgr] E-Trema           |                    |
| 156 | œ                | 204                   | í   | í [altgr] I-Gravis          |                    |
| 157 | [frei]           | 205                   | ó   | ó [altgr] I-Akut            |                    |
| 158 | ž                | 206                   | ú   | ú [altgr] I-Zirkumflex      |                    |
| 159 | Ŷ                | 207                   | ï   | ï [altgr] I-Trema           |                    |
| 160 | [no-break space] | 208                   | đ   | đ [altgr] o-Gravis          |                    |
| 161 | ¡                | 209                   | ñ   | ñ [altgr] o-Akut            |                    |
| 162 | ¢                | 210                   | ò   | ò [altgr] o-Zirkumflex      |                    |
| 163 | ƒ                | 211                   | ô   | ô [altgr] o-Tilde           |                    |
| 164 | ¤                | 212                   | õ   | õ [altgr] o-Umlaut          |                    |
| 165 | ¥                | 213                   | ö   | ö [altgr] o-Kringel         |                    |
| 166 | ƒ                | 214                   | ø   | ø [altgr] AE-Ligatur        |                    |
| 167 | §                | 215                   | ×   | × [altgr] Mal-Zeichen       |                    |
| 168 | ‘                | 216                   | ø   | ø [altgr] skandinavisches ö |                    |
| 169 | ©                | 217                   | ú   | ú [altgr] u-Gravis          |                    |
| 170 | ª                | 218                   | û   | û [altgr] u-Akut            |                    |
| 171 | «                | 219                   | û   | û [altgr] u-Zirkumflex      |                    |
| 172 | »                | 220                   | û   | û [altgr] u-Umlaut          |                    |
| 173 | „                | 221                   | ÿ   | ÿ [altgr] y-Akut            |                    |
| 174 | ®                | 222                   | þ   | þ [altgr] g-großes Thorn    |                    |
| 175 | ‘                | 223                   | þ   | þ [altgr] g-scharfes s      |                    |

## ASCII-Zeichen Englische Bezeichnungen der Mac-Belegung

|                            |                         |                                   |                           |                               |                                 |                                 |                                 |
|----------------------------|-------------------------|-----------------------------------|---------------------------|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 000 null                   | 032 space               | 064 commercial at                 | 096 grave accent          | 128 capital a with diaeresis  | 160 dagger                      | 192 inverted question mark      | 224 double dagger               |
| 001 start of heading       | 033 exclamation mark    | 065 capital a                     | 097 small a               | 129 capital a with ring above | 161 degree sign                 | 193 inverted exclamation mark   | 225 middle dot                  |
| 002 start of text          | 034 quotation mark      | 066 capital b                     | 098 small b               | 130 capital c with cedilla    | 162 cent sign                   | 194 not sign                    | 226 single low-9 quotation mark |
| 003 end of text            | 035 number sign         | 067 capital c                     | 099 small c               | 131 capital e with acute      | 163 pound sign                  | 195 square root                 | 227 double low-9 quotation mark |
| 004 end of transmission    | 036 dollar sign         | 068 capital d                     | 100 small d               | 132 capital n with tilde      | 164 section sign                | 196 small f with hook           | 228 per mille sign              |
| 005 enquiry                | 037 percent sign        | 069 capital e                     | 101 small e               | 133 capital o with diaeresis  | 165 bullet                      | 197 almost equal to             | 229 capital a with circumflex   |
| 006 acknowledge            | 038 ampersand           | 070 capital f                     | 102 small f               | 134 capital u with diaeresis  | 166 paragraph sign (pilcrow)    | 198 increment                   | 230 capital e with circumflex   |
| 007 bell                   | 039 apostrophe          | 071 capital g                     | 103 small g               | 135 small a with acute        | 167 small sharp s               | 199 left double quotation mark  | 231 capital a with acute        |
| 008 backspace              | 040 opening parenthesis | 072 capital h                     | 104 small h               | 136 small a with grave        | 168 registered sign             | 200 right double quotation mark | 232 capital e with diaeresis    |
| 009 horizontal tabulation  | 041 closing parenthesis | 073 capital i                     | 105 small i               | 137 small a with circumflex   | 169 copyright sign              | 201 horizontal ellipsis         | 233 capital e with grave        |
| 010 line feed              | 042 asterisk            | 074 capital j                     | 106 small j               | 138 small a with diaeresis    | 170 trade mark sign             | 202 no-break space              | 234 capital i with acute        |
| 011 vertical tabulation    | 043 plus sign           | 075 capital k                     | 107 small k               | 139 small a with tilde        | 171 acute accent                | 203 capital a with grave        | 235 capital i with circumflex   |
| 012 form feed              | 044 comma               | 076 capital l                     | 108 small l               | 140 small a with ring above   | 172 diaeresis                   | 204 capital a with tilde        | 236 capital i with diaeresis    |
| 013 carriage return        | 045 hyphen              | 077 capital m                     | 109 small m               | 141 small c with cedilla      | 173 not equal to                | 205 capital o with tilde        | 237 capital i with grave        |
| 014 shift out              | 046 full stop (period)  | 078 capital n                     | 110 small n               | 142 small e with acute        | 174 capital ae                  | 206 capital ligature oe         | 238 capital o with acute        |
| 015 shift in               | 047 slash (solidus)     | 079 capital o                     | 111 small o               | 143 small e with grave        | 175 capital o with stroke       | 207 small ligature oe           | 239 capital o with circumflex   |
| 016 data link escape       | 048 digit zero          | 080 capital p                     | 112 small p               | 144 small e with circumflex   | 176 infinity                    | 208 en dash                     | 240 apple logo                  |
| 017 device control one     | 049 digit one           | 081 capital q                     | 113 small q               | 145 small e with diaeresis    | 177 plus-minus sign             | 209 em dash                     | 241 capital o with grave        |
| 018 device control two     | 050 digit two           | 082 capital r                     | 114 small r               | 146 small i with acute        | 178 less-than or equal to       | 210 left double quotation mark  | 242 capital u with acute        |
| 019 device control three   | 051 digit three         | 083 capital s                     | 115 small s               | 147 small i with grave        | 179 greater-than or equal to    | 211 right double quotation mark | 243 capital u with circumflex   |
| 020 device control four    | 052 digit four          | 084 capital t                     | 116 small t               | 148 small i with circumflex   | 180 yen sign                    | 212 left single quotation mark  | 244 capital u with grave        |
| 021 negative acknowledge   | 053 digit five          | 085 capital u                     | 117 small u               | 149 small i with diaeresis    | 181 micro sign                  | 213 right single quotation mark | 245 small dotless i             |
| 022 synchronous idle       | 054 digit six           | 086 capital v                     | 118 small v               | 150 small n with tilde        | 182 partial differential        | 214 division sign               | 246 circumflex accent           |
| 023 end transmission block | 055 digit seven         | 087 capital w                     | 119 small w               | 151 small o with acute        | 183 n-ary summation             | 215 lozenge                     | 247 small tilde                 |
| 024 cancel                 | 056 digit eight         | 088 capital x                     | 120 small x               | 152 small o with grave        | 184 n-ary product               | 216 small y with diaeresis      | 248 macron                      |
| 025 end of medium          | 057 digit nine          | 089 capital y                     | 121 small y               | 153 small o with circumflex   | 185 greek small pi              | 217 capital y with diaeresis    | 249 breve                       |
| 026 substitute             | 058 colon               | 090 capital z                     | 122 small z               | 154 small o with diaeresis    | 186 integral                    | 218 fraction slash              | 250 dot above                   |
| 027 escape                 | 059 semicolon           | 091 opening square bracket        | 123 opening curly bracket | 155 small o with tilde        | 187 feminine ordinal indicator  | 219 euro sign                   | 251 ring above                  |
| 028 file separator         | 060 less-than sign      | 092 backslash (reverse solidus)   | 124 vertical line         | 156 small u with acute        | 188 masculine ordinal indicator | 220 single left quotation mark  | 252 cedilla                     |
| 029 group separator        | 061 equals sign         | 093 closing square bracket        | 125 closing curly bracket | 157 small u with grave        | 189 greek capital omega         | 221 single right quotation mark | 253 double acute accent         |
| 030 record separator       | 062 greater-than sign   | 094 circumflex accent             | 126 tilde                 | 158 small u with circumflex   | 190 small ae                    | 222 small ligature fi           | 254 ogonek                      |
| 031 unit separator         | 063 question mark       | 095 spacing underscore (low line) | 127 delete                | 159 small u with diaeresis    | 191 small o with stroke         | 223 small ligature fl           | 255 caron                       |

## ASCII-Zeichen Englische Bezeichnungen der PC-Belegung

|                            |                         |                                   |                           |                                     |                                    |                               |                             |
|----------------------------|-------------------------|-----------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|
| 000 null                   | 032 space               | 064 commercial at                 | 096 grave accent          | 128 euro sign                       | 160 no-break space                 | 192 capital a with grave      | 224 small a with grave      |
| 001 start of heading       | 033 exclamation mark    | 065 capital a                     | 097 small a               | 129 undefined                       | 161 inverted exclamation mark      | 193 capital a with acute      | 225 small a with acute      |
| 002 start of text          | 034 quotation mark      | 066 capital b                     | 098 small b               | 130 single low-9 quotation mark     | 162 cent sign                      | 194 capital a with circumflex | 226 small a with circumflex |
| 003 end of text            | 035 number sign         | 067 capital c                     | 099 small c               | 131 small f with hook               | 163 pound sign                     | 195 capital a with tilde      | 227 small a with tilde      |
| 004 end of transmission    | 036 dollar sign         | 068 capital d                     | 100 small d               | 132 double low-9 quotation mark     | 164 currency sign                  | 196 capital a with diaeresis  | 228 small a with diaeresis  |
| 005 enquiry                | 037 percent sign        | 069 capital e                     | 101 small e               | 133 horizontal ellipsis             | 165 yen sign                       | 197 capital a with ring above | 229 small a with ring above |
| 006 acknowledge            | 038 ampersand           | 070 capital f                     | 102 small f               | 134 double dagger                   | 166 broken bar                     | 198 capital ae                | 230 small ae                |
| 007 bell                   | 039 apostrophe          | 071 capital g                     | 103 small g               | 135 double double dagger            | 167 section sign                   | 199 capital c with cedilla    | 231 small c with cedilla    |
| 008 backspace              | 040 opening parenthesis | 072 capital h                     | 104 small h               | 136 modifier circumflex accent      | 168 diaeresis                      | 200 capital e with grave      | 232 small e with grave      |
| 009 horizontal tabulation  | 041 closing parenthesis | 073 capital i                     | 105 small i               | 137 per mille sign                  | 169 copyright sign                 | 201 capital e with acute      | 233 small e with acute      |
| 010 line feed              | 042 asterisk            | 074 capital j                     | 106 small j               | 138 capital s with caron            | 170 feminine ordinal indicator     | 202 capital e with circumflex | 234 small e with circumflex |
| 011 vertical tabulation    | 043 plus sign           | 075 capital k                     | 107 small k               | 139 left-pointing single guillemet  | 171 left-pointing guillemet        | 203 capital e with diaeresis  | 235 small e with diaeresis  |
| 012 form feed              | 044 comma               | 076 capital l                     | 108 small l               | 140 capital ligature oe             | 172 not sign                       | 204 capital i with grave      | 236 small i with grave      |
| 013 carriage return        | 045 hyphen              | 077 capital m                     | 109 small m               | 141 undefined                       | 173 soft hyphen                    | 205 capital i with acute      | 237 small i with acute      |
| 014 shift out              | 046 full stop (period)  | 078 capital n                     | 110 small n               | 142 capital z with caron            | 174 registered sign                | 206 capital i with circumflex | 238 small i with circumflex |
| 015 shift in               | 047 slash (solidus)     | 079 capital o                     | 111 small o               | 143 undefined                       | 175 macron                         | 207 capital i with diaeresis  | 239 small i with diaeresis  |
| 016 data link escape       | 048 digit zero          | 080 capital p                     | 112 small p               | 144 undefined                       | 176 degree sign                    | 208 capital eth               | 240 small eth               |
| 017 device control one     | 049 digit one           | 081 capital q                     | 113 small q               | 145 left single quotation mark      | 177 plus-minus sign                | 209 capital n with tilde      | 241 small n with tilde      |
| 018 device control two     | 050 digit two           | 082 capital r                     | 114 small r               | 146 right single quotation mark     | 178 superscript two                | 210 capital o with grave      | 242 small o with grave      |
| 019 device control three   | 051 digit three         | 083 capital s                     | 115 small s               | 147 left double quotation mark      | 179 superscript three              | 211 capital o with acute      | 243 small o with acute      |
| 020 device control four    | 052 digit four          | 084 capital t                     | 116 small t               | 148 right double quotation mark     | 180 acute accent                   | 212 capital o with circumflex | 244 small o with circumflex |
| 021 negative acknowledge   | 053 digit five          | 085 capital u                     | 117 small u               | 149 bullet                          | 181 micro sign                     | 213 capital o with tilde      | 245 small o with tilde      |
| 022 synchronous idle       | 054 digitsix            | 086 capital v                     | 118 small v               | 150 en dash                         | 182 paragraph sign (pilcrow)       | 214 capital o with diaeresis  | 246 small o with diaeresis  |
| 023 end transmission block | 055 digit seven         | 087 capital w                     | 119 small w               | 151 em dash                         | 183 middle dot                     | 215 multiplication sign       | 247 division sign           |
| 024 cancel                 | 056 digit eight         | 088 capital x                     | 120 small x               | 152 small tilde                     | 184 cedilla                        | 216 capital o with stroke     | 248 small o with stroke     |
| 025 end of medium          | 057 digit nine          | 089 capital y                     | 121 small y               | 153 trade mark sign                 | 185 superscript one                | 217 capital u with grave      | 249 small u with grave      |
| 026 substitute             | 058 colon               | 090 capital z                     | 122 small z               | 154 small s with caron              | 186 masculine ordinal indicator    | 218 capital u with acute      | 250 small u with acute      |
| 027 escape                 | 059 semicolon           | 091 opening square bracket        | 123 opening curly bracket | 155 right-pointing single guillemet | 187 right-pointing guillemet       | 219 capital u with circumflex | 251 small u with circumflex |
| 028 file separator         | 060 less-than sign      | 092 backslash (reverse solidus)   | 124 vertical bar          | 156 small ligature oe               | 188 vulgar fraction one quarter    | 220 capital u with diaeresis  | 252 small u with diaeresis  |
| 029 group separator        | 061 equals sign         | 093 closing square bracket        | 125 closing curly bracket | 157 undefined                       | 189 vulgar fraction one half       | 221 capital y with acute      | 253 small y with acute      |
| 030 record separator       | 062 greater-than sign   | 094 circumflex accent             | 126 tilde                 | 158 small z with caron              | 190 vulgar fraction three quarters | 222 capital thorn             | 254 small thorn             |
| 031 unit separator         | 063 question mark       | 095 spacing underscore (low line) | 127 delete                | 159 capital y with diaeresis        | 191 inverted question mark         | 223 small sharp s             | 255 small y with diaeresis  |

# Laufweitenausgleich

Diese Tabelle gibt an, in welcher Schriftgröße welcher Laufweitenausgleich empfohlen wird – wobei dies nicht für alle Schriften gilt (siehe S. 112). Die Tabelle basiert auf den Werten, die von den Berthold-Satzsystemen automatisch gewählt wurden, wenn sie nicht manuell deaktiviert waren. Die Tabelle, die sich seit Jahren bei den Autoren bewährt hat, hat Günter Jürgensmeier, München, ausgearbeitet. Besonders nützlich ist der Bereich bis etwa 16 Punkt.

| pt    | LWA   | Word | QXP  | ID | pt    | LWA    | Word  | QXP  | ID | pt    | LWA    | Word  | QXP  | ID  |
|-------|-------|------|------|----|-------|--------|-------|------|----|-------|--------|-------|------|-----|
| 4,00  | 0,271 | 0,25 | 13,5 | 68 | 14,00 | 0,063  | 0,05  | 0,9  | 4  | 24,00 | -0,146 | -0,15 | -1,2 | -6  |
| 4,25  | 0,266 | 0,25 | 12,5 | 63 | 14,25 | 0,057  | 0,05  | 0,8  | 4  | 24,25 | -0,151 | -0,15 | -1,2 | -6  |
| 4,50  | 0,260 | 0,25 | 11,6 | 58 | 14,50 | 0,052  | 0,05  | 0,7  | 4  | 24,50 | -0,156 | -0,15 | -1,3 | -6  |
| 4,75  | 0,255 | 0,25 | 10,7 | 54 | 14,75 | 0,047  | 0,05  | 0,6  | 3  | 24,75 | -0,161 | -0,15 | -1,3 | -7  |
| 5,00  | 0,250 | 0,25 | 10,0 | 50 | 15,00 | 0,042  | 0,05  | 0,6  | 3  | 25,00 | -0,167 | -0,15 | -1,3 | -7  |
| 5,25  | 0,245 | 0,25 | 9,3  | 47 | 15,25 | 0,036  | 0,05  | 0,5  | 2  | 25,25 | -0,172 | -0,15 | -1,4 | -7  |
| 5,50  | 0,240 | 0,25 | 8,7  | 44 | 15,50 | 0,031  | 0,05  | 0,4  | 2  | 25,50 | -0,177 | -0,20 | -1,4 | -7  |
| 5,75  | 0,234 | 0,25 | 8,2  | 41 | 15,75 | 0,026  | 0,05  | 0,3  | 2  | 25,75 | -0,182 | -0,20 | -1,4 | -7  |
| 6,00  | 0,229 | 0,25 | 7,6  | 38 | 16,00 | 0,021  | 0,00  | 0,3  | 1  | 26,00 | -0,188 | -0,20 | -1,4 | -7  |
| 6,25  | 0,224 | 0,20 | 7,2  | 36 | 16,25 | 0,016  | 0,00  | 0,2  | 1  | 26,25 | -0,193 | -0,20 | -1,5 | -7  |
| 6,50  | 0,219 | 0,20 | 6,7  | 34 | 16,50 | 0,010  | 0,00  | 0,1  | 1  | 26,50 | -0,198 | -0,20 | -1,5 | -7  |
| 6,75  | 0,214 | 0,20 | 6,3  | 32 | 16,75 | 0,005  | 0,00  | 0,1  | 0  | 26,75 | -0,203 | -0,20 | -1,5 | -8  |
| 7,00  | 0,208 | 0,20 | 6,0  | 30 | 17,00 | 0,000  | 0,00  | 0,0  | 0  | 27,00 | -0,208 | -0,20 | -1,5 | -8  |
| 7,25  | 0,203 | 0,20 | 5,6  | 28 | 17,25 | -0,005 | 0,00  | -0,1 | 0  | 27,25 | -0,214 | -0,20 | -1,6 | -8  |
| 7,50  | 0,198 | 0,20 | 5,3  | 26 | 17,50 | -0,010 | 0,00  | -0,1 | -1 | 27,50 | -0,219 | -0,20 | -1,6 | -8  |
| 7,75  | 0,193 | 0,20 | 5,0  | 25 | 17,75 | -0,016 | 0,00  | -0,2 | -1 | 27,75 | -0,224 | -0,20 | -1,6 | -8  |
| 8,00  | 0,188 | 0,20 | 4,7  | 23 | 18,00 | -0,021 | 0,00  | -0,2 | -1 | 28,00 | -0,229 | -0,25 | -1,6 | -8  |
| 8,25  | 0,182 | 0,20 | 4,4  | 22 | 18,25 | -0,026 | -0,05 | -0,3 | -1 | 28,25 | -0,234 | -0,25 | -1,7 | -8  |
| 8,50  | 0,177 | 0,20 | 4,2  | 21 | 18,50 | -0,031 | -0,05 | -0,3 | -2 | 28,50 | -0,240 | -0,25 | -1,7 | -8  |
| 8,75  | 0,172 | 0,15 | 3,9  | 20 | 18,75 | -0,036 | -0,05 | -0,4 | -2 | 28,75 | -0,245 | -0,25 | -1,7 | -9  |
| 9,00  | 0,167 | 0,15 | 3,7  | 19 | 19,00 | -0,042 | -0,05 | -0,4 | -2 | 29,00 | -0,250 | -0,25 | -1,7 | -9  |
| 9,25  | 0,161 | 0,15 | 3,5  | 17 | 19,25 | -0,047 | -0,05 | -0,5 | -2 | 29,25 | -0,255 | -0,25 | -1,7 | -9  |
| 9,50  | 0,156 | 0,15 | 3,3  | 16 | 19,50 | -0,052 | -0,05 | -0,5 | -3 | 29,50 | -0,260 | -0,25 | -1,8 | -9  |
| 9,75  | 0,151 | 0,15 | 3,1  | 15 | 19,75 | -0,057 | -0,05 | -0,6 | -3 | 29,75 | -0,266 | -0,25 | -1,8 | -9  |
| 10,00 | 0,146 | 0,15 | 2,9  | 15 | 20,00 | -0,063 | -0,05 | -0,6 | -3 | 30,00 | -0,271 | -0,25 | -1,8 | -9  |
| 10,25 | 0,141 | 0,15 | 2,7  | 14 | 20,25 | -0,068 | -0,05 | -0,7 | -3 | 30,25 | -0,276 | -0,30 | -1,8 | -9  |
| 10,50 | 0,135 | 0,15 | 2,6  | 13 | 20,50 | -0,073 | -0,05 | -0,7 | -4 | 30,50 | -0,281 | -0,30 | -1,8 | -9  |
| 10,75 | 0,130 | 0,15 | 2,4  | 12 | 20,75 | -0,078 | -0,10 | -0,8 | -4 | 30,75 | -0,286 | -0,30 | -1,9 | -9  |
| 11,00 | 0,125 | 0,15 | 2,3  | 11 | 21,00 | -0,083 | -0,10 | -0,8 | -4 | 31,00 | -0,292 | -0,30 | -1,9 | -9  |
| 11,25 | 0,120 | 0,10 | 2,1  | 11 | 21,25 | -0,089 | -0,10 | -0,8 | -4 | 31,25 | -0,297 | -0,30 | -1,9 | -10 |
| 11,50 | 0,115 | 0,10 | 2,0  | 10 | 21,50 | -0,094 | -0,10 | -0,9 | -4 | 31,50 | -0,302 | -0,30 | -1,9 | -10 |
| 11,75 | 0,109 | 0,10 | 1,9  | 9  | 21,75 | -0,099 | -0,10 | -0,9 | -5 | 31,75 | -0,307 | -0,30 | -1,9 | -10 |
| 12,00 | 0,104 | 0,10 | 1,7  | 9  | 22,00 | -0,104 | -0,10 | -0,9 | -5 | 32,00 | -0,313 | -0,30 | -2,0 | -10 |
| 12,25 | 0,099 | 0,10 | 1,6  | 8  | 22,25 | -0,109 | -0,10 | -1,0 | -5 | 32,25 | -0,318 | -0,30 | -2,0 | -10 |
| 12,50 | 0,094 | 0,10 | 1,5  | 8  | 22,50 | -0,115 | -0,10 | -1,0 | -5 | 32,50 | -0,323 | -0,30 | -2,0 | -10 |
| 12,75 | 0,089 | 0,10 | 1,4  | 7  | 22,75 | -0,120 | -0,10 | -1,1 | -5 | 32,75 | -0,328 | -0,35 | -2,0 | -10 |
| 13,00 | 0,083 | 0,10 | 1,3  | 6  | 23,00 | -0,125 | -0,15 | -1,1 | -5 | 33,00 | -0,333 | -0,35 | -2,0 | -10 |
| 13,25 | 0,078 | 0,10 | 1,2  | 6  | 23,25 | -0,130 | -0,15 | -1,1 | -6 | 33,25 | -0,339 | -0,35 | -2,0 | -10 |
| 13,50 | 0,073 | 0,05 | 1,1  | 5  | 23,50 | -0,135 | -0,15 | -1,2 | -6 | 33,50 | -0,344 | -0,35 | -2,1 | -10 |
| 13,75 | 0,068 | 0,05 | 1,0  | 5  | 23,75 | -0,141 | -0,15 | -1,2 | -6 | 33,75 | -0,349 | -0,35 | -2,1 | -10 |

- pt: DTP-Punkte
- LWA: Laufweitenausgleich in Punkt
- Word: Laufweitenausgleich im Programm „Microsoft Word“
- QXP: Laufweitenausgleich im Programm „QuarkXPress“ (zoostel-Geviert-Einheiten, also abhängig von der Art des Gevierts: Standard- oder DTP-Geviert, siehe S. 126)
- ID: Laufweitenausgleich im Programm „InDesign“ (100ostel-Geviert-Einheiten)

Tabellen und Register Laufweitenausgleich

| pt    | LWA    | Word  | QXP  | ID  | pt    | LWA    | Word  | QXP  | ID  | pt    | LWA    | Word  | QXP  | ID  |
|-------|--------|-------|------|-----|-------|--------|-------|------|-----|-------|--------|-------|------|-----|
| 34,00 | -0,354 | -0,35 | -2,1 | -10 | 49,00 | -0,667 | -0,65 | -2,7 | -14 | 64,00 | -0,979 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 34,25 | -0,359 | -0,35 | -2,1 | -10 | 49,25 | -0,672 | -0,65 | -2,7 | -14 | 64,25 | -0,984 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 34,50 | -0,365 | -0,35 | -2,1 | -11 | 49,50 | -0,677 | -0,70 | -2,7 | -14 | 64,50 | -0,990 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 34,75 | -0,370 | -0,35 | -2,1 | -11 | 49,75 | -0,682 | -0,70 | -2,7 | -14 | 64,75 | -0,995 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 35,00 | -0,375 | -0,40 | -2,1 | -11 | 50,00 | -0,688 | -0,70 | -2,8 | -14 | 65,00 | -1,000 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 35,25 | -0,380 | -0,40 | -2,2 | -11 | 50,25 | -0,693 | -0,70 | -2,8 | -14 | 65,25 | -1,005 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 35,50 | -0,385 | -0,40 | -2,2 | -11 | 50,50 | -0,698 | -0,70 | -2,8 | -14 | 65,50 | -1,010 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 35,75 | -0,391 | -0,40 | -2,2 | -11 | 50,75 | -0,703 | -0,70 | -2,8 | -14 | 65,75 | -1,016 | -1,00 | -3,1 | -15 |
| 36,00 | -0,396 | -0,40 | -2,2 | -11 | 5     |        |       |      |     |       |        |       |      |     |

Jede Satzarbeit, für die man **Daten übernimmt**, muß man mit der »Suchen/Ersetzen«-Funktion nach zahlreichen Details absuchen. Hier eine Liste häufiger Sucheinträge für falsche Satzzeichen, Ligaturen, Abkürzungspunkte, Daten, nicht ausgezeichnete Interpunktions-, Schriftstile etc.

Suchen-und-Ersetzen-Vorgänge müssen meist **kontrolliert** erfolgen. Wenn man unvorsichtig auf »Alles ersetzen« klickt, hat man im Nu das Satz-dokument zerstört. Die Fälle, in denen man **ohne Prüfung des Einzelfalls ersetzen kann**, sind mit \* Sternchen markiert.

Diese Liste ist nicht allgemeingültig und nicht vollständig. Man wird während des Suchens und Ersetzens weitere Fälle finden und berücksichtigen und überhaupt ein Gespür für das Dokument bekommen.

#### Satzzeichen

**Suche** - Gedankenstrich  
**Ersetze durch** - Divis

**Suche** - Divis und -- Doppeldivis  
**Ersetze durch** - Gedankenstrich

\* **Suche** - Gedankenstrich / WZR / Komma  
**Ersetze durch** - Gedankenstrich / Komma

**Suche** ||| Doppelten Wortzwischenraum  
**Ersetze durch** ||| Einfachen Wortzwischenraum  
**bzw. durch** Tabulator (für Einzüge oder Tabellen)

**Suche** ||x| WZR / Buchstabe x / WZR  
**Ersetze durch** ||x| gWZR / Mal-Zeichen / gWZR

**Suche** + Plus-Zeichen  
**Ersetze durch** + Kreuz

**Suche** , WZR / Komma  
**Ersetze durch** , Komma (bzw. WZR / einf. dt. Anführung)  
\* **Ersprechend folgende Kombinationen suchen und WZR entfernen:**

;; WZR / Semikolon  
:: WZR / Doppelpunkt  
!! WZR / Ausrufezeichen  
?? WZR / Fragezeichen  
()) WZR / Klammer  
(() Klammer / WZR  
»» Anführungszeichen / WZR  
»» Einfaches Anführungszeichen / WZR  
«« WZR / Schlußzeichen  
«« WZR / Einfaches Schlußzeichen

**Suche** / Schrägstrich  
Prüfen, ob Bruchziffern vorkommen und korrekt sind, ob ein Bruchziffernstreich vorhanden ist, den man dann verwendet, und ob die Abstände vor und nach dem Schrägstrich stimmen.

Die **Reihenfolge** ist nicht ganz zufällig; zum Beispiel sucht man erst nach »ffi« und ersetzt gegebenenfalls durch die ffi-Ligatur, dann erst sucht man man »fi« etc.

Wenn man nicht weiß, wie man bestimmte **Weißräume, Tabulatoren etc.** ins Suchen-und-Ersetzen-Fenster bekommt, setzt man sie im Text und setzt sie mit Kopieren/Einfügen ein.

Auf **manuelles Kerning** mit »Suchen/Ersetzen« wurde hier nicht eingegangen.

Wenn für das **Flexible Leerzeichen** vom Autor, der Redaktion oder der Texterfassung verabredungsgemäß ein sonst nicht verwendetes Zeichen wie »\« verwendet wurde: suchen und ersetzen.

#### Abkürzungen, Auslassungen, Punkte

**Suche** .1 Punkt / Ziffer, für Datumsangaben  
**Ersetze durch** .1 Punkt / WZR / Ziffer, für Datumsangaben

**Suche** .| Punkt / gFL / Ziffer  
**Ersetze durch** .| Punkt / gFL / Ziffer  
Diesen Vorgang muß man mit den Ziffern 0–9 durchführen, wenn das Programm nicht Beliebige-Zahl-Platzhalter akzeptiert (InDesign: ^g).

\* **Suche** .a Punkt / a (aus der Abkürzung »u. a.«)  
**Ersetze durch** .a Punkt / WZR / a

**Suche** .a Punkt / gFL / a

\* **Ersprechend folgende Kombinationen suchen und mit gFL versehen:**

.h (aus »d. h.«)

.B (aus »z. B.«)

.ä (aus »o. ä.«) alte Rechtschreibung

.Ä (aus »o. Ä.«) neue Rechtschreibung

\* **Ebenso andere Abkürzungen, siehe Seite 366. – Möglich ist auch die Suche mit Platzhaltern, z. B. InDesign: ^\$ / Punkt / WZR / ^\$ / Punkt sowie ^\$ / Punkt / ^\$ / Punkt, QuarkXPress: \? / Punkt / WZR / \? / Punkt sowie \? / Punkt / \? / Punkt; so findet man zwar auch Initialien wie in »G. F. Händel«, aber nicht in »A. Schopenhauer«. Hierfür schaut man aufmerksam über alle Seiten (was man sowieso muß) oder sucht systematisch Versal-A / Punkt, dann Versal-B / Punkt etc.**

\* **Suche nach** :kg WZR / kg

**Ersetze durch** :kg gFL / kg

\* **Ersprechend folgende Kombinationen mit gFL statt WZR:**

:km

:cm

:mm

\* **Suche** .... Vier Punkte

**Ersetze durch** ... Drei Punkte bzw. Dreipunkt

**Suche** ... Drei Punkte bzw. Dreipunkt

Prüfen, ob vor und nach den drei Punkten je ein WZR steht, außer bei Satzzeichen bzw. Wortabbrüchen.

#### Anführungszeichen

**Suche** " Doppeltes ASCII-Strichlein  
**Ersetze durch** » Anführungszeichen  
**bzw. durch** « Schlußzeichen

**Suche** " Englisches Schlußzeichen  
**Ersetze durch** » Anführungszeichen  
**bzw. durch** « Schlußzeichen

**Suche** " Deutsches Schlußzeichen  
**Ersetze durch** » Anführungszeichen  
**bzw. durch** « Schlußzeichen

**Suche** < kleiner als  
**Ersetze durch** > Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** < Einfaches Schlußzeichen

**Suche** > größer als  
**Ersetze durch** > Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** < Einfaches Schlußzeichen

**Suche** ' Apostroph  
**Ersetze durch** > Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** < Einfaches Schlußzeichen

**Suche** ' Einfaches englisches Schlußzeichen  
**Ersetze durch** > Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** < Einfaches Schlußzeichen  
**bzw. durch** ' Apostroph

**Suche** ' Einfaches ASCII-Strichlein  
**Ersetze durch** > Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** < Einfaches Schlußzeichen  
**bzw. durch** ' Apostroph

**Suche** ' Akut  
**Ersetze durch** ' Apostroph  
**bzw. durch** < Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** ' Einfaches Schlußzeichen

**Suche** ' Gravis  
**Ersetze durch** ' Apostroph  
**bzw. durch** < Einfaches Anführungszeichen  
**bzw. durch** ' Einfaches Schlußzeichen

Doppel-Apostroph, Doppel-Akut, Doppel-Minutenzeichen etc. sollen meist doppelte Anführungszeichen sein.

Hier wurde davon ausgegangen, daß »diese« Anführungen gewünscht sind; wer „diese“ Zeichen vorzieht, wird entsprechend verfahren.

#### Systemsschriften

Es empfiehlt sich, nach den Schriften zu suchen, die das System benutzt, wie New York, Chicago, Arial, Helvetica, Verdana, Symbol etc. Sie können Neu-Umbrüche und damit Fehlbelichtungen verursachen, weil es geringfügige Varianten dieser Schriften gibt, die automatisch ersetzt werden. Systemsschriften sollte man daher nicht für Satzaufgaben benutzen.

Systemsschriften bleiben außerdem oft bei Konvertierungs- oder »Suchen-und-Ersetzen«-Unvollständigkeiten stehen und geben so Hinweise auf Mängel im Satz. Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich, nach ihnen zu suchen.

#### Ligaturen

**Suche** ffl f/f/1  
**Ersetze durch** ffl Ligatur

**Suche** ffl f/f/1  
**Ersetze durch** ffl Ligatur

**Suche** fi f/i  
**Ersetze durch** fi Ligatur

**Suche** fl f/l  
**Ersetze durch** fl Ligatur

Andere Ligaturen entsprechend.

**Suche nach** Oe (im Deutschen z. B. im Wort *Ouvre*)  
**Ersetze durch** œ Ligatur

#### Schriftstile

\* **Suche** Stil »kursiv«  
**Ersetze durch** Kursiven Schriftschnitt

\* **Suche** Stil »fett«  
**Ersetze durch** Fetten Schriftschnitt

\* **Suche** Stil »fett« und gleichzeitig Stil »kursiv«  
**Ersetze durch** Fettkursiven Schriftschnitt

Ebenso Stilkombinationen.

\* **Suche** Stil »Text unterstrichen«  
**bzw. nach** Stil »Einzelworte unterstrichen«  
**Ersetze durch** Unterstreichung in gewünschtem Abstand, kursiven Schnitt oder was immer

**Suche** Stil »durchgestrichen«  
**Ersetze durch** Durchstreichung in gewünschtem Abstand oder was immer

\* **Suche** Stil »Outline«  
**Ersetze durch** Outline-Schnitt etc.

\* **Suche** Stil »schattiert«  
**Ersetze durch** Schattierten Schnitt etc.

\* **Suche** Stil »Kapitälchen«  
**Ersetze durch** Echte Kapitälchen, Versalien etc.

\* **Suche** Kursive Schrift  
Prüfen, ob Satzzeichen und Interpunktionszeichen kursiv bzw. gerade sind.

**Suche** Halbfette bzw. fette Schrift  
Prüfen, ob Satzzeichen und Interpunktionszeichen halbfett bzw. normal sind.

**Suche** Stil »hochgestellt« / Buchstabe »o«  
Prüfen, ob das Gradzeichen fälschlich durch ein hochgestelltes »o« gesetzt wurde.

|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zusammengesetzte Deutsche Abkürzungen, in denen man mit »Suchen/Ersetzen« ein gFL einfügen muß (wie auch zwischen Kombinationen einfacher Abkürzungen wie etwa »Prof. Dr.«). | Dr. rer. nat. doctor rerum naturalium (Doktor der Naturwissenschaften)<br>Dr. rer. pol. doctor rerum politicarum (Doktor der Staatswissenschaften)<br>Dr. theol. doctor theologiae (Doktor der Theologie) | i. K.<br>i. L.<br>i. M.<br>i. m.<br>i. N.<br>i. O.<br>i. Q.<br>i. R.<br>i. Res.<br>i. S.<br>i. Sa.<br>i. Schw.<br>i. S. d.<br>i. S. v.<br>i. T.<br>i. Th.<br>i. Tr.<br>i. ü.<br>i. V.<br>i. v.<br>i. V(bdg).<br>i. w. S.<br>j. Mts.<br>k. b. V.<br>K. g.<br>l. A.<br>lfd. J.<br>lfd. M.<br>lfd. m.<br>lfd. Nr.<br>l. J.<br>l. M.<br>l. R.<br>l. v. D.<br>l. W.<br>M. A.<br>m. Abb.<br>m. a. n.<br>m. a. W.<br>m. E.<br>m. W.<br>n. B.<br>n. Chr.<br>n. F.<br>n. f.<br>n. Gew.<br>n. J.<br>n. M.<br>N. T.<br>n. V.<br>n. W.<br>o. a.<br>o. B.<br>o. d. T.<br>o. G.<br>o. g.<br>o. J.<br>op. cit.<br>o. Prof.<br>o. St.<br>o. U.<br>o. Zw. | per Adresse<br>per procura(tionem) (in<br>Vollmacht)<br>quod erat demonstrandum<br>(was zu beweisen war)<br>rechts oben<br>siehe auch<br>südlicher Breite<br>siehe dies, siehe dort<br>sogenannt (alte RS)<br>so genannt (neue RS)<br>Seine Königliche Hoheit<br>Seine Majestät<br>Seiner Majestät Schiff<br>siehe oben<br>siehe Rückseite<br>staatl. gepr. staatlich geprüft<br>siehe unten<br>seinerzeit<br>termin. tech. terminus technicus<br>(Fachausdruck)<br>und andere(s), unter<br>anderem<br>und ähnliche(s) (alte RS)<br>und Ähnliche(s) (neue RS)<br>über alles<br>um Antwort wird gebeten<br>unter dem Meeresspiegel<br>über dem Meeresspiegel<br>unseres Erachtens<br>und ferner, und folgende<br>unter Naturschutz, unter<br>Normal, unter Null<br>über Normalnull<br>umdreihungen pro Minute<br>unter Umständen<br>unter Vorbehalt<br>viele(s) andere (mehr)<br>Versicherungsverein auf<br>Gegenseitigkeit<br>vor Christo, vor Christus<br>vor Christi Geburt<br>vom Dienst<br>vor der Höhe<br>vergleiche auch<br>vorgelesen, genehmigt,<br>unterschrieben<br>verbum intransitivum<br>vom Jahre<br>von links nach rechts<br>verbum transitivum<br>von unten<br>weibliche Jugend<br>weiter oben<br>weiter unten<br>weiblicher Vorname<br>zur Ansicht<br>zum Beispiel<br>zur besonderen Verfü-<br>gung/Verwendung<br>zu den Akten<br>zu Händen (von)<br>zitiert nach<br>zur Sache, zur See<br>zum Teil, zum Termin<br>zur Wiederverwendung,<br>zur Wiedervorlage<br>zur Zeit<br>zurzeit (neue RS) |
| a. A. anderer Ansicht                                                                                                                                                        | d. s. das sind                                                                                                                                                                                            | i. L.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | in Kürze                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| a. a. O. am angegebenen Ort                                                                                                                                                  | ds. J(s). dieses Jahr(es)                                                                                                                                                                                 | i. M.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | in Liquidation                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| a. a. S. auf angegebener Seite                                                                                                                                               | ds. M(ts). dieses Monats                                                                                                                                                                                  | i. m.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im Mittel, im Monat                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| A. D. Anno Domini (im Jahre des Herrn)                                                                                                                                       | D. theol. doctor theologiae (Doktor der evangelischen Theologie)                                                                                                                                          | i. N.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | intramuskulär                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| a. D. auf Dienstreise, außer Dienst                                                                                                                                          | d. U. der Unterzeichnende                                                                                                                                                                                 | i. O.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im Namen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| a. d. an/auf/aus dem/der                                                                                                                                                     | d. V. der Verfasser, der Vertreter, die Vertretung,                                                                                                                                                       | i. P.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | in Oldenburg, in Ordnung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| a. d. D. an der Donau                                                                                                                                                        | durch Vertrag                                                                                                                                                                                             | i. Q.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Intelligenzquotient                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| a. d. E. an der Elbe                                                                                                                                                         | d. Verf. der Verfasser                                                                                                                                                                                    | i. R.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im Ruhestand                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| A. d. Hrsg. Anmerkung des Herausgebers                                                                                                                                       | d. Vertr. der Vertreter, die Vertretung, durch Vertrag                                                                                                                                                    | i. Res.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | In Reserve                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| a. d. L. an der Lahn                                                                                                                                                         | d. v. J. des vorigen Jahres                                                                                                                                                                               | i. S.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im Sinne                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| a. d. O. an der Oder                                                                                                                                                         | d. W. diese(r) Woche                                                                                                                                                                                      | i. Sa.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | in Sachsen, in Sachsen, in summa                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| a. d. R. an der Ruhr                                                                                                                                                         | e. G. eingetragene Gesellschaft                                                                                                                                                                           | i. Schw.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | im Schwarzwald                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| a. d. S. an der Saale                                                                                                                                                        | e. h. ehrenhalber                                                                                                                                                                                         | i. S. d.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | im Sinne des                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| A. d. Ü. Anmerkung des Übersetzers                                                                                                                                           | e. V. eingetragener Verein                                                                                                                                                                                | i. S. v.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | im Sinne von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| a. d. W. an der Weinstraße, an der Weser, an der Wupper                                                                                                                      | e. Wz. eingetragenes Warenzeichen                                                                                                                                                                         | i. T.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im Text, in Tausend, im Tirol                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| a. F. alte Fassung                                                                                                                                                           | F. f. Fortsetzung folgt                                                                                                                                                                                   | i. Th.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | in Thüringen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| a. G. ab Grenze,                                                                                                                                                             | ges. gesch. gesetzlich geschützt                                                                                                                                                                          | i. Tr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | in der Trockenmasse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| auf Gegenseitigkeit                                                                                                                                                          | ges. Vertr. gesetzlicher Vertreter                                                                                                                                                                        | i. ü.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | im übrigen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| a. gl. O. am gleichen Ort                                                                                                                                                    | g. Kdos. geheime Kommandosache                                                                                                                                                                            | i. V.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | in Vertretung,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| a. Gr. ab Grenze                                                                                                                                                             | G. W. Gesammelte Werke                                                                                                                                                                                    | i. v.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | in Vollmacht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| a. M. am Main                                                                                                                                                                | h. c. honoris causa (ehrenhalber)                                                                                                                                                                         | i. V(bdg).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | intravenös                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| a. N. am Neckar                                                                                                                                                              | h. M. herrschende Meinung                                                                                                                                                                                 | m. in Verbbindung mit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | und ähnliche(s) (alte RS)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| a. pr. a priori (gWZR)                                                                                                                                                       | h. w. G. häufig wechselnde Geschlechtspartner                                                                                                                                                             | i. w. S.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | und Ähnliche(s) (neue RS)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| a. Rh. am Rhein                                                                                                                                                              | i. A. im Aufbau, im Auftrag,                                                                                                                                                                              | j. Mts.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | im weiteren Sinne                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| a. S. auf Seite                                                                                                                                                              | in Abwesenheit,                                                                                                                                                                                           | k. b. V.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | jedes/jeden Monats                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| a. W. ab Werk, auf Widerruf, auf Wunsch                                                                                                                                      | in Ausbildung                                                                                                                                                                                             | K. g.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | keine besonderen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| b. a. W. bis auf Widerruf                                                                                                                                                    | i. a. im allgemeinen                                                                                                                                                                                      | l. A.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Vorkommnisse                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| b. a. w. bis auf weiteres                                                                                                                                                    | i. allg. im allgemeinen                                                                                                                                                                                   | lfd. J.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Kenntnis genommen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| B. P. a. Bundespatent angemeldet                                                                                                                                             | i. Auftr. im Auftrag                                                                                                                                                                                      | lfd. M.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | laut Akte(n)/Angabe(n)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| b. w. Bitte wenden                                                                                                                                                           | i. Ausb. im Ausbau, in Ausbildung                                                                                                                                                                         | lfd. m.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | laufenden Jahres,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| C. E. R. N. Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire (Europäische Organisation für Kernforschung)                                                                        | i. a. W. in anderen Worten                                                                                                                                                                                | lfd. Nr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | laufendes Jahr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| d. Ä. der/die Ältere                                                                                                                                                         | i. B. in Bau, in Bayern, im Betrieb, in Buchstaben                                                                                                                                                        | l. J.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | laufenden Monats                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| d. B. dieses Bandes, durch Boten                                                                                                                                             | i. b. im besonderen                                                                                                                                                                                       | l. M.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | laufenden Meter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| d. c. da capo (noch einmal)                                                                                                                                                  | i. Br. im Breisgau                                                                                                                                                                                        | l. R.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | laufende(r) Nummer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| d. E. durch Eilboten                                                                                                                                                         | i. D. im Dienst, im Durchschnitt                                                                                                                                                                          | l. v. D.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | laufende(r) Woche,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| d. Gr. der/die Große                                                                                                                                                         | i. d. in das, in dem, in den/der/die                                                                                                                                                                      | l. W.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | letzte(r) Woche, lichte Weite                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| d. h. das heißt                                                                                                                                                              | i. d. F. in der Fassung, in der Form                                                                                                                                                                      | M. A.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Weite                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| d. i. das ist                                                                                                                                                                | i. d. M(in). in der Minute                                                                                                                                                                                | m. Abb.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Magister Artium                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| d. J. der/die Jüngere, dieses Jahres                                                                                                                                         | i. d. R. in der Regel                                                                                                                                                                                     | m. a. n.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | mit Abbildung(en)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| d. Kl. der/die Kleine, d(ies)er Klasse                                                                                                                                       | i. d. S. in dem Sinne, in der Sache, in der Sekunde                                                                                                                                                       | m. a. W.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | meiner Ansicht nach                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| d. M. d(ies)es Monats                                                                                                                                                        | i. d. Sek. in der Sekunde                                                                                                                                                                                 | m. E.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | mit anderen Worten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| d. Mts. d(ies)es Monats                                                                                                                                                      | i. d. St(d). in der Stunde                                                                                                                                                                                | m. W.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | meines Erachtens                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| d. O. der/die Obige                                                                                                                                                          | i. E. Insulinieinheit                                                                                                                                                                                     | n. B.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | meines Wissens                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| d. R. der Reserve                                                                                                                                                            | i. e. im einzelnen                                                                                                                                                                                        | n. Chr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | nördliche(r) Breite                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Dr. h. c. doctor honoris causa (Ehrendoktor)                                                                                                                                 | i. e. S. im eigentlichen (engeren) Sinne                                                                                                                                                                  | n. F.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nach Christus                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Dr. j. u(tr). doctor juris utriusque (Doktor beider Rechte)                                                                                                                  | i. Fa. in Firma                                                                                                                                                                                           | n. f.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | neue Fassung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Dr. jur. doctor juris (Doktor der Rechte)                                                                                                                                    | i. flag(r). in flagranti (auf frischer Tat)                                                                                                                                                               | n. Gew.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | nur für                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Dr. med. doctor medicinae (Doktor der Medizin)                                                                                                                               | i. folg. im folgenden                                                                                                                                                                                     | n. J.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nach Gewicht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Dr. med. dent. doctor medicinae dentariae (Doktor der Zahnmedizin)                                                                                                           | i. F. v. in Form von                                                                                                                                                                                      | n. M.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nächsten Jahres                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Dr. phil. doctor philosophiae (Doktor der Philosophie)                                                                                                                       | i. G. im Generalstab                                                                                                                                                                                      | N. T.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nach Meinung, nächsten Monat(s)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                              | i. g. im ganzen                                                                                                                                                                                           | n. V.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Neues Testament                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                              | i. H. im Hause                                                                                                                                                                                            | n. W.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nach Vereinbarung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                              | i. Hs. im Hause                                                                                                                                                                                           | o. a.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nächste(r) Woche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                                                                                                              | i. H. v. in Höhe von                                                                                                                                                                                      | o. B.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | oben angeführt/angegeben, oder andere(s)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                                                                                                                                              | i. J. im Jahre                                                                                                                                                                                            | o. d. T.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | ohne Befund                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. G.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | ob der Tauber                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. g.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | ohne Gewähr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. J.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | oben genannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | op. cit.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | ohne Jahr(esangabe)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. Prof.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | opere citato (im angebunden Werk)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. St.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | ordentlicher Professor                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. U.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | ohne Steuermann                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           | o. Zw.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | ohne Unterschied, ohne Untersuchung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | ohne Zweifel, ohne Zwischenfall                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        |                           |                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------|--------|------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| <b>Die einzelnen Staaten der Vereinigten Staaten von Amerika</b>                                                                  |           | fig.                      | figs.  | figure                 | Dr.                       | drive                         |
| Folgt auf einen geografischen Ort der Staat, so wird dieser im Text vorzugsweise ausgeschrieben, in Tabellen etc. aber abgekürzt. |           | Gr.                       |        | Greek                  | e.g.                      | exempli gratia (zum Beispiel) |
| Dafür gibt es zwei Systeme:                                                                                                       |           | I.                        | II.    | line (in plays)        | esp.                      | especially                    |
| - Die postalische Abkürzung aus zwei Großbuchstaben: Richmond, VA, Harvard, MA                                                    |           | Lat.                      |        | Latin                  | Esq.                      | Esquire                       |
| - Die »literarische« Form der Abkürzungen: Richmond, Va., Harvard, Mass.                                                          |           | MS.                       | MSS.   | manuscript             | et al.                    | et alii (und andere)          |
| Die beiden Formen sollen in einem Text nicht vermischt werden.                                                                    |           | No.                       | Nos.   | number                 | et seq.                   | et sequentia                  |
|                                                                                                                                   |           | obs.                      |        | obsolete               | etc.                      | et cetera                     |
|                                                                                                                                   |           | p.                        | pp.    | page                   | Fed.                      | federal                       |
|                                                                                                                                   |           | par.                      | pars.  | paragraph              | Gov.                      | governor                      |
|                                                                                                                                   |           | pl.                       | pls.   | plate                  | gr.wt.                    | gross weight                  |
|                                                                                                                                   |           | pt.                       | pts.   | part                   | Ibid.                     | ibidem                        |
|                                                                                                                                   |           | pub.                      |        | publication, publisher | id.                       | idem                          |
|                                                                                                                                   |           | sec.                      | secs.  | section                | i.e.                      | id est                        |
|                                                                                                                                   |           | st.                       |        | stanza                 | Jr.                       | junior                        |
|                                                                                                                                   |           | supp.                     | supps. | supplement             | loc.cit.                  | loco citato (mit WZR)         |
|                                                                                                                                   |           | vol.                      | vols.  | volume                 | Ltd.                      | limited                       |
|                                                                                                                                   |           | vs.                       |        | verse                  | net wt.                   | net weight                    |
|                                                                                                                                   |           | Fº or fol.                |        | folio                  | ob.                       | obit (he, she or it died)     |
|                                                                                                                                   |           | 4º                        |        | quarto                 | op.cit.                   | opere citato (mit WZR)        |
|                                                                                                                                   |           | 8º                        |        | octavo                 | Pl.                       | place                         |
|                                                                                                                                   |           | f.v.                      |        | folio verso (kursiv)   | p.m.                      | post meridiem                 |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | P.O.Box                   | post office box               |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | q.v.                      | quod vide                     |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Rd.                       | road                          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Rev.                      | reverend (USA)                |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Revd                      | reverend (GB)                 |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | s.c.                      | scilicet (das heißt)          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | s.d.                      | sine die                      |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Sq.                       | square                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Sr.                       | senior                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | St.                       | saint (USA)                   |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | St.                       | saint (GB)                    |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | SS.                       | saints                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | St.                       | street                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | Univ.                     | University                    |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | v. / vs.                  | versus                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | <b>Maße und Einheiten</b> |                               |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | bbl.                      | barrel                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | bdl.                      | bundle                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | bu.                       | bushel                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | c, c, ct                  | cent, cents                   |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | cc.                       | veraltet für cm³              |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | c.p.                      | candle power                  |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | cu.ft.                    | veraltet für ft³              |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | cu.in.                    | veraltet für in³              |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | cwt.                      | hundredweight                 |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | d.                        | day                           |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | d.                        | penny, pence (kursiv)         |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | doz.                      | dozen                         |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | dr.                       | dram                          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | dwt.                      | pennyweight                   |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | °F                        | degree Fahrenheit             |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | fm.                       | fathom                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | ft.                       | foot, feet                    |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | ft²                       | square foot                   |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | ft³                       | cubic foot                    |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | gal.                      | gallon                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | h.                        | hour                          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | ha.                       | hectare                       |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | h.p.                      | horsepower                    |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | in.                       | inch                          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | K                         | Kelvin                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | lb.                       | pound                         |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | oz.                       | ounce                         |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | psi                       | pounds per square inch        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | pt.                       | pint, point                   |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | qt.                       | quart                         |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | s.                        | second                        |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | s.                        | shilling (kursiv)             |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | yd.                       | yard                          |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        | yr.                       | year                          |
| <b>Literaturverzeichnisse, Register etc.</b>                                                                                      |           |                           |        |                        |                           |                               |
| anon.                                                                                                                             | anonymous |                           |        |                        |                           |                               |
| app.                                                                                                                              | apps.     | appendix                  |        |                        |                           |                               |
| art.                                                                                                                              | arts.     | article                   |        |                        |                           |                               |
| ch.                                                                                                                               | chs.      | chapter                   |        |                        |                           |                               |
| col.                                                                                                                              | cols.     | column                    |        |                        |                           |                               |
| ed.                                                                                                                               | eds.      | edition                   |        |                        |                           |                               |
| encyc.                                                                                                                            |           | encyclopedia              |        |                        |                           |                               |
| ex.                                                                                                                               | exx.      | example                   |        |                        |                           |                               |
| f.                                                                                                                                | ff.       | and the following page(s) |        |                        |                           |                               |
|                                                                                                                                   |           |                           |        |                        |                           |                               |

# Korrektur und Korrekturzeichen

- Korrekturzeichen müssen immer am Rand wiederholt werden.
- Korrekturen müssen eindeutig sein. Jeder Setzer haßt Wellenlinien am Rand, womöglich mit Fragezeichen versehen, und ähnliches.
- Korrekturen in Rot, weitere Korrekturen in sonst nicht verwendeten Farben, z.B. in Grün.
- Das Zeichen für »Tilgung«, ~~~,~~, ist das kleine »d« der deutschen Handschrift: »deleatur«, »es werde getilgt«. Gut, wenn der Korrektor es kennt: Man sieht die merkwürdigsten Deleatur-Zeichen, bis hin zu einer Art &-Zeichen.
- Am Schluß des Kapitels werden einige Bleisatz-Korrekturzeichen aufgeführt.
- Bei automatisch suchbaren Fehlern sind generelle Anweisungen besser als Einzelkorrekturen.
- Korrekturunterlagen sollte man aufbewahren.
- Die Richtigkeit der Korrekturdurchführung muß in einer »Revision« überprüft werden, d.h. Korrekturseiten und ein neuer Ausdruck gehen noch einmal an den Korrektor; auch eine »Nachrevision« kann notwendig sein.
- Wenn der Setzer Korrekturen in einem Buch vorne auszuführen beginnt, verändert sich u.U. der Umbruch, was beim Korrigieren sehr lästig ist. Wenn er die Korrektur von hinten beginnt, arbeitet er ständig auf Seiten, die noch das gleiche Bild bieten wie in den Korrekturfahnen.

## Korrekturen von Zeichen und Wörtern

Falsche Zeichen werden durchgestrichen und am Rand durch die richtigen ersetzt, dabei unterschiedliche Zeichen verwenden.

*I e Tu Fa  
H und H Rand*

Falsche Wörter werden durchgestrichen sowie am Steg durch die richtigen ersetzt oder mit Deleatur-Zeichen versehen.

Bei Fehlern in Zahlen wiederholt man die ganze Zahl, nicht nur die Ziffern, auch bei Drehern; so gibt es auch die DIN 16518 an.

Bei fehlenden Zeichen wird der voranliegende oder nächste Buchstabe durchgestrichen und am Rand zusammen mit dem fehlenden vermerkt.

Bei fehlenden Wörtern (»Leichen«) wird an der Stelle Winkelzeichen gemacht, am Rand wird das fehlende Wort angegeben. Bei längeren fehlenden Passagen wird mit Hilfe des Winkelzeichens auf das Manuskript oder einen beiliegenden Ausdruck verwiesen.

*H 16511  
I ng Fnä  
Entsprachenden  
Fein*

Fehlende Zeilen gibt man mit dem nebenstehenden Zeichen an und schreibt den Text an den Rand oder verweist aufs Manuskript.

Fehlende oder falsche Satzzeichen werden man merke auf wie Buchstaben behandelt und (das ist klar) am Rand angegeben.

*H Siehe Ms. S. 235*

*In, Fb  
J) L.  
I N  
FzC*

Bei falschen Trennungen werden immer alle beide Wortteile angezeichnet und am Seitenrand korrigiert.

Wird durch Tilgung eines Bindestrichs oder Buchstabens die Zusammen- oder Getrennschreibung unklar: mit Doppelbogen oder dem Wortzwischenraum-Zeichen eine wunderbar-deutliche Korrektur angeben!

*I YC FzC*

Buchstabendreher werden wie flache Buchstaben behandelt.

Verstellte zwei Wörter bekommen das Umstellungszeichen. Wenn mehr als zwei sind verstellte Wörter, werden die Wörter nummeriert und die Zahlen am Rand wiederholt.

Die wird kompliziert Sache zu, tilgt ganze Passage die man wiederholt sie am Rand.

Rand korrekt nummeriert.

Verstellte Zeilen bekommen horizontale Striche und werden am

Unleserliche oder unklare Passagen im Manuskript sind im Text durchzustreichen und am Rand mit einer sogenannten Blockade zu kennzeichnen.

Ligaturen: Wer eine fehlende Ligatur findet, streicht die Buchstaben und wiederholt sie am Rand mit einem Bindungsbogen. Für eine Ligatur-Auflösung werden die Buchstaben gestrichen und am Rand, durch einen senkrechten Strich getrennt, wiederholt.

## Korrekturen von Auszeichnungen und Schriftattributen

Einzelne Buchstaben aus falscher Schrift kamen im Bleisatz oft vor, im Fotosatz fast nie – und tauchen im Computersatz wieder häufiger auf, wenn beim Markieren von Wörtern oder Passagen ein Buchstabe vergessen wird oder beim Konvertieren etwas schiefgegangen ist. Der »Zwiebfisch« stirbt nicht aus! Die Zeichen werden durchgestrichen und am Rand zweimal unterstrichen.

Andere Schrift: Die Passage unterstreichen, die Unterstreichung am Rand wiederholen und die gewünschte Schrift notieren.

Fette und halbfette Schrift, auch leichte Schnitte: Die Passage wird unterstrichen, die Unterstreichung am Rande wiederholt und der gewünschte Schnitt dazugeschrieben.

Sperrung: Die Passage wird unterstrichen, die Unterstreichung am Rande wiederholt und »sperren« oder »nicht sperren« notiert.

Versalien oder Kapitalchen: Die PASSAGE wird unterstrichen, die Unterstreichung am RANDE wiederholt und die gewünschte Auszeichnung oder Nicht-Auszeichnung dazugeschrieben.

Kursive Schrift wird durch Wellenlinie verlangt, am Rand wird die Wellenlinie wiederholt; das Wort »kursiv« kann hier entfallen.

Andere Schriftgröße: Die Passage unterstreichen, die Unterstreichung am Rand wiederholen und die gewünschte Schriftgröße (oder »Grundschriftgröße« o.ä.) notieren.

*Nal*

*I v FZ L /  
1-3*

*H Wird die Sache zu  
kompliziert, tilgt man  
die ganze Passage*

*2  
1*

*H   
H*

*1 fi  
1 f/c*

*F fi F n  
L i*

*— Thesis Antiqua*

*— gewöhnlich  
— halbfett — fett*

*— sperren  
— nicht sperren*

*— Kapitalchen ohne  
Versalien  
— gewöhnlich, mit Versalien  
— Versalien*

*~~~~~*

*— 10pt*

### Korrekturen von Abständen

**Fehlender Wortzwischenraum** wird mit einem speziellen Zeichen angemerkt, das nicht mit dem Zeichen für fehlenden Absatz verwechselt werden darf. Dieses hat hier ein Gastspiel und findet sich nochmal unter der Rubrik »Korrektur von Absätzen und Einzügen«.

**Die Tilgung von Wortzwischenräumen** wird mit zwei Zusammenfügungsbögen (oder wie man die nennt) verlangt.

**Zu große und zu kleine Weißräume:** Ein zu großer Abstand kommt eine Art Pfeil mit der (runden) Spitze nach oben, ein zu kleiner Zwischenraum einen Pfeil mit der Spitze nach unten.

**Spatien und Kerning:** Wo Zeichen zu eng beieinanderstehen, wie etwa bei  $\text{P}^4$ , im VERSALAUUSGLEICH oder um das Kerning zu korrigieren, verwendet man den Doppelpfeil  $\swarrow\searrow$

**Zeilenabstand:** Ist er zu gering, kommt zwischen die betreffenden Zeilen eine Art Pfeil, der zwischen die Zeilen zeigt. Ist der Zeilenabstand wiederum zu groß, verwendet man einen anderen Pfeil, dessen Spitze nach außen zeigt.

### Korrektur von Absätzen und Einzügen

**Ein Absatz** wird durch das Absatz-Zeichen verlangt. Bitte nicht mit dem Wortzwischenraum-Zeichen verwechseln (dassieht  $\text{Z}$  aus).

**Ein Absatz zuviel:** Dieses Fehlerchen wird dadurch angegeben, daß man eine elegante Linie malt.

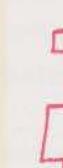
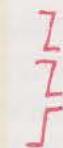
Und zwar in der hier gezeigten Weise.

**Wenn ein Einzug fehlt,** gibt es ein sprechendes Zeichen.

Da eine Zeile rechts und links eingezogen sein kann, kann man das Zeichen auch am rechten Rand verwenden und sowohl am rechten als auch am linken Rand über mehrere Zeilen hinweg.

**Ein Einzug soll verschwinden:** Man verwendet das hier gezeigte Zeichen.

Auch dieses Zeichen kann sowohl am linken wie am rechten Rand zum Einsatz kommen.



### Weitere Korrekturangaben und Hinweise

**Mehrere Korrekturen in einer Zeile** gibt man durch Variation des Korrekturzeichens an. Gewissenhafte Korrektoren verwenden den senkrechten Strich ohne Fähnchen gar nicht, weil man schon Verwechslungen mit dem Versal-X gesehen hat. Der Sezz  $\text{J}$  wiederum streicht mit Bleistift durchgeführte Korrekturen auf unübersichtlichen Seiten an, damit er bei Arbeitsunterbrechung und auch sonst die Übersicht nicht verliert.

**Das Rückgängigmachen von Korrekturen** geschieht durch Unterpunktieren der korrigierten Stelle im Text und die Streichung der Angaben am Rand.

**Zu viele Trennungen** kann man mit einer eckigen Klammer monieren. Die klassische Regel sagt, daß in langen Zeilen (in belletristischen Texten, in Sachbüchern etc.) die Zahl von drei aufeinanderfolgenden Trennungen nicht überschritten werden darf, kurzzeitige Druckwerke wie Lexika oder mehrspaltige Prospekte hingen bis zu fünf aufeinanderfolgende Trennungen aufweisen dürfen. Die Korrektur ist aber mehr als Hinweis an den Setzer aufzufassen denn als verbindliche Korrektur, da es vorkommt, daß zahlreiche Trennungen erheblich besser aussehen als lächrige Zeilen.

**Trennungen**, die Häßlichkeiten oder gar Mißverständnisse beinhalten, korrigiert man im Flattersatz mit dem Zeichen für »neuen Absatz«.

Für den **Blocksatz** gibt es ein Spezialzeichen, das eine verständliche Anweisung darstellt. Es spricht übrigens nichts dagegen, dieses Zeichen auch im Flattersatz anzuwenden, was den Vorteil hätte, daß keine Verwechslung mit dem Absatzeichen auftreten kann. In der vorigen Zeile sieht man das Zeichen auch in umgekehrter Richtung angewendet.

Da viele **Versalien und Kleinbuchstaben** in der Handschrift sehr ähnlich sind (C/c, O/o, Ö/ö, S/s, U/u, V/v, W/w, X/x, Z/z), muß man sie für Korrekturen unterscheidbar machen. oft sieht man die naheliegendste Methode, die darin besteht, diese Zeichen betont groß bzw. klein zu schreiben – und ohnehin die Schriftgröße der handschriftlichen Korrekturangaben nicht zu variieren. Man kann auch in eckigen Klammern [groß] oder [klein] danebenschreiben.

**Mittestehender Punkt** wird durch Querstriche kenntlich gemacht: Forssman de Jong Schloßteichstraße 3 34131 Kassel

**Randvermerke** weisen auf umfangreichere Korrekturen hin, die am Korrekturrand keinen Platz haben.

2x  $\text{Frr}$

$\text{F}18 \text{ F} \text{L} \text{I} \text{J} \text{t} \text{ F} \text{or}$

~~H~~ ~~Datum~~ ~~XX~~

8 Trennungen

$\text{J}$

$\text{C}$

$\text{G}$

$\text{G} \text{o} \text{FO}$

$\text{G} \text{o} [\text{klein}]$

2x  $\text{F} =$

$\text{F} [\text{nicht oben}]$

**Bleisatz-Korrekturzeichen**

**Umgedrehte oder querstehende Buchstaben:** Das »V« neben der Unterstrichung hat den Namen »Vertatur-Zeichen«. Um es vom Buchstaben V unterscheidbar zu machen, versieht man es sofern mit Strichlein, die es dem Wurzelzeichen ähnlich machen.

**Spieß** (mitdruckendes Blindmaterial): Man unterstreicht es im Text und verwendet am Rand das spezielle Spieß-Zeichen.

**Fliegenköpfe** (kopfstehende Buchstaben, die das typische eingekerbte Druckbild des Typenfußes zeigen): Durchstreichen und am Rand durch die korrekten Zeichen ersetzen.

**Unreine Buchstaben:** Umanden und den Kringel am Rand wiederholen (das alte Korrekturzeichen ist ein Punkt unter dem Zeichen, der am Rand, mit einem Bogen versehen, wiederholt wird.)

**Linie halten!**: Über und unter der Passage werden horizontale Striche eingezeichnet und am Rand wiederholt.

**Sonderzeichen**

In zahlreichen Sonderzeichen-Fonts sind Zeichen enthalten, die einen Kommentar über ihren **Namen** und ihren **Zweck** bedürfen. Auch ist es schwierig, Sonderzeichen für bestimmte Anwendungen vollständig aufgelistet zu finden oder Klarheit über ihre Form zu erlangen. In diesem Kapitel werden möglichst viele Sonderzeichen nach Themen sortiert zusammengestellt und benannt, wobei klar ist, daß eine solche Sammlung niemals Vollständigkeit beanspruchen kann.

Die Form der Sonderzeichen ist **weniger stark normiert** als die der Zeichen für den täglichen Gebrauch. Je älter diese Zeichen sind, je dunkler ihre Überlieferung ist, desto wahrscheinlicher gibt es **Formvarianten**. Diese Varianten können sich stark voneinander unterscheiden.

Die Sonderzeichen auf den folgenden Seiten wurden zum großen Teil aus der »Andron« gesetzt, einer neuen Schrift des Schriftgestalters Andreas Stötzner. Das Konzept dieser Schriftfamilie im Aufbau sieht vor, daß – neben den verschiedenen Designgrößen für den Textsatz – möglichst viele Sonderzeichen verfügbar gemacht werden, die sich in Duktus und Strichstärke in den Text einfügen.

Die Seiten mit mathematischen Sonderzeichen hat Johannes Küster aus den Zeichensätzen gesetzt, die er auch für den Teil »Mathematischer Formelsatz« verwendet hat.

Gebrochene Schriften 374

Ligaturen und langes s 374

Abreviaturen 374

Kaufmännische Zeichen 375

Bibliografische Zeichen 375

Lexikografische Zeichen 375

Numismatische Zeichen 375

Philatelistische Zeichen 375

Genealogische Zeichen 375

Biologische Zeichen 375

Meteorologische Zeichen 376

Astrologische Zeichen 376

Metrische Zeichen 376

Gewichts- und Währungszeichen 376

Altgriechisch 377

Neugriechisch 377

Griechische Zahlzeichen 377

Kyrillisch 378

Phonetische Zeichen nach IPA 379–381

Mathematische Zeichen 382–389

| Gebrochene Schriften |     | Ligaturen |     | Abbreviaturen |             |
|----------------------|-----|-----------|-----|---------------|-------------|
| A a                  | À à | À à       | À à | an, am        | ã           |
| B b                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | bre, ber, ub  | ò           |
| C c                  | È è | È è       | È è | bus           | òò          |
| D d                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | con, com, cum | èèè         |
| E e                  | È è | È è       | È è | et cetera     | æ           |
| F f                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | con           | ɔɔ          |
| G g                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | de, der       | ðð          |
| H h                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | en, em        | é           |
| I i                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ae            | ɛ           |
| J j                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | gran (Maß)    | ğ           |
| K k                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | haec, haer    | ħ           |
| L l                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | hoc           | ħħ          |
| M m                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | in, im        | i + ü       |
| N n                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ff            | ff ff ff ff |
| O o                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ffl           | ffl ffl     |
| P p                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ffi           | ffi ffi     |
| Q q                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ffy           | ffy ffy     |
| R r                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | fft           | fft fft     |
| S s                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ch            | ch ð ð      |
| r                    | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | ck            | ck ð ð      |
| ß                    | Ò ò | Ò ò       | Ò ò | tz            | tz ð ð      |
| T t                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| U u                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| V v                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| W w                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| X x                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| Y y                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |
| Z z                  | Ò ò | Ò ò       | Ò ò |               |             |

| Umlaute |     |     |
|---------|-----|-----|
| Ä ä     | Ü ü | Ö ö |
| Ö ö     | Ü ü | Ö ö |
| Ü ü     | Ü ü | Ü ü |

| Alternative Formen der Umlaute |   |   |
|--------------------------------|---|---|
| Ä ä                            | ö | 3 |
| Ö ö                            | 1 | 4 |
| Ü ü                            | 2 | 5 |

Gebrochene Schriften kennen keine kursiven Formen. Zur Auszeichnung kann die links gezeigte Wittenberger Fraktur z. B. mit der rechts gezeigten Schwabacher kombiniert werden.  
→ Gebrochene Schrift, Seite 303

| Standardligaturen |             |
|-------------------|-------------|
| fi                | fi fi fi fi |
| fl                | fl fl fl fl |
| et                | & & & &     |

Diese Ligaturen sind auf der Tastaturlayout vorgesehen. Das bedeutet nicht, daß sie auch für jede Schrift gestaltet sind; vgl. fi [gestaltet] und fi [ungestaltet].

| Weitere Ligaturen Beispiele |             |
|-----------------------------|-------------|
| ff                          | ff ff ff ff |
| ffl                         | ffl ffl     |
| ffi                         | ffi ffi     |
| ffy                         | ffy ffy     |
| fft                         | fft fft     |
| ch                          | ch ð ð      |
| ck                          | ck ð ð      |
| tz                          | tz ð ð      |

Kursive Ligaturen können – auf die aufrechten Formen übertragen – nutzlos sein. Ebenso Fraktur-Ligaturen, übertragen auf die Antiqua, oder umgekehrt. »Vollständigkeit« kann es deshalb nicht geben.

| Ligaturen mit langem s Beispiele |       |
|----------------------------------|-------|
| fi                               | fi ì  |
| ff                               | ff ì  |
| ft                               | ft ìt |

Ligaturen mit langem s werden schnell mit f-Ligaturen verwechselt.

| Schmuckformen Beispiele |    |
|-------------------------|----|
| ch                      | ch |
| ck                      | ck |
| ct                      | ct |
| sh                      | sh |
| sk                      | sk |
| sl                      | sl |
| sp                      | sp |
| st                      | st |
| th                      | th |

Verbindende Schwünge betonen die Ligaturen. Sie wirken dadurch im Schriftbild sehr präsent.  
→ Ligaturen, Seite 194

Das humanistische Latein kennt zahlreiche weitere Abbreviaturen, deren Gebrauch nicht streng normiert ist. Dies ist eine Auswahl von gebräuchlichen Zeichen, wie sie mit der »Andron« im Satz wiedergegeben werden können.

→ Ligaturen, Seite 194

Originalgummierung \*  
postfrisch \*\*  
m. Poststempel entw. ☺  
m. Federung entw. ≈  
fiskalische Entw. ☒  
Sonderstempel ☎  
Tagesstempel ☐  
Briefstück ☑  
Viererblock ☢

geboren \*  
tot geboren †\*  
am Tage der Geburt gestorben \*†  
Geburtsrunte ☨  
getauft ≈  
gestorben †  
Anlage beigelegt /.  
»nach, zum Preis von @  
Copyright ☒  
reg. Markenzeichen ☚  
Schutzmarke ☞  
per ☝  
care of %  
account of %  
adressed to the subject %/u  
cada una %u  
Aktieselskab %/u

männlich ♂  
weiblich ♀  
zwitterig ♀  
Kreuzung (Hybride) ✕  
Pfropfbastard (Chimäre) +  
biotechnisch verändert ☷

einjährige Pflanze ☺  
zweijährige Pflanze ☺ ②  
im Frühjahr blühend ☺ ☮  
im Sommer blühend ☺ ☮  
im Herbst blühend ☺ ☮  
im Winter blühend ☺ ☮  
immergrün △  
Stauden ☔  
Halbstrauch ☤  
Strauch ☤  
Baum ☤  
Zwiebelgewächs ☤  
Knollengewächs ☤  
Rhizomgewächs ~  
schädlich +  
giftig ☹  
sehr giftig ☹  
giftig (allgemein) ☷  
selten ☹  
gesichertes Vorkommen !  
nicht gesichertes Vorkommen ?  
ausgestorben †  
vermutlich ausgestorben †?

Sonneplante ☺  
Halbschattenpflanze ☺ ☩  
Schattenpflanze ☩ ☦  
Kalthauspflanze ☩ ☮  
Warmhauspflanze ☩ ☮  
Alpinenhauspflanze ☮ ☦  
Topfpflanze ☮ ☦  
Freilandpfl. mit Winterschutz ☮ ☦  
Steingartenpflanze ☦ ☦  
Wasserpflanze ☦ ☦  
Sumpf- und Moorplante ☦ ☦  
Trockenmauerpflanze ☦ ☦  
Spalierpflanze ☦ ☦  
Ampelpflanze ☦ ☦  
Kletterpflanze ☦ ☦  
Kriechpflanze ☦ ☦  
Pflanze für Einfassungen ☦ ☦  
Rabattenpflanze ☦ ☦  
Polsterpflanze ☦ ☦  
von Bienen bevorzugt ☦ ☦  
Wuchshöhe ☦  
Pflanztiefe ☦  
Blüte ☦  
Pflanz- bzw. Saatzeit ☦  
Erntezeit ☦

radiärsymmetrisch ★  
schraubig ☩  
Ähre ☦  
Traube ☦  
Rispe ☦  
Dolde ☦  
Wickel ☦  
Sichel ☦  
Fächer ☦  
Spirre ☦  
Ährentraube ☦  
Doldentraube ☦  
Doldendolde ☦  
Trugdolde ☦  
Dichasium ☦  
Köpfchen ☦  
Kolben ☦  
Körbchen ☦

Kulturpflanze ☨  
Nutzpflanze ☩  
Wirtschafts-, Handelspflanze ☮  
Getreidepflanze ☮  
Arzneipflanze ☮  
Gewürzpflanze ☮  
Gemüsepflanze ☮  
Ölpflanze ☮  
Futterpflanze ☮  
Zierpflanze ☮  
Schnittblume ☮  
Blüten-, Blätter- u. Fruchtzier ☮ ☦

375

| Sonderzeichen                   |                                 | Genealogische und biologische Zeichen |  |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|--|
| Kaufmännische Zeichen           | Genealogische Zeichen           | Hortikulturzeichen                    |  |
| Nummer # #                      | geboren *                       | Sonnenpflanze ☺                       |  |
| Numero №                        | tot geboren †*                  | Halbschattenpflanze ☺ ☩               |  |
| Prozent %                       | am Tage der Geburt gestorben *† | Schattenpflanze ☩ ☦                   |  |
| Promille %                      | Geburtsrunte ☨                  | Kalthauspflanze ☩ ☮                   |  |
| Durchschnitt Ø                  | getauft ≈                       | Warmhauspflanze ☩ ☮                   |  |
| bitte wenden / Schlußzeichen ./ | gestorben †                     | Alpinenhauspflanze ☮ ☦                |  |
| Anlage beigelegt /.             | To des rune ☨                   | Topfpflanze ☮ ☦                       |  |
| »nach, zum Preis von @          | im Duell gefallen ☹             | Freilandpfl. mit Winterschutz ☮ ☦     |  |
| Copyright ☒                     | im Krieg gefallen ☹             | Steingartenpflanze ☦ ☦                |  |
| reg. Markenzeichen ☚            | verschollen (†)                 | Wasserpflanze ☦ ☦                     |  |
| Schutzmarke ☞                   | hingerichtet ☦                  | Sumpf- und Moorplante ☦ ☦             |  |
| per ☝                           | begraben ☦                      | Trockenmauerpflanze ☦ ☦               |  |
| care of %                       | eingeäschert ☦ ☮                | Spalierpflanze ☦ ☦                    |  |
| account of %                    | verlobt ☦                       | Ampelpflanze ☦ ☦                      |  |
| adressed to the subject %/u     | verheiratet ☦ ☦                 | Kletterpflanze ☦ ☦                    |  |
| cada una %u                     | uneheliche Verbindung ☦         | Ähre ☦                                |  |
| Aktieselskab %/u                | geschieden, getrennt ☦          | Traube ☦                              |  |
| Bibliografische Zeichen         |                                 | Allgemeine biologische Zeichen        |  |
| Folio 2°                        |                                 | männlich ♂                            |  |
| Quarto 4°                       |                                 | weiblich ♀                            |  |
| Octavo 8°                       |                                 | zwitterig ☦                           |  |
| Duodecimo 12°                   |                                 | Kreuzung (Hybride) ✕                  |  |
| Sextodecimo 16°                 |                                 | Pfropfbastard (Chimäre) +             |  |
| Octodecimo 18°                  |                                 | biotechnisch verändert ☷              |  |
| Recto, Vorderseite ☺            |                                 |                                       |  |
| Verso, Rückseite ☻              |                                 |                                       |  |
| säurefreies Papier ☺            |                                 |                                       |  |
| Lexikografische Zeichen         |                                 | Botanische Zeichen                    |  |
| Verweisfeil ↑ ↗                 |                                 | einjährige Pflanze ☺                  |  |
| Wiederholungszeichen ~          |                                 | zweijährige Pflanze ☺ ②               |  |
| Trennstrich                     |                                 | im Frühjahr blühend ☺ ☮               |  |
| Numismatische Zeichen           |                                 | Numismatische Zeichen                 |  |
| Aes, Kupfer od. Bronze ☎        |                                 | im Sommer blühend ☺ ☮                 |  |
| Argentum, Silber ☎              |                                 | im Herbst blühend ☺ ☮                 |  |
| Aurum, Gold ☎                   |                                 | im Winter blühend ☺ ☮                 |  |
| Philatelistische Zeichen        |                                 | Numismatische Zeichen                 |  |
| Originalgummierung *            |                                 | immergrün △                           |  |
| postfrisch **                   |                                 | Stauden ☔                             |  |
| m. Poststempel entw. ☺          |                                 | Halbstrauch ☤                         |  |
| m. Federung entw. ≈             |                                 | Strauch ☤                             |  |
| fiskalische Entw. ☒             |                                 | Baum ☤                                |  |
| Sonderstempel ☎                 |                                 | Zwiebelgewächs ☤                      |  |
| Tages                           |                                 |                                       |  |

| Altgriechisch                                                                                                                                                            |          | Neugriechisch |                                                                                                      | Griechische Zahlzeichen    |        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|---------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|--------|
| Alpha                                                                                                                                                                    | Α α      | Α α           | Alpha                                                                                                | Α α                        | 1 α'   |
| Beta                                                                                                                                                                     | Β β      | Β β           | Wita                                                                                                 | Β β                        | 2 β'   |
| Gamma                                                                                                                                                                    | Γ γ      | Γ γ           | End-Wita                                                                                             | 6                          | 3 γ'   |
| Delta                                                                                                                                                                    | Δ δ      | Δ δ           | Ghamma                                                                                               | Γ γ                        | 4 δ'   |
| Epsilon                                                                                                                                                                  | Ε ε      | Ε ε           | Dhelta                                                                                               | Δ δ                        | 5 ε'   |
| Zeta                                                                                                                                                                     | Ζ ζ      | Ζ ζ           | Epsilon                                                                                              | Ε ε                        | 6 Ζ'   |
| Eta                                                                                                                                                                      | Η η      | Η η           | Sita                                                                                                 | Ζ ζ                        | 7 Ζ'   |
| Theta                                                                                                                                                                    | Θ θ      | Θ θ           | Ita                                                                                                  | Η η                        | 8 η'   |
| alt. Form                                                                                                                                                                | θ        | θ             | Thita                                                                                                | Θ θ                        | 9 θ'   |
| Iota                                                                                                                                                                     | Ι ι      | Ι ι           | End-Thita                                                                                            | θ                          | 10 ι'  |
| Kappa                                                                                                                                                                    | Κ κ      | Κ κ           | Jota                                                                                                 | Ι ι                        | 11 ι'  |
| Lambda                                                                                                                                                                   | Λ λ      | Λ λ           | Kappa                                                                                                | Κ κ                        | 12 λ'  |
| My                                                                                                                                                                       | Μ μ      | Μ μ           | Lambda                                                                                               | Λ λ                        | 20 μ'  |
| Ny                                                                                                                                                                       | Ν ν      | Ν ν           | Mi                                                                                                   | Μ μ                        | 21 ν'  |
| Xi                                                                                                                                                                       | Ξ ξ      | Ξ ξ           | Ni                                                                                                   | Ν ν                        | 22 ξ'  |
| Omekron                                                                                                                                                                  | Ο ο      | Ο ο           | Kssie                                                                                                | Ξ ξ                        | 30 ο'  |
| Pi                                                                                                                                                                       | Π π      | Π π           | Omekron                                                                                              | Ο ο                        | 40 ω'  |
| Rho                                                                                                                                                                      | Ρ ρ      | Ρ ρ           | Pi                                                                                                   | Π π                        | 50 ρ'  |
| Sigma                                                                                                                                                                    | Σ σ      | Σ σ           | Ro                                                                                                   | Ρ ρ                        | 60 ξ'  |
| am Wortende                                                                                                                                                              | ς        | ς             | Sigma                                                                                                | Σ σ                        | 70 σ'  |
| Tau                                                                                                                                                                      | Τ τ      | Τ τ           | End-Sigma                                                                                            | ς                          | 80 τ'  |
| Ypsilon                                                                                                                                                                  | Υ υ      | Υ υ           | Taf                                                                                                  | Τ τ                        | 90 ι'  |
| Phi                                                                                                                                                                      | Φ φ      | Φ φ           | Ipsilon                                                                                              | Υ υ                        | 100 φ' |
| Chi                                                                                                                                                                      | Χ χ      | Χ χ           | Fi                                                                                                   | Φ φ                        | 101 χ' |
| Psi                                                                                                                                                                      | Ψ ψ      | Ψ ψ           | Chi                                                                                                  | Χ χ                        | 165 ψ' |
| Omega                                                                                                                                                                    | Ω ω      | Ω ω           | Psi                                                                                                  | Ψ ψ                        | 200 ω' |
|                                                                                                                                                                          |          |               | Omega                                                                                                | Ω ω                        | 300 τ' |
| Stigma                                                                                                                                                                   | ϛ        | ϛ             |                                                                                                      |                            | 400 υ' |
| Koppa, Qoppa                                                                                                                                                             | ϙ        | ϙ             | Hauchzeichen und Akzente, soweit noch benutzt, werden nicht anders behandelt als im Altgriechischen. |                            | 500 φ' |
| Sampi, Sadhe                                                                                                                                                             | ϙ        | ϙ             |                                                                                                      |                            | 600 χ' |
| Digamma                                                                                                                                                                  | Ϝ        |               |                                                                                                      |                            | 700 ψ' |
| <b>Iota subscriptum</b>                                                                                                                                                  |          |               |                                                                                                      |                            | 800 ω' |
| unter den Vokalzeichen:                                                                                                                                                  | ᾳ ῃ ῳ    | ᾳ ῃ ῳ         |                                                                                                      |                            | 900 γ' |
| ᾳ ῃ ῳ                                                                                                                                                                    |          |               |                                                                                                      |                            | 1000   |
| <b>Iota adscriptum</b>                                                                                                                                                   |          |               |                                                                                                      | → Altgriechisch, Seite 332 |        |
| hinter den Vokalzeichen:                                                                                                                                                 | Αι Ηι Ωι | Αι Ηι Ωι      |                                                                                                      |                            |        |
| Α Η Ω                                                                                                                                                                    |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| <b>Hauchzeichen</b>                                                                                                                                                      |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| Spiritus lenis                                                                                                                                                           | ·        |               |                                                                                                      |                            |        |
| Spiritus asper                                                                                                                                                           | ·        |               |                                                                                                      |                            |        |
| <b>Akzente</b>                                                                                                                                                           |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| Akut                                                                                                                                                                     | ˊ        |               |                                                                                                      |                            |        |
| Gravis                                                                                                                                                                   | ˇ        |               |                                                                                                      |                            |        |
| Zirkumflex                                                                                                                                                               | ˉ        |               |                                                                                                      |                            |        |
| Diäresis                                                                                                                                                                 | ˉ        |               |                                                                                                      |                            |        |
| Stehen über einem Buchstaben mehrere Zeichen, so stehen Hauchzeichen vor Akzenten, aber unter dem Zirkumflex. Es ergeben sich z.B. die unten aufgeführten Kombinationen. |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| ᾳ                                                                                                                                                                        |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| ῃ                                                                                                                                                                        |          |               |                                                                                                      |                            |        |
| ϛ                                                                                                                                                                        |          |               |                                                                                                      |                            |        |

## Kyrillisches Alphabet

| Russische Transliteration |      |      |      |
|---------------------------|------|------|------|
| A a                       | А а  | А а  | А а  |
| B b                       | Б б  | Б б  | Б б  |
| V v                       | В в  | В в  | В в  |
| G g                       | Г г  | Г г  | Г г  |
| D d                       | Д д  | Д д  | Д д  |
| E e                       | Е е  | Е е  | Е е  |
| Ё ё                       | Ё ё  | Ё ё  | Ё ё  |
| Ж ž                       | Ж ж  | Ж ж  | Ж ж  |
| Z z                       | З з  | З з  | З з  |
| I i                       | И и  | И и  | И и  |
| Ј ѡ                       | Ј ѡ  | Ј ѡ  | Ј ѡ  |
| К k                       | К к  | К к  | К к  |
| Л l                       | Л л  | Л л  | Л л  |
| М m                       | М м  | М м  | М м  |
| Н n                       | Н н  | Н н  | Н н  |
| О o                       | О о  | О о  | О о  |
| П p                       | П п  | П п  | П п  |
| Р r                       | Р р  | Р р  | Р р  |
| С s                       | С с  | С с  | С с  |
| Т t                       | Т т  | Т т  | Т т  |
| У u                       | У у  | У у  | У у  |
| Ф f                       | Ф ф  | Ф ф  | Ф ф  |
| Х h                       | Х х  | Х х  | Х х  |
| ҃ c                       | ҃ ц  | ҃ ц  | ҃ ц  |
| ҄ č                       | ҄ ч  | ҄ ч  | ҄ ч  |
| ҅ š                       | ҅ ѕ  | ҅ ѕ  | ҅ ѕ  |
| ҆ šč                      | ҆ ѕч | ҆ ѕч | ҆ ѕч |
| ҈ "                       | ҈ ъ  | ҈ ъ  | ҈ ъ  |
| ҉ y                       | ҉ ы  | ҉ ы  | ҉ ы  |
| Ҋ ѡ                       | Ҋ ѡ  | Ҋ ѡ  | Ҋ ѡ  |
| ҋ ё                       | ҋ ё  | ҋ ё  | ҋ ё  |
| Ҍ ю                       | Ҍ ю  | Ҍ ю  | Ҍ ю  |
| ҍ ј                       | ҍ ј  | ҍ ј  | ҍ ј  |

Quelle: Duden Band 1, 1996

## Phonetische Zeichen IPA-Zeichensatz

Phonetische Alphabete dienen der Umschreibung des Lautwertes der gesprochenen Sprache.

Der von der International Phonetic Association (IPA) entwickelte phonetische Zeichensatz (Stand 1993) ist ein Standard, der das Instrumentarium für die lautsprachliche Fixation aller Sprachen bereitstellen will. Durch diese umfassende Aufgabenstellung ist der IPA-Zeichensatz sehr komplex, einige Zeichen werden für keine der europäischen Sprachen benötigt.

Anwender schneidern sich »ihren« phonetischen Zeichensatz auf ihre speziellen Anforderungen zurecht – und auf die Kenntnisse der Benutzer.

Die IPA erlaubt die Verwendung ihres Materials, auch für Darstellungen wie diese, wenn folgender Passus zitiert wird: «The International Phonetic Association permits (with no limitations or licensing restrictions and at no charge in the form of a license fee or royalties) third parties to use (copy, publicly display, publicly perform, publish/distribute and create derivative works based thereon) the IPA symbols and IPA charts as part or in products such as books and software/hardware as long as the third party acknowledges the International Phonetic Association as the copyright owner of the International Phonetic Alphabet and the IPA charts.»

Die Lautartikulation wird unter zwei Gesichtspunkten betrachtet:

- Die Artikulationsstelle wird durch das **Zusammentreffen eines aktiven und eines passiven Artikulators** beschrieben.
- Die Artikulationsweise beschreibt den **Grad der Verengung** zwischen den Artikulatoren.

**Aktive Artikulatoren sind**

- Unterlippe
- Zungenrücken
- Zungenwurzel
- Zungenblatt
- Zungenspitze
- (Stimmlippen)

**Passive Artikulatoren sind**

- Oberlippe
- Oberzähne
- Zahndamm
- harter Gaumen
- weicher Gaumen
- Zäpfchen
- Pharynx (hinter dem Mund gelegener Teil des Rachens)
- Kehlkopf
- (Stimmlippen)

Im Zusammenspiel zwischen aktiven und passiven Artikulatoren wirken

- Unterlippe und Oberlippe: **bilabial**
- Unterlippe und Oberzähne: **labio-dental**
- Zungenspitze und Oberzähne: **dental**
- Zungenspitze und der vordere Bereich des Zahndamms: **alveolar**
- Zungenspitze und der hintere Bereich des Zahndamms: **postalveolar**
- (angehobene) Zungenspitze und Zahndamm: **retroflex**
- Zungenrücken und harter Gaumen: **palatal**
- Zungenrücken und weicher Gaumen: **velar**
- Zungenrücken und Zäpfchen: **uvular**
- Pharynx und Kehlkopf: **pharyngal**
- Stimmfalten bilden einen Glottisverschluß: **glottal**

Die Artikulationsweise beschreibt die Art des Zusammentreffens der Artikulatoren und die dabei entstehenden Laute:

- Orale Verschlußlaute mit plötzlicher Lösung (Plosive)
- Nasale Verschlußlaute: **Nasale**
- Reibelaute oder **Frikative**
- Reibelaute, deren Verengung an den Seiten der Zunge gebildet werden: **laterale Frikative**
- Verschlußlaut-Reibelaute-Kombinationen: **Affrikate**
- Vibranten entstehen, wenn ein flexibles Organ wiederholt gegen ein anderes schlägt
- **Flaps** entstehen durch das schnelle Anschlagen eines flexiblen Organs an einen passiven Artikulator
- **Approximanten** sind Laute, bei deren Bildung sich zwei Artikulatoren so einander annähern, daß nur bei Stimmlosigkeit Luftverwirbelungen entstehen
- Bei **lateralen Approximanten** umfließt der Luftstrom die Zunge an den Rändern

## Phonetische Zeichen IPA-Zeichensatz

| Suprasegmentals              |   | Diatkritische Zeichen |   |
|------------------------------|---|-----------------------|---|
| Hauptton                     | : | stummlos              | ∅ |
| Nebenton                     | : | stimmhaft             | § |
| lang                         | : | gehaucht              | ˘ |
| mittel-lang                  | : | schwach gerundet      | ˘ |
| kurz                         | : | stark gerundet        | ˘ |
| Pause                        | . | weiter vorne          | ˘ |
| kürzere (Takt-)Gruppe        |   | weiter hinten         | ˘ |
| längere (Intonations-)Gruppe |   | zentralisiert         | ˘ |
| verschliffen                 | ˘ | zentralisiert-mittig  | ˘ |

| Tonhöhe           |    |                |   |
|-------------------|----|----------------|---|
| sehr hoch         | é  | nicht silbisch | é |
| hoch              | é  | hauchig        | ˘ |
| mittel            | é  | laryngalisiert | ˘ |
| tief              | è  | linguo-labial  | ˘ |
| sehr tief         | è  | labial         | w |
| Sprung nach unten | e↑ | palatal        | j |
| Sprung nach oben  | e↑ | velar          | y |

| Tonkontur              |   |                      |   |
|------------------------|---|----------------------|---|
| ansteigend             | / | stark ansteigend     | / |
| schwach ansteigend     | / | steigend und fallend | / |
| gleichmäßig ansteigend | / | gleichmäßig fallend  | / |

| Konsonanten pulmonal |    |        |   |
|----------------------|----|--------|---|
| Plosive              |    | Nasale |   |
| bilabial             | p  | b      | m |
| alveolar             | t  | d      | ŋ |
| retroflex            | t̪ | d̪     | ɳ |
| palatal              | c  | ɟ      | ɲ |
| velar                | k  | g      | ŋ |
| uvular               | q  | χ      | χ |
| glottal              | ?  |        |   |

| Vibranten |    |  |  |
|-----------|----|--|--|
| bilabial  | b  |  |  |
| alveolar  | t̪ |  |  |
| retroflex | t̪ |  |  |

| Frikative    |   |   |  |
|--------------|---|---|--|
| bilabial     | ɸ | β |  |
| labiodental  | f | v |  |
| dental       | θ | ð |  |
| alveolar     | s | z |  |
| postalveolar | ʃ | ʒ |  |
| retroflex    | ʂ | ʐ |  |
| palatal      | ç | j |  |
| velar        | x | ɣ |  |
| uvular       | χ | χ |  |
| pharyngal    | h | χ |  |
| glottal      | h | ɦ |  |

| laterale Frikative |    |   |  |
|--------------------|----|---|--|
| alveolar           | t̪ | ɬ |  |

| Approximanten |   |  |  |
|---------------|---|--|--|
| labiodental   | v |  |  |
| alveolar      | ɹ |  |  |
| retroflex     | ɻ |  |  |
| palatal       | j |  |  |
| velar         | ɥ |  |  |

| laterale Approximanten |   |  |  |
|------------------------|---|--|--|
| alveolar               | l |  |  |
| retroflex              | ɿ |  |  |
| palatal                | ʎ |  |  |
| velar                  | ɫ |  |  |

## Sonderzeichen

| Konsonanten nicht-pulmonal                                                                                                                            |  | Vokale |  |  |  |  |  |  |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--------|--|--|--|--|--|--|--|
| Schnalzaute                                                                                                                                           |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| bilabial                                                                                                                                              |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| dental *                                                                                                                                              |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| (post)alveolar                                                                                                                                        |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| palato-alveolar                                                                                                                                       |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| alveolarlateral                                                                                                                                       |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Stimmhafte Implosive                                                                                                                                  |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| bilabial                                                                                                                                              |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| dental / alveolar                                                                                                                                     |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| palatal                                                                                                                                               |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| velar                                                                                                                                                 |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| uvular                                                                                                                                                |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Bei lose geschlossenen Stimmlippen und gesenktem Kehlkopf wird Luft angesogen.                                                                        |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Die Beschreibung der Vokale bezieht sich auf die Lage der Zunge im Mundraum und auf die Lippenstellung.                                               |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Die vertikale Ausrichtung der Zunge ist – von oben nach unten – durch vier Gruppen bezeichnet.                                                        |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Die horizontale Ausrichtung der Zunge ist – von vorne nach hinten – durch drei Gruppen bezeichnet.                                                    |  |        |  |  |  |  |  |  |  |
| Wenn Einträge paarweise stehen, wird der jeweils linke Eintrag mit ungerundeten Lippen, der jeweils rechte Eintrag mit gerundeten Lippen artikuliert. |  |        |  |  |  |  |  |  |  |

## Weitere Sonderzeichen

|                              |     |
|------------------------------|-----|
| stimmloser                   | w   |
| labial-velarer Frikativ      | w   |
| stimmhafter                  | w   |
| labial-velarer Approximant   | w   |
| stimmhafter                  | ɥ   |
| labial-palataler Approximant | ɥ   |
| stimmloser                   | h   |
| epiglottaler Frikativ        | h   |
| stimmhafter                  | h   |
| epiglottaler Frikativ        | ɥ   |
| epiglottaler Plosiv          | ɥ   |
| alveolar-palatale Frikative  | ç z |
| stimmhafter                  | ç   |
| alveolar-lateraler Flap      | l   |
| gleichzeitig f und x         | f   |

## Mathematische Zeichen

Die Tabelle zeigt die gebräuchlichsten mathematischen Zeichen, nach Klassen sortiert. Innerhalb einer Klasse stehen ähnliche Zeichen zusammen in einer Gruppe; die wichtigsten Zeichen sind in jeder Gruppe möglichst zuerst angegeben.

Es gibt noch einige Zeichen mehr: In Unicode (seit Version 3.2) sind ungefähr 2000 Zeichen für den Mathematischesatz codiert. Darüber hinaus gibt es Varianten und weitere zusammengesetzte Zeichen. Außerdem erfinden Mathematiker auch immer wieder neue Zeichen.

Viele Zeichen haben unterschiedliche Bedeutungen in verschiedenen Teilgebieten der Mathematik. Manche kommen auch nur in einem bestimmten Teilgebiet vor.

In der Tabelle wird versucht, diese unterschiedlichen Bedeutungen und die zugehörigen Teilgebiete anzugeben. Es werden folgende Kürzel verwendet:

ALG Algebra

ANL Analysis

CHE Chemie

FKT Funktionentheorie

GEO Geometrie

GRP Gruppentheorie

INF Informatik

KAT Kategorien

LOG (Mathematische) Logik

MNG Mengenlehre

ORD Ordnungs- und Verbandstheorie

PHY Physik

TOP Topologie

TRG Trigonometrie

WRS Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

ZSY Zahlensysteme

ZTH Zahrentheorie

USA hauptsächlich (anglo-)amerikanische Verwendung

Für manche mathematischen Begriffe gibt es verschiedene Zeichen und Schreibweisen. Wenn bei einem Zeichen eine Bedeutung in [...] angegeben ist, dann zeigt die Tabelle noch eine andere, üblichere oder überlegene Schreibweise.

## Besondere Buchstaben. Zahlenmengen

| Lateinische Buchstaben   |                                                                                                                                             |     |
|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| $\hbar, \tilde{h}$       | Plancksches Wirkungsquantum $\hbar$ über $2\pi$ , $\hbar = h/(2\pi) = 1,05457 \dots \times 10^{-34} \text{ Js}$                             | PHY |
| $\ell$                   | Variante von $l$<br>(manchmal zur Verdeutlichung verwendet); Raum der quadratintegrierbaren Funktionen: $\ell^2(U)$                         | ANL |
| $\wp$                    | Weierstraßsche $p$ -Funktion                                                                                                                | FKT |
| $\eth$                   | eth (isländ. Buchstabe); Differentialoperator                                                                                               | ANL |
| $\flat$                  | thorn (isländ. Buchstabe); Differentialoperator                                                                                             | ANL |
| $\Re$                    | Fraktur-R; [Realteil der komplexen Zahl $z$ ]                                                                                               | USA |
| $\Im$                    | Fraktur-I; [Imaginärteil der komplexen Zahl $z$ ]                                                                                           | USA |
| Griechische Buchstaben   |                                                                                                                                             |     |
| $\beta, \delta$          | beta (Variante kommt fast nie vor)                                                                                                          |     |
| $\epsilon, \varepsilon$  | epsilon                                                                                                                                     |     |
| $\theta, \vartheta$      | theta                                                                                                                                       |     |
| $\kappa, \varkappa$      | kappa                                                                                                                                       |     |
| $\pi, \varpi$            | pi (Variante kommt selten vor)                                                                                                              |     |
| $\rho, \varrho$          | rho                                                                                                                                         |     |
| $\sigma, \varsigma$      | sigma (Variante kommt selten vor)                                                                                                           |     |
| $\phi, \varphi$          | phi                                                                                                                                         |     |
| $X, \mathcal{X}$         | Chi (Variante zur Unterscheidung von lat. $X$ )                                                                                             | PHY |
| F                        |                                                                                                                                             |     |
| $F$                      | digamma (selten; altgriechisches Zahlzeichen für 6)                                                                                         |     |
| $\wp$                    | qoppa (selten; altgriechisches Zahlzeichen für 90)                                                                                          |     |
| $\beth$                  | sampi (selten; altgriechisches Zahlzeichen für 900)                                                                                         |     |
| $\varsigma$              | stigma (kommt fast nie vor)                                                                                                                 |     |
| $\exists$                |                                                                                                                                             |     |
| $\exists$                | (gespiegeltes aufrechtes epsilon); so daß; wobei                                                                                            | LOG |
| $\exists$                | (umgedrehtes aufrechtes iota); Kennzeichnungsoperator                                                                                       | LOG |
| $\lambda, \lambda$       |                                                                                                                                             |     |
| $\lambda, \lambda$       | Compton-Wellenlänge $\lambda_C$ (des Elektrons) über $2\pi$ , $\lambda_C = \lambda_C/(2\pi) = 2,4263 \dots \times 10^{-12} \text{ m}$       | PHY |
| $\nabla$                 |                                                                                                                                             |     |
| $\nabla$                 | (umgedrehtes aufrechtes Delta); Rückwärtsdifferenz; [Divergenz]; [Gradient]; [Nabla]                                                        |     |
| $\sqcup$                 |                                                                                                                                             |     |
| $\sqcup$                 | (umgedrehtes aufrechtes Pi); Coproduct                                                                                                      |     |
| $\sqcup$                 |                                                                                                                                             |     |
| $\sqcup$                 | (umgedrehtes aufrechtes Omega); [veraltet: Einheit des elektrischen Leitwerts]; charakteristische Untergruppen; spezielle Mengen-Funktionen | PHY |
| Hebräische Buchstaben    |                                                                                                                                             |     |
| $\aleph$                 | Aleph; die kleinste unendliche Kardinalzahl                                                                                                 | MNG |
| $\beth$                  | Beth                                                                                                                                        | MNG |
| $\gimel$                 | Gimel                                                                                                                                       | MNG |
| $\daleth$                | Daleth                                                                                                                                      | MNG |
| Zahlenmengen             |                                                                                                                                             |     |
| $\mathbb{N}, \mathbb{N}$ | Menge der natürlichen Zahlen, $\mathbb{N} = \{0, 1, 2, 3, \dots\}$                                                                          | ZSY |
| $\mathbb{Z}, \mathbb{Z}$ | Menge der ganzen Zahlen, $\mathbb{Z} = \{\dots, -2, -1, 0, 1, 2, \dots\}$                                                                   | ZSY |
| $\mathbb{Q}, \mathbb{Q}$ | Menge der rationalen Zahlen                                                                                                                 | ZSY |
| $\mathbb{R}, \mathbb{R}$ | Menge der reellen Zahlen                                                                                                                    | ZSY |
| $\mathbb{C}, \mathbb{C}$ | Menge der komplexen Zahlen, $\mathbb{C} = \{z \mid z = x + iy \wedge x, y \in \mathbb{R}\}$                                                 | ZSY |
| $\mathbb{H}, \mathbb{H}$ | Menge der (Hamiltonschen) Quaternionen                                                                                                      | ZSY |
| $\mathbb{O}, \mathbb{O}$ | Menge der (Cayleyschen) Oktonionen                                                                                                          | ZSY |

## Sonderzeichen Mathematische Zeichen

## Verschiedenes. Konstanten

| $\emptyset, \varnothing$ | leere Menge; $\emptyset = \{\} = \{x \mid x \neq x\}$<br>unendlich                                                                                  | MNG |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| $T$                      | wahr; Verum; Aussagenkonstante für »wahr«                                                                                                           | LOG |
| $\perp$                  | falsch; Falsum; Aussagenkonstante für »falsch«                                                                                                      | LOG |
| $\square$                | Ende des Beweises<br>(q. e. d., »quod erat demonstrandum«); Platzhalter (z. B. für Argumente); es ist notwendig, daß (Modaloperator); Vergeßfunktor | KAT |
| $\blacksquare$           | [Ende des Beweises]                                                                                                                                 | KAT |
| $\lozenge$               | [Ende des Beweises]                                                                                                                                 | KAT |
| $\blacklozenge$          | [Ende des Beweises]                                                                                                                                 | KAT |
| $\checkmark$             | es ist möglich, daß (Modaloperator)                                                                                                                 | LOG |
| $\checkmark$             | Haken (»ist erfüllt«; »die Behauptung stimmt« usw.)                                                                                                 |     |
| $\%$                     | Prozent (»von Hundert«)                                                                                                                             |     |
| $\%_{100}$               | Promille (»von Tausend«)                                                                                                                            |     |
| $@$                      | at-Zeichen                                                                                                                                          | INF |
| $\dashv$                 | (umgedrehtes F)                                                                                                                                     |     |
| $\circlearrowleft$       | (gespiegeltes G); »Game«                                                                                                                            | USA |
| $\circlearrowright$      | (umgedrehtes Q)                                                                                                                                     |     |
| $\star$                  |                                                                                                                                                     |     |
| $\blacktriangle$         |                                                                                                                                                     |     |
| $\blacktriangledown$     |                                                                                                                                                     |     |
| $\blacktriangleright$    |                                                                                                                                                     |     |
| $\blacktriangleleft$     |                                                                                                                                                     |     |
| $\dagger$                | Meist als nachgesetzte Diakritika verwendet:<br>Kreuz                                                                                               |     |
| $\ddagger$               | Doppelkreuz                                                                                                                                         |     |
| $\flat$                  | Be (Musik-Zeichen)                                                                                                                                  |     |
| $\natural$               | Auflösungszeichen (Musik-Zeichen)                                                                                                                   |     |
| $\sharp$                 | Kreuz (Musik-Zeichen)                                                                                                                               |     |
| Mathematische Konstanten |                                                                                                                                                     |     |
| const                    | (nicht näher bestimmte) Konstante; konstante Größe                                                                                                  |     |
| C                        | Eulersche Konstante,                                                                                                                                | ANL |
|                          | $C = \lim_{n \rightarrow \infty} \left( \sum_{v=1}^n \frac{1}{v} - \ln n \right) = 0,577215664 \dots$                                               |     |
| e                        | Eulersche Zahl (Basis der natürlichen Logarithmen),                                                                                                 | ZSY |
|                          | $e = \lim_{n \rightarrow \infty} \left( 1 + \frac{1}{n} \right)^n = 2,718281828 \dots$                                                              |     |
| i                        | imaginäre Einheit, $i = \sqrt{-1}, i^2 = -1$                                                                                                        | ZSY |
| j                        | imaginäre Einheit<br>(vor allem in der Elektrotechnik statt i verwendet)                                                                            | ZSY |
| $\gamma$                 | [Eulersche Konstante]                                                                                                                               | USA |
| $\pi$                    | Kreiszahl (Verhältnis zwischen Kreisumfang und -durchmesser), $\pi = 3,141592654 \dots$                                                             | ZSY |
| $\phi$                   | goldener Schnitt, »divina proportio«,<br>$\phi = \frac{1 + \sqrt{5}}{2} = 1 + \frac{1}{\phi} = 1,61803398 \dots$                                    |     |

## Die häufigsten Kurzwörter

|        |                                                                                                                          |     |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| arc    | Arkus der komplexen Zahl $z$ ; $\text{arc } z = \arg z$                                                                  | ZSY |
| arcsin | Arkussinus (so auch die weiteren zyklometrischen Funktionen: $\text{arccos}$ , $\text{arctan}$ , $\text{arcot}$ , ...)   | TRG |
| arg    | Argument der komplexen Zahl $z$ ; $z =  z  \cdot e^{i \cdot \arg z}$                                                     | ZSY |
| arsinh | Areasinus hyperbolicus (so auch die weiteren Areafunktionen: $\text{arcoth}$ , $\text{artanh}$ , $\text{arcosh}$ , ...)  | TRG |
| Aut    | [veraltet: At Sin, At Cos, At Tg, At Ctg, ...]                                                                           |     |
| card   | Automorphismengruppe                                                                                                     | GRP |
| cos    | Kardinalzahl; Kardinalität; Mächtigkeit einer Menge                                                                      | MNG |
| cosec  | Cosinus                                                                                                                  | TRG |
| cot    | Cotangens [veraltet: auch ctg]                                                                                           | TRG |
| deg    | Grad (engl. degree)                                                                                                      | USA |
| det    | Determinante (einer Matrix)                                                                                              | ALG |
| diag   | Diagonalisierung (einer Matrix)                                                                                          | ALG |
| dim    | Dimension                                                                                                                |     |
| div    | Divergenz                                                                                                                | ANL |
| DV     | Doppelverhältnis                                                                                                         | GEO |
| E      | Erwartungswert                                                                                                           | WRS |
| exp    | Exponentialfunktion von $x$ ; $\exp(x) = e^x$                                                                            | ANL |
| gcd    | [größter gemeinsamer Teiler]<br>(engl. greatest common divisor)                                                          | USA |
| ggT    | [größter gemeinsamer Teiler]                                                                                             |     |
| GL     | gemeine (oder gewöhnliche) lineare Gruppe                                                                                | GRP |
| grad   | Gradient;<br>Grad (eines Polynoms usw.)                                                                                  | ANL |
| id     | Identität; identische Relation                                                                                           |     |
| Im     | Imaginärteil der komplexen Zahl $z$ ; $\text{Im}(x + iy) = y$                                                            | ZSY |
| inf    | Infimum (größte untere Schranke)                                                                                         | ORD |
| kern   | Kern (eines Homomorphismus) [auch ker, Kern]                                                                             | ALG |
| kgV    | [kleinstes gemeinsames Vielfaches]                                                                                       |     |
| lcm    | [kleinstes gemeinsames Vielfaches]<br>(engl. least common multiple)                                                      | USA |
| ld     | Duallogarithmus; Zweierlogarithmus;<br>[auch Binärlogarithmus lb]; $\text{ld } x = \text{lb } x = \log_2 x$              | ANL |
| lg     | dekadischer Logarithmus; Zehnerlogarithmus;<br>$\text{lg } x = \log_{10} x$                                              | ANL |
| lim    | Limes (Grenzwert);<br>$\liminf$ Limes inferior; $\limsup$ Limes superior                                                 | ANL |
| ln     | natürlicher Logarithmus; $\ln x = \log_e x$                                                                              | ANL |
| log    | Logarithmus zur Basis $a$                                                                                                | ANL |
| max    | Maximum                                                                                                                  |     |
| min    | Minimum                                                                                                                  |     |
| mod    | modulo; Restklassenbildung (eigene Schreibweise)                                                                         | ALG |
| rang   | Rang (einer Matrix; einer Abbildung) [auch rng]                                                                          |     |
| Re     | Realteil der komplexen Zahl $z$ ; $\text{Re}(x + iy) = x$                                                                | ZSY |
| res    | Residuum [auch Res]                                                                                                      | FKT |
| rot    | Rotation                                                                                                                 | ANL |
| sec    | Sekans; $\sec x = 1 / \cos x$                                                                                            | TRG |
| sgn    | Signum [auch sign]                                                                                                       |     |
| sin    | Sinus                                                                                                                    | TRG |
| sinh   | Sinus hyperbolicus (so auch die weiteren hyperbolischen Funktionen: $\text{cosh}$ , $\text{tanh}$ , $\text{coth}$ , ...) |     |
| SL     | [veraltet: Sin, Cos, Tg, Ctg, ...]                                                                                       |     |
| sp     | spezielle lineare Gruppe                                                                                                 | GRP |
| sup    | Spur (einer Matrix)                                                                                                      | ALG |
| supp   | Supremum (kleinste obere Schranke)                                                                                       | ORD |
| tan    | Träger; Trägermenge (engl. support)                                                                                      |     |
| tr     | Tangens [veraltet: auch tg]                                                                                              |     |
| Var    | Spur (engl. trace)                                                                                                       | USA |
|        | Varianz                                                                                                                  | WRS |

## Zweistellige Operatoren

|              |                                                                                                                 |                         |                                                                                                                                       |     |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| $+$          | plus; Addition                                                                                                  | $\wedge$                | (logisches) und; Konjunktion; Grassmann-Produkt; Dachprodukt; äußeres Produkt                                                         | LOG |
| $-$          | minus; Subtraktion; [relatives Komplement]                                                                      | $\vee$                  | (logisches) oder; Disjunktion                                                                                                         | LOG |
| $\pm$        | plus oder minus                                                                                                 | $\&$                    | (et); und                                                                                                                             | LOG |
| $\mp$        | minus oder plus                                                                                                 | $\otimes, \otimes$      | (gespiegeltes oder gedrehtes et)                                                                                                      | LOG |
| $\cdot$      | (hochgestellter Punkt); mal; Produkt; Multiplikation; Skalarprodukt                                             | $\wedge$                | nicht beide; Sheffer-Verknüpfung; NAND                                                                                                | LOG |
| $\times$     | kartesisches Produkt (von Mengen); Kreuzprodukt (Vektorprodukt); mal; Produkt (bei Zahlwerten)                  | $\vee$                  | weder noch; Peirce-Verknüpfung; NOR                                                                                                   | LOG |
| $*$          | (Stern, Asterisk); Konvolution; Faltung; Produkt                                                                | $\bar{\wedge}$          | exklusives oder; Antivalenz; XOR                                                                                                      | LOG |
| $\star$      | (Stern); Zeichen für spezielle Produkte                                                                         | $\mid$                  | nicht beide; »Shefferstrich«; NAND                                                                                                    | LOG |
| $\bullet$    | (Zeichen für spezielle Produkte)                                                                                | $\triangleright$        | weder noch; NOR                                                                                                                       | LOG |
| $\sqcup$     | Coprodukt                                                                                                       | $\oplus$                | direkte Summe; orthogonale Zerlegung; Summe modulo 2                                                                                  | ALG |
| $\times$     | linkes semidirektes Produkt                                                                                     | $\ominus$               | [symmetrische Differenz]                                                                                                              | MNG |
| $\times$     | rechtes semidirektes Produkt                                                                                    | $\otimes$               | Tensorprodukt                                                                                                                         | ALG |
| $\bowtie$    | linkes semidirektes Normalteiler-Produkt                                                                        | $\odot$                 | Restklassenmultiplikation; direktes Produkt; Tensorprodukt                                                                            | ALG |
| $\bowtie$    | rechtes semidirektes Normalteiler-Produkt                                                                       | $\circ$                 |                                                                                                                                       |     |
| $*$          |                                                                                                                 | $\circledast$           |                                                                                                                                       |     |
| $/$          | (schräger Bruchstrich); geteilt durch; Division; Quotientenmenge; nach                                          | $\odot$                 |                                                                                                                                       |     |
| $:$          | [geteilt durch]; [Division]; verhält sich zu; Körpererweiterung: $L : K$ ; Index einer Untergruppe: $ U : G $   | $\odot$                 |                                                                                                                                       |     |
| $+$          | [Division]                                                                                                      | $\odot$                 |                                                                                                                                       |     |
| $\circ$      | nach; verknüpft mit; Hintereinanderausführung von Funktionen: $g \circ f(x) = g(f(x))$                          | $\square$               |                                                                                                                                       |     |
| $\cup$       | vereinigt mit; Vereinigungsmenge; Vereinigung                                                                   | $\boxplus$              |                                                                                                                                       |     |
| $\cap$       | geschnitten mit; Schnittmenge; Durchschnitt                                                                     | $\triangleleft$         |                                                                                                                                       |     |
| $\setminus$  | relatives Komplement; ohne; (mengentheoretisches) Minus: $A \setminus B = \{x \mid x \in A \wedge x \notin B\}$ | $\triangleright$        |                                                                                                                                       |     |
| $\backslash$ | relatives Komplement (Variante von $\setminus$ )                                                                | $\lambda$               |                                                                                                                                       |     |
| $\llcorner$  | [relatives Komplement]                                                                                          | $\gamma$                |                                                                                                                                       |     |
| $\Delta$     | symmetrische Differenz (von Mengen); $A \Delta B = (A \setminus B) \cup (B \setminus A)$                        | $\diamond$              |                                                                                                                                       |     |
| $\uplus$     | Vereinigung von Multimengen                                                                                     | $\star$                 |                                                                                                                                       |     |
| $\uplus$     | Produkt von Multimengen                                                                                         | $\top$                  |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcup$     |                                                                                                                 | $\square$               |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcap$     |                                                                                                                 | $\square$               |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcup$     |                                                                                                                 | $\square$               |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcap$     |                                                                                                                 | $\square$               |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcup$     | Verbandsvereinigung                                                                                             | $\oplus$                |                                                                                                                                       |     |
| $\sqcap$     | Verbandsdurchschnitt                                                                                            | $\boxplus$              |                                                                                                                                       |     |
| $\setminus$  | homologisches Vereinigungs-Produkt                                                                              | $\triangleleft$         | [veraltet: arithmetisches Verhältnis]                                                                                                 | INF |
| $\setminus$  | homologisches Schnitt-Produkt                                                                                   | $\triangleright$        | [veraltet: geometrisches Verhältnis]                                                                                                  |     |
| $\sqcup$     | Kranzprodukt                                                                                                    | $\perp$                 | Zweistellige Operatoren mit besonderer Schreibweise                                                                                   |     |
| $\sqcap$     |                                                                                                                 | $\sqrt[n]{\phantom{x}}$ | (Bruchstrich); geteilt durch; Division                                                                                                |     |
| $\sqcup$     | allgemeine innere Verknüpfung (»Trick«)                                                                         | $\sqrt[n]{\phantom{x}}$ | $n$ -te Wurzel von $x$ ; $\sqrt[n]{x} = x^{1/n}$                                                                                      | ALG |
| $\sqcap$     | allgemeine äußere Verknüpfung (»Track«)                                                                         | $\complement$           | relatives Komplement                                                                                                                  | MNG |
| $\sqcup$     | beschränkt; vorbeschränkt                                                                                       | $\delta$                | Kronecker-Symbol; Kronecker-delta; $\delta_{i,j} = \begin{cases} 1, & \text{wenn } i = j, \\ 0, & \text{wenn } i \neq j, \end{cases}$ | MNG |
| $\sqcap$     | total beschränkt                                                                                                |                         |                                                                                                                                       |     |

| Einstellige Operatoren und Vorzeichen |                                                                                                                                       | Große Operatoren, Integralzeichen |                                                                                                                                           |     |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| $\sqrt{\phantom{x}}$                  | Wurzelzeichen; Quadratwurzel von $x$ ; $\sqrt{x} = x^{1/2}$                                                                           | $\sum$                            | Summe; Summenzeichen (zu $+$ ); $\sum_{i=1}^n a_i = a_1 + \dots + a_n$                                                                    |     |
| $\sqrt[n]{\phantom{x}}$               | $n$ -te Wurzel von $x$ ; $\sqrt[n]{x} = x^{1/n}$                                                                                      | $\prod$                           | Produkt; Produktzeichen (zu $\cdot$ ); $\prod_{i=1}^3 i^2 = 1^2 \cdot 2^2 \cdot 3^2 = 4 \cdot 9 = 36$                                     |     |
| $d$                                   | Differentialoperator; (totales) Differential                                                                                          | $\sqcup$                          | Coprodukt (zu $\sqcup$ )                                                                                                                  |     |
| $\partial$                            | partielle Ableitung                                                                                                                   | $\times$                          | kartesisches Produkt (zu $\times$ )                                                                                                       |     |
| $\delta$                              | Variation der Funktion $f$                                                                                                            | $\oplus$                          | direkte Summe (zu $\oplus$ )                                                                                                              |     |
| $\Delta$                              | Differenz; Differenzenoperator; [Laplace-Operator]                                                                                    | $\otimes$                         | Tensorprodukt (zu $\otimes$ )                                                                                                             |     |
| $\nabla$                              | Rückwärtsdifferenz; [Divergenz]; [Gradient]; [Nabla]                                                                                  | $\odot$                           | Restklassenmultiplikation; direktes Produkt (zu $\odot$ )                                                                                 |     |
| $\nabla$                              | Nabla (Hamilton-Operator):                                                                                                            | $\vee$                            | (zu $\vee$ )                                                                                                                              |     |
|                                       | $\nabla f = \left( \frac{\partial f}{\partial x_1}, \dots, \frac{\partial f}{\partial x_n} \right)^T$                                 | $\wedge$                          | (zu $\wedge$ )                                                                                                                            |     |
|                                       | $\Delta f = \nabla \cdot \nabla f = \left( \frac{\partial^2 f}{\partial x_1^2}, \dots, \frac{\partial^2 f}{\partial x_n^2} \right)^T$ | $\cup$                            | Vereinigung (zu $\cup$ )                                                                                                                  |     |
|                                       | $\square$                                                                                                                             | $\cap$                            | Schnittmenge; Durchschnitt (zu $\cap$ )                                                                                                   |     |
|                                       | d'Alembert-Operator (Qabla):                                                                                                          | $\oplus$                          | Vereinigung von Multimengen (zu $\oplus$ )                                                                                                |     |
|                                       | $\square = \frac{1}{c^2} \frac{\partial^2}{\partial t^2} - \nabla^2$                                                                  | $\cup$                            | Produkt von Multimengen (zu $\cup$ )                                                                                                      |     |
| $O$                                   | (immer kursiv); groß-O; großes Landau-Symbol; $f(x) = O(g(x)) \iff \lim_{x \rightarrow a} \frac{f(x)}{g(x)}$ ist beschränkt           | $\sqcup$                          | (zu $\sqcup$ )                                                                                                                            |     |
| $o$                                   | (immer kursiv); klein-o; kleines Landau-Symbol; $f(x) = o(g(x)) \iff \lim_{x \rightarrow a} \frac{f(x)}{g(x)} = 0$                    | $\sqcap$                          | Verbandsvereinigung (zu $\sqcup$ )                                                                                                        |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | Verbandsdurchschnitt (zu $\sqcap$ )                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | »Dijkstra Choice« (zu $\sqcup$ )                                                                                                          |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | (zu $\sqcap$ )                                                                                                                            |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | (zu $\sqcup$ )                                                                                                                            |     |
|                                       | Allquantor; für alle $x$ gilt: ...                                                                                                    | $\top$                            | (zu $\top$ )                                                                                                                              |     |
|                                       | Existenzquantor; es existiert (wenigstens) ein $x$ , für das gilt: ...                                                                | $\perp$                           | (zu $\perp$ )                                                                                                                             |     |
|                                       | es existiert genau ein $x$ , für das gilt: ...                                                                                        | $\parallel$                       | (zu $\parallel$ )                                                                                                                         |     |
|                                       | es existiert kein $x$ , für das gilt: ...; es existiert nicht; [Allquantor]                                                           | $\exists$                         | (zu $\exists$ )                                                                                                                           |     |
|                                       | [Existenzquantor]                                                                                                                     | $\forall$                         | (zu $\forall$ )                                                                                                                           |     |
| #                                     | Kardinalität (Mächtigkeit, Elementanzahl) von $M$                                                                                     | $\oplus$                          | (zu $\oplus$ )                                                                                                                            |     |
| $\complement M$                       | (absolutes) Komplement der Menge $M$ ; (algebraische oder topologische) Hülle von $M$                                                 | $\boxplus$                        | (zu $\boxplus$ )                                                                                                                          |     |
| $\setminus M$                         | (absolutes) Komplement der Menge $M$                                                                                                  | $\triangleleft$                   | Integralzeichen                                                                                                                           |     |
| $\setminus M$                         | (absolutes) Komplement der Menge $M$ (Variante)                                                                                       | $\triangleright$                  | Integral                                                                                                                                  |     |
| $\partial M$                          | Rand der Menge $M$                                                                                                                    | $\sqcup$                          | Doppelintegral; Flächenintegral                                                                                                           |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | Dreifachintegral; Raumintegral; Volumenintegral                                                                                           |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | Kurvenintegral; Randintegral; Umfangintegral                                                                                              |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | Oberflächenintegral                                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | Raumintegral; Volumenintegral                                                                                                             |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | Cauchyscher Hauptwert; $\int_a^b f(x) dx = \lim_{\delta \searrow 0} \left( \int_a^{c-\delta} f(x) dx + \int_c^{c+\delta} f(x) dx \right)$ | FKT |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | positiv orientiertes Umfangintegral                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | negativ orientiertes Umfangintegral                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcup$                          | positiv orientiertes Kurvenintegral                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       | $\sqcap$                          | negativ orientiertes Kurvenintegral                                                                                                       |     |
|                                       |                                                                                                                                       |                                   |                                                                                                                                           |     |

## Relatoren

|      |                                                                                                                                          |      |                                                                                          |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| =    | ist gleich; Gleichheitszeichen                                                                                                           | <    | ist kleiner als; Kleinerzeichen                                                          |
| ≠    | ist nicht gleich; ist ungleich                                                                                                           | >    | ist größer als; Größerzeichen                                                            |
| ≡    | ist identisch mit (z. B. bei Funktionen);<br>ist kongruent zu (Restklassen, bei modulo);<br>auch als »Metageleichheitszeichen« verwendet | ≲    | ist nicht kleiner als                                                                    |
| ≈    | ist ungefähr (gleich); ist angenähert gleich                                                                                             | ≳    | ist nicht größer als                                                                     |
| ≨    | ist nicht ungefähr (gleich)                                                                                                              | ≤    | ist höchstens; ist kleiner oder gleich (»kleiner-gleich«)                                |
| ~    | ist proportional zu; ist äquivalent;<br>ist assoziiert mit;                                                                              | ≥    | ist mindestens; ist größer oder gleich<br>(»größer-gleich«)                              |
| ~    | ist ähnlich;                                                                                                                             | ≲, ≲ | (Varianten von ≤)                                                                        |
| +    | ist asymptotisch gleich                                                                                                                  | ≳, ≳ | (Varianten von ≥)                                                                        |
| ≈, ∝ | ist nicht proportional zu (bzw. nicht äquivalent usw.)                                                                                   | ≢, ≢ | ist nicht kleiner und nicht gleich                                                       |
| ::   | [ist proportional zu]                                                                                                                    | ≣, ≣ | ist nicht größer und nicht gleich                                                        |
| ~    | [Proportion; ist proportional zu]                                                                                                        | ≪, ≪ | ist klein gegen; ist viel kleiner als                                                    |
| ~    | ist ähnlich;                                                                                                                             | ≫, ≫ | ist groß gegen; ist viel größer als                                                      |
| ~    | ist isomorph mit;                                                                                                                        | ≲, ≲ | ist sehr klein gegen; ist sehr viel kleiner als                                          |
| ~    | ist asymptotisch gleich                                                                                                                  | ≳, ≳ | ist sehr groß gegen; ist sehr viel größer als                                            |
| ~    | ist kongruent zu;                                                                                                                        | ≲, ≲ | ist echt kleiner als (ist kleiner als und nicht gleich)                                  |
| ~    | ist isomorph mit;                                                                                                                        | ≳, ≳ | ist echt größer als (ist größer als und nicht gleich)                                    |
| ~    | ist asymptotisch gleich;                                                                                                                 | ≲, ≲ | (Varianten von ≲)                                                                        |
| ~    | ist natürlich äquivalent                                                                                                                 | ≳, ≳ | (Varianten von ≳)                                                                        |
| ~    | ist nicht kongruent zu (bzw. nicht isomorph usw.)                                                                                        | ≈, ≈ | ist Vorgänger von oder äquivalent                                                        |
| ~    | [ist ungefähr gleich]; [ist per definitionem gleich];<br>nähert sich dem Grenzwert                                                       | ≈, ≈ | ist Nachfolger von oder äquivalent                                                       |
| ~    | ist ungefähr gleich oder Bild von                                                                                                        | ≢, ≢ | ist nicht Vorgänger von und nicht äquivalent                                             |
| ~    | ist Bild von oder ungefähr gleich                                                                                                        | ≢, ≢ | ist nicht Nachfolger von und nicht äquivalent                                            |
| :=   | ist per definitionem gleich; wird definiert durch<br>(rechts steht ein bekanntes, links ein neues Symbol)                                | ≤, ≲ | ist Vorgänger von und nicht äquivalent                                                   |
| =:   | ist per definitionem gleich; definiert<br>(links steht ein bekanntes, rechts ein neues Symbol)                                           | ≥, ≳ | ist Nachfolger von und nicht äquivalent                                                  |
| def  | ist per definitionem gleich                                                                                                              | ≤, ≲ | (Variante, wenn zwischen zweierlei Kleiner-<br>Relationen differenziert werden soll)     |
| △    | ist per definitionem gleich; [ist gleichwinklig mit]                                                                                     | ≥, ≳ | (Variante, wenn zwischen zweierlei Größer-<br>Relationen differenziert werden soll)      |
| △    | entspricht                                                                                                                               | ≲, ≲ | ist gleich oder kleiner als                                                              |
| △    | ist gleichwinklig mit; ist winkelgleich                                                                                                  | ≈, ≈ | ist gleich oder größer als                                                               |
| △    | [ist ungefähr gleich]                                                                                                                    |      | Bei Fallunterscheidungen können noch weitere<br>»gestapelte« Versionen vorkommen, z. B.: |
| ▷    | Unterschied zwischen; Differenz zwischen;<br>[ist ungefähr gleich];                                                                      | ▷    | ist Vorgänger von; aus ... folgt; wenn, dann                                             |
| ▷    | ist geometrisch äquivalent                                                                                                               | ▷    | ist Nachfolger von; folgt aus; dann, wenn<br>aus ... folgt nicht                         |
| ▷    | ist geometrisch gleich                                                                                                                   | ✗    | folgt nicht aus                                                                          |
| ▷    | ist perspektiv-ähnlich; ist homothetisch zu                                                                                              | ✗    | genau dann, wenn; dann und nur dann, wenn                                                |
| ▷    | ist asymptotisch äquivalent                                                                                                              | ▷    | ist Vorgänger von oder gleich                                                            |
| ▷    | ist von der Ordnung (Vinogradoff-Symbol)                                                                                                 | ▷    | ist Nachfolger von oder gleich                                                           |
| ▷    | ist Ordnung von (Vinogradoff-Symbol);<br>$g \triangleright f \iff f \triangleleft g \iff f = O(g)$                                       | ✗    | ist nicht Vorgänger von                                                                  |
| ▷    |                                                                                                                                          | ✗    | (Variante von ≲)                                                                         |
| □    | ist (echt) kleiner als; ist enthalten in; (kommt) vor;<br>ist Anfangs-Teilstring von                                                     | ▷    | (Variante von ≳)                                                                         |
| □    | ist (echt) größer als; enthält; (kommt) nach;<br>ist End-Teilstring von                                                                  | ✗    | ist nicht Vorgänger von und nicht gleich                                                 |
| □    | ist kleiner als; ist enthalten in oder gleich                                                                                            | ▷    | ist nicht Nachfolger von und nicht gleich                                                |
| □    | ist größer als; enthält oder ist gleich                                                                                                  | ✗    | ist Vorgänger von oder äquivalent                                                        |
| ◁    | ist (echter) Normalteiler von                                                                                                            | ▷    | ist Nachfolger von oder äquivalent                                                       |
| ▷    | enthält als (echten) Normalteiler                                                                                                        | ✗    | ist nicht Vorgänger von und nicht äquivalent                                             |
| ▷    | ist Normalteiler von                                                                                                                     | ▷    | ist Vorgänger von oder ungefähr gleich                                                   |
| ▷    | enthält als Normalteiler                                                                                                                 | ✗    | ist Nachfolger von oder ungefähr gleich                                                  |
| ▷    | ist kein (echter) Normalteiler von                                                                                                       | ▷    | ist Vorgänger von und nicht ungefähr gleich                                              |
| ▷    | enthält nicht als (echten) Normalteiler                                                                                                  | ✗    | ist gleich oder Vorgänger von                                                            |
| ▷    | ist kein Normalteiler von                                                                                                                | ▷    | ist gleich oder Nachfolger von                                                           |
| ▷    | enthält nicht als Normalteiler                                                                                                           |      |                                                                                          |

## Relatoren: Pfeile

|   |                                                                                         |     |                                                                                                          |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| € | ist Element von                                                                         | MNG | Pfeile von-rechts-nach-links und Pfeile mit Spitzen in beide Richtungen werden hier nicht immer gezeigt; |
| ⊐ | enthält als Element                                                                     | MNG | von den senkrecht verlaufenden Pfeilen werden nur solche mit spezieller Bedeutung gezeigt.               |
| ⊑ | ist nicht Element von                                                                   | MNG | Zuordnung; geht gegen; bildet ab von ... nach;                                                           |
| ⊒ | *enthält nicht als Element                                                              | MNG | Morphismus;                                                                                              |
| ⊓ |                                                                                         | KAT | Subjunktion; Implikation; wenn, dann; impliziert                                                         |
| ⊔ |                                                                                         | LOG | Zuordnung;                                                                                               |
| ⊕ |                                                                                         | LOG | Replikation; dann, wenn; falls                                                                           |
| ⊖ |                                                                                         | LOG | Zuordnung;                                                                                               |
| ⊗ |                                                                                         | LOG | Äquijunktion; genau dann, wenn;                                                                          |
| ⊘ |                                                                                         | LOG | dann und nur dann, wenn;                                                                                 |
| ⊙ |                                                                                         | LOG | wird abgebildet auf (Elemente bei Funktionen), z. B.:                                                    |
| ⊚ |                                                                                         | LOG | $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, x \mapsto f(x) := x^2$                                            |
| ⊛ |                                                                                         | LOG | ist Bild von (Elemente bei Funktionen)                                                                   |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Subjunktion; Implikation; wenn, dann; impliziert                                                         |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Replikation; dann, wenn;                                                                                 |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Äquijunktion; genau dann, wenn;                                                                          |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | per definitionem genau dann, wenn                                                                        |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Injektion; bildet injektiv ab in; bildet ab in                                                           |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Surjektion; bildet surjektiv ab auf; bildet ab auf                                                       |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Bijektion; bildet bijektiv ab auf                                                                        |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Inklusion; ist inkludiert in; wird inkludiert in partielle Abbildung                                     |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | [Antivalenz; XOR]                                                                                        |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | steigt monoton gegen; monoton steigend; [NAND]                                                           |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | fällt monoton gegen; monoton fallend; [NOR]                                                              |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | geht von oben gegen; fällt nach                                                                          |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | geht von unten gegen; steigt nach                                                                        |
| ⊜ |                                                                                         | GEO | ist gleichsinnig parallel zu                                                                             |
| ⊜ |                                                                                         | GEO | ist gegensinnig parallel zu                                                                              |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | ist gleichsinnig parallel zu                                                                             |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | führt zu (z. B. ohne dargestellte Zwischenschritte)                                                      |
| ⊜ |                                                                                         | INF | Verschiebung nach links; Links-Shift                                                                     |
| ⊜ |                                                                                         | INF | Verschiebung nach rechts; Rechts-Shift                                                                   |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Aquijunktion; genau dann, wenn                                                                           |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | Aquijunktion; genau dann, wenn                                                                           |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | ist Bild von                                                                                             |
| ⊜ |                                                                                         | LOG | ist Urbild von                                                                                           |
| ⊜ | Negationsstrich (zur Verneinung einer Relation;<br>der Relator wird damit »gestrichen«) |     |                                                                                                          |

## Klammer

|         |                                                                                                                                                                                                                                    |            |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| ( )     | runde Klammern; innerste Klammerebene;<br>allgemeine Klammerung; {Funktions-}Argumente;<br>Matrizen; Vektoren; (geordnetes) Paar; usw.;<br>[offenes Intervall (handschriftlich)];<br>[größter gemeinsamer Teiler]                  |            |
| [ ]     | eckige Klammern; mittlere Klammerebene;<br>spezielle Klammerung<br>(wenn von ( ) unterschieden werden soll);<br>[abgeschlossenes Intervall (handschriftlich)];<br>Grad einer Körpererweiterung: $[L : K]$                          | ANL<br>ZTH |
| { }     | geschweifte Klammern; äußerste Klammerebene;<br>Mengennotation:<br>$\{a, b, c\}$ die Menge mit den Elementen $a, b, c$ ;<br>$\{x \mid \dots\}$ die Menge aller $x$ mit der Eigenschaft ...;<br>Fallunterscheidung; Zusammenfassung | ALG<br>MNG |
| { } ( ) | spitze Klammern<br>(auch gebrochene Klammern; Winkelklammern);<br>Folge: $\{a_i\}_{i \in \mathbb{N}}$ ;<br>Skalarprodukt: $\langle x, y \rangle = \sum_{i=1}^n x_i y_i$                                                            | ALG        |
| {}      | ganzzahliger Anteil von $x$ ; Abrundung von $x$<br>(auf die nächstkleinere ganze Zahl): $\lfloor \pi \rfloor = 3$                                                                                                                  |            |
| {}      | Aufrundung von $x$ (auf die nächstgrößere ganze Zahl)                                                                                                                                                                              |            |
| -       | (Absolut-)Betrag von $x$                                                                                                                                                                                                           |            |
| -       | Determinante einer Matrix; [Mächtigkeit]                                                                                                                                                                                           |            |
| -       | Norm von $x$                                                                                                                                                                                                                       |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung); z. B. spezielle Norm                                                                                                                                                                                       |            |
| -   ( ) | abgeschlossenes Intervall:<br>$(a; b) = \{x \in \mathbb{R} \mid a \leq x \leq b\}$                                                                                                                                                 | ANL        |
| -   ( ) | offenes Intervall:<br>$]a; b[ = \{x \in \mathbb{R} \mid a < x < b\}$                                                                                                                                                               | ANL        |
| -   ( ) | links-offenes (rechts-abgeschlossenes) Intervall                                                                                                                                                                                   | ANL        |
| -   ( ) | (links-abgeschlossenes) rechts-offenes Intervall                                                                                                                                                                                   | ANL        |
| -   ( ) | [links-offenes Intervall (handschriftlich)]                                                                                                                                                                                        | ANL        |
| -   ( ) | [rechts-offenes Intervall (handschriftlich)]                                                                                                                                                                                       | ANL        |
| -       | bra-Vektor (Dirac-Notation)                                                                                                                                                                                                        | PHY        |
| -       | ket-Vektor (Dirac-Notation)                                                                                                                                                                                                        | PHY        |
| -       | Skalarprodukt von bra- und ket-Vektor<br>(»bra« und »ket« abgeleitet von engl. »bracket«)                                                                                                                                          | PHY        |
| -       | größter gemeinsamer Teiler von $a$ und $b$ ; $\text{ggT}(14, 21) = 7$                                                                                                                                                              |            |
| -       | kleinstes gemeinsames Vielfaches von $a$ und $b$ ;<br>$\text{lcm}(14, 21) = 42$                                                                                                                                                    |            |
| -       | (Variante von ( )); manchmal zur Unterscheidung<br>oder (in großen Versionen) zur Platzersparnis                                                                                                                                   |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung)                                                                                                                                                                                                             |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung)                                                                                                                                                                                                             |            |
| -       | doppelte eckige Klammern; z. B. Äquivalenzklasse                                                                                                                                                                                   |            |
| -       | doppelte spitze Klammern; z. B. Spann                                                                                                                                                                                              |            |
| -       | geschlossene spitze Klammern                                                                                                                                                                                                       |            |
| -       | geschlossene geschweifte Klammern; Multimengen                                                                                                                                                                                     |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung)                                                                                                                                                                                                             |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung)                                                                                                                                                                                                             |            |
| -       | (ohne feste Bedeutung)                                                                                                                                                                                                             |            |
| -       | Klammerecken (ohne feste Bedeutung);<br>auch $\text{[} \text{]}, \text{[} \text{]}, \text{[} \text{]}, \text{[} \text{]}$                                                                                                          |            |

## Einzelne Begrenzungszeichen. Satzzeichen

|     |                                                                                                                                                                                          |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|     | Einzelne Begrenzungszeichen<br>Diese Zeichen treten einzeln auf, meist mittig oder<br>rechts an einem Ausdruck, und wachsen wie Klammern<br>mit der Größe des Ausdrucks mit:             |
| \ / | (relatives Komplement)<br>(Bruchstrich; Quotientenmenge)<br>Trennzeichen, z. B. bei Mengennotation<br>beschränkt auf; vorbeschränkt auf;<br>ausgewertet in den Grenzen von $a$ bis $b$ : |
| \ / | $\int_a^b f(x) dx = F(x) _a^b = F(b) - F(a)$                                                                                                                                             |
|     | Trennzeichen; total beschränkt                                                                                                                                                           |
| .   | Satzzeichen<br>(Punkt); [Dezimalentrennzeichen]                                                                                                                                          |
| ,   | (Komma); Dezimalentrennzeichen;<br>[Tausendertrennzeichen];<br>Trennzeichen bei Aufzählungen<br>(oft als »und« oder »oder« zu lesen)                                                     |
| :   | (Strichpunkt; Semikolon); Trennzeichen,<br>z. B. bei zwei Arten von Argumenten:<br>$p(n; n_1, \dots, n_k)$                                                                               |
| :   | (Doppelpunkt); zweifache Bedeutung und Satzweise:<br>– bei Division, Verhältnisschreibweise usw.                                                                                         |
| :   | als zweistelliger Operator:<br>$a : b = c : d$<br>(beidseits mit Weißraum)                                                                                                               |
| :   | – bei Zuordnungen, besonders bei Funktionen:<br>$f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, x \mapsto f(x)$<br>(vorher kein Weißraum, wie im Textsatz)                                        |
| ! ? | (Fragezeichen; ohne besondere Bedeutung)                                                                                                                                                 |
| !   | (Ausrufezeichen); Fakultät (zu lesen als »n Fakultät«);<br>$n! = \prod_{i=1}^n i = 1 \cdot 2 \cdot 3 \cdots n$                                                                           |
| !!  | Doppelfakultät:                                                                                                                                                                          |
|     | $(2n)!! = \prod_{i=1}^n (2i) = 2 \cdot 4 \cdot 6 \cdots (2n),$<br>$(2n+1)!! = \prod_{i=0}^n (2i+1) = 1 \cdot 3 \cdot 5 \cdots (2n+1)$                                                    |
| ... | (Ellipsis, Auslassungspunkte, Fortsetzungspunkte);<br>bis; und so weiter;<br>auch hochgestellt: $1 + \cdots + n$ ;<br>auch senkrecht und diagonal (z. B. in Matrizen)                    |

## Dialektika und Zusatzeichen

|                                              |                                                                                                                 |     |       |
|----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-------|
|                                              | Übergesetzte Zeichen<br>$x$ quer; $x$ Balken; viele Bedeutungen;                                                | ZSY | /     |
| -                                            | komplex-konjugiertes Element zu $x$ ;                                                                           | GEO | /''   |
| -                                            | abgeschlossene Hülle von $x$ ; Komplement von $x$ ;<br>Strecke zwischen $A$ und $B$ : $\overline{AB}$           | FKT | /'''  |
| -                                            | Antiteilchen von $x$                                                                                            | PHY | ((n)) |
| x Dach;                                      | Auslassung: $(x_1, \dots, \hat{x}_i, \dots, x_n)$<br>(in der Folge $(x_1, \dots, x_n)$ wird $x_i$ ausgelassen); | ZSY | ((m)) |
|                                              | Fourier-Transformierte einer Funktion                                                                           | FKT | ((n)) |
| x Tilde; viele Bedeutungen;                  | [Antiteilchen]                                                                                                  | PHY | ((n)) |
| Vektor $x$                                   |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Rückwärtsvektor $x$                          |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Doppelvektor $x$                             |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| x Punkt;                                     | erste Ableitung (einer Funktion nach der Zeit)                                                                  | PHY | ((n)) |
|                                              | zweite Ableitung nach der Zeit                                                                                  | PHY | ((n)) |
|                                              | dritte Ableitung nach der Zeit                                                                                  | PHY | ((n)) |
|                                              | vierte Ableitung nach der Zeit                                                                                  | PHY | ((n)) |
| Gravis                                       |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Akut                                         |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| umgedrehter Gravis                           |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| umgedrehter Akut                             |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Bogen; Bögchen                               |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Ring; Kreis;                                 | offener Kern einer Menge;                                                                                       | TOP | ((n)) |
|                                              | Anfangswert;                                                                                                    | ZSY | ((n)) |
|                                              | Quaternion                                                                                                      |     | ((n)) |
| Haken; Häkchen                               |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Brevis                                       |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| eckiger Klammerakzent                        |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| umgedrehter eckiger Klammerakzent            |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Klammerakzent                                |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| umgedrehter Klammerakzent                    |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Dreieckakzent                                |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| umgedrehter Dreieckakzent                    |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Auch gestapelte Versionen kommen vor; u. a.: |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Punkt-Balken                                 |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Balken-Punkt                                 |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Doppelpunkt-Balken                           |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Balken-Doppelpunkt                           |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Tilde-Dach                                   |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Balken-Dach                                  |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Doppelbalken                                 |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| Untergesetzte Zeichen                        |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| $x$ unterstrichen;                           |                                                                                                                 |     | ((n)) |
|                                              | (handschriftliche Darstellung von »fett«);                                                                      |     | ((n)) |
|                                              | (in der Elektrotechnik z. T. mit eigener Bedeutung)                                                             |     | ((n)) |
| untergesetzter Pfeil nach rechts             |                                                                                                                 |     | ((n)) |
| untergesetzter Pfeil nach links              |                                                                                                                 |     | ((n)) |

## Nachgesetzte Zeichen

|                                                                                                                                                         |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| $f$ Strich; $f$ gestrichen;                                                                                                                             | ANL |
| (erste) Ableitung (einer Funktion);                                                                                                                     | GEO |
| Minuten (bei Winkeln, Gradangaben)                                                                                                                      |     |
| $f$ zwei Strich; $f$ zweifach gestrichen;                                                                                                               | ANL |
| zweite Ableitung (einer Funktion);                                                                                                                      | GEO |
| Sekunden (bei Winkeln, Gradangaben)                                                                                                                     |     |
| $f$ drei Strich; $f$ dreifach gestrichen;                                                                                                               | ANL |
| dritte Ableitung (einer Funktion);                                                                                                                      | GEO |
| Tertiens (bei Winkeln, Gradangaben)                                                                                                                     |     |
| $f$ vier Strich; $f$ vierfach gestrichen;                                                                                                               | ANL |
| vierte Ableitung (einer Funktion)                                                                                                                       | GEO |
| $f$ $n$ Strich;                                                                                                                                         | ANL |
| $n$ -te Ableitung (einer Funktion)                                                                                                                      |     |
| $f$ rechts Strich; $f$ rückwärts gestrichen;                                                                                                            | FKT |
| Ableitung der Funktion $f(\hat{x})$ nach $\hat{x}$                                                                                                      |     |
| $x$ Stern;                                                                                                                                              |     |
| konjugiertes Element zu $x$ ; duales Element zu $x$                                                                                                     |     |
| $x$ Kreuz;                                                                                                                                              |     |
| Kreis; Kringel;                                                                                                                                         |     |
| Inneres der Menge $M$ ; offener Kern der Menge $M$ ;                                                                                                    | TOP |
| Grad (bei Winkeln, Gradangaben)                                                                                                                         | GEO |
| Transponierte (Matrix) zur Matrix $A$ ;                                                                                                                 | ALG |
| transponierter Vektor                                                                                                                                   |     |
| Transjugierte (Matrix) zur Matrix $A$ .                                                                                                                 | ALG |
| Viele weitere Zeichen (vor allem solche der zweistelligen Operatoren) können in Exponent- oder Indexposition erscheinen (mit eigener Bedeutung); z. B.: |     |
| Umkehrrelation zur Relation $R$                                                                                                                         |     |
| inverse Abbildung zur Abbildung $f$                                                                                                                     |     |
| $= \{1, 2, 3, \dots\}$ ; Menge der positiven ganzen Zahlen                                                                                              |     |
| $= C \setminus \{0\}$ ; gelochte komplexe Zahlebene                                                                                                     |     |
| Ladung (+ oder – mit vorgesetzter Zahl der Elementarladungen je Atom) eines chemischen Elements                                                         | CHE |
| Kennzeichnung für einen angeregten Atomzustand eines chemischen Elements                                                                                |     |
| stöchiometrische Zahl                                                                                                                                   |     |
| (Anzahl der Atome eines Elements je Moleköl)                                                                                                            | CHE |
| Vorgesetzte Zeichen                                                                                                                                     |     |
| $f$ links Strich; Integration der Funktion $f(\hat{x})$ nach $\hat{x}$                                                                                  | FKT |
| Grad Celsius                                                                                                                                            | PHY |
| Nukleonenzahl (Summe aus Protonen- und Neutronenzahl) eines chemischen Elements                                                                         | CHE |
| Protonenzahl (Ordnungszahl) eines chemischen Elements                                                                                                   | CHE |

## Norm-Briefbogen, -Postkarte, -Umschlag und Visitenkarte

### Briefbogen

Normformat: DIN A4 (210 x 297 mm)

Heftrand: 20 mm

**Anschriftenfeld:** Üblicherweise in den oberen 5 mm des Feldes steht ein Absendervermerk, der die Gestaltung des Bogens zuverlässig erschwert.

Wenn die Briefhüllen mit einem Absender bedruckt sind, kann der Absendervermerk im Fenster entfallen.

**Papiergeicht:** Die Faustregel lautet, daß 3 Bögen eines 80-g/m<sup>2</sup>-Papiers inklusive Umschlag und Briefmarke innerhalb der 20-Gramm-Grenze bleiben.

Es gibt bis zu vier **Marken**:

- Die obere Falzmarke ist 105 mm vom oberen Rand entfernt; sie dient zum präzisen Falten, damit das Adreßfeld im Fenster von DIN-A4- oder Lang-DIN-Fensterbriefumschlägen erscheint.
- Die untere Falzmarke ist verzichtbar; wenn man den oberen Teil umgefaltet hat, erhält man das Maß auch.
- Die Mittelmarke dient zum Lochen.
- Die Warnmarke ist nur in Fällen überhaupt sinnvoll, in denen die Briefbögen mit der Schreibmaschine beschrieben werden – was kaum mehr der Fall ist.

Für die Ausführung der Marken gibt es keine Norm, man kann sie als Strichlein, Punkte, Dreiecke oder wie auch immer gestalten. Sie müssen auch nicht im Anschnitt stehen.

Man kann durchaus alle Marken entfallen lassen: Die Drittteilung des Bogens, wie für das Falzen erforderlich, lässt sich leicht abschätzen; wenn man eine Mittelmarke braucht, kann man den Bogen vor dem Lochen kurz auf der Mitte anfalten. Für Briefpapiere von Großfirmen oder Behörden sind obere Falzmarke und Mittelmarke aber wichtig.

Heftrand auf 20 mm,  
Textbeginn auf 24,1 mm (nach DIN 676)  
oder 25 mm (in Textverarbeitungsprogrammen).  
Rechter Rand: mindestens 8,1 mm (nach DIN 676),  
besser 20 mm.

Absender- und Anschriftenfeld  
für Fensterbriefumschläge:

Größe: 85 x 45 mm

Position: 45 mm von oben,  
20 mm von links

Falzmarke auf 105 mm

Mittelmarke auf 148,5 mm

Falzmarke auf 210 mm

Warnmarke auf 257 mm

**Postkarte** (rechts)**Normformat:** DIN A6 (148 × 105 mm)

Mindestmaße: 140 × 90 mm

Höchstmaße: 235 × 125 mm

Lang-DIN: 210 × 105 mm

Die Länge muß mindestens das 1,41fache der Breite betragen, quadratische Formate sind also nicht zulässig.

Der vorgeschriebene Trennungsstrich ist sehr dick. Man sieht oft, daß er dünner gesetzt, durch eine kleine senkrechte Schriftzeile ersetzt oder ganz weggelassen wird.

Papierge wicht: 150 bis 500 g/m<sup>2</sup>**Visitenkarte** (unten)

**Normformat:** Scheckkartenformat (85 × 55 mm). Größere Formate passen u. U. nicht in die Visitenkartenfächer der Brieftaschen, in Visitenkartsammelordner etc.

Gegen kleinere, stumpfere oder schlankere Formate spricht nichts. Für Privatkarten sind kleinere, schlankere Formate eleganter als das etwas nüchterne Scheckkartenformat.

**Briefumschlag** (rechts unten)**Normformate:** 162 × 114 mm (DIN C6, Skizze) und

188 × 218 mm (Lang-DIN, Skizze gestrichelt)

Mindest- und Höchstmaße: siehe Postkarte

Wenn Standardbriefe der Skizze entsprechend eingeteilt sind, Adressaufschriften in 9 bis 16 Punkt enthalten, die nicht in Kursiv-, Schreibschrift oder Fraktur gesetzt sind, können sie automatisch gelesen werden. (Wenn man das nicht beachtet, dauert der Versand meistens auch nicht länger.) Natürlich sind Adressaufschriften in lesbaren Handschriften, Frakturschriften, deutscher Handschrift etc. zulässig.

**Umschlaggewicht**

Die Tabelle zeigt, wie viele DIN-A4-Bögen Briefpapier inklusive ungefüttertem Briefumschlag unter der 20-Gramm-Grenze bleiben.

| Papier-Gewicht       | Umschlag-Papierge wicht |                      |                      |                      |
|----------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
|                      | 90 g/m <sup>2</sup>     | 100 g/m <sup>2</sup> | 120 g/m <sup>2</sup> | 135 g/m <sup>2</sup> |
| 80 g/m <sup>2</sup>  | 3                       | 2                    | 2                    | 2                    |
| 90 g/m <sup>2</sup>  | 2                       | 2                    | 2                    | 2                    |
| 100 g/m <sup>2</sup> | 2                       | 1                    | 1                    | 1                    |
| 104 g/m <sup>2</sup> | 1                       | 1                    | 1                    | 1                    |
| 115 g/m <sup>2</sup> | 1                       | 1                    | 1                    | 1                    |

Visitenkarte:  
Normformat: 85 × 55 mm

## Absenderangaben

Format: DIN A6  
148 × 105 mmTrennungsstrich,  
mindestens 1,2 mm breit

Kodierzone (15 mm hoch)

Freimachungszone  
(40 mm hoch,  
mindestens 74 mm breit)Lesezone  
(74 × 50 mm)Absenderangaben  
(40 mm hoch)Format: Lang-DIN  
210 × 105 mmFreimachungszone  
(mindestens 74 mm breit)

Kodierzone (15 mm hoch)

# Plakatformate, DIN-Formate

## Plakatformate (unten)

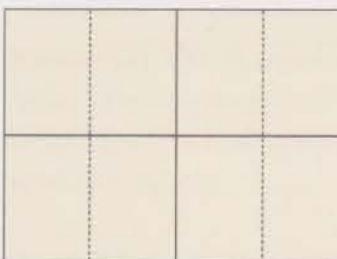
beziehen sich auf den 1/1-Bogen von 59 × 84 cm (= DIN A1). Die Bögen können hoch- oder querformatig verwendet und geteilt oder vervielfacht werden. Unten einige Beispiele von vielen. Fragen wie Trockenmaß/Dehnungsmaß, Randzugaben, Rasterweiten etc. muß man mit der jeweiligen Druckerei abstimmen.



1/1 Bogen A1 hoch: 59 × 84 cm



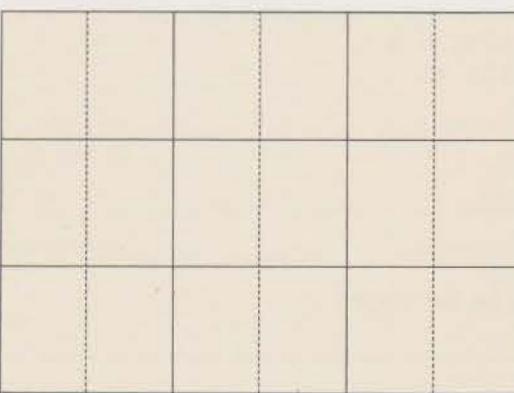
1/1 Bogen A1 quer: 84 × 59 cm



238 × 168 cm – 8/1-Bogen



336 × 238 cm – 16/1-Bogen



356 × 252 cm – 18/1-Bogen

## DIN-Formate (rechts)

sind das häufigste Maß für Papiere und Drucksachen. Sie gehen von DIN A0 aus, das eine Fläche von einem Quadratmeter mit einem Format vereinigt, das eine Seitenproportion von  $1:\sqrt{2}$  aufweist. So ergeben sich durch mittige Teilung zwei Formate halber Fläche, aber gleicher Proportion.

DIN-Formate werden ein wenig gerundet, wie auch die nebenstehende Tabelle zeigt: DIN A5 hat z.B. nicht  $148,5 \times 210$  mm, sondern  $148 \times 210$  mm.

Die A-Reihe ist das Format der beschnittenen Drucksachen.

Die B-Reihe bezieht sich auf die unbeschnittenen Formate, wie sie von den Papierfabriken geliefert werden.

Die C-Reihe sind die Briefumschlags- und Verpackungsformate.

Die Bezeichnungen werden folgendermaßen gesetzt: »DIN« in Versalien – geschützter Wortzwischenraum – Kennbuchstabe – (eventuell ein kleines Spatium) – Zahl

DIN A4 DIN C3

Durchgekoppelt wird folgendermaßen:  
Ein DIN-A4-Blatt, die DIN-C-Reihe.

DIN A4  
hoch

## DIN-Formate (in mm)

|    | DIN A      | DIN B       | DIN C      | Lang-DIN          |
|----|------------|-------------|------------|-------------------|
| 0  | 841 × 1189 | 1000 × 1414 | 917 × 1297 | 210 × 99          |
| 1  | 594 × 841  | 707 × 1000  | 648 × 917  | Lang-DIN-Umschlag |
| 2  | 420 × 594  | 500 × 707   | 458 × 648  | 220 × 110         |
| 3  | 297 × 420  | 353 × 500   | 324 × 458  |                   |
| 4  | 210 × 297  | 250 × 353   | 229 × 324  |                   |
| 5  | 148 × 210  | 176 × 250   | 162 × 229  |                   |
| 6  | 105 × 148  | 125 × 176   | 114 × 162  |                   |
| 7  | 74 × 105   | 88 × 125    | 81 × 114   |                   |
| 8  | 52 × 74    | 62 × 88     | 57 × 81    |                   |
| 9  | 37 × 52    | 44 × 62     | 40 × 57    |                   |
| 10 | 26 × 37    | 31 × 44     | 28 × 40    |                   |

DIN A5  
quer

DIN A6  
hoch

DIN A7  
quer

DIN A8  
hoch

City-Light-Poster:  
ca. 119 × 175 cm  
sichtbar sind  
ca. 115 × 171 cm

DIN A9  
quer

DIN A10  
hoch

»Lesetypografie« ist eng verwandt mit »Detailtypografie«. Aus dem vorliegenden Buch gibt es viele Verweise auf »Lesetypografie«, wo eine systematische Typologie der verschiedenen Lese-Arten den Einstieg gibt zu einer Darstellung der Notwendigkeiten und Gestaltungsspielräume makro-typografischer Zusammenhänge, unterstützt von vielen Bildbeispielen: Text mit Text, Text mit Bild, Bild mit Bild, Tabellen, Einzügen, Schriftmischungen und allem anderen, was auf einer gedruckten Fläche passiert.

Hans Peter Willberg | Friedrich Forssman:  
**Lesetypografie**  
Verlag Hermann Schmidt Mainz  
(siehe S.407)

Ursprünglich geplant als eine Art »Single-Auskoppelung« aus »Lesetypografie« entstanden das 100-Seiten-Buch »Erste Hilfe in Typografie« und »Wegweiser Schrift«, die sich dann aber zum Glück inhaltlich verselbständigen zu Einstiegs-Büchern zu den Themen Typografie und Schrift, ohne Überschneidungen mit »Lesetypografie«, dafür mit zahlreichen Beispielen, Druckmustern auf verschiedenen Papieren und rasch informierenden Doppelseiten zu den wichtigsten Themen.

Hans Peter Willberg | Friedrich Forssman:  
**Erste Hilfe in Typografie**  
Ratgeber für die Gestaltung mit Schrift  
Verlag Hermann Schmidt, 5. Auflage  
Mainz 2006  
(siehe S.406)

Hans Peter Willberg:  
**Wegweiser Schrift**  
Erste Hilfe für den Umgang mit Schriften  
was passt – was wirkt – was stört  
Verlag Hermann Schmidt Mainz, 2. Auflage  
Mainz 2006  
(siehe S.407)

#### Bücher über (Detail)typografie

Jost Hochuli:  
**Das Detail in der Typografie**  
Compugraphic Corporation, Wilmington  
(Mass.), USA 1987  
Deutscher Kunstverlag, 1990  
*Ein Büchlein, das 1987 in mehreren Hinsichten auffiel: Durch profundes systematisches Eingehen auf detailtypografische Themen und dadurch, daß es selbst ganz hervorragend gestaltet ist.*

Andreas Maxbauer:  
**Mikrotypografie – ein Spatiergang (...)**  
Als Manuskript gedruckt  
Andreas Maxbauer, Völksen 1994

Philip Lidl:  
**Typografie – Basiswissen**  
Deutscher Drucker, Ostfildern (Ruit) 1996  
*Das Werk hält, was der Titel verspricht. Es bietet einen Überblick über typografische Themen, vom Buchstaben über das Wort zu Zeile, Seite und Bogen.*

Otl Aicher:  
**typographie**  
Originalreproduktion der 2. Auflage von 1989  
Mit einem Beitrag von Josef Rommen und einer Biografie von Florian Pfeffer  
Verlag Hermann Schmidt Mainz, 2005  
*Bei seinem Erscheinen 1988 sehr umstritten ist das Opus magnus des großen Gestalters Otl Aicher trotzdem immer noch eine wichtige Landmarke und liegt, nachdem es lange vergriffen war, jetzt als Reprint vor.*  
(siehe S.406)

Karen Cheng:  
**Designing Type**  
Anatomie der Buchstaben  
Verlag Hermann Schmidt Mainz 2006  
(siehe S.406)

#### Bücher zum Auswählen passender Schriften

Stephanie de Jong | Ralf de Jong:  
**Schriftwechsel**  
Schrift sehen, verstehen, wählen & vermitteln  
Mit 50 ausführlich dargestellten Text-schriften und 200 Schriften im Vergleich  
Verlag Hermann Schmidt Mainz, 1. Auflage 2008  
(siehe S.406/407)

Michael Wörgötter:  
**TypeSelect**  
Der Schriftenfächer  
240 Blatt in 6 Sonderfarben mit 226 Schriften in über 1000 Schnitten  
Verlag Hermann Schmidt Mainz, 2. Auflage 2006  
(siehe S.407)

Fünf Stil-Bücher: Vier aus dem englischsprachigen Raum, die viele Musterbeispiele zu allen Arten typografischer Probleme wie etwa Tabellen, Auflistungen, Abkürzungen, Zitierweisen und Interpunktionszeichen zeigen und erläutern, teils um Schriftmuster ergänzt – und ein deutsches Stil-Buch.

University of Chicago Press (Hrsg.):  
**A Manual of Style**  
The University of Chicago Press, Chicago 1956

The U.S. Government Printing Office (Hrsg.):  
**A Manual of Style**  
Gramercy Publishing Company, New York 1986

Robert Bringhurst:  
**The Elements of Typographic Style**  
Hartley & Marks, Publishers, Vancouver (Canada) 2001

R. M. Ritter:  
**The Oxford Guide to Style**  
Oxford University Press, Oxford 2002

Peter Rechenberg:  
**Technisches Schreiben (nicht nur) für Informatiker**  
Carl Hanser Verlag, München, Wien 2002  
*Ein undogmatisches, aber leidenschaftliches, gut geschriebenes (und durchschnittlich gestaltetes) Buch über Stilfragen für Fachautoren, mit wertvollen Hinweisen zu äußerer und inhaltlicher Darstellung.*

#### Literaturverzeichnis

##### Bleisatzbücher mit zahlreichen Detailhinweisen

Benjamin Krebs:  
**Handbuch der Buchdruckerkunst**  
Andréäische Buchhandlung, Frankfurt a.M. 1827

Alexander Waldow:  
**Der Schriftsetzer**  
Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz o.J. (ca.1910)

Friedrich Bauer:  
**Handbuch für Schriftsetzer**  
Klimsch & Co., Frankfurt a.M. 1922  
*Ein sehr umfassendes und in vieler Hinsicht immer noch wesentlich mehr Sprachen und Einzelheiten, auch zu typografischen Gegebenheiten in den verschiedenen Ländern.*

Paul Renner:  
**Typographische Regeln**  
Jan Thorbecke Verlag, Lindau 1947

Paul Renner:  
**Die Kunst der Typographie**  
Deutscher Verlag der Ullstein AG, 1948

H.F. Bachmair:  
**Schrift und Satz im schönen Buch**  
64 Seiten glatter Text: Eine Plauderei über verschiedene Gebiete der Buchgestaltung:  
»Die Wahl der Schrift«, »Der Satz«, »Der Satzspiegel«, »Mehrspaltiger Satz«, »Das Gedichtbuch«, »Die Satzgestaltung von Dramen« und »Die asymmetrische Typografie«.  
Heinrich F.S. Bachmair, Starnberg 1947

Fritz Genzmer:  
**Das Buch des Setzers**  
Verlag des Druckhauses Tempelhof, Berlin 1948

Karl Klemm:  
**Typografie**  
Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale) 1950

D.Stempel AG (Hrsg.):  
**Praktische Winke für den Umgang mit Satz und Schrift**  
D.Stempel AG, Frankfurt am Main 1962  
*Ein Büchlein im Westentaschenformat, das erstaunlich viele Einzelheiten zu »Detailtypografie« beitragen konnte.*

Paul Fritzsche:  
**Der Schriftsetzer**  
VEB Fachbuchverlag, Leipzig 1967

Leo Davidshofer / Walter Zerbe:  
**Satztechnik und Gestaltung**  
Bildungsverband Schweizerischer Buchdrucker, Zürich/Bern 1971

##### Bücher zu einzelnen Themen

Wilhelm Hellwig:  
**Satz und Behandlung fremder Sprachen**  
Klimsch & Co., Frankfurt a.M. 1930  
*Die Ausführlichkeit dieses (natürlich in vielen Punkten nicht mehr aktuellen) Buches reicht bis zu Handschriftproben mit Transkriptionen.*

Alfred Alisch:  
**Richtlinien für den Satz fremder Sprachen**  
VEB Fachbuchverlag, Leipzig 1969

*Diesem Buch entstammt weitgehend das Fremdsprachenkapitel des vorliegenden Buches, mit Ausnahme des Englischen, Lateinischen und Altgriechischen. Bei Alisch stehen noch wesentlich mehr Sprachen und Einzelheiten, auch zu typografischen Gegebenheiten in den verschiedenen Ländern.*

Hermann Grabner:  
**Allgemeine Musiklehre**  
Bärenreiter Verlag, Kassel, Basel, Tours, London 1979  
*Umfassende Darstellung des Themas, ein Standardwerk mit vielen Notenbeispielen.*

Albert C. Vinci:  
**Die Notenschrift – Grundlagen der traditionellen Musiknotation**  
Bärenreiter Verlag, Kassel, Basel 1988  
*Das Werk lehrt zwar die Notenhandschrift und nicht den Notensatz, liefert aber viele wertvolle Hinweise auch für diesen.*

Frans A. Janssen (Hrsg.):  
**Zetten en drukken in de achttiende eeuw**  
Joh. Enschedé en Zonen, Haarlem 1986

H. Berthold AG:  
**Berthold Types**  
H. Berthold AG, Berlin 1988  
*Hier findet sich eine Auflistung von Akzenten und Sonderzeichen aller lateinisch gesetzten Sprachen, die, mit Ausnahme des extrem vielen Sonderzeichen erfordern Vietnamesischen, für die Seiten 318/319 als Vorlage gedient hat.*

Albert Kapr:  
**Fraktur – Form und Geschichte der gebrochenen Schriften**  
Verlag Hermann Schmidt Mainz 1993  
*Mit einem Aufsatz »Vom falschen Image der Fraktur« von Hans Peter Willberg, einem Beitrag über den richtigen Satz gebrochener Schriften von Friedrich Forssman und 53 Tafeln der schönsten Fraktur-Alphabete.*

Julius Mäser / Otto Westram:  
**Der Titelsatz und seine Entwicklung bis zur Neuzeit**  
Julius Mäser, Leipzig o.J. (um 1920)  
*Ein schmales, aber historisch sehr informatives Bändchen mit hübsch fingierten Variantenreihen zu Buch-Haupttitelseiten.*

##### Rechtschreibung und Normen

J. Ernst Wülfing / Albert C. Schmidt:  
**Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter**  
Bibliographisches Institut, Leipzig 1926  
*Ein Fraktur-Duden, wie er für den Satz gebrochener Schriften sehr praktisch ist.*

Günther Drosdowski / Paul Grebe / Wolfgang Müller (Hrsg.):  
**DUDEN – Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache**  
Der große Duden – Band 9  
Bibliographisches Institut, Mannheim 1965  
*Eine Fundgrube für die spaßige Nahtstelle von Orthografie und Orthotypografie.*

Dudenredaktion und Dudensetzung (Hrsg.):  
**DUDEN – Satzanweisungen und Korrekturvorschriften**  
DUDEN-Taschenbücher, Band 5/5a  
Bibliographisches Institut, Mannheim/Zürich 1969

DIN Deutsches Institut für Normung (Hrsg.):  
**Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung**  
Sonderdruck von DIN 5008: 2001  
Beuth Verlag GmbH, Berlin, Wien, Zürich 2001  
*Wer »Detailtypografie« für teuer hält, sehe im Internet nach, was lieblos klammergeheftete 60-Seiten-Dingerchen woanders kosten können ...*

**Abbildungen** 37 → Bildlegenden  
 – Positionen in Manuskripten angeben 17  
 – Registerhaltigkeit 71 73  
 – umfließen oder einschalten 162 163  
**Abbreviaturen** Sonderzeichen für bestimmte Abkürzungen 374  
**abgeleitete Schriften** kursive, fette, leichte, schmale und breite Schriften 59  
**Abkürzung** 121 133 366  
 – Abstände in Abkürzungen im digitalen Manuskript 17  
 – Abkürzungspunkt 12 106 138 183  
 – Währungsabkürzungen 188  
 – Ligaturen und langes s am Ende einer Abkürzung 195 304  
 – von Jahreszahlen durch Apostroph 198  
 – Versal-Abkürzungen 264 266  
 – im Monospace-Satz 313  
 – im englischen Satz 325  
 – in Literaturverzeichnissen → Sigel  
**Absatz** 47 67 141ff.  
 – Kennzeichnung im Flattersatz 154  
 – Absatzeichen 191 293  
 – → Alinea-Zeichen  
**Abschnittzeichen** → Alinea-Zeichen  
**Absenkung** 33 68 70  
**Abstand** 121 126 171 → Wortabstand  
 – Zeilenabstand  
 – fester Abstand 122  
 – verringelter Abstand 121  
 – trennbarer Abstand 126  
 – nichttrennbarer Abstand 121  
 – im Monospace-Satz 312  
**Abstrich** 56 → Buchstabenformen  
**Adelstitel** bei der Alphabetisierung 250  
**Adobe** 52 53 82  
**Adobe Type Manager** 8 53  
**akademische Grade** 131 250 264  
 – im englischen Satz 367  
**Akkolade** 186f. 290  
 – im mathematischen Satz 217f.  
 – im Musiknotensatz 349  
**Akut** → Akzente  
**Akzentbuchstaben** → Akzente  
**Akzente** 51 52 192  
 – bei gebrochener Schrift 306  
 – im Fremdsprachensatz 318  
 – in fremdsprachigen Namen und Ortsbezeichnungen 199  
**Aldusblatt** 293  
**Alinea-Zeichen** 16 41 141 144 175 190 191  
**allgemeines Währungszeichen** 51  
**Alternate** 62 65  
**Altgriechisch** 332 377  
**Anführungszeichen** 12 35 50 104 179 263 275  
 – in der Anführung 179f.  
 – und Initial 181 288  
 – bei fremdsprachigen Zitaten 181  
 – in Fremdsprachen 318  
 – bei Texteinschüben 164  
 – in hervorgehobenen Passagen 259  
 – in gebrochenen Schriften 307  
 – im Monospace-Satz 314  
**Anschrift** 315 → Brief  
 – im englischen Satz 324  
**Anschriftfeld** 393  
**Anstrich** 56 → Buchstabenformen  
**Apostroph** 182  
 – im englischen Satz 321  
 – im niederländischen Satz 327  
 – im französischen Satz 328  
 – im italienischen Satz 329  
**Arabeske** 292 298  
**Arm** 56 → Buchstabenformen  
**ASCII** American Standard Code for Information Interchange  
 – für Mac 356  
 – für PC 358  
 – ASCII-Strich 51 179 188  
 – ASCII-Tilde 192  
 – ASCII-Zirkumflex 192  
 – englische ASCII-Bezeichnungen für Mac 360  
 – englische ASCII-Bezeichnungen für PC 361  
**Aspekt-Zeichen** 376  
**asymmetrischer Satzspiegel** 69 246  
**At-Zeichen** @ 189  
**ATM** → Adobe Type Manager  
**Auflösungszeichen** 348 → Notensatz (Musik)  
**Aufzählungsstrich** 172  
**Aufzählungszeichen** 183  
**Auge** 56 → Buchstabenformen  
**Ausdrucksbezeichnung** 350  
 – Notensatz (Musik)  
**Ausgang**  
 – Buchstabenformen 56  
 – Zeilenausgang 67 122 130 143 151  
**Ausgangszeile** 67 122 151 165  
 – im Blocksatz 142  
 – im Flattersatz 154  
**Ausgleich** → Kerning  
 – manuelles Ausgleichen 110  
 – Randausgleich 116 118  
 – von Versalien 110  
 – von Kleinbuchstaben 111  
**Auslassung**  
 – Auslassung von Überschriften bei Zeilenzählern im Gedichtsatz 256  
**Auslassungszeichen** 182  
 – im englischen Satz 321  
**Auslassungspunkte** 50 183f.  
 – Kerning 106  
 – in Quellennachweisen 253  
**Auslassungsstrich** 12 16 50 172ff. 185  
**Ausrückung** der ersten Zeile in Fußnoten 245f.  
**Ausufezeichen** 31 37 96 180 185f.  
 – Kerning 94 102 106  
 – Wortabstand verringern 138  
 – direkte Rede 180f.  
 – in und nach Kursivsatz 262  
 – in und nach fetter Schrift 274  
 – als Ornament 291  
 – im Monospace-Satz 313  
**Ausschließregeln** Regeln für die manuelle Erweiterung und Verringerung von Wortzwischenräumen im Blocksatz 138f.

**Außensteg** der nach außen, nicht zum Bund gelegene Blattrand 68  
 – Marginalien 246  
**Austreiben** Erweitern von → Wortzwischenräumen  
 – um die Kolumne um eine oder mehrere Zeilen zu verlängern 136 138 142  
 – um die Ausgangszeile zu füllen 151  
**Auszeichnung** Hervorhebung 14 35 37 59ff. 259ff.  
 – Absatz und Einrückung als Auszeichnung 141 143 164 245  
 – mathematischer Formelsatz 203  
 – integriert: Die Hervorhebung wird erst beim Lesen sichtbar 259ff.  
 – aktiv: Die Hervorhebung ist sofort sichtbar 144 259ff.  
 – innerhalb schon ausgezeichnete Passagen 263 275  
 – Interpunkt bei kursiver Schrift 262ff.  
 – Interpunkt bei fetter Schrift 274ff.  
 – gebrochene Schrift 41 305f.  
 – Fraktur-Auszeichnungen im Antiquasatz 308  
 – Monospace-Satz 315  
 – Braille-Schrift 339  
 – Korrekturzeichen für Auszeichnungen 369  
**Backslash** Kehr-Schrägstrich \ 50 51 176  
 – als Blockade 17  
 – englische ASCII-Bezeichnungen 360f.  
**Band** Buch  
 – Bandnummer und Schrägstrich 176  
 – Bandformat (8vo u. ä.) 188  
 – in Quellennachweisen 248ff.  
**Band** Schmuckband 298ff.  
**Bandwirkung der Zeilen** 123  
**Bankleitzahl** 198  
**Bankverbindung** 198  
**Basishöhe** → x-Höhe der Kleinbuchstaben  
**Bauch** 56 → Buchstabenformen  
**Beistrich** → Komma  
**Belichtungsprobleme** 276 282  
**Bild** → Abbildungen  
**Bild** im Druck sichtbarer Teil der Schriftzeichen → Vorbreite → Nachbreite → Fleisch 116  
**Bildlegenden**  
 – im Grundlinienraster 73  
 – Rauhsatz 158  
 – senkrechter Strich als Trennzeichen 178  
 – Notenverweise in Bildlegenden 243  
**Bildschirmdarstellung** 49 276 282 296  
**Bildunterschrift** → Abbildungen  
**Binde** → Akkolade  
**Bindestrich** 12 16 → Trennstrich  
 – als Gedankenstrich 12 16 41  
 – im Randausgleich 116  
**Binnenform** 56 → Buchstabenformen  
**Binnenpunkt** Punkt innerhalb einer Abkürzung: »z. B.« 133  
 – im englischen Satz 325  
**Biologische Zeichen** 375

**Bis-Strich** 12 29 126 172ff.  
 → Streckenstrich  
 – Divis als Bis-Strich 41 76  
 – Divis als Gedankenstrich 175  
 – Kerning 107f.  
 – in gebrochener Schrift 306  
 – in Monospace-Schrift 313  
**Bitmap-Datei** 49  
**Bitmap-Rahmen** 291  
**Bleisatz** 54 58 171 192 270 292 296ff. 326  
 – der → Font im Handbleisatz 47 48  
 – technische Bleisatz-Notwendigkeiten, die überholt sind 68  
 – typografisches Maßsystem 79 82f. 85f. 91 93  
 – Bleisatz-Korrekturzeichen 368f. 372  
**Blindenschrift** → Braille-Schrift  
**Blindmaterial** nichtdruckende Weißräume und Spatien 121 372  
**Blindzeichen** → Blockade  
**Blindziffer** Weißraum von der Breite einer Tabellenziffer 126  
**Blockade** 1. durch Auge und Rechner möglichst eindeutig auffindbares Zeichen, das nach dem Umbruch durch eine Seitenzahl ersetzt wird 16  
 2. Korrekturzeichen für »unleserliche Passage« 369  
**Blocksatz** 11 12 21 67 69 136ff. 145ff. 161ff.  
 – in Fußnoten und Einschüben 31 72 244  
 – und andere Satzarten 45 152f. 158f.  
 – Randausgleich 93 116f.  
 – Wortzwischenräume/Zeilenbreite/Laufweite 121f. 148 150f.  
 – Programmvorlagen 125 149  
 – Festabstände 126  
 – Trennung 129ff.  
 – und Spiegelstrich 175  
 – in Monospace-Schriften 312  
**Bogen** 54 56 → Buchstabenformen  
**Bogen** mathematisches Zeichen 389  
**Bogen-Ligaturen** 62  
**Bold** halbfett oder fett 65 272  
**Boris** 83  
**Braille-Schrift** 337 343  
**Brief** 37 47 159 311f. 315  
 – englisch 320 324  
**Briefbogen, -kopf** 84 161 178 390  
**Briefumschlag** 392f.  
**Brillant** 83  
**Brotschriftgrade** 83  
**Bruch, Bruchstrich, Bruchziffern** 13 176f. 200 213f. 384  
 – im Monospace-Satz 313  
**Buchschmuck** → Ornamente  
**Buchstabenformen benennen** 56  
**Buchstabendreher** → Korrekturzeichen  
**Bund** Mittelfurche der Buchdoppelseite 25 27 68f.  
**Bündigkeitszone** 151  
**Bundstege** innere Weißräume der Doppelseite → Bund  
**Bunze** 56 → Buchstabenformen  
**Caliber** 322  
**Caps** 65 264  
**Caption** 52 82 268  
**CD** 161 199 254  
**Cedille** → Akzente  
**Cent** → Währungszeichen  
**Cicero** 80 83  
**CIP-Vermerk** 201  
**CMYK** 280  
**Computer to Plate** 296  
**Copyright-Vermerk** 201  
**Copyright-Zeichen** 51 191  
**Dänisch** 326  
**Datenübertragungs-Nummer** 197  
**Datum** 183 198 364  
 – Trennung von Daten 132  
 – in Quellennachweisen 254f.  
 – im Monospace-Satz 313ff.  
 – im Englischen 324  
**Deleatur** Korrekturzeichen ~ für »zu tilgen« 368  
**Demi Bold** halbfett 9 65 272  
**Design-Achse** → Multiple-Master-Schriften  
**Designgröße** 52f. 63 82 86 268  
**Detailtypografie** 3ff.  
**Dezimalnumerierung** 121 126 183f.  
**Diakritische Zeichen** → Akzente  
**Diamant** 83  
**Diäresis** durch Trema getrennte Aussprache eines Diphthongs 332 377  
**Dicke** vom Schriftgestalter per → Zurichtung definierte Breite eines Schriftzeichens inklusive der unbedruckten Räume oder Überhänge rechts und links 29 53 93f. 117 241 263 311  
**Didot-Punkt** 79ff. 85 91  
**Differential** 51 228  
**digitalisierte Schrift** 8 49ff.  
**Digitalatz** 49 54 69 82  
**Digression** »Abschweifung«, gekennzeichnet durch die Kombination Punkt-Gedankenstrich 173 235  
**DIN-Formate** 390ff.  
**DIN-Formate – Schreibweise** 172 197ff. 394  
**DIN für Quellennachweise** 248  
**diplomatisch** hier: zeilen- und zeichengetreu 277 279  
**Display-Schnitt** digitale Schrift für größere Anwendungen 9 52 63 82 288  
**Divis** → Trennstrich  
**Dokument** → Satzdokument  
**Dollar** → Währungszeichen  
**Doppelakut** → Akzente  
**Doppelkreuz** # 50 190 242 → Kreuz  
**Doppelkreuz** # → Nummer-Zeichen  
**Doppelkreuz** x → Notensatz (Musik)  
**Doppelpunkt** 29  
 – Wortabstand verringern 138  
 – in und nach Kursivsatz 262  
**Doppelseite** 68  
**Doppelstrich** 27 178 → Parallele  
**Dreipunkt** 106 183ff. 364  
 – → Auslassungspunkte  
**Druckerfont** 49

**Drucktechnik** 15 115  
**DTP-Punkt** 67 85 91 362  
**durchgestrichene Schrift** 279 282 365  
**Durchkoppeln** 173 → Koppelung  
 – des Mal-Zeichens 191  
 – von Wörtern und Zahlen 196  
 – von »DIN A4« etc. 394  
**Durchmesser, Durchschnitt** 192  
**Durchscheinen** 23 70 72f. 137 152 237 246  
**durchstrichenes D** 51  
**Durchwahlnummer** 197  
**E-Mail** 47 311 312 315  
**E-Mail-Adresse** 188 189 192  
**Eckkassette** 301  
**Einbringen** Reduzieren der Wortabstände, meist um einen Text um eine Zeile zu verringern 136  
**Eingang** 56 → Buchstabenformen  
**eingeschaltete Abbildungen** 163  
**eingetragene Marke** → Registrierungs-Zeichen  
**Einheiten**  
 – Kürzel für Maßangaben 51 132 188ff.  
 – Maßangaben im Englischen 367  
 – in »Fontographer« 94  
 – in »QuarkXPress« 112 127  
 – in »Word«, »Quark« und »InDesign« 362  
**Einklammerungs-Strich** 174  
 – → horizontale Striche  
**Einlauf** 56 → Buchstabenformen  
**Einrückung** 164f.  
**Einschub**  
 – von längeren Texten 72ff. 164ff.  
 – Durchkoppeln bei Klammer einschub 173  
 – Einschub mit Gedankenstrichen 173  
 – Einschub von Bildern 133  
 – → Digression  
**Einzug** 67 69 121 142f. 144  
 – hängender 12 175  
 – von Fußnoten 25 245  
 – bei Schriftgrößenwechsel 119  
 – nach Texteinschub 164f.  
 – im Versatz 167ff.  
 – im Dramensatz 256  
 – bei Initialen 288  
 – Korrekturzeichen 370  
**elektronische Schriftveränderung** 14 59f. 63 261 264f. 272 276 282f.  
**Endnote** 190 235ff. 244 → Noten  
**Endstrich** 56 → Buchstabenformen  
**englische Linie** 297  
**englischer Satz** 320ff.  
**Ergänzungsbindestrich** 134 172  
 – → Bindestrich  
**Ergänzungszeichensatz** 64  
**Et-Zeichen** & 51 189  
**Euro** 51 188 196 → Währungszeichen  
**Expert** 65  
**Expert-Font** 29  
**Exponent** kleineres, hochgestelltes Zeichen 13 29 52 177 200 221ff. 283  
 – → Fußnotenziffern → Index  
 – in Monospace-Schriften 314

f. Abkürzung für »und folgende Seite« → Folgeseite(n)  
**Fähnchen** 56 → Buchstabenformen  
**falsche Fette** → elektronische Schriftveränderung  
**falsche Kapitälchen** → elektronische Schriftveränderung  
**Familienname** 249f.  
**Farbe** Grauwert der Schrift 6of.  
**Farbe im Druck** 277ff. 280f.  
**Faux-Schnitte** → elektronische Schriftveränderung  
**Faxgerät** 15  
**Faxnummer** 197  
**Feinsatz** → Detailtypografie  
**Festabstand** Weißraum, der auch im Blocksatz unveränderlich bleibt 17  
→ Flexibles Leerzeichen → Geviert  
**Fette, Halbfette** 9 23 29 35 37 58f. 63 65f. 259 272ff. 282 365  
→ elektronische Schriftveränderung  
→ Multiple-Master-Schriften  
- Interpunktions-Satzzeichen 14 17 274ff.  
- Laufweite 112ff.  
- Sonderzeichen 193 207  
- Fußnoten-Verweiszeichen 241  
- Kapitälchen 265  
- Sperrung 271  
- farbige Schrift 280f.  
- gebrochene Schrift 306 308  
- Korrekturzeichen 369  
**fette Linien, Unterstreichungen** 277f. 294ff.  
**ff.** Abkürzung für »und folgende Seiten« → Folgeseite(n)  
**Finnisch** 333  
**FL** → Flexibles Leerzeichen  
**Flattersatz** 11 75 152ff. 158ff. → Rauhsatz  
- Fußnoten und Einschübe 31 69 74f. 244  
- andere Satzarten 33 45 152f. 158f.  
- Randausgleich 93 116  
- Wortzwischenräume/Zeilenspalte/Laufweite 122 124 155  
- Absätze 143 154  
- Programmvorlagen 124 149 150 155  
- Durchscheinen 152  
- optische Mitte 153  
- rechtsbündiger Satz 152 155  
- bei eingeschalteten Abbildungen 163  
- Fußnoten, Texteinschübe 164 236 244  
- Trennung 129ff. 155  
- in Monospace-Schriften 312  
**Flatterzone** 124 143 152ff.  
**Fleisch** nichtdrückende Überhänge innerhalb der → Dicken von Buchstaben 29 99 104f. 107  
- Randausgleich 116 119  
- Wortzwischenräume 138  
**Fleuron** 292f. 298ff.  
**Flexibles Leerzeichen** abgekürzt »FL«; das untrennbare geschützte Flexible Leerzeichen wird hier »gFL« abgekürzt; FL und gFL werden innerhalb von → Abkürzungen und → Daten benutzt 12 120 126 f.  
**Fliegenkopf** kpfstehende Buchstaben im Bleisatz 372

**Fließtext** nicht stark strukturierter Text von einer gewissen Länge 69 136  
**Folgeseite(n)** Abkürzung »f.« oder »ff.« 248  
**Fond** → Unterlegung  
**Font** Schrift, Schriftschnitt 47  
**FontLab** ein Schriftgestaltungs- und -bearbeitungsprogramm 49 52 261  
**Fontographer** ein Schriftgestaltungs- und -bearbeitungsprogramm 49 94 98 261  
**Formatierungsgrenze, -wechsel** 121 127 200 264 274  
**Formelsatz** 203ff.  
**Formelzeichen** physikalischer Größen 210  
**Formsatz** 27 160ff.  
- unbeabsichtigt im Flatter- und Rauhsatz 124 154 158  
**Fournier-Punkt** 79ff.  
**Fragezeichen** 31 50 96  
- Kerning 94 102 106  
- Wortabstand verringern 138  
- direkte Rede 180f.  
- in und nach Kursivsatz 262  
- in und nach fetter Schrift 274  
- im Monospace-Satz 313  
**Fraktur** 10 27 41 163 181 208 270 303ff. 374  
- Versalsatz 41 306  
- Ligaturen 27 41 304ff.  
- Auszeichnung 41 270 305f.  
- Anführungen 181 307  
- langes s 304  
- mathematischer Formelsatz 208  
- Anwendungsregeln 304ff.  
- Ziffern 307  
**Französisch** 328  
französische Anführungen 179ff. 318f.  
**Fremdsprachensatz** 199 317ff.  
**Fußzeichen** für das Längenmaß 188  
**Fuß** → typografisches Maßsystem  
**Fuß** 56 → Buchstabenformen  
**Fuß** untere Kante von Text- oder Fußnotenkolumnen, der Seite o.ä. → Doppelseite  
**Fußleiste** 301  
**Fußnoten** 68f. 235ff. → Noten  
- mit Einzug 25 245  
- mehrere in einer Zeile 27 245  
- Satzart 31 244ff.  
- auf Grundlinienraster 72ff. 244  
- Verweiszeichen 16 190 240ff.  
- Absätze 173  
**Fußnotenlinie** 29 245  
**Fußnotenziffern** 13 29 31 127 200  
- kursive Verweiszeichen 241  
**Fußsteg** 68  
**Gänsefüßchen** → Anführungszeichen  
**Garamont** 83  
**Gassenbildung** 140 148 159  
**Gatter** → Nummer-Zeichen  
**Gebrochene Schrift** → Fraktur  
**Gedichtsatz** 25 27 152 165ff.  
- in fortlaufender Form 165 176 178  
- Zitat von Titeln 248 253  
- Zeilenzähler 25 27 256  
»Gegen-«Zeichen / 177 → Schrägstrich  
**Geldbeträge** 174 197 314  
→ Währungszeichen

**Hochstellen** → Exponent  
**Höchstens-Zeichen** ≤ 51 191  
**horizontale Striche** 172  
**hp-Höhe** Maß von der Unterlänge bis zur Oberlänge ohne Versal-Akzente 87 91  
**Hurenkind** auslaufender Absatz am Kopf einer Kolumne 76 129 135ff.  
**IBAN** International Bank Account Number 198  
**Impressums-Satz** 201  
**Inch-Maß** 81 84  
**InDesign**  
- Festabstand 12 121 126  
- Ligatursatz 13 194  
- OpenType-Unterstützung 52  
- Satzarten-Voreinstellungen 125 149ff.  
- geschützter Bindestrich 134 172  
- Laufweitenausgleich/Einheiten 362  
**Index** unter oder über die Schriftlinie verschobener kleiner Buchstabe oder kleine Zahl 50 200 221ff. 283  
→ Exponent → Fußnotenziffer  
- Voreinstellungen 13  
- Indexziffern als Fußnotenverweise 69 241ff.  
- im Monospace-Satz 314  
**Initialen** 1. hervorgehobene Anfangsbuchstaben eines Textes oder Textabschnitts 25 67 144 286ff.  
- Anführung vor Initialen 181  
2. Großbuchstaben → Versalien  
**Innensteg** → Bundsteg  
**Integral** → mathematischer Formelsatz  
**Internet** 189 192 → E-Mail  
- zitieren 255  
**Interpolieren** → Multiple-Master-Schriften  
**Interpunktionszeichen** 184  
**Guillemets** → Anführungszeichen  
**Gulden** → Währungszeichen  
**gWZR** geschützter, nicht trennbarer → Wortzwischenraum  
**Haarlinie** 1. dünne Linie in Buchstaben 57  
- Buchstabenformen  
2. 1-Pixel-Linie 296  
**Haken** → Akzente  
**Halbfette** → Fette  
**Halbgeviert** → Geviert  
**Halbkreis** → Linien  
**Halbzellenraster** → Grundlinienraster  
**Handausgleich** → Ausgleich  
**Handsatz** → Bleisatz  
**Haupttitel** 160 201 251  
**Hell-Dunkel-Kontrast** 204 278  
**Herausgeber** Abkürzungen: Hg. oder Hrsg.; Plural: Hgg. oder Hrsgg. 168 250 252  
**Hervorhebung** 14 259ff. → Auszeichnung  
- Anführungszeichen 179  
**Hierarchie-Ebenen** 244 251  
**Hochstellen** → Exponent  
**Kerning** Zeichenpaar-Ausgleich; hier ist grundsätzlich in die Schriftdatei eingebetteter Ausgleich gemeint, nicht der manuelle 9 93ff. → Ausgleich  
**Klammern** 31 50 103ff. 186f. 313 364  
- in kursivem Satz 14 17 263  
- in fettem Satz 14 17 275  
- nach Fußnotenverweis 31 243  
- bei umlaufenden Verszeilen 167  
- und Bindestrich 173  
- und Satzzeichen 181ff.  
- im mathematischen Satz 217f. 388  
- als Ornamente 290  
**Klammeraffe** → At-Zeichen  
**Klammerkolumne** 239  
**Kleiner-Zeichen** 51 179 186 191 356 358  
**Kolon** → Doppelpunkt  
**Kolonel** 83  
**Kolumne** Druckspalte, mit Zeilen gefüllter Satzspiegel 21 29 31 33 47 67ff. 133ff.  
→ Randausgleich → Blocksatz  
→ Umbruch → Formatsatz  
- Kolumnentitel 27 29 37 68  
- »tanzender Kolumnenfuß«: Die Kolumnenhöhe schwankt an der Unterkante um wenige Zeilen 35 68  
- Kolumnenlinie 69  
**Komma** 171ff. 183ff.  
**Kontonummer** 198  
**Kopf** 57 → Buchstabenformen  
**Kopfleiste** 298 301  
**Kopflinie** 68f.  
**Kopfsteg** Weißraum über der Kolumne 68  
**Koppelung** 124f. 134 172f.  
- Durchkoppeln  
- falsche Koppelung 172  
- nichttrennbarer Koppelungsstrich 134  
- und Klammern 173  
- und Bruchzahlen 177  
- mit kurzem Gleich-Zeichen 191  
- und Mal-Zeichen 191 196  
- von Wörtern und Zahlen 196  
- von Versalien 266  
- Fraktur und Antiqua 306  
**Koppelungsstrich** → Bindestrich  
**Korpus** 83  
**Korrekturzeichen** 368ff.  
**Kreuz** † 50 190f. 242 → Doppelkreuz  
**Kreuz** musikalisches Erhöhungszeichen # 189 → Notensatz (Musik)  
**Kringel** → Akzente  
**Kursive** 9 25 27 58f. 61 62 65 66 99 260ff. 275  
- Interpunktions-, Satzzeichen 14 17 33 186 191 262f.  
- falsche Kursive 14 37 59f. 261 282 365  
- Abstand nach Kursiver 29 123 127  
- Grauwert, optische Schriftgröße 90  
- mathematischer Satz 191 203f.  
- Fußnoten-Verweiszeichen 241  
- Titel in Quellennachweisen 248 253  
- geradestehende Versalien 260  
- kursive Kapitälchen 265  
- Auszeichnung innerhalb von Kursivsatz 270f.  
- Korrekturzeichen 369

**Kurzworte** 214  
**Kyrillische Zeichen** 52 378  
**Laien** 171  
**langes s** †  
- im Antiqua-Satz 195 309  
- im Fraktur-Satz 304  
**Laserdruck** 15  
**Lateinisch** 329  
**Laufweite** 93 94 101 112ff.  
- und Schriftgröße 10 33 122  
- abhängig von der Darstellungsart 15  
- und spezielle Schrift 21 29 37  
- im Versal- und Kapitälchensatz 25 63 110f.  
- Zahlen 25 109  
- Bleisatz / Computersatz 82f. 91  
- in gestürzten Zeilen 115  
- automatisch im Blocksatz 151  
- im Rundsatz 161  
- im Monospace-Satz 312  
- Laufweitentabelle 362  
**Lead** zusammenfassende Texte in Zeitungen zwischen der Überschrift und dem Haupttext 272  
**lebender Kolumnentitel** → Kolumnenleiste, halbe Leerzeile 16 68f. 76 136f. 141f. 290  
- vor und nach Texteinschüben 164f.  
- in und vor Fußnoten 243 245  
- im Briefsatz 315  
**Leiste** 301  
**Lemmata** 35 259 272 273  
**Lesbarkeit** → Lesetypografie  
**Lesograd** → Brotschriftgrade  
**LF** englische Abkürzung für »Lining Figures«: Versalziffern und Tabellenziffern, im Gegensatz zu → Mediävalziffern 65  
**Lesetypografie** 406  
**lichte Schrift Outline** 63 283  
**Ligaturen** 9 13 21 29 48f. 51 98 251 374  
- Anwendungsregeln 194f.  
- Fraktur-Ligaturen 27 41 304f. 307  
- automatisch einsetzen 13 52 194  
- seltene Ligaturen 62 194  
- Trennen 133  
- in E-Mail- und Internetadressen 189  
- im gesperrten Satz 194 271 305  
- im Fremdsprachensatz 194  
- Suchen/Ersetzen 364f.  
- Korrekturzeichen 369  
**Linien** 294 → Haarlinie  
**Lining figures** → Ziffern  
**Literaturverzeichnis** 248 396  
**löchriger Satz** 21 125 → Blocksatz  
**Logik, mathematische** 51 382ff.  
**Logo** 43 201  
**Logotypen** Doppelbuchstaben, im Gegensatz zu → Ligaturen ohne Veränderung der Buchstabenformen 99 195  
**LW** → Laufweite  
**Magazin** 15 160  
**magere Schrift** leichte Schrift, gelegentlich auch für die normale benutzt 65

Makrotypografie typografische Anlage, Konzept, Layout 84 129  
→ Lesetypografie  
Mal-Zeichen × 13 37 183f. 191 384  
– koppeln 191 196  
– im Monospace-Satz 313  
– Suchen/Ersetzen 364  
manuelles Ausgleichen → Ausgleich  
Manuskript 8 12 14 16f. 133 141 187 279  
Marginalien 27 41 68f. 235 246ff.  
– im Grundlinienraster 72  
– Rauhsatz als Satzart 158  
– und Zeilenzähler 256f.  
Maßsystem → typografisches Maßsystem  
mathematische Zeichen 193 382ff.  
mathematischer Satz 203ff.  
Mediävalziffern → Ziffern  
Medium kräftig, halbfett 65  
meteorologische Zeichen 376  
metrische Zeichen 376  
metrisches System 79ff.  
– → typografisches Maßsystem  
Mikrotypografie Gestaltung zwischen Buchstaben und Zeichen, Wörtern und Zeilen → Detailltypografie  
Mindest-Zeichen ≥ 51 191  
Mindestgröße für Schrift auf Medikamenten- und Lebensmittelpackungen in Deutschland 6pt, im übrigen Europa 7pt.  
Minus-Zeichen 191  
Minuten-Zeichen 188  
– falsche Anwendung 179 182  
Mitte → Randausgleich → Zentrieren  
Mitte, optische 153  
Mittelpunkt  
– im Rahmensatz 299  
– mathematisches Zeichen 213 384  
Mittepunkt 51 183f. 357 359  
– fetter Mittelpunkt 51 184 357 359  
Monospace-Satz 311ff.  
Multiple-Master-Schriften 9 53 82 86  
268 282  
Multiplikation → Mal-Zeichen  
– → mathematischer Satz  
Musiksatz → Notensatz  
  
Nachbreite unbedruckter Raum innerhalb der → Dicke, rechts vom Schriftzeichen 15 94 119  
Namen 35  
– von Schriften 9 65 86  
– Trennung 131  
– Namensinitialen 131 → Versalien  
– Namenssätze 131f.  
– Schrägstrich zwischen Namen 176  
– Genitiv mit Apostroph? 182  
– Abkürzungspunkt 183f.  
– in fremden Sprachen 199 306 323  
– in Quellennachweisen 250  
– Hervorhebungsarten 260 264f.  
Nasenklammer → Akkolade  
negative Schrift 115 278 281  
Neigungsachse 57 → Buchstabenformen  
Neu-Umbruch als Fehlerquelle oder unerwünschtes Ergebnis 13 16 126  
172 194

Niederländisch 37 327  
Nonpareille 83  
Norm-Briefbogen 390  
Norwegisch 327  
Noten Anmerkungsnoten  
– Fußnoten 10 16 31 68ff. 190 235ff.  
– Endnoten 10 16 190 235ff. 244  
– Notenziffern 13 16 29 31 127 200  
– Einzug von Fußnoten 25 245  
– mehrere in einer Zeile 27  
– Fußnotenlinie 29  
– Satzart 31  
– Klammer nach Fußnotenverweis 31 243  
– Blocksatz in Fußnoten und Einschüben 31 72 244  
– auf Grundlinienraster 72ff. 244  
– Absätze 173  
– Fußnoten-Verweiszeichen nach Kursiver 241  
– Notenverweise in Bildlegenden 243  
– Ausrückung der ersten Zeile in Fußnoten 244f.  
Notensatz Musiknoten 345ff.  
Nummer-Zeichen # 51 108 189 197  
  
Oberlänge 57 → Buchstabenformen  
– und Bruchziffern 177 200  
– und Initialen 286  
Oblique kursiv, geneigt 60 65  
OCR Optical Character Recognition 14 17  
offene Großbuchstaben → lichte Schrift  
Offsetdruck 15 296  
Ogonek → Akzente  
Old Style Figures → Ziffern  
Opazität Gegenteil von Transparenz  
– Durchscheinen 70  
Open capitals → lichte Schrift  
OpenType 29 49 52 53 194 268  
Operationszeichen 132 213f. 384f.  
Optical Designgrößen-Wert in → Multiple-Master-Schriften 53  
Ordnungszahl 132 184  
Ornamente 52 63 190 285ff.  
Orthografie 27 130 171 199  
Orthotypografie 19 45 171 259  
OSF Old Style Figures → Ziffern  
Outline digitale Schriftkontur 49  
Outline-Schrift 14 → lichte Schrift  
  
Rahmen 294ff.  
Pagina → Seitenzahl  
Papierart 15  
Paragraph-Zeichen § 13 50 108 188 253  
– als Fußnotenzeichen 190 242  
– im Monospace-Satz 313  
Parallele || 190 242  
Parenthese → Klammer  
Passer Präzision des Übereinanderdruckens von Farben 280  
Perl 83  
Petit 83  
Pfeil 16 161 175 216 292 315 387  
Pfund 51 97 108 127 188 376  
phonetische Zeichen 379ff.  
Pica-point 79ff.  
Plakatformate 394  
Planeten-Zeichen 376

Plus-Zeichen 51 190 191  
Plus-Minus-Zeichen 51  
Polnisch 331  
Portugiesisch 330  
Postfachnummer 198  
Postkarte 392f.  
Postleitzahl 198  
PostScript 8 49 52 53 171 291 296  
356 358  
pro → Schrägstrich  
Produktzeichen → mathematischer Formelsatz  
Promille-Zeichen % 51 177  
– im Monospace-Satz 315  
Proportionalschriften, -ziffern Schriften mit verschiedenen Zeichenbreiten, im Gegensatz zu → Monospace-Schriften 14 52  
– auf Grundlinienraster 72ff. 244  
– Absätze 173  
– Fußnoten-Verweiszeichen nach Kursiver 241  
– Notenverweise in Bildlegenden 243  
– Ausrückung der ersten Zeile in Fußnoten 244f.  
PS → PostScript  
Punkt pt 79ff. → typografisches Maßsystem → Schriftgröße  
Punkt 50 102f. 116 130 138f. 183f.  
– → Mittepunkt  
– Schlusspunkt 17 31 107 183 185  
– Auslassungspunkte 16 106 181 183f.  
– Abkürzungspunkt 183  
– Gliederungspunkt 109 184 197  
– nach Internet-Adressen 189  
– nach kursiven und fetten Wörtern  
– → Kursive → fette Schrift  
Punktakzent → Akzente  
Punktschrift → Braille-Schrift  
Punze 57 → Buchstabenformen  
  
QuarkXPress  
– Festabstand 12 121 126  
– OpenType-Unterstützung 52  
– Voreinstellungen für Satzarten 125 149ff.  
– geschützter Bindestrich 134 172  
– Laufweitenausgleich/Einheiten 362  
Quellennachweis 248ff.  
Querbalken 57 → Buchstabenformen  
Querstrich → Akzente  
  
Rahmen 294ff.  
Randausgleich 116ff.  
Randsteg → Außensteg → Bundsteg  
Raster 280f.  
Rastertiefdruck 15  
Rauhsatz 150 158f.  
– für schmale Kolumnen 45 163  
– für Marginalien 68 246  
Raute → Nummer-Zeichen  
Rechenzeichen 203f. → Plus-Zeichen  
– Minus-Zeichen → Mal-Zeichen  
– Gleich-Zeichen  
– im Monospace-Satz 313  
Registerhaltigkeit 23 70ff. 76 137  
Registrierungszeichen ® 51 191  
Regular 1. normale Schrift 62 65 272  
2. Designgröße in → OpenType 52 82  
Rheinländer 83

Rhombus 175  
RIP Raster Image Processor 261 272 276  
Römische Zahlen 334f.  
– für Bandangaben 251  
– in Quellennachweisen 253  
– Kapitälchen 264f. 269  
– Versalien 266 269  
– im Fraktursatz 304 335  
– im englischen Satz 321f.  
Rückumbrechen → Umbruch  
Rundsatz 161  
Rundungen 8 54f. 59 82 260f.  
– → Buchstabenformen  
Rundungsfehler 79  
  
s Genitiv-s → Apostroph  
s → langes s †  
s Plural-s 321  
Satzbild → Grauwert-/wirkung  
Satzbreite 21 67f. 85 123 135 142f.  
145ff. 151  
Satzdokument 8 13 53 70 317 364  
Satzkante → Randausgleich  
Satzkorrektur 368ff.  
Satzspiegel 69f. 76 129 152  
165ff. 237f.  
Satzzeichen alle gliedernden Schriftzeichen außer Buchstaben und Ziffern 171ff.  
SC Small Caps → Kapitälchen  
Scaron ſ 51  
Schaft 57 → Buchstabenformen  
scharfes ß  
– in Versalien und Kapitälchen 50 63  
264f. 266  
– Herkunft 194  
schattierte Schrift 14 283 365  
Scheitel 57 → Buchstabenformen  
Schenkel 57 → Buchstabenformen  
Schlaufe 57 → Buchstabenformen  
Schlußpunkt → Punkt  
Schlußzeichen –/– 177  
Schmuck → Ornamente  
Schnitt → Schriftschnitt  
Schrägstrich 50 108 176ff. 185 250ff. 364  
– als Virgel 27 176 185  
– als Zeichen für Zeilen- und Vers-Trennung 37 165 176  
– Abstand vor und nach 126  
– in langen Koppelungen 173  
– als Bruchstrich 177 200 213 221ff. 314  
– als Abkürzung von »pro« 177  
– bei Ziffernkombination 269  
Schreibmaschinenschrift  
– → Monospace-Schrift  
Schrift-Ersetzungs-Probleme 8 52  
– → Belichtungsprobleme  
Schriftbezeichnung 58 65 272  
Schriftbild → Bild  
Schriftenhersteller 65  
Schriftfamilie normaler → Schriftschnitt und alle vorhandenen Verwandten, z. B. kursiv, halbfett, halbfettkursiv und Kapitälchen 58ff. 63 272f.  
Schriftfette → fette Schrift  
Schriftformat → PostScript → TrueType → OpenType → MultipleMaster

Schriftgestalter 60 66 94 122 151  
Schriftgrad und Schriftgröße 82  
Schriftgröße, optische 82 87ff.  
Schriftkegel → Kegel  
Schriftlinie 56 86f.  
Schriftmischung 14 37 86 259 262 270  
274 305 308  
Schriftschnitt einzelne Schrift, z. B. DTL Fleischmann Text normal 9 47ff.  
50ff. 58f. 65ff. → Kursive → fette Schrift → Kapitälchen → Schriftspippe  
Schriftspippe gemeinsam entworfene Gruppe von → Schriftfamilien mit ähnlichen Stilmerkmalen 35 66  
Schriftverzerrung → elektronische Schriftveränderung  
Schusterjungen 129 135ff.  
Schwabacher 303ff.  
Schwedisch 327  
Schweif 57 → Buchstabenformen  
Schwung 57 → Buchstabenformen  
Seitenumbruch → Umbruch  
Seitenzahl Pagina 16 21 23 25 27 29  
68f. 126 137 153 248 290  
Sekunden-Zeichen " 188  
– falsche Anwendung 41 179  
Semikolon Strichpunkt 17 29 50 102  
106 183f. 250 364  
– Wortabstand verringern 138  
– in und nach Kursivsatz 262  
– in und nach fettem Satz 274  
senkrechter (vertikaler) Keil 137 351  
senkrechter Strich 50 165 178  
Serife 57 → Buchstabenformen  
Setzkasten 48  
Sigel Abkürzungen für häufig zitierte Werke 249  
Silbentrennung → Trennung  
Sloped roman 65  
Small Caps 65 → Kapitälchen  
Sonderfarbe 277ff.  
Sonderzeichen 373ff.  
Spalte → Kolumne  
Spaltenlinie → Kolumnenlinie  
Spanisch 330  
Spanien 102f. 110f. 121 127ff.  
185 199 → Ausgleich  
Spatium → Weißraum  
Sperren Vergrößerung von Buchstaben- und Wortabständen zur → Hervorhebung von Text 27 259f. 270ff.  
– und → Interpunkt 14  
– nicht mit → Wortzwischenräumen! 16  
– Ansperren von Zahlen 25  
– von → Kapitälchen 31 35 264f.  
– von Versalien 266ff.  
– zu große → Laufweite 112 114  
– zum → Austreiben von Zeilen 125 151  
– gebrochene Schrift 304ff.  
– von Ligaturen 194  
– von Kursiver 263  
Spiegelstrich Aufzählungsstrich (wie in diesem Register verwendet) 12 16 50 172  
175 192

Spiß mitdruckendes Blindmaterial im Bleisatz 372  
spitze Klammern → Klammern  
Spitzmarke Überschrift, die ohne Absatz am Anfang der ersten Textzeile steht 121 126  
Steg unbedruckte Weißräume um den Satzspiegel herum → Kopfsteg → Außensteg → Fußsteg → Bundsteg 68f.  
Sterbezeichen 190  
Sternchen 77 175 190 242f. 290  
Stil-Menü 282f.  
Streckenstrich → horizontale Striche  
Strich → senkrechter Strich  
Strichpunkt → Semikolon  
Strichstärke von Buchstaben 54f. 60ff.  
88ff. 276 292 295 → Buchstabenformen  
Strophe → Versatz  
Subhead Designgröße in → OpenType 52 82  
Subtraktion 213  
Suchen/Ersetzen 364  
Summenzeichen → mathematischer Formelsatz  
Swash → Zierbuchstaben  
symmetrischer Satz Satz auf Mittelachse 119  
symmetrischer/asymmetrischer Satzspiegel 69 239 246  
Systemschrift 1. mit dem Betriebssystem installierte Schrift, oft im TrueType-Format 8 193 358 365  
2. systematisch aufgebaute Schrift 58f.  
  
Tabellenziffern → Ziffern  
Tabulator 16 17 192 314 356 358 364  
tanzender Kolumnenfuß → Kolumne  
Tastaturkürzel  
– manuelles Spatieren (Quark) 127  
– Wortabstände verändern (Quark) 138  
– alle Zeichen für Macintosh 356f.  
– alle Zeichen für PC 358f.  
Tastbuchstaben 343  
Taufname → Vorname  
Telefaxnummer 197  
Telefonnummer 176 178 184 197 314  
Telexnummer 197  
Tertia 83  
Text-Ebenen → Hierarchie-Ebenen  
Texteinschub → Einschub  
Textkeil waagerechte Zeilenspaltung: Quark alt-tab, InDesign shift-tab → senkrechter Keil  
Text auch Bezeichnung von Schriften, die für Textgrade gezeichnet wurden, im Gegensatz zu → Display-Schriften 9 63 82 288 → Caption  
Textgrade → Brotschriftgrade  
Thorn 51  
Tierkreiszeichen 376  
Tilde → Akzente  
Tintenstrahldruck 15  
Titel → akademische Grade  
Titel von Werken u.ä. 60 169 178 248ff.  
→ Namen

**Titelsatz** Satz mit Titelsatzschriften oder generell Satz großer Schrift 62 65 77  
82 160 → Display-Schnitt  
**Titlelei** 41  
**Titling** → Display-Schnitt  
**toter Kolumnentitel** → Kolumne  
**Trade-Mark-Zeichen** 191  
**Transkription von Fraktur nach Antiqua** 308  
**Trema** → Akzente  
**Trennung** 130 ff. 136 ff. 148 ff. → Blocksatz  
→ Flattersatz  
– Voreinstellungen 11 124 f. 149  
– harte und weiche 12 16 133  
– von Daten und Abkürzungen 12 21 132 f.  
– Trennstrich (Divis) 12 50 67 93 116 172  
– von Ligaturen, ß und SSS 13 266  
– Zitieren von Zeilentrennungen im laufenden Text 37  
– nicht trennbare Weißräume 121 126  
– semantische 129 130  
– unglückliche 131 133  
– von Namen 131 f.  
– von Gedichtzeilen 165 167  
– innerhalb von Gedichtstrophäen 168  
– von Fraktur 306  
**Tropfen** 57 → Buchstabenformen  
**TrueType TT** 8 52  
**Tschechisch** 331  
**Türkisch** 333  
**TypeTricks** Erweiterung für QuarkXPress 127 138  
**Typoschmuck** 292  
**typografisches Maßsystem** 79 ff.  
  
**Überfüllung** 278  
**Übergang von Zahlen zu Buchstaben** 172 177 196  
**Überhang** 57 → Buchstabenformen  
**Überschrift** → Titelsatz  
**Überschriftenhierarchie** → Lesetypografie  
**Uhrzeit** 109 314  
– trennen 132  
– im Englischen 324  
**Umbruch** 136  
– von Fußnoten 236 ff. 244 ff.  
– von Versen 166 ff.  
**Und-Zeichen** → Et-Zeichen  
**Umlaute** Ä Ö Ü 27 50 133 189 192 268  
**unechte Kursive** → Kursive  
**unendlich** ∞ 51 192  
**Ungarisch** 333  
**Ungefähr-Zeichen** ≈ 51 192 193 386  
**Unicode-Unterstützung** 52  
**Unterführung mit " oder -** 174 199 314  
**Unterlänge** 54 57 59 82 f. 86 ff. 90 138  
**Unterlegung** Fond 47  
**Unterschneidung** 93 → Kerning  
**Unterstreichung** 17 37 259 263 277 ff.  
**Unterstrich** – 50 192  
**Urheberrechts-Hinweis** 201

**Vektor** 226 387  
**Vers Bibelvers** 184 → Gedichtsatz  
**Versalien** Großbuchstaben 50 87 99 ff. 259 264 266 ff. 282 f. 286 f. 334 f. 365 → Initialen → Akzente  
– Laufweite 25 33 37  
– ausgleichen 31 110 f. 116 127 138  
– schlecht gesetzt 264 f. 266  
– im Fraktursatz 25 41 306  
– ausgefallene Varianten 60 62 f. 260  
– Versalhöhe 71 87 f. 286 f.  
– abgekürzte Namen 131 250 325 364  
**Versalziffern** → Ziffern  
**Versatz** → Gedichtsatz  
**vertikaler Keil** → senkrechter Keil  
**Vertikalhöhe** 87  
**Verweiszeichen** → Fußnoten  
→ Fußnotenziffern  
**Verzerrung** → elektronische Schriftveränderung  
**Vierfarbdruck** 280 f.  
**Viertelgeviert** → Geviert  
**Viertelzeilenraster** → Grundlinienraster  
**Vignetten** 301  
**Virgel** → Schrägstrich  
**Visitenkarte** 197 392  
**Vollton** 277 ff. → Sonderfarbe  
**Vorbreite** unbedruckter Raum innerhalb der → Dicke, links vom Schriftzeichen 15 94 119  
**Voreinstellungen** → Blocksatz  
→ Flattersatz  
**Vornamen** → Namen  
**Vorwahl** → Telefonnummer  
  
**Währungszeichen** 51 108 188 197 325 376  
**weiche Trennung** → Trennung  
**Weight** → fette Schrift  
**Weißraum** → Festabstand → Flexibles Leerzeichen → Geviert → Stege  
**Width** → Dicke  
**Wiederholungs-Strich** → Spiegelstrich  
**Winkel** 188 385  
**Wochentage** 324 376  
**Wort** 47 67  
**Wortabstände** → Wortzwischenräume  
**Wortbild**  
– ungestört lassen 35 110 f. 129 f. 270 f.  
– in Versalien 60 266  
– wichtig beim → Kernen 96  
– Fettenunterschiede wahrnehmen 204  
– in Kapitalchen 264  
**Zirkumflex** → Akzente  
**Zitat** 37 60 164 f. 179 ff. 186 248 ff.  
**Zoll** 1 Pica-point ist  $\frac{1}{12}$  Zoll, ein Zoll sind ca. 2,54 cm 80 ff.  
**Zoll-Zeichen** " 179 188  
**Zurichtung** Festlegung und Positionierung jedes Zeichens auf einem Weißraum durch den Schriftgestalter 9 10 54 f. 93 f. 96  
**Zwischenschlag** 68 f.

**Yen** → Währungszeichen

**Zahlen** → Ziffern  
**Zeichenpaarausgleich** → Ausgleich  
→ Kerning  
**Zeichensatz** → Font  
**Zeile** 67 ff.  
**Zeilenabstand** 21 45 79 85 123  
**Zeilenanfang, stumpf** bei neuem Absatz oder nach Leerzeile nicht eingezogen 141 143 f. 164 f. 175 288  
**Zeilenausgang** → Ausgang  
**Zeilenausgleich** 127 138 f.  
**Zeilenbreite** → Satzbreite  
**Zeilenende** → Ausgang  
**Zeilenumbruch** → Trennung  
**Zeilenzähler** 25 27 256 f.  
**Zeitangabe** 188 199 314  
**Zeitungs-Lead** → Lead  
**Zentrieren** 119 169  
**Zierbuchstaben** 52 62  
**Ziffern Zahlen** 9 48 50 52 63 65 107 184 196 ff. 200 307 314  
→ Bruchziffern → Fußnotenziffern  
→ Index → Proportionalziffern  
**Kapitälchenziffern** Versalziffern von der Höhe der Kapitälchen, oft mit angedeuteten Ober- und Unterlängen 63 264  
**Mediävalziffern** Ziffern mit Ober- und Unterlängen 25 27 35 109 177  
– für Verweiszahlen 29 241  
– Verwechslungsgefahr 200 212  
– und Kapitalchen 264  
– und Versalien 266  
**Tabellenziffern** Ziffern von gleicher Breite (meist ein Halbgeviert), die folglich in Tabellen präzise untereinander stehen; sie haben meist Versalziffern-, können aber auch Mediävalziffern-Form haben 52 65 109 121 126 198 241 f. 244  
– zu weite »1« 14  
– Daten 198  
– Fußnoten 235 ff. 244 ff.  
– und Sonderzeichen 191 f.  
**Versalziffern** Ziffern ohne Ober- und Unterlängen, von der Höhe der Großbuchstaben 109 177  
– für Verweiszahlen 31 127 241  
– Verwechslungsgefahr 33  
– und Sonderzeichen 191 f.  
– und Kapitalchen 264  
– und Versalien 266  
**Zitat** 37 60 164 f. 179 ff. 186 248 ff.  
**Zoll** 1 Pica-point ist  $\frac{1}{12}$  Zoll, ein Zoll sind ca. 2,54 cm 80 ff.  
**Zoll-Zeichen** " 179 188  
**Zurichtung** Festlegung und Positionierung jedes Zeichens auf einem Weißraum durch den Schriftgestalter 9 10 54 f. 93 f. 96  
**Zwischenschlag** 68 f.

2002 legten **Friedrich Forssman** und **Ralf de Jong** mit der ersten Auflage der **Detailtypografie** ein Nachschlagewerk zu allen Fragen des typografischen Alltags vor, einen »Duden« für Typografen.

Die Typografieszene jubelte, die Presse verteilte Komplimente – und die Autoren sammelten Korrekturen. Es war klar, daß ein Werk von solcher Ausgefeiltheit noch Fehler und Lücken aufweisen würde. Der Aufforderung an die Leser, durch Einsendungen zu einer verbesserten zweiten Auflage beizutragen, wurde zahlreich entsprochen, wobei die Zahl der gefundenen Fehler sich in erfreulichen Grenzen hielt, die Ergänzungen und Verbesserungen aber in die Hunderte gehen.

Jetzt liegt die nochmals erweiterte und korrigierte vierte Auflage vor: Hier kommt das nochmal bessere Nachschlagewerk für alle Fragen des Typografen-Alltags!



# typografie

*Das typografische Gewissen hat in diesem Werk  
zeitgültige Maßstäbe gefunden.*

**Kurt Weidemann** die form

*Wann darf man Schusterjungen akzeptieren  
und wann nicht? In welchen Fällen braucht man  
einen Randausgleich für gleichmäßige Satzkanten,  
und wann kann man es bleiben lassen?  
Sollte man beim Unterstreichen eines Wortes die  
Unterlängen aussparen? – Auf diese und  
Hunderte anderer Fragen gibt der mit viel Sorgfalt  
und Liebe geschriebene Wälzer Auskunft.*

**Claudia Gerdes** Page

*Das beste an diesem Buch ist, daß man sich den  
Platz im Regal spart, weil man es sowieso immer  
auf dem Tisch liegen hat.*

**Hilke von Mach**



ISBN 978-3-87439-642-4